



DÄNEMARK

1931

DÄNEMARK 1931

0440/
Z.G.

109 5 271

109 5 271

109 5

D Ä N E M A R K

1 9 3 1

VON DEM KGL. DÄNISCHEN MINISTERIUM
DES ÄUSSERN UND DEM STAATLICHEN STATISTISCHEN
DEPARTEMENT HERAUSGEBEN



 **Biblioteka Główna**
Uniwersytetu Gdańskiego



1100186809

044.0 /
Z.G.

K O P E N H A G E N 1 9 3 1

Buchdruckerel: Bianco Luno

0378697



inv 51953

+

201

529

0.70/58

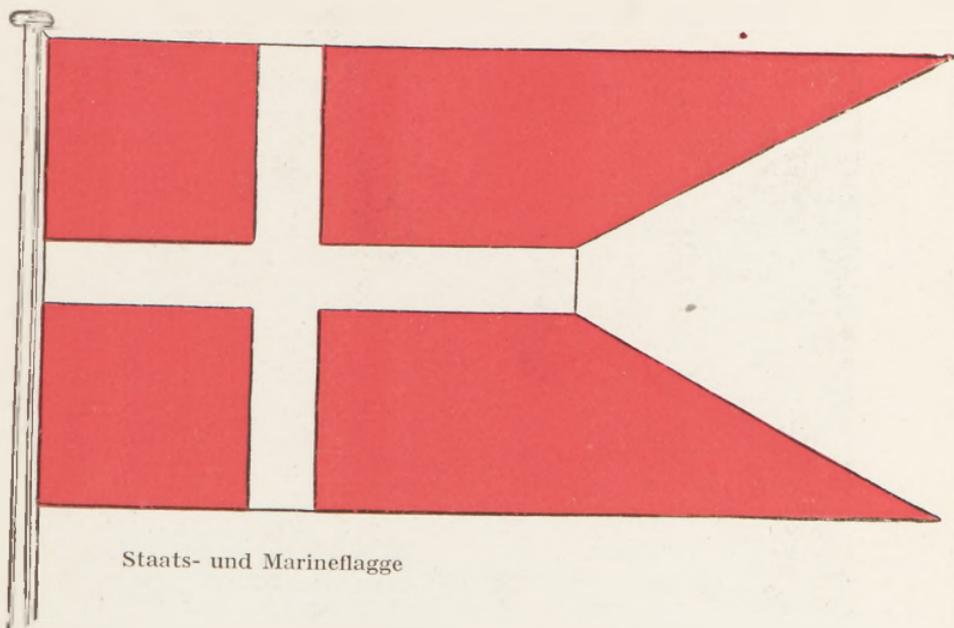
INHALTS-VERZEICHNIS

	Seite
DIE KÖNIGLICHE FAMILIE	9
LAND UND VOLK	11
Bodenbeschaffenheit, klimatische Verhältnisse u. s. w.	11
Bevölkerung	15
DIE VERFASSUNG	21
Reichstag	24
Regierung	26
Königreich Island	27
DIE VERWALTUNG	28
Lokalverwaltung	30
Rechtspflege	31
Wehrmacht	33
Diplomatischer u. konsularischer Dienst	34
Kirchenverhältnisse	44
DER UNTERRICHT	47
Elementarschule	47
Universität	48
Technischer Unterricht	50
Unterricht i. d. Landwirtschaft	50
Handelsunterricht	51
Lehrerunterricht	52
Volkshochschulen	52
Ausländische Studierende	53
DIE ÖFFENTLICHEN FINANZEN	55
Der Staat	55
Die Gemeinden	63
DIE LANDWIRTSCHAFT	67
Anbaufläche	67
Benutzung der Bodenfläche	70
Viehbestand	72
Ernteertrag	74
Produktion	76
Genossenschaftswesen	78
DIE FISCHEREI	89
Die Fischerei der Färöer	96
Die Fischerei von Grönland	98

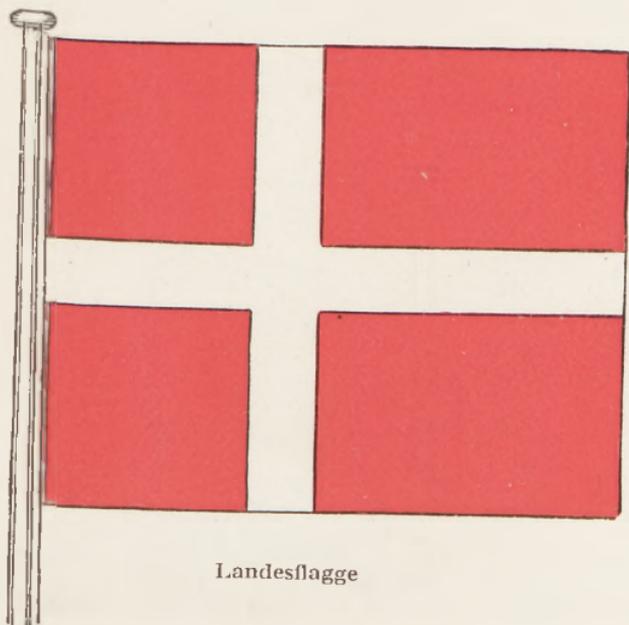
	Seite
HANDWERK UND INDUSTRIE	99
DER HANDEL	113
Inländischer Handel.....	113
Aussenhandel.....	116
Zolltarif.....	116
Ein- und Ausfuhr.....	117
Makler, Mass- und Wägestellen.....	123
GELDINSTITUTE.....	124
Banken.....	124
Sparkassen.....	126
Hypotekeninstitute.....	127
Fondsbörse.....	129
Versicherungsgesellschaften.....	132
Aktiengesellschaften.....	134
DIE SCHIFFFAHRT	136
Handelsflotte.....	137
Schiffsverkehr zw. dänischen Hafen.....	139
Verkehr zw. Dänemark u. dem Auslande.....	140
Dänische Schiffe in ausländischer Fahrt.....	141
Einnahmen aus Bruttofrachten.....	142
VERKEHRSWESEN	144
Die Häfen.....	144
Eisenbahnen u. Fähren.....	146
Kraftwagenverkehr, Luftverkehr u. s. w.....	148
Post, Telegraph, Telephon, Radio.....	149
SOZIALE VERHÄLTNISSSE	152
Arbeiterschutz.....	153
Arbeiter und Arbeitgeber.....	154
Versorgungsgesetzgebung.....	157
Sozialversicherung.....	159
Sanitätswesen, Kindergesetzgebung u. s. w.....	164
Alkoholgesetzgebung.....	166
MUSEEN UND WISSENSCHAFTLICHE INSTITUTIONE	167
Archäologische und historische Sammlungen.....	167
Kunstsammlungen.....	174
Bibliotheken und Archive.....	176
Wissenschaftliche Gesellschaften und Stiftungen.....	178
WIRTSCHAFTLICHE UND FINANZIELLE VERHÄLTNISSSE	181
DIE ENTWICKELUNG DES MOLKEREIWESENS	189
RINDERZUCHT U. MILCHERZEUGUNG	203
DIE MOLKEREIEN	222

	Seite
DIE REGIERUNGSKONTROLLE.....*	231
DER ABSATZ DÄNISCHER MOLKEREI-ERZEUGNISSE....	241
DÄNISCHE WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG	249
DIE INDUSTRIELLEN HILFSMITTEL.....	256
GRÖNLAND.....	267
DÄNISCHE AUSFUHR-WAREN U. AUSFUHRHÄUSER....	285

DIE DÄNISCHEN LANDESFARBEN



Staats- und Marineflagge



Landesflagge



S. M. KÖNIG CHRISTIAN X

Elfelt phot.



S. M. KÖNIGIN ALEXANDRINE

Elfelt phot.



Elfelt phot.

S. K. II. KRONPRINZ FREDERIK

DIE KÖNIGLICHE FAMILIE.

- S. M. *CHRISTIAN X*, König von Dänemark und Island, geb. am 26. September 1870 als ältester Sohn Königs Frederik VIII, geb. am 3. Juni 1843, gest. am 14. Mai 1912, und der Königin Louise, geb. am 31. Okt. 1851 als Tochter des Königs Carl XV von Schweden und Norwegen, vermählt am 28. Juli 1869, gest. am 20. März 1926; folgte seinem Vater auf den Thron am 14. Mai 1912 und vermählte sich am 26. April 1898 mit
- I. M. *ALEXANDRINE*, Königin von Dänemark und Island, geb. am 24. Dezember 1879 als Tochter des verstorbenen Grossherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin.

SÖHNE:

- (1) S. K. H. Kronprinz *FREDERIK*, geb. 11. März 1899.
- (2) S. K. H. Prinz *KNUD*, geb. 27. Juli 1900.

GESCHWISTER DES KÖNIGS:

- (1) S. M. *HAAKON VII*, König von Norwegen, geb. 3. August 1872, vermählt 22. Juli 1896 mit I. M. *MAUD*, Königin von Norwegen, geborenen Prinzessin von Grossbritannien und Irland, Tochter des Königs Edward VII.
- (2) S. K. H. Prinz *HARALD*, geb. 8. Okt. 1876, vermählt 28. April 1909 mit I. K. H. der Prinzessin *HELENA*, geborenen Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. — *Kinder*:
 - (1) I. H. Prinzessin *FEODORA*, geb. 3. Juli 1910.
 - (2) I. H. Prinzessin *CAROLINE MATHILDE*, geb. 27. April 1912.
 - (3) I. H. Prinzessin *ALEXANDRINE LOUISE*, geb. 12. Dezember 1914.
 - (4) S. H. Prinz *GORM*, geb. 24. Februar 1919.
 - (5) S. H. Prinz *OLUF*, geb. 10. März 1923.
- (3) I. K. H. Prinzessin *INGEBORG*, geb. 2. August 1878, vermählt 27. August 1897 mit S. K. H. Prinz *CARL* von Schweden.

- (4) I. K. H. Prinzessin THYRA, geb. 14. März 1880.
- (5) S. K. H. Prinz GUSTAV, geb. 4. März 1887.
- (6) DAGMAR, geb. 23. Mai 1890, heiratete am 23. November 1922 Jörgen v. Castenskjold, Hoffjägermeister und Kammerjunker.

GESCHWISTER DES VERSTORBENEN KÖNIGS:

- (1) . I. M. ALEXANDRA, Königin-Witwe von Grossbritannien und Irland, gest. 1925.
 - (2) . S. M. GEORG I, König von Griechenland, gest. 1913.
 - (3) . I. M. DAGMAR, Kaiserin-Witwe von Russland, gest. 1928.
 - (4) I. K. H. Prinzessin THYRA, Herzogin von Cumberland.
 - (5) S. K. H. Prinz VALDEMAR, geb. 27. Oktober 1858, vermählt 22. Oktober 1885 mit I. K. H. Prinzessin MARIE, geb. Prinzessin von Orléans, gest. 1909. — *Kinder*:
 - (1) S. H. Prinz AAGE, Graf von Rosenborg, geb. 10. Juni 1887, heiratete 17. Januar 1914 I. H. Prinzessin AAGE, Gräfin von Rosenborg, geb. MATHILDE, Gräfin Calvi di Bergolo. — *Sohn*: Valdemar, Graf von Rosenborg.
 - (2) S. K. H. Prinz AXEL, geb. 12. August 1888, vermählt 22. Mai 1919 mit Prinzessin MARGARETHA, Tochter des Prinzen Carl von Schweden. — *Söhne*: (1) S. H. Prinz GEORG, geb. 16. April 1920. (2) S. H. Prinz FLEMMING, geb. 9. März 1922.
 - (3) S. H. Prinz ERIK, Graf von Rosenborg, geb. 8. November 1890, heiratete 11. Februar 1924 I. H. Prinzessin ERIK, Gräfin von Rosenborg, geb. Miss Lois Booth. — *Tochter*: Alexandra, Gräfin von Rosenborg.
 - (4) S. H. Prinz VIGGO, Graf von Rosenborg, geb. 25. Dezember 1893, heiratete 10. Juni 1924 I. H. Prinzessin VIGGO, Gräfin von Rosenborg, geb. Miss Eleanor Margaret Green.
 - (5) I. K. H. Prinzessin MARGRETHE, geb. 17. September 1895, vermählt 9. Juni 1921 mit S. K. H. Prinz René von Bourbon-Parma.
-

LAND UND VOLK

A. BODENBESCHAFFENHEIT, KLIMATISCHE VERHÄLTNISSE USW.

Das Königreich Dänemark hat einen *Flächenraum* von ungefähr 44,300 qkm, einschliesslich der Färöer im Atlantischen Ozean, einer Inselgruppe, die insgesamt etwa 1,400 qkm umfasst.

Sowohl nach Lage als auch nach Natur- und Bodenverhältnissen zerfällt das Land in *zwei Hauptteile*, nämlich: a) die Halbinsel Jütland, die dem europäischen Festlande angegliedert ist und etwa 30,000 qkm umfasst, b) die Inseln, die in der Hauptsache zwischen der Halbinsel Jütland und der skandinavischen Halbinsel gelegen sind; ihre Zahl beträgt rund 500 mit einer Gesamtfläche von etwa 13,000 qkm, von ihnen sind jedoch nur etwa 100 bewohnt.

In geologischer Hinsicht ist Dänemark ein junges Land. Abgesehen von den in der Gegenwart entstandenen geologischen Gebilden, wie Heide, Moor usw., besteht seine *Oberfläche* aus den Ablagerungen der Eiszeit. Die unteren Schichten stammen aus den beiden vorausgegangenen Perioden, der Tertiär- und der Kreidezeit. Abgesehen von den besonderen Verhältnissen der Felseninsel Bornholm sind in Dänemark ältere geologische Formationen als aus der Kreidezeit nicht gefunden worden. Diese Formationen sind fast überall tief gelagert und erreichen nur vereinzelt die Oberfläche, z. B. bei Möens Klint, Stevns Klint, Mariager und Aalborg.

Die Tiefe der Eiszeitgebilde ist ausserordentlich verschieden und hat der Oberfläche des Landes namentlich auf den Inseln sowie im östlichen, teils auch im nördlichen Jütland ein *hügelartiges Aussehen* verliehen, das als typisch dänisch gelten kann (Nordseeland, die Umgebung von Svendborg und Assens auf der Insel Fünen, Alsen und Sundewitt in Nordschleswig, die Gegend von Vejle und Silkeborg im östlichen Jütland

und endlich Vendsyssel im nördlichen Jütland). Weite *flache Ebenen* sind meistens im westlichen Jütland zu finden. Die Gletscher der Eiszeit müssen, wie anzunehmen ist, lange Zeit auf einer Linie von Süden nach Norden durch Mitteljütland zum Stehen gekommen sein, das Land westlich dieser Linie ist dann von den Ablagerungen der Schmelzwasserströme bedeckt worden, die hauptsächlich aus reingewaschnem Sande bestanden. Aber auch hier ist Sandoberfläche von älteren Eiszeitgebilden, den sogenannten *Hügelinseln*, durchbrochen.

Die Oberfläche des Landes weist stark verschiedene Höhen auf. Es gibt eine grosse Anzahl von Hügeln von 100 bis 150 m Höhe, aber nur wenige erreichen eine grössere Höhe. Der höchste Punkt in Dänemark ist Ejer Bavnehøj im südöstlichen Jütland (172 m).

Als Folge dieser Oberflächenverhältnisse sind überall im Lande *kleine Seen und Wasserläufe* anzutreffen; von den letzteren erreicht jedoch keiner eine besondere Breite, da die Küsten überall sehr nahe gelegen sind. Der längste Wasserlauf ist die Gudenu, die im südöstlichen Jütland entspringt und in der Gegend von Silkeborg die einzige Gruppe des Landes von grösseren Seen durchfliesst und nach einem sehr gewundenen Lauf in den Fjord von Randers mündet. Sie ist eines der vielen weitgestreckten Flusstäler, die in Fjorden ausmünden; letztere ihrerseits schneiden wieder tief in das Land ein.

Die Seen und Teiche machen etwa 536 qkm und die Wasserläufe von mehr als 3 m Breite etwa 76 qkm der Gesamtfläche des Landes aus; die *eigentliche Landfläche* beträgt somit etwa 42,300 qkm. Die Verteilung des wirtschaftlich ausgenutzten Bodens und anderer Bodenflächen geht aus der folgenden Uebersicht hervor:

	Inseln qkm	Jütland qkm	Zusammen qkm
Anbaufläche	10,992	22,005	32,997
Wälder und Nadelholzpflanzungen	1,339	2,335	3,674
Moore	130	432	562
Heide	73	3,239	3,312
Dünen und Flugsand	51	348	399
Wege, Plätze, Bauplätze, Hofraum usw..	531	807	1,338
Landfläche	13,116	29,166	42,282
Wasserfläche	253	359	612
Insgesamt	13,369	29,525	42,894

Die Anbaufläche (einschl. Wälder) beträgt somit auf den Inseln ungefähr 94 Prozent der Gesamtfläche, in Jütland dagegen nur etwa 83 Prozent.

Aus den *Mooren* wird teilweise Torf gewonnen, die Heide- und Flugsandflächen dagegen sind unproduktiv. Der Flugsand ist namentlich in Jütland zu finden, wo er an der Westküste von Blaavand bis Skagen eine zusammenhängende *Dünenreihe* bildet. Erst vor etwa 70 Jahren wurde die Bepflanzung dieser Strecken mit *Psamma arenaria* und *Elynius arenarius* durch den Staat beendet und dem verheerenden Sandtreiben ein Ende gemacht. Die *Heideflächen* sind überall mit Heidekraut (*Calluna vulgaris*) bewachsen. Im Laufe des letzten halben Jahrhunderts ist mehr als die Hälfte dieser Gebiete wirtschaftlich nutzbar gemacht worden, teils durch Umwandlung in Ackerboden, grösstenteils aber durch Bepflanzung mit Nadelbäumen.

Bei weitem der grösste Teil der Bodenfläche Dänemarks, etwa 90 Prozent, ist produktiv. Gegen 33,000 ha (ungefähr 80 Prozent) entfallen auf die Landwirtschaft, worauf später näher eingegangen wird. Im Vergleich mit der Landwirtschaft sind die übrigen *natürlichen Hilfsquellen* von untergeordneter Bedeutung, jedoch sollen folgende hier angeführt werden:

Der *Waldbestand* ist im Vergleich mit dem der meisten anderen Länder sehr gering, wenn er auch infolge der vorher genannten umfangreichen Heideanpflanzungen stark zunimmt, letztere sind jedoch durchweg ziemlich jung. Obwohl der *Waldbestand an Nadelbäumen* wegen dieser Anpflanzungen jetzt ungefähr die Hälfte des gesamten Waldbestandes ausmacht, prägt er jedoch nur in Mittel- und Westjütland das Aussehen der Landschaft. Hält man sich allein an den einigermaßen ausgewachsenen Wald, so ist die *Buche*, jedenfalls auf den Inseln und im östlichen Jütland, der allgemein vorkommende Baum, obgleich der Buchenwald im Durchschnitt nur etwa ein Drittel des gesamten Waldbestandes ausmacht. Die *Eiche*, die noch vor 2 bis 3 Jahrhunderten in Dänemark am häufigsten vorkam, ist heute verhältnismässig selten, teils wegen der früheren rücksichtslosen Abholzungen und teils wegen ihrer Unterlegenheit gegenüber der Buche im Kampfe um das Sonnenlicht. Es sind jedoch jetzt neue bedeutende Eichenwälder im Anwachsen begriffen. Die Bedeutung der

Wälder für die Produktion von Nutzholz ist daher nicht sehr gross. Der Hauptteil der Wäldererträge findet als Brennholz Verwendung, ein Teil des Buchenholzes wird als Emballage bei der Butterausfuhr Dauben verwendet, wodurch allmählich eine besondere Industrie entstanden ist.

Infolge der geologischen Entstehungsweise ist Dänemark ausserordentlich arm an *Mineralien*. Weder Kohlen noch Metalle können mit Gewinn gewonnen werden, obwohl auf Bornholm in Wirklichkeit *Kohlen* vorkommen und es in Jütland bedeutende *Braunkohlenlager* und Lager von *eisenhaltigem »Sumpferz«* gibt. Letzteres wird in den Gaswerken zu Filtrierungszwecken verwendet.

Die älteren Kreideformationen (*Schreibkreide*), die fast überall vorkommen, werden, wo sie nahe an der Oberfläche liegen, in grossem Umfange gebrochen, sie werden besonders in der Zementindustrie verwendet. Neuere *Kreide* ist sehr anwendbar und wird in ausgedehnter Masse zum Kalkbrennen und zur Herstellung von Mörtel gebraucht. Ebenso findet eine Art *Kalkstein*, die bei Stevns gebrochen wird, als Baumaterial Verwendung. Der der Tertiärzeit entstammende kalkhaltige *Mergel* wird besonders in Jütland bei der Nutzbarmachung der Heide verwendet. Von den Gebilden der Eiszeit hat namentlich der *Moränelehm* wegen seines häufigen Vorkommens als Rohstoff in der Ziegelindustrie Bedeutung gewonnen.

Schliesslich ist zu erwähnen, dass der *Granit* von der Insel Bornholm teils zu Bauzwecken, teils zu Strassenpflasterungen Verwendung findet, wie auch *Kaolin*, ebenfalls von Bornholm, bei der Herstellung von technischem Porzellan und in der Papierindustrie verwendet wird.

Die Meere, Belte, Fjorde usw., die Dänemark umgeben und durch die das Land eine im Verhältnis zu seiner Grösse sehr ausgedehnte Küstenlinie erhält, sind ganz natürlich seit den frühesten Zeiten der *Fischerei* nutzbar gemacht worden, teils als selbständiger Erwerb, teils hauptsächlich als Nebenberuf. Die letztere Form ist beständig von grosser Bedeutung, während die gewerbliche Fischerei jetzt fast ausschliesslich auf der Hochsee mit grossen Motorfahrzeugen ausgeübt wird. Dagegen spielen die Dänemark umgebenden *Gewässer* beständig als

Verkehrswege eine grosse Rolle; die Routen- und Küstenfahrt bildet ein wichtiges Glied im inländischen Verkehr, und Häfen wären an den meisten Stellen leicht anzulegen. Das gilt jedoch nicht von der ausgedehnten Westküste Jütlands, der man sich mit modernen Schiffen nicht nähern kann, wo aber der Drang nach Fischereihäfen immer stärker geworden ist. Der einzige *Hafen an der Westküste* war bisher *Esbjerg*, wo eine sehr bedeutende *Fischereiflotte* beheimatet ist. Die nördlichsten Kattegathäfen Skagen und Frederikshavn haben diesem Mangel abhelfen müssen; inzwischen sind aber mehrere Pläne für Hafenbauten an der Westküste entstanden, und mit dem Bau eines dieser Häfen ist bei Hirtshals begonnen worden. Bei diesen sehr schwierigen Bauarbeiten werden im übrigen in hohem Grade die Erfahrungen ausgenutzt, die man vorher bei den umfassenden Arbeiten zur *Küstensicherung*, vor allem von *Höften*, gewonnen hatte. Diese hatten sich an vielen Stellen der Westküste als notwendig erwiesen. In anderen Teilen des Landes waren Arbeiten zur Küstensicherung durch *Deiche* notwendig, besonders auf den Inseln zur Sicherung niedrig gelegener Strandgebiete. Bei diesen Arbeiten hat mehrfach gleichzeitig eine *Eindämmung* stattgefunden, wodurch bedeutende Landstrecken zum Anbau gewonnen wurden.

Dänemark hat natürlich ein ausgesprochenes *Küstenklima* mit höherer Durchschnittstemperatur, als sie an vielen anderen Orten des gleichen Breitengrades zu finden ist. Die jährliche Durchschnittstemperatur ist zwischen 7 und 8 Grad Celsius. Der besondere Charakter des Küstenklimas zeigt sich auch in dem gewöhnlich geringen Unterschied zwischen Tages- und Nachttemperatur, während der häufige Wechsel der Windrichtung, der auf die Nähe des Meeres zurückzuführen ist, andererseits von einem Tag zum anderen verhältnismässig bedeutende Temperaturschwankungen verursachen kann. Westliche und südwestliche Winde sind vorherrschend, Windstille von mehreren Tagen Dauer gehört zu den Seltenheiten. Die jährliche Niederschlagsmenge beträgt durchschnittlich etwa 600 mm.

B. DIE BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerung Dänemarks ist rassenmässig sehr einheitlich. Das dänische Volk, das zur gotisch-germanischen Rasse gehört, hat schon in vorgeschichtlicher Zeit das Land bewohnt. Die Sprache ist überall dänisch, wenn auch Dialekte wie Jütisch und Inseldänisch zu verzeichnen sind.

Dänemark ist als eines der am dichtesten bevölkerten Länder Europas zu rechnen. Die Bevölkerungszahl beträgt gegenwärtig etwa 3,540,000, was im Durchschnitt auf den qkm ungefähr 82 Einwohner ergibt. Natürlich kann Dänemark nicht mit den dicht bevölkerten Industriegebieten anderer Teile Europas, wie England und Belgien sowie gewisser Teile von Deutschland und Frankreich, verglichen werden.

Die *Bevölkerungsdichtigkeit* ist ausserordentlich verschieden, teils infolge der verschiedenartigen Rolle, die die Stadtbevölkerung in den einzelnen Landesteilen spielt, teils infolge der verschiedenartigen Fruchtbarkeit des Bodens. Auf den Inseln kommen somit durchschnittlich 141, in Jütland nur 54 Einwohner auf den qkm.

Von der Bevölkerung wohnten im Jahre 1925 etwa 1,942,000 oder ungefähr 56.5 Prozent in den *Städten*. Diese Zahl schliesst jedoch nicht nur die Bevölkerung Kopenhagens und seiner Nachbargemeinden Frederiksberg und Gentofte (Gross-Kopenhagen) und die Orte ein, die eine städtische Verwaltung haben (ihre Zahl beträgt 85), sondern auch die Bevölkerung der Vororte dieser Städte und die stadtähnlichen Siedelungen auf dem Lande, die sogenannten Stationsortschaften und andere. Die Stadt- und Landbevölkerung ist wie folgt verteilt:

	Am $\frac{1}{2}$ 1921	Am $\frac{5}{11}$ 1925	Am $\frac{5}{11}$ 1930
Hauptstadt	700,610	731,496	771,953
85 Provinzstädte	717,941	750,801	788,462
85 Vororte	79,251	118,413	1,981,995
500 stadtähnliche Siedelungen . .	309,273	340,805	
Eigentliche Landbevölkerung . .	1,460,756	1,493,040	
Insgesamt	3,267,831	3,434,555	3,542,210

Die Hauptstadt ist die einzige wirklich grosse Stadt in Dänemark, hier leben über 21 Prozent der Bevölkerung des Landes, was für Dänemark besonders charakteristisch ist. Die zweitgrösste Stadt, Aarhus in Jütland, zählt nur 76,000 Ein-

wohner. Die überwiegende Mehrheit der *Provinzstädte* ist somit sehr klein. Die 45 grössten dieser Städte, die 1925 mehr als 5,000 Einwohner zählten, sind mit ihrer Einwohnerzahl in folgender Uebersicht aufgeführt:

	Einwohner 1925	Einwohner 1930
Helsingör, auf Seeland.....	15,118	15,927
Slagelse —	13,804	14,336
Roskilde —	13,540	14,173
Holbaek —	11,831	12,552
Naestved —	11,077	11,219
Korsör —	9,760	9,707
Kalundborg —	6,549	6,930
Hilleröd —	6,281	6,818
Ringsted —	5,661	6,133
Köge —	5,603	6,095
Vordingborg —	5,432	5,639
Rønne, auf Bornholm	10,518	10,538
Nakskov, auf Laaland.....	13,817	14,714
Nyköbing, auf Falster.....	13,541	13,951
Odense, auf Fünen.....	52,376	56,737
Svendborg —	14,419	14,316
Nyborg —	9,836	9,704
Middelfart —	7,073	7,431
Aalborg, in Nord-Jütland.....	42,819	44,545
Hjørring —	11,093	11,137
Frederikshavn —	9,650	9,911
Nyköbing —	8,440	7,970
Thisted —	7,807	8,043
Nørresundby —	6,447	6,909
Brønderslev —	5,622	5,552
Aarhus, in Ost-Jütland.....	76,226	81,517
Horsens —	28,135	28,306
Randers —	26,857	27,610
Vejle —	22,453	23,156
Fredericia —	18,454	19,473
Kolding —	16,745	21,805
Silkeborg —	11,473	11,998
Hobro —	6,100	6,406
Esbjerg, in Westjütland.....	24,131	28,080
Viborg —	15,357	16,601
Herning —	9,647	10,836
Holstebro —	9,210	10,003
Skive —	8,712	9,583

	Einwohner 1925	Einwohner 1930
Varde in Westjütland	5,817	6,495
Ribe —	5,461	5,898
Struer —	5,059	5,462
Haderslev (Hadersleben) in Nordschleswig	14,326	14,480
Sönderborg (Sonderburg) —	10,454	10,823
Aabenraa (Apenrade) —	8,752	8,865
Tönder (Tondern) —	5,866	5,754

Vor nur einem halben Jahrhundert machte die Stadtbevölkerung nur etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung aus; infolge der Entwicklung der Industrie, des Handels und des Verkehrswesens und der hiermit in Verbindung stehenden immer mehr durchgeführten *Arbeitsteilung* in der Bevölkerung zählt die Stadtbevölkerung jetzt mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung. Diese Entwicklung ist nicht nur darauf zurückzuführen, dass die Landwirte jetzt viele von den Bedarfsartikeln kaufen, die sie früher selbst herstellten, sondern es ist auch einleuchtend, dass die umfangreiche Anwendung von Maschinen in der Landwirtschaft die menschliche Arbeitskraft immer mehr ausschaltet.

Die *Bevölkerung Dänemarks wächst* recht gleichmässig von Jahr zu Jahr; gegenwärtig beträgt die durchschnittliche jährliche Bevölkerungszunahme gegen 6—7 ‰, oder ungefähr 25,000 da die jährliche Geburtenzahl gegen 65 bis 70,000 ausmacht, die Jahreszahl der Todesfälle gegen 35,000 beträgt und durch Auswanderung 6—7,000 Menschen verloren gehen. Die durchschnittliche Geburtenziffer betrug 1921—25 etwa 22 pro Mille und die Sterbeziffer etwa 11 pro Mille gegen durchschnittlich 29 bzw., 15 pro Mille in den ersten zehn Jahren des Jahrhunderts und etwa um 20 bzw. 11 in den letzten Jahren.

Dieser Rückgang der Geburtenziffer, der ebenso wie in den meisten anderen Ländern auch in Dänemark sowohl bei verheirateten als auch bei unverheirateten Frauen zu verzeichnen ist, ist nicht mit einem entsprechenden Rückgang in der Zahl der Eheschliessungen verbunden, die sich viele Jahre hindurch auf 7—8 pro Mille jährlich gehalten hat, wonach also gegenwärtig über 25,000 neue Ehen jährlich geschlossen werden. Die Zahl der jährlichen Ehescheidungen ist dagegen im Steigen begriffen und beträgt zurzeit gegen 2,000.

Gleichzeitig mit dem Rückgang der Geburtenziffer hat auch ein Rückgang in der Sterblichkeit stattgefunden, der jedenfalls bisher den Rückgang der Geburten mehr als aufgewogen hat. Die durch diesen Rückgang verursachte Zunahme der durchschnittlichen Lebensdauer macht in den letzten 25 Jahren gegen acht Jahre aus. Die *durchschnittliche Lebensdauer* beträgt nun für Männer etwa 60 Jahre und für Frauen etwa 62 Jahre. Bei den Todesursachen ist ein Rückgang am stärksten unter den epidemischen und den Verdauungskrankheiten zu verzeichnen, während Krebs in ständig zunehmendem Grade als Todesursache auftritt. Dänemark gehört beständig zu den Ländern mit niedrigster Sterblichkeitsziffer.

Wie angeführt, macht die eigentliche Landbevölkerung kaum die Hälfte der Gesamtbevölkerung aus. Natürlich besteht sie nicht ausschliesslich aus Personen, die in der Landwirtschaft beschäftigt sind, sondern auch aus Handwerkern und Kaufleuten. Andererseits ist der starke Zuwachs der Stadtbevölkerung in bedeutendem Grade dem Umstande zuzuschreiben, dass eine grosse Anzahl Personen, die nicht unmittelbar in der Landwirtschaft beschäftigt, aber berufsmässig mit der landwirtschaftlichen Bevölkerung eng verknüpft sind, sich in Städten oder in den stadtähnlichen Siedelungen niedergelassen haben. Aus der nachstehenden Uebersicht ersieht man die Verteilung der Bevölkerung im Jahre 1921 auf die *wichtigsten Berufsgruppen*. Die Zahlen stammen aus dem Ergebnis der Volkszählung, während an anderer Stelle in diesem Buche weitere Einzelheiten auf Grundlage der 1925 vorgenommenen Berufszählung mitgeteilt werden.

	Selbständige	Andere	insgesamt
1. Landwirtschaft, Gärtnerei, Forstwirtschaft	637,000	400,000	1,037,000
2. Fischerei	34,000	6,000	40,000
3. Handwerk und Industrie	260,000	682,000	942,000
4. Handel und Geldumsatz	151,000	161,000	322,000
5. Verkehr und Kommissionstätigkeit . .	46,000	175,000	221,000
6. Beamten und freie Berufe	—	—	184,000
7. Hausarbeit usw.	—	—	207,000
8. Personen ohne berufliche Tätigkeit (inactives)	—	—	278,000
9. Unbekannt oder nicht angegeben . .	—	—	37,000
insgesamt	—	—	3,268,000

Die Uebersicht umfasst die gesamte Bevölkerung, d. h. sowohl die berufsmässig tätigen Personen als auch die von ihnen versorgten Personen, wie Ehefrauen, Kinder usw. Sieht man von den letztgenannten ab und hält man sich allein an die ersten, verbleibt eine Gruppe von etwa 1,332,000 Personen, die sich folgt verteilt:

	Selbständige	Andere	insgesamt
1. Landwirtschaft, Gärtnerei, Forstwirtschaft.....	186,000	275,000	461,000
2. Fischerei	10,000	4,000	14,000
3. Handwerk und Industrie.....	87,000	281,000	368,000
4. Handel und Geldumsatz	54,000	93,000	147,000
5. Verkehr und Kommissionstätigkeit..	17,000	63,000	80,000
6. Beamten und freie Berufe.....	—	—	81,000
7. Hausarbeit usw.....	—	—	181,000
insgesamt...	—	—	1,332,000

Aus diesen Zahlen geht hervor, dass nicht mehr als ein Viertel bis ein Drittel der beruflich tätigen Personen selbständig sind. Von den übrigen 975,000 müssen 700—750,000 also etwas über die Hälfte der berufsmässig beschäftigten Personen, zur eigentlichen Arbeiterklasse gerechnet werden, während der Rest in sozialer Beziehung eine Zwischenstellung als Angestellte und dergl. einnimmt.

DIE VERFASSUNG

Die Entwicklung der dänischen Verfassung lässt sich nicht charakterisieren als die eines organischen Aufbaus, der langsam Glied an Glied reiht und nur stückweise einzelne veraltete Bestimmungen durch neue ersetzt, um den Anforderungen der Zeit zu genügen. Sie ist vielmehr reich an schroffen Uebergängen von einem veralteten System zu einem ganz und gar neuen, diese Uebergänge sind jedoch in einer solchen Art und Weise vollendet worden, dass die dänische Geschichte in ihren Annalen nur sehr wenig oder garnichts von blutigen Revolutionen zu verzeichnen hat.

Innerhalb der Zeitspanne, welche die neuere Zeit ausmacht, bildet das Jahr 1660 den Wendepunkt für eine durchgreifende Neuordnung der Verfassung. Bis dahin hatte das Land eine Regierungsform gehabt, welche zwar eine Art von Volksvertretung aufwies, (den Reichstag), jedoch hatte der Adel auf Kosten des Königtums und der übrigen Gesellschaftsklassen beinahe jegliche Gewalt an sich gerissen. Nachdem diese Regierungsform in vielerlei Art und Weise ihre Schwäche offenbart hatte, fiel sie ohne Schwertschlag in sich selbst zusammen, und wurde in den Jahren 1660—61 durch ein neues System abgelöst, welches auf dem Prinzip des absoluten Königtums fusste, nach jenem glanzvollen Vorbilde, das in der Regierung Ludwig XIV. von Frankreich gegeben wurde. Das autokratische Prinzip war in dem dänischen Verfassungsgesetz jener Periode, dem sogenannten »Königsgesetz« sogar mit grösserer Konsequenz durchgeführt, als dies in den meisten andern Staaten, in denen die gleiche Regierungsform bestand, der Fall war.

Einer der bedeutungsvollsten Züge in der gesellschaftlichen Entwicklung, welche im Gefolge der Verfassung des Jahres

1660 stattfand, war wohl der, dass ein neuer Adel erstand, dessen wirtschaftliche und soziale Macht beinahe eben so grosse Bedeutung hatte, wie die des alten, wohingegen jedoch der Bauernstand in tiefstes Elend versank. Andererseits entwickelte jedoch der dänische Absolutismus in den zwei letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts eine Periode tiefgreifender Reformen namentlich zum Besten der Bauern, welche Dänemark zu einem Musterlande machten und unter den Autokraten jener Tage Entsetzen schufen; in ihren beglückenden Wirkungen lassen sich diese Reformen noch tief in die Zukunft hinein ahnen. Bewegungen, welche eine neue Verfassung erstrebten, machten sich jedoch erst um das Jahr 1830 bemerkbar. Es waren Nachwirkungen der tragenden Ideen der französischen Revolution, die sich hier, wie auch in den meisten anderen der Länder Europas Eingang verschafften. Zunächst führten sie jedoch nur mit sich, dass der wohlhabende Teil der Bevölkerung das Recht erhielt die beratenden Provinzial-Stände zu wählen. Durch die Verfassung vom 5. Juni 1849 erhielt Dänemark jedoch eine völlig moderne freie Verfassung. Wiederum fiel ein veraltetes Verfassungssystem unter friedlichen Formen und ohne Blutvergiessen, und wiederum wurde ein neues geschaffen, das den Schritt voll und ganz ausführte und in seinem Liberalismus weiter ging, als dies in andern Staaten der Fall gewesen war; vornehmlich hatte man die belgische Verfassung des Jahres 1831 zum Vorbilde genommen, während hier jedoch eine gewisse Steuer- und Einkommenquote als Bedingung für die Ausübung des Wahlrechtes zum Parlament aufgestellt war, sah das dänische Verfassungsgesetz Bestimmungen dieser Art nicht vor.

Der Verfassung, die das Gepräge so hohen demokratischen Idealismus trug, war jedoch nur eine kurze Daseinsfrist beschieden. Die Spannung, welche zwischen dem Königreiche Dänemark und den Herzogtümern Schleswig und Holstein bestand, machte auch die Verfassungsverhältnisse unsicher, schon im Jahre 1855 und im Jahre 1863 fanden Verfassungsänderungen statt, und nachdem Dänemark durch den unglücklicher Krieg im Jahre 1864 beide Herzogtümer verloren hatte, wurden tiefeinschneidende Veränderungen in der Verfassung durchgeführt. Man räumte nämlich den grossen Steuerzahlern und den Vermögensinhabern einen privilegierten Einfluss auf

die Zusammensetzung der ersten Kammer (Landsting) des Parlamentes (Reichstages) ein, wohingegen die zweite Kammer (Folketing) im allgemeinen auf der ursprünglichen liberalen Grundlage beibehalten wurde.

Diese Ungleichheit in der Zusammensetzung des Parlamentes hatte zur Folge, dass ein langsamer und erbitterter politischer Kampf erstand, der sich ganz besonders dadurch zuspitzte, dass die politische Opposition, die ihren Schwerpunkt im Bauernstande hatte, im Folketing die Majorität erhielt, während eine konservative Regierung lange Jahre hindurch dieser Majorität ungeachtet, am Ruder blieb. Dieser Streit hatte nie Ruhestörungen irgend welcher Art im Gefolge, er trug jedoch dazu bei, dass die demokratischen Ideen im Herzen der Bevölkerung tief wurzelten, so dass sie auf die Entfaltung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung Dänemarks einen nachhaltigen Einfluss auszuüben vermochten. Der Streit fand seinen Abschluss dadurch, dass im Jahre 1901 eine Regierung ernannt wurde, die sich mit der Mehrheit des Folketings in Uebereinstimmung befand, und das parlamentarische Prinzip damit als die allgemein anerkannte Grundlage für das Verfassungsleben Dänemarks anerkannt wurde. Der demokratische Sieg wurde dadurch gekrönt, dass inmitten des Weltkrieges ein neues Verfassungsgesetz am 5. Juni 1915 durchgeführt wurde, dem alle dänischen Fraktionen ihre Zustimmung erteilten. Unterm 10. September 1920 wurden einzelne Aenderungen in demselben angenommen, dieselben waren jedoch in der Hauptsache nur eine Folge der Einverleibung Nordschleswigs in Dänemark gemäss dem Versailler Vertrage.

Die Verfassung vom 5. Juni 1915 kann in den Hauptzügen als eine Rückkehr zu der Verfassung vom 5. Juni 1849 bezeichnet werden, jedoch mit Einführung gewisser moderner Ideen, u. a. das Frauen-Stimmrecht, die in der Zwischenzeit allgemeine Anerkennung gefunden hatten. Die jetzige Verfassung bestimmt, dass die gesetzgebende Gewalt gemeinsam von dem König und dem Reichstage ausgeübt wird. Die vollziehende Gewalt hat der König, die rechtsprechende Gewalt haben die Gerichte. Die evangelisch-lutherische Kirche ist die dänische Volkskirche, der der König angehören muss. Der König hat keine Verantwortung und übt seine Gewalt durch die von ihm ernannten Minister aus, die für die Regierungshandlungen die

Verantwortung tragen. Die Minister können vom König und dem Folketing für ihre Amtshandlungen unter Anklage gestellt werden. Derartige Verfahren kommen vor das Reichsgericht, das sich aus 13 Mitgliedern des Landstings und 13 Mitgliedern des Höchstengerichts zusammensetzt. Der König kann ohne Zustimmung des Reichstags weder Krieg erklären noch Frieden schliessen, weder Bündnisse und Handelsverträge abschliessen noch solche aufheben, weder Teile des Landes abtreten noch Verpflichtungen eingehen, die die bestehende Verfassung ändern.

Das Reichstag besteht aus dem Landsting (Erste Kammer) und dem Folketing (Zweite Kammer). Das Wahlrecht zum Folketing haben alle Männer und Frauen, die dänische Staatsbürger sind, das 25. Lebensjahr vollendet und in Dänemark festen Wohnsitz haben, insofern sie nicht wegen einer entehrenden Handlung verurteilt sind oder Armenunterstützung erhalten haben, die nicht zurückgezahlt ist, oder wegen Geisteskrankheit, Konkurs usw. des Verfügungsrechts über ihren Besitz verlustig erklärt sind. Für das Wahlrecht zum Landsting ist erforderlich, dass man das 35. Lebensjahr vollendet und in dem betreffenden Wahlkreis festen Wohnsitz hat. Alle Wähler, die die Wahlrechtsbedingungen erfüllen, sind auch wählbar. Sämtliche Mitglieder des Folketings werden durch direkte Wahl auf vier Jahre gewählt. 19 Mitglieder des Landstings werden vom Landsting selbst vor jeder ordentlichen Wahl gewählt; die übrigen wählt das Volk durch indirekte Wahl auf acht Jahre, wobei jedoch die Hälfte der vom Volke gewählten Mitglieder in jedem vierten Jahre ausscheidet. Das Folketing kann zu jeder Zeit vom König aufgelöst werden, die Möglichkeit für eine Auflösung des Landstings ist jedoch sehr beschränkt. Während die beiden Kammern in jeder sonstigen Beziehung gleichberechtigt sind, hat das Folketing das Vorrecht, dass das jährliche Budget von ihm zuerst beraten wird.

DER REICHSTAG

Der Reichstag tritt nach der Verfassung in jedem Jahre am ersten Dienstag im Oktober zur ordentlichen Tagung zusammen, deren Dauer normal 6 Monate ist. Die Reichstagsabgeordneten erhalten eine jährliche Entschädigung von

4,000 Kronen, wenn sie in der Hauptstadt wohnhaft sind; haben sie ihren Wohnsitz in der Provinz, erhalten sie 5,200 Kronen, in beiden Fällen beziehen sie noch eine geringe Zulage, die sich nach dem Preisindex richtet. Nach dem gegenwärtigen Wahlgesetz besteht das Folketing aus 149 Mitgliedern. Das Wahlsystem ist in Wirklichkeit die Verhältniszahl-Wahlmethode mit direkter und geheimer Abstimmung nach Listen in grösseren Kreisen; nur der Form nach wird das ältere System aufrechterhalten, wonach in jedem Wahlkreise nur ein Abgeordneter gewählt wird, jedoch erweitert mit einem System von Ergänzungsmandaten zur Sicherung der Vertretung der Parteien nach ihrer Stimmenzahl. Das Landsting besteht nach dem gegenwärtigen Wahlgesetz aus 76 Mitgliedern. Die Wahlen zum Landsting werden gleichfalls nach der Verhältniszahl-Wahlmethode vorgenommen, jedoch indirekt, da die Wähler zunächst die Wahlmänner wählen, die dann wieder die Landstingsabgeordneten wählen.

Im dänischen Reichstage sind zurzeit folgende sechs Parteien vertreten: Die konservative Volkspartei, die gemässigte Linke (Venstre), die radikale Linke, die sozialdemokratische Partei, die Rechtsstaats-Partei und die schleswigsche Partei, von denen nur die vier erstgenannten über eine grössere Mitgliederzahl verfügen. Diese vier Hauptparteien können bezüglich der Bevölkerungsschichten, aus denen sie hervorgegangen sind, kurz dahin näher bezeichnet werden, dass die konservative Volkspartei in erster Reihe die grösseren Grundbesitzer auf dem Lande und die führenden Handels- und Industriekreise in den Städten vertritt. Die gemässigte Linke (Venstre) ist vornehmlich aus der Mittelklasse des ländlichen Grundbesitzes hervorgegangen. Die radikale Linke hat ihre Wähler unter den kleineren Landwirten und gewissen intellektuellen Kreisen in den Städten. Die Sozialdemokratie vertritt hauptsächlich die organisierten Arbeiter in den Städten und auf dem Lande. Von den beiden kleineren Parteien hat die Rechtsstaatspartei ihre Wähler überwiegend unter den Anhängern der Ideen Henry Georges über die Bodenreform, während die schleswigsche Partei die deutsche Minderheit in Nordschleswig vertritt und bei den letzten Wahlen 9,787 Stimmen aufwies.

Nach den letzten Wahlen zum Folketing am 24. April 1929

und zum Landsting im September 1928 sind die Parteien wie folgt vertreten:

	Folketing	Landsting
Gemässigte Linke (Venstre).....	44	28
Konservative Volkspartei	24	12
Sozialdemokratie.....	61	27
Radikale Linke.....	16	8
Rechtsstaatspartei.....	3	0
Schleswigsche Partei	1	0
Parteilos (auf den Färöern gewählt)	0	1

Bei der letzten Wahl zum Folketing hatte ausserdem die kommunistische Partei Kandidaten aufgestellt; sie brachte jedoch im ganzen Lande nur etwas über 3,000 Stimmen auf und konnte daher die Wahl eines Abgeordneten nicht durchsetzen.

DIE REGIERUNG

Die allgemeine Wahl zum Folketing am 24. April 1929 hatte einen Regierungswechsel zur Folge, da das am 14. Dezember 1926 aus der gemässigten Linken hervorgegangene Kabinett Madsen-Mygdal zurücktrat und am 29. April 1929 durch das sozialdemokratisch-radikale Koalitionskabinett Stauning ersetzt wurde, das folgende Zusammensetzung hat:

Staatsminister und Minister für Schifffahrt und Fischerei:
Th. Stauning.

Minister des Auswärtigen: Dr. P. Munch.

Justizminister: C. Th. Zahle.

Unterrichtsminister: F. Borgbjerg.

Finanzminister: C. V. Bramsnaes.

Minister des Innern: B. Dahlgaard.

Minister für Handel og Industrie: C. N. Hauge.

Landwirtschaftsminister: K. M. Bording.

Verteidigungsminister: L. Rasmussen.

Kirchenminister: N. P. L. Dahl.

Minister für öffentliche Arbeiten: J. F. N. Friis-Skotte.

Sozialminister: K. K. Steincke.

Von den Mitgliedern des Kabinetts gehören die Minister des Auswärtigen, der Justitz und des Innern der radikalen Linken

an, während die übrigen Minister Mitglieder der sozialdemokratischen Partei sind.

DAS VERHÄLTNIS DÄNEMARKS ZU ISLAND

Das Königreich Island ist ein selbständiger Staat, der sich mit Dänemark in einem Bunde befindet. Der König von Dänemark ist zugleich König von Island. Im übrigen ist das Verhältnis zwischen beiden Ländern durch das Bundesgesetz vom 30. November 1918 geregelt, in dem u. a. bestimmt wird, dass Dänemark im Namen Islands die isländischen äusseren Angelegenheiten wahr.

DIE VERWALTUNG

Das höchste Organ der vollstreckenden Gewalt ist der Staatsrat, in dem der König den Vorsitz führt und dem sämtliche Minister angehören. Auch der Thronfolger hat einen Sitz im Staatsrat, sobald er volljährig geworden ist (18 Jahre). Im Staatsrat werden alle neuen Gesetze und alle wichtigen Regierungsmassnahmen beraten. Jeder der Minister leitet in der Regel einen besonderen Teil der Verwaltung (Ministerium), wofür er die Verantwortung trägt. Jedoch können auch Minister ernannt werden, die keinen besonderen Verwaltungszweig leiten, ebenso können Minister dauernd oder zeitweilig mehrere Ministerien übernehmen. So unterstehen seit einer Reihe von Jahren das Kriegsministerium und das Marineministerium einem einzelnen Minister, dem Minister für Landesverteidigung.

Unter den verschiedenen Ministerien sind die Geschäfte zurzeit in den Hauptzügen wie folgt verteilt:

Das Staatsministerium: Verfassungsangelegenheiten, Massnahmen betr. das Königshaus, Ernennungen und Verabschiedungen von Ministern, allgemeine Angelegenheiten betr. den Reichstag, das Verhältnis Dänemarks zu Island, darunter die Vertretung Dänemarks in Island.

Das Ministerium des Aeusseren (siehe Seite 35)

Das Kriegsministerium: Die Verteidigung zu Lande (ausgenommen die Aushebung, die dem Ministerium des Innern untersteht) sowie ferner das Geodätische Institut.

Das Marineministerium: Die Verteidigung zur See, ausserdem das Lotsen-, Leuchtfeuer-, Seezeichen- und Rettungswesen, der Fischereischutz, das Meteorologische Institut.

Das Finanzministerium: Staatshaushaltsplan und Bilanz, die Staatskasse, die Staatsaktiven und Staatsschulden, Pen-

sionen, Münzwesen, Steuern, die staatliche Statistik, die Revision der staatlichen Rechenschaften.

Das Justizministerium: Zivil- und Strafverfahren, Polizei und Gefängniswesen, Vormundschaft, Familienrechts- und Erbrechts-Angelegenheiten, Strandungswesen, Feuerwehr, die färöischen Angelegenheiten mit Ausnahme derjenigen, die Kirche und Schule sowie Handel, Fischerei und Landwirtschaft auf den Färöern betreffen.

Das Ministerium des Innern: Kommunalangelegenheiten, Reichstagswahlen, Kreditvereine, Staatsangehörigkeit, Aushebungen, das Sanitätswesen im allgemeinen, Epidemiegesetzgebung, Aerzte und Apotheken, Krankenhäuser und Quarantäneverhältnisse.

Das Ministerium für Schiffahrt und Fischerei: Schiffahrt, Fischerei, die Verwaltung Grönlands (ausgenommen Kirche und Schule).

Das Sozialministerium: Soziale Fürsorge, Arbeitsverhältnisse, Lehrlingsangelegenheiten, Fabrikinspektion, Krankenkassen, Sozialversicherung, Lebensversicherung, Schulen für Abnorme, öffentliche Kinderfürsorge, Zusammenarbeit mit der internationalen Arbeitsorganisation usw.

Das Ministerium für Handel und Industri: Angelegenheiten betr. Industrie, Handwerk, Handel, Banken und Sparkassen, Börsenverhältnisse, Gewerbeordnung und Patentangelegenheiten.

Das Ministerium für öffentliche Arbeiten: Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung, Wasserbau-, Deich- und Wegeverwaltung und die Staatshäfen.

Das Landwirtschaftsministerium: Angelegenheiten betr. Landwirtschaft, Jagd und Forstwirtschaft, landwirtschaftliche Ausbildung, Veterinärwesen, Wasserläufe, Staatsdomänen.

Das Ministerium für kirchliche Angelegenheiten: Angelegenheiten der öffentlichen Gottesdienste und der Verwaltung der Volkskirche.

Das Ministerium für Unterricht: Die Volksschule und der höhere Unterricht, die Universität und andere wissenschaftliche Lehranstalten, Bibliotheken und Archive, das Königl. Theater, die Kunstakademie, die Kunstsammlungen und Museen.

DIE LOKALVERWALTUNG

Zum Zwecke der Teilnahme des Staates an der lokalen Verwaltung ist das Land in 22 »Aemter« eingeteilt; der höchste Beamte in jedem Amt ist der Amtmann, der die Durchführung der Gesetze überwacht, die Aufsicht über die ihm unterstehenden Beamten führt und an der Gemeindeverwaltung auf dem Lande teilnimmt. In Kopenhagen übt der Oberpräsident die Tätigkeit eines Amtmanns aus.

Die Lokalverwaltung liegt in weitem Masse in den Händen der Gemeinden und der Gemeinderäte. Für die Wahlen zu den Gemeinderäten gelten ungefähr dieselben Wahlrechtsbestimmungen wie für die Wahlen zum Folketing (s. Seite . .), jedoch wird verlangt, dass der Wähler Steuerzahler ist und eine bestimmte Zeit in der Gemeinde seinen Wohnsitz gehabt hat. Die Wahlen gelten für vier Jahre und finden nach der Verhältniswahlmethode statt. Der von den Einwohnern in *Kopenhagen* gewählte Rat, die *Stadtverordnetenversammlung*, die gegenwärtig 55 Mitglieder zählt, wählt für je acht Jahre 5 Bürgermeister und 5 Stadträte, die besoldet sind und mit dem Oberpräsidenten den *Magistrat* der Stadt bilden, der die täglichen Geschäfte der Verwaltung ausführt. Die Stadtverwaltung bewilligt den Haushaltsetat, anderere Beschlüsse werden von der Stadtverordnetenversammlung und dem Magistrat gemeinsam gefasst; im Fällen von Uneinigkeit entscheidet der Minister des Innern. Nach den letzten Wahlen, die am 12. März 1929 stattfanden, sind die Parteiverhältnisse in der Stadtverordnetenversammlung wie folgt:

Sozialdemokraten	35
Radikale Linke.....	4
Konservative	16

Von den 10 Plätzen im Magistrat, die durch Wahl besetzt werden, bekleiden die Sozialdemokraten 6, die Konservativen 3 und die Radikale Linke 1.

In den *Provinzstädten* wählen die Kommunalversammlungen selbst ihren Vorsitzenden, den Bürgermeister, der die Beschlüsse der Kommunalversammlung ausführt und die tägliche Verwaltung leitet; ausserdem können bis zu 4 Stadträten gewählt werden. Die wesentlichste Beschränkung der Befugnisse dieser

Kommunalversammlungen besteht darin, dass für die Aufnahme von grösseren Anleihen und für den Ankauf von Grundbesitz die Zustimmung des Ministers des Innern einzuholen ist. Dasselbe gilt für die städtischen Vertretungen bei bedeutenden Steuererhöhungen. In gewissen Fällen können der Oberpräsident in Kopenhagen und der Bürgermeister in den Städten einen Beschluss der Gemeindevertretung zeitweilig aufheben. Die Angelegenheit wird dann dem Minister des Innern zur Entscheidung unterbreitet.

Die kommunalen Vertretungen in den *Landbezirken* sind von zweierlei Art: 1) die *Amtsversammlung*, von der in jedem Amt eine gewählt wird (in einem einzelnen Falle jedoch zwei), 2) die *Gemeindeversammlungen*. Die Amtsversammlungen werden auf sechs Jahre von Vertretern der Gemeindeversammlungen gewählt. Der Amtmann ist stets der Vorsitzende der Amtsversammlung. Die Gemeindeversammlungen, von denen es 1300 gibt, werden nach den allgemeinen kommunalen Wahlbestimmungen gewählt und wählen selbst ihren Vorsitzenden. Die Amtsversammlungen verwalten die wichtigsten Landstrassen und Krankenhäuser und führen die Aufsicht über die Tätigkeit der Gemeindeversammlungen, indem sie die gleichen Machtbefugnisse über diese haben wie der Minister des Innern gegenüber den Kommunalvertretungen in den Städten. Die Gemeindeversammlungen verwalten das lokale Schul- und Armenwesen, die Gemeindewege usw.

DIE RECHTSPFLEGE

Die in Kraft befindliche Rechtspflegeordnung beruht auf einem Gesetz, das 1919 in Kraft trat. Nach diesem wird die Rechtspflege in drei Instanzen eingeteilt, nämlich 1) das Höchste Gericht, das der oberste Gerichtshof für das ganze Land ist und aus einem Präsidenten und 12 Richtern besteht; 2) die zweite Instanz bilden die beiden Landgerichte, von denen das eine für die Inseln, das andere für Jütland bestimmt ist; die Landgerichte können an verschiedenen Orten ihres Wirkungsgebiets zusammentreten; 3) die Unterinstanz ist das Kopenhagener Stadtgericht, während das übrige Land in etwa 100 Gerichtskreise unterster Instanz eingeteilt ist. In normaler Weise wird jede einzelne Sache jedoch nur in zwei

Instanzen behandelt, da sowohl Straf- wie Zivilprozesssachen von grösserer Wichtigkeit vor das Landgericht gebracht und beim Höchsten Gericht appelliert werden können, während Sachen von geringerer Bedeutung beim Untergericht eingebracht und beim Landgericht appelliert werden. Die Rechtspflege ist in der Regel öffentlich und mündlich.

Das Schwurgericht ist ein Glied der Rechtspflege und für bestimmte Sachen vorgesehen, u. a. für solche, wo das Urteil auf Todesstrafe oder lebenslängliche Strafarbeit, Verlust eines Amtes oder des Wahlrechts, Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft oder für unschuldig erlittene Strafe lauten kann, ferner bei politischen Gesetzesübertretungen. Die Schwurgerichtssachen werden stets beim Landgericht verhandelt. Die Geschworenen haben zu entscheiden, ob der Angeklagte schuldig oder nichtschuldig ist und ob Gründe für völlige Straffreiheit oder für Strafermässigung vorliegen. Sie beantworten die ihm von dem Gericht vorgelegten Fragen mit einem einfachen Ja oder Nein; lautet die Entscheidung auf »Nichtschuldig«, ist die Sache damit entschieden, während das Gericht im entgegengesetzten Falle eine Wiederaufnahme des Verfahrens verlangen kann.

In Strafprozessen treten öffentliche Ankläger auf, und in wichtigeren Fällen kann dem Angeklagten ein öffentlicher Verteidiger zur Seite gegeben werden. Die Rechtsanwälte werden vom Justizminister bestellt, auch Frauen können die Bestallung erlangen. Die Rechtsanwälte zum Landgericht und zum Höchsten Gericht müssen eine besondere Prüfung ablegen.

Neben den gewöhnlichen Gerichten bestehen noch einzelne besondere Gerichte, von denen das wichtigste das See- und Handelsgericht in Kopenhagen ist, vor dem see- und handelsrechtliche Streitfragen eingebracht werden. Es besteht aus einem Präsidenten und einem Vizepräsidenten, die beide Juristen sein müssen, sowie aus einigen see- und handelskundigen Nichtjuristen. See- und Handelsstreitfragen, die in der Provinz entstehen, können, wenn die Parteien sich darüber einig sind, dem See- und Handelsgericht in Kopenhagen unterbreitet werden, andernfalls müssen, wenn es sich um See-streitfragen handelt, zwei schiffahrtskundige Mitrichter dem betreffenden Untergericht beitreten. Für gerichtliche Ent-

scheidungen in Streitigkeiten über Arbeitsabkommen besteht ein besonderes Gericht, der ständige Schiedsgerichtshof. Amtsvergehen von Geistlichen werden von Geistlichen-Gerichten abgeurteilt. Die Kriegsgerichte hingegen sind abgeschafft.

Das gegenwärtig gültige Strafgesetz stammt aus dem Jahre 1866. Der Reichstag hat jedoch ein neues Gesetz beschlossen, das unterm 15. April vom Könige ratihabiert wurde, und das nach näherer Bestimmung seitens des Justizministers in Kraft treten wird, spätestens jedoch mit dem 1. Januar 1933. Das neue Gesetz, auf dessen Einzelheiten hier nicht eingegangen werden kann, versucht moderne kriminalistische Gesichtspunkte durchzuführen, sowohl was die allgemeinen Bestimmungen betreffs Strafvollstreckung und deren Zweck betrifft, als auch in seiner besonderen Bewertung des vorliegenden Verbrechens. Unter anderm kann angeführt werden, dass es die Todesstrafe beseitigt, welche das alte Gesetz noch vorsah, obwohl sie in den letzten Jahrzehnten in Dänemark nicht mehr vollstreckt worden ist.

Die Kriminalpolizei ist staatlich, während die Ordnungspolizei kommunal ist.

DIE WEHRMACHT

Die dänische Wehrmacht beruht auf der allgemeinen Wehrpflicht, die 1849 eingeführt wurde. Die jungen Männer werden mit dem 17. Lebensjahre in die Wehrpflichtlisten eingetragen, und im Alter zwischen 19 und 25 Jahren erhalten sie die erste militärische Ausbildung. Nach dem jetzt geltenden Heeresgesetz, das aus dem Jahre 1922 stammt, beträgt die Dienstzeit für die Hauptstärke des Heeres, abgesehen von einigen späteren Einberufungen von kürzerer Dauer, 5 Monate; bei der Kavallerie, der Artillerie und teilweise auch bei anderen Waffengattungen ist die Dienstzeit jedoch von etwas längerer Dauer. Ein Teil der Heeresmacht, der Landsturm benannt wird und der für verschiedenen Hilfsdienst für das eigentliche Kriegsheer bestimmt ist, erhält eine Ausbildung von zwei Monaten. Die Mannschaften der ersten acht Dienstjahre sind die Linientruppen, die Mannschaften der letzten acht Jahre die Reserven. In diesen 16 Jahren müssen die Wehrpflichtigen der Aushebungsbehörde stets alle Veränderungen

ihres Wohnorts mitteilen, ebenso müssen sie für Reisen ins Ausland die Erlaubnis nachsuchen.

Das Heer kann im Kriegsfall auf eine Gesamtstärke von 100,000 Mann gebracht werden; es umfasst etwa 500 Offiziere und 6—700 aktive Offizianten (Unteroffiziere) und eine Anzahl Reserveoffiziere und -Unteroffiziere. Das Heer verfügt über verschiedene Schulen zur Ausbildung von Offizieren und Offizianten sowie über Werkstätten zur Herstellung von Kriegsmaterial.

Die Marine, die in erster Reihe der Verteidigung der Küsten Dänemarks dienen soll, besteht aus einigen kleineren Kampfschiffen und Kreuzern, sowie Torpedobooten, U-Booten, Minenschiffen und Wasserflugzeugen. Zur Sicherung der Küsten bestehen ferner eine Anzahl von See- und Küstenforts, wohingegen die früheren Festungsanlagen der Stadt Kopenhagen, nach der Landseite hin, geschleift worden sind. Die Mannschaft der Kriegsflotte beträgt etwa 2,000 mit einer Ausbildungszeit von etwa 6 Monaten, und etwa 150 Offizieren, sowie einer Anzahl von Decks-Befehlshabern (Unteroffizieren). Eine gut organisierte Marinewerft besorgt den Bau und die Instandhaltung der Kriegsfahrzeuge.

DER DIPLOMATISCHE UND KONSULARISCHE DIENST

Dem Gesetz vom 6. Mai 1921 zufolge wurden der dänische auswärtige Dienst, sowohl das Ministerium des Aeusseren selbst wie die dänischen Vertretungen im Auslande, einer durchgreifenden Reorganisation unterworfen. Das damit verfolgte Hauptziel war die Förderung der wirtschaftlichen Interessen Dänemarks. In den Verhältnissen nach dem Weltkriege erblickte man eine eindringliche Aufforderung, alle Aufmerksamkeit und Kraft darauf zu richten, nicht nur die bisherigen Absatzgebiete des Landes zu erhalten, sondern auch nach neuen Märkten zu suchen und die Bezugsquellen zu finden, von wo das Land am besten und billigsten seine Roh- und Hilfsstoffe beziehen könnte. Gleichzeitig betonten die durch den grossen Krieg in Europa verursachten Veränderungen die Notwendigkeit, die auswärtigen Vertretungen Dänemarks weiter auszubauen, um dadurch den Apparat des amt-

lichen Nachrichtendienstes in wirtschaftlicher, sozialer und politischer Beziehung zu verbessern und einen besseren Schutz dänischer Interessen und dänischer Untertanen in fremden Ländern sicherzustellen.

Was den heimischen Dienst betrifft, so erstrebt das Gesetz die Sicherung der Einheit in der Zentraleitung, indem es die fachliche Leitung aller Angelegenheiten des Aussenministeriums einem Generaldirektor überträgt. Es brachte ferner den Grundgedanken, dem alle dänischen politischen Parteien die Zustimmung gaben, zum Ausdruck, dass die dänische Aussenpolitik und die dänische Handelspolitik nicht von einander getrennt werden könnten und daher aufs engste Hand in Hand zu gehen hätten.

Durch das Gesetz vom 30. Juni 1927 wurde das Gesetz vom 6. Mai 1921 revidiert. Die Grundsätze, die das Gesetz von 1921 bestimmten, wurden aufrechterhalten, ja in dem neuen Gesetz sogar noch stärker betont; nur aus ökonomischen Gründen wird eine Einschränkung des dienstlichen Apparates im Aussenministerium wie bei den Vertretungen im Auslande vorgenommen.

Das Aussenministerium wird nach dem jetzigen Gesetz in zwei Abteilungen geteilt, nämlich in die wirtschaftlich-politische und in die politisch-juridische. Dem Direktor unmittelbar untersteht das Pressebureau des Ministeriums, das Personalbureau und das Archiv. Ausserdem ist dem Ministerium ein besonderer Ratgeber für Völkerrechtsfragen zugeteilt. Das Gesetz überträgt die Leitung der diplomatischen Vertretung Dänemarks in 35 Ländern 16 Gesandten und einem ständigen Geschäftsträger, von denen demnach mehrere in verschiedenen Ländern beglaubigt sind. Zur Wahrnehmung des Konsulatsdienstes verfügt Dänemark über 6 Berufs-Generalkonsuln und 6 Berufskonsuln sowie eine grosse Anzahl von Wahlkonsuln.

Mit der Vertretung Dänemarks im Auslande sind zurzeit die nachstehenden Gesandtschaften und Konsulate betraut:

ISLAND

Reykjavik.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister: F. le Sage de Fontenay.

AEGYPTEN

Kairo, Rue Emad-el-Dine »T«.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister: N. P. Arnstedt.

Konsulate in Alexandrien und Kairo.

Vizekonsulate in Port Said, Suez.

ARGENTINIEN

Buenos-Aires, Lavalle 636.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister: K. A. Monrad-Hansen. (Amtsbezirk umfasst auch Uruguay und Bolivien.)

Vizekonsulate in Bahia Blanca, Mendoza, Rio Gallegos, Rosario, Santa Fé und Tandil.

BELGIEN

Brüssel, 56 Rue Belliard.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister: O. Krag. (Auch für Luxemburg bevollmächtigt.)

Konsulate in Antwerpen, Brüssel, Gent und Verviers.

Vizekonsulate in Brügge, Ostende und Lüttich.

Afrika.

Konsulat in Kinshasa (Belgisch Kongo).

Vizekonsulat in Elisabethville (Belgisch Kongo).

BOLIVIEN

Anschrift siehe unter Buenos Aires.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister: K. A. Monrad-Hansen (wohnt in Buenos-Aires, Amtsbezirk umfasst auch Argentinien und Uruguay).

Konsulat in La Paz.

BRASILIEN

Rio de Janeiro, Praca Mana Salas 914, 915.

Geschäftsträger: Minister F. C. B. Boeck.

Konsulate in Bahia, Pernambuco, Porto Alegre, Rio Grande do Sul und Sao Paolo.

Vizekonsulate in Belem do Pará, Florianopolis, Paranagua, Sao Luiz do Maranhao, Santos.

BULGARIEN

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister: E. A. M. Biering (wohnt in Belgrad; Amtsbezirk umfasst auch Jugoslawien und Rumänien).

Sofia, Konsulat.

CHILE

Valparaiso, Generalkonsulat.

Vizekonsulate in Antofagasta, Concepción, Coquimbo, Punta Arenas, Santiago.

CHINA

Peking, Legation Street.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:

H. L. H. Kauffmann (Amtsbezirk umfasst auch Japan und Siam).

Shanghai, Generalkonsul O. Lunn, 26 The Bund.

Konsulate in Amoy, Hankow, Harbin, Canton, Tientsin.

COLUMBIEN

Konsulate in Bogotá und Bucaramanga.

COSTARICA

Konsulat in San José.

CUBA

Konsulat in Havana.

Vizekonsulate in Cienfuegos, Guantanamo, Matanzas, Nuevitas, Santiago de Cuba.

DANZIG

Danzig, Generalkonsulat.

DEUTSCHES REICH

Berlin, Alsenstrasse 4, N.W. 40.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:

Herluf Zahle.

Generalkonsulat: Alsenstrasse 3 A, Berlin N.W. 40.

Flensburg, Nordergraben 19.

Generalkonsul V. Neergaard-Møller.

Hamburg, Badestrasse 32.

Generalkonsul M. L. Yde.

Konsulate in Bremen, Breslau, Dresden, Frankfurt a/M., Köln, Königsberg, Leer, Leipzig, Lübeck, Mannheim, München, Rostock, Stettin und Stuttgart.

Vizekonsulate in Brake, Bremerhaven, Cuxhaven, Hannover, Harburg a/E., Kiel, Neumünster, Elbing, Karlsruhe, Nürnberg, Wismar, Kolberg, Stolpemünde, Stralsund und Swinemünde.

DOMINIKANISCHE REPUBLIK

Santo Domingo, Konsulat.

Vizekonsulate in Puerto-Plata, Sanchez, San Pedro de Macoris.

ECUADOR

Konsulate in Quito und Guayaquil.

ESTLAND

Reval (Tallin), Adresse Uus tänav 14.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:

F. E. H. A. Lerche (wohnt in Helsingfors, Amtsbezirk umfasst auch Finnland, Lettland und Litauen).

Geschäftsträger: Th. Schultz.

Vizekonsulate in Narva, Hungerburg und Pernau.

FINNLAND

Helsingfors, Boulevardsgatan 3.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:
F. E. H. A. Lerche (Amtsbezirk umfasst auch Estland, Lettland
und Litauen).

Vizekonsulate in Åbo, Björneborg, Borgå, Brahestad, Frederikshamn,
Gamla Karleby, Hangö, Jacobsstad, Kemi und Torneå, Kotka,
Kristinestad, Lovisa, Mariehamn, Nystad, Raumo, Ulleåborg,
Wasa und Wiborg.

FRANKREICH

Paris, 77 Avenue Marceau, XVI.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister: H. A.
Bernhoff (Amtsbezirk umfasst auch Spanien und Portugal).

Konsulate in Paris, Ajaccio, Bordeaux, Dünkirchen, Le Hâvre, La
Rochelle, Lyon, Marseille, Nantes, Rouen, Sète und Strassburg.

Vizekonsulate in Perpignan, Boulogne s. M., Calais, Gravelines,
Roubaix, Saint Valéry s. S., Dieppe, Fécamp, Le Tréport, Cannes,
Mentona, Nizza, Toulon, Brest, Légué Saint Brieuç, Lorient,
Morlaix, Quimper, St. Malo und St. Servan, St. Nazaire, Caën,
Cherbourg.

Asien.

Konsulat in Saigon.

Afrika.

Konsulate in Algier, Dakar, Port Gentil, Tamatave und Tunis.

Vizekonsulate in Bone, Oran, Philippeville, Bizerta, Sfax, Sousse.

Amerika.

Konsulate in Fort de France (Martinique) und Pointe à Pitre (Guade-
loupe).

GROSSBRITANNIEN UND IRLAND

Europa:

London, 29 Pont Street, S.W. 1.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister: Graf
P. F. Ahlefeldt-Laurvig.

Generalkonsul Chr. M. Rottböll (7—8 Norfolk Street, Strand,
W.C. 2).

Konsulate in Glasgow, Falmouth, Hull, Leith, Liverpool, Manchester,
Newcastle, Dublin, Belfast, Gibraltar, Malta, Larnaca (Cypern).

Vizekonsulate in Deal, Dover und Ramsgate, Great Yarmouth, Har-
wich, Ipswich, Jersey, Lowestoft, Kings Lynn, Portsmouth, Shore-
ham, Southhampton, Wisbech, Bristol, Dartmouth, Fowey, Pen-
zance, Plymouth, Weymouth, Boston (Lincolnshire), Grimsby,
Middlesborough u. Stockton, Aberdeen, Alloa, Ardrrossan (Ayr-
shire) u. Troon, Berwich on Tweed, Boness, Burntisland, Dundee,
Dysart, Fraserburgh, Grangemouth, Granton, Inverkeithing u. St.
Davids, Kirkwall, Lerwick, Leven u. Methil, Montrose, Peterhead,
Stornoway, Wick, Barrow in Furness, Cardiff, Fleetwood, New-
port, Portmadoc, Preston, Swansea, Birmingham, Bradford und
Leeds, Sheffield, Amble, Blyth, Seaham Harbour, Sunderland,
West Hartlepool, Londonderry, Cork, Drogheda, Galway, Lime-
rick, Waterford.

Asien.

Konsulate in Aden, Bombay, Kalkutta, Calicut, Colombo, Hongkong, Madras, Rangoon und Singapore.

Vizekonsulate in Penang und Moulmein.

Afrika.

Konsulate in Accra, Bathurst (Gambia), Kapstadt, Durban, Free-town, (Sierra Leone), Johannesburg, Lagos (Nigeria), Nairobi (Kenya Kolonie), Port Louis (Mauritius), Salisbury und St. Helena.

Vizekonsulate in East London, Port Elizabeth, Mombasa und Windhuk.

Amerika.

Montreal, Generalkonsul G. B. Holler, Room 812, Keefer Building, 1440 St. Catherine Street West.

Konsulate in Halifax, St. John (Neufundland), Vancouver, Winnipeg, Bridgetown (Barbados), Georgetown (British Guayana), Kingston (Jamaica), Port d'Espagne (Trinidad u. Tobago), Saint Georges (Bermuda Inseln) und St.-Jean.-d'Antigoa.

Vizekonsulate in Toronto, Calgary, Quebec, St. John, Hamilton, St. Christoph u. Nevis, Edmonton, Port Arthur, Regina.

Australien:

Sydney, Generalkonsul G. L. Höst (Kembla Bldg., 58 Margaret Street).

Konsulate in Adelaide, Brisbane, Hobart, Melbourne, Perth.

Vizekonsulate in Geelong, Fremantle, Newcastle, Port Pirié und Townsville.

Ferner Konsulate in Christchurch und Wellington (Neuseeland) und Suva (Fidschi-Inseln).

Vizekonsulate in Dunedin, Hokitika, Auckland und Palmerstone North (Neuseeland).

GRIECHENLAND

Athen, Konsulat.

Ferner Konsulate in Korfu, Patras, Piräus und Saloniki.

Vizekonsulate in Kandia, Zante, Zea.

GUATEMALA

Guatemala, Konsulat.

HAITI

Port au Prince, Konsulat.

Vizekonsulate in Cap Haitien, Gonaives, Jacmel.

HONDURAS

Puerto Cortes, Konsulat.

ITALIEN

Rom, Via Ventriquattro Maggio 14.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister J. Chr. W. Kruse.

Konsulate in Ancona, Fiume, Genua, Livorno, Messina, Mailand, Neapel, Triest, Turin, Venedig.

Vizekonsulate in Florenz, Rhodos, Cagliari, Carlo-Forte, San Remo, Savona, Spezia, Messina, Catania, Licata, Marsala, Palermo, Porto Empedocle, Trapani, Bari, Brindisi und Taranto.

Afrika.

Konsulat in Tripolis.

JAPAN

Tokio, 8 Nakadori Marunouchi.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:
H. L. H. Kauffmann (wohnt in Peping, Amtsbezirk umfasst auch Chiña und Siam).

Geschäftsträger, H. Hergel.

Konsulate in Tokio, Kobe, Nagasaki, Yokohama und Osaka.

JUGOSLAVIEN

Belgrad, 32 Ulica Milosa, Pozerca.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:
E. A. M. Biering (Amtsbezirk umfasst auch Bulgarien und Rumänien).

Konsulate in Belgrad, Ljubljana, Zagreb.

LETTLAND

Riga, Mednieku iela, 6 b.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister,
F. E. H. A. Lerche (wohnt in Helsingfors, Amtsbezirk umfasst auch Finnland, Estland und Litauen).

Geschäftsträger, M. A. Langberg.

Vizekonsulate in Libau und Windau.

LIBERTA

Monrovia, Konsulat.

LITAUEN

Kowno, Vytauto Prospektas 37.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:
F. E. H. A. Lerche (wohnt in Helsingfors, Amtsbezirk umfasst auch Finnland, Estland und Lettland).

Geschäftsträger, S. P. Duurloo.

Konsulat in Memel.

LUXEMBURG

Luxemburg, (Adresse Brüssel s. d.).

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:
O. Krag (Amtsbezirk umfasst auch Belgien).

Konsulat in Luxemburg.

MAROKKO

Tanger, Konsulat.

Konsulat in Casablanca.

Vizekonsulate in Kenitra und Tanger.

MEXIKO

Mexico City, Geschäftsträger: Minister F. Lund.

Konsulate in *Mexico City* und *Vera Cruz*, Vizekonsulate in *Progreso* und *Tampico*, *Tapachula*.

MONACO

Monaco, Konsulat.

NICARAGUA

Konsulat in *Bluefields*.

Vizekonsulat in *Corinto*.

NIEDERLANDE

Haag, *Bezuidenhout* 74.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:
Harald Scavenius (Amtsbezirk umfasst auch die Schweiz).

Konsulate in *Amsterdam* und *Rotterdam*.

Vizekonsulate in *Delfzyl*, *Harlingen*, *Dordrecht*, *Vliessingen* und *Vlaardingcn*.

Asien.

Konsulate in *Batavia*, *Macassar*, *Padang*, *Medan* und *Soerabaya*.

Vizekonsulata in *Semarang* und *Menado*.

Amerika.

Konsulat in *Willemstad* (*Curaçao*).

NORWEGEN

Oslo, *Olav Kyrresgate* 7.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:
M. A. Oldenburg.

Konsulate in *Bergen*, *Stavanger* und *Drontheim*.

Vizekonsulate in *Arendal*, *Drammen*, *Dröbak*, *Farsund*, *Flekkefjord*, *Frederiksstad*, *Grimstad*, *Halden*, *Horten*, *Kragerö*, *Kristianssand*, *Larvik*, *Lillesand*, *Mandal*, *Moss*, *Porsgrund*, *Sandefjord*, *Skien*, *Tönsberg*, *Aalesund*, *Bodö*, *Hammerfest*, *Kristiansund*, *Molde*, *Narvik*, *Tromsö*, *Vadsö*, *Vardö*, *Haugesund*.

OESTERREICH

Wien, *Wohlebengasse* 9, *Wien IV*.

(Amtsbezirk umfasst auch *Ungarn*).

Konsulat in *Wien*.

PALÄSTINA

Jerusalem, Konsulat.

PANAMA

Panama, Konsulat.

Konsulat in *Colon*.

PARAGUAY

Asuncion, Konsulat.

PERU

Lima, Generalkonsulat.

Vizekonsulate in Callao, Mollendo.

POLEN

Warschau, Koszykowa 8.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:

N. J. W. Höst (Amtsbezirk umfasst auch die Tschechoslovakei).

Konsulate in Lwow, Kattowitz, Lodz, Posen und Warschau.

PORTUGAL

Lissabon (Adresse: Paris, s. d.)

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:

H. A. Bernhoft (wohnt in Paris, Amtsbezirk umfasst auch Frankreich und Spanien).

Konsulate in Lissabon, Oporto und Funchal (Madeira).

Vizekonsulate in Faro, Fayal (Azoren), Ponta Delgada (Sao Miquel,

Azoren), St. Vinzent (Kap Verdische Inseln), Setubal, Villa Nova

de Portimao und Figueira-da-Foz.

Afrika.

Konsulate in Lorenzo Marques (Mozambique) und Sao Paolo de

Loanda (Angola).

Vizekonsulat in Beira (Mozambique).

RUMÄNIEN

Bukarest, (Adresse: Belgrad, s. d.).

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:

E. A. M. Biering (wohnt in Belgrad, Amtsbezirk umfasst auch Bulgarien und Jugoslavien).

Konsulate in Bukarest, Galatz und Turda.

Vizekonsulate in Sulina, Constantza und Braila.

EL SALVADOR

Konsulat in Sao Salvador.

SCHWEDEN

Stockholm, 21 Villagatan.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:

Erik Scavenius.

Konsulate in Stockholm, Gothenburg, Malmö und Wisby.

Vizekonsulate in Gefle, Haparanda, Hernösand, Hudiksvall, Kal-

mar, Luleå, Mönsterås, Neder Kalix, Norrköping, Nyköping,

Oscarshamn, Skellefteå, Sundsvall, Söderhamn, Umeå, Wester-

vik, Örensköldsvik, Åhus, Cimbrishamn, Helsingborg, Höganäs,

Jönköping, Karlshamn, Karlskrona, Kristiansstad, Landskrona,

Lund, Ronneby, Sölvesborg, Trelleborg, Vexjö, Ystad, Falkenberg,

Halmstad, Karlsstad, Lysekil, Marstrand, Strömstad, Uddevalla,

Warberg, Westerås, Borås, Linköping und Örebro.

SCHWEIZ

Bern, Kirschenfeldstrasse 68.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:
Harald Scavenius (wohnt im Haag, Amtsbezirk umfasst auch die Niederlande).

Geschäftsträger: G. Rasmussen.

Konsulate in Basel, Bern, Genf und Zürich.

Vizekonsulate in La-Chaux-de-Fonds und St. Gallen.

SIAM

Bangkok, (Adresse: Peping, s. d.).

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:

H. L. H. Kauffmann (wohnt in Peping, Amtsbezirk umfasst auch China und Japan).

Bangkok, Generalkonsulat (Oriental Avenue.)

SPANIEN

Madrid, 46 Calle de Serrano.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:

H. A. Bernhoft (wohnt in Paris, Amtsbezirk umfasst auch Frankreich und Portugal).

Geschäftsträger: T. Bull.

Konsulate in Alicante, Barcelona, Bilbao, Cádiz, La Coruña, Madrid, Malaga, Santa Cruz de Tenerife und Valencia.

Vizekonsulate in Carthagena, Denia, Santa Pola, Torrevieja, Palma, Terragona, San Sebastian und le Passage, Santander, Huelva, Xeres de la Frontera, San Lucar de Barrameda, Sevilla, Le Ferrol, Vigo Almeria und Las Palmas.

SYRIEN

Beirut, Konsulat.

Vizekonsulat in Tripoli di Soria, Aleppo.

TSCHECHOSLOWAKEI

Prag, Podskalská 21.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:

N. J. W. Höst (wohnt in Warschau, Amtsbezirk umfasst auch Polen).

Geschäftsträger, E. Leth.

Konsulate in Bratislava, Brünn und Pilsen.

TÜRKEI

Angora, Adresse, Rue de Télégraphe, Pera, Istanbul.

Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:

P. C. Schou.

Konsulat in Smyrna.

UNGARN

Budapest, (Adresse Wien, s. d.).
(Amtsbezirk umfasst auch Österreich.)
Generalkonsulat in Budapest.

UNION DER SOZIALISTISCHEN SOWJETREPUBLIKEN

Moskau, 23 Staro-Konjuschenny, Moskau 34.
Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:
Ove Engell.
Leningrad, Nabjeresch — naja 9. Januar Nr. 22, Leningrad XX, General-
H. H. Schröder.

URUGUAY

Montevideo, (Adresse Buenos Aires, s. d.).
Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister: K. A.
Monrad-Hansen (wohnt in Buenos Aires, Amtsbezirk umfasst
auch Argentinien und Bolivien).
Konsulat in Montevideo.

VENEZUELA

Konsulate in Carácas und Maracaibo.
Vizekonsulate in Ciudad-Bolivar und Puerto-Cabello.

VEREINIGTE STAATEN VON NORD AMERIKA

Washington, 702 Barr Bldg, Farragut Square.
Ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister:
O. Wadsted.
Chicago, 54 East Cedar Street.
Generalkonsul R. Baumann.
New York, 16—18 Bridge Street, Scand.-Amer. Line Bldg.
Generalkonsul Georg Bech.
San Francisco, Room 487—489 Mills Bldg., Montgomery Street.
Konsul A. Sporon-Fiedler.
Konsulate in New Orleans, Seattle, Honolulu, San Juan (Porto Rico),
St. Thomas.
Vizekonsulate in Denver, Detroit, Grand Forks, St. Louis, Minnea-
polis, Omaha, Salt Lake City, Galveston, Houston, Jacksonville
(Florida), Mobile, Pensacola, Port Arthur (Texas), Baltimore,
Boston, Charleston, Newport-News, Norfolk, Philadelphia, Sa-
vannah, Los Angeles, Portland, Humacao, Mayaguez, Ponce,
Brookings, Cleveland und West Palm Beach.
Asien.
Konsulat in Manila (Philippinen).

DIE KIRCHENVERHÄLTNISSE.

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts mussten alle dänischen Staatsbürger der lutherischen Kirche angehören, jedoch hatten Katholiken, Reformierte und Juden das Recht, in gewis-

sen Städten zu wohnen. Durch die Verfassung von 1849 wurde in Dänemark die Religionsfreiheit eingeführt, was später zur Folge hatte, dass der Taufzwang ausdrücklich aufgehoben wurde und dass die bürgerlichen Eheschliessungen und Begräbnisse zugelassen wurden. Die Verfassung hält jedoch die Bestimmung aufrecht, dass die lutherische Kirche die dänische Volkskirche ist und vom Staate gestützt wird. Die Gesetze über die Kirche werden von König und Reichstag in gleicher Weise angenommen wie alle anderen Gesetze. Die kirchliche Gesetzgebung hat im letzten halben Jahrhundert in weitgehendem Masse auf den religiösen Freiheitsdrang Rücksicht genommen. Diese Gesetze besagen u. a.: Bei kirchlichen Handlungen ist man nicht an den Seelsorger der Gemeinde gebunden, in der man wohnhaft ist, sondern man kann den Geistlichen aus jeder anderen Gemeinde dazu heranziehen. Die Bildung von sogenannten Wahlgemeinden, die ihren Geistlichen selbst wählen und besolden, ist gestattet, ohne dass diese deshalb als aus der Volkskirche ausgetreten betrachtet werden, deren Kirchen sie auch benutzen dürfen. Schliesslich kann man ausserhalb der Volkskirche Freigemeinden bilden mit voller Freiheit für die gottesdienstlichen Verhältnisse und das Gemeindeleben. In der Volkskirche wählt jede Gemeinde einen Gemeinderat, der die Kirche der Gemeinde und den dazugehörigen Grundbesitz verwaltet und auf die Regelung des Gottesdienstes und den Religionsunterricht der Jugend einen gewissen Einfluss ausübt. Ausserdem haben die Gemeinderäte Einfluss auf die Besetzung der Pfarrämter, die im übrigen von der Regierung vorgenommen wird. Das Land ist in 9 Bistümer eingeteilt, und die 9 Bischöfe führen gemeinsam mit einer Anzahl von Propsten die Oberaufsicht über die Ortsgeistlichen, von denen es etwa 1300 gibt. Auch auf die Wahl der Bischöfe haben die Gemeinderäte einen gewissen Einfluss. Die Geistlichen haben sämtlich Universitätsausbildung erhalten. Sie werden aus einem Fonds entlohnt, dessen Mittel aus dem Erlös der früheren Kirchengüter, aus den alten Zehnten und aus freiwilligen Gemeindespenden, die jetzt überall kapitalisiert und abgelöst sind, bestehen.

Die Zahl der Personen, die ausserhalb der Volkskirche stehen, betrug bei der letzten Volkszählung 70,000. Die ausser-

halb der Volkskirche stehenden Konfessionen, die in Dänemark am zahlreichsten vertreten sind, sind die Katholiken, Reformierten, Juden, Methodisten, Baptisten und Irvingianer. Die vier erstgenannten Konfessionen sind vom Staate anerkannt und demnach berechtigt, u. a. Eheschliessungen mit Rechtsgiltigkeit nach dänischen Gesetzen vorzunehmen. In den letzten Jahren hat besonders die katholische Kirche eine nicht geringe Propagandatätigkeit in Dänemark entfaltet; sie besitzt hier eine Anzahl Kirchen, Klöster und Wohlfahrts-einrichtungen.

DER UNTERRICHT

DIE ELEMENTARSCHULE

Die dänische Elementarschule ist eine Einheitsschule, jedoch vorläufig nur in den Städten, wo die Volks- und die Mittelschule so miteinander verbunden sind, dass die ersten Klassen der Volksschule die Vorschule für die Mittelschule bilden. Das schulpflichtige Alter ist vom vollendeten 7. bis zum vollendeten 14. Lebensjahr. Die Kinder können von der 4. oder 5. Klasse, d. h. vom 11. Lebensjahre in die erste Klasse der Mittelschule, der Examensschule, überführt werden. Der Unterricht in der Mittelschule dauert vier Jahre, er wird von dem Schüler im Alter von 15 Jahren mit dem Mittelschulexamen abgeschlossen. Der Schüler kann danach entweder in die einjährige Realklasse, die mit dem Realexamen abschliesst, oder in das dreiklassige Gymnasium, das mit dem Abiturientenexamen abschliesst, eintreten. Es gibt drei Arten von Abiturientenexamen und zwar für klassische Sprachen, für neuere Sprachen und für mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer. Das Realexamen berechtigt zur Anstellung in der Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Zollverwaltung sowie zum Studium an der Landwirtschaftlichen Hochschule, der Schule für Zahnärzte usw. Das Abiturium berechtigt zum Studium an der Universität.

Im Jahre 1928 gab es in Dänemark 4476 Elementarschulen mit insgesamt 493,100 Schülern, davon waren 34 Staatsschulen mit 10,300 Schülern, 3,871 Gemeindeschulen mit 435,600 Schülern und 571 Privatschulen mit 47,200 Schülern. An diesen Schulen unterrichteten 9,300 Lehrer und 6,800 Lehrerinnen. 4,143 Schulen mit 434,800 Schülern waren Volksschulen und 333 mit 58,300 Schülern Mittelschulen.

Die Privatschulen decken ihre Kosten zum grössten Teil durch das Schulgeld welches die Eltern erlegen, sie erhalten aber auch von Staat und Gemeinde bedeutende Zuschüsse. In

den Gemeindeschulen ist der Unterricht unentgeltlich; die Eltern, deren Kinder kommunale Mittelschulen und Staatsschulen — letztere sind sämtlich Mittelschulen — besuchen, müssen ein verhältnismässig bedeutendes Einkommen haben, ehe von ihnen ein recht bescheidenes Schulgeld gefordert wird.

Die Staats- und Gemeindeschulen werden somit fast ausschliesslich von Staat und Gemeinden erhalten. Der Staat leistet auch für die Gemeindeschulen recht bedeutende Zuschüsse. In denjenigen Grenzgebieten, in denen ein Teil der Bevölkerung eine andere Umgangssprache hat als Dänisch und wo daher ausser der dänischen Gemeindeschule eine kommunale Schule oder Schulabteilung mit fremder Unterrichtssprache aufrechterhalten werden muss (Gesetz Nr. 223 vom 1. Mai 1923), leistet der Staat eine Beihilfe, die die allgemeine Höhe der Zuschüsse überschreitet, da die Gemeinde allein die hierdurch stark erhöhten Schulausgaben schwerlich tragen kann. In den nordschleswigschen Amtsbezirken gab es 1928 42 solcher Schulen und Schulabteilungen mit 2,967 Schülern. Den Privatschulen im Grenzgebiet gewährt der Staat den allgemeinen Zuschuss, ungeachtet ob der Unterricht dänisch oder fremdsprachlich ist. Im Jahre 1928—29 betragen die Ausgaben des Staates für die Elementarschule etwa 42 Millionen Kronen und die der Gemeinden etwa 50 Millionen Kronen.

DIE UNIVERSITÄT

Dänemark hat zwei Universitäten, davon ist eine in Kopenhagen und versuchsweise seit September 1928 eine zweite in Aarhus. Die Kopenhagener Universität wurde im Jahre 1479 errichtet und ist eine Staatsinstitution, die dem Unterrichtsministerium unterstellt ist, aber eine ausgedehnte Selbstverwaltung hat und über ein bedeutendes eigenes Vermögen verfügt. Ihre Behörden sind die akademische Lehrerversammlung, die aus sämtlichen Professoren und Lehrern und dem von dieser auf ein Jahr gewählten Rektor Magnificus besteht welcher die Universität nach aussen hin vertritt, und dem Administrator mit achtjähriger Amtsdauer, der die Universität nach innen vertritt, und ein Konsistorium von etwa 20 Professoren, das ebenfalls von der Lehrerversammlung gewählt ist und die Aufsicht über die Verwaltung führt. Die Studenten

wählen einen Studentenrat, der namens der Studentenschaft mit der Universität verhandelt. Gemeinsam mit dem Studentenrat wählen die Schülerräte anderer höherer Lehranstalten den »Danske Studerendes Nationalraad« (Nationalrat der dänischen Studenten), der die gesamte dänische Studentenschaft vertritt.

Jeder Student kann an der Universität immatrikuliert werden, die Vorlesungen sind kostenlos, und bei der Immatrikulation wird nur eine Gebühr von 22 Kronen bezahlt; die Examinengebühren sind noch niedriger. Die Vorlesungen sind öffentlich, auch Nichtstudenten haben Zutritt. Das akademische Jahr ist in zwei Semester geteilt, die vom 1. September bis 22. Dezember und vom 1. Februar bis 7. Juni dauern. Die Zahl der immatrikulierten Studenten beträgt etwa 5,100, davon etwa 1,000 weibliche. Die Zahl der Professoren und Lehrer ist 130. Die Universität hat 5 Fakultäten, nämlich die theologische, die juristisch-staatswissenschaftliche, die medizinische, die philosophische und die mathematisch-naturwissenschaftliche.

Nach bestandem Examen werden die Kandidaten genannt:

Candidatus theologiae (cand. theol.) — Theologie.

Candidatus juris (cand. jur.) — Rechtswissenschaft.

Candidatus politices (cand. polit.) — Staatswissenschaft.

Candidatus medicinae (cand. med.) — Medizin.

Candidatus magisterii (cand. mag.) — Schulumtsexamen sowohl bei der philosophischen als auch bei der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät.

Magister artium (mag. art.) — Schulumtsexamen bei der philosoph. Fakultät.

Magister scientiarum (mag. scient.) — Schulumtsexamen bei der mathematisch-naturwissenschaftl. Fakultät.

Die Dauer der Studienzzeit ist nicht vorgeschrieben. Die Studierenden melden sich zum Examen, wenn sie sich selbst dazu geeignet befinden. Im allgemeinen dauert die Studienzzeit 5—7 Jahre, die längste Zeit beanspruchen Medizin und Philosophie. Der Doktorgrad wird durch wissenschaftliche Abhandlungen erworben, die gedruckt und öffentlich verteidigt werden.

TECHNISCHER UNTERRICHT.

Die »*Polytekniske Lærestalt*« (Technische Hochschule) wurde im Jahre 1829 in Kopenhagen gegründet und ist der Universität gleichgestellt; da sie aber jünger ist als die Universität, hat sie nicht deren Traditionen und auch nicht ein so grosses Vermögen. Sie ist mit vorzüglichen Laboratorien ausgerüstet. Der erste Direktor war der Erfinder H. C. Ørsted. Zum Besuche berechtigt das mathematisch-naturwissenschaftliche Abiturium oder ein besonderes Aufnahmeexamen. Für das Studium werden 22—50 Kronen für das Semester entrichtet. Die Semestereinteilung ist dieselbe wie bei der Universität. Die Zahl der Studierenden ist etwa 900, die der Professoren und Lehrer etwa 110.

Die Technische Hochschule hat folgende vier Abteilungen:

- 1) Für Fabrikingenieure,
- 2) Für Maschineningenieure,
- 3) Für Bauingenieure,
- 4) Für Elektroingenieure.

Die Dauer der Studienzeit ist auf $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ Jahre berechnet, kann aber auf $6\frac{1}{2}$ —7 Jahre ausgedehnt werden. Nach bestandnem Examen ist der Kandidat *candidatus polytechnices* (cand. polyt.).

Das *Technologische Institut* in Kopenhagen wurde 1908 zu dem Zwecke errichtet, Handwerkern und Industriellen kürzere Kurse und Landwirten Unterricht in der Anwendung von Maschinen zu erteilen. Das Institut hat für jedes Handwerk eine Abteilung. Im Jahre 1929 wurde das Institut von etwa 5,300 Schülern besucht. Ausserdem gibt es einige kleine Fachschulen für Handwerker.

In den *Technischen Schulen* erhalten Handwerkslehrlinge während ihrer Lehrzeit theoretischen Unterricht. Diese Schulen gibt es in den Städten und auf dem Lande. Im Jahre 1929 bestanden 283 solcher Schulen mit etwa 26,700 Schülern.

UNTERRICHT IN DER LANDWIRTSCHAFT.

Im Jahre 1773 wurde in Kopenhagen eine Tierärztliche Schule als eine der ersten in Europa gegründet, und gegen

die folgende Jahrhundertwende begann die Kopenhagener Universität landwirtschaftliche Vorlesungen abzuhalten. Ein planmässiger Unterricht kam jedoch erst zustande, als die »Kgl. Veterinär- og Landbohøjskole« (Die Königl. Tierärztliche und Landwirtschaftliche Hochschule) im Jahre 1858 errichtet wurde. Die Hochschule hat kürzlich eine Erweiterung erfahren und verfügt nun über grosse Laboratorien und Versuchsanstalten. Sie hat sechs Abteilungen und zwar für Landwirte, Tierärzte, Landmesser, Gartenbau, Forstwirtschaft und Meiereiwesen. Von den Landwirten, Gärtnern und Meieristen wird keine theoretische, sondern nur eine praktische Vorbildung verlangt, in den übrigen Abteilungen ist das Realexamen oder eine andere entsprechende Prüfung erforderlich. Die Anzahl der Studierenden beträgt etwa 600. Die Studienzeit beträgt für Landwirte $2\frac{2}{3}$, für Tierärzte $5\frac{1}{2}$, für Landmesser $4\frac{3}{4}$, für Gärtner $2\frac{1}{2}$, für Forststudierende $5\frac{2}{3}$ und für Meiereistudierende $2\frac{2}{3}$ Jahre. Hierin sind für Forststudierende 2 Jahre und für Landmesser 1 Jahr praktische Tätigkeit ausserhalb der Schule einbegriffen.

Als Ergänzung der praktischen Ausbildung in der Landwirtschaft gibt es in Dänemark für junge Landwirte Landwirtschaftsschulen mit einem 5—12 monatigen Kursus. Ausser in landwirtschaftlichen Fächern wie Pflanzenzucht, Haustierzucht usw. wird auch in allgemein bildenden Fächern unterrichtet. Die ersten dieser Schulen wurden in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gleichzeitig mit den Volkshochschulen errichtet. Im Jahre 1929 gab es 22 Landwirtschaftsschulen mit 2,700 Schülern. Auch mehrere Volkshochschulen (Abschnitt über volkstümliche Schulen für die Jugend) haben Abteilungen für die Ausbildung in der Landwirtschaft.

HANDELSUNTERRICHT.

Auf diesem Gebiet gibt es eine Lehranstalt für den höheren Unterricht, die Handelshochschule in Kopenhagen, die eine Abteilung für zweijährigen Besuch und eine solche für einjährigen Besuch hat. Im Jahre 1929 zählte sie 423 Schüler.

Ferner bestanden 1929 im ganzen Lande 95 Handelsschulen (teils Tages- und teils Abendunterricht) mit 12,800 Schülern.

LEHRERUNTERRICHT.

Im Jahre 1927 bestanden 20 Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare mit etwa 2,000 Schülern. Von den Seminaren waren 8 staatlich und 12 privat. Die Ausbildung dauert drei Jahre und erfolgt für Volksschulen und für Mittelschulen. Im Anschluss hieran bestehen in Kopenhagen eine Lehrerhochschule, die einen Fortbildungskursus von 2 Wochen bis zu einem Jahre gibt, sowie eine Turn-Hochschule. Die Gymnasiallehrer haben in der Regel ihre Ausbildung an der Universität erhalten.

Von anderen Unterrichtsanstalten sind zu nennen die *Pharmazeutische Lehranstalt für Apotheker*, die *Zahnärztliche Schule*, die *Maschinistenschulen*, die *Navigationsschulen*, *Haushaltsschulen*, sowie für künstlerische Ausbildung das *Kgl. Musik-konservatorium* und die *Kgl. Akademie für schöne Künste*.

VOLKSTÜMLICHE SCHULEN FÜR DIE JUGEND.

Eine für Dänemark eigentümliche Unterrichtsform für die Jugend sind die Volkshochschulen. Die Idee zu diesen Schulen stammt von N. F. S. Grundtvig, der Bischof, Historiker und Lehrer war. Die erste dieser Schulen wurde im Jahre 1844 errichtet, und ihre Zahl stieg rasch. Diese Schulen sind vorzugsweise für die ländliche Jugend bestimmt und werden auch von dieser besucht. Der Unterricht besteht aus allgemeinen Schulfächern, Geschichte, Literaturgeschichte, Staatsleben, Gesundheitslehre usw., in einigen Schulen zugleich auch aus Landwirtschaftsfächern und Hauswirtschaft. Die Schulen haben im allgemeinen einen Winterkursus von 5 Monaten für junge Männer und einen Sommerkursus für junge Mädchen von 3 Monaten. Das Schulgeld einschliesslich Kost und Wohnung beträgt 70—85 Kronen monatlich, die Schüler können auch eine Staatsunterstützung nachsuchen. Die Schulen haben wie die Landwirtschaftsschulen für die ländliche Jugend eine ausserordentlich grosse kulturelle Bedeutung gehabt und zur Hebung ihrer wirtschaftlichen Lage, bestehend in einem besseren Landwirtschaftsbetrieb, in Viehzucht und nicht zum geringsten in der Genossenschaftsbewegung, beigetragen. Etwa ein Drittel der gesamten ländlichen Jugend hat in den letzten 30 Jahren an dem Unterricht der Volkshochschulen oder der

Landwirtschaftsschulen teilgenommen. Im Jahre 1929 betrug die Zahl der Volkshochschulen 60 und die ihrer Schüler 6,500, wovon die 3,400 Männer und 3,100 Frauen waren. Von den 6,500 Schülern, welche die Volkshochschulen besuchten, entfielen auf die allgemeinen Hochschulabteilungen 4,800, wohingegen 700 die Fortbildungs-Hochschule besuchten, 300 die landwirtschaftlichen Klassen, 300 die Klassen für Handwerker und 400 auf die übrigen Abteilungen (Klassen für Haushaltungsunterricht und für Leibesübungen) entfielen. Von den Schülern der Volkshochschulen erhielten 3,000 Staatsunterstützung, und die staatlichen Ausgaben für Weiterbildungszwecke beliefen sich, soweit die Volkshochschulen und die landwirtschaftlichen Schulen in Frage kommen, für das Jahr 1928—29 auf etwa 1,3 Millionen Kronen.

Die Internationale Volkshochschule bei Helsingör (gegründet von Peter Manniche) vereinigt Schüler von verschiedener Nationalität zu gemeinsamer Arbeit; der grösste Teil der Schüler sind Ausländer.

In Kopenhagen besteht eine Art Volkshochschule (Borups Volkshochschule), die sich von den anderen dadurch unterscheidet, dass die Schüler aus der Stadt kommen und nicht in der Schule wohnen. Der Besuch dieser Schule ist gross. Die Zahl der Schüler betrug im Jahre 1928—29 etwa 350.

Für junge Männer und Frauen, die nicht mehr im schulpflichtigen Alter sind, gibt es ausserdem in den Städten und auf dem Lande Fortbildungsschulen (mit Tagesunterricht) und Abendschulen. Im Jahre 1927 bestanden 161 Fortbildungsschulen mit 11,500 Schülern und 769 Abendschulen mit etwa 17,000 Schülern. Die meisten dieser Schulen sind kommunal.

MITTEILUNGEN FÜR AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE.

Während man wohl kaum erwarten kann, dass ausländische Studenten dänische Hochschulen besuchen, um akademische Grade u. dergl. zu erwerben, hat Dänemark aber eine Anzahl besonderer Institute und wissenschaftlicher Anstalten, die auf zahlreiche Ausländer eine Anziehungskraft ausüben. An rein wissenschaftlichen Instituten sind zu erwähnen: für *Physik*: das Institut für theoretische Physik, grösstenteils durch Bei-

träge der Rockefeller-Institution errichtet, Leiter ist Niels Bohr (1922 Nobelpreisträger); für *Physiologie*: das Physiologische Institut, auch von der Rockefeller-Institution unterstützt, Leiter Arnold Krogh (1920 Nobelpreisträger); für *Bio-Chemie*: das Carlsberg-Laboratorium, Leiter Professor S. P. L. Sörensen, und das Bio-Chemische Institut, Leiter Professor Rich. Ege; für *Chemie*: die Laboratorien der Universität und der Technischen Hochschule; für *wissenschaftliche Meierei-Untersuchungen*: Biotechnisch-Chemisches Laboratorium, Leiter Prof. Dr. Orla Jensen; für *Marine Biologie und Meeresforschung*: das Carlsberg-Laboratorium, Leiter Dr. Johs. Schmidt; für *Altnordisch* (Isländisch): grosse Sammlungen mittelalterlicher Manuskripte in der Universitätsbibliothek; für *Archäologie*: ausserordentlich reiche Sammlungen aus der Steinzeit und dem Bronzealter; für *Medizin*: Finsen Institut — Cancer Untersuchungen; für *Bakteriologie*: das Staatliche Serums-Institut, Leiter Dr. Thorvald Madsen und Serum-Laboratorium der Landwirtschaftlichen Hochschule, Leiter Professor C. O. Jensen; für *Naturwissenschaft*: Museen und Sammlungen. Von anderen Institutionen, die den Zweck verfolgen, den Jugendlichen allgemeine Kenntnisse zu vermitteln, und die für Dänemark charakteristisch sind, können angeführt werden; Volkshochschulen, Fortbildungsschulen, Fortbildungsschulen mit Abendunterricht, Turnschulen und Kurse. Auf dem wirtschaftlichen Gebiete: Viehzucht, genossenschaftliche Betriebsformen mit Bezug auf die tierische Produktion (genossenschaftliche Schlächtereien und Molkereien).

Alle Auskünfte über Studienverhältnisse erteilt Dansk Studieoplysningskontor, Universitetet, Studiestræde 6, Kopenhagen, oder die ihm gleichgestellten Kontore: Anglo-Danish Student's Bureau, 50 Russell Square, London, W. C. I., Bureau franco-danois des renseignements universitaires, 30 Rue de Vaugirard, Paris VI; in den Vereinigten Staaten von Nordamerika The American-Scandinavian Foundation, Information Office, 25 West 45th Street, New York.

Deutsch, Englisch und Französisch, namentlich die beiden erstgenannten Sprachen, werden in Dänemark von vielen verstanden und gesprochen; Ausländer brauchen daher nicht zu befürchten, dass sie in Dänemark nicht verstanden werden oder sich nicht verständlich machen können.

DIE ÖFFENTLICHEN FINANZEN.

Da die meisten öffentlichen Ausgaben, so wie sie in der Statistik über die Finanzen von Staat und Gemeinden aufgeführt werden, im grossen und ganzen für Staat und Gemeinden verschieden sind, weil nur ein geringer Teil der Einnahmen der Gemeinden aus Zuschüssen vom Staat oder von anderen Gemeinden besteht, lässt sich durch direktes Zusammenlegen der Zahlen für Staat und Gemeinden nachweisen, dass die öffentlichen Ausgaben nach den Rechnungsabschlüssen zurzeit etwa 670 Millionen Kronen ausmachen, wovon auf Staat und Gemeinden je die Hälfte entfällt.

Seit 1914 haben sich diese Ausgaben ungefähr verdreifacht; viele Ausgaben sind nicht nur stärker gestiegen als das Preisniveau, sondern der Staat und die Gemeinden haben sich auch neue Aufgaben, teilweise sozialer Natur, gestellt.

Die für die zunehmenden Ausgaben erforderliche Steigerung der Einnahmen wurde dadurch erzielt, dass infolge des Steigens des Preis- und Einnahmenniveaus auch die öffentlichen Einnahmen in die Höhe gingen, dass ferner Steuern und Abgaben erhöht und neue Steuerquellen erschlossen wurden.

Die gesamten öffentlichen Schulden betragen zurzeit etwa 2,330 Millionen Kronen, wovon etwas mehr als die Hälfte auf den Staat entfällt. Ebenso wie die öffentlichen Ausgaben sind auch die öffentlichen Schulden seit Ausbruch des Krieges stark gestiegen.

1. DER STAAT.

Die Einnahmen und Ausgaben des Staates werden von der gesetzgebenden Macht bewilligt. Kurz nach dem Zusammenreten des Reichstag im Oktober unterbreitet die Regierung dem Folketing eine Gesetzesvorlage betreffend den Budgetvoranschlag. Nach etwa fünfmonatlicher Beratung und darauffolgender Annahme im Folketing wird die Vorlage dem Lands-

ting überwiesen, von dem sie in der Regel vor dem 1. April angenommen wird. Durch die Unterzeichnung des Königs erhält die Vorlage für das Finanzjahr vom 1. April bis 31. März des nächsten Jahres Gesetzeskraft.

Am Schlusse des Finanzjahres wird ein Nachtragsetat, der die ausserhalb des Budgets entstandenen Einnahmen und Ausgaben enthält, genehmigt. Der Finanzminister veröffentlicht über die Einnahmen und Ausgaben des Staates einen Etatbericht, der genau so aufgebaut ist wie der Voranschlag. Danach enthalten die §§ 1—7 die laufenden Einnahmen und die §§ 8—25 die laufenden Ausgaben, während sämtliche Einnahmen und Ausgaben, die Veränderungen im Staatsvermögen verursachen, in § 26 aufgeführt sind. Am Schlusse des Finanzjahres wird schliesslich noch ein Bericht über das Vermögen und die Schulden des Staates veröffentlicht.

Als Hauptregel gilt, dass nur die Nettosummen angeführt werden, was namentlich bei den Zahlen für die gewinngebenden Staatsbetriebe von Bedeutung ist; bei diesen wird nur die Differenz zwischen der Gesamteinnahme und der Gesamtausgabe als Einnahme aufgeführt. Diese Differenz wird auf der Einnahme-Seite aufgeführt, gleichgültig ob die Bilanz des Betriebes mit einem Gewinn oder einem Fehlbetrag abschloss; im letzteren Falle wird der Fehlbetrag unmittelbar auf der Einnahmeseite in Abzug gebracht. Dieses Verfahren ist abweichend von dem bei den Budgets anderer Staaten üblichen, die den Verlust auf der Ausgabeseite buchen.

Von besonderen Eigentümlichkeiten ist übrigens hervorzuheben, dass seit 1925—26 bei der Feststellung des Gewinnes (Verlustes) der Staatsbetriebe und der Ausgaben für solche Zwecke, deren Erfüllung das Vorhandensein von Immobilien und Anlagen erfordert, unter den Ausgaben auch die Beträge für die Verzinsung und Abschreibung des in den betreffenden Gebäuden und Anlagen angebrachten Kapitals aufgeführt sind, und ferner, dass die Posten, die die Ausgaben für Beamtengehälter enthalten, mit einem Betrage belastet werden, der einen gewissen Beitrag zur Pensionierung der Beamten darstellt. Die erwähnten Posten stellen, insofern sie die Verzinsung und die Pensionsbeiträge betreffen, nur Umstellungen innerhalb des laufenden Budgets dar, da die bei den verschiedenen Posten als Ausgabe aufgeführten Zinsenbeiträge und Pensionsbeiträge

bei dem Konto für Zinseneinnahmen, von dem gleichzeitig die vom Staate tatsächlich getragene Ausgabe zur Verzinsung der Staatsschuld abgezogen wird, bzw. dem Konto für Pensionsausgaben als Einnahme gebucht sind. Die Anführung der Ausgabeposten betreffend die Abschreibungen bedeutet dagegen den Beitrag des laufenden Budgets zur Erneuerung der Immobilien und Anlagen des Staates, indem diese Beträge als Einnahmen bei der Kapitalrechnung aufgeführt sind (§ 26).

DAS BUDGET.

Die laufenden Einnahmen und Ausgaben betragen im Finanzjahr 1928—29 312.1 Millionen Kronen und die laufenden Ausgaben 323.0 Mill. Kronen, wodurch ein Defizit in der laufenden Rechnung in Höhe von 10.9 Millionen Kronen entsteht.

Die Einnahmen verteilen sich auf die Hauptgruppen wie folgt:

	Mill. Kr.	Prozentweise Verteilung
Einnahmen aus Domänen, Staatsbetrieben, aus Beständen, Fonds usw.....	÷36.2	÷ 11.6
Immobiliensteuern	11.4	3.6
Einkommen- und Vermögenssteuer	96.6	31.0
Umsatzabgaben.....	18.8	6.0
Verbrauchsabgaben usw.....	202,6	64.9
Gebühren, Sporteln usw.....	13.0	4.2
Andere Einnahmen.....	5.9	1.9
Insgesamt...	312.1	100.0

Die Gesamtsumme enthält nicht die Erbschaftssteuer (14.9 Mill. Kr.), die bei dem Bericht über Vermögen mit aufgeführt sind.

Die Einkommen- und Vermögenssteuer ergibt somit etwa 97 Millionen Kronen oder 31 Prozent sämtlicher Einnahmen, die Verbrauchsabgabe 203 Millionen Kronen oder 65 Prozent.

Bei einer Durchsicht der einzelnen Einnahmeposten ersieht man, dass die *Domänen* einen Verlust von 1.7 Mill. Kr. aufweisen.

Während des Krieges und nach demselben hatten die Staatsbahnen sowie die Post- und Telegraphenverwaltung bedeutende Fehlbeträge aufzuweisen. Im Jahre 1928—29 betrug der Fehlbetrag der Staatsbetriebe fast 32 Millionen Kronen. Hiervon

entfallen auf die Staatsbahnen fast 27.4 Millionen, auf die *Telegraphen- und Telephonverwaltung* rund eine Million und auf die Münze 1.6 Millionen Kronen, während die anderen Betriebe des Staates im ganzen einen Fehlbetrag von etwa 2 Mill. Kr. aufzuweisen hatten. Bei der Einschätzung dieser Zahlen müssen die früheren Ausführungen über die Postierung der Zinsen und Abschreibungen in Betracht gezogen werden.

Die Steuer für Immobilien heisst *Gebäudesteuer* und *Grundsteuer* und wird zu 1.1 pro Mille des Schätzwertes der Gebäude und zu 1.5 pro Mille des Grundstückwertes angesetzt. Der Ertrag war 11.4 Mill. Kr., wovon etwa 4.3 Mill. Kr. auf die Gebäudesteuer und etwa 7.0 Mill. Kr. auf die Grundsteuer entfielen.

Von den übrigen Steuern ist die *Einkommensteuer* mit einem Ertrage von 63 Mill. Kr. die wichtigste. Sie ist geteilt in eine Steuer auf Einkommen der physischen Personen und in eine solche auf Einkommen von Gesellschaften. Die *Einkommensteuer für physische Personen* wird nach einer Ratenkala erhoben, wonach für die ersten 500 Kronen des steuerpflichtigen Einkommens $\frac{1}{2}$ Prozent zu zahlen ist, bei den folgenden Einkommenraten steigt der Prozentsatz, sodass für die Rate, die 1 Million Kr. übersteigt, 25 Prozent zu entrichten sind. Nach dem Gesetz ist ein gewisser Teil des Einkommens steuerfrei; dieser Betrag ist doppelt so gross für Familienversorger als für alleinstehende Personen, ebenso wird für jedes Kind ein gewisser Betrag in Abzug gebracht. Die *Einkommensteuer für Gesellschaften* betrifft den Teil des Ueberschusses, der 5 Prozent des Aktienkapitals übersteigt. Die Steuersätze steigen von 7 bis etwa 15 Prozent je nach der Höhe des Reingewinns im Verhältnis zum Aktienkapital. Die Steuer bewirkt eine Doppelbesteuerung, da Dividende und Freiaktien auch von den Aktionären zu versteuern sind.

Die *Vermögenssteuer* wird nach einer Raten-Skala von 0.65 pro Mille bis 16 pro Mille erhoben. Die gilt nur für die einzelnen Personen und ausländischen Gesellschaften und bringt im ganzen 34 Mill. Kr. ein, wovon 29,000 Kr. auf die ausländischen Gesellschaften entfallen.

Bei der Benutzung von Stempelmarken oder gestempeltem Papier werden *Stempelgebühren* erhoben; die meisten Dokumente sind gebührenpflichtig. Die Gebühren betragen $\frac{1}{5}$, 1 und

5 pro Mille. Ihr Ertrag ist etwa 19 Millionen Kr. Eine besondere Stempelabgabe, die bei Uebertragungen von Aktion (Börsenumsatzsteuer) zu entrichten ist, bringt etwa $\frac{3}{4}$ Million Kr. ein.

Die *Erbschaftssteuer*, deren Ertrag bei der Abrechnung des Staatsvermögens als Einnahme aufgeführt ist, wird allein von dem einzelnen Erbteil erhoben; der Prozentsatz der Abgabe richtet sich nach der Höhe des Erbteiles und dem Verwandtschaftsgrade. Erbteile für Kinder sind steuerfrei, wenn das Erbe weniger als 2,000 Kr. beträgt, dagegen ist der Teil des Erbes, der 1 Mill. Kr. übersteigt, mit 13 Prozent zu versteuern. Für vollkommen fremde Erben steigt die Abgabe in entsprechendem Grade von 12 bis 32 Prozent. Die Erbschaftssteuer bringt 14.9 Mill. Kr. ein.

Von den Verbrauchsabgaben nimmt der *Zoll* den ersten Platz ein. Er wird in der Hauptsache nach dem Gewicht berechnet, in geringem Grade nach dem Wert, und ist durchweg nur ein geringer Schutz für die Industrie des Landes. Der Ertrag beläuft sich auf reichlich $87\frac{1}{2}$ Mill. Kr. Danach folgt die *Branntweinabgabe* mit etwa 28 Mill. Kr. Diese Abgabe ist hoch und beträgt 17.60 Kr. für den Liter 100 Prozent Alkohol.

Die *Biersteuer* steigt je nach dem Alkoholgehalt von 5.70 Kr. auf 40 Kr. für den Hektoliter und bringt im ganzen etwa 27 Mill. Kr. ein.

Die *Abgabe auf Zigarren, Zigarrillos und Zigarretten* hatte 1928—29 einen Ertrag von insgesamt 23.5 Mill. Kr. Von 1929 ab beträgt die Abgabe für Zigarren 10—50 Prozent des Wertes beim Verkauf an die Detailhändler, für Zigarrillos 20—25 Prozent des Wertes, für Zigarretten von 140 auf 1,000 Oere für je 100 Stück je nach der Höhe des Detailpreises.

Die *Restaurationssteuer* wurde bis April 1930 mit 10 Prozent in Restaurants und Hotels für die verabfolgten Speisen und Getränke erhoben, dagegen nicht für die vermieteten Zimmer. Ihr Ertrag beläuft sich auf 15 Mill. Kr. Seit dem 1. April 1930 ist die Restaurationssteuer aufgehoben, und gleichzeitig hiermit wurde die Branntweinabgabe von Kronen 15.60 auf Kronen 17.60 per Liter 100 prozentigen Alkohols erhöht. Ferner wurde der Verkauf geistiger Getränke (Branntwein, Wein und Bier) mit einer Abgabe belegt. Die Höhe der Abgabe wechselt je nach der Höhe des erzielten Umsatzes.

Die *Vergnügungssteuer* beträgt bei Konzerten 10 Prozent des Billettpreises, bei eigentlichen Theatervorstellungen 20 Prozent und bei anderen Vorstellungen 40 Prozent. Unter den letzteren liefern namentlich die Lichtspieltheater einen bedeutenden Beitrag zu dem Ertrage. Von der Vergnügungssteuer fallen dem Staate zwei Drittel (etwa 5 Mill. Kr.) zu, das letzte Drittel erhält die Gemeinde, in der die Vorstellungen stattfinden.

Von den übrigen Verbrauchsabgaben sind noch zu erwähnen die *Rübenzucker-Abgabe* mit einem Ertrag von etwa 6 Mill. Kr. und die *Umsatzsteuer für Schokolade- und Zuckerwaren* mit einem Ertrag von 10.0 Mill. Kr.

Die nächste grosse Gruppe Einnahmen umfasst *Gebühren, Sporteln und Entscheidungen*, die zusammen etwa 13 Mill. Kr. einbringen, wovon etwa 8 Mill. Kr. auf Gerichtsgebühren entfallen. Von den übrigen Staatseinnahmen, im ganzen etwa 6 Mill. Kr., sind zu erwähnen die Einnahmen aus der staatlichen *Klassenlotterie*, die sich auf etwa 2 $\frac{1}{2}$ Mill. Kr. belaufen, und ein Betrag von 0.8 Mill. Kr., der von gerichtlich auferlegten Geldstrafen herrührt.

Die aufgeführten laufenden Einnahmen geben dem Staate, wie erwähnt, eine Gesamteinnahme von 312.1 Mill. Kr.

Die laufenden Ausgaben betragen 323.0 Mill. Kr.

Ihre Verteilung auf die Hauptgruppen ist wie folgt:

	Mill. Kr.	Prozentweise Verteilung
König, Reichstag und Aussenministerium ..	8.0	2.5
Landesverteidigung.....	53.4	16.5
Innere Verwaltung.....	38.6	11.9
Ausgaben für das Wirtschaftsleben	29.7	9.2
Soziale Ausgaben	72.1	22.3
Ausgaben für kulturelle Zwecke.....	64.5	20.0
Medizinalwesen	15,5	4,8
Andere Ausgaben	41.2	12.8
Insgesamt...	323.0	100.0

Die Ausgaben des Staates für Zinsen sind, wie bereits erwähnt, als Ausgabe bei den verschiedenen Staatsbetrieben aufgeführt, die über Immobilien verfügen. Die Gesamtausgaben des Staates für die Verzinsung von Schulden betragen 62.5 Mill. Kr.

Der König bezieht, wie früher erwähnt, vom Staate eine Apanage von 1 Mill. Kr., für Mitglieder des königlichen Hauses sind weitere 72,000 Kr. aufgeführt.

Für den *Reichstag* werden 2.1 Mill. Kr. ausgegeben. Das *Aussenministerium* erfordert im ganzen 4.8 Mill. Kr., davon 0.8 Mill. Kr. für die Zentralverwaltung des Ministeriums und 3.9 Mill. Kr. für die Vertretungen Dänemarks im Auslande.

Die Ausgaben für die *Landesverteidigung* betragen im ganzen 53 Mill. Kr. oder etwa 17 Prozent der gesamten Staatsausgaben. Die Ausgaben für das Heer belaufen sich auf etwa 36 Mill. Kr. und für die Marine etwa 16 Mill. Kr. Ferner ist bei den Ausgaben des Ministeriums des Innern ein Betrag von 1.5 Mill. Kr. für Aushebungen und Einquartierung enthalten.

Unter den Ausgaben für die innere Verwaltung des Landes erfordern das *Gerichts- und Gefängniswesen* etwa 15.5 Mill. Kr. und die *Steuereinzahlung* 16 Mill. Kr. Bei den Ausgaben für das Wirtschaftsleben sind für *Land- und Forstwirtschaft* etwa 10 Mill. Kr., für die *Fischerei* 1 Mill. Kr., für *Handwerk und Industrie* 4 Mill. Kr., für *Handel* 0.4 Mill. Kr. und für *Schiffart* 1.7 Mill. Kr. aufgeführt; ferner für *öffentliche Arbeiten und Verkehrswesen* 6.8 Mill. Kr. und für *Lotsen-, Leuchtfeuer-, Bojen- und Rettungswesen* 4.3 Mill. Kr.

Unter den sozialen Ausgaben sind anzuführen die *Altersversorgung*, mit einem Staatszuschuss von 35 Mill. Kr. und die Unterstützung von *Arbeitslosen*, für die der Staat 9 Mill. Kr. ausgibt. Die Zuschüsse an die *Kranken- und Begräbniskassen* betragen 10.6 Mill. Kr. und diejenigen für kommunale Arbeiten und Wohnungsbauten über 7 Mill. Kr. Nähere Einzelheiten über diese Fragen sind im Abschnitt über die Sozialgesetzgebung enthalten.

Die Ausgaben für das *Unterrichtswesen* betragen etwa 65 Mill. Kr., wovon ungefähr die Hälfte den Zuschuss des Staates zu dem kommunalen Schulwesen und den Volksschulen ausmacht, während die andere Hälfte als Zuschuss für den höheren Unterricht und für wissenschaftliche Zwecke Verwendung findet. Die Ausgaben für das *Sanitätswesen* betragen im ganzen 16 Mill. Kr., hierbei sind besonders anzuführen 4.7 Mill. Kr. für Irrenanstalten, 3.2 Mill. Kr. für die Bekämpfung der Tuberkulose und 1.2 Mill. Kr. für Massnahmen gegen epi-

mische Krankheiten und beträgt reichlich 16 Millionen Kronen.

Für das *Pensionswesen* gibt der Staat reichlich 16 Mill. Kr. aus.

DIE KAPITALVERWALTUNG.

In dem Bericht sind 432 Mill. Kr. als Einnahme aus dem Verbrauch von Vermögen und Aufnahme neuer Schulden aufgeführt, wovon die Abschreibungen auf festen Besitz und Anlagen 17 Mill. Kr. ausmachen, während Anleihen zum Betrage von 290 Mill. Kr. aufgenommen sind, davon 191 Mill. Kr. teils zur Deckung des Fehlbetrages der Landmandsbank, nämlich 136 Millionen Kronen und teils zur Uebernahme von Aktien der Landmandsbank durch den Staat für den Betrag von Kronen 50 Millionen. Hierzu gehört auch die Erbschaftsteuer usw. mit zusammen 15 Mill. Kr. Schliesslich sind auch die zurückgezahlten Darlehen aufgeführt, die verschiedenen Institutionen, privaten Personen usw. gewährt worden waren.

Als *Ausgabe* zur Anlegung von Vermögen und Abzahlung von Schulden wurden 403 Mill. Kr. oder 29.3 Mill. Kr. weniger verwendet, als in dem Rechenschaftsbericht über die Kapitalverwaltung auf der Einnahmeseite verbucht sind. Unter den Ausgaben sind zu nennen 23.5 Mill. Kr. als Kapitalanlage in Domänen und Staatsbetrieben, 3.9 Mill. Kr. zum Ankauf anderen Eigentums, 154.1 Mill. Kr. als Abschlagszahlungen auf Staatsanleihen und 16.7 Mill. Kr. als Darlehen an verschiedene Institutionen, private Personen usw., sowie die obengenannten Beträge für die Landmandsbank.

VERMÖGEN UND SCHULDEN DES STAATES.

Die Bilanz vom 31. März 1929 zeigt, dass die *Aktiven des Staates* im ganzen 1.612 Mill. Kr. betragen, hiervon Wertpapiere und Kassenbestand 505 Mill. Kr., gewinngebender Besitz und Anlagen (Domänen und Staatsbetriebe) 592 Mill. Kr. und anderer Besitz und Anlagen 485 Mill. Kr. Ausserdem verfügen zwei im Besitz des Staates befindliche Fonds für Unterstützung von Unterricht und Wissenschaft über ein Vermögen von 30 Mill. Kr.

Unter den *Passiven* ist angeführt die inländische feste Staatsschuld von 651 Mill. Kr. und die ausländische Staats-

schuld von 722 Mill. Kr. Die gesamte Staatsschuld beläuft sich somit auf 1.373 Mill. Kr. In früheren Jahren betrug sie:

	Mill. Kr.	Kronen pr. Einwohner
Am 31. März 1914	361	126
— — 1925	1,212	355
— — 1926	1,180	343
— — 1927	1,163	335
— — 1928	1,172	336
— — 1929	1,373	391

Hieraus ist ersichtlich, dass die Staatsschuld seit 1914 verhältnismässig stärker zugenommen hat als die Zahl der Bevölkerung, selbst wenn man in Betracht zieht, dass das Preisniveau fast um das Doppelte gestiegen ist. Bringt man die Staatsschuld von dem Wert der Aktiven in Abzug, ergibt sich, dass das *Staatsvermögen* am 31. März 1929 239 Mill. betrug Kr. gegen 484 Mill. Kr. am 31. März 1914.

2. DIE GEMEINDEN.

In kommunaler Beziehung ist das Land in Stadt- und Landgemeinden eingeteilt. Letztere sind teils Amtsgemeinden (insgesamt 25), denen die wichtigeren Aufgaben obliegen, und die Kirchspiel-Gemeinden (etwa 1,300), die rein lokale Aufgaben haben. Die Amtsgemeinden haben eine gewisse Aufsicht über die zu ihnen gehörenden kleineren Kirchspielgemeinden, besonders bezüglich der Aufnahme von Anleihen.

Die Stadtgemeinden bedürfen bei der Aufnahme von Anleihen der Zustimmung des Innenministeriums und sind auch in anderer Beziehung der Aufsicht dieses Ministeriums unterstellt; im übrigen haben aber alle Kommunen Selbstverwaltung. Das Rechnungsjahr der Gemeinden läuft ebenso wie das des Staates vom 1. April bis 31. März. Die letzten Berichte stammen aus dem Rechnungsjahr 1928—29 und bilden die Grundlage für die folgende Darstellung.

DIE FINANZEN DER GEMEINDEN.

Die Höhe der laufenden Einnahmen ergibt sich aus folgender Aufstellung:

	Stadt- gemeinden Mill. Kr.	Land- gemeinden Mill. Kr.	Ins- gesamt Mill. Kr.
Vermögens- und Betriebseinnahmen..	79.0	6.4	85.4
Gebäudesteuern.....	26.5	67.8	94.3
Einkommensteuern.....	102.5	52.4	154.9
Andere Einnahmen.....	15.7	23.3	39.0
Laufende Einnahmen insgesamt...	223.7	149.9	373.6

Die Einnahmen belaufen sich hiernach auf insgesamt 374 Mill. Kr., wovon ein Viertel von den Gebäudesteuern herrührt und fast die Hälfte von den Einkommensteuern.

Das tatsächliche Einkommen der Steuerzahler, das für die Einkommensteuer die Grundlage bildet, kann um bis zu 40 Prozent erhöht und um bis zu 70 Prozent herabgesetzt werden. In der Hauptsache richten sich diese Erhöhungen oder Herabsetzungen nach der Höhe der Einnahmen, wobei die grossen Einkommen erhöht und die kleinen herabgesetzt werden. Auf die auf diese Weise erzielten Einkommen wird nach demselben Prozentsatz der Betrag verteilt, der notwendig ist, um zusammen mit den übrigen Einnahmen der Gemeinden die veranschlagten Ausgaben zu decken. Bei diesem Vorgehen erhält die Einkommensteuer, selbst wenn der Prozentsatz derselbe ist, doch einen progressiven Charakter.

Bis zum Jahre 1925—26 hatten die Gebäudesteuern in den Städten den Charakter von Grundsteuern und die Gebäudesteuern (Grundbesitz und Gebäude) in den Landgemeinden zugleich den Charakter einer sogenannten Hartkornsteuer, d. h. Besteuerung des Bodens, je nach der Fruchtbarkeit. Seit 1926—27 ist man in allen Gemeinden dazu übergegangen, teils eine Grundsteuer nach dem Werte des Bodens und teils eine Gebäudesteuer nach dem Werte der Gebäude zu erheben. Nach dem Gesetz muss die Gebäudesteuer pro Mille in allen Gemeinden $\frac{3}{4}$ des pro Mille der Grundsteuerveranlagung betragen. Unter anderen Einnahmen aufgeführt sind unter anderem auch verschiedene Abgaben, denen die Kraftwagen unterliegen, zu einem Gesamtbetrage von 21 Millionen Kronen.

Die laufenden Ausgaben einschliesslich der Ausgaben zur Erwerbung von nicht gewinnbringenden Aktiven (Schulen, Krankenhäuser, Gefängnisse, Armenhäuser usw.) sind wie folgt:

	Stadt- gemeinden Mill. Kr.	Land- gemeinden Mill. Kr.	Ins- gesamt Mill. Kr.
Verwaltung.....	12.0	6.3	18.3
Armenpflege.....	20.4	19.2	39.6
Altersrente.....	13.7	11.2	24.9
Hilfskassen.....	12.7	3.8	16.5
Ausgaben für Arbeitslose.....	3.8	0.8	4.6
Andere soziale Zwecke.....	4.6	5.0	9.6
Schulwesen.....	30.1	24.8	54.9
Medizinalwesen.....	21.0	12.9	33.9
Gerichte und Polizei.....	12.3	4.1	16.4
Wege und Kanalisation.....	15.7	44.7	60.4
Zinsen für Schulden.....	38.4	11.2	49.6
Andere Ausgaben.....	22.6	8.3	30.9
Insgesamt...	207.3	152.3	359.6

Unter den laufenden Ausgaben sind, wie oben erwähnt, auch die ausserordentlichen Ausgaben für besonders genannte Zwecke, z. B. Bau von Armenhäusern und Schulen und andere nicht gewinnbringende Kapitalanlagen, aufgeführt. Somit belaufen sich die laufenden Ausgaben der Gemeinden auf insgesamt 360 Mill. Kr., oder auf etwas weniger als die laufenden Einnahmen.

Die Verwaltung der Gemeinden erfordert fast 18 Mill. Kr. oder 5 Prozent der Gesamtausgaben. Die Landgemeinden werden billiger verwaltet als die Stadtgemeinden, weil ein Teil der Verwaltung der ersteren von den Bewohnern ehrenamtlich übernommen wird.

Die *Ausgaben für soziale Zwecke* betragen im ganzen 95 Mill. Kr. oder ein Viertel der Gesamtausgaben. Die *Armenpflege* ist kommunal und erfordert 40 Mill. Kr. Die *Altersrente* wird teils von Staate und teils von den Gemeinden bezahlt, der Anteil der letzteren an den Ausgaben beträgt 25 Mill. Kr. Die *Hilfskassen* unterstützen, ebenfalls ohne die Wirkung der Armenversorgung, solche Personen, die unverschuldet in Not geraten sind. Die Ausgaben belaufen sich hier auf 16 $\frac{1}{2}$ Mill. Kr. Die Ausgaben der Gemeinden für die Arbeitslosigkeit belaufen sich auf etwa 4 $\frac{1}{2}$ Mill. Kr.

Einer der grössten Ausgabeposten in den Rechenschafts ist das *Schulwesen* mit einem Betrage von 55 Mill. Kr. In Verbindung mit der Aufwendung des Staates für Unterricht und Wissenschaft im Betrag von etwa 65 Mill. Kr. werden

auf diesem Gebiete somit sehr bedeutende Summen verausgabte. Für das *Medizinalwesen*, einschliesslich Krankenhäuser, verausgabten die Gemeinden 34 Mill. Kr., für *Gerichte und Polizei* 16 Mill. Kr., für *Wege und Kanalisation* 60 Mill. Kr. und für die *Verzinsung von Schulden* 50 Mill. Kr.

KAPITALVERWALTUNG, VERMÖGEN UND SCHULDEN.

Für das Rechnungsjahr 1928—29 kann der Verbrauch an Aktiven und die Aufnahme neuer Anleihen auf etwa 178 Mill. Kr. veranschlagt werden. Demgegenüber sind als Ausgabe gebucht Rückzahlung von Schulden 125 Mill. Kr. und Zunahme der Aktiven um 81 Mill. Kr.

Die Bilanz der Gemeinden am 31. März 1929 weist Aktiven im Betrage von 1,384 Mill. Kr. und eine Schuldenlast von 959 Mill. Kr. auf, sodass sich das Nettovermögen der Gemeinden auf etwa 425 Mill. Kr. beläuft. Die Schulden der Gemeinden in früheren Jahren betragen wie folgt:

	Mill. Kr.	Kronen pr. Einwohner
Am 31. März 1914	396	139
— — 1925	950	279
— — 1926	950	277
— — 1927	950	274
— — 1928	997	285
— — 1929	959	273

DIE LANDWIRTSCHAFT

DIE ANBAUFLÄCHE

Von der Gesamtfläche Dänemarks, die etwa 4,302,000 ha ausmacht, entfallen ungefähr 76 Prozent auf Landwirtschaft und Gartenbau und 9 Prozent auf die Forstwirtschaft, während der Rest grösstenteils nicht anbaufähig und daher für die Landwirtschaft ohne Wert ist.

Anwendung des Bodens.

	Insgesamt 1000 ha	Landwirtschaft 1000 ha	Wald 1000 ha	Garten 1000 ha
1866.....	3,897	2,488	176	—
1876.....	3,897	2,687	—	20
1907.....	3,897	2,918	324	38
1919.....	3,903	2,905	347	48
1920.....	4,302	3,226	367	50

Von 1866 bis 1919 erhielt die von der Landwirtschaft benutzte Fläche einen Zuwachs um ungefähr 420,000 ha und die Waldfläche einen solchen von etwa 170,000 ha. Dieser Zuwachs ist vor allem der Urbarmachung der jütischen Heideflächen zu verdanken, die nach dem Verlust von Schleswig im Jahre 1864 von der Dänischen Heidegesellschaft in Angriff genommen wurde.

Diese Erweiterung der landwirtschaftlichen Fläche hat die Errichtung zahlreicher neuer Landwirtschaftsbetriebe ermöglicht; gleichzeitig fand eine Ausstückung grösserer Besitzungen statt, sodass das Ergebnis eine bedeutende Vermehrung der Landwirtschaftsbetriebe war.

Von 1903 bis 1919 wurde die Zahl der Betriebe mit mindestens 0,55 ha von etwa 171,000 auf 192,000 erhöht, der grösste Zuwachs hatte jedoch schon vor 1903 stattgefunden.

Nach dem Wiederanschluss von Schleswig im Jahre 1920 gab es im ganzen etwa 206,000 Betriebe mit landwirtschaft-

lichem Grundbesitz von mindestens 0.55 ha. Diese Betriebe verteilen sich der Grösse nach wie folgt:

	Gesamtzahl	Prozent	Landwirtschaftsfläche 1000 ha	Prozent
0.55 bis 3.3 ha.....	43,891	21.3	82	2.5
3.3 - 15 -	90,748	44.1	721	21.8
15 - 60 -	65,916	32.0	1,879	56.7
60 - 120 -	4,039	2.0	332	10.0
120 - 240 -	916	0.4	153	4.6
240 und darüber.....	419	0.2	147	4.4
Insgesamt...	205,929	100.0	3,314	100.0

Hieraus geht hervor, dass die kleinen Betriebe in überwiegender Mehrheit sind, dass aber der weitaus grösste Teil der Landwirtschaftsfläche sich im Besitz der mittelgrossen Betriebe von 15—60 ha befindet, während die ganz grossen Betriebe nur über einen verhältnismässig bescheidenen Teil der Anbaufläche verfügen.

Die Ursache der bedeutenden Zunahme der Zahl der Landwirtschaftsbetriebe ist, wie schon erwähnt, auf die Gewinnung neuen Ackerbodens durch Urbarmachung zurückzuführen. Die dänische Gesetzgebung hat jedoch seit jeher dafür Sorge getragen, die möglichst grosse Anzahl von selbständigen Landwirtschaftsbetrieben aufrechtzuerhalten. In den letzten Jahrzehnten wurde zielbewusst auf die Schaffung neuer Betriebe hingearbeitet. Der grösste Teil der Bauernhöfe war immer und ist beständig durch ausdrückliches Verbot geschützt, von den grösseren Betrieben aufgesaugt oder zu grösseren Betrieben verschmolzen zu werden. Umgekehrt ist die Ausstückung stets gestattet, wenn dadurch der Stammbesitz nicht unter eine gewisse Mindestgrösse gebracht wird. Seit 1919 besteht ein allgemeines Verbot gegen die Aufhebung selbständiger Betriebe, wenn der Landwirtschaftsminister nicht in besonderen Fällen die Erlaubnis erteilt.

Die zielbewussten Bestrebungen zur Errichtung neuer Betriebe sind bis auf das Jahr 1899 zurückzuführen, wo ein Gesetz zur Annahme gelangte, das die Schaffung von Grundbesitz für die Landarbeiter bezweckte. Durch spätere Gesetze wurde die Grösse dieser Betriebe derart bedeutend erweitert, dass diese Arbeiterstellen zu selbständigen Betrieben umgewandelt und dadurch in den Stand gesetzt wurden, eine Fa-

milie beschäftigen und ernähren zu können. Nach dem Gesetz vom 29. März 1924 können zur Errichtung neuer Betriebe Darlehen in Höhe bis zu $\frac{9}{10}$ des gesamten Beleihungswertes gewährt werden, der für das Jahr 1928 den Betrag von 16,500 Kr. nicht übersteigen darf.

Von dem Darlehensbetrage können 9,000 Kr. für die Errichtung von Gebäuden verwendet werden, und von diesem Betrage sind 1,000 Kr. zinsfrei.

Als Ergebnis dieser Kleinstellen-Gesetze sind bis 1929 im ganzen ca. 14,275 Betriebe errichtet worden.

Mit Staatshilfe errichtete Kleinbetriebe.

	Zahl	Staatsdarlehen u. Zuschuss Mill. Kr.
1900—1920.....	9,264	58.0
1920—1921.....	137	2.5
1921—1922.....	460	8.6
1922—1923.....	964	19.0
1923—1924.....	626	11.9
1924—1925.....	547	9.1
1925—1926.....	561	9.9
1926—1927.....	570	9.6
1927—1928.....	626	9.6
1928—1929.....	520	7.6
Insgesamt 1900—1929...	14,275	145.8

Im Jahre 1919 wurden drei Bodengesetze angenommen, wonach ein bedeutender Teil des der Kirche gehörenden Bodenbesitzes zur Aufteilung verwendet werden sollte. Ferner wurden Lehen, Stammhäuser und Fideikommissgüter gegen Abgabe von 25—30 Prozent ihres Kapitals für freies Eigentum erklärt, und die Besitzer mussten gegen Entschädigung ein Drittel ihres Bodenbesitzes zur Ausstückung abtreten. Gleichzeitig wurden besondere Verfügungen erlassen, zu welchen Bedingungen diese und anderer Besitz des Staates veräußert werden sollte.

Die Betriebe, die auf diesem Boden errichtet werden, zahlen für den Grund keine Kaufsumme, sondern verzinsen dem Staate den Wert, der bei den periodischen Schätzungen aller Grundstücke des Landes zwecks Steuerveranlagung festgestellt wird. Im übrigen haben die Kleinbauern über ihr Grundstück

im wesentlichen alle Verfügungsrechte eines Besitzers. Unter eben denselben Bedingungen kann Grund und Boden, zwecks Ergänzung bestehender Betriebe, veräussert werden. Die neuen Betriebe, die gemäss diesen Gesetzen errichtet werden, können vom Staate Darlehen für neue Gebäude erhalten. Die Darlehen dürfen gegenwärtig 9,000 Kronen nicht übersteigen, hiervon sind 1,000 Kr. zinsfrei.

Gemäss den Bodengesetzen von 1919 sind bisher im ganzen 4,227 Betriebe mit einer Gesamtfläche von 29,300 ha errichtet worden. Ausserdem wurden zur Ergänzung bestehender Betriebe 1,822 Parzellen mit einer Gesamtfläche von 4,500 ha zur Verfügung gestellt.

Der gesamte Bodenwert der veräusserten Grundstücke beträgt etwa 34.7 Mill. Kr. An Baudarlehen wurden im ganzen 50.7 Mill. Kr. aufgewendet. Seit 1899 entstanden mit öffentlichen Zuschüssen gemäss den verschiedenen Gesetzen im ganzen 18,502 neue Betriebe, davon 632 im Jahre 1929.

Die überwältigende Mehrheit der Landwirtschaftsbetriebe ist Besitztum der Landwirte. Nach einer 1919 vorgenommenen Zählung waren nur 7.5 Prozent gemietet oder gepachtet. Diese Zahl ist später durch die zwangsweise Liquidierung des Erbpachtverhältnisses noch weiter zurückgegangen.

DIE BENUTZUNG DER BODENFLÄCHE.

Als vor etwa 50 Jahren die überseeische Getreidekonkurrenz einsetzte, begann die dänische Landwirtschaft zur tierischen Produktion überzugehen, wodurch man aus dem billigen ausländischen Getreide, das in anderen Ländern als sehr unwillkommener Konkurrent betrachtet und durch Einführung von Getreidezöllen bekämpft wurde, selbst den grössten Nutzen ziehen konnte.

Seit dem hat die dänische Landwirtschaft sich der tierischen Produktion immer mehr zugewandt, die sich auf intensiver Bebauung des Bodens und auf die Einfuhr von Futtermitteln aus dem Auslande gründet. Die Anwendung der Bodenfläche ist daher durch das Bestreben gekennzeichnet, möglichst grosse Mengen Viehfutter zu erzeugen und zwar in erster Reihe solche Futterpflanzen, die, wie z.B. Futterrüben und Grünfutter, mit grösstem Vorteil verwendet werden können,

wenn sie mit eingeführten Futterkuchen ergänzt werden. Die Erzeugung von Brotgetreide und anderen Produkten für den direkten Verbrauch oder zur industriellen Anwendung spielt nur eine geringe Rolle.

Der Uebergang zur intensiven Landwirtschaft hatte bezüglich der Bodenbenutzung das bezeichnende Ergebnis, dass die mit Kartoffeln und Hackfrüchten bebaute Fläche sehr stark ausgedehnt wurde, während die Brach- und Wiesenflächen eine Einschränkung erfuhren. Die Anwendung des Bodens im Jahre 1930 geht aus nachfolgenden Zahlen hervor:

	Anbaufläche 1930 1000 ha
Getreide	1,336
Sämereien	28
Kartoffeln und Rüben	518
Brach	61
Insgesamt ...	<u>1,943</u>

Auch der Getreideanbau ist dadurch beeinflusst worden, dass der Hauptzweck die Erzeugung von Viehfutter wurde. Das geht u. a. daraus hervor, dass eine sehr bedeutende Fläche mit Gemenge (besonders aus Gerste und Hafer bestehend) bebaut ist, das nur als Viehfutter Verwendung finden kann. Vor dem Uebergang der Landwirtschaft zur tierischen Produktion war die mit Gemenge bebaute Fläche verhältnismässig gering.

Die Getreidefläche.

	1930 1000 ha
Weizen	102
Roggen	150
Gerste	380
Hafer	391
Gemenge	307
Buchweizen und Hülsenfrüchte	6
Insgesamt ...	<u>1,336</u>

Der grösste Teil der Anbaufläche ist wegen der Bodenverhältnisse und aus klimatischen Ursachen zum Weizenanbau

ungeeignet, ebenso eignen sich grosse Teile des Landes wenig zum Anbau von Gerste.

Auf der mit Hackfrüchten bebauten Fläche nehmen die Futterrüben den ersten Platz ein, was aus folgender Aufstellung hervorgeht:

Kartoffeln und Hackfrüchte.

	1930 1000 ha
Kartoffeln	69
Runkelrüben	153
Kohlrüben	213
Turnips	44
Mohrrüben	4
Zuckerrüben	34
Zichorie	1
Insgesamt...	<u>518</u>

Die tierische Produktion hat sich besonders für die kleineren und mittelgrossen Betriebe als vorteilhaft erwiesen, daher wird von diesen Betrieben die Anwendung der Anbaufläche in besonderem Grade dieser Produktionsart angepasst und gleichzeitig der Boden von ihnen ganz besonders intensiv ausgenutzt.

Die Anwendung des Bodens nach Grösse der Betriebe.

Grösse der Betriebe	Ge- treide Proz.	Hack- früchte Proz.	Andere Ernte- flächen Proz.	Gras Proz.	Brach Proz.	Ins- gesamt Proz.
0.55— 3.3 ha	37.2	18.2	11.5	30.9	2.2	100.0
3.3 — 15 -	39.1	16.2	4.2	36.7	3.8	100.0
15 — 60 -	37.2	13.3	3.5	41.5	4.5	100.0
60 —120 -	33.5	10.9	3.9	47.3	4.4	100.0
120 —240 -	36.0	11.2	5.5	42.2	5.1	100.0
240 und darüber.....	37.4	10.6	7.1	38.7	6.2	100.0
Insgesamt...	<u>37.2</u>	<u>13.6</u>	<u>4.1</u>	<u>40.7</u>	<u>4.4</u>	<u>100.0</u>

DER VIEHBESTAND.

Die wichtigsten Produktionszweige der dänischen Landwirtschaft sind Meiereiwirtschaft und die Schweinezucht, aber auch die Eiproduktion hat sich zu einem sehr wichtigen Zweig entwickelt. Im Laufe der letzten 50 Jahre ist der Rindvieh-

bestand ungefähr verdoppelt, die Zahl der Schweine mehr als versechsfacht und die Zahl der Hühner mehr als vervierfacht worden. Der Viehbestand war 1929 u. 1930 wie folgt:

Der Viehbestand 1929.

	1929	1930
	1000 Stück	
Pferde	521	516
Hornvieh	3,031	3,101
davon Kühe.....	1,579	1,633
Schweine	3,616	4,928
Schafe	191	—
Hühner	22,039	—

Die Zahl der Pferde hat in den letzten Jahren einen Rückgang erfahren, weil besonders in den Städten das Pferdagespann immer mehr vom Automobil verdrängt wird. Infolge des geringeren Absatzes hat die Landwirtschaft daher auch die Zucht von Pferden eingeschränkt.

Die Zahl des Rindviehs und namentlich der Milchkühe ist seit Kriegsschluss in ständiger Zunahme.

Die Zahl der Schweine hat in den letzten Jahren sehr stark zugenommen und betrug 1930 4,928,000 Stück.

Die Schafzucht, die sich mit intensiver Bewirtschaftung nur schwer vereinigen lässt, hat nur eine geringe Bedeutung.

Die Hühnerzucht, die für die kleinen Landwirte von sehr grosser Bedeutung ist, hat sich seit der letzten Zählung im Jahre 1926 um etwa 12% erhöht.

Die Grösse des Viehbestandes ist bei den grossen und den kleinen Betrieben im Verhältnis zum Umfang des Grundbesitzes sehr verschieden.

Viehbestand per 100 ha in Betrieben verschiedener Grösse 1923.

Grösse der Betriebe	Pferde	Hornvieh	Kühe	Schweine	Schafe	Hühner
0.55— 3.3 ha	29	114	85	177	13	2,898
3.3 — 15 -	22	89	54	115	13	825
15 — 60 -	16	80	39	87	13	335
60 —120 -	12	67	30	67	9	150
120 —240 -	11	65	33	51	5	107
240 ha und darüber ..	10	71	41	31	3	55
Insgesamt...	17	81	43	90	12	458

DER ERNTEERTRAG.

Der Fortschritt, den die dänische Landwirtschaft zu verzeichnen hatte, ist vielleicht am besten bei einem Vergleich der früheren und jetzigen Ernteergebnisse zu erkennen. Um einen Generalnenner für sämtliche Ernteergebnisse zu erhalten, ist seit einer Reihe von Jahren der Futterwert der verschiedenen Arten im Vergleich zum Futterwert der Gerste ausgerechnet worden. Dadurch erhält man eine einheitliche Bezeichnung für die Grösse des Ernteertrages, ausgedrückt in 100 kg Getreide.

Der Ertrag sämtlicher Erntearten in Million Hektokilogram Getreide.

1875—1879 durchschnittlich	27.1
1910—1914 —	33.5
1915—1919 —	48.0
1920 —	53.4
(hiervon in Nordschleswig 2.9)	
1921—1925 durchschnittlich	60.5
1926 —	70.5
1927 —	67.5
1928 —	79.4
1929 —	78.7

Der Ernteertrag ist somit in den letzten 50 Jahren um etwa 150 Prozent gestiegen.

Wie bereits angeführt, genügt die Ernte bei weitem nicht für den Viehbestand. 1929 mussten an Getreide und Futtermitteln im ganzen 18.2 Mill. hkg eingeführt werden, sodass zur Ergänzung der inländischen Ernte etwa 30 Prozent an Getreide und Futtermitteln aus dem Auslande eingeführt wurden.

Die Ernte der verschiedenen Getreidearten.

	1928 1000 hkg	1929 1000 hkg
Weizen	3,324	3,204
Roggen	2,460	2,645
Gerste	11,004	11,124
Hafer	10,590	10,346
Gemenge	7,632	7,718
Buchweizen	13	8
Hülsenfrüchte	105	89
Insgesamt...	35,128	35,134

Roggen und Weizen werden in ungefähr gleichem Umfange als Brotgetreide angewendet. Die inländische Ernte genügt für den Verbrauch des Landes, im allgemeinen wird aber ein grosser Teil der Ernte als Viehfutter verbraucht und durch ausländisches Getreide und Mehl für die Bevölkerung ersetzt. Die übrigen Getreidesorten werden gewöhnlich als Viehfutter gebraucht, abgesehen von geringen Mengen, die zur Herstellung von Hafergrütze und Graupen oder für industrielle Zwecke Verwendung finden.

Das Ergebnis der Ernte von Hackfrüchten war 1928 und 1929:

	1928 1000 hkg	1929 1000 hkg
Kartoffeln.....	11,726	10,720
Futterrüben.....	227,962	223,085
Zuckerrüben.....	12,824	9,071
Zichorie.....	161	165
Insgesamt...	<u>252,673</u>	<u>243,041</u>

Diese Zahlen zeigen, dass die Hackfrüchte einen bedeutenden Teil des gesamten Ernteertrages ausmachen. Umgerechnet nach dem Futterwert eines hkg Getreide beträgt die Hackfrüchteernte 37 Prozent der gesamten Ernte. Die verschiedenen Getreidearten, einschliesslich Stroh, machen 56 Prozent aus, während auf die Heuernte 7 Prozent entfallen.

Die Heu- und Strohernte hatte 1928 und 1929 folgendes Ergebnis:

	1928 1000 hkg	1929 1000 hkg
Ackerheu.....	8,646	9,874
Wiesenheu.....	5,223	4,209
Stroh.....	55,884	57,665
Insgesamt...	<u>69,753</u>	<u>71,748</u>

Stroh wird als Viehfutter verwendet und hat als Ergänzung der intensiven Fütterung des Hornviehs mit Hackfrüchten und Futtermitteln einen hohen Wert.

Der Hektarertrag der hauptsächlichsten Erntesorten geht aus nachstehender Uebersicht hervor:

	Durchschnittlich 1924—28 hkg	1928 hkg	1929 hkg
Weizen	27.7	32.6	30.7
Roggen	15.4	16.8	17.3
Gerste	25.8	31.0	30.2
Hafer	22.0	26.2	26.4
Gemenge	22.2	25.7	25.3
Kartoffeln	130.0	188.0	168.0
Runkelrüben	558.0	560.0	554.0
Kohlrüben	528.0	587.0	557.0
Zuckerrüben	288.0	279.0	280.0

Hieraus geht hervor, dass die Ernte 1928 und 1929 über mittel war, wenn der durchschnittliche Ertrag der Zeitspanne 1924—28 als das gegenwärtig normale Ergebnis der Schätzung zugrundegelegt wird.

DIE LANDWIRTSCHAFTLICHE PRODUKTION.

Die Pflanzenproduktion der Landwirtschaft wird überwiegend für die tierische Produktion verwendet. Es ist anzunehmen, dass nur 20—25 Prozent der Getreideernte der kleinen und mittelgrossen Betriebe und 33—50 Prozent der grösseren Betriebe verkauft oder als Nahrungsmittel bzw. zu Industriezwecken angewendet werden.

Die kleinen und mittelgrossen Betriebe kaufen weit mehr Getreide und Futterstoffe als sie verkaufen, und nur die grossen Landwirtschaftsbetriebe erzeugen mehr Getreide, als sie zu Futterzwecken einkaufen. Für die Landwirtschaft als Ganzes liegen die Verhältnisse so, dass etwa vier Mal so viel Getreide und Futtermittel eingeführt werden, als aus dem eigenen Ernteertrage Dänemarks zu Ernährungszwecken, zu industriellen Zwecken oder zu Ausfuhrzwecken Anwendung findet. Die gesamte Einfuhr von Getreide und Futtermitteln zusammen mit der inländischen Produktion von Oelkuchen entspricht ungefähr 70 % der gesamten Getreideernte.

Von der Kartoffelernte werden normal gegen 3 Millionen hkg zu Nahrungszwecken verwendet. Nur in einzelnen Jahren konnten nennenswerte Mengen exportiert werden, und nur ein verhältnismässig geringer Teil der Kartoffelernte wird für die Herstellung von Kartoffelmehl oder Spiritus verwendet.

Der Zuckerrübenanbau hat 1929 einer Zuckerproduktion von etwa 128 Mill. kg entsprochen.

Schliesslich ist zu bemerken, dass bedeutende Mengen von Gras- und Hackfrüchte-Samen sowohl zur Ausfuhr als auch zum inländischen Verbrauch erzeugt werden.

Das Schwergewicht liegt indessen in der tierischen Produktion, die für die kleineren und mittelgrossen Betriebe mehr als 80 Prozent des Bruttoertrages ausmacht. Die Gesamtproduktion an tierischen Erzeugnissen kann für einige der wichtigsten Hauptartikel annähernd festgestellt werden, und zwar für Milch, Butter, Schweinefleisch, Rindfleisch und Eier.

Die gesamte Milchproduktion, einschliesslich der Milch, die für die Aufzucht verwendet wird, etwa 250,000 T, betrug 1929 etwa 5,030,000 Tonnen. Hiervon wurden etwa 400,000 Tonnen von der Bevölkerung im Haushalte verbraucht und etwa 115,000 Tonnen zur Käseerzeugung, und etwa 15,000 Tonnen für kondensierte Milch zur Ausfuhr. Aber der grösste Teil von etwa 4,250,000 Tonnen wird zur Butterproduktion verwendet. Durchschnittlich kommen 23,6 kg Milch auf ein kg Butter. Die gesamte Butterproduktion betrug 1929 179 Mill. kg, 1928 168 Mill. kg, und 1927 162 Mill. kg.

Weitaus der grösste Teil der Butterproduktion wird ausgeführt. Der inländische Verbrauch beträgt nur etwa 19 Mill. kg, er ist zum grossen Teil durch die Margarine ersetzt worden, von der jährlich etwa 77 Mill. kg hergestellt und verbraucht werden.

In den Exportschlächtereien wurden 1929 im ganzen 4,994265 Schweine geschlachtet. Hierzu kam noch eine kleinere Anzahl Schweine die für den heimischen Verbrauch, besonders für die Landbevölkerung, geschlachtet wurden. Schliesslich wurden noch 1929 51,029 lebende Schweine ausgeführt. Die Gesamtzahl geschlachteten Schweine kann auf 5,350,000 veranschlagt werden, was einer Erzeugung von etwa 321 Mill. kg Fleisch entspricht, abgesehen von den Nebenprodukten wie Schweineköpfe, Herzen, Beine und Fett, die für die Schlächtereien von grosser finanzieller Bedeutung sind.

Was die Produktion von Rindfleisch betrifft, können nur ungefähre Angaben gemacht werden, da ein grosser Teil im Hause verbraucht wird und sich daher der statistischen Zählung entzieht. Es werden jährlich etwa 1 Million Rinder und

Kälber geschlachtet. Die Gesamtproduktion an Rind- und Kalbfleisch wird auf reichlich 131 Mill. kg veranschlagt.

Die Eierproduktion kann, berechnet nach der Anzahl der Hühner, auf etwa 66 Millionen kg veranschlagt werden.

DAS GENOSSENSCHAFTSWESEN IN DER LANDWIRTSCHAFT.

Wenn es der dänischen Landwirtschaft gelang, der überseeischen Konkurrenz so schnell entgegenzutreten und die Einfuhr billiger Futterstoffe aus dem Auslande durch Übergang zur tierischen Produktion sogar als Grundlage einer rentablen Veredlungsindustrie zu benützen, wodurch die Landwirtschaft eine grössere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit erzielte als dies bei der Getreideproduktion selbst unter günstigen Preisverhältnissen möglich gewesen wäre, so hat sie das lediglich dem Genossenschaftssystem zu verdanken, das ausgebaut wurde, um gerade die durchgreifende Umstellung der landwirtschaftlichen Produktionsformen, die die Krise erheischte, durchzuführen. Die Genossenschaftsbewegung ist seitdem weiter entwickelt worden, sodass die dänische Landwirtschaft nun von den grössten bis zu den kleinsten Betrieben in einer Reihe von Genossenschaftsvereinen und genossenschaftlichen Betrieben organisiert ist, die Kauf und Verkauf und sozusagen alle Produktionszweige innerhalb der Landwirtschaft umfassen. Die Mehrzahl der Landwirte sind auch Mitglieder der allgemeinen Konsumvereine, die im Gegensatz zu den meisten anderen Ländern den grössten Anschluss auf dem Lande haben.

In der dänischen Landwirtschaft haben die kleinen und mittleren Betriebe die grösste Bedeutung. Diese Betriebe konnten es schon in der Getreideproduktion nicht mit dem Grossgrundbesitz aufnehmen, und in noch höherem Grade war das bei der Butterzeugung der Fall, die späterhin der wichtigste Produktionszweig der Landwirtschaft werden musste. Ferner war die Baconproduktion und vor allem die Eierproduktion nur rentabel zu betreiben, wenn die Absatzverhältnisse wesentlich verbessert wurden, als die Organisation des Privathandels sie bisher hatte schaffen können. Das Genossenschaftswesen gewährte den kleineren Betrieben die Möglichkeit, in

vieler Beziehung die Vorteile des Grossgrundbesitzes besonders inbezug auf Veredlung und Absatz der Erzeugnisse, mit den grossen Vorteilen der intensiveren Bewirtschaftung, die die kleineren Betriebe hinsichtlich der tierischen Produktion bieten, zu vereinigen.

Da die Genossenschaftsbewegung von den mittelgrossen und kleineren landwirtschaftlichen Betrieben auf ihre heutige Höhe gebracht wurden, so ist die demokratische Form der Organisation ein gemeinsamer Zug aller genossenschaftlichen Unternehmungen. In der Regel kann ein jeder Mitglied werden, und jedes Mitglied hat an der Leitung gleichen Anteil, ohne Rücksicht auf die Grösse seines Grundbesitzes oder seines Umsatzes mit dem betreffenden Verein. Die Tätigkeit eines jeden Vereins ist jedoch in der Regel streng auf die Aufgabe beschränkt, die ihm ursprünglich zugeteilt war. Bei genossenschaftlichen Unternehmungen wird der Gewinn stets im Verhältnis zu dem Umsatz des einzelnen Mitgliedes mit dem Verein verteilt. Alle Organisationen haben sich völlig frei entwickelt ohne irgend welche Einnischung der Behörden und, soweit die eigentlichen genossenschaftlichen Betriebe in Frage kommen, auch ohne irgendwelche amtliche Unterstützung. Sie sind in jeder Beziehung von der Landbevölkerung selbst entwickelt worden, was wohl kaum möglich gewesen wäre, wenn die Volksbildung nicht auf einer so hohen Stufe stehen würde, wie dies dank dem alten und bewährten Volksschulwesen und der grossen Zahl landwirtschaftlicher Fachschulen und Volkshochschulen, die jährlich von über 9,000 jungen Männern und Frauen vornehmlich aus der Landbevölkerung besucht werden, tatsächlich der Fall ist.

VEREINE ZUR FÖRDERUNG DER LANDWIRTSCHAFT IM ALLGEMEINEN.

Die landwirtschaftlichen Vereine, die Häuslervereine und die kgl. dänische Landwirtschaftsgesellschaft, die 1769 ins Leben gerufen wurde und die die älteste landwirtschaftliche Organisation ist, wirken sämtlich für die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung der Landwirtschaft.

Es bestehen zur Zeit 134 landwirtschaftliche Vereine mit 109,000 Mitgliedern und 1,227 Häuslervereine mit etwa 81,000

Mitgliedern. Sowohl die landwirtschaftlichen wie die Häuslervereine sind in lokale Zentralvereine und in zwei das ganze Land umfassende Hauptverbände, »Die zusammenwirkenden dänischen Landwirtschafts-Vereine« und »Die zusammenwirkenden dänischen Häuslervereine«, zusammengeschlossen. Die zusammenwirkenden dänischen Landwirtschafts-Vereine, der Genossenschaftsausschuss und die Kgl. dänische Landwirtschaftsgesellschaft haben wieder eine gemeinsame Organisation, den Landwirtschaftsrat gebildet, dessen Aufgabe ist, die Interessen der Landwirtschaft durch Verhandlungen mit der Regierung gegenüber dem Auslande und den anderen Wirtschaftszweigen zu vertreten. Die sehr umfangreiche Tätigkeit dieser Organisationen zur Förderung der Tierzucht und des Pflanzenbaues durch Konsulenten und Versuchstätigkeit, durch Abhalten von Tierschauen, Ausstellungen u. s. w. wird vom Staate mit jährlichen Zuschüssen unterstützt.

ZUCHTVEREINE UND KONTROLLVEREINE.

Ueber das ganze Land verteilt gibt es eine grosse Anzahl von Zuchtvereinen und Kontrollvereinen, die die Aufgabe haben, durch zweckmässige Aufzucht und Fütterung die Haustierzucht zu fördern. Die wichtigsten unter ihnen sind die Pferdezucht-, die Rinderzucht- und die Kontrollvereine. Es gibt auch eine Anzahl Schafzucht- und Ziegenzuchtvereine, sowie einen einzigen Schweinezuchtverein. Auch die Genossenschaftsschlächtereien tragen erheblich zur Förderung der Schweinezucht bei.

Dänemark hat 200 Pferdezuchtvereine mit 270 Hengsten, und nach der Untersuchung von 1923 lagen etwa 43 % der Pferdezucht des ganzen Landes in den Händen von Mitgliedern der Pferdezuchtvereine. An Rinderzuchtvereinen bestehen 1076 mit 26,900 Mitgliedern und mit 1,281 Stieren.

Die Hauptaufgabe der Kontrollvereine ist, die Rentabilität der Rindviehbestände zu kontrollieren. Das geschieht durch regelmässige Untersuchungen jeder einzelnen Kuh der Kuhbestände der Vereinsmitglieder hinsichtlich der Fütterung, der Milchmenge und des Buttergehalts der Milch. Die unproduktiven Tiere werden ausgeschaltet, und es wird für die vermehrte Aufzucht besonders produktiver Tiere Sorge getragen.

Die Zahl der Kontrollvereine beläuft sich auf 1336 mit etwa 42,000 Mitgliedern und 545,000 Kühen und entspricht etwa einem Drittel des gesamten Kuhbestandes.

Diese Vereine sind z. B. in stetem Wachstum begriffen. Bisher haben sie sich in der Hauptsache auf die grösseren Betriebe gestützt, in späteren Jahren dagegen haben sich auch die kleineren Betriebe ihnen immer mehr angeschlossen.

Aus nachstehender Übersicht geht hervor, wie hoch der Prozentsatz an bedeckten Stuten sowie an geworfenen Kälbern in solchen Betrieben war, die einem Pferdezucht- bzw. Rinderzuchtverein angeschlossen waren, ferner der Prozentsatz des in Kontrollvereinen eingetragenen Kuhbestandes. Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1923.

Landwirtschaftliche Fläche der Betriebe	Pferdezuchtvereine Bedeckte Stuten in Proz. sämtlicher bedeckter Stuten	Rinderzuchtvereine		Kontrollvereine	
		Bestände in Proz.	Kühe der Gesamtzahl	Bestände in Proz.	Kühe der Gesamtzahl
0.55— 3 ha	3.3	3.8	4.4	2.5	3.6
3 — 15 -	14.5	12.1	14.7	6.3	8.8
15 — 60 -	42.7	23.2	24.4	23.8	30.9
60 — 120 -	52.5	17.9	16.9	43.8	51.7
120 — 240 -	49.3	11.8	9.7	50.6	56.8
240 ha und mehr	46.5	5.6	5.1	56.9	57.7
Sämtliche Betriebe	42.9	14.7	18.8	12.9	26.6

DIE GENOSSENSCHAFTLICHEN BETRIEBE DER LANDWIRTSCHAFT.

Wie wichtig auch die soeben genannten Vereine sind, die die gemeinsamen Interessen in bezug auf die landwirtschaftliche Tätigkeit in den einzelnen Betrieben wahrnehmen, so haben doch die landwirtschaftlichen Genossenschaften, die sich mit der Veredlung und dem Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse befassen, eine weit grössere wirtschaftliche Bedeutung. Man sagt nicht zu viel, wenn man behauptet, dass sie die Grundlage für das jetzige Produktionssystem der dänischen Landwirtschaft bilden. Grosse Bedeutung haben auch die Einkaufsvereine der Landwirtschaft. Wie gross die

Rolle ist, die diese Verbände für die dänische Landwirtschaft spielen, davon erhält man einen Begriff in der nachstehenden Übersicht, in der der Prozentsatz aller landwirtschaftlichen Betriebe angegeben ist, die 1923 Mitglieder der verschiedenen Verbände waren, sowie der Prozentsatz des Viehbestandes u. s. w., der auf sie entfiel:

	Von sämtlichen landwirtschaft- lichen Betrieben %	Von den Viehbeständen u. s. w. %
Genossenschaftsmolkereien	90	86 (Kühe)
Genossenschaftsschlächtereien	70	75 (Schweine)
Lokale Eierverkaufskreise	22	26 (Hühner)
Viehexportvereine	11	18 (Rinder)
Futtermittel-Einkaufsvereine	31	{ 33 (Kühe) 35 (Schweine)
Genossenschaftliche Düngemittel-Ein- kaufsvereine	24	29 (Fläche)

Die Mitgliederzahl und der Umsatz dieser Verbände stellten sich 1928 und 1929 wie folgt:

	Lokale Vereine	Zahl der Mitglieder	Umsatz in Mill. Kr.
Genossenschaftsmolkereien	1,382	180,000	750
Genossenschaftsschlächtereien	53	180,000	501
Eierverkaufskreise	700	45,000	22
Viehexportvereine	17	16,000	11
Futtermittel-Einkaufsvereine	1,313	73,000	143
Genossenschaftliche Düngemittel-Ein- kaufsvereine	1,376	57,000	25

DIE GENOSSENSCHAFTSMOLKEREIEN.

Die erste dänische Genossenschaftsmolkerei wurde 1882 errichtet; 1890 gab es deren schon etwa 700 und 1929 war die Zahl auf 1,382 gestiegen. Von den etwa 206,000 dänischen landwirtschaftlichen Betrieben, dürften etwa 184,000 Mitglieder einer Genossenschaftsmolkerei sein. Die Mitgliederzahl ist am grössten unter den kleineren und mittleren Betrieben, und nur unter den wirklichen Grossbetrieben ist die Mehrzahl nicht Mitglied einer Genossenschaftsmolkerei. Der Anschluss nach Betriebsgrössen geht aus nachstehender Übersicht hervor, die sich auf das Jahr 1923 bezieht.

Anschluss an Genossenschafts-Molkereien.

Landwirtschaftliche Fläche der Betriebe	Bestände %	Kühe %
0.55— 3 ha	87.5	88.1
3 — 15 -	90.0	90.4
15 — 60 -	91.0	90.3
60 —120 -	82.4	80.8
120 —240 -	60.0	48.9
240 und mehr	33.3	29.9
Sämtliche Betriebe . . .	89.5	86.2

Die Milch von etwa 86 % aller Kühe wird in den Genossenschaftsmolkereien behandelt, ebenso entfällt ein entsprechender Prozentsatz der Butterproduktion auf diese.

Der Gesamtumsatz belief sich 1929 auf 750 Mill. Kronen. Die Genossenschaftsmolkereien produzieren hauptsächlich Butter. Etwa 90 % der Butterausfuhr kommen von den Genossenschaftsmolkereien. Der Verkauf der Butter geschieht entweder durch einen Butterexportverein, dem die betreffenden Molkereien als Mitglieder angehören, oder auch durch direkten Verkauf an private Exporteure. Es gibt 11 genossenschaftliche Butterexportvereine, denen 570 Molkereien angehören und auf die etwa 40 % der gesamten Butterausfuhr kommen.

Im übrigen sind die Molkereien zu lokalen Molkereivereinen zusammengeschlossen, diese zu Provinzialverbänden und die letzteren wieder zu einem das ganze Land umfassenden Zentralverband. Diese Verbände wirken für die Förderung der Milchwirtschaft, besonders durch Ausstellung von Butterproben und durch Einholen von statistischem Material über die Betriebsökonomie der Molkereien sowie über die erzielten Butterpreise. Ferner geben die Molkereiverbände teilweise durch besondere Milchkontrollvereine ihren Mitgliedern Anweisungen hinsichtlich der Behandlung der Milch. Die eigentliche geschäftsmässige Tätigkeit jedoch, wie Verkauf der Butter, Einkauf von Maschinen u. s. w., bleibt den einzelnen Molkereien oder besonderen Zweckverbänden überlassen.

Die Genossenschaftsmolkereien haben es den kleineren Landwirten ermöglicht, für die von ihnen erzeugte verhältnismässig geringe Milchmenge denselben Preis zu erzielen, wie die grossen

Betriebe, und sie haben die dänische Landwirtschaft in die Lage versetzt, eine einheitliche Handelsware von hervorragender Qualität herzustellen, deren Absatzmöglichkeiten besser sind, als man sie bei jeder anderen Organisationsform dieses Zweiges der landwirtschaftlichen Produktion erreicht hätte.

GENOSSENSCHAFTSSCHLÄCHTEREIEIEN.

Die erste Genossenschaftsschlächtereie wurde 1887 in Betrieb gesetzt. Heute bestehen 53 mit einem Gesamtumsatz von 501 Mill. Kronen im Jahre 1929. Die Gesamtzahl der geschlachteten Schweine betrug 1929 etwa 4.2 Millionen, was etwa 84 % sämtlicher in allen Exportschlachthäusern geschlachteten Schweine entspricht. Die dänische Ausfuhr von Bacon und Schlächtereiprodukten belief sich 1929 auf 258 Mll. kg zu einem Gesamtwert von 491 Mill. Kronen.

1923 entfielen auf die Genossenschaftsschlächtereieen 70 % der Schweinebestände und 75 % der Schweinezahl. Seit dem ist der Prozentsatz gestiegen. Nach Betriebsgrößen ergibt sich im Jahre 1923 folgendes Bild vom Anschluss:

Anschluss an Genossenschaftsschlächtereieen.

Landwirtschaftliche Fläche der Betriebe	Schweinebestände %	Schweine %
0.55— 3 ha	53.8	60.3
3 — 15 -	70.3	75.3
15 — 60 -	74.6	78.4
60 —120 -	67.8	68.7
120 —240 -	57.0	56.5
240 ha und mehr	40.6	55.9
Insgesamt...	69.4	75.4

Ein Teil der Genossenschaftsschlächtereieen hat den Verkauf des von ihnen produzierten Bacons durch eine gemeinsame Verkaufsgesellschaft organisiert, die Danish Bacon Company, deren Sitz in London ist. Die gemeinsamen Interessen der Schlächtereieen werden von dem Zentralverband dänischer Genossenschaftsschlächtereieen vertreten.

GENOSSENSCHAFTLICHE EIERAUSFUHR.

Einige Genossenschaftsschlächtereien haben in ihren Tätigkeitsbereich auch den Verkauf von Eiern aufgenommen, diesem jedoch eine selbständige genossenschaftliche Organisation, für die die lokalen Eierverkaufskreise die Grundlage bilden, gegeben. Ausserdem besteht aber auch ein grosser selbständiger Genossenschaftsverband für die Ausfuhr von Eiern, die »Dänische Genossenschaftliche Eierausfuhr«, die etwa 45,000 Mitglieder zählt. Der Gesamtumsatz dieser genossenschaftlichen Verbände betrug 1929 über 22 Mill. Kronen.

1923 entfielen auf die lokalen Eierverkaufskreise, die entweder an den letztgenannten Verband oder an die Eierausfuhrabteilungen der Genossenschaftsschlächtereien lieferten, etwa 22 0/0 der Hühnerbestände und 26 0/0 aller Hühner. Die kleineren Betriebe stellten die grösste Beteiligung.

Den Eierverkaufskreisen gehörten an:

Landwirtschaftliche Fläche der Betriebe	Hühnerbestände 0/0	Hühner 0/0
0.55— 3 ha	22.7	23.7
3 — 15 -	21.0	25.3
15 — 60 -	21.9	26.2
60 —120 -	19.1	22.3
120 —240 -	15.9	17.1
240 ha und mehr	16.7	25.5
Sämtliche Betriebe . . .	21.5	25.9

RINDEREXPORTVEREINE.

Auch die Rinderausfuhr ist in gewissem Umfange genossenschaftlich organisiert worden. 1929 gab es im ganzen 17 solcher Vereine mit etwa 16,000 Mitgliedern. Der Umsatz belief sich 1929 auf etwa 11 Mill. Kronen.

In diesen Vereinen sind die mittelgrossen Betriebe am stärksten vertreten.

Den Rinderexportvereinen gehörten an:

Landwirtschaftliche Fläche der Betriebe	Rinderviehbestände ‰	Rinder ‰
0.55— 3 ha	3.0	4.4
3 — 15 -	7.4	11.6
15 — 60 -	17.9	20.8
60 —120 -	17.6	19.0
120 —240 -	14.3	14.7
240 ha und mehr	15.3	16.7
Sämtliche Betriebe . . .	11.2	17.6

DIE SAATZUCHTSTELLE DER DÄNISCHEN LAND-
WIRTSCHAFTSVEREINE.

1916 wurde von den Samenzüchtern eine Genossenschaft gebildet zwecks Verkaufs von Sämereien und ferner mit der Aufgabe, deren Qualität zu prüfen und zu garantieren. Die Zahl der Mitglieder, hauptsächlich aus den Kreisen der grösseren Landwirte, beträgt etwa 3000. Der Umsatz belief sich 1929 auf etwa 4 Mill. Kronen.

Der Verkauf von Sämereien erfolgt in sehr bedeutendem Umfange durch den Zentralverband dänischer Konsumvereine.

EINKAUFVEREINE.

Der Einkauf von Getreide, Kraftfutter und künstlichen Düngemitteln ist in sehr bedeutendem Umfange genossenschaftlich organisiert; ungefähr $\frac{1}{3}$ der Kraftfutareinfuhr und ebenfalls $\frac{1}{3}$ der Einfuhr von künstlichen Düngemitteln erfolgt durch die genossenschaftlichen Vereine. Die Futtermittel-Einkaufsvereine sind zu vier grossen Verbänden zusammengeschlossen, nämlich dem Jütländischen genossenschaftlichen Futtermittelleinkaufsverein, dem genossenschaftlichen Futtermittelleinkaufsverein von Fünen, dem Insel-Genossenschaftsverein für Einkauf von Futtermitteln und dem Futtermittel-Einkaufsverein für Laaland und Falster.

Der Gesamtumsatz dieser Vereine betrug 1929 etwa 143 Mill. Kronen.

Während früher die genossenschaftlichen Futtermittelleinkaufsvereine in gewissem Umfange auch den Ankauf von

Düngemitteln vornahmen, wurde 1916 der Dänische genossenschaftliche Düngemittel-Einkaufsverein gestiftet. Dieser Verein umfasst das ganze Land und zählte 1928 1376 Lokalvereine mit etwa 57,000 Mitgliedern. 1929 betrug der Jahresumsatz 25 Mill. Kronen, d. s. etwa 40 % der Gesamteinfuhr.

Die Beteiligung an diesen Vereinen nach Betriebsgrössen geht aus nachstehender Übersicht für 1923 hervor:

Landwirtschaftliche Bodenfläche	Genossenschaftliche Futtermittel- Einkaufsvereine		Genossenschaftliche Düngemittel- Einkaufsvereine	
	Betriebe %	Kühe %	Betriebe %	Fläche %
0.55— 3 ha.....	18.4	23.1	9.0	10.5
3 — 15 -	31.4	34.9	22.5	24.4
15 — 60 -	37.8	38.3	34.6	34.7
60 —120 -	25.3	24.2	26.2	25.1
120 —240 -	10.0	6.0	10.6	9.9
240 ha und mehr	1.4	2.0	4.2	5.3
Sämtliche Betriebe...	31.2	33.4	24.3	28.8

Auch in den allgemeinen Konsumvereinen stellen die Landwirte im Gegensatz zu den meisten anderen Ländern die Mehrzahl der Mitglieder, und auf einem besonderen Gebiet, nämlich dem des Einkaufs und Verkaufs von Sämereien, ist, wie bereits erwähnt, zwischen den landwirtschaftlichen Verkaufsvereinen und den Konsumvereinen ein Zusammenwirken zu gegenseitigem Vorteil geschaffen worden.

1926 betrug die Zahl der Konsumvereine 1755, die einen Umsatz von 315 Mill. Kronen und eine Mitgliederzahl von 324,000 hatten.

Die Konsumvereine gehören fast ausnahmslos einem der beiden Zentralverbände an. Der grösste ist der Zentralverband dänischer Konsumvereine in Kopenhagen, der 1928 einen Verkaufs-Umsatz von 135 Mill. Kronen und einen Produktionsumsatz von 38 Mill. Kronen hatte.

Neben den Konsumvereinen können auch gewisse andere Genossenschaftsvereine, wie Vereinsbäckereien, diesem Zentralverband angehören. Dieser umfasst im ganzen 1800 Lokalvereine.

Der zweite Zentralverband ist der Wareneinkaufsverein für

den Amtsbezirk Ringköbing, der 70 Lokalvereine umfasst und einen Umsatz von etwa 4 Mill. Kronen hat.

Sämtliche landwirtschaftlichen Genossenschaften, wie auch die Zentralverbände der Konsumvereine, sind Mitglieder des Genossenschafts-Ausschusses, der die gemeinsamen Interessen vertritt und eine Zeitschrift für Genossenschaftswesen herausgibt.

DIE FISCHEREI

Dänemarks ausgedehnte Küstenlinien mit ihren Fjorden und Sunden bieten der Fischerei die günstigsten natürlichen Bedingungen, welche sich die Bevölkerung seit jeher zu nutze gemacht hat. Die Heringsfischerei im Oeresund und im Limfjord waren schon während längerer Perioden des Mittelalters und in einigen der folgenden Jahrhunderte für die Nationalökonomie des Landes von grossem Wert, sowohl wegen des reichen Ertrages als auch wegen des regen Handelsverkehrs, der durch diesen Fischfang hervorgerufen wurde, solange er in Blüte stand. Im übrigen hatte die dänische *Seefischerei* bis weit in das 19. Jahrhundert hinein im wesentlichen nur *lokale* Bedeutung. Erst in den letzten 30—40 Jahren hat sich die Fischerei zu einer bedeutenden Erwerbsquelle entwickelt. Die Ursachen sind besonders die verbesserten Verkehrsverhältnisse und die dadurch erhöhten Absatzmöglichkeiten in Verbindung mit technischen Fortschritten, namentlich die Einführung von Motorbetrieb und von grösseren seetüchtigeren Fahrzeugen.

Alle dänischen Küstengewässer, die Ostsee, das Kattegat und die östliche Nordsee, sind verhältnismässig seicht. Der Meeresgrund, meistens aus Sand oder Schlick bestehend, fällt allmählich von der Küste bis zu 60—80 m Tiefe ab. Grössere Tiefen gibt es nur auf einzelnen Strecken im Skagerak. Ebbe und Flut machen sich am meisten an der Nordseeküste bemerkbar, machen aber selbst hier nur wenige Meter aus und nehmen immer mehr ab, je mehr man sich den inneren Gewässern nähert. Unter solchen Naturverhältnissen hat sich die dänische Seefischerei teils als Küsten- und teils als Hochseefischerei entwickelt.

Die *Küstenfischerei*, namentlich von Dorschen, Schollen, Aalen, Heringen und Makrelen, wird sowohl mit stehenden

Geräten, wie Bundgarn und Reusen, als auch mit verschiedenen Schleppnetzen, Treibnetz und Angel-Geräten betrieben.

Im Jahre 1929 wurden bei dieser Fischerei insgesamt angewendet rund 3,270 kleine Motorboote, 2,400 Segelboote und gegen 7,600 Ruderboote.

Die *Hochseefischerei*, nach Schellfischen, Schollen und Dorschen, wurde überwiegend mit Waden (Schnurrwaden) von grösseren Fahrzeugen aus betrieben, die fast sämtlich kombinierte Segel- und Motorboote sind. Ihre Zahl belief sich 1929 auf

Bruttotonnen	Bruttotonnen	Bruttotonnen	Bruttotonnen
5—15	15—25	25—55	55—90
etwa 1,710	320	318	4

In jedem zehnten Jahr seit 1908 betrug der *Gesamtertrag* der Seefischerei in Millionen Kronen:

	1908	1918	1928	1929
Nordsee.....	2.3	12.0	15.2	16.0
Limfjord.....	1.7	3.0	2.4	2.8
Innere Gewässer (östl. und südl. v. Skagen).....	9.2	26.7	19.1	19.3
Insgesamt...	13.2	41.7	36.7	38.1

Die Menge des Fanges belief sich in den Jahren 1918, 1928 und 1929 auf 63, 95, 89 Millionen kg.

Die wichtigsten Nutzfische sind Schollen, Schellfische, Dorsche, Aale, Heringe und Makrelen. Beim Fischfang in der Nordsee machen Schollen, Schellfische und grosse Dorsche die Hauptmasse aus, während die Fischerei innerhalb Skagens hauptsächlich Schollen, Dorsche (kleine und mittelgrosse), Aale, Heringe und Makrelen ergibt.

Im Vergleich hiermit ist die *Süswasserfischerei* nur von geringer Bedeutung. Es werden jedoch auch kleine Mengen von Süswasserfischen, namentlich Aale, Hechte und Forellen, ausgeführt.

Aus der folgenden Uebersicht ist ersichtlich, wieviele Personen an der Seefischerei direkt im Hauptberuf oder im wesentlichen Nebenberuf beschäftigt sind:

	1895	1904	1914	1929
Hauptberuf.....	7,300	10,400	11,400	13,000
wesentl. Nebenberuf ..	5,800	6,300	6,250	5,850
Insgesamt... ..	13,100	16,700	17,650	18,850

Hierzu kommt, dass eine bedeutende Zahl von Gewerbetreibenden, Fischhändler, Netzstricker, Erbauer von Booten, Motorfabrikanten usw., mehr oder weniger geschäftlich an der Fischerei interessiert sind.

Der Wert der Fahrzeuge und Geräte, die 1929 in der Fischerei verwendet wurden, wird auf 31.0 bzw. 17.5 Millionen Kronen veranschlagt.

Aus der folgenden Tabelle ist ersichtlich, in welchem Umfang die verschiedenen Arten von Fahrzeugen verwendet wurden (1929):

Motorfahrzeuge	5,620
Segelschiffe.....	2,400
Ruderboote.....	7,600

Wie bereits erwähnt, sind sämtliche seetüchtige Fahrzeuge kombinierte Segel-Motorfahrzeuge bis zu 90 Bruttotonnen. Auf diesem Gebiet ist seit den neunziger Jahren die grösste Veränderung in der Ausübung dieses Gewerbes erfolgt. Die folgende Uebersicht über die Zahl der in der Fischerei verwendeten Motorfahrzeuge spricht für sich selbst:

1895	1900	1905	1910	1915	1920	1923	1929
0	200	750	2,000	3,500	4,870	5,170	5,620

Die grösste Zahl der auf den Fahrzeugen angewendeten Maschinen sind Explosionsmotore dänischen Fabrikats; die Fahrzeuge unter 5 Tonnen haben Motoren von 2—10 PS, grössere Fahrzeuge solche von 10—150 PS, 1929 waren 370 Maschinen von über 40 PS im Betrieb. Seit dem Jahre 1927 sind auch einzelne Schiffe mit Verbrennungsmotoren ausgerüstet.

Der Motor wird sowohl zum Antrieb des Fahrzeuges als auch zum Betrieb der Winde für das Einholen und Aufschliessen der Geräte (Wadenleinen) benutzt. Im allgemeinen

ist der Motor hinten, dicht vor dem Platz des Steuermannes, angebracht und kann von hier aus leicht gehandhabt werden.

Die dänischen Motore vereinigen sämtlich grosse Betriebssicherheit und Zuverlässigkeit sowie Einfachheit in der Konstruktion; sie sind ökonomisch, leicht zu handhaben und werden von den Fischern selbst bedient, in der Regel ohne besondere Ausbildung. Die Segel werden jedoch ständig als wesentliche Triebkraft beibehalten, wenn der Motor auch immer mehr als Haupttriebkraft benutzt wird.

Nur ganz wenige Fahrzeuge sind Eigentum von Reedereien und mit geheuerter Mannschaft bemannt. Die meisten Fischer arbeiten entweder vollkommen selbständig oder bilden kleine Gesellschaften von 2—5 Mann, die gemeinsam das Fahrzeug und die Geräte besitzen und auch gemeinsam arbeiten und den Verdienst teilen.

Die Stellung als Führer der seetüchtigen Fahrzeuge erfordert ein kleines Navigationsexamen. Kursus und Prüfung finden in den anerkannten Fischerei- und Navigationsschulen statt.

Die *Schnurrwade* (Drehwade) ist das Hauptgerät der dänischen Hochseefischerei. Dieses spezifisch dänische Gerät ist besonders für die dänischen Gewässer geeignet. Es kam vor der Mitte des vorigen Jahrhunderts in Gebrauch und wurde während einer Reihe von Jahren nur im Limfjord angewendet. Erst zwischen 1870 und 1880 nahmen es auch die Kattegat- und Nordseefischer in Gebrauch. Jetzt ist es für die Fischerei von grösster Wichtigkeit, und die Entwicklung der Fischerei von Esbjerg muss grösstenteils diesem Gerät zugeschrieben werden.

In neuerer Zeit wird die Schnurrwade auch von den Fischern anderer Nationen angewendet, von den deutschen, englischen, schottischen und schwedischen, aber die besondere Technik dieses Geräts ist sehr schwierig, besonders bei Anwendung unter Verhältnissen, die von denen der dänischen Gewässer abweichen.

Die dänische Fischerei von Plattfisch (besonders der Scholle) hat, wie viele andere Arten des heimischen Fischfangs, den Handel mit lebenden Fischen als Grundlage. Für diese Betriebsform ist gerade die Schnurrwade besonders geeignet. Im Gegensatz zu anderen Geräten, wie dem »Ottertrawl«, dessen

Anwendung im dänischen Seeterritorium verboten ist, gleitet die Schnurrwade beim Zuge leicht über den Boden dahin; es ist daher ein schonungsvolles Gerät, das die Lebensfähigkeit des Fanges nicht in dem Grade herabsetzt, wie andere Schleppgeräte. Der Fang wird lebend in einen Behälter, der im Laderaum des Fahrzeuges eingebaut ist, gebracht oder an die Aufkäuferische, d. h. grossen Motorschmacken (20—50 Bruttotonnen), verkauft, die mit geräumigem Behälter (Bünn) versehen sind, in denen der Fang nach den grossen Häfen gebracht wird. Hier werden die Fische in Fischkästen aufbewahrt, bis ihr Verkauf oder ihre Versendung erfolgen kann. Ein Teil der Nordseefahrzeuge eisen den Fang an bord in getrennten Räumen des Laderaums ein.

Der Fang von *Schollen* wie von anderen *Plattfischen* wird im übrigen in allen dänischen Gewässern betrieben, die Nordsee gibt aber bei weitem den grössten Ertrag, (etwa 21,000 Tonnen von 27,000 Tonnen im Jahre 1929).

Die grössten Mengen *Dorsche* werden im Kattegat und in den Belten gefangen; es sind meistens kleine und mittelgrosse Fische, die lebend verkauft werden; ein kleiner Teil der Fanges wird geschlachtet und in Eis verpackt.

Die *Dorsche*, die in der Nordsee gefangen werden, sind in der Regel grössere Fische, die gleichfalls an bord geschlachtet und in Eis verpackt werden. Nur ganz kleine Mengen werden getrocknet. Im übrigen wird der Fisch sowohl in Dänemark als auch im Auslande in frischem Zustande verzehrt.

Schellfische werden fast ausschliesslich in der Nordsee gefangen; sie werden auf den Fangschiffen geschlachtet und in Eis verpackt. Die Hauptmenge des Schellfischfanges, etwa 6,000 Tonnen, wird ausgeführt.

Man ist ununterbrochen bestrebt, die Behandlung des Fanges an Rundfischen wie auch an Plattfischen zu verbessern, um ein wirklich erstklassiges Produkt zu erhalten. Die Schnurrwade hat in den letzten Jahren auch beim Fang von Schellfischen und Dorschen immer mehr Anwendung gefunden und liefert hier, wie beim Schollenfang, eine vorzügliche Rohware.

Die Zentren des *Heringsfanges* liegen im südlichen Kattegat, in den Belten und in der Ostsee. Der Ertrag ist sehr schwankend und betrug in den letzten Jahren nur die Hälfte des Er-

trages früherer günstiger Jahre. Der Fang wird entweder in Eis oder sehr leicht gesalzen versandt, etwa die Hälfte des Fanges wird ausgeführt, wie die meisten Fischwaren in frischem Zustande. Bedeutende Mengen werden geräuchert, namentlich auf Bornholm und in Süd-Jütland, von wo besonders gute Qualitäten ausgeführt werden. In den letzten Jahren ist eine Konservenindustrie für Heringe als Rohware entstanden, vorläufig kann jedoch damit nur ein geringer Teil des heimischen Verbrauchs gedeckt werden.

Der *Gesamtertrag der dänischen Fischerei* betrug 1929 rund 89 Millionen kg zu einem Werte von etwa 38 Millionen Kronen.

Hieran waren die *wichtigsten Nutzfische* mit folgenden Zahlen beteiligt:

	Tonnen	Million Kronen
Schollen.....	26,500	14.3
Schellfische.....	15,700	2.2
Dorsche.....	18,500	4.5
Heringe.....	17,800	4.5
Aale.....	4,200	7.2
Makrelen.....	4,750	1.3

Hier kommt der Wert von 2.9 Millionen Austern hinzu, die im Laufe des Jahres im Limfjord gefischt werden.

Der *Mengenertrag* der letzten Jahre ist 80—90 Prozent höher als in den Jahren um 1900, während der *Wertertrag* von 8 Millionen Kronen in den Jahren 1890—1900 auf 17—18 Millionen Kronen in den Jahren 1912—13 und auf 38 Millionen Kronen im Jahre 1929 gestiegen ist.

Von dem Gesamtfang im Jahre 1929 (rund 89.3 Millionen kg) wurden rund 53.0 Millionen kg ausgeführt, und zwar ungefähr alles frische, tote oder lebende Ware. Die Einfuhr betrug etwa 18.3 Millionen kg, überwiegend gesalzene Fischwaren oder Konserven.

In den inneren dänischen Gewässern gibt es eine grosse Zahl von kleinen *Häfen* und einige grössere *Hafenanlagen*, die entweder gewöhnliche Verkehrshäfen mit ausgebauten Fischereihafen oder allein Fischereihäfen sind. An der Nordseeküste gibt es ausser Esbjerg vorläufig nur einen einzelnen Hafen bei Hirtshals, aber eine neue grössere Anlage ist gegenwärtig im Bau. Ferner bietet der Thyborönkanal mit Hafen einen Stützpunkt für die Seefischerei an diesem Teil der Küste. Ausser-

dem sind an den gefährdetsten Stellen der offenen Küste Schutzmolen angelegt worden.

In allen grösseren Häfen legen die Fahrzeuge am Bollwerk an und löschen dort die Ladung. Die erforderlichen Pack- und Kühllhäuser sind in den Häfen vorhanden. In den grössten Fischereihäfen gibt es auch Gefrieranlagen (Privatunternehmungen), die den Massenfang der Saison aufnehmen und behandeln können. Alle grösseren Häfen haben direkten Eisenbahnanschluss. Der frische Fisch wird entweder in Kisten mit Eis von 30—70 kg Brutto oder in gefrorenem Zustande verschickt.

In allen grösseren Fischereihäfen werden öffentliche *Fischauktionen* abgehalten, die dem En gros-Absatz des Fanges dienen.

Der *Staat* unterstützt die Fischerei in verschiedener Weise. Er gewährt dem einzelnen Fischer und den Vereinigungen von Fischern (Darlehensvereine) jährliche Darlehen zu niedrigen Zinsen zur Anschaffung von Fahrzeugen, Geräten usw. Ferner gibt er Beiträge zu Hafengebäuden, Fischereischulen, Gefahrsignalstationen, Rettungsdampfern usw., wie auch zu wissenschaftlichen Fischereiuntersuchungen. Auch die Landesorganisation der Fischer (*»Dansk Fiskeriforening«*) erhält einen jährlichen Zuschuss.

Für die Ausübung der Fischerei ist gegenwärtig ein Gesetz über die Seefischerei vom 2. Juni 1917 in Verbindung mit verschiedenen lokalen Verordnungen massgebend, die u. a. die Festsetzung einer Schonzeit und eines Mindestmasses für die wichtigsten Fische, sowie das Verbot gewisser Geräte und Fischereimethoden betreffen.

Die Aufsicht über die Fischerei haben die Polizei und die sogen. Fischereikontrolle, die dem Ministerium für Seefahrt und Fischerei unterstellt ist. Die Kontrolle hat Polizeigewalt, und ihr steht das erforderliche Personal und Fahrzeugmaterial zur Verfügung. Die Kontrolle wird von einem Fischereidirektor geleitet, der auch als Konsulent der Regierung in Fischereianglegenheiten tätig ist. Er veröffentlicht einen jährlichen *»Fischereibericht«*, der die offizielle Statistik und andere Mitteilungen über die Fischerei enthält.

Die dänischen Fischer sind grösstenteils Mitglieder der lokalen Fischereivereine, von denen es etwa 200 gibt. Die meisten

von ihnen gehören dem grossen Fischereiverbande, »Dansk Fiskeriforening«, an, der seinen Sitz in Kopenhagen hat und die Interessen der Fischer bei den Behörden und der Oeffentlichkeit vertritt. Ein ähnlicher Verein, »Dansk Ferskvandsfiskeriforening«, repräsentiert die Süsswasserfischerei.

Ein Teil der Fischer har an verschiedenen Orten genossenschaftliche Verkaufsvereine zum Absatz des Fanges für den heimischen Bedarf und für den Export gebildet, wie es auch an verschiedenen Orten Einkaufsvereine gibt, deren Aufgabe ist, den Mitgliedern das zur Ausübung der Fischerei notwendige Betriebsmaterial (Geräte usw.) so billig als möglich zu beschaffen. Ferner sind die verschiedenen lokalen Fahrzeugversicherungen zu erwähnen, die nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit errichtet sind, ebenso die bereits angeführten Darlehen-Vereine der Fischer.

Eine besondere Art des Zusammenschlusses ist die Unfallversicherung der Fischer, der »Versicherungsverband für dänische Fischer und Seeleute«, der vom Staate einen bedeutenden Zuschuss erhält, dessen Mitgliedschaft aber im Gegensatz zu den anderen angeführten Vereinigungen nicht freiwillig, sondern den Fischern durch Gesetz vorgeschrieben ist.

DIE FISCHEREI DER FÄRÖER

Von der Färöern wird ein umfangreicher Fischfang getrieben, teils als *Küstenfischerei* und teils als Hochseefischerei, letztere mit grösseren Segelfahrzeugen (40—100 Bruttotonnen, etwa 25: 100—250 Bruttotonnen), die grösstenteils auch mit Motor ausgerüstet sind zur Ausübung der Hochseefischerei.

Die Kutter treiben Fischfang mit *Handleinen* nach Dorschen und Schellfischen, teils in der Nähe der Inseln und teils im Frühjahr und Sommer an den Küsten Islands und Grönlands. Der Fang wird anbord eingesalzen und nach der Heimkehr durch Waschen, neues Salzen und Trocknen zu »Klippfisch« verarbeitet.

Auch die grösseren Motorboote treiben Fischfang mit der Angel, Hand- oder Langangel, bringen ihren Fang aber frisch zum Salzen an Land. Der grösste Teil des Fanges wird gesalzen, geringere Mengen wurden an die im Jahre 1929 (in Tveraa) angelegte Gefrieranstalt verkauft, zwecks späterer Ausfuhr

als Gefrierfisch. Von den kleinen Booten wird der Fang meistens zum eigenen Bedarf betrieben, sie fangen kleine Dorsche, Köhler usw., die in den färöischen Haushaltungen grosse Verwendung finden.

Infolge der besonderen Art der Fischerei ist die Besetzung auf den färöischen Fahrzeugen zahlreich, sie beträgt 12—30 Mann. Man erhält aber mit dieser Methode und bei der ausgeprägten Sorgfalt der Behandlung des Fanges ein vorzügliches Rohprodukt für die Herstellung des Klippfisches.

Die Fischkutterflotille bestand im Jahre 1929 aus 165 Fahrzeugen. In der Hauptsache waren es Schlupen älteren englischen Baus mit einer durchschnittlichen Tragfähigkeit von etwa 75 Tonnen, 25 Fahrzeuge sind jedoch grösser, und zum Teil neuerbaute Schooner. Ferner hatte man 144 Motorboote, und etwa 1,500 kleinere Boote (Ruderboote). Die Besetzung der etwa 150 Fahrzeuge, die bei Island Fischerei trieben, belief sich auf etwa 3,150 Mann, während etwa 35 Schiffe mit einer Besetzung von 781 Mann bei Westgrönland Angelfischerei betrieben.

Die Fischerei hatte im gleichen Jahre einen Ertrag von etwa 24,700 Tonnen Klippfisch, der überwiegend aus dem Fischfang bei Island stammte (3,700 Tonnen stammen aus dem Fischfang bei Grönland), da der Fischfang in den heimischen Gewässern in den letzten Jahren eine geringe Rolle gespielt hat. Der Wert des Fanges wird auf 8 Millionen Kronen veranschlagt.

Im Jahre 1929 war ein Fischdampfer in Betrieb, der Fang wurde teils gesalzen, teils in frischem Zustande als »Eisfisch« an Land gebracht. Die Trawlfischerei spielt im Vergleich zur Angelfischerei hier nur eine geringe Rolle.

In den färöischen Fjorden findet jährlich im Spätsommer in der Regel eine Jagd auf Kleinwale, gen. Grind, (*Globiocephalus melas*) statt, wobei oft mehrere Hundert Wale getötet werden, deren Fleisch einen wichtigen Bestandteil des Wintervorrats der Bevölkerung der Inseln bildet.

Der eigentliche Walfischfang wurden 1929 von zwei Stationen mit sieben Fangbooten (Dampfern) betrieben und ergab 172 Wale, meistens Finnwale. In jeder Saison werden in der Regel gleichzeitig auch einige Blauwale und Pottwale geschossen. Die Bevölkerung macht von dieser Gelegenheit zur

Beschaffung von billigem Fleisch gern Gebrauch, im übrigen werden aber sämtliche vorhandenen Rohwaren verarbeitet.

DIE FISCHEREI VON GRÖNLAND

Während die Fischerei früher für die Bevölkerung in Grönland von geringer Bedeutung war, hat sie in den letzten 20 Jahren einen gradweisen Aufschwung durchgemacht. Jetzt stellt der Umsatz einen beträchtlichen Wert dar. Die Fischerei findet sowohl in den Fjorden als auch an verschiedenen Stellen der Westküste Grönlands statt, aber auch in grösserer Entfernung der Küste wird Angelfischerei betrieben. Der Fang besteht hauptsächlich aus Dorschen, echten Heilbutten und schwarzen Heilbutten, sowie Lachs; er wird entweder gesalzen oder hermetisch verpackt ausgeführt. Die Fischereisaison dauert jedoch nur einige Monate, und der Fangertag, besonders an Dorsch, schwankt stark in den verschiedenen Küstengebieten.

Im Jahre 1927 trieben färöische, norwegische und englische Schiffe Angel- und Schleppnetzfischfang nach Dorschen, echten Heilbutten und schwarzen Heilbutten an der Westküste Grönlands.

Seit dem Jahre 1925 haben u. a. auch färöische Fahrzeuge sich an der Fischerei beteiligt, welche den ausserordentlich reichen Dorschbestand, der gegenwärtig in den Gewässern an der Westküste auftritt, ausbeutet, wohingegen norwegische und englische Fangexpeditionen mit sowohl Trawl- als auch Angelfischerei aus dem Bestande von echten Heilbutten Vorteil zu ziehen suchen.

HANDWERK UND INDUSTRIE

Obwohl Dänemark innerhalb der eigenen Landesgrenzen die wichtigsten Rohstoffe für die Industrie, wie Kohle, Eisen u. s. w., nicht besitzt, und obwohl es, von einigen Ausnahmen abgesehen, keine Möglichkeit gehabt hat, durch Ausnutzung von Rohstoffen aus eigenen Kolonien industrielle Unternehmungen ins Leben zu rufen, sind doch in den letzten Menschenaltern eine Reihe bedeutender dänischer Industrien entstanden, die im grossen und ganzen den inländischen Bedarf decken und ausserdem Ausfuhrwaren herstellen, die in der ganzen Welt einen Markt gefunden haben.

Unter den verschiedenen Umständen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben, müssen vor allem die geographische Lage des Landes und die persönlichen Eigenschaften der Bevölkerung genannt werden. Seitdem die Entwicklung der Verkehrsmittel es technisch und wirtschaftlich ermöglicht, die Rohstoffe über weite Abstände zu transportieren, hat Dänemark aus seiner Lage in der Nähe grosser Produktions- und Verbrauchszentren Nutzen ziehen können. Ferner sind fast alle Städte des Landes an der See gelegen und besitzen gute Seehäfen, wodurch es möglich ist, die Rohstoffe fast ohne Benutzung der Eisenbahn direkt in die Fabriken zu leiten. Die Bevölkerung ist dank einer vorzüglichen Ausbildung stets imstande gewesen, diese Möglichkeiten auszunutzen. Seit jeher hat es in Dänemark einen guten allgemeinen Schulunterricht gegeben, und im Verein mit einer grossen Anzahl technischer Spezialschulen und den bestehenden Handwerkstraditionen ist eine tüchtige Arbeiterschaft herangebildet worden. Was die Befähigung der führenden Persönlichkeiten der Industrie betrifft, so erhalten die dänischen Ingenieure eine Ausbildung, die sich mit derjenigen anderer Länder durchaus messen kann. Auf diese und andere Faktoren wird später in Verbindung mit denjenigen Industrien näher ein-

gegangen werden, bei deren Entwicklung sie eine besondere Rolle gespielt haben.

Fast ein Drittel der Bevölkerung in Dänemark erhält seinen Lebensunterhalt durch gewerbliche Arbeit, d. h. durch Handwerk und Industrie, und fast die gleiche Zahl ernährt sich von der Landwirtschaft. Die folgenden, den Betriebszählungen der Jahre 1897, 1906, 1914 und 1925 entnommenen Zahlen geben in grossen Zügen ein Bild der gewerblichen Entwicklung von dem Zeitpunkt an, wo die eigentliche Industrie bereits einige Bedeutung erreicht hatte:

	1897	1906	1914	1925 ¹⁾
Gesamtzahl der Betriebe (technische Einheiten)	77,256	85,118	82,494	89,189
Zahl der beschäftigten Pers.:				
insgesamt	272,456	315,219	350,194	392,475
davon eigentl. Arbeitnehmer	178,442	206,592	227,458	269,830
Betriebe mit Kraftmaschinen:				
Anzahl	3,856	6,730	15,579	26,332
Leistung PS	48,060	113,270	229,843	437,616

¹⁾ Einschl. Nordschleswig.

Von 1897 bis 1925 ist die Zahl der gewerblich beschäftigten Personen viel stärker gewachsen als die der Gesamtbevölkerung. Die um das Zehnfache gesteigerte Verwendung von mechanischer Kraft in den Betrieben gibt jedoch das beste Bild von der erfolgten Erhöhung der Produktionskapazität. Vor allem innerhalb obiger Periode vollzieht sich in vielen Gewerben eine Verschiebung vom Handwerk zur Industrie, eine Entwicklung, die auch aus der Tabelle erhellt, da sich die Zahl der Betriebe, mit den übrigen Zahlenangaben verglichen, nur unwesentlich verändert hat.

Das starke Anwachsen der Zahl der Betriebe, die mechanische Triebkraft anwenden, ist in erster Linie dem Zustand zuzuschreiben, dass zahlreiche kleine Betriebe Ölmotoren und vor allem Elektromotoren angeschafft haben. Die letztgenannten Motoren verdanken ihre Ausbreitung der im Laufe der späteren Jahre im ganzen Lande erfolgten Errichtung von Elektrizitätswerken und Hochspannungsanlagen.

Die Verteilung der gesamten mechanischen Kraft nach der Art der Kraftquelle geht aus folgender Übersicht hervor:

	1897 insgesamt PS	Proz.	1925 insgesamt PS	Proz.
Dampf.....	43,357	90.0	182,284	41.7
Öl (Benzin, Petroleum u. s. w.).....	884	1.8	62,190	14.2
Generatorgas	—	—	5,117	1.2
Elektrizität.....	317	0.7	184,894	42.2
Gas.....	3,502	7.5	3,131	0.7
Insgesamt...	48,060	100.0	374,616	100.0

In obige Zahlen sind zwecks Vermeidung einer Doppelzählung nicht einbegriffen die PS der Elektrizitätswerke (1925 insgesamt 281,000 PS); Betriebe, die lediglich Wind- oder Wasserkraft benutzen, pflegt die dänische Betriebsstatistik ebenfalls nicht zu berücksichtigen.

Wenn auch eine beträchtliche Anzahl der kleineren Betriebe zur Anwendung von Motorkraft übergegangen sind, so entfällt die hauptsächlichste Zunahme an mechanischer Kraft auf die grossen industriellen Betriebe:

Betriebe mit	1897 PS	1914 PS	1925 ¹⁾ PS
0 Arbeitnehmer (Alleinbetriebe) ..	712	65,498	29,756
1— 5 —	11,019		
6— 20 —	9,063	53,803	60,805
21—100 —	15,265	53,803	95,151
mehr als 100 —	12,001	74,240	146,452
Insgesamt...	48,060	229,843	437,616

¹⁾ Einschl. Nordschleswig.

Mehr als die Hälfte des Zuwachses entfällt auf Betriebe mit mehr als 20 Arbeitnehmern.

Die allmähliche Verschiebung des Schwergewichts vom Klein- zum Grossbetriebe wird in nachstehender Tabelle des näheren erläutert:

	Zahl der Betriebe		
	1906	1914	1925 ¹⁾
Alleinbetriebe.....	47,117	42,115	44,104
Betriebe mit 1— 5 Arbeitnehmern ...	32,104	34,014	38,033
— - 6— 20 — ...	4,448	4,779	5,259
— - 21—100 — ...	1,231	1,322	1,476
— - mehr als 100 — ...	218	264	317
Insgesamt...	85,118	82,494	89,189

¹⁾ Einschl. Nordschleswig.

Im Jahre 1925 war noch ungefähr die Hälfte der Betriebe Alleinbetriebe; etwa die gleiche Anzahl beschäftigte 1—5 Arbeitnehmer, und 317 Betriebe beschäftigten mehr als 100 Arbeiter. Der Zuwachs in der Zahl der Betriebe von 1914—1925 ist in der Hauptsache der Einverleibung Nordschleswigs zuzuschreiben.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht auf Grundlage der bei der Betriebszählung 1925 benutzten Einteilung in 12 Gewerbegruppen (Handwerk und Industrie als Ganzes genommen) sowie über einige wichtige Industriezweige, die hinsichtlich des internationalen Warenaustausches von Interesse sind:

I. Gewerbegruppen	Gesamt- zahl der Betriebe	Zahl der beschäf- tigten Personen		Betriebe mit Kraftmaschinen	
		Ins- gesamt	Davon eigentl. Arbeit- nehmer	Anzahl	Lei- stung PS
Nahrungs- und Genuss- mittelgewerbe.....	14,314	69,521	46,409	7,869	132,557
Textilindustrie.....	922	13,488	11,146	334	20,164
Bekleidungsgewerbe.....	11,453	41,173	26,717	273	2,289
Baugewerbe u. verwandte Gewerbe.....	17,829	68,969	47,441	2,114	32,562
Sägemühlen, Holzindustrie u. a.....	11,607	31,326	18,936	4,201	44,924
Leder- und Lederwaren- industrie.....	7,644	16,045	8,375	1,801	8,131
Steinindustrie u. a.....	1,650	19,980	16,820	695	53,31
Metallindustrie.....	14,319	82,776	61,736	6,001	78,931
Chemische Industrie u. ä.	1,831	20,536	14,036	1,196	45,374
Papierindustrie.....	140	3,977	3,302	92	9,593
Buchdruckerei, Litographie u. a. Gewerbe.....	2,007	12,673	9,042	808	7,197
Barbier, Wäscherei u. ä. Gewerbe.....	5,473	12,011	5,870	948	2,575
Insgesamt...	89,189	392,475	269,830	26,332	437,616

II. Einige der wichtigsten Industriezweige.

Mühlen.....	2,360	4,695	2,357	1,677	37,291
Zuckerfabriken, -raffinade- reien.....	21	2,566	2,195	21	17,455
Exportschlachthöfe.....	91	3,431	2,627	74	6,197
Molkereien, Rahm- und Milchkondensierungsfab- riken.....	1,797	9,937	5,656	1,763	23,411

	Gesamt- zahl der Betriebe	Zahl der beschäf- tigten Personen		Betriebe mit Kraftmaschinen	
		Ins- gesamt	Davon eigentl. Arbeit- nehmer	Anzahl	Lei- stung PS
Bierbrauereien, Herstellung von Malz und Mineral- wasser	385	7,997	6,095	250	12,631
Spiritus und Hefefabriken	5	399	300	5	2,360
Konserven- u. Obstwein- fabriken	58	1,629	1,246	38	1,087
Margarinefabriken	122	2,318	1,322	119	6,988
Sägemühlen, Holzembal- lagefabriken	677	4,814	3,578	620	17,277
Gerbereien	81	1,196	923	54	4,152
Schuhwarenfabriken	448	5,495	4,358	219	2,180
Zementfabriken	7	2,488	2,240	7	24,975
Porzellan-, Terrakotta- u. Fayancefabriken	15	1,451	1,244	13	1,072
Kupfer-, Messing- u. Blech- warenfabriken	155	3,753	3,062	129	3,417
Schiffswerften, Maschinen- fabr., Eisengiessereien	471	28,682	24,159	443	39,019
Automobil- u. Fahrradfa- briken	75	2,168	1,852	53	1,948
Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke	865	6,151	3,441	743	297,523
Herstellung von Öl, Soda, Seife, Parfume	136	3,937	2,763	59	11,908
Papier u. Pappefabriken	12	1,753	1,567	12	8,354

Die Gruppe »Baugewerbe« weist, weil zahlreiche kleine handwerkmäßige Betriebe hierin einbegriffen sind, die grösste Anzahl von Betrieben auf (18,000), während von allen 12 Gewerbegruppen die Metallindustrie die meisten Personen (83,000) beschäftigt. Die Gruppe »Nahrungs- und Genussmittelgewerbe« weist die grösste Anzahl von Betrieben mit mechanischer Kraft (8,000) sowie die höchste Gesamtleistung der betreffenden Maschinen (133,000 PS) auf.

Die Verhältniszahl zwischen männlichen und weiblichen Personen innerhalb der gesamten gewerblichen Arbeiterschaft hat sich seit 1897 kaum verschoben. Im Jahre 1925 waren die diesbezüglichen Zahlen wie folgt:

	Insgesamt männliche u. weibliche Personen	Hiervon weiblich überhaupt	%
Insgesamt beschäftigt	392,475	77,550	19.8
Hiervon eigentliche Arbeitnehmer	269,830	62,294	23.1

Fast jede vierte Person der eigentlichen Arbeiterschaft ist also weiblichen Geschlechts. Die Frauenarbeit spielt eine wichtigere Rolle in grossen als in kleinen Betrieben.

Von den insgesamt 392,475 gewerblich beschäftigten Personen waren 41,231 (10.5 %) unter 18 Jahre alt.

11,117 Personen (hiervon 10,024 Frauen) waren Heimarbeiter.

Nach Art der Ausbildung verteilten sich die Arbeiter 1925 wie folgt:

	Anzahl
Gelernte Arbeiter	137,088
Hiervon Lehrlinge	34,575
weibliche	6,042
Angelernte Arbeiter	43,289
Hiervon weibliche	35,938
Ungelernte Arbeiter	89,453
Hiervon weibliche	20,314
Sämtliche Arbeitnehmer...	<u>269,830</u>

51 % waren gelernte, 16 % angelernte und 33 % ungelernete Arbeiter. Von den gelernten waren 25 % Lehrlinge: Die Lehrlinge erhalten ihre Ausbildung (4—5 Jahre) vorwiegend in den kleineren Betrieben, während die grösseren Betriebe verhältnismässig mehr angelernte und ungelernete Arbeiter beschäftigen.

Nach dem Eigentumverhältnis entfielen 1925 auf:

	Staat und Gemeinde	Aktiengesellschaften	Genossenschaften	Sonstige Firmen	Ins- gesamt
Betriebe	477	2,267	2,269	84,176	89,189
Beschäftigte Personen.	19,076	104,918	15,503	252,978	392,475
Hiervon Arbeitnehmer	14,864	85,029	10,812	159,125	269,830
Maschinenkraft PS...	29,498	188,951	36,016	183,151	437,616

Weitaus die meisten Betriebe gehören Einzelinhabern; die Aktiengesellschaften aber, deren Bedeutung stets zunimmt, verfügen über 32 % der Arbeitnehmer und 43 % der gesamten Pferdestärke.

Der Wert der gewerblichen Produktion und sonstigen Lohnarbeit betrug im Jahre 1924 etwa 6 Milliarden Kronen, während sich der eigentliche industrielle Veredlungswert in den Jahren 1924—26 schätzungsweise auf etwa 1.3 Milliarden Kronen

beläuft und kann mit Bezug auf das Jahr 1924 auf etwa 1.4 Mill. Kronen veranschlagt werden. In letzterer Zahl sind die Werte für Molkereien und Exportschlächtereien nicht eingerechnet, sodass diese Ziffer einem Brutto-Produktionswert von gut 4 Milliarden Kronen entspricht, wovon der Veredlungswert also ungefähr ein Drittel ausmacht.

Im Folgenden wird eine Übersicht über die Produktion der einzelnen Industrien gegeben. Die Zahlen umfassen in der Regel nur Betriebe von über 5 Arbeitern und geben daher keinen Aufschluss über die Produktion des Handwerks. Einige Handwerksfächer, und das gilt vornehmlich vom Kunstgewerbe, haben jedoch eine Bedeutung, die über die Grenzen des Landes hinaus reicht, z. B. die Buchbinderei, die Herstellung von Möbeln und von Silber- und Töpferarbeiten.

Ein bedeutender Teil der sehr umfangreichen Nahrungsmittelindustrie steht mit der Produktion und der Organisation der Landwirtschaft in enger Verbindung. Dies gilt besonders von der Butter- und der Baconproduktion, die im Abschnitt über die Landwirtschaft schon erwähnt sind. Es gibt auch eine bedeutende auf Zuckerrübenanbau basierte Zuckerindustrie, die unter normalen Verhältnissen imstande ist, dem Bedarf der Haushaltungen und der Industrie zu genügen und unter günstigsten Umständen einen Überschuss für die Ausfuhr zu erzielen. Der Ertrag ist jedoch sehr verschieden und richtet sich je nach der Ausdehnung der Anbaufläche und nach dem Zuckergehalt der Rüben. Es gibt 9 Zuckerfabriken, die 1929 zusammen 128 Mill. kg Zucker produzierten, die Raffinierung des Zuckers geschieht in zwei Betrieben. Die Zuckerfabriken beschäftigen durchschnittlich 1,800 Arbeiter — während der Zuckerkampagne etwa 5,000 — und die Raffinaden 635. Ein anderer Industriezweig, der dänische landwirtschaftliche Erzeugnisse verarbeitet, ist die Kondensierungsindustrie, vor allem die, welche sich mit der Behandlung von Milch und Sahne befasst. Obwohl diese Industrie in Dänemark noch ziemlich neuen Ursprungs ist, ist ihre Produktion schon sehr bedeutend; sie betrug 1929 31 Mill. kg im Werte von 18 Mill. Kronen. Die Sahne wird vorwiegend für den inländischen Bedarf in einer Reihe von kleinen Fabriken oder in gewöhnlichen Molkereien verarbeitet; die Herstellung des Hauptprodukts, der Kondenzmilch, hingegen erfolgt in wenigen

grossen Fabriken, die für den Export arbeiten. Fast die ganze Produktion des Jahres 1929 gelangte zur Ausfuhr.

Es gibt einige wenige grosse und eine Reihe von kleinen Konservenfabriken, die Konserven verschiedener Art herstellen, wie Fleischwaren, Gemüse, Fischkonserven u. s. w. Die Produktion hatte 1929 einen Wert von 18 Mill. Kronen. Neben einer grossen Anzahl von Mühlen, die in der Hauptsache nur das Getreide der Landwirte gegen bestimmte Zahlung mahlen, gibt es eine Anzahl Handelsmühlen, die dänisches und eingeführtes Getreide zum Mahlen aufkaufen. Im ganzen gibt es etwa 90 Handelsmühlen, die 1929 850 Arbeiter beschäftigten und Mehl, Grütze und Kleie im Werte von 68 Mill. Kronen herstellen. Unter diesen Mühlen erzeugen mehrere Hafergrütze, eine Mühle erzeugt Reis und Reismehl. Die Margarineproduktion stützt sich auf einen grossen und steten inländischen Bedarf. 1929 bestanden 141 Fabriken aller Grössen von sehr grossen bis ganz kleinen, in denen 79 Mill. kg Margarine im Werte von 82 Mill. Kronen hergestellt wurden und 1240 Arbeiter Beschäftigung fanden. Die Margarineindustrie ist durch ihren Rohstoffverbrauch mit einem anderen dänischen Industriezweig eng verbunden, da das von ihr verwendete Oel der Hauptsache nach in dänischen Oelmühlen hergestellt wird. In diesem Zusammenhang kann daher die Herstellung von Pflanzenöl erwähnt werden, ein Industriezweig, der auf ganz wenige grosse Betriebe konzentriert ist, die für ihre Oelprodukte in der inländischen Margarine- und Seifenindustrie Absatz finden, während die bei dem Herstellungsprozess entstehenden Futterstoffe in der Landwirtschaft verwendet werden. Ausserdem werden bedeutende Mengen Oel exportiert. 1929 produzierten 8 Oelmühlen welche 1600 Arbeiter beschäftigten 113 Mill. kg Oel und 275 Mill. kg Oelkuchen im Werte von 122 Mill. Kronen. Im gleichen Jahre wurden 54 Mill. kg Oel ausgeführt und 62 Mill. kg Oelkuchen zu einem Gesamtwerte von 47 Mill. Kronen. Die Oelfabriken erzeugen stets höhere Mengen tierischen Oeles, u. a. Walfischtran sowie Robbentran u. dgl. w. Im Jahre 1929 wurden hergestellt 18 Mill. kg zu einem Werte von 12 Mill. Kronen. Wie die Margarineindustrie sind auch die Schokolade-, Brauerei- und Tabakindustrie auf einem grossen inländischen Verbrauch ihrer Produkte basiert. Diese Industriezweige bestehen aus Betrieben

aller Grössen, und die grössten unter ihnen haben sich meistens in einer langen Reihe von Jahren aus bescheidenen Anfängen entwickelt. Die steigende Konzentrierung, die in der Spiritusindustrie am weitesten durchgeführt ist, wurde durch die inländischen Produktionsabgaben und die hiermit in Verbindung stehenden Kontrollmassnahmen, die den Erzeugnissen der Spiritus-, Bier-, Tabak- und Schokoladeindustrie wegen ihres Charakters als relativem Luxusartikel auferlegt sind, sehr gefördert.

Das Bierbrauen ist zu grosser Vollkommenheit entwickelt; es werden spezielle Gärmethoden angewandt, die das Ergebnis umfassender wissenschaftlicher Untersuchungen sind. Das dänische Bier ist ein Exportartikel, der in allen Teilen der Welt Verbreitung gefunden hat. Die Zahl der Brauereien beträgt etwa 220, die 1929 3800 Arbeiter beschäftigten. Weitaus die meisten sind kleine Betriebe, die nur leichtes, abgabefreies Bier brauen. Von diesem Bier wurden 1929 im ganzen 65 Mill. Liter gebraut, von dem abgabepflichtigen Bier mit grösserem Alkoholgehalt, »Lagerbier« und »Pilsner«, wurden 146 Mill. Liter erzeugt. Es gibt 4 Spiritus- und Hefefabriken mit etwa 400 Arbeitern, in denen 1929 7,0 Mill. Liter Spiritus und 5,7 Mill. kg Hefe hergestellt wurden. Etwa $\frac{1}{2}$ Mill. kg Hefe gelangt jährlich zur Ausfuhr. 18 Schokoladenfabriken mit 1600 Arbeitern produzierten 1929, abgesehen von anderen Konfekt- und Zuckerwaren, 4,4 Mill. kg reine Schokolade. Die Gesamtproduktion an Konfekt- und Zuckerwaren, die sich auf eine sehr grosse Anzahl von Betrieben verteilt, betrug etwa 13 Mill. kg.

In 589 Betrieben, die 7400 Arbeiter beschäftigten, wurden 1929 für 77 Mill. Kronen Tabakwaren hergestellt. Die Hälfte dieses Betrags entfällt auf Zigarren und Zigarillos.

Die Textil- und Lederindustrien haben sich allmählich von Handwerksbetrieben, die in Dänemark seit altersher bestanden, zu Fabrikbetrieben entwickelt. Die Lederfabriken stammen vom Gerberhandwerk ab, dem die Viehbestände des Landes die Häute lieferten. Die Schuhwarenfabriken entwickelten sich aus dem Schuhmachergewerbe und die Tuchfabriken aus dem Handwerk der Weber, die die im Lande geschorene Wolle bearbeiteten. Es gibt noch heute auf dem Lande Reste dieser ältesten Form von Wollindustrie; hier wird die Wolle der

eigenen Schafe für die Besitzer gegen bestimmte Bezahlung gesponnen. Die Wollstrickerei ist seit Menschenaltern in den Heidegegenden Jütlands heimisch, wo eine bedeutende Schafzucht besteht. Diese Gegenden sind auch heute noch der Mittelpunkt dieses Gewerbes, jedoch in mehr moderner Form. Das Stricken und Weben wird als Heimarbeit und Handwerk in Wirklichkeit nicht mehr ausgeübt, teils wegen der verbesserten Herstellungsmethoden und teils, weil die Qualität der dänischen Wolle meistens den Anforderungen der Tuch- und Trikotagefabriken nicht genügt. Es ist einleuchtend, dass die alten Handwerkstraditionen dieser Gewerbe für die moderne Industrie eine wertvolle Grundlage bildeten. In der dänischen Baumwollindustrie war eine ähnliche natürliche Entwicklung nicht möglich, aber auch in diesem Gewerbe bildete der inländische Bedarf eine so gute Grundlage, dass heute ein bedeutender Teil des Bedarfs an Baumwollstoffen hauptsächlich in verhältnismässig grossen Betrieben hergestellt wird.

Die Produktion der verschiedenen Zweige der Leder- und der Textilindustrie stellte sich 1929 wie folgt: 31 Gerbereien mit 600 Arbeitern produzierten Leder im Werte von 17 Mill. Kronen, und in 110 Schuhwarenfabriken mit 3000 Arbeitern wurden 3.0 Mill. Paar Schuhe im Werte von 30 Mill. Kr. hergestellt. 76 Trikotagefabriken mit 4,100 Arbeitern produzierten 3.2 Mill. kg Strick- und Wirkwaren im Werte von 34 Mill. Kronen. In 5 Baumwollspinnereien mit 1300 Arbeitern wurden 4.7 Mill. kg Baumwollgarn hergestellt und in 46 Wollspinnereien und Tuchfabriken mit 2500 Arbeitern 1.5 Mill. kg Wollgarn und 2.1 Mill. kg wollene Stoffe zu einem Gesamtwert von 27 Mill. Kronen. Ferner produzierten 32 Baumwollwebereien mit 2200 Arbeitern 4.3 Mill. kg Baumwollstoffe zu 25 Mill. Kronen. Von verwandten Fächern, die einen grösseren oder geringeren Teil des inländischen Bedarfs decken, sind zu nennen die Fabriken, die Watte, Fischnetze und Handschuhe herstellen. 34 Konfektionsfabriken produzierten Herrenkonfektion im Werte von 26 Mill. Kronen. 8 Seilereien mit 550 Arbeitern hatten eine Produktion im Werte von 6 Mill. Kronen.

Das Vorhandensein von gewissen Lehmarten bildet die Grundlage für einige bedeutende dänische Industriezweige, vor allem für Ziegeleien, Zementfabriken und Porzellanfabri-

ken, die deshalb einen besonderen nationalen Charakter haben. Seit alten Zeiten haben die Ziegeleien das Material für den Häuserbau geliefert. Ueber das ganze Land verteilt gibt es etwa 300 Ziegeleien, die 1929 während der 4—5 monatigen Arbeitssaison etwa 450 Mill. Mauersteine ausser Dachziegeln und anderen ähnlichen Erzeugnissen im Gesamtwerte von 25 Mill. Kronen herstellten. Die Entstehung der Zementindustrie ist neueren Datums. Ein glückliches Zusammenreffen von natürlichen Bedingungen und technischen und kommerziellen Fähigkeiten haben hier ein so günstiges Ergebnis gezeitigt, dass diese Industrie heute nicht nur den inländischen Bedarf zu decken vermag, sondern ein ähnliches Quantum der Produktion auch in einer Reihe von Ländern der ganzen Welt absetzen kann, sodass Zement jetzt einer der wichtigsten Ausfuhrartikel ist. 1929 produzierten 7 Fabriken mit 2100 Arbeitern 799,000 Tonnen Zement, hiervon wurden 465 mill. kg im Werte von 13.4 Mill. Kronen exportiert.

Die Erzeugnisse der Porzellanindustrie sind vielleicht nach denen der Landwirtschaft die bekanntesten dänischen Ausfuhrartikel. Ebenso wie der Zement ist auch das Porzellan ein Produkt von natürlichen Bedingungen und technischer Fähigkeit, seine Qualität verdankt es aber in gleichem Masse den alten Handwerkstraditionen und der rein künstlerischen Mitwirkung, wodurch es zu einem Zeugnis dänischer industrieller Kultur wurde und dazu beitrug, der dänischen Industrie den Weg zu weisen, um auf dem Weltmarkte einen Namen zu erringen. Die Produktion der dänischen Porzellanfabriken hatte 1929 einen Wert von 9 Mill. Kronen. Schliesslich sind noch die Glasfabriken zu erwähnen, deren es 4 gibt und die 1929 eine Produktion zum Wert von 5.2 Mill. Kronen hatten.

Die Eisenindustrie befindet sich bezüglich der Versorgung mit Rohstoffen in einer recht schwierigen Lage, da diese, Eisen und Kohlen u. s. w., aus dem Auslande eingeführt werden müssen. Das erste Glied der Produktion, die Eisenhütte, ist in Dänemark überhaupt nicht vorhanden. Dagegen sind die späteren Stadien, bei denen die Bearbeitung eine steigende Rolle spielt, zahlreich vertreten. Es gibt in jeder dänischen Stadt Eisengiessereien, die das Roheisen bearbeiten und den inländischen Bedarf sowohl an fertigen Gusswaren wie an Halbfabrikaten für die Maschinenindustrie in grossem

Umfang decken. Es sind mehr als 100 Eisengiessereien vorhanden, die 1929 82,000 Tonnen Gusswaren erzeugten. Ein Teil von ihnen fertigt auch Maschinen an. Ausserdem gibt es etwa 100 weitere Betriebe, die die verschiedenartigsten Maschinen herstellen. Der Gesamtwert der Produktion an Maschinen und ähnlichen Artikeln betrug 1929 etwa 89 Mill. Kronen. Die Nachfrage der Landwirtschaft hat die landwirtschaftlichen und Molkereimaschinen für die Maschinenfabriken zu einem wichtigen Artikel gemacht. Von den letztgenannten Maschinen und von Molkerei-Zubehör, wie Milchtransporteimer und Kühlanlagen, findet bereits eine bedeutende Ausfuhr statt. Ferner werden Zementmaschinen in bedeutendem Umfange exportiert; eine dänische Gesellschaft hat zahlreiche Zementfabriken in der ganzen Welt errichtet. Von weiteren Exportartikeln der Eisen- und Metallindustrie sind zu nennen: Maschinen für die Metallverarbeitung, elektrische Maschinen, elektrische Artikel, Trockenbatterien u. s. w. und ferner Motoren, die nachstehend erwähnt werden.

Im letzten Jahrzehnt hat der Verkehr mit Kraftfahrzeugen enorm zugenommen. Die immer grössere Nachfrage nach Kraftwagen wird in bedeutender Ausdehnung durch dänische Fabriken gedeckt, die die aus den Produktionsländern eingeführten Einzelteile montieren. Eine grosse Anzahl dieser Wagen wird nach Schweden, Norwegen, Finnland und dem Baltikum weiter exportiert. Die ausserordentlich starke Verbreitung des Fahrrades in Dänemark hat eine bedeutende Industrie geschaffen, die jährlich etwa 50,000 Fahrräder herstellt. Im Jahre 1929 beschäftigten die Fahrrad- und Kraftwagenfabriken 1200 Arbeiter. Ein grosser Teil der Reifen ist in dänischen Gummifabriken hergestellt, die auch Automobilreifen und eine Reihe anderer Gummiwaren, wie Gummischuhe, herstellen. Abgesehen von der erwähnten Montierung von Kraftwagen werden auch dänische Kraftwagen hergestellt, und es findet auch eine bedeutende Produktion von Schiffs- und von feststehenden Oelmotoren statt, die in grosser Anzahl exportiert werden. Der bekannteste dänische Motor ist der Dieselmotor, der dank stetiger Verbesserungen den Platz als verbreitetster Schiffsmotor beständig behauptet. Ein Teil der Motoren finden in der dänischen Schiffsbauindustrie Verwendung, die bei der grossen Rolle, die die Schifffahrt in Dänemark

stets gespielt hat, natürlicherweise von sehr bedeutendem Umfang ist. 1929 gab es 11 Eisenschiffswerften mit 12,700 Arbeitern, die 26 grosse Dampf- und Motorschiffe von zusammen 88,900 Brutto Reg.-Tonnen bauten, davon einige für ausländische Rechnung. Die führende Schiffswerft, die auch die grossen Dieselmotoren für Schiffe herstellt, ist bei weitem das grösste dänische Industrieunternehmen. Der Dieselmotor findet auch in Motorwagen Verwendung, die im Nahverkehr der Eisenbahnen immer mehr die Dampflokomotive ersetzen. In letzteren Jahren haben im Gegensatz zu früher auch dänische Fabriken Lokomotiven und Motorwagen an die Eisenbahnen geliefert, und Diesel-elektrisches Material an ausländische Eisenbahnen exportiert.

Es besteht auch eine bedeutende Produktion von elektrischen Kabeln und Stahldraht, von der ein nicht geringer Teil zur Ausfuhr gelangt. Der grösste Teil dieser Artikel wird von zwei grossen Fabriken hergestellt, die 1929 1100 Arbeiter beschäftigten und eine Produktion im Werte von 25 Mill. Kronen hatten. Von anderen Betrieben in der Eisen- und Metallindustrie sind zu nennen 71 Eisenwarenfabriken mit 1500 Arbeitern und einem Produktionswert von 13 Mill. Kronen, 28 Blechwarenfabriken mit 1700 Arbeitern, die für 18 Mill. Kronen produzierten, und 59 Metallwarenfabriken mit 1000 Arbeitern und einem Produktionswert von 8 Mill. Kronen. In 19 Pianofabriken mit 300 Arbeitern wurden 1100 Klaviere und Flügel im Werte von $1\frac{1}{2}$ Mill. Kronen hergestellt.

Dänemark besitzt ferner eine bedeutende Papierindustrie, die den inländischen Bedarf zum grössten Teil deckt. In 11 Papier- und Pappefabriken mit 1600 Arbeitern wurde Papier und Pappe im Werte von 23 Mill. Kronen hergestellt. Zwei Zündholzfabriken produzierten für 23 Mill. Kronen und 33 Seifen- und Sodafabriken für 21 Mill. Kronen.

In der Holzindustrie erzeugten im Jahre 1929 288 Sägemühlen, Tischlereien mit Maschinenbetrieb u. s. w., die 4100 Arbeiter beschäftigten, Waren im Werte von 33 Mill. Kronen. Der wichtigste Ausfuhrartikel dieser Industrie ist das Material für die Butterfässer. Abgesehen von der obenerwähnten Produktion werden jährlich Möbel im Werte von 25—30 Mill. Kronen hergestellt, von denen ein Teil zur Ausfuhr gelangt. Ferner müssen angeführt werden Gasanstalten und Fabriken,

die Schwefelsäure und Superphosphat zu Düngungszwecken herstellen, diese Produktion erreichte im Jahre 1929 einen Wert von etwa 13 Mill. Kr. Ausserdem wird noch eine bedeutende Anzahl weiterer Exportartikel hergestellt, wie Käselab, Butter- und Käsefarbe, Kryolith, gereinigte Bettfedern, Hüte, Bleistifte u. s. w.

Aus dieser Uebersicht über die Industrie Dänemarks geht hervor, dass bei der Herstellung der grossen Verbrauchsartikel nicht eine Massenproduktion, sondern die Versorgung des inländischen Marktes ins Auge gefasst ist, wobei der Absatz oft durch die Anpassung an die speziellen dänischen Verhältnisse unterstützt wird. Auf dem Weltmarkt konnten verschiedene dänische Industriezweige dadurch festen Fuss fassen, dass sie sich auf die Herstellung von Spezialartikeln konzentrierten, bei denen die Qualität und nicht die Preisbilligkeit im internationalen Konkurrenzkampf die entscheidende Rolle spielt.

Die Zentralorganisation der dänischen Industrie ist »Industriraadet« (Der dänische Industrierat), Vestre Boulevard 18, Kopenhagen V.

DER HANDEL.

DER INLÄNDISCHE HANDEL.

Bis zum Erlass der Gewerbeordnung von 1857, die noch heute für die Ausübung eines Gewerbes massgebend ist, waren Handel und Handwerk einer Reihe von einschränkenden Gesetzen und Bestimmungen unterworfen. Diese Bestimmungen wurden durch die Gewerbeordnung aufgehoben, so dass die Gewerbefreiheit jetzt sowohl in bezug auf Handel als auch auf Handwerk und Industrie das herrschende Prinzip ist.

Nach der Volkszählung des Jahres 1921 kann man den Teil der dänischen Bevölkerung, der vom Handel lebt, auf etwas mehr als $\frac{1}{10}$ veranschlagen; etwa $\frac{3}{4}$ hiervon wieder leben vom Warenhandel.

Im Jahre 1925 war das Handelsgewerbe in Dänemark zum erstenmal Gegenstand einer Zählung. Die nachstehende Tabelle zeigt die Hauptergebnisse dieser im Rahmen einer Betriebsstatistik vorgenommenen Zählung:

	Zahl der Betriebe (Technische Einheiten)	Zahl der beschäftigten Personen	Umsatz (d. h. Wert der verkauften Waren) Mill. Kr.
Handelsgesellschaften	8,826	43,600	6,885
Einzel-Kaufleute	64,953	114,409	4,205
Gast- und Schankwirtsgewerbe . .	5,447	25,760	228
Insgesamt	79,226	183,769	11.318

Der Umsatz betrug hiernach im Rechnungsjahr 1924—25 durchschnittlich 230,000 Kr. pro Betrieb und 60,000 Kr. pro beschäftigte Person.

Fast 7 Milliarden Kr. des Umsatzes entfielen auf Handelsgesellschaften, deren Betriebe durchschnittlich für 760,000 Kr. umsetzten, während die entsprechende Ziffer für die Einzel-Kaufleute nur 65,000 Kr. betrug. Die Höhe der genannten Durchschnittszahlen ist vornehmlich auf den Handel mit landwirtschaftlichen Rohstoffen und Erzeugnissen zurückzuführen, wie denn auch der genossenschaftliche Betrieb.

wie aus folgender Übersicht über das Besitzverhältnis hervorgeht, im dänischen Handel eine durchaus beachtenswerte Rolle spielt:

Es entfielen auf:

	Staat und Ge- meinden	Aktien- gesell- schaften	Genos- senschaf- ten	Son- stige Firmen	Ins- ge- samt
Betriebe	27	3,281	3,133	72,785	79,226
Beschäftigte Personen..	268	25,307	11,232	146,962	183,769
Umsatz, Mill. Kr.	7	2,868	1,472	6,971	11,318

4 0/0 der Betriebe, 6 0/0 der beschäftigten Personen und 13 0/0 des Umsatzes entfielen auf die Genossenschaften. Im Handel spielt jedoch die Aktiengesellschaftsform eine doppelt so grosse Rolle, indem ihr 14 0/0 des Personals und 25 0/0 des Umsatzes zuzurechnen sind. Wie bei der Industrie, so sind auch im Handel die grössten Betriebe meistens als Aktiengesellschaften organisiert. Fast $\frac{9}{10}$ sämtlicher Handelsbetriebe gehörten aber Einzelinhaberfirmen, welche 72 0/0 des gesamten Handelspersonals beschäftigten und ungefähr die Hälfte des Umsatzes tätigten.

Von den in der Tabelle genannten 3,133 genossenschaftlichen Betrieben waren 1,757 Konsumvereine, deren Umsatz sich auf 300 Millionen Kr. belief; diese Vereine haben in Dänemark ihre grösste Verbreitung auf dem Lande, während sie in späteren Jahren erst in den Städten allmählich Fuss fassten.

Hinsichtlich der im Handel beschäftigten Personen ist zu bemerken, dass neben den oben genannten 184,000 noch 16,000 auf die verschiedenen Geld-, Kredit- und Versicherungsinstitute entfallen (für diese liegt eine spezielle Statistik vor, weshalb sie anlässlich der Betriebsstatistik im Jahre 1925 nur einer summarischen Behandlung unterzogen werden). Somit beträgt das gesamte Handelspersonal also 200,000, d. h. etwa die Hälfte der im Handwerk und in der Industrie beschäftigten Personen.

Die Frauenarbeit im Handel geht aus folgender Übersicht hervor:

	Beschäftigte Per- sonen überhaupt	Hiervon weibliche	Pro- zent
Handelsgesellschaften	43,600	9,482	21.7
Einzel-Kauflleute	114,409	34,056	29.8
Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe	25,760	14,199	55.1
Insgesamt	183,769	57,737	31.4

Jede dritte Person war weiblichen Geschlechts. Am geringsten war der Anteil der Frauen innerhalb der Handelsgesellschaften, am bemerkbarsten im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe.

Von den 184,000 Personen waren 20,000 (11 %) unter 18 Jahre alt.

Aus der nachstehenden Tabelle sind die Hauptziffern innerhalb der verschiedenen Gruppen der Handelsgesellschaften und der Einzelinhabergeschäfte ersichtlich:

	Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigten Personen	Umsatz 1000 Kr.
<i>1. Handelsgesellschaften.</i>			
Handel mit tierischen Lebensmitteln . . .	451	2,057	1,134,514
— — Getreide, Futter- u. Düngemitteln	223	2,485	1,139,217
— — Kolonialwaren u. dergl.	993	7,343	958,279
— — Manufakturwaren	467	4,470	373,865
— — Leder- und Lederwaren	184	810	131,245
— — Toiletteartikeln, Drogen u. dergl.	217	1,607	70,748
— — Baumaterialien, Möbeln u. dergl.	171	774	130,206
— — Eisen, Metall, Kurzwaren, Instrumenten	267	6,356	402,223
— — Heiz-, Brenn- und Schmierstoffen	218	2,597	351,338
Verschiedene Branchen	672	3,922	481,149
Agenturen	2,036	4,160	1,390,808
Verlagsbuchhandlungen, Zeitungen	339	4,144	77,741
Sonstiges	2,088	2,875	243,948
Insgesamt Handelsgesellschaften	8,826	43,600	6,885,281
<i>2. Einzelinhabergeschäfte.</i>			
Handel mit Nahrungs- und Genussmitteln	38,454	66,243	2,661,765
— — Bekleidungsgegenständen	11,163	22,400	679,902
— — Bauartikeln	1,941	4,939	240,592
— — Möbeln, Hausgerät u. dergl.	6,165	9,409	247,995
— — sonstigen persönlichen Bedarfgegenständen	1,999	4,883	81,523
— — Kraftwagen, Fahrrädern u. dergl.	1,986	2,134	121,634
Sonstiges	3,245	4,401	171,120
Insgesamt Einzelinhabergeschäfte	64,953	114,409	4,204,531
<i>3. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe</i>			
	5,447	25,760	228,036
Insgesamt Handelsgewerbe	79,226	183,769	11,317,848

DER AUSSENHANDEL.

Dänemark ist vor allem ein Agrarland mit einer bedeutenden Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Die wichtigsten Roh- und Hilfsstoffe für die Industrie, die innerhalb der Landesgrenzen kaum vorkommen, müssen von auswärts eingeführt werden. Der Warenaustausch mit dem Auslande ist deshalb bedeutend. Die geographische Lage des Landes und seine guten und zahlreichen Häfen haben es zum Stapelplatz eines ausgedehnten Umschlagshandels gemacht, der teils von dänischen und teils von ausländischen Firmen betrieben wird. Seit jeher war man bestrebt, diesen Handel zu fördern. So wurde 1726 das Kreditlagersystem eingeführt, das später eine Erweiterung erfuhr und im Zollgesetz von 1797 aufgenommen wurde, und das in Verbindung mit anderen Lager-systemen und mit dem Bau des 1894 eröffneten Kopenhagener Freihafens von grosser Bedeutung war. Der Freihafen ist in seiner heutigen Gestalt ein vollauf moderner und geräumiger Hafen mit guten technischen Hilfsmitteln. Im Freihafen befinden sich ausser Lagerhäusern und Silos auch eine Reihe bedeutender Industriebetriebe.

DER ZOLLTARIF.

Der z. Z. geltende Zolltarif ist 1924 in Kraft getreten. Unter den Einfuhrwaren, die zollfrei sind, können angeführt werden: Tiere und tierische Produkte, Kraftfutter, Getreide, Sämereien und Mühlenerzeugnisse, andere Garten- und Landwirtschaftsprodukte, Düngemittel, Kohlen und Koks, Rohmetalle, Eisen und Stahl in Barren und Platten u. s. w., mineralische Brennöl und Schiffe. Sowohl Gewichtszoll wie Wertzoll finden Anwendung, letzterer vornehmlich bei Luxusartikeln.

Unter den wichtigsten Gewichtszollsätzen sind die folgenden zu nennen (Öre pr. kg): Wein in Fässern 75 und 115 (je nach dem Alkoholgehalt), Orangen 6.5, anderes frisches Obst vorwiegend 1, Dörrobst 4, geschliffenes Fensterglas in Scheiben 6, ungebrannter Kaffee 17, Kakaobohnen 6, Taue und ungefärbter Bindfaden 4, ungefärbtes Wollgarn 16, ungefärbtes Baumwollgarn 10, Wollwaren 80—130, grobe geschmiedete Eisenwaren 3, Pflanzenöl 5, gewöhnliches Packpapier 2, Zeitungspapier 1.5, sonstiges Papier und Pappe 8, geschälter

Reis 2, raffiniertes Kochsalz 0.2, Zucker, über 98 0/0 polarisierend 10, Tee 70, Tabaksblätter 200, unbearbeitetes oder roh bearbeitetes Nadelholz 155 (pr. m³).

Unter den Wertzollsätzen sind die wichtigsten (die Zahlen geben den Prozentsatz des Wertes an): Seidenwaren 35, Teppiche 25—30, elektrische Maschinen 7.5, andere Maschinen 5 und alle nicht besonders angeführte Waren 7.5.

Ferner wird hinsichtlich gewisser Waren der Zoll sowohl nach Gewicht wie nach Wert berechnet, wie z. B. Schuhzeug: 60 Öre pr. kg plus 7.5 0/0 des Wertes, Kraftfahrzeuge: 25 Öre pr. kg plus 5 0/0 des Wertes, Gummiringe für Kraftfahrzeuge 40 Öre pr. kg plus 6 0/0 des Wertes.

EIN- UND AUSFUHR.

Der Wert der gesamten Ein- und Ausfuhr, sowie der Mehreinfuhr betrug:

	Gesamteinfuhr Mill. Kr.	Gesamtausfuhr Mill. Kr.	Mehreinfuhr Mill. Kr.
1927	1,661.7	1,551.1	110.6
1928	1,734.5	1,653.0	81.5
1929	1,793.6	1,712.1	81.5

Das Defizit der Handelsbilanz wird durch Einnahmen aus der ausländischen Frachtfahrt der dänischen Handelsflotte sowie durch andere Guthaben, event. durch Auslands-Anleihen gedeckt.

Aus der nachstehenden Übersicht geht hervor, wie sich der gesamte Einfuhrwert 1929 auf eine Reihe von wichtigen Waren und Warengruppen verteilte:

Die Einfuhr.

	1929 Mill. Kr.
Unvermahlendes Getreide und Hülsenfrüchte	127
Kraftfutter	174
Kolonialwaren	85
Garn, Seilerarbeiten u. ä.	35
Manufakturwaren, seidene	25
— wollene	54
— aus Pflanzenstoffen	76
Bekleidungsgegenstände (einschl. Schuhzeug)	61
Talg, Oel, Kautschuk, Harz, Teer u. ä.	96
Holz, roh u. verarbeitet	77

	1929 Mill. Kr.
Pflanzenstoffe verschiedener Art, hierunter oelhaltige Samen.....	114
Düngemittel.....	65
Mineralische Brennstoffe.....	118
Roheisen u. ä., grob verarbeitete Eisenwaren....	72
Feiner verarbeitete Eisenwaren.....	35
Andere Metalle und Metallwaren.....	42
Schiffe, Wagen u. a. Maschinen, Instrumente, Uhren	132
Alle anderen Waren.....	327
Insgesamt...	1,715

Mehr als $\frac{1}{5}$ des gesamten Einfuhrwertes entfällt auf Getreide und Kraftfutter. 1929 wurden zu Konsumzwecken 803 Mill. kg Oelkuchen eingeführt. Die Einfuhr von Mais betrug 182 Mill. kg, von Roggen und Weizen 524 Mill. kg, von Gerste und Hafer 92 Mill. kg. Die Kraftfutterzufuhr von auswärts — vor allem von stickstoffhaltigen Oelkuchen — bilden eine notwendige Ergänzung der bedeutenden dänischen Getreide- und Hackfrüchternten, die in der intensiven Tierproduktion verwertet werden.

Von Kolonialwaren wurden 1929 eingeführt 25 Mill. kg Kaffee, 13 Mill. kg Reis, 10 Mill. kg Orangen, 11 Mill. kg Dörrobst und 5 Mill. kg Wein. Trotz des bedeutenden Anbaus von Zuckerrüben, wodurch das Land in der Lage ist, in guten Jahren mehr Zucker aus- als einzuführen, wurden 1929 zu Konsumswecken 39 Mill. kg Zucker eingeführt. Die Mehrzahl der hier genannten Kolonialwaren weisen in den Nachkriegsjahren eine Einfuhrsteigerung auf, die verhältnismässig grösser ist als die Bevölkerungszunahme.

Einen sehr wichtigen Posten auf der Einfuhrseite machen Brennmaterialien verschiedener Art aus. Die Lage der meisten dänischen Städte an der See bedingen verhältnismässig billige Kohlen- und Koksfrachten. Die Spezialeinfuhr von Steinkohle, Koks, Zinder und Presskohlen betrug 1929: 5,535 Mill. kg. Von Beleuchtungspetroleum wurden 89 Mill. kg, von Benzin 172 Mill. kg und von Brennölen 140 Mill. kg eingeführt.

Eine Reihe wichtiger Rohstoffe für die Industrie wurden 1929 in nachstehenden Mengen eingeführt:

Spezialeinfuhr 1929.

	Mill. kg
Wolle.....	1.7
Baumwolle.....	5.9
Wollgarn.....	1.5
Baumwollengarn.....	2.7
Wollene Meterwaren.....	2.6
Meterwaren aus Pflanzenstoffen.....	6.0
Rohe Rinderhäute.....	6.5
Leder und bearbeitete Felle.....	1.3
Schuhwaren.....	2.2
Kautschuk, roh.....	0.8
— verarbeitet.....	3.8
Nutzholz, nicht oder nur grob zugeschnitten (1000 m ³).....	1015.9
Samen zur Oelpressung.....	390.0
Baumwollsamöl.....	3.3
Kokosöl.....	9.9
Holzmasse.....	72.7
Gewöhnliches Papier ohne aufgel. Farbe.....	18.6
Feuerfeste Steine.....	8.2
Gewöhnliche Ziegelsteine (Mill. St.).....	1.5
Fensterglas.....	10.8
Roheisen.....	53.2
Eisenstangen und Façoneisen.....	138.9
Schwarze Eisenplatten.....	89.5
Automobile, fertige..... Stck.	3,811
— Sammelteile zur Fertigstellung —	28,044

Noch besser veranschaulicht die Einfuhr die nachstehende systematische Gruppierung der Einfuhrwaren, wobei der Prozentatz der einzelnen Gruppen vom Gesamteinfuhrwert 1929 angegeben wird:

	1929 Prozent
Lebensmittel und Getränke.....	16.0
Brenn- und Beleuchtungsstoffe.....	9.6
Rohstoffe der Landwirtschaft.....	16.8
Rohstoffe der Industrie.....	14.0
Halbfertige Waren und Hilfstoffe.....	14.1
Industriewaren.....	29.5
Insgesamt...	<u>100.0</u>

Auf die Einfuhr von Roh- und Hilfstoffen entfielen demnach 44.9 % des gesamten Einfuhrwertes.

Der Wert der Ausfuhr dänischer Waren 1929 betrug 1,616 Mill. Kronen, wie aus folgender Übersicht hervorgeht:

Ausfuhr dänischer Waren.

	1929 Mill. Kr.
Lebende Tiere (Fische u. ä. ausgenommen)	88
Bacon, Fleisch und Schlachthausprodukte	513
Butter, Rahm, Milch und Käse	526
Eier	84
Fische, Schalthiere u. ä., (ausgen. Konserven)	29
Fette, Konserven u. ä. Esswaren	21
Sämereien	9
Manufakturwaren, Bekleidungsgegenstände	13
Rohe Felle und Häute	29
Pflanzenöl	36
Zement, Flintstein, Kryolith u. s. w.	24
Maschinen, Kraftfahrzeuge u. s. w.	85
Schiffe	37
Alle andern Waren	122
	<hr/>
Insgesamt ...	1,616

Dreiviertel des gesamten Ausfuhrwertes entfielen auf die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Eine Reihe wichtiger Waren wurden 1929 in nachstehenden Mengen ausgeführt:

Ausfuhr dänischer Waren 1929.

Pferde	1000 Stck.	3.3
Hornvieh	—	262.3
Schweine	—	51.0
Bacon	Mill. kg	248.9
Ungesalzenes Rind- u. Kalbfleisch	—	4.7
Butter	—	159.0
Käse	—	6.6
Milch u. Rahm, kondensiert, Milchpulver	—	25.3
Eier	Mill. Stiege	39.3
Unvermahlendes Getreide	Mill. kg	79.3
Roggenmehl	—	5.7
Kartoffeln	—	1.2
Weisskohl und Rotkohl	—	3.7
Rohe Häute und Felle	—	12.6
Kokosöl	—	19.4
Sojabohnenöl	—	19.8
Kugelflint	—	10.2
Portland-Zement	—	465.3
Kraftfahrzeuge	Stck.	14,686

Andere wichtige dänische Ausfuhrprodukte sind Bier, gereinigter Kryolith, Porzellan, Maschinen und Schiffe.

Wie bereits angeführt, findet neben dem Spezial-Handel (Einfuhr für den inländischen Konsum und Ausfuhr dänischer Waren) über Dänemark ein bedeutender Umschlagshandel statt. 1929 betrug der Ausfuhrwert des Umschlagshandels für dänische Rechnung 97 Mill. Kronen. Der Umschlagshandel geht fast ausschliesslich über Kopenhagen und wird zum grossen Teil über dessen Freihafen geleitet. Die wichtigsten Transitwaren sind Manufakturwaren und mineralische Oele; übrigens kommen hierbei auch fast alle anderen Waren in Frage.

Dänemark unterhält Handelsbeziehungen zu einer grossen Anzahl von Ländern. Was die Einfuhr betrifft, sind Deutschland, die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und Grossbritannien die wichtigsten Länder. Mehr als die Hälfte der Ausfuhr von dänischen Waren geht nach Grossbritannien, die Wiederausfuhr findet hauptsächlich nach den anderen skandinavischen Ländern statt.

1929 waren die verschiedenen Länder mit nachstehenden Prozentsätzen am Einfuhr- und Ausfuhrwert beteiligt:

	Gesamteinfuhr Prozent	Gesamtausfuhr Prozent
Deutschland	32.9	19.9
Grossbritannien	14.7	56.4
Norwegen	2.1	3.9
Schweden	6.9	6.4
Island	0.2	0.9
Finnland	0.9	1.7
U. R. S. S.	2.0	0.3
Polen u. Danzig	2.0	0.9
Tschechoslowakei	1.0	0.3
Niederlande	4.1	0.7
Belgien	2.4	0.5
Frankreich	3.8	0.7
Schweiz	0.8	0.9
Italien	0.7	0.5
Vereinigte Staaten von Nord-Ame- rika	13.3	1.1
Andere Länder	12.2	4.9
Insgesamt	100.0	100.0

Das einzige Land, dem gegenüber Dänemark einen Ausfuhrüberschuss von Bedeutung zu verzeichnen hat, ist Grossbritannien. Auch im Handelsumsatz mit Norwegen, Island,

Finnland und der Schweiz wurde 1929 ein Ausfuhrüberschuss erzielt. Der grösste Einfuhrüberschuss war von Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu verzeichnen.

Deutschland war 1929, wie auch in früheren Jahren, das Land, aus dem die grösste Einfuhr kam; der Prozentsatz ist doch im Vergleich zur Vorkriegszeit zurückgegangen. Die wichtigsten deutschen Waren, die eingeführt werden, sind Manufakturwaren und Bekleidungsgegenstände, Steinkohle, Koks, Eisen, Eisenwaren, Maschinen und chemisch-technische Artikel. Ferner kaufen dänische Firmen überseeische Waren in bedeutenden Mengen in Deutschland besonders in Hamburg. Das gilt besonders von der Einfuhr von Mais, Oelkuchen und Düngemitteln, aber auch andere Waren, wie Kolonialwaren, Baumwolle, Kopra u. s. w. werden oft von deutschen Firmen als Zwischenhändler bezogen. Aus Grossbritannien kamen 14.7 % der Gesamteinfuhr 1929; die wichtigsten Waren, die aus diesem Lande eingeführt wurden, waren Steinkohle, Koks und Manufakturwaren. Jedoch wurden Waren fast aller Art aus Grossbritannien bezogen, wie Kolonialwaren, Garn, Oele, Eisen und Eisenwaren. Von der Gesamteinfuhr entfielen 13.3 % auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika, von wo besonders Kornwaren und Krafftfutter, Brennöl sowie Automobilteile, die in dänischen Fabriken gesammelt wurden, herrührten, ferner Kolonialwaren, Obst, Spinnstoffe und Leder. Fast $\frac{2}{5}$ der Einfuhr aus Schweden sind Holz und Holzprodukte, hiernach kommen Getreideprodukte, Maschinen und Manufakturwaren. Die Einfuhr aus Norwegen bestand fast zur Hälfte aus Düngemitteln und die Einfuhr aus Finnland zu $\frac{2}{5}$ aus Holz und Holzprodukten sowie aus Schiffen und Erzeugnissen der Oelindustrie.

Weitaus der grösste Teil der dänischen Ausfuhr geht nach Grossbritannien, das der Hauptabnehmer von Butter und Bacon aus Dänemark ist. Auch Deutschland nimmt bedeutende Mengen landwirtschaftlicher Erzeugnisse ab, darunter eine grosse Zahl von lebenden Tieren (Pferde, Rinder und Schweine). Die Ausfuhr nach Norwegen besteht zum grossen Teil aus Schiffen und Kraftfahrzeugen, die in Einzelteilen aus Amerika eingeführt und in dänischen Fabriken zusammengestellt werden, während die Ausfuhr nach Schweden meistens aus Kraftwagen, Pflanzenöl und Oelkuchen besteht.

MAKLER, MASS- UND WÄGESTELLEN.

Im Zusammenhang mit dem Handel ist die bestehende Einrichtung des Maklerwesens sowie des öffentlichen Mass- und Gewichtswesens von Interesse.

Öffentlich autorisierte Makler sind in Kopenhagen sowie in den meisten Städten ansässig. Die Makler müssen, bevor sie als solche autorisiert werden, sich einer öffentlichen Prüfung unterziehen, um darzutun, dass sie die für die Erteilung der Bestallung erforderlichen persönlichen Bedingungen erfüllen. Es ist ihnen untersagt, für eigene Rechnung Handel zu treiben.

Die Gebühren für die von ihnen ausgeführten Maklergeschäfte sind amtlich festgesetzt. Die Schlusszettel u. s. w. der autorisierten Makler werden von Amts wegen anerkannt.

Öffentliche Mass- und Wägestellen gibt es sowohl in den Städten wie auch auf dem Lande. Ihre Gebühren sind wie die der Makler amtlich festgesetzt. Die von ihnen ausgefertigten Wägescheine werden ebenfalls von Amts wegen anerkannt.

Die führenden Handelsverbände innerhalb des Grosshandels sind die Handelskammer (Grosserer-Societetets Komité) in Kopenhagen und die Provinzhandelskammer, von denen die erstere die Kaufleute der Hauptstadt und letztere die der Provinz vertritt.

GELDINSTITUTE.

BANKEN.

Das dänische Bankwesen wird durch eine bedeutende Konzentration gekennzeichnet, da die Banktätigkeit des Landes vorwiegend in den Händen der drei grössten Banken Kopenhagens liegt. Von der gesamten Bilanz der Banken entfallen die Hälfte auf diese drei Hauptbanken.

Diese starke Konzentration, die mit der Konzentration des Wirtschaftslebens in Kopenhagen in Verbindung steht, ist nur in geringerem Grade durch Verschmelzungen vollzogen worden, und obschon mehrere Banken der Hauptstadt über ein ausgedehntes Netz von Zweigniederlassungen in den Provinzen verfügen, fehlt es nicht an selbständigen Provinzbanken.

Es gibt im Gegenteil im Lande eine sehr grosse Anzahl selbständiger Banken, die jedoch fast ausschliesslich nur eine lokale Bedeutung haben und oft sehr klein sind.

»*Nationalbanken i København*« (Die dänische Nationalbank) ist die einzige Bank Dänemarks, die Papiergeld ausstellt. Sie wurde 1813 als Staatsbank (Reichsbank) gegründet, aber 1818 in eine private Aktienbank umgewandelt, bei welcher Gelegenheit sie ihren jetzigen Namen erhielt. Die Bank, deren Aktienkapital 27 Mill. Kr. beträgt (Reserven 1930 32 Mill. Kr.), wird von fünf Direktoren geleitet, von denen zwei vom König ernannt werden.

Nach den geltenden Bestimmungen muss der Barschatz, wozu die gesetzlich gangbare Münze nach dem Nennwert, Gold in Barren, fremde Goldmünzen und unverzinsliche Guthaben bei der Norwegischen Bank, der Schwedischen Reichsbank und der Deutschen Reichsbank gehören, mindestens die Hälfte des Papiergeldumlaufs betragen. Der Goldbestand an Münzen und Barren darf jedoch nicht unter 30 Proz. des im Umlauf befindlichen Papiergeldes sein (Gesetz von 1907).

Vom jährlichen Gewinn der Nationalbank wird zuerst der Staatskasse eine Abgabe von 750,000 Kr. entrichtet. Der Rest fällt nach bestimmten Regeln dem Staate, dem Reservefonds und den Aktionären zu.

Der Umlauf des Papiergeldes der Nationalbank, der 1914 reichlich 150 Mill. Kr. ausmachte, beträgt jetzt etwa 350 Mill. Kr. oder 53 bzw. 100 Kr. pr. Einwohner. Der Goldbestand belief sich 1914 auf etwa 80 Mill. Kr., 1930 auf 172 Mill. Kr.

Die Nationalbank ist durch Zweigniederlassungen an verschiedenen Orten des Landes vertreten. Im ganzen hat die Bank 5 inländische und eine ausländische Filiale, und zwar in Flensburg; letztere stammt aus der Zeit vor der Abtretung Schlesiens an Preussen.

Die Entwicklung der übrigen Banken, die also keine Banknoten ausstellen, begann etwa 1850. Ausser der Nationalbank gibt es noch drei Banken, die zu den Hauptbanken des Landes gezählt werden und zwar 1) die 1857 gegründete »Privatbanken i København« (Die Privatbank in Kopenhagen), 2) »Den Danske Landmandsbank, Hypotek- og Vekselbank« (Die Dänische Landmannsbank, Hypotheken- und Wechselbank), gegründet 1871, und 3) »Københavns Handelsbank« (Die Handelsbank Kopenhagens), errichtet 1873.

Im ganzen bestanden am Schlusse des Jahres 1929 180 Banken (die keine Banknoten ausstellen) mit einer gesamten Bilanz von etwa 2,900 Mill. Kr., wovon 1,500 Mill. auf die drei Hauptbanken entfallen.

Die Aktiven und Passiven der Banken verteilten sich nach der Bilanz vom 31. Dezember 1929 wie folgt:

Aktiven	Davon			
	Sämtliche private Banken Mill. Kr.	Landmandsbank Mill. Kr.	Handelsbank Mill. Kr.	Privatbank Mill. Kr.
Kassenbestand.....	102	28	24	21
Inländ. Banken u. Sparkassen	79	10	10	3
Ausländ. Korrespondenten, Wechsel auf Ausland u. s. w.	145	72	24	30
Obligationen u. Aktien.....	545	118	78	54
Inländ. Wechsel.....	386	57	65	30
Andere Darlehen.....	1,418	202	329	140
Anderes.....	234	158	30	30
Insgesamt...	2,908	645	560	309

Passiven	Sämtliche private Banken Mill. Kr.	Davon		
		Landmandsbank Mill. Kr.	Handelsbank Mill. Kr.	Privatbank Mill. Kr.
Aktienkapital u. Reserven	435	84	81	57
Inländ. Sparkassen u. Banken .	265	57	74	43
Ausländ. Korrespondenten	71	31	15	17
Einzahlungen	1,992	447	335	174
Anderes	145	26	55	31
Insgesamt	2,908	645	560	309

Im Jahre 1919 wurde ein *Gesetz für Banken* angenommen, das für diese Institute besondere Richtlinien vorschreibt. Durch Gesetz vom 15. April 1930 wurden diese Bestimmungen geändert und vertieft, so sind die Banken beispielsweise dazu verpflichtet ein Aktienkapital von mindestens 300,000 Kronen zu besitzen, und das Gesamtguthaben der Bank bei einem einzelnen Kunden darf normalerweise 35 % des eigenen Kapitals der Bank nicht überschreiten. Im übrigen sind die Banken der Aufsicht eines staatlich ernannten Bankinspektors unterstellt, an den sie ihre Abrechnungen und monatlichen Bilanzen in einer seitens des Handelsministeriums vorgeschriebenen Form einzureichen haben. Der Bankinspektor nimmt häufig Prüfungen der Arbeitsbedingungen und allgemeinen Verhältnisse der Banken vor. Das dänische Gesetz ist eher als normativ zu bezeichnen, da festgelegt ist, dass eine nach dem In-Kraft-Treten des Bankgesetzes gestiftete Bank ihren Betrieb nicht aufnehmen kann, bevor nicht ihre Statuten seitens des Ministers für Handel und Gewerbe gutgeheissen sind. Das Gesetz schreibt jedoch keine besondere Konzession zur Ausübung der Banktätigkeit vor.

SPARKASSEN.

Es gibt im Lande 530 Sparkassen; die gesamten Spareinlagen belaufen sich auf etwa 2,100 Mill. Kr. Alle Sparkassen sind Privatunternehmungen, und infolge ihrer bedeutenden Anzahl und gleichmässigen Verteilung über das ganze Land liegt hier für Postsparkassen kein Bedürfnis vor wie in anderen Ländern.

Namentlich war es in dieser Beziehung von Bedeutung, dass sich eine grössere Anzahl kleinerer Sparkassen in den Landbezirken befindet. Im übrigen macht die Landbevölkerung einen grossen Teil derjenigen Sparer, welche ihre Kapitalien in Sparkassen anlegen, aus.

Vier der Sparkassen, von denen drei sich in Kopenhagen befinden, weisen jede Einlagen von mehr als 100 Mill. Kr. auf, 71 derselben haben zwischen 5 und 100 Mill. Kr., 92 zwischen 1 und 5 Mill. Kr., wohingegen die restierenden 365 mehr als 1 Mill. Kronen aufweisen. Von diesen Sparkassen lagen die 355 in den Landdistrikten.

Die gesamten Mittel der Sparkassen waren 1929 folgendermassen angelegt:

	Mill. Kr.
Kassenbestand.....	128
Obligationen.....	392
Aktien.....	8
Darlehen auf Landgüter.....	699
— - städtische Grundstücke und Gebäude	344
— gegen Solidarbürgerschaft.....	241
— für Gemeinden.....	283
Andere Anleihen.....	73
Verschiedenes.....	48
Insgesamt...	<u>2,216</u>

Die Sparkassen halten grundsätzlich, so weit als tunlich, einen festen niedrigen Zinsfuss. Dies lässt sich in Kopenhagen besser durchführen als auf dem Lande, wo die Konkurrenz mit den Banken um die Spareinlagen schärfer ist.

Seit 1880 stehen die Sparkassen unter der Aufsicht eines Sparkasseninspektors. Sie dürfen keine Wechselgeschäfte betreiben, handeln aber im übrigen bezüglich Anbringung der Gelder, Bestimmung des Zinsfusses und der Verwaltung nach eigenem Ermessen. Geldinstitute, deren Erträge und Ueberschüsse, den Gründern, Garanten oder Aktionären zufließen, dürfen sich nicht Sparkassen nennen.

HYPOTHEKENINSTITUTIONEN.

Der Realkredit ist in Dänemark durch die Kredit- und Hypothekenvereine so organisiert, dass unter gleichzeitiger

völliger Sicherheit für den Anleihegeber billige Anleihen aufgenommen werden können. Diese Vereine bestehen, mit einer einzigen Ausnahme, aus Darlehen suchenden Haus- und Grundbesitzern, die wegen ihrer solidarischen Haftung grössere Sicherheit bieten und deshalb billigere Anleihen erhalten.

Die *Kreditvereine* geben Anleihen auf erste Hypothek bis zu $\frac{3}{4}$ des geschätzten Eigentumswertes. Der Debitor stellt dem Verein einen gewöhnlichen Pfandbrief aus, gegen den er vom Verein eine Anzahl von diesem ausgefertigter »Kassenobligationen« erhält, die auf abgerundete Beträge lauten. Diese Obligationen können auf dem Geldmarkt verkauft werden. Die Obligationen der verschiedenen Vereine werden täglich an der Kopenhagener Börse notiert.

Die Anleihen amortisieren sich durch eine in Verbindung mit den Zinsen zu entrichtende feste jährliche Abzahlung im Laufe von etwa 60 Jahren. Die Kassenobligationen werden nach und nach ausgelost. Die Anleihen der Kreditvereine sind in Serien geteilt, die die Darlehen einer gewissen Periode, z. B. 5—10 Jahre, umfassen; die solidarische Haftung ist auf die einzelnen Serien beschränkt.

Die *Hypothekenvereine* geben Anleihen auf zweite Hypothek, sie gehen dabei in der Regel so weit, bis die gesamte auf dem Eigentum ruhende Schuldenlast 75 Prozent des Eigentumswertes erreicht. Sie sind ähnlich den Kreditvereinen eingerichtet, verfügen aber häufig über einen Garantiefonds.

Die Kredit- und Hypothekenvereine wirken meistens innerhalb bestimmter lokaler Gebiete und beschränken oft ihre Tätigkeit entweder auf den Haus- und Grundbesitz in der Stadt oder auf den auf dem Lande. Für industrielle Anlagen gibt es einen besonderen Kreditverein.

	Kreditvereine	Hypothekenvereine
Institutionen	13	0.9
Darlehen	363,000	55,000
Restschuld, Mill. Kr.	3,582	396
Kassenobligationen im Umlauf, Mill. Kr.	3,578	394
3 Prozent p. a.	3	„
hiervon $\left\{ \begin{array}{l} 3\frac{1}{2} \text{ —} \\ 4 \text{ —} \end{array} \right.$	269	„
verzinst $\left\{ \begin{array}{l} 4 \text{ —} \\ 4\frac{1}{2} \text{ —} \end{array} \right.$	791	„
mit $\left\{ \begin{array}{l} 4\frac{1}{2} \text{ —} \\ 5 \text{ —} \end{array} \right.$	2,407	24
	108	370

Aus umstehender Aufstellung geht die Anzahl der Kredit- und Hypothekenvereine, sowie deren Darlehen im Jahre 1929 hervor.

Die Hypotheken- und Kreditvereinobligationen geniessen beim kapitalanbringenden Publikum grosses Ansehen und zwar wegen der grossen Sicherheit, die die solidarische Haftung bietet, und weil die Obligationsinhaber die Zinsen von dem Verein erhalten und sich also nicht an den einzelnen Schuldner oder an ein besonderes Pfand zu halten brauchen. Ausserdem haben die Vereine durch eine sehr gewissenhafte Schätzung stets dafür Sorge getragen, dass Verluste fast niemals erlitten wurden. Die Vereine hatten im Jahre 1928 bei einem Gesamtdarlehen von 3—4 Milliarden Kr. nur einen durchschnittlichen Verlust von 896,000 Kr. jährlich und durchschnittlich in den Jahren 1926—1928: 474,000 Kr. Es besteht auch ein Kreditverein von Gemeinden, der 1929 Kassenobligationen im Betrage von 140 Mill. Kr. im Umlauf hatte.

Als weitere Stütze für den Realkredit, besonders bei Absatz von Obligationen im Auslande, ist im Jahre 1906 »Kongeriget Danmarks Hypotekbank« (Die Hypothekenbank des Königreichs Dänemark) errichtet worden. Durch diese Institution werden, nach ähnlichen Grundsätzen wie bei den Kredit- und Hypothekenvereinen, Kreditvereins- und Zehntel-Bankobligationen sowie Obligationen, die von öffentlichen Körperschaften durch Hypothekenbankobligationen ausgestellt oder garantiert sind, ausgewechselt. Hierdurch erhält man teils ein einheitliches Papier, teils wird die weitere Sicherheit geschaffen, die der Zusammenschluss bietet. Diese Sicherheit ist ausserdem dadurch erhöht worden, dass der Staat der Hypothekenbank eine Staatsobligation von 20 Mill. Kr. übertrug, die als Grundfonds für die von der Hypothekenbank ausgestellten Obligationen als Sicherheit dient. Der Betrag der jederzeit in Kraft befindlichen Obligationen darf das Achtfache des Grundfonds nicht überschreiten. Im ganzen wurden im Jahre 1929 für 140 Mill. Kr. Hypothekenbankobligationen ausgestellt.

DIE FONDSBÖRSE VON KOPENHAGEN

Die Verhältnisse an der Kopenhagener Fondsbörse wurden zuletzt durch Gesetz vom 19. März 1930 geregelt. Diesem Ge-

setze gemäss wird die Kopenhagener Fondsbörse durch einen Vorstand geleitet, der aus einem vom Handelsminister ernannten Vorsitzenden, drei von der Handelskammer (Grosserersocietetets Komité) und 5 von und unter Mitgliedern der Fondsbörse erwählten Mitgliedern besteht sowie ferner aus 2 Mitgliedern derjenigen Aktiengesellschaften, deren Aktien an der Börse notiert werden.

Um Mitglied der Fondsbörse werden zu können ist u. a. der Besitz des Gewerbescheins für Wechsler erforderlich, sowie die Gestellung eines Depots von mindestens 25,000 Kr. Die Bestätigung wird durch den Handelsminister erteilt. Nur Mitglieder der Fondsbörse sind berechtigt, an der Börse zu kaufen und zu verkaufen. Die Aufsicht über die Fondsbörse führt ein vom König ernannter Börsenkommissar.

Die offizielle Notierung von Fonds und Aktien findet an jedem Wochentage an der Kopenhagener Börse und zwar nach dem Auktionsprinzip statt. Die auf der Kursliste aufgeführten Papiere werden der Reihe nach aufgerufen. Beim Uebereinstimmen der Preise für Kauf und Verkauf erfolgt ein Umsatz, und der Preis wird unter der Rubrik »gemacht« (bz.) notiert. Die Umsatzeinheit ist in der Regel 4,000 Kr.; die meisten Papiere werden prozentweise notiert, sodass die geringste Steigerung oder der geringste Rückgang in den Angeboten $\frac{1}{4}$ Prozent beträgt. Die Notierung wird so lange offen gehalten, wie der Umsatz in einem Papiere dauert. Sie schliesst, wenn die Angebote auseinandergehen, wonach ein anderes Papier an die Reihe kommt. Die Angebote, mit denen Käufer und Verkäufer abschliessen, werden als »Käuferkurs« und »Verkäuferkurs« aufgeführt. Ist der Unterschied zwischen beiden grösser als 2 Proz. (2 Proz. ist die Regel), so findet keine Notierung statt.

Die ausserordentliche Notierung wird einmal wöchentlich am Donnerstag unter denselben Formen wie die offizielle Notierung vorgenommen und umfasst die Obligationen und Aktien, die für ausserordentliche wöchentliche Notierung vorgesehen sind. Hier findet in der Regel eine Notierung statt, wenn der Unterschied zwischen Käufer- und Verkäuferkurs 5 Proz. nicht übersteigt. — An jedem Börsentage nach Schluss der Notierung ist eine *Nachbörse*. Sie umfasst sämtliche zur Notierung aufgenommenen Papiere sowie nicht notierte Papiere.

Alle Notierungen sind öffentlich. Zur Aufnahme eines Papiers in der Kursliste wird die Erfüllung gewisser Bedingungen gefordert. So können zur offiziellen Notierung Aktien von Gesellschaften mit weniger als 2 Mill. Kr. Aktienkapital nicht zugelassen werden, während man bei der ausserordentlichen Notierung bis auf $\frac{1}{2}$ Million Kr. herabgeht. Ausländische Obligationen werden in der Regel nur zugelassen, wenn sie zu einer Anleihe gehören, die entweder kontrahiert ist oder zur öffentlichen Zeichnung in Kopenhagen aufgelegt war.

Seit dem Jahre 1929 sind an der Kopenhagener Börse Termingeschäfte zugelassen und zwar teils in Aktien und teils in Obligationen.

Für die Notierung an der Terminbörse sind Bankaktien und Aktien von Gesellschaften mit einem Aktienkapital von unter 6 Mill. Kr. oder Aktienkupons nicht zulässig; auch können Obligationsserien, von denen nicht mindestens 10 Mill. Kr. im Umlauf sind, nicht zum Gegenstand von Terminnotierungen gemacht werden. Die Terminnotierung, die an jedem Börsentage stattfindet, ist einem besonderen Ausschuss übertragen. Die Abwicklung des Geschäfts geschieht am Schlusse jedes Monats durch ein besonderes Liquidationskontor. Beim Abschluss eines jeden Handels ist eine Sicherheit von 20 Proz. des Nennwertes oder, wenn derselbe höher ist, der Kurswert für Aktien und 5 Proz. des Nennwertes der Obligationen zu entrichten.

Folgende Zahlen zeigen den Umsatz nach dem Nennwert der Wertpapiere bei der offiziellen Notierung:

	Obligationen Mill. Kr.	Aktien Mill. Kr.
1927.....	150	99
1928.....	196	94
1929.....	126	108

Bei der ausserordentlichen Notierung betrug der Umsatz von Obligationen im Jahre 1929 0.1 Mill. Kr. und von Aktien 0.5 Mill. Kr. Beim Umsatz von Aktien (aber nicht von Obligationen) ist an den Staat eine Stempelabgabe von 0.3 Proz. des Übertragungswertes zu entrichten. Bei Zugrundelegung des Verkaufs von Stempelmarken lässt sich der gesamte Wert der während und ausserhalb der Notierung umgesetzten

Aktien berechnen. Dieser Wert betrug in den Jahren 1927 bis 1929 248, 242 und 333 Mill. Kr.

Die *Valutanotierung* in Kopenhagen wird von einem besonderen Kursnotierungsausschuss, der aus einem Mitglied der Handelskammer (Grossererersocietetets Komité) und einem Direktor der Nationalbank besteht, vorgenommen. Es werden täglich von 13 europäischen Plätzen sowie von New York a vista-Kurse notiert. Die festgesetzten Kurse sind Verkäuferkurse.

VERSICHERUNGSGESELLSCHAFTEN.

Das Versicherungswesen ist in Dänemark schon seit langer Zeit eingeführt. Mehrere der heute noch bestehenden Feuer- und Seeverversicherungsgesellschaften wurden schon im 18. Jahrhundert gegründet. Eine grosse Anzahl der dänischen Versicherungsgesellschaften sind auf Gegenseitigkeit organisiert. Diese spielen innerhalb der Lebensversicherung, Kranken- und Unfallversicherung sowie Feuerversicherung für Mobilien eine bedeutende Rolle; bei Feuerversicherungen für Immobilien ist sogar der weitaus grösste Teil des Geschäfts in Händen von drei grossen Gegenseitigkeitsgesellschaften, die 1731, 1761 und 1792 gegründet wurden. Die Gegenseitigkeitsgesellschaften beherrschen auch das Gebiet der Viehversicherung.

Abgesehen von der sehr grossen Zahl rein lokaler Gesellschaften dieser letzteren Branche, gibt es etwa 200 Gegenseitigkeitsgesellschaften, diese hatten im Jahre 1929 eine Bruttoprämieneinnahme von 60 Mill. Kr. An Versicherungsaktiengesellschaften gibt es nur halb so viele, aber das Geschäft derselben ist dafür um so grösser. Zählt man vier Seeverversicherungsgesellschaften, die auf besondere Art organisiert sind, sowie die Staatsanstalt für Lebensversicherung mit zu dieser Gruppe, so weist das Jahr 1929 eine gesamte Bruttoprämieneinnahme von 353 Mill. Kr. auf. Die vier grössten Gesellschaften haben zusammen eine jährliche Bruttoprämieneinnahme von 136 Mill. Kr., 11 Gesellschaften haben je mindestens 10 Mill. Kr. an Bruttoprämieneinnahmen jährlich, 32 Gesellschaften je zwischen 1 und 10 Mill. Kr. und 43 je unter 1 Mill. Kr. jährlich.

Dass das Geschäft der Aktiengesellschaften bedeutender ist als das der Gegenseitigkeitsgesellschaften hat besonders seinen

Grund in dem grossen Rückversicherungsgeschäft der ersteren. Während die Bruttoprämieneinnahme der Aktiengesellschaften durch direkte Versicherung im Jahre 1929 sich auf 114 Mill. Kr. belief, betrug ihre Bruttoprämieneinnahme durch Rückversicherung 241 Mill. Kr. Von diesem Betrage kommt ein bedeutender Teil vom Auslande, überhaupt überstiegen die ausländischen Geschäfte der dänischen Versicherungsgesellschaften bei weitem die Geschäfte ausländischer Gesellschaften auf dem dänischen Markte. Rund gerechnet ist die Prämieinnahme der dänischen Gesellschaften für eigene Rechnung reichlich $\frac{1}{2}$ mal grösser, als das Geschäft, das der dänische Versicherungsmarkt im Ganzen abwirft.

Von fremden Versicherungsgesellschaften sind etwa 100 durch Agenturen in Dänemark vertreten; deren Prämieinnahme betrug im Jahre 1929 13 Mill. Kr. Die ausländischen Gesellschaften arbeiten hauptsächlich in der Feuer-, Lebens- und Motorfahrzeug-Versicherung. Etwa die Hälfte derselben sind englische Gesellschaften, die übrigen meistens norwegisch oder schwedisch.

Nachfolgende Uebersicht zeigt die Bruttoprämieneinnahme sämtlicher Gesellschaften der verschiedenen Branchen im Jahre 1929.

Bruttoprämieneinnahmen.

	Dänische Gesellschaften (in 1000 Kr.)	Ausländische Gesellschaften (in 1000 Kr.)
<i>a. Direkte Versicherung:</i>		
Lebensversicherung	60,254	2,304
Pensionsversicherung	4,203	—
Kranken- u. Unfallversicherung	25,097	1,219
Motorfahrzeugversicherung	13,140	2,402
Andere Haftpflichtversicherung	3,907	226
Feuerversicherung für Immobilien	17,206	3,361
— — Mobilien	19,818	
Versicherung gegen Diebstahl	2,044	276
See- und Transportversicherung	18,512	359
Andere Branchen	7,844	631
Insgesamt	172,025	10,778
<i>b. Rückversicherung:</i>		
Versicherung gegen Brandschaden, Diebstahl, Betriebsverlust u. a.	133,509	1,028
See- und Transportversicherung	65,775	1,625
Andere Branchen	41,217	25
Insgesamt	240,501	2,678

Innerhalb der direkten Versicherung hatte, wie ersichtlich, die Lebensversicherungsbranche im Jahre 1929 die grösste Bruttoprämieneinnahme, nämlich 63 Mill. Kr. (dänische und ausländische Gesellschaften zusammen), jede der vier Branchen, Kranken- u. Unfallversicherung, Feuerversicherung für Immobilien, Feuerversicherung für Mobilien, und See- u. Transportversicherung hat eine Bruttoprämieneinnahme von etwa 30 Mill. Kr., die übrigen Branchen sind nur von geringerer Bedeutung. Was die Rückversicherung betrifft, bringt die Feuerversicherung in Verbindung mit einer Anzahl kleinerer Branchen den dänischen Gesellschaften eine Bruttoprämieneinnahme von 134 Mill. Kr. ein; die See- u. Transportversicherung ergibt 66 Mill. Kr., die übrigen Branchen zusammen nur 41 Mill. Kr.

AKTIENGESELLSCHAFTEN.

Die Zahl der Unternehmungen, die in Form von Aktiengesellschaften betrieben werden, ist, wie nachstehend ersichtlich, in starker Zunahme begriffen.

	Aktiengesellschaften	Aktienkapital Mill. Kr.
1891	274	243
1910	2,876	804
1921	4,635	2,310
1930	7,026	2,178

Von den am 1. Januar 1930 vorhandenen 7,026 Aktiengesellschaften sind 459 vor 1900 gegründet worden; 1,419 entstanden in den Jahren 1900—1914, 1,484 in den Jahren 1915—19, 1,453 in den Jahren 1920—24 und 2,211 im Jahre 1925 oder später.

Mehr als die Hälfte der Gesellschaften befinden sich in Kopenhagen, diese sind zugleich die grössten, da sie $\frac{3}{4}$ des gesamten Aktienkapitals der Gesellschaften umfassen.

Ueber die Höhe des Aktienkapitals und die Art der Tätigkeit der Gesellschaften gibt folgende Uebersicht Aufschluss:

	Aktiengesell- schaften	Aktienkapital Mill. Kr.
Banken u. ähnl.	202	367
Dampfschiffsgesellschaften	110	165
Segelschiffsgesellschaften	81	8
Eisenbahngesellschaften	65	121
Telegraph- u. Telephongesellschaf- ten	6	115
Versicherungsgesellschaften	114	84
Industriegesellschaften	2,079	741
Gütergesellschaften	797	60
Handelsgesellschaften	2,871	383
Andere Gesellschaften	701	134
Insgesamt ...	7,026	2,178

Von dem gesamten Aktienkapital entfallen 741 Mill. Kr. auf Industrieunternehmungen, 367 Mill. Kr. auf Banken, 383 Mill. Kr. auf Handelsgesellschaften und 173 Mill. Kr. auf Schiffahrtsgesellschaften.

Die Aktiengesellschaften sind einem besonderen Gesetz vom Jahre 1930 (früher 1917) unterworfen, das Vorschriften u. a. für Gründung von Aktiengesellschaften, für Erhöhung und Abschreibung des Aktienkapitals, Erwerb eigener Aktien, Rechenschaftsablegung, Leitung, Revision, Generalversammlung, Auflösung der Gesellschaften, Zusammenschluss und Konkurs enthält. Alle Aktiengesellschaften sind in einem Register eingetragen, dem auch die jährlichen Rechenschaftsberichte sowie jede Aenderung in der Leitung, dem Kapitalverhältnis u. s. w. mitgeteilt werden müssen.

DIE SCHIFFFAHRT.

Die Form der verschiedenen Landesteile und die geographische Lage Dänemarks haben ganz natürlich zur Folge gehabt, dass das Meer für die Bevölkerung stets eine ausserordentlich wichtige Rolle gespielt hat. Soweit die Geschichte und die Sagen zurückreichen, hat man einen Reichtum von Beweisen dafür, dass die Dänen auf dem Meere heimisch waren, nicht nur im Verkehr zwischen den einzelnen Landesteilen, sondern auch auf ihren Fahrten nach fremden Ländern. Als Beispiele können die Züge der Vikinger zu Beginn der historischen Zeit und aus der neueren Zeit die Handelsgesellschaften, die ihre Segelschiffe in grosser Zahl nach Westindien und dem Osten entsandten, genannt werden. Auch der Charakter der dänischen Gewässer als Durchgang für die Ostseeschifffahrt hat die Entwicklung der heimischen Schifffahrt gefördert.

Die Entwicklung der Industrie, die in der letzten Hälfte des 19. Jahrhunderts überall einsetzte und die in Dänemark mit einer Industrialisierung und dem Uebergang zu intensiveren Betriebsformen in der Landwirtschaft Hand in Hand ging, rief in Dänemark wegen des fast vollständigen Mangels an Kohlen und industriellen Rohstoffen einen besonders starken Drang nach Entwicklung des Seeverkehrs mit dem Auslande hervor. Diese günstige Gelegenheit zur Ausdehnung der Schifffahrt auf der Grundlage, den anderen inländischen Wirtschaftszweigen zu nützen, liessen die dänischen Reedereien nicht ungenutzt vorübergehen. Wie aus der nachfolgenden Statistik hervorgeht, wird der grösste Teil des Verkehrs zwischen Dänemark und dem Auslande heute von dänischen Schiffen ausgeführt. Ausserdem ist die dänische Kauffahrteiflotte in bedeutendem Umfange an dem Schifffahrtsverkehr zwischen fremden Ländern und Weltteilen sowohl in allgemeiner Trampfahrt als auch in regelmässiger Routenfahrt

beteiligt. Die folgenden Zahlen zeigen, dass die dänische Kauffahrteiflotte im Verhältnis zur Bevölkerungszahl des Landes beständig zu den grössten gehört. Im Jahre 1928 hatte Norwegen 1063 Registertonnen für je 1000 Einwohner, Grossbritannien 502, Holland 374, und als Nr. 4 kam Dänemark mit 308 Registertonnen für je 1000 Einwohner.

DIE KAUFFAHRTEIFLOTTE.

Aus folgender Uebersicht ersieht man die Grösse der dänischen Kauffahrteiflotte im Jahre 1930 und im Jahre 1915. Nur Schiffe von mindestens 20 Brutto Registertonnen sind mitgerechnet.

<i>Zu Anfang des Jahres</i>	Zahl der Schiffe		Brutto Reg. Tonnen	
	1930	1915	1930	1915
Dampfer	595	651	733,534	720,159
Motorschiffe	127	27	303,423	48,476
Segelschiffe mit Motor.....	954	244	47,698	8,026
Segelschiffe.....	136	870	20,653	84,076
Insgesamt...	1,812	1,918	1,105,308	867,464

Aus den Zahlen gehen klar die beiden Tendenzen hervor, die zurzeit in der dänischen Kauffahrteiflotte am ausgeprägtesten in Erscheinung treten, nämlich die starke Vermehrung der grossen Motorschiffe und der Uebergang von Segelschiffen zu Segelmotorschiffen. Die gesamte Flotte bestand bei Beginn des Jahres 1930 aus 1812 Schiffen mit insgesamt 1,105,000 Registertonnen, wovon 722 Schiffe mit zusammen 1,037,000 Registertonnen Dampf- und Motorschiffe waren. Die Dampf- und Motorschiffe betragen somit 94 % der gesamten Tonnage. Während aber die Dampfer-Tonnage seit 1915 nur von 720,000 Registertonnen auf 734,000 Registertonnen stieg, ist die Motor-Tonnage von 48,000 Registertonnen auf 303,000 Registertonnen angewachsen, d. h., dass sie versechsfacht wurde und jetzt mehr als ein Drittel der Dampfer-Tonnage ausmacht. Die dänische Kauffahrteiflotte ging früher und geht auch heute noch an der Spitze beim Uebergang vom Dampf zum Motorbetrieb, der in der ganzen Welt stattfindet. Die Motorschiffe für die dänische Handelsflotte sind stets auf dänischen Werften gebaut worden und werden es auch heute

noch. Die gesamte Entwicklung auf diesem Gebiet steht in engem Zusammenhang mit den Fortschritten der dänischen Dieselmotor-Industrie, auf die beim Abschnitt betr. Handwerk und Industrie näher eingegangen wird. Die Motorschiffe sind zum grössten Teil grosse Dieselmotorfahrzeuge, die für den überseeischen Gütertransport gebaut sind, es werden aber auch in der regelmässigen Routenschiffahrt immer mehr Motorschiffe angewendet. Es werden somit in steigendem Masse Motorschiffe im Verkehr zwischen den dänischen Häfen und für die Beförderung von Reisenden und Landwirtschaftserzeugnissen nach England angewendet. Auch die grösste und neueste Fähre der Staatsbahnen wird durch Dieselmotor getrieben.

Die grössten Schiffe in der dänischen Kauffahrteiflotte sind Dampfer. Die vier grössten von ihnen messen je zwischen 10,000 und 12,000 Registertonnen und fahren im regelmässigen Passagier- und Frachtverkehr zwischen Skandinavien und Nordamerika. Drei andere dänische Dampfer, die je etwa 7000 Registertonnen messen, fahren in gleicher Weise zwischen baltischen Häfen und Nordamerika. Von fast gleicher Grösse sind einige Motortankschiffe für den Oeltransport. Die Schiffe, die der Grösse nach den nächsten Platz einnehmen, sind sämtlich Frachtschiffe, teils mit Dampf- und teils mit Motorkraft. Viele von ihnen gehen in regelmässiger Fahrt nach und zwischen überseeischen Ländern, die Mehrzahl führt jedoch ausschliesslich Trampfahrten aus. Von den kleineren Dampf- und Motorschiffen ist eine grosse Anzahl für den gemischten Passagier- und Gütertransport zwischen Dänemark und den Nachbarländern gebaut. Die dänischen Staatsbahnen wenden eine grosse Anzahl Fähren zur Ueberführung von Eisenbahnwagen und Passagieren über die schmalen Wasserstrassen zwischen den dänischen Landesteilen und zwischen Dänemark und den Nachbarländern an.

Infolge der starken Konzentrierung des Wirtschaftslebens und der Verwaltung in der Hauptstadt haben fast alle Dampfer- und Motorschiffsreedereien von Bedeutung ihren Sitz in Kopenhagen. Der grösste Teil der Motorsegelschiffe und der Segelschiffe ist dagegen in den Provinzhäfen beheimatet. Besonders die Häfen Svendborg und Marstal haben seit alter Zeit eine Segelschiffsflotte besessen, und der weitaus grösste

Teil der grossen Segelschiffe ohne Hilfsmotor ist auch heute noch dort beheimatet. Wie bereits erwähnt, befindet sich diese Art von Frachtschiffen in starker Abnahme. Neue Segel- frachtschiffe werden nicht mehr gebaut, und in immer mehr der bestehenden Segelschiffe werden Motoren eingebaut. Wie die Uebersicht zeigt, war die Segelschiffstonnage im Jahre 1915 viermal so gross als jetzt. Die Motorsegelschiffstonnage, die 1915 nur einen unbedeutenden Umfang hatte, ist jetzt grösser als die Segelschiffstonnage. Die meisten Segelschiffe sind klein; jedoch gibt es beständig noch über 100 Segelschiffe mit über 100 Registertonnen, 4 von ihnen haben über 1000 Registertonnen. Von den Motorsegelschiffen haben 31 über 100 Registertonnen.

An kleinen Fahrzeugen von weniger als 20 Brutto-Register- tonnen gibt es 8—9000 Fischerboote und eine gleiche Zahl Boote und kleine Fahrzeuge für andere Zwecke.

Schliesslich sei auf Grund der Betriebszählung des Jahres 1925 eine Uebersicht über die Reedereien Dänemarks gegeben:

	Zahl der Be- triebe	Beschäf- tigte Personen	Brutto- fracht in 1000 Kr.	P. S.
Segelschiffsreedereien	152	652	3,909	24
Dampf- und Motorschiffsreede- reien	242	14,200	288,525	539,065
Davon betrieben:				
von Staat u. Gemeinden	7	207	3,597	4,157
Aktiengesellschaften	103	13,208	276,464	516,106

Die Bruttofracht der Dämpf- und Motorschiffsreedereien betrug 1924—25 etwa 290 Millionen Kronen, wovon weitaus der grösste Teil auf die als Aktiengesellschaften organisierten Reedereien entfiel.

DER SCHIFFSVERKEHR ZWISCHEN DÄNISCHEN HÄFEN.

Wegen der Gestaltung des Landes hat ein grosser Teil des inländischen Verkehrs stets auf dem Seewege stattfinden müssen. Jetzt wird der Verkehr auf den Haupttrouten zwischen den einzelnen Landesteilen ausser von Dampffähren von

grossen modernen Dampfern besorgt, während der übrige Teils des Verkehrs von Segel- und Motorsegelschiffen ausgeführt wird. Da Kopenhagen der Mittelpunkt eines bedeutenden Teiles des überseeischen Importhandels ist, und wegen seiner hervorragenden Stellung in jeder Beziehung, gibt es von hier aus regelmässige Routenverbindungen mit fast allen Häfen auf den Inseln und in Jütland. Diese Routenschiffe, die Passagiere und Güter befördern, sind sämtlich dänisch, während eine Anzahl fremder Schiffe, besonders deutsche, holländische und schwedische, an dem sonstigen Küstenverkehr beteiligt sind. Jährlich werden etwa 2 Millionen Tonnen Waren zwischen dänischen Häfen befördert, abgesehen vom Fährverkehr, davon über neun Zehntel mit dänischen Schiffen.

DER SCHIFFSVERKEHR ZWISCHEN DÄNISCHEN HÄFEN UND DEM AUSLANDE.

Im Verkehr zwischen Dänemark und dem Auslande wurden 1928 an Waren 10,6 Millionen Tonnen nach Dänemark und 2,4 Millionen Tonnen von hier nach dem Auslande befördert. Ungefähr die Hälfte dieser Warenmenge war auf dänischen Schiffen verfrachtet. Im ausländischen Verkehr spielen die Segelschiffe eine verhältnismässig geringe Rolle, da nur ein Fünftel der Waren auf diese Schiffe entfiel.

Von der gesamten Tonnage, die 1928 vom Auslande in dänischen Häfen einlief, im ganzen 11,8 Millionen Register-tonnen, entfiel ein Drittel auf die Fähren und die anderen täglichen Verkehrsrouten, bei denen die Personenbeförderung die Hauptrolle spielt. Fast alle übrigen einlaufenden Schiffe führen Ladung mit sich, während die Hälfte der auslaufenden Dampfer-tonnage und Dreiviertel der Segelschiffstonnage in Ballast fahren. Es ist dies eine Folge der dänischen Wirtschafts-verhältnisse, da ein grosser Teil der Einfuhr aus Rohstoffen und anderen groben Waren besteht, während die Ausfuhr aus verarbeiteten Produkten besteht, die weniger Platz einnehmen. Fast die Hälfte der eingeführten Warenmenge sind Kohlen, danach folgen Futtermittel für die Landwirtschaft, wie Mais und Oelkuchen. An der Beförderung beider Waren-sorten sind die dänischen Schiffe etwa zur Hälfte beteiligt.

Von anderen skandinavischen Ländern werden bedeutende Mengen Holz und Steine verladen, aber an diesen Fahrten, die in grosser Ausdehnung auf Segelschiffen erfolgen, ist der Anteil der dänischen Schiffe geringer. Unter anderen bedeutenden Frachten für dänische Schiffe kann die Einfuhr von Oelsamen aus dem Osten angeführt werden. Eine der wichtigsten Frachten nach dem Auslande ist die umfassende Ausfuhr von Landwirtschaftserzeugnissen nach England, die überwiegend von dänischen Schiffen in regelmässiger Fahrt ausgeführt wird. Die Ausfuhr von Zement ist für die dänische Schifffahrt gleichfalls von Bedeutung, nicht zum wenigsten dadurch, dass die Schiffe in Ueberseefahrt dadurch Retourladung erhalten.

DÄNISCHE SCHIFFE IN AUSLÄNDISCHER FAHRT.

In dem oben erwähnten Verkehr zwischen Dänemark und dem Auslande wurden im Jahre 1928 von einer Gesamt-Warenmenge von 13,0 Mill. Tonnen 5,1 Mill. Tonnen auf dänischen Schiffen befördert. Die dänischen Handelsflotte ist aber auch in sehr bedeutendem Umfange an dem internationalen Frachtenverkehr beteiligt, der dänische Häfen nicht berührt. 1928 beförderten dänische Schiffe 6,2 Mill. Tonnen Waren zwischen ausländischen Häfen. Die bedeutendsten Zentren für diese Fahrten sind die Häfen an der Ostsee, der Nordsee und im Englischen Kanal, Kohlen und Holz sind die wichtigsten Ladungen, die zwischen diesen Häfen befördert werden. Die Zahl der zwischen diesen Gewässern beförderten Schiffsladungen ist sehr bedeutend, zuweilen werden auch dänische Häfen auf diesen Fahrten angelaufen. Kohlen- und Holzladungen werden in der Hauptsache mit Trampschiffen befördert. Diese Fahrzeuge nehmen ausserdem an der Beförderung von Waren aller Art teil, sowohl zwischen europäischen Häfen wie auch in fremden Weltteilen, aber der grösste Teil der Fahrten der dänischen Handelsflotte ausserhalb der europäischen Gewässer erfolgt in regelmässigen Fahrten, die dänische Reedereien eingerichtet haben. Diese Routen berühren Häfen an allen Meeren, selbst die entferntesten, wie süd-

amerikanische und ostasiatische. Neben dem Verkehr zwischen fremden Häfen befördern diese Schiffe auch Waren von und nach Dänemark.

. EINNAHMEN AUS BRUTTOFRACHTEN IN AUSLÄNDISCHER FAHRT.

Aus den Fahrten zwischen Dänemark und dem Auslande und aus den rein ausländischen Fahrten hat die dänische Handelsflotte in den Jahren 1927, 1928 und 1929 an Bruttofrachten je etwa 200 Millionen Kronen erzielt. Ungefähr zwei Drittel dieses Betrages stammen aus rein ausländischen Fahrten, der Rest wurde durch Fahrten zwischen ausländischen Häfen und Dänemark verdient. Wie bereits erwähnt, führen dänische Schiffe in grossem Umfange Routen- und andere Fahrten aus, nicht allein zwischen Dänemark und fremden Ländern, sondern auch allein zwischen fremden Häfen, da es allgemein ist, dass Schiffe in überseeischer Fahrt auf ihrem Wege von und nach Dänemark fremde Häfen anlaufen. Zwischen der Hälfte und einem Drittel der gesamten vereinnahmten Fracht kommt von Routen-, Linien- und ähnlichen Fahrten, und davon entfällt wieder etwa die Hälfte auf rein ausländische Fahrten.

Der dänische Staat unterstützt die Schifffahrt in verschiedener Weise, nämlich durch Zuschüsse an Navigationsschulen, durch Unterhaltung des Lotsen-, Leuchtfeuer-, Seezeichen- und Rettungswesens, durch Einstellung von Eisbrechern, durch Bau und Betrieb gewisser Häfen u. s. w.

Es gibt 153 feste Leuchtfeuer, 14 Leuchtfeuerschiffe und 60 Leuchttonnen. 24 feste Leuchtfeuer und sämtliche Leuchtfeuerschiffe sind mit Nebelsignalapparaten versehen.

Das Rettungswesen ist durchschnittlich 15—20 Mal im Jahre in Tätigkeit und rettet jährlich etwas weniger als 100 Schiffbrüchige. In den meisten Fällen erfolgt die Rettung durch das Rettungsboot. An den Küsten und in den inländischen Gewässern finden jährlich etwa 100 Schiffstrandungen statt, aber nur ein geringer Teil derselben führt zum Totalverlust.

Nach dem offiziellen dänischen Schiffsregister, *Dänemarks Schiffsliste*, bestanden Ende des Jahres 1928 folgende Dampfer-

und Motorschiffsreedereien mit einer Flotte von mehr als je 20,000 Brutto-Registertonnen:

	Dampfschiffe			Motorschiffe		
	Anzahl	Brutto-tonnen	Netto-tonnen	Anzahl	Brutto-tonnen	Netto-tonnen
»Die Vereinigte Dampfschiffsgesellschaft, A.-G.«	103	180,028	105,589	11	40,203	24,209
»Die Ostasiatische Kompagnie«, A.-G.	3	20,367	12,279	21	129,465	83,913
»Die Dampfschiffsgesellschaft von 1912« A.-G..	15	28,696	17,006	7	45,099	27,467
»Dampfschiffsgesellschaft Dannebrog« A.-G.....	28	52,653	38,082	—	—	—
Dampfschiffsgesellschaft »Orient« A.-G.	4	19,915	12,531	5	25,049	15,399
Dampfschiffsgesellschaft »Norden« A.-G.	8	20,706	12,815	4	19,436	11,912
Dampfschiffsgesellschaft »Vesterhavet« A.-G.	30	33,033	19,415	—	—	—
»Dampfschiffsgesellschaft Svendborg« A.-G.	12	23,287	13,870	2	8,102	4,947
Dampfschiffs-A.-G. »Progress«.....	21	26,680	15,880	—	—	—
Dampfschiffsgesellschaft Torm« A.-G.....	18	23,936	14,125	—	—	—
»Dampfschiffsgesellschaft Viking« A.-G.....	5	20,242	14,737	—	—	—

VERKEHRSWESEN.

DIE HÄFEN.

Die meisten dänischen Städte liegen unmittelbar an der See und haben Hafenanlagen. Im ganzen gibt es über 60 Hafenstädte, die teils an der See, teils an Fjorden gelegen sind; ausserdem gibt es an den Küsten eine Menge kleinerer Häfen und Anlegebrücken.

Die meisten Häfen sind städtisch, einzelne von den kleinsten sind Privatbesitz. Die Häfen von Esbjerg, Frederikshavn, Helsingör, Skagen, Anholt, Hammershavn und Thyborön sowie einige Anlegebrücken gehören dem Staate.

Der Hafen von Kopenhagen ist eine selbständige Institution; in der Leitung befinden sich Vertreter der Regierung, des Reichstags, der Stadtverwaltung und der grossen Wirtschaftsverbände. Der Kopenhagener Freihafen ist von der Kopenhagener Hafenverwaltung angelegt, die auch das Besitzrecht hat; er wird aber von einer Aktiengesellschaft betrieben, die ihn mit Packhäusern, Krähen usw. versehen hat.

Die Grössenverhältnisse des Kopenhagener Hafens gehen aus den nachstehenden Angaben hervor. Die Gesamtfläche der Bassins im Zollhafen beträgt 390.4 ha, sie sind bis zu 10 m tief. Das Bollwerk und die Kaimauern haben eine Länge von 29,418 m. Die Fläche des Freihafens beläuft sich auf 34.2 ha, die Tiefe auf 9.5 m und die Länge des Bollwerks auf 5642 m. Da ausserdem noch eine Wasserfläche von 1390.2 ha unbenutzt ist, hat der Kopenhagener Hafen eine Gesamt-Wasserfläche von 1814.8 ha. Der Freihafen hat in hohem Grade zu der zunehmenden Bedeutung Dänemarks als Stapelplatz für den Handel mit den Ostseeländern beigetragen.

Die wichtigsten Provinzhäfen haben folgende Wassertiefen:

Esbjerg bis zu 8.8 m, Aarhus bis zu 8.5 m, Helsingör, Frederikshavn und Korsör bis zu 8.0 m, Aalborg, Nörre Sundby, Fredericia (für Tankschiffe bis zu 7.8 m), Aabenraa, Sønderborg, Odense und Nyborg bis zu 7.5 m, Kolding, Svendborg, Kalundborg und Rønne bis zu 7.0 m, Horsens und Vejle bis zu 6.9 m, Haderslev 6.5 m, Nakskov 6.3 m, Randers 5.7 m, Holbäk 5.6 m und Skagen 5 m. Bedeutende Wassertiefen finden sich auch bei einigen privaten Anlegebrücken, z. B. bei den Zementfabriken im Limfjord und im Mariagerfjord.

Die Hauptgebühren der Schiffe, die die genannten Häfen anlaufen, richten sich nach der Nettotonnage des Schiffes und werden für Dampf- und Motorschiffe sowohl beim Einwie auch beim Auslaufen mit folgenden Beträgen für die Netto-Registertonne erlegt: in Aalborg und Nörre Sundby 27 Oere, in Aarhus und den übrigen ostjütischen Häfen 25 Oere, in Sønderborg 30 Oere, in Odense, Nyborg und Svendborg 40 Oere, in Korsör, Kalundborg und Holbäk gleichfalls 40 Oere, in Helsingör 25 Oere, in Nakskov und Nyköbing (Falster) 30 Oere und in Rønne 30 Oere. Für Schiffe, deren Ladung sich auf mehrere Häfen verteilt, tritt jedoch eine Erleichterung ein, die von 1930 an für alle Provinzhäfen darin bestehen wird, dass ein Fahrzeug von über 400 Netto-Registertonnen, das einen Teil seiner Ladung in mehreren dänischen oder ausländischen Häfen einnimmt oder löscht, nur die Gebühr für das Einlaufen bezahlt mit einem Zuschlag, der sich voraussichtlich auf 25 Oere für die gelöschte und geladene Tonne Gütergewicht beläuft.

Die entsprechenden Gebühren im Kopenhagener Hafen betragen 1) 15 Oere für die Netto-Registertonne für jeden Aufenthalt im Hafen (Einlaufen und Auslaufen zusammengekommen), 2) 10 Oere für die Tonne Gütergewicht, die am Bollwerk gelöscht oder geladen wird und 5 Oere für die Tonne Gütergewicht, die an Bojen, Pfählen oder an anderen Schiffen gelöscht oder geladen wird.

Im Jahre 1929 wurden sämtliche dänischen Häfen zusammen von 98,600 Fahrzeugen mit einer Netto-Registertonnage von 15.9 Mill. Tonnen angelaufen; gelöscht wurden 13.3 Tonnen Gütergewicht und geladen 4.4 Mill. Tonnen. In nachstehender Uebersicht ist der Schiffsverkehr der wichtigsten Häfen im Jahre 1929 angeführt:

	Zahl der einlauf. Schiffe	Tonnage in Tausend Netto Reg.-T.	Gütermenge, geladen und gelöscht
Kopenhagen	17,900	5,700	5,860
Aalborg-Nr. Sundby	5,700	1,492	2,014
Aarhus	4,300	1,249	1,403
Esbjerg	1,200	903	827
Odense	2,400	419	652
Nyborg	700	228	435
Fredericia	1,500	269	349
Randers	1,000	257	289
Horsens	1,400	202	298
Nakskov	2,200	202	287
Korsør	1,400	220	282

Im Rechnungsjahre 1927—28 (vom 1. April 1927 bis 31. März 1928) hatten die Häfen folgende laufende Einnahmen:

	Insgesamt in Mill. Kronen	Davon Brücken- u. Hafengebühr
Kopenhagener Hafen	5.4	3.6
Provinzstadthäfen auf den Inseln	6.2	4.9
— in Jütland	8.9	6.8
Häfen in den Landbezirken	1.1	0.7
Staatshäfen	2.6	2.2
Insgesamt	24.2	18.2

Von den Einnahmen des Kopenhagener Freihafens im Jahre 1927 sind zu nennen: Bollwerksgebühren 0.4 Mill. Kr., Mieten 0.9 Mill. Kr. und Packhausabgaben 0.7 Mill. Kr.

Sämtliche Häfen zusammengenommen (einschl. Freihafen und Dampfäfenhäfen) hatten im Jahre 1927—28 eine Einnahme von 18.6 Mill. Kronen.

EISENBAHNEN UND FÄHREN.

Die wichtigsten Verkehrswege von Dänemark zum Auslande sind folgende:

Nach Deutschland die Route Kopenhagen—Gedser mit Fährenverbindung von Gedser nach Warnemünde für Reisende und Züge, und über Land die Route über Padborg in Nord-schleswig.

Nach England und Frankreich gehen die Haupttrouten über Esbjerg (mit im allgemeinen täglicher Verbindung), während

der Verkehr nach Schweden auf den Fährerouten Kopenhagen—Malmö und Helsingör—Helsingborg vor sich geht. Die letztgenannte Route ist gleichzeitig eine der Hauptverbindungen mit Norwegen.

Schliesslich ist die regelmässige Verbindung von Frederikshavn nach Norwegen und Schweden zu erwähnen. Dänemark hat im ganzen etwa 5,200 km Eisenbahnlinien, davon gehören etwa 2,500 km dem Staate, während etwa 2,700 km (überwiegend nur Nebenbahnen mit lokaler Bedeutung) in Privatbesitz sind. Bezüglich der Länge des Eisenbahnnetzes hat sich das Verhältnis zwischen der Bedeutung der Staatsbahnen und der Privatbahnen im Laufe der Jahre verschoben. Um die Jahrhundertwende wurden viele neue Privatbahnen gebaut, seit 1916 ist die Gesamtlänge der Privatbahnstrecken grösser als die der Staatsbahnen.

Die Bezeichnung »Privatbahnen« ist übrigens für diese nicht ganz zutreffend, denn wenn sie auch fast sämtlich von Privatgesellschaften betrieben werden, so befinden sich doch beinahe alle Aktien im Besitz des Staates und der Gemeinden, Privatkapital ist in Wirklichkeit darin nicht angelegt.

Die nachstehende Uebersicht zeigt die Bedeutung der Staatsbahnen und der Privatbahnen für den Verkehr:

1928—29	Zahl der Reisen in Mill.	Güter- und Viehtransport in Mill. Tonnen	Einnahmen in Mill. Kr.	Ausgaben in Mill. Kr.
Staatsbahnen.....	29.7	6.2	112.6	140.0
Privatbahnen.....	12.4	3.4	24.5	24.4
Insgesamt...	42.1	9.6	137.1	164.4

Die Zahl der Reisen war in den letzten Jahren ziemlich unverändert und belief sich auf über 40 Millionen, wovon etwa 70 Prozent auf die Staatsbahnen entfallen. Wenn die Zahl der Eisenbahnreisen trotz der unzweifelhaften Steigerung des Verkehrs in den letzten Jahren keine Zunahme aufzuweisen hat, ist das sicher darauf zurückzuführen, dass ein grosser Teil des Verkehrs nun durch Automobile, besonders durch Routenautomobile, bewältigt wird. (Vergl. den folgenden Abschnitt.)

Auch die mit der Eisenbahn beförderten Gütermengen

haben in den letzten Jahren keine Veränderung erfahren; mit der Eisenbahn werden jedoch bedeutende Gütermengen befördert, insgesamt ungefähr 10 Millionen Tonnen oder trotz der verhältnismässig grossen Bedeutung der Küstenschiffahrt in Dänemark fünfmal mehr als durch diese. Weit über die Hälfte der Einnahmen der Eisenbahnen stammen aus dem Güterverkehr.

Das gesamte in Eisenbahnen angelegte Kapital betrug 1929 564 Millionen Kronen, davon entfallen 441 Millionen Kronen auf die Staatsbahnen.

KRAFTWAGENVERKEHR, LUFTVERKEHR U. S. W.

Der Kraftwagenverkehr hat sich in den letzten Jahren sowohl für die Personen- als auch für die Güterbeförderung stark entwickelt. Es gibt in Dänemark insgesamt 110,000 Kraftwagen und 23,000 Motorräder mit 2,700 Beiwagen.

Die verhältnismässig ebene Beschaffenheit des Landes und das dichte Landstrassennetz tragen zur Förderung des Automobilverkehrs bei. Dänemark weist somit eine besonders grosse Zahl von Kraftwagen auf; auf je 27 Einwohner kommt ein Kraftwagen. Motorwagen werden nicht allein in grosser Ausdehnung von Privatleuten benutzt, sondern auch in bedeutendem Umfange in regelmässigen Verkehrsrouten.

Die Zahl der Automobilrouten betrug 1929 631, die über das ganze Land verteilt waren. Fast eine jede Stadt ist der Ausgangspunkt mehrerer Automobilrouten. An verschiedenen Orten sind Routenautomobilstationen mit Wartesälen für die Reisenden, mit Benzintanks u. s. w. errichtet. Die Gesamtlänge der Automobilrouten beträgt etwa 16,000 km.

Der ausgedehnte Automobilverkehr bereitet selbstverständlich den Eisenbahnen eine scharfe Konkurrenz, andererseits ist ihm aber auch die bedeutende Verbesserung der lokalen Verkehrsmittel und die wesentliche Zunahme des Handels- und Touristenverkehrs zu verdanken.

Auf den Kraftwagenverkehr sind natürlich die sehr erhöhten Ausgaben für die Erweiterung und die Erhaltung der Land-

strassen zurückzuführen; um einen Teil dieser Ausgaben zu decken, erhebt der Staat verschiedene besondere Abgaben auf Kraftwagen. Hinzuzufügen ist, dass es in Dänemark insgesamt etwa 7,600 km Hauptlandstrassen und 43,000 km Nebenlandstrassen gibt.

Der Luftverkehr hat ebenso wie in den meisten anderen Ländern auch in Dänemark in den letzten Jahren eine starke Entwicklung durchgemacht. In stets höherem Grade ist Kopenhagen das Zentrum für den Luftverkehr in Nordeuropa geworden. Zwischen Kopenhagen und einer Anzahl europäischer Grossstädte bestehen jetzt tägliche Luftverbindungen.

Auf den Routen Kopenhagen—Malmö und zurück sowie Kopenhagen—Hamburg und zurück wird der Verkehr während des ganzen Jahres aufrechterhalten (Kopenhagen—Hamburg und zurück in der Zeit vom 1. Juni bis 1. Oktober zweimal täglich), auf den meisten anderen Routen von April—Mai bis Mitte Oktober.

Im Jahre 1929 landeten im Lufthafen Kastrup bei Kopenhagen 1,434 Flugzeuge, ebenso viele gingen nach ausländischen Stationen ab. Es wurden 6,989 Personen, 86.6 Tonnen Gepäck, 108.5 Tonnen andere Güter und 20.0 Tonnen Post nach oder aus dem Auslande befördert.

POST, TELEGRAPH, FERNSPRECHER UND RUNDFUNK

Die dänische Post ist eine Staatseinrichtung, da der Staat das Monopol dafür besitzt. Die Post wird in den Städten wie auf dem Lande täglich ausgetragen.

Die Zahl der Postämter betrug am 31. März 1929 256 und 1154 andere Post-Stationen.

Im Finanzjahre 1928—29 beförderte die Post etwa 273 Millionen Briefe, davon 224 Millionen inländische, ferner 537,000 Geldbriefe, etwa 11 Millionen Pakete und etwa 216 Millionen Zeitungen und Zeitschriften. Ausserdem wurden etwa 7 Millionen Postanweisungen, Postnachnahmen und Einkassierungen zum Gesamtbetrage von 388 Millionen Kronen befördert. Schliesslich ist noch zu bemerken, dass der Post-

giroverkehr immer mehr an Ausdehnung gewinnt. Im Jahre 1928—29 gab es 18,000 Postgiroinhaber. Der Gesamtumsatz betrug 3,854 Millionen Kronen.

Mit den meisten grösseren europäischen Städten bestand im vergangenen Jahre tägliche Luftpostverbindung.

Auch der Telegraph gehört dem Staate. Am 31. März 1929 gab es im ganzen 959 Telegraphenämter. Die Länge der Telegraphenleitungen betrug 13,658 km.

Im Jahre 1928—29 wurden 4,5 Millionen Telegramme befördert, davon 1,1 Million inländische, 2,2 Millionen zwischen Dänemark und dem Auslande und 1,2 Million Durchgangstelegramme.

Dänemark steht mit dem Auslande in lebhafter Telegraphenverbindung, namentlich mit England, Deutschland, Schweden und Norwegen.

Post und Telegraph werden seit 1927 gemeinsam verwaltet; die Gesamteinnahmen betragen 1928—29 61,6 Millionen Kronen.

Ausser den gewöhnlichen Telegraphenämtern gab es am Schlusse des Jahres 1928—29 359 Radiotelegraphenstationen, davon befanden sich 341 auf Schiffen.

Von den Radiostationen Kopenhagen, Lyngby und Blaavand wurden 1928—29 etwa 321,000 Telegramme befördert.

Der *Telephonverkehr* zwischen den einzelnen Landesteilen wird vom Staate betrieben, der lokale Telephonverkehr, d. h. innerhalb der einzelnen Landesteile, liegt in den Händen von Privatgesellschaften, die vom Staate die Konzession erhalten haben. Nur in Nordschleswig wird auch der lokale Telephonverkehr vom Staate besorgt.

Es bestehen 7 private Telephongesellschaften mit insgesamt 266,000 Abonnenten. Die Länge der Telephonleitungen betrug 1,347,000 km. Von den privaten Gesellschaften wurden etwa 485 Millionen Telephongespräche expediert.

Die Privatgesellschaften hatten zusammen einen Reingewinn von 7,7 Mill. Kronen, wovon 5,4 Mill. Kronen auf die Kopenhagener Telephon-Aktiengesellschaft entfielen.

Das Telephon hat in Dänemark eine starke Verbreitung gefunden, auf je 12—13 Einwohner kommt ein Telephon.

Durch Gesetz vom 13. März 1926 wurde der Rundfunkdienst

in Dänemark geregelt, wobei der Staat die Radioaussendung übernahm. Ende des Budgetjahres 1929—30 betrug die Zahl der eingetragenen Empfängerapparate etwa 340,000 gegen 254,000 im Vorjahre.

Die Einnahmen der »Statsradiofoni«, die hauptsächlich in den Gebühren für die Empfängerapparate bestehen, betragen 1929—30 4.3 Mill. Kronen, die Ausgaben 2.3 Mill. Kronen.

SOZIALE VERHÄLTNISSE.

Wie in den meisten Ländern besteht auch in Dänemark ein naher Zusammenhang zwischen der allgemeinen industriellen und wirtschaftlichen Entwicklung und der Entwicklung auf dem sozialpolitischen Gebiet. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts begann die industrielle Entwicklung, die allmählich eine Arbeiterbevölkerung unter weniger sicheren wirtschaftlichen Verhältnissen schuf, als dies früher der Fall war. Dadurch entstand auch das Bedürfnis nach sozialpolitischen Massnahmen. Anfang der 70er Jahre tauchten die Gewerkschaften auf, sie hatten aber vorläufig nur eine geringe Bedeutung. Wenn man von vereinzelt, recht begrenzten Gesetzen über Arbeiterschutz absieht, kann man sagen, dass die eigentliche sozialpolitische Gesetzgebung erst in den 90er Jahren in Dänemark einsetzte. Im gegenwärtigen Jahrhundert hat die Gesetzgebung auf immer mehr Fragen übergegriffen; die Jahre nach dem Kriege namentlich zeigen eine starke Entwicklung der sozialpolitischen Gesetzgebung, sodass Dänemark heute in dieser Beziehung mit den fortgeschrittensten Ländern auf gleicher Höhe steht. Die sozialdemokratische Regierung, welche im Jahre 1929 ans Ruder kam, hat eine Vereinheitlichung und Simplifizierung der gesamten sozialen Gesetzgebung auf ihrem Programm, derart dass die gegenwärtig bestehenden vielen sozialen Gesetze durch nur vier ersetzt werden sollen, nämlich ein Gesetz über Unfallversicherung, eins über Stellenvermittlung und Arbeitslosigkeitsversicherung, eines über Volksversicherung und eines über öffentliche Wohlfahrtsbestimmungen. Die hierhingehörenden Entwürfe sind teils bereits in der Reichstagsperiode 1929—30 eingebracht worden, teils beabsichtigt man, sie in der Periode 1930—31 einzubringen. In den nachstehenden Ausführungen wird eine kurzgefasste Uebersicht über die einzelnen Gebiete der derzeit gültigen sozialen Gesetzgebung gegeben.

ARBEITERSCHUTZ.

Das erste Gesetz zum Arbeiterschutz wurde im Jahre 1873 angenommen und betraf namentlich die Einschränkung der Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen in Fabriken und fabrikmässig betriebenen Werkstätten. Im Jahre 1889 wurde ein besonderes Gesetz erlassen, das Schutzmassnahmen gegen Maschinengefahr in den Arbeitsstätten enthielt. Durch neue Gesetze in den Jahren 1901 und 1913 wurden diese Bestimmungen teils erweitert und teils zu einem Gesetz vereinigt. Dieses Gesetz enthält mit einigen späteren Zusätzen die zurzeit geltenden Bestimmungen über die Arbeit in Werkstätten und Fabriken.

Durch das Fabrikgesetz wird die Aufsichtsbehörde ermächtigt, in den Arbeitsstätten gute hygienische und sanitäre Verhältnisse zu fordern. Für einige grössere Arbeitsfächer sind besondere Vorschriften mit näher dargelegten Forderungen für die Arbeitsräume erlassen.

Durch das Fabrikgesetz von 1873 wurde die Beschäftigung von Kindern unter zehn Jahren in Fabriken verboten. Allmählich wurde diese Altersgrenze erhöht, und nach den jetzt geltenden Bestimmungen dürfen Kinder unter 14 Jahren in Handwerks-, Industrie- und Transportbetrieben nicht beschäftigt werden. Für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren ist die Nachtarbeit (von 7 Uhr abends bis 6 Uhr morgens) in der Regel verboten. Dagegen besteht in Dänemark kein Verbot für die Nachtarbeit von Frauen in Industriebetrieben.

Frauen dürfen in den ersten vier Wochen nach einer Geburt in Betrieben, die der Aufsichtsbehörde unterstehen, nicht arbeiten, es sei denn, dass sie ein ärztliches Attest dafür beibringen, dass die Arbeit ohne Schaden für die Gesundheit der Mutter oder des Kindes ausgeführt werden kann. In der Zeit, wo der Mutter die Arbeit untersagt ist, kann dieser, wenn sich das Kind bei ihr befindet, eine öffentliche Unterstützung ohne die Wirkungen einer Armenhilfe gewährt werden.

Durch ein besonderes Gesetz von 1919 ist die achtstündige Arbeitszeit für Betriebe mit regelmässiger Tag- und Nachtarbeit eingeführt worden. In der Regel ist ferner die Arbeit an Sonn- und Feiertagen in Industriebetrieben verboten, im übrigen sieht aber die Gesetzgebung keine allgemeinen Regeln

über die Länge der Arbeitszeit für erwachsene Arbeiter in privaten Wirtschaftsbetrieben vor. In der Praxis ist jedoch der achtstündige Arbeitstag seit 1919 durch Vereinbarung zwischen den Verbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingeführt. In den voraufgegangenen Jahren betrug die Arbeitszeit in der Regel 9—10 Stunden täglich. Durch ein besonderes Gesetz von 1920 ist die Nacharbeit in Bäckereien verboten (von 8 Uhr abends bis 4 Uhr morgens); jedoch schliesst das Gesetz nicht die Roggenbrotbäckereien mit Tag- und Nacharbeit ein und auch nicht die Arbeit von selbständigen Gewerbetreibenden in eigenen Betrieben oder für andere Betriebe, in denen nur der Arbeitgeber selbst oder seine Ehefrau und Kinder unter 14 Jahren tätig sind.

Für Läden enthält das jetzt geltende Gesetz von 1922 die Bestimmung, dass Läden an Sonn- und Feiertagen geschlossen sein müssen. Ebenso ist an Werktagen eine bestimmte Zeit für den Ladenschluss festgesetzt.

Für *Lehrlinge* gilt ein besonderes Gesetz vom 6. Mai 1921. Dieses schreibt schriftliche Kontrakte vor und enthält Bestimmungen über die Ausbildung der Lehrlinge, die Krankenversicherung, die dem Meister obliegt, und verschiedene andere Bestimmungen zum Schutze des Lehrlings.

Das Gesetz vom 6. Mai 1921 über das Verhältnis zwischen *Hausherr und Hausbediensteten* hat den Zweck, das rechtliche Verhältnis zwischen beiden Teilen zu regeln und den Bediensteten gewissen Schutz zu gewähren.

Nach der *Seemannsordnung* vom 1. Mai 1923 dürfen Kinder unter 14 Jahren auf Schiffen nicht beschäftigt werden, ferner dürfen Personen unter 18 Jahren nicht als Heizer oder Kohlentrimmer beschäftigt werden. Ausserdem enthält das Gesetz verschiedene Regeln über die Auszahlung der Heuer und über das Recht der Seeleute auf Pflege in Krankheitsfällen. Schliesslich besteht ein Gesetz zum Schutze ausländischer Arbeiter (polnischer Saisonarbeiter, besonders beim Zuckerrübenbau) vom 1. April 1912.

ARBEITER UND ARBEITGEBER.

Anfang der 70er Jahre wurden die ersten Gewerkschaften in Dänemark gegründet. In den ersten 20 Jahren machte die

Gewerkschaftsbewegung nur geringe Fortschritte, dann aber setzte eine starke Entwicklung ein. Gegenwärtig sind etwa 328,000 Arbeiter in Gewerkschaften organisiert. Auch die ungelerten Arbeiter und Frauen in der Industrie haben sich in ausgedehntem Masse der Gewerkschaftsbewegung angeschlossen, und in den letzten Jahren haben auch die Handlungs- und Bürogehilfen und die Landarbeiter sich zu bedeutenden Gewerkschaftsverbänden zusammengeschlossen. Die verschiedenen Gruppen von Angestellten und Beamten haben gleichfalls Organisationen gebildet, die immer weiter ausgebaut und zentralisiert worden sind. Die grösste Zahl der Gewerkschaften ist zu einer Hauptorganisation zusammengeschlossen, die das ganze Land umspannt und Zentralverband der Gewerkschaften genannt wird; es wurde im Jahre 1898 gegründet.

Gleichzeitig mit den Gewerkschaften haben sich auch die Arbeitgeberverbände entwickelt. Die Zentralorganisation, der Dänische Arbeitgeberverband, der im Jahre 1896 gegründet wurde, umfasst jetzt fast sämtliche Industriezweige und Handwerksgruppen. Im Jahre 1929 beschäftigten die Mitglieder des Verbandes etwa 150,000 Arbeiter.

Das starke Anwachsen der Arbeiter- und der Arbeitgeberverbände und damit auch ihrer Macht hat in den letzten Jahren und vor allem in der Landwirtschaft Bestrebungen wachgerufen, den übrigen Teil der Bevölkerung gegen einen Missbrauch dieser Macht zu schützen. Das Ergebnis dieser Bestrebungen war das Gesetz vom 20. März 1929 zum Schutze der Gewerbe- und Arbeitsfreiheit. Nach diesem Gesetz haben kollektive Vereinbarungen, die in unberechtigter Weise die Gewerbe- und Arbeitsfreiheit von Einzelpersonen beeinträchtigen, keine Rechtsgültigkeit. Ebenso sind wirtschaftliche oder persönliche Schädigungen jeder Art (darunter Boykott), die den Zweck verfolgen, das Recht des Einzelnen auf Freiheit zur Ausübung eines Gewerbes, sein Recht auf Arbeit oder seine freie Wahl hinsichtlich der Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einem Verbands zu beschränken, ungesetzlich und ziehen Strafe und Schadenersatz nach sich.

Seit dem Jahre 1899, wo ein grosser Arbeitskampf durch einen Vergleich zwischen den beiden Hauptorganisationen der Arbeiter und Arbeitgeber abgeschlossen wurde, ist das Schiedsgerichtsverfahren zur Beilegung von Streitigkeiten über die

Auslegung der Abkommen von Arbeitern und Arbeitsgebern im allgemeinen angewendet worden. Im Vergleich wurde ein besonderes *Schiedsgericht* zur Entscheidung von Streitigkeiten über eingegangene Vereinbarungen errichtet, ferner wurden Regeln über die Fristen für die Erklärung von Ausständen und Aussperrungen festgesetzt. In den einzelnen Fächern entwickelte sich allmählich ein System von fachlichen Schiedsgerichten. Durch Gesetz vom 12. April 1910 wurde das erwähnte allgemeine Schiedsgericht durch »*Das ständige Schiedsgericht*« ersetzt, das eine öffentliche Institution ist und die Wirkung eines Gerichtshofes bei der Entscheidung von Streitigkeiten über Tarifabkommen hat. Die Zentralverbände der Arbeitgeber und der Arbeiter ernennen je drei der Richter, und der Vorsitzende des Schiedsgerichts, der Jurist sein muss, wird von den sechs anderen Mitgliedern gewählt. Im Jahre 1910 wurde ferner eine öffentliche *Schlichtungsstelle* errichtet, die durch Vermittelung zwischen den Parteien versuchen soll, Arbeitseinstellungen bei Ablauf der Arbeitsabkommen zu verhindern. Das jetzt gültige Gesetz ist vom 28. Februar 1928.

Sowohl das öffentliche Schlichtungs- und Schiedsgerichtsverfahren wie auch die Regulierung der Arbeitslöhne nach der Indexzahl, auf die später eingegangen wird, haben, abgesehen von dem Arbeitskampf im Frühjahr 1925, der einen Verlust von etwa 4 Millionen Arbeitstagen zur Folge hatte, dazu beigetragen, auf dem Arbeitsmarkte friedliche Verhältnisse zu schaffen. In den Jahren 1928 und 1929 gab es somit nur 11 bzw. 22 Arbeitseinstellungen im ganzen Lande (fast sämtlich Ausstände), die einen Verlust von 11,000 bzw. 41,000 Arbeitstagen verursachten, während in den Jahren bei Abschluss des Krieges und beim Eintritt der Preissteigerung nach der gewaltigen Depression eine grosse Anzahl ernster Konflikte von bedeutendem Umfang stattfanden. So gingen im Jahre 1919 900,000 Arbeitstage verloren, im Jahre 1920 und 1921 etwa 1.3 Millionen und im Jahre 1922 etwa 2.3 Millionen Arbeitstage.

In den Kriegsjahren ging man fast allgemein dazu über, die Arbeitslöhne nach der amtlich festgesetzten Indexzahl zu regulieren. In den letzteren Jahren hat man versucht, zu einer weniger automatischer Regulierung der Arbeitslöhne zurückzukehren. Ein grosser Teil der Arbeitsabkommen bestimmt

jedoch noch immer eine Regulierung der Löhne nach der Indexzahl während der Geltungsdauer des Abkommens.

Während der ersten Kriegsjahre konnten die Arbeitslöhne mit der Preissteigerung nicht Schritt halten, in der letzten Zeit des Krieges aber stiegen die Löhne über den Prozentsatz der allgemeinen Preissteigerung hinaus und folgten dann später im wesentlichen den Schwankungen der amtlichen Preisindexzahl. Der durchschnittliche Stundenlohn für sämtliche Arbeiter in Dänemark (Männer und Frauen) war Ende 1929 131 Oere. Für gelernte Arbeiter betrug er 157 Oere, für ungelernete 127 und für Frauen 83 Oere.

DIE VERSORGUNGSGESETZGEBUNG.

Nach dem geltenden Armengesetz von 1891 haben die Gemeinden die Pflicht, einen jeden zu versorgen, der nicht imstande ist, sich selbst, seine Ehefrau oder seine Kinder zu ernähren. Die Versorgung durch das Armenwesen der Gemeinde hat verschiedene Einschränkungen der allgemeinen bürgerlichen Rechte des Versorgten zur Folge, z. B. Verlust des Wahlrechts, aber das Armengesetz selbst enthält auch verschiedene Bestimmungen, die allmählich durch neue Gesetze erweitert worden sind, wonach in besonderen Fällen Unterstützungen gewährt werden können, ohne dass die genannten Rechtsbeschränkungen eintreten. Die Gesamtzahl der vom Armenwesen unmittelbar unterstützten Personen betrug 1928—29 etwa 111,000, und die Ausgaben hierfür, die fast ausschliesslich von den Gemeinden getragen werden, beliefen sich auf insgesamt 39 Millionen Kronen.

Durch besondere Gesetze hat man indessen versucht, gewisse Fragen auf dem Gebiete der Versorgung zu lösen.

Hilfskassen. Durch Gesetz vom 29. April 1913, vergl. u. a. Gesetz vom 14. Januar 1930, das an Stelle eines Gesetzes von 1907 trat, wurden in allen Gemeinden Hilfskassen errichtet, deren Aufgabe ist, bedürftigen Personen eine vorläufige Unterstützung zu gewähren, um dadurch zu verhindern, dass sie durch vorübergehende Schwierigkeiten gezwungen werden, um Armenunterstützung nachzusuchen. Die Hilfe wird in jedem einzelnen Falle nach dem Ermessen des Kassenvor-

standes gewährt, der von den Gemeindewählern unmittelbar gewählt wird.

Die Ausgaben der Hilfskassen werden von den einzelnen Gemeinden getragen, jedoch zahlt der Staat einen jährlichen Zuschuss, gegenwärtig von $\frac{3}{4}$ Mill. Kronen, der dem Verhältnis nach unter die Gemeinden verteilt wird und höchstens ein Drittel ihres eigenen Zuschusses betragen darf. Die Hilfskassen waren während der Kriegszeit und in den folgenden Jahren für die Durchführung ausserordentlicher Massnahmen gegen die Teuerung und andere wirtschaftliche Misstände sehr stark in Anspruch genommen. Ihre Ausgaben waren daher starken Schwankungen unterworfen. Im Jahre 1928—29 betragen sie etwa 17 Millionen Kronen. Diese Beträge waren gewöhnlich Unterstützungen an etwa 111,000 direkt unterstützte Personen.

Altersrente. Durch Gesetz von 1891 wurde die unentgeltliche Altersversorgung von Personen über 60 Jahre eingeführt, die durch Erfüllung gewisser näher bezeichneter Bedingungen dafür würdig erkannt sind. Das Gesetz wurde von den Gemeindeverwaltungen durchgeführt, die entschieden, ob die Hilfe geleistet werden und wie gross die Hilfe in den einzelnen Fällen sein soll, um einen notdürftigen Unterhalt zu geben.

Durch das Altersrentengesetz von 7. August 1922 ging man von der schätzungsmässigen Unterstützung zu einer *Altersrente nach festen Taxen* über. Die einzelne Person erhielt nun das Recht auf Altersrente, wenn die näher festgesetzten ökonomischen Bedingungen vorlagen und der Beweis erbracht war, dass sie ihrer würdig sei; die Altersgrenze wurde gleichzeitig von 60 auf 65 Jahre erhöht. Die festgesetzten Rentenbeträge wurden jedoch voll nur an solche Personen gezahlt, deren Einkommen die Hälfte der Rente mit Zuschlag von 100 Kronen nicht überstieg. War das Einkommen höher, kam ein mit der Höhe des Einkommens zunehmender Betrag zum Abzug. Um dazu anzuregen, so lange als möglich mit dem Antrage auf Altersrente zu warten, wurde bestimmt, dass die Rente bis zum 68 Jahre für jedes Jahr, das man mit dem Antrage wartet, etwas höher festgesetzt wird. Ein neues Gesetz vom 1. Juli 1927, das am 1. Oktober 1927 in Kraft trat, vgl. Gesetz vom 19. März 1930, verschärfte die Bedingungen bezüglich der ökonomischen Verhältnisse etwas, da die

neuen Regeln bestimmen, dass das Einkommen des Rentenempfängers, wenn er die volle Rente beziehen will, die nachstehenden Beträge nicht übersteigen darf: für Ehepaare in Kopenhagen und in grösseren Provinzstädten 200 Kronen, für Ehepaare in kleineren Städten 150 Kronen, und für Ehepaare auf dem Lande und für alle alleinstehenden Personen ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz 100 Kronen; für die letztgenannten Personen ist die Rente jedoch etwas erhöht worden. Nach dem Gesetz können auch Krankenunterstützung und persönliche Zulagen geleistet werden.

Laut Gesetz vom Jahre 1927 liegt die feste jährliche Rente, von Abkürzungen auf Grund von Eigeneinnahmen abgesehen, zwischen 378 Kr. (alleinstehende Frauen auf dem Lande) und 1008 Kr. (Ehepaar in der Hauptstadt). Die im Durchschnitt pro Rentempfänger (Person oder Ehepaar) ausgezahlte Summe betrug jedoch im Budgetjahr 1928—1929 nur etwa 600 Kr., da der auf Grund der Eigeneinnahme erfolgende Abzug eine wesentliche Rolle spielt.

Die Altersrente wird, wie das auch mit der ursprünglichen Altersunterstützung der Fall war, von den Gemeinden verwaltet. Der Staat aber vergütet $\frac{7}{12}$ der Ausgaben der Gemeinden. Am Schlusse des Rechnungsjahres 1928—29 bezogen etwa 100,000 Personen oder Familien, im ganzen 118,000 Personen, die Altersrente. Die Gesamtausgaben für diesen Zweck betragen im Rechnungsjahre 1928—29 $59\frac{1}{2}$ Millionen Kronen.

Die Unterstützung von Witwenkindern. Durch ein Gesetz vom 29. April 1913 wurden Bestimmungen über die Unterstützung von Kindern, deren Mutter Witwe ist, erlassen. Später wurde das Gesetz dahin erweitert, dass es auch ganz elternlose Kinder einschloss. Bedingung für die Auszahlung der Unterstützung ist, dass die Vermögens- und Einkommenverhältnisse der Witwe sich in sehr niedrigen Grenzen befinden. Die Ausgaben, etwa 2.2 Millionen Kronen, werden von den Gemeinden gezahlt, der Staat zahlt jedoch die Hälfte zurück. Die Zahl der unterstützten Witwen beträgt etwa 7,700 mit etwa 15,200 Kindern.

SOZIALVERSICHERUNG.

Krankenversicherung. In Dänemark beruht die Krankenversicherung für Unbemittelte auf dem Prinzip der freiwilligen

Versicherung mit finanziellen Zuschüssen von Staat und Gemeinde. Das erste Gesetz über den Staatszuschuss an Krankenkassen erschien 1892. Das jetzige Gesetz ist erlassen am 14. Juli 1927 (vgl. Gesetz vom 27. März 1929 und Gesetz vom 15. April 1930) das an die Stelle eines Gesetzes trat, das aus dem Jahre 1921 stammte. Die Gesamtzahl der unbemittelten, Unterstützung beziehenden Mitglieder der staatsanerkannten Krankenkassen beträgt etwas mehr als $1\frac{1}{2}$ Million, was wiederum etwa 65 Prozent der Bevölkerung über 15 Jahren entspricht, und etwas über 80 Prozent desjenigen Teiles der Bevölkerung ausmacht, die nach den Bestimmungen des Gesetzes Krankenkassenmitglieder sein können.

Um den Staatszuschuss zu erhalten, müssen die Statuten der Krankenkasse vom Staate genehmigt und die Kasse einer dauernden Aufsicht durch den Staat unterstellt werden. Die Krankenkasse muss in der Regel mindestens 200 Mitglieder zählen. Im ganzen gibt es 1,600—1,700 anerkannte Krankenkassen; die meisten sind verhältnismässig klein, in den Städten aber, und besonders in Kopenhagen, zählen die Kassen eine sehr bedeutende Anzahl Mitglieder. Die Krankenkassen sind verpflichtet, in Krankheitsfällen freie ärztliche Hilfe, Krankenhausbehandlung, Geburtshilfe und eine tägliche Geldunterstützung mindestens 26 Wochen lang zu gewähren. Eine bedeutende Anzahl der Krankenkassen gewährt ausserdem Begräbnishilfe und verschiedene andere freiwillige Unterstützungen.

Nach dem Gesetz vom 6. Mai 1921 beträgt der Staatszuschuss 3 Kronen jährlich für das Mitglied sowie ein Viertel der Ausgaben für die vorgeschriebenen und eine Reihe näher festgesetzter freiwilliger Leistungen. Nach dem Gesetz von 1927 wurde der Zuschuss für das Mitglied auf 2 Kronen herabgesetzt, der Zuschuss für ein Viertel der Ausgaben für Medizin aufgehoben und der gesamte Zuschuss für ärztliche Hilfe auf den Höchstbetrag von 2.4 Mill. Kr. begrenzt, was eine bedeutende Herabsetzung gegenüber dem früheren Gesetz bedeutet. Ausserdem gewähren Staat und Gemeinde je zur Hälfte einen besonderen Zuschuss zur Deckung besonderer Ausgaben für Mitglieder mit chronischen Krankheiten. In gewissen Fällen gewähren die Gemeinden freiwillige Zuschüsse an die Krankenkassen, der wichtigste Gemeindegzuschuss besteht aber darin,

dass die Gemeinden den Mitgliedern der Krankenkassen Aufnahme im Krankenhause zur Hälfte des ohnehin schon niedrigen Preises gewähren müssen. Im Jahre 1928 war die Zahl der Krankentage 8,6 Millionen, der Zuschuss des Staates belief sich auf 14 Millionen Kronen und entsprach ungefähr einem Drittel der Gesamtausgaben der Krankenkassen.

Invalidenversicherung. Durch Gesetz vom 6. Mai 1921 ist an die freiwillige Krankenversicherung eine gezwungene Invalidenversicherung geknüpft worden. Jedes Krankenkassenmitglied bezahlt eine jährliche Prämie. Ein jährlicher Beitrag wird ferner von dem Arbeitgeber für jeden gegen Unglück versicherten Arbeiter gezahlt, der von ihm beschäftigt wird.

Die gegen Invalidität versicherten Krankenkassenmitglieder, deren Erwerbsfähigkeit auf ein Drittel und darunter herabgesetzt ist, hatten das Recht auf eine jährliche Invalidenrente von 800 Kr. jährlich. Nach dem Gesetz vom 16. Juli 1927 wird eine Rente von 800 Kr. nur im Falle schwerer Invalidität gezahlt, in allen anderen Fällen beträgt sie 540 Kr. Bei Eheleuten wurde die Rente für jeden um ein Viertel herabgesetzt. Den Personen, die eine Pension von Staat oder Gemeinde erhalten, oder die eine gesetzmässige Unfallrente beziehen, wird die Rente etwas herabgesetzt. Die Ausgaben für die Invalidenrente, die aus den genannten Beiträgen zum Versicherungsfonds nicht gedeckt werden können, werden je zur Hälfte von Staat und Kommune getragen. In dem gleichen Verhältnis geht die Zahlung der Invalidenrente an Staat und Gemeinde über, wenn ein Rentenempfänger 62 Jahre alt wird und die Verpflichtungen des Versicherungsfonds dann aufhören.

Fast alle Mitglieder der Krankenkassen sind gegen Invalidität versichert. Die gesamten Ausgaben hierfür betragen 1928 etwa $18\frac{1}{2}$ Mill. Kr., wovon 6 Mill. Kr. von den Versicherten, $4\frac{1}{2}$ Mill. von den Arbeitgebern und 8 Mill. Kr. von Staat und Gemeinde entrichtet wurden.

Unfallversicherung. Durch Gesetz von 1898 wurde die Entschädigungspflicht der Arbeitgeber für Arbeitsunfälle bestimmt. Das Gesetz betraf nur die grösseren Arbeitsstätten, spätere Gesetze erweiterten die Zuständigkeit des Gesetzes aber bedeutend, und durch das jetzt geltende Gesetz vom 14. Juli 1927, das in Wirklichkeit alle Arbeitgeber umfasst, wird allen Arbeitgebern die Versicherungspflicht auferlegt. Die Versiche-

rung ist in einer vom Sozial-Ministerium anerkannten Versicherungsgesellschaft zu zeichnen, es kann sowohl eine gewöhnliche private Versicherungsgesellschaft als auch eine besondere für den Zweck errichtete gegenseitige Versicherungsgesellschaft sein.

Bei Arbeitsunfällen werden als Entschädigung Tagegelder und eine Invaliditätsentschädigung gewährt, sowie im Todesfalle Begräbnishilfe und Entschädigung an die Hinterbliebenen. Die Invaliditätsentschädigung wird in Form eines Kapitalbetrages entrichtet, der sich nach dem Grade der Invalidität und dem Arbeitsverdienst des Beschädigten richtet. Bei Todesfall erhalten Witwe und Kinder als Entschädigung einen Kapitalbetrag und eine Unterstützung zum Begräbnis.

Die Entscheidung über die Entschädigungspflicht und die Höhe der Entschädigung wird von einer staatlichen Instanz, dem Arbeiterversicherungsamt, getroffen, dessen Entscheidung über die Höhe der Entschädigung endgültig ist. Wo besondere Verhältnisse vorliegen, kann das Arbeiterversicherungsamt festsetzen, dass der Entschädigungsbetrag nicht sofort in voller Höhe zur Auszahlung kommt, sondern zu gewissen näher bezeichneten Terminen. In gewissen Fällen kann der Betrag zum Ankauf einer Lebensrente für den Beschädigten verwendet werden.

Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. Schon früh hatten sich verschiedene Gewerkschaften mit der Lösung der Frage der Unterstützung bei Arbeitslosigkeit beschäftigt und insbesondere einer Versicherung durch besondere Arbeitslosigkeitskassen ihre Aufmerksamkeit gewidmet; aber die Erkenntnis, dass eine allgemeine Lösung der Frage nicht von den Arbeitern allein durchgeführt werden könne, führte im Jahre 1907 zur Annahme eines Gesetzes betr. öffentliche Unterstützung für staatlich anerkannte Arbeitslosigkeitskassen. Der Grundsatz war hier der gleiche wie bei den Krankenkassen, dass sowohl die Errichtung von Kassen als auch der Beitritt freiwillig erfolgen müsse, in Wirklichkeit ist aber die Entwicklung der Kassen durch das Interesse bedingt gewesen, das ihnen seitens der Gewerkschaften erwiesen wurde, da diese es den Mitgliedern zur Pflicht machten, Mitglied der für die Gewerkschaft errichteten Arbeitslosigkeitskasse zu werden. Dadurch haben die Kassen einen Zugang an »guten Risikos« erhalten, die sich

sonst im Falle der Freiwilligkeit von der Kasse ferngehalten hätten. Die Kassen stehen unter staatlicher Aufsicht, haben jedoch im übrigen Selbstverwaltung und zwar im Anschluss an die Gewerkschaften, wodurch die Verwaltung verbilligt wird. Am Schlusse des Etatjahres 1928/29 gab es 70 Kassen, davon 68 fachlich begrenzt, aber das ganze Land umfassend; eine Kasse war lokal begrenzt. Die Mitgliederzahl betrug insgesamt 274,000.

Nach dem vor dem Gesetz von 1927 gültig gewesenen Gesetz von 1924 leistete der Staat einen Zuschuss von 35 Prozent der Mitgliedsbeiträge und die Gemeinden einen Zuschuss von 30 Prozent des Beitrages derjenigen Mitglieder, die in der Gemeinde wohnen. Normalerweise betrug hiernach die öffentlichen Zuschüsse etwa 40 Prozent der Einnahmen der Kassen; jedoch fällt die Auszahlung dieser Zuschüsse nicht mit dem betreffenden Etatjahr zusammen, sondern erfolgt erst später. Im Etatjahre 1928—29 betrug die Gesamteinnahmen der Kassen etwa $30\frac{1}{2}$ Mill. Kr., wovon die Beiträge der Mitglieder $19\frac{1}{2}$ Mill. Kr. ausmachten. Der Staatszuschuss belief sich auf etwa 6 Mill. Kr. und der Gemeindegzuschuss auf etwa $4\frac{1}{2}$ Millionen Kronen. Nach dem neuen Gesetz vom 1. Juli 1927 ist der Staatszuschuss vom Etatjahr 1927—28 ab, der jedoch erst im Etatjahr 1928—29 zur Auszahlung kommt, auf 10—40 Prozent und der Gemeindegzuschuss von 5—30 Prozent der Beiträge der Mitglieder festgesetzt worden, da die Zuschüsse sich nach dem durchschnittlichen Jahresverdienst der Arbeiter in den verschiedenen Fächern richten.

Während die Kassen unter normalen Verhältnissen vor dem Kriege und in den ersten Kriegsjahren imstande waren, ihren Aufgaben der Voraussetzung nach auf versicherungsmässiger Grundlage gerecht zu werden, hat der Staat von 1917 bis 1927 sehr bedeutende Beträge für ausserordentliche Erwerbslosenunterstützungen bewilligen müssen.

Seit dem 1. Januar 1922 besteht ein besonderer Arbeitslosigkeitsfonds. Bis zur Annahme des Gesetzes vom 1. Juli 1927 war er in Fällen von ausserordentlicher Arbeitslosigkeit durch Gewährung von Unterstützungen, Finanzierung von Notstandsarbeiten und Kurse für Arbeitslose in Tätigkeit getreten. Nach dem Gesetz vom 1. Juli 1927 hörte die ausserordentliche Arbeitslosenunterstützung vom 1. Oktober 1927 ab

auf, an seiner Stelle kann nun Hilfe aus den Krisenfonds geleistet werden, die aus Arbeitslosigkeitskassen mit Zuschüssen aus dem Arbeitslosigkeitsfonds errichtet werden können. Durch Gesetz vom 9. November 1928 sind die Bedingungen für die Errichtung dieser Krisenfonds erleichtert worden, bisher sind aber nur von 6 Arbeitslosigkeitskassen Krisenfonds errichtet worden. Der Arbeitslosigkeitsfonds kann den Arbeitslosigkeitskassen in Fällen von ausserordentlicher Arbeitslosigkeit Darlehen gewähren. Die Mittel des Arbeitslosigkeitsfonds werden jetzt ausschliesslich von den Arbeitgebern aufgebracht, die einen jährlichen Beitrag von 3 oder 2 Kronen für jeden Arbeiter leisten. Die Aufsicht über die Arbeitslosigkeitskassen wird von einer besonderen staatlichen Institution im Zusammenwirken mit verschiedenen Ausschüssen ausgeübt, in denen sowohl Arbeitgeber als auch Arbeiter vertreten sind. Die Unterstützungen bei ausserordentlicher Arbeitslosigkeit werden hauptsächlich durch die Hilfskassen ausgezahlt.

In enger Verbindung mit der Arbeitslosigkeitsversicherung wirkt der öffentliche *Arbeitsnachweis*. Dessen Büros werden von den Gemeinden errichtet und von paritätisch zusammengesetzten Körperschaften geleitet. Der Staat ersetzt den Gemeinden ein Drittel der Ausgaben für die Arbeitsnachweis-Büros.

SANITÄTSWESEN, KINDERSCHUTZGESETZGEBUNG, WOHNUNGSVERHÄLTNISSE USW.

Die allgemeinen hygienischen Interessen werden von einer *Gesundheitsbehörde* wahrgenommen, die aus einem Zentralorgan, dem Volksgesundheitsamt, und einer Anzahl von als Beamte angestellten Aerzten bestehen; die letzteren haben in ihren Bezirken die allgemeine hygienische Aufsicht. Als lokale Organe bestehen ferner kommunale Sanitätskommissionen, die in jeder Stadt und in einer Anzahl Landgemeinden ihres Amtes walten.

Die Einrichtung der öffentlichen Krankenhäuser ist in Dänemark stark entwickelt, daran sind beteiligt der Staat, besonders aber die Gemeinden. In den öffentlichen Krankenhäusern

gewöhnlicher Art sind für 18,900 Patienten Plätze vorhanden, ausserdem gibt es besondere Sanatorien für Tuberkulosekranke, die einen Staatszuschuss erhalten und 2,400 Patienten Platz gewähren können, weiter Irrenanstalten mit 6,200 Plätzen, Anstalten für Geistesschwache mit 3,700 Patienten usw.

Zum Schutze von Kindern, die in unglücklichen Verhältnissen leben, besteht eine ausgedehnte *Kinderschutzgesetzgebung*. Die bestehenden Fürsorgeämter können darüber Bestimmung treffen, ob Kinder aus dem Elternhause zu entfernen und möglicherweise in einem Kinder- oder Jugendheim unterzubringen sind. Pflegekinder und ausserhalb der Ehe geborene Kinder stehen unter Aufsicht, und als vorbeugende Kinderfürsorge gewährt der Staat Zuschüsse für die Unterhaltung von Säuglingsstuben, Kleinkinderbewahranstalten usw. Schliesslich werden die Kinder in weitem Umfange in den Schulen gespeist.

Vor dem Kriege lag die Beschaffung von *Wohnungen* hauptsächlich in den Händen der privaten Bautätigkeit. Jedoch hatte seit dem Ende der 90er Jahre, namentlich in der Umgebung der Hauptstadt, auch eine kooperative Bautätigkeit stattgefunden. Wegen der Entwicklung der Preisverhältnisse in den Kriegsjahren und der damit verbundenen Unsicherheit in der Bautätigkeit zog die private Initiative auf diesem Gebiete sich in grossem Umfange zurück. Dadurch entstand namentlich in den Städten eine sehr bedeutende Wohnungsnot. Um dieser abzuweichen, wurden von Staat und Gemeinden bedeutende Opfer gebracht, um die Bautätigkeit wieder zu beleben. Unter diesen Verhältnissen nahmen die Bautätigkeit der Gemeinden und die kooperative Bautätigkeit einen grossen Aufschwung und wurde seither fortgesetzt, wenngleich die private Bautätigkeit in den letztverflossenen Jahren wiederum beträchtlich gestiegen ist.

Im Jahre 1916 wurde ein Gesetz über die Steigerung der Wohnungsmieten erlassen. Diese Gesetzgebung ist in den Provinzstädten fast überall wieder ausser Kraft getreten, bleibt aber in Kopenhagen bestehen. Von 1914 bis Ende 1929 betrug die durchschnittliche Steigerung der Wohnungsmiete 68 % in Kopenhagen und 100 % in den Provinzstädten.

DIE ALKOHOLGESETZGEBUNG.

Die Alkoholgesetzgebung in Dänemark ist hauptsächlich auf die Bestimmungen über die Zahl der Schankstätten und den Handel mit Spirituosen beschränkt. Ein eigentliches gesetzliches Verbot des Spiritusverbrauchs besteht nicht, jedoch ist der Alkoholverbrauch stark besteuert. Die freiwillige Abstinenzbewegung hat eine starke Verbreitung gefunden. Es gibt im ganzen Lande eine grosse Anzahl Vereine, deren Mitglieder (an Zahl etwa 126,000) sich zur Abstinenz verpflichtet haben. Der Gesamtverbrauch an reinem Alkohol, der in den Jahren vor dem Kriege $6\frac{3}{4}$ l à 100 % für den Einwohner betrug, beläuft sich heute auf $2\frac{1}{2}$ l. Die starke Besteuerung und die zunehmende Abstinenz der Bevölkerung haben gemeinsam diese günstige Entwicklung bewirkt.

MUSEEN UND WISSENSCHAFTLICHE INSTITUTIONEN.

ARCHÄOLOGISCHE UND HISTORISCHE SAMMLUNGEN.

Dänemark kann eine beträchtliche Anzahl von Museen aufweisen, die Erinnerungen bergen an die glorreiche Geschichte des Landes. Sie sind nicht, wie die Mehrzahl der nationalen Museen anderer Länder, derart geordnet, dass die Gegenstände von kunstgewerblichem oder kulturhistorischem Interesse in langen Reihen aufgebaut sind, sondern vermitteln den Besuchern in einer Reihe komplett möblierter Räume ein chronologisches Bild der nationalen Geschichte durch Gemälde der hervorragenden Persönlichkeiten, sowohl Männern wie Frauen, der betreffenden Epoche, durch auserwählte historische Möbel, durch Kunstgegenstände und historische Gebrauchsgegenstände.

Rosenborg. — Das älteste dieser Museen ist die chronologische Sammlung der dänischen Könige in Schloss Rosenborg. Dieses Schloss wurde von König Christian IV. erbaut, und zwar begann er mit der Aufführung des Schlosses im Jahre 1606. Er legte es dicht vor den damaligen Festungswall, mitten in einen neu erworbenen und neu angelegten königlichen Park, damit der König im Sommer, wenn er genötigt war, sich in der Hauptstadt aufzuhalten, einen intimeren und bequemeren Aufenthaltsort haben konnte, als das alte Kopenhagener Schloss, das belegen war, wo jetzt Schloss Christiansborg erstanden ist. Es wurde in einer Reihe von Tempos erbaut und umgebaut und wuchs im Laufe von etwa dreissig Jahren aus dem kleinen, ursprünglich zweistöckigen »Lusthaus« zu dem stattlichen Gebäude heran, das wir nun sehen, mit prachtvollen Türmen und reichen Giebeln.

Das Schloss ist aus roten Ziegeln mit Sandsteinbändern errichtet und mit Skulpturen reich geschmückt, in einem Stil, der sehr starken holländischen Einschlag aufweist. Der König hat ohne Zweifel selbst grossen und entscheidenden Einfluss auf seine Ausgestaltung gehabt; als Baumeister wandte er zuerst Bertel Lange an, später den in den Niederlanden ausgebildeten Hans Steenwinckel den Jüngeren.

Das Schloss erhielt eine Ausschmückung, die dem Wohnsitz eines grossen Königes würdig ist. Die Gemälde wurden in Holland gekauft, einheimische wie auch ausländische (deutsche) Holzschnitzer wurden mit der Aufgabe betraut, die Zimmer zu panellieren und künstlerisch zu schmücken, und die Stuckarbeiten an den Gipsplafonds wurden von Meistern auf dem Gebiete der Stuckatur hergestellt. Eine Reihe dänischer Künstler malten grosse Gemälde, die Szenen des täglichen Lebens darstellten, um die Festsäle zu schmücken. König Christian IV. wohnte häufig in Schloss Rosenborg, empfing in seinen Zimmern die fremden Gesandten und fürstliche Gäste, und im Schloss Rosenborg beschloss er sein so tatenreiches Leben. Sein Nachfolger, Frederik III., bezog auch dieses Schloss, er liess einzelne Zimmer neu einrichten, wozu er sich besonders französischer und italienischer Stukkateure bediente, und die später regierenden Könige Christian V. und Frederik IV. prägten ihrerseits den Lieblingswohnsitz ihres berühmten Vorfahren mit ihrer Persönlichkeit, bewahrten jedoch mit grosser Pietät grosse Teile der früher eingerichteten Räume. So ist es möglich gewesen, dass Rosenborg uns noch heutigen Tages, und teilweise in chronologischer Reihenfolge, eine Anzahl von fast unberührt erhaltenen Räumlichkeiten vor Augen führt, wie sie den dänischen Königen der Barockzeit als Aufenthaltsräume gedient haben.

Nach dem Tode König Christian IV. wurden eine Reihe von persönlichen Erinnerungsgegenständen an den König im Schlosse aufbewahrt, und in Uebereinstimmung mit dem intimen Charakter des Schlosses sammelten die Nachfolger in Rosenborg die Porträts ihrer Angehörigen sowie der Männer, die ihnen im Leben nahe gestanden haben, wie auch Rosenborg immer mehr die private Schatzkammer der Könige und der Aufbewahrungsort für die Kronregalien und die Kost-

barkeiten des Königlichen Hauses wurde. Nachdem die alte königliche Kunstkammer, welche über der Bibliothek bei Schloss Christiansborg angebracht war, im Anfang des neunzehnten Jahrhunderts aufgelöst worden war, wurden eine Menge von Kunstgegenständen nach Rosenberg überführt, und eine Kommission, unter dem Vorsitz des hochverdienten Museumleiters Chr. Jürgensen Thomsen, begann diese Sammlung in chronologischer Folge zu ordnen. Als im Jahre 1849 Dänemark die freie Verfassung erhielt, gingen die übrigen Kunstsammlungen in staatlichen Besitz über, die Sammlung in Schloss Rosenberg wurde jedoch für ein im Besitze der dänischen Könige befindliches Fideikommiss erklärt. Das ganze Schloss wurde für diese Sammlung zur Verfügung gestellt, und unter dem hochverdienten J. J. A. Worsaae erhielten die Zimmer die Form, die sie in der Hauptsache noch heutigen Tages besitzen.

Die erste Etage ist dem Gedächtnis der dänischen Könige des siebzehnten Jahrhunderts geweiht. In dem ersten kleinen Turmstübchen findet man jedoch Gegenstände, welche aus früheren Perioden stammen, u. a. das berühmte oldenburgische Horn, ein reich geschmücktes Trinkhorn aus der Zeit um 1450, sowie die Kleinodien des Hosenband-Ordens, etwa aus dem Schlusse des 16. Jahrhunderts.

Der darauf folgende Saal, das Audienzzimmer Christian IV., ist mit einer Menge von Gemälden, die der König um das Jahr 1615 in den Niederlanden aufkaufen liess, und mit einem prachtvoll geschnitzten Panel geschmückt. Hier finden wir auch die Tracht, die der König trug, als er in der Seeschlacht bei »Kolberg Heide« verwundet wurde, und die Büste des Königs, die von Francesco Dieussart ausgeführt wurde.

Die nächsten Zimmer bergen eine Reihe von Kostbarkeiten, Waffen, Uhren, Miniaturen und Möbel aus der Zeit Christian IV., Frederik III. und Christian V. In dem letzten Zimmer, dem Giebelzimmer nach Süden, sind die Kronregalien aufgestellt, sowohl die dänische Königskrone mit dem grossen Saphir, die prachtvolle, mit Juwelen besetzte und reich emaillierte Krone Christian IV., welche von Corvinianus Sauer und Didrik Fyrink in der Zeit vor 1600 ausgeführt wurde, das Reichsschwert etwa aus dem Jahr 1550, das Zepter, das der

Emaillieur Paul Prieur um 1665 anfertigte, und der Reichsapfel, daneben eine Reihe anderer Schmuckgegenstände und Kostbarkeiten sakralen oder profanen Charakters.

Im zweiten Stockwerk ist der Nordgiebel der Epoche König Frederiks IV. gewidmet; silbernes Mobiliar und italienische Prunkmöbel sind in Zimmern aufgestellt, die mit Gobelins und Wandteppichen aus der Zeit jenes Königes geschmückt sind. Mit der Periode Christian VI. beginnt in Dänemark die Zeit des Rokoko; in diesem Teil des Schlosses sind mehrere prachtvolle silberne Tafelgeschirre augsburgischer Arbeit aufgestellt. Im Mittelzimmer stehen die Gegenstände aus der Periode Frederik V.; hier ist weiter eine grosse Sammlung Porzellan aufgestellt, die in der königlichen Porzellan-Manufaktur in den Jahren 1780—1800 hergestellt worden ist; besonders sind es grosse Tischgeschirre, die mit Pflanzenmotiven aus der dänischen Flora verziert sind, entnommen aus jenem grossen Kupferstichwerke, das die dänische Wissenschaft zu der Zeit veröffentlichte. In der nun folgenden Suite gelangt man durch das Zimmer Christian VII. mit seinen Erinnerungen an die Reise des Königs nach England und Frankreich in den Jahren 1768—69 und durch den spartanisch ausgestatteten Saal des Soldatenköniges Frederik VI. in die Zimmer der letzten Regenten aus dem Hause Oldenburg, Christian VIII. und Frederik VII. Zuletzt sieht man das Zimmer Christian IX. mit dem Schreibtisch und dessen Utensilien, unmittelbar aus dem königlichen Arbeitszimmer in Amalienborg hierher überführt, mit vielen Erinnerungen und den Porträts seiner Kinder, der englischen Königin Alexandra, Gemahlin Edward VII., sowie der Kaiserin Maria Feodorowna von Russland, Gemahlin des Zaren Alexander III, König Georgs von Griechenland und Frederik VIII. von Dänemark.

Die oberste Etage des Schlosses bildet einzig und allein der grosse Saal, dessen gewölbter Plafond mit seinen vorzüglichen Stuckarbeiten unter Frederik IV. ausgeführt wurde; die Kamine stammen aus der Zeit Christian IV. Hier hängen die Gemälde der dänischen Könige und ihrer nächsten Familienangehörigen, hier steht auch der Thron, ausgeführt für Frederik III. etwa um das Jahr 1600, mit den drei grossen silbernen Löwen davor. Auf dem Fussboden ist das Taufbecken aufgestellt, in welchem die königlichen Prinzen und

Prinzessinnen getauft werden, ferner eine Anzahl silberner Möbel aus dem 18. Jahrhundert und eine Reihe von Stühlen mit gesticktem Bezug, der Ende des 18. Jahrhunderts entstanden ist. Die beiden Turmzimmer an der Nordseite sind eingerichtet als Glas-, beziehungsweise Porzellanschrank. Das erste enthält u. a. die einzigartige Sammlung venezianischer Gläser, welche der Doge in Venedig im Jahre 1709 Frederik IV. schenkte, im zweiten Zimmer sehen wir neben dänischem und orientalischen Porzellan eine Anzahl früher Sévres- und Meissener Erzeugnisse. Im Turmzimmer im Süden sind die Wände mit kostbaren persischen Brokaden aus der Periode um 1600 bekleidet, hier steht der Thron der dänischen Königinnen, er wurde im Jahre 1730 für die Königin Sophie Magdalene hergestellt.

Das *Nationalmuseum* umfasst seit 1892 sämtliche dem Staat gehörenden historischen und kunstgeschichtlichen Sammlungen. Es enthält folgende sechs Abteilungen:

Die dänische Sammlung, vorgeschichtlicher Teil,
 — — — — — geschichtlicher Teil,
 das dänische Museum für Volkskunde,
 die ethnographische Sammlung,
 die Sammlung aus der Antike,
 die Königl. Münz- und Medaillen-Sammlung.

Mit Ausnahme des Museums für Volkskunde, das provisorisch in dem Erdgeschoss des Museums für Kunstindustrie, Bredgade 66, untergebracht ist, haben die übrigen Sammlungen seit Mitte des vorigen Jahrhunderts in dem 1744 aufgeführten »Prinzen-Palais«, Frederiksholms Kanal 12, einen Platz gefunden. Dieses Palais ist gegenwärtig im Umbau begriffen und wird danach bedeutend erweiterte Platzverhältnisse aufweisen. Während des Umbaus müssen grosse Teile der Sammlungen in den folgenden Jahren dem Publikum vorenthalten werden.

Die Münzsammlung ist eine der grössten ihrer Art in Europa; die Sammlung von Antiken enthält sehr kostbare Schätze, wie einige dem Parthenon entstammende Köpfe. Die ethnographische Sammlung enthält das beste vorhandene Material zur Veranschaulichung der Kultur der Eskimos und vor allem

der grönländischen Eskimos. In erster Linie geben jedoch die nationalen Sammlungen dem Museum die hervorragende Stellung und ganz besonders die einzigartig reiche Sammlung dänischer Altertümer aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit, die seit 1807, wo diese Sammlungen unter dem Namen »Altnordisches Museum« entstanden, auf dänischem Boden ausgegraben worden sind.

Eine unmittelbare Fortsetzung dieser Abteilung des Museums bildet das dänische Museum für Volkskunde, das vor allem die dänische Volkskultur veranschaulicht und woran sich eine in Lyngby bei Kopenhagen errichtete Abteilung anschliesst, in der Typen alter Bauerngehöfte aus den verschiedenen Gegenden des Landes aufgestellt sind.

Das nationalhistorische Museum in Schloss Frederiksborg. — Nachdem das königliche Residenzschloss Frederiksborg mit der Kirche, in welcher die dänischen Könige gekrönt wurden, und der Kapelle der dänischen Ritterorden im Jahre 1859 durch eine Feuersbrunst verheert worden war, wurde sein Inneres wiederhergestellt und zwar hauptsächlich durch Mittel die von dem Brauereibesitzer I. C. Jacobsen zur Verfügung gestellt wurden, mit der Bedingung, dass das Schloss von 1879 an teils zu königlichen Repräsentationsräumlichkeiten und teils als nationalhistorisches Museum dienen solle, das heisst, »eine Stätte zu sein, die anregende und umfassende Darstellungen von vaterländischen Erinnerungen in Dänemark seit der Einführung des Christentums bis in die neueste Zeit« enthält. In Verbindung damit sollte es gleichzeitig eine Ergänzung und eine Weiterführung der Sammlungen in Schloss Rosenborg ausmachen. Das Museum enthält gegenwärtig eine zahlreiche, und vom künstlerischen Gesichtspunkte wertvolle, Sammlung von Gemälden und Porträts, die die dänische Geschichte illustrieren, sowie eine Anzahl hervorragender Möbel aus alten königlichen Schlössern und dänischen adeligen Gütern.

Das Kronborg Museum, Museum für Handel und Schifffahrt im Schloss Kronborg, wurde im Jahre 1915 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Es enthält Urkunden betreffs des Oeresund-Zolles und Kronborg, eine Sammlung von Porträts dänischer Männer der früheren Zeiten aus den Kreisen des Handelsstandes, eine Abteilung für die jetzigen dänischen Kolonien in Grönland und für die ehemaligen Kolonien an

der Küste von Guinea, in Ostindien, besonders Tranquebar und Serampur, sowie für die Kolonien in Westindien; der eigentliche Kern des Museums ist jedoch das Museum für Seefahrt, dessen Aufgabe ist, die Entwicklung des nordischen Schiffes seit der grauen Vorzeit bis auf unsere Tage zu veranschaulichen und ferner Erinnerungen an die Seefahrt und die Lebensbedingungen, welche sie ihren Leuten durch die vielen Jahre hindurch bot, zu sammeln. Hieran schliesst sich eine Abteilung für Bergungs- und Rettungswesen, und in natürlichem Anschluss an die Nautik eine astronomische Abteilung, die ganz besonders an Tycho Brahe, den berühmtesten Astronomen Dänemarks, anknüpft. Schliesslich enthält das Museum auch noch eine Abteilung für die dänische Kriegsmarine.

Das Haus H. C. Andersen's in Odense. — In dem bescheidenen Hause, in dem der mündlichen Ueberlieferung nach der weltberühmte dänische Märchendichter H. C. Andersen am 2. April 1805 das Licht der Welt erblickte, wurde im Jahre 1908 ein reichhaltiges *Andersen Museum* eingeweiht.

In Verbindung mit demselben und seinen noch ständig benutzten niedrigen Stuben wurde im Jahre 1930 die H. C. Andersen Gedächtnishalle aufgeführt, ein ansehnliches neues Museumsgebäude mit einem schönen Kuppelsaal.

Das H. C. Andersens Haus, zu dem Besucher aus dem Osten wie aus dem Westen aus Japan und aus Amerika, pilgern, sucht durch seine stets wachsenden Sammlungen eine fesselnde Illustration zu der *Selbstbiographie des Dichters* »Das Märchen meines Lebens« zu werden; und die Bedeutung zu dokumentieren, die Andersens Märchen für alle Völker der Erde noch heutzutage haben.

»*Die alte Stadt*« in Aarhus, ist unter allen Freiluftmuseen in Skandinavien das einzige Museum, das die Kleinstadt veranschaulicht, da alle anderen derartigen Museen ländliche Gebäude darstellen.

Das Museum, das aus alten wiederhergestellten Gebäuden aus Aarhus, und aus anderen Städten, besteht, liegt inmitten eines Parkes zu beiden Seiten eines Baches. Ueber der »alten Stadt« liegt ein Zauber eigener Art, sie hat nicht nur eine entzückende Lage, sondern ihre historisch so interessanten Häuser wirken höchst malerisch, wie sie sich um den Marktplatz und in den traulichen, alten Gassen gruppieren.

Das Innere der Gebäude, vor allem des Bürgermeisterhofes, zeigt eine Reihe von Interieurs, die das Wechseln des Stils und des Geschmacks von etwa 1600 bis in unsere Zeit veranschaulichen; in vielen Häusern und Werkstätten der Handwerker sehen wir, wie man sich vor der Zeit der Maschinen und der modernen Technik zu helfen wusste.

»Die alte Stadt« wird alljährlich von über 50.000 Reisenden besucht.

KUNSTSAMMLUNGEN.

Das staatliche Kunstmuseum besitzt die zahlenmässig grösste Sammlung der nationalen Malerkunst, sowie eine ansehnliche Sammlung dänischer Bildhauerkunst. (Auf diesen Gebieten wird es ergänzt durch das Thorvaldsen-Museum, die Ny Carlsberg-Glyptothek und die Hirschsprung'sche Sammlung.) Es enthält ferner eine grössere Sammlung von Gemälden älterer, nicht-dänischer Meister, unter welchen die nord-europäischen Maler-Schulen, namentlich die Niederländer, am besten vertreten sind. Ferner die *Kupferstich-Sammlung*, enthaltend über 100,000 Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte, Lithographien und Handzeichnungen. Ferner enthält das Erdgeschoss die Sammlung der Abgüsse, wo besonders die Antike sehr vollständig vertreten ist.

Thorvaldsen's Museum ist Eigentum der Stadt Kopenhagen. Das Gebäude ist errichtet nach Zeichnungen des Architekten Binesböll und bildet, zusammen mit den Werken und Sammlungen Thorvaldsens, ein in seiner Art einzig darstehendes Ganzes. Das Museum enthält die Mehrzahl der Originalmodelle Thorvaldsens, einen Teil Marmorkopien nach seinen Werken und eine Menge seiner Skizzen. Ferner umfasst es Thorvaldsens reichhaltige Sammlungen antiker Münzen, Gemmen und anderer Antiquitäten; doch ist sein eigentlicher Schwerpunkt Thorvaldsens zeitgenössische Kunst.

Die *Ny Carlsberg-Glyptothek* wurde im Jahre 1882 vom Brauereibesitzer Carl Jacobsen und seiner Frau Ottilia Jacobsen gegründet. Sie enthält Skulpturen aus verschiedenen Perioden der Geschichte der Kunst, die von einzig dastehendem künstlerischen Werte sind, ferner eine kleine Sammlung von Gemälden. Die Glyptothek besteht aus zwei Gebäuden, die

durch einen Wintergarten mit einander verbunden werden. Das eine Gebäude umfasst die moderne Abteilung der Glyptothek, in der Hauptsache dänische und französische Skulpturen (Bissen, Jerichau, Freund und Werke des Norwegers Sinding) sowie eine beträchtliche Sammlung von Werken neuerer französischer Skulptur (Carpeaux, Rodin, Dubois, Chapu, Delaplanche und andere) wie auch Gemälde (David, Millet, Rousseau, Courbet, Delacroix, Corot, Gauguin und andere). Das andere Gebäude enthält die Antiken-Sammlungen der Glyptothek und weist auserwählte Sammlungen sumerischer, ägyptischer, griechischer und römischer Skulpturen auf. Im Untergeschoss ist die etruskische Sammlung angebracht, ferner die Palmyra-Skulpturen-Sammlung, die grösste der Welt, sowie eine kleinere Sammlung von Skulpturen aus frühchristlicher Zeit.

Die Hirschsprung'sche Sammlung der Arbeiten dänischer Künstler des neunzehnten Jahrhunderts, welche dem Staate vom Grosskaufmann Heinrich Hirschsprung und seiner Gattin vermacht wurde, ist in der Östre-Anlage gelegen, mit Zugang von der Stockholmsgade. Sie enthält 529 Ölgemälde, 188 grösstenteils kleinere Skulpturen, sowie 1700 Zeichnungen, Pastelle und Aquarelle. Das Gebäude wurde in den Jahren 1910—11 nach Zeichnungen des Architekten, Professor H. B. Storck errichtet und enthält vier grössere Oberlichtsäle und 17 kleinere Säle mit Seitenlicht, die mit Möbeln und Souvenirs aus dem Heim des Künstlers dessen Werke ausgestellt werden, geschmückt sind. Durch seine geschmackvolle Einrichtung, seine die Zeit so treu widerspiegelnden Interieurs, und seinen auserlesenen Bestand an Kunstwerken, vermittelt das Museum einen eigenartig typischen und unmittelbar lebendigen Eindruck der dänischen Kunst und der künstlerischen Kultur des neunzehnten Jahrhunderts.

Das Dänische Museum für Kunstindustrie wurde im Jahre 1890 von dem Museumslegat der Brauerei Ny Carlsberg (Brauereibesitzer Dr. Carl Jacobsen) und dem »Industri-Foreningen i København« (Industrie Verein in Kopenhagen) begründet. Es liegt jetzt in der Bredgade 66 in dem schlichten Rokokobau des alten Frederiks-Hospital, der in den Jahren 1752—57 (von den Architekten Eigtved und Thura) erbaut wurde und der in den Jahren 1921—26 (von den Architekten

Ivar-Bentsen und Kaare Klint) in ein vollkommen modernes Museum umgewandelt wurde. Seine Sammlungen bestehen aus dänischem sowie dem Kunsthandwerk anderer Länder — aus den Tagen des Mittelalters bis auf unsere Zeit —, und es enthält Schätze an Tapisserien, Holzschnitzereien und keramischen Arbeiten. Mit dem Museum verbunden ist eine Schule für Kunsthandwerker.

Das *Faaborg Museum* für fünensche Gemäldekunst wurde von Etatsraad Mads Rasmussen und Gattin im Jahre 1910 gegründet.

Es enthält grösstenteils Arbeiten fünenscher Künstler aus der Schule Zahrtmanns.

Unter den Künstlern, die im Museum vertreten sind, können angeführt werden: Fritz Syberg, Peter Hansen, Johannes Larsen, Jens Birkholm, Poul Christiansen und der Bildhauer Kaj Nielsen.

Das jetzige Gebäude wurde errichtet in den Jahren 1913—15 von Professor Carl Petersen.

Im Jahre 1929 traf die Witwe des Etatsraad Rasmussen Verfügungen, durch die das Museum jetzt eine Institution mit eigener Vermögensverwaltung wurde.

BIBLIOTHEKEN UND ARCHIVE.

Die dänischen *Volksbibliotheken*, die vom Staate unterstützte öffentliche Bibliotheken sind, erhielten ihre Organisation nach den Gesetzen vom 5. März 1920 und vom 1. Mai 1923. In diesen werden festgesetzt 1) die Grundsätze, nach denen die Staatszuschüsse verteilt werden, 2) die von den Bibliotheken zu erfüllenden Bedingungen, 3) die staatliche Aufsicht über die Bibliotheken.

Zurzeit gewährt der Staat Zuschüsse an 850 öffentliche Bibliotheken, davon etwa 770 in den Landbezirken. Die Gesamtzahl der Bände beträgt etwa 2.000.000, verliehen werden jährlich etwa 7.940.000 Bände. Die Zuschüsse der Gemeinden belaufen sich auf etwa 1.825.000 Kronen, wohingegen die des Staates etwa 925.000 Kronen das Jahr ausmachen.

Die Verleger gewähren allen vom Staate unterstützten Bibliotheken unter der Kontrolle der Aufsichtsbehörde eine Preisermässigung von 15 0/0.

Die staatliche Aufsichtsbehörde hat ihren Sitz: St. Pederstråde 19, Kopenhagen K. Ihr Direktor ist gegenwärtig Herr Th. Dössing.

Die Königliche Bibliothek, gestiftet von König Frederik III., ist die dänische Nationalbibliothek, und was die ausländische Literatur anbelangt die Hauptbibliothek des Landes auf dem Gebiete der humanistischen Wissenschaften. Sie umfasst etwa 850.000 Bände, hiervon sind wiederum etwa 30.000 Handschriften, und mehr als 4000 Bücher vor dem Jahre 1500 gedruckt; ferner besitzt sie umfangreiche Sammlungen von Musikalien, Landkarten und Bildern. Die Bibliothek ist die grösste des Nordens und eine der bedeutendsten Bibliotheken in Europa.

Die Universitätsbibliothek wurde gestiftet im Jahre 1482, durch Feuersbrunst verheert im Jahre 1728, und danach wiederhergestellt; im Jahre 1861 siedelte sie in das Gebäude über, in dem sie sich noch heute befindet: Kopenhagen, Fiolstråde 1. Dieses Gebäude wurde aufgeführt von J. D. Herholdt. Die Bibliothek umfasst etwa 430.000 Bände, hiervon etwa 180.000 ausländische, akademische Abhandlungen. (Die dänische Literatur wird bei den Verlegern eingefordert gemäss Gesetz vom 1. Juli 1927). Auf dem Gebiete der ausländischen Literatur wird wesentlich Medizin, Mathematik, sowie Naturwissenschaft angeschafft. Berühmte Handschriftensammlungen sind die von R. Rask und N. L. Westergaard gesammelten altiranischen Manuskripte, hierunter die ältesten Zend-Avesta-Texte, sowie Sören Kierkegaards Nachlass. Die grosse Arn-Magneatische Handschriftensammlung (altnordisch-isländische Handschriften) wird innerhalb der Bibliothek als selbständige Sammlung aufbewahrt, das Gleiche gilt für das Archiv der Universität. Die Lesesäle sind geöffnet von Uhr 9—22 ($\frac{1}{5}$ bis $\frac{31}{8}$ von 9—20), Leihstunden von Uhr 11—14.

Die Staatliche Bibliothek in Aarhus, dem Betrieb übergeben im Jahre 1902, ist mit ihren etwa 300.000 Bänden die drittgrösste Bibliothek Dänemarks und die einzige grosse Bibliothek ausserhalb der Reichshauptstadt. Sie erhält Pflichtexemplare aller dänischen Drucksachen. Zum Einkauf ausländischer Literatur werden gegenwärtig jährlich etwa 20.000 Kronen angelegt. Spezialsammlungen für Schleswig (Regensburgs Sammlung) und für die Heidenmission (Vahl's Missionsbibliothek), sowie

eine umfassende Musikaliensammlung. Die Anzahl der entliehenen Bände betrug im Jahre 1929 61.911, und zwar werden Bücher entliehen an das ganze Land mit Ausnahme der Hauptstadt; dänische schöne Literatur wird jedoch nur zu Studienzwecken entliehen. Die staatliche Bibliothek fungiert ferner als Bibliothek für die Universität in Aarhus.

Ein Annex zu der staatlichen Bibliothek bildet die staatliche Zeitungs-Sammlung, die ihr eigenes grosses Gebäude hat und alle dänischen Zeitungen der letzten 100 Jahre und teilweise sogar noch ältere enthält.

Das Reichsarchiv enthält die Archivalien der dänischen Geschichte und der dänischen Verwaltung. Es besteht aus einem Zentralarchiv in Kopenhagen, drei Provinzarchiven (in Kopenhagen, Odense und Viborg) sowie einem Archivdepot in Aabenraa (Apenrade). Das Zentralarchiv enthält Akten, die älter sind als das Jahr 1559 sowie die Archivalien der Zentral-Verwaltungsbehörden (für die Zeit nach dem Jahre 1848 im allgemeinen nur öffentlich zugänglich mit Genehmigung des betreffenden Ministeriums), ferner das Archiv des Königlichen Hauses (für die Zeit seit Anfang des 19. Jahrhunderts nur zugänglich mit Erlaubnis des Königs. Die Provinzarchive und das Archivdepot enthalten die Archivalien der örtlichen Behörden, hierunter die Kirchenbücher, bis Ende des 19. Jahrhunderts.

Die Königlich Dänische Gesellschaft der Wissenschaften wurde 1742 zu dem Zwecke gegründet, die historischen, mathematischen, physischen und philosophischen Wissenschaften zu fördern. Die Gesellschaft gibt die nachfolgenden Publikationen heraus:

1. »Uebersichten über die Verhandlungen«,
2. »Mitteilungen« in Oktavausgaben,
3. »Schriften« in Quartformat.

Präsident der Gesellschaft ist derzeit Professor Dr. phil. N. E. Nörlund. Im Uebrigen besteht der Vorstand aus einem Schriftführer, zurzeit Professor Dr. phil. Martin Knudsen, einem Redakteur, zurzeit Professor Dr. phil. Dines Andersen, und einem Kassierer, zurzeit Professor Dr. phil. Niels Bjerrum.

Sitz der Gesellschaft ist: Dantes Plads 35, Kopenhagen V. *Der Carlsberg-Fond* wurde im Jahre 1876 gestiftet von dem Brauereibesitzer J. C. Jacobsen. Ursprünglich bestand der Fonds aus einem Kapital, das in der Brauerei Gamle-Carlsberg investiert war; mit dem Tode Jacobsens im Jahre 1887 ging die Brauerei jedoch an den Fonds über. Sein Sohn Carl Jacobsen schenkte im Jahre 1902 auch die Brauerei Ny-Carlsberg dem Fonds, jedoch in der Weise, dass die Einnahmen aus demselben einem neuen Fonds dem Ny Carlsberg Fonds zur Förderung der schönen Künste zufallen sollten.

Das Vermögen des Carlsberg-Fonds betrug im Jahre 1930 etwa 43 Millionen Kronen (ausschliesslich der Brauerei Ny Carlsberg). Die Einnahmen des Fonds verteilen sich auf: A) Das Carlsberg-Laboratorium für Chemie und Physiologie, B) wissenschaftliche Untersuchungen und Forschungsarbeit auf dem Gebiete der Naturwissenschaften, Mathematik, Sprachforschung, Geschichte und Philosophie, C) das Nationalhistorische Museum in Frederiksborg. (Im Jahre 1928—29 entfielen auf A etwa Kronen 175 000, auf B etwa Kronen 1.325.000, auf C etwa Kronen 225.000).

Der Fonds wird von einer Direktion von fünf Mitgliedern verwaltet, die von der Königlich Dänischen Gesellschaft der Wissenschaften gewählt werden.

Der Rask-Oersted-Fonds, Dänemarks internationaler wissenschaftlicher Fonds, wurde durch Gesetz vom 4. Oktober 1919 vom dänischen Staat ins Leben gerufen zu dem Zwecke, die dänische Wissenschaft, die mit der internationalen Forschungstätigkeit Hand in Hand arbeitet, zu unterstützen, was er in der nachstehend aufgeführten Weise zu erreichen sucht:

- a) in erster Linie durch die Unterstützung solcher wissenschaftlicher Unternehmungen, die mit dänischer Beteiligung oder unter dänischer Leitung ausgeführt werden, sowie durch Unterstützung von dänischen wissenschaftlichen Institutionen und Forschern, um zwischen der dänischen Forschung und den internationalen wissenschaftlichen Organisationen Beziehungen anzuknüpfen und zu erhalten,
- b) durch Förderung der Abhaltung von internationalen wissenschaftlichen Kongressen, besonders in Dänemark, durch Berufung von fremden Gelehrten nach Dänemark, um hier Unterricht zu er-

teilen, sowie durch Unterstützung von Ausländern, die in Dänemark studieren wollen, und umgekehrt von Dänen, die zu Studienzwecken ins Ausland reisen, besonders wo ein solcher Studienaufenthalt für die internationale wissenschaftliche Arbeit fruchtbringend ist,

- c) durch Unterstützung von dänischen Gelehrten, wodurch ihnen die Veröffentlichung ihrer wissenschaftlichen Arbeiten in einer Weltsprache ermöglicht wird.

DIE WIRTSCHAFTLICHEN UND FINANZIELLEN VERHÄLTNISSE IM JAHRE 1930.

Die Wirtschaftskrise, die den Verhältnissen in der Mehrzahl der Staaten während des grössten Teiles des Jahres 1930 ihr Gepräge aufdrückte, machte sich erst in der zweiten Hälfte des Jahres in Dänemark fühlbar. Die Ursache hierzu ist namentlich darin zu suchen, dass die dänische Landwirtschaft nicht Getreide verkauft, sondern vielmehr die gesamte Ernte zur Erzeugung von Milch, zur Schweinezucht und zur Erzeugung anderer tierischer Produkte anwendet. Da die Preise für diese veredelten landwirtschaftlichen Erzeugnisse nur ganz allmählich dem Preissturz der Getreidepreise folgten, hatte die Landwirtschaft in der ersten Hälfte des Jahres noch recht gute Existenzbedingungen, und erst gegen Ende des Jahres stellten sich ernstliche Schwierigkeiten ein. Und da die dänische Industrie auch keine Rohstoffe erzeugt, sondern teils Qualitätswaren ausführt, teils in grossem Umfange den einheimischen Markt versorgt, konnte der Preissturz, der die ganze Welt betraf, hierzulande für die Industrie nicht die gleiche Bedeutung erlangen, wie in andern Ländern, wo die Erzeugung von Rohstoffen eine grosse Rolle spielt, und wo die Nachfrage der Getreide verkaufenden Landwirtschaft nach Industriewaren beträchtlich nachgelassen hatte.

Wie aus der nachstehenden Übersicht über die dänische Engros-Indexzahl erhellt, so verlief die Preisgestaltung im Laufe des Jahres im übrigen für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse in der Weise, dass der Preisfall für Landwirtschaftswaren (Exportwaren siehe nachstehende Uebersicht) — abgesehen von einem saisonmässigen Rückgang — von der Mitte des Jahres ab einsetzte, wohingegen sich der Preisfall für die industriellen Fertigwaren (betreffend anderer Waren siehe unter Konsumwaren) in sehr langsamem Tempo auswirkte,

sodass die Indexzahl für Ausfuhrwaren im Januar 146 und im Dezember 111 betrug, wohingegen die Indexzahl für Industriewaren nur von 198 auf 187 fiel.

Engros-Indexzahl
(1913 = 100).

	Januar 1930	Juli 1930	Dezember 1930	Jahr 1930	Jahr 1929
Rohwaren und Halbfabrikate ...	124	108	102	110	133
Lebensmittel.....	117	99	92	101	133
hiervon entfielen auf sonstige Waren.....	129	116	111	118	132
Konsumwaren.....	163	150	142	151	169
Lebensmittel.....	139	122	113	124	147
hiervon entfielen auf sonstige Waren.....	198	193	187	192	202
Einfuhrwaren.....	139	126	118	127	148
Ausfuhrwaren.....	146	122	111	125	149
Waren für den einheimischen Be- darf.....	146	134	124	135	152
Indexzahl...	143	129	120	130	150

Diese Preisschwankungen brachten es mit sich, dass die Wirtschaftskrise zunächst die Landwirtschaft traf, und dass die Industrie nur in den letzten Monaten des Jahres von der Depression fühlbar betroffen wurde.

Bezüglich der Landwirtschaft wird im übrigen angeführt, dass die Preise für Futtermittel u. s. w. eben so stark oder noch stärker fielen, als die Preise für die veredelten Erzeugnisse. Dies bedeutet jedoch nur, dass der prozentweise Gewinn der Landwirtschaft bei der Nutzbarmachung eines Quantums Futtermittel etwa der gleiche bleibt; da dieser relative Gewinn jedoch in einem viel niedrigeren Preisniveau erzielt wurde, als dies früher der Fall war, so vermindert sich der erzielte Geldgewinn recht stark, und die Einnahmen der Landwirtschaft sind daher, weil die übrigen Ausgaben derselben sich nur ausnahmsweise vermindert haben, wesentlich verringert. Dies geht sehr klar aus den Berechnungen hervor, die das Statistische Departement vorgenommen hat, wobei es den Bericht zu Grunde legte, den das Landwirtschaftliche Betriebsbureau für das Jahr 1929—30 aufgestellt hat. Diesem Berichte gemäss

betrug nämlich der Geldgewinn in den vom Betriebsbureau veröffentlichten Rechenschaftsberichten der landwirtschaftlichen Betriebe im Jahre 1929—30 durchschnittlich 144 Kronen auf den Hektar, während bei den Preisen, welche um den 1. Januar 1931 für Roh- und Hilfsstoffe notiert wurden, nur mit etwa 45 Kronen per Hektar gerechnet werden konnte.

Dieses Ergebnis erzielt man überdies nur dadurch, dass mit dem Preissturze eine stark erhöhte Ausfuhr fertiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse Hand in Hand ging. Beispielsweise kann angeführt werden, dass während die Ausfuhr von Butter im Jahre 1929 159 Mill. kg betrug, die entsprechende Zahl für das Jahr 1930 169 Mill. kg erreichte, für Eier stieg die Ausfuhr von 39 auf 43 Mill. Stieg, und für Bacon von 248 Mill. kg im Jahre 1929 auf 307 Mill. kg im Jahre 1930. Dagegen ist in der Ausfuhr von lebendem Rindvieh ein Ausfall von 103,000 Stück zu verzeichnen, was auf die Sperrmassnahmen in anderen Ländern zurückzuführen ist, und dieser Ausfall wurde nicht aufgewogen durch eine Steigerung der Ausfuhr von Fleisch von Hornvieh um gut 14 Mill. kg. Im ganzen lässt sich der Wert der im Jahre 1930 ausgeführten landwirtschaftlichen Erzeugnisse, gemäss der vom Landwirtschaftsrat hergestellten Aufstellung über den Aussenhandel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und landwirtschaftlichen Produktionsmitteln auf 1217 Mill. Kronen im Jahre 1930 gegen 1285 Mill. Kronen im voraufgegangenen Jahre veranschlagen. Da die Einfuhr der Rohstoffe auf 286 Mill. bzw. auf 326 Mill. Kr. veranschlagt wird, so rechnet der Landwirtschaftsrat demzufolge, dass die überschüssende Ausfuhr der Landwirtschaft, trotz der veränderten Preisverhältnisse, nur um 28 Mill. Kronen gefallen ist, nämlich von 959 Mill. Kronen im Jahre 1929 auf 931 Mill. Kronen im Jahre 1930. Es ist ferner hinzuzufügen, dass die Wichtigkeit der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse für das gesamte dänische Wirtschaftsleben daraus hervorgeht, dass die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Jahre 1930 etwa 80 % der Gesamtausfuhr des Landes ausmachte.

Für die Industrie lagen die Beschäftigungsverhältnisse in der ersten Hälfte des Jahres 1930 wesentlich günstiger als in den entsprechenden Monaten des Jahres 1929, und wenn auch die Verhältnisse sich gegen Jahresschluss ungünstiger ge-

stalteten, indem der Prozentsatz der Arbeitslosigkeit von 22.4 bei Ende des Jahres 1929 auf 24.6 Ende 1930 stieg, so betrug der durchschnittliche Prozentsatz für das Jahr 1930 doch nur 13.8 gegen 15.5 im Jahre 1929. Dies stimmt auch damit überein, dass die Verhältnisse der Industrie für das Jahr 1930 im Ganzen für befriedigend angesehen werden, während die Rückwirkungen der ungünstigen Lage der Landwirtschaft und die zunehmende Depression auf den ausländischen Märkten beim Uebergang in das neue Jahr den Beschäftigungsgrad und die Aussichten für die nächste Zukunft überhaupt verringert hat. Betrachtet man die Ausfuhr von industriellen Erzeugnissen im Jahre 1930, so zeigt es sich auch, dass für eine Anzahl von Waren die Ausfuhr unverändert oder steigend war, während die Ausfuhr solcher Waren, die von den Konjunkturen fühlbar beeinflusst werden, beispielsweise verschiedene Erzeugnisse der Oelindustrie, Zement u. s. w., sich in absteigender Linie bewegt hat.

Die hier genannten Schwankungen in den Preisen und in den ein- bzw. ausgeführten Warenmengen haben das Ergebnis getätigt, dass der Warenumsatz mit dem Auslande für das Jahr 1930, verglichen mit dem Vorjahre, eine Steigerung der Mehreinfuhr um 36 Mill. Kr. aufweist, was aus der nachstehenden Uebersicht hervorgehen dürfte:

	1930 Mill. Kr.	1929 Mill. Kr.	1928 Mill. Kr.
Einfuhr.....	1,727	1,794	1,736
Ausfuhr:			
einheimische Waren.....	1,518	1,616	1,545
ausländische Waren.....	92	97	112
Mehreinfuhr.....	117	81	79

Da die Preise von 1929 bis 1930 um etwa 20 vom Hundert gefallen sind, ist zu ersehen, dass der Wert der Ausfuhr aber namentlich der der Einfuhr im Jahre 1930 weit niedriger gewesen wäre, als dies tatsächlich der Fall war, wenn der Preisfall sich nicht durch eine sehr beträchtliche Steigerung in den Mengen der ein- und ausgeführten Waren ausgeglichen hätte. Auch diese Zahlen legen ein Zeugnis davon ab, dass im Jahre 1930 in unserem Lande eine beträchtliche Wirtschaftstätigkeit bestanden hat.

Der Niedergang, der in den letzten Jahren für die Engrospreise zu verzeichnen gewesen ist, hat selbstverständlich auch die Indexzahl für die Kleinhandelspreise beeinflusst, so dass diese von 173 im Januar 1929 auf 159 im Januar 1930 gesunken ist.

Was ferner die Verhältnisse der Schifffahrt betrifft, so ist Folgendes anzuführen: Der Jahresdurchschnitt der Frachtratenzahl lag im Jahre 1930, wo diese 91 betrug, beinahe 20 vom Hundert niedriger als im Jahre 1929, wo sie 113 ausmachte (Januar—März 1925 durchschn. = 100). Die Frachten, welche dänische Reeder erzielt haben, sind jedoch kaum in entsprechender Weise gefallen, weil ein beträchtlicher Teil der Handelsflotte in stabiler Linienfrachtfahrt fährt und andere Reeder vermutlich entweder durch Timecharter oder auf andere Art und Weise sich gegen eine zu starke Reduktion der Raten gesichert haben. Man muss jedoch damit rechnen, dass infolge der billigen Frachten und der Verminderung der frachtführenden Tonnage, wegen Auflegens ein Ausfall von 30 bis 35 Mill. Kronen in der von dänischen Schiffen, in ausländischer Fahrt erzielten Bruttofracht zu vermerken ist, so dass der Gesamtertrag, der sich für das Jahr 1929 auf etwa 205 Mill. Kronen stellte, für das Jahr 1930 auf etwa 170 Mill. Kronen veranschlagt werden muss.

Die Erhöhung der Mehreinfuhr von 1929 bis 1930 und der Niedergang in den Einnahmen aus der ausländischen Fahrt wird vermeintlich im Gefolge gehabt haben, dass in gewissem Grade von den ausländischen Guthaben des Landes gezehrt werden musste, um in der Zahlungs-Bilanz von 1930 dem Auslande gegenüber das Gleichgewicht herzustellen. Im Jahre 1929 zeigte es sich, dass die Nettoschuld unseres Landes an das Ausland um etwa 35 Mill. Kr. heruntergebracht werden konnte, nämlich von 995 auf 960 Mill. Kronen. Die zunehmende Mehreinfuhr und die Verringerung in den Frachteinnahmen machen insgesamt etwa 70 Mill. Kr. aus, sodass unter im übrigen gleichen Bedingungen für das Jahr 1930 vermeintlich für etwa 35 Mill. Kronen Deckung beschafft werden müsste. Hiervon sind etwa 15 Mill. Kr. durch den Verkauf fremder Valuta seitens der dänischen Banken beschafft worden, und ferner sind einige öffentliche Anleihen gemacht worden, durch die, wie anzunehmen ist, etwa 10 Mill. Kr. ausländische Valuta

zur Verfügung gestellt wurden. Die öffentlichen Anleihen setzen sich zusammen aus einer von der Stadt Kopenhagen aufgenommenen inländischen Anleihe in Höhe von Kronen 25 Millionen, von denen bisher jedoch nur 6 Mill. Kr. aufgelegt sind. Ferner nahm die Stadt Aarhus eine Anleihe in Höhe von 12 Mill. Kr. auf, die teils im Inlande, teils im Auslande plazierte wurde; hiervon sind etwa 8 Mill. Kr. aufgelegt. Schliesslich nahm die Stadt Kopenhagen eine rein ausländische Anleihe in Höhe von 30 Mill. Kronen auf, die grösstenteils zur Rückzahlung früherer ausländischer Anleihen angewandt wurde.

Während sich somit die öffentlichen Anleihen, wie auch im Vorjahre, innerhalb recht enger Grenzen hielten, so stiegen die seitens der Kredit- und Hypothekenvereine gewährten Darlehen aufs neue stark, während die Nettozunahme in den Darlehen im Jahre 1929 225 Mill. Kronen betrug, so stieg die Zahl für das Jahr 1930 auf 320 Mill. Kronen. Diese beträchtliche Menge von Obligationen wurde zu sogar recht anziehenden Kursen aufgenommen, so dass sich die Indexzahl für Obligationenkurse (1. Juli 1914 = 100) im Laufe des Jahres 1930 von 95 auf beinahe 99 erhöhte. Dies stand zweifelsohne damit in Verbindung, dass die weichenden Preise und die allmählich recht geschwächte Betätigung von Handel und Industrie sowohl innerhalb der Banken wie auch ausserhalb derselben einen Kapitalüberfluss im Gefolge hatten, der wiederum eine erhöhte Nachfrage nach Obligationen bewirkte. Es kann beispielsweise angeführt werden, dass die Darlehentätigkeit der kommerziellen Banken gegen Ende des April ihren Höhepunkt erreicht hatte, wohingegen die Einlagen im Laufe des Jahres ständig zunahmen; vgl. nachstehende Uebersicht, die auch für die Einlagen-Kapitalien der Sparkassen eine Steigerung aufweist:

Mill. Kronen	Einlagen in den Banken (ausschliesslich der Nationalbank)		Einlagen in den Spar- kassen
	Darlehen	Einlagen	Einlagen
ult. Dezember 1929.....	1,789	1,961	2,047
- April 1930.....	1,831	1,984	2,085
- Dezember 1930.....	1,822	2,080	2,126

Was die Aktienkurse anbelangt, so weist das Jahr einen Rückgang auf, namentlich wegen des Sinkens der Reedereiaktien, das eine Folge des rückgängigen Frachtniveaus war,

aber auch die übrigen Gruppen des Aktienkursindex weisen einen Rückgang auf; vgl. die nachstehenden Zahlen:

Aktienkurs-Index
(1. Juli 1914 = 100).

	Januar 1930	Juli 1930	Dezember 1930
Banken	88.9	82.4	83.2
Reedereien	120.9	105.3	94.4
Industriegesellschaften	96.7	90.8	87.2
Andere Gesellschaften	95.2	92.3	95.5
Insgesamt...	102.0	94.8	92.8

Auch auf einem anderen Gebiete hat sich der Preissturz ausgewirkt, nämlich auf dem des Papiergeldumlaufs der Nationalbank, der in den letzten Monaten des Jahres 1930 um etwa 10 Mill. Kr. niedriger war als im vorausgegangenen Jahre und ultimo Dezember 1930 360.2 Millionen Kronen betrug gegen 367.5 Mill. Kr. ultimo Dezember 1929. Dies ist jedoch nicht auf einen Niedergang in der Darlehentätigkeit der Nationalbank im weiteren Sinne zu suchen, da die Bank u. a. durch Ankauf von Obligationen versucht hat, die Obligationenkurse auf dem offenen Markte zu stimulieren und auf diese Weise die Durchführung der im Laufe des Jahres vorgenommenen Zinsermässigungen zu erleichtern. Die Darlehentätigkeit der Nationalbank, umfassend den Obligationen- und Devisenbestand, betrug beispielsweise ultimo 1930 321 Mill. Kr. gegen 316 Mill. Kr. im Vorjahre. Aber der Rückgang in der Papiergeldmenge muss vor allem darauf zurückgeführt werden, dass auch die Einlagenkonti der Nationalbank im Jahre 1930 höhere Beträge aufwiesen als im Jahre 1929.

Bezüglich der Zinsherabsetzungen ist noch anzuführen: Das hohe Zinsniveau im Auslande hatte im Herbst des Jahres 1929 mit sich geführt, dass die Nationalbank am 27. September ihren Diskont auf $5\frac{1}{2}\%$ erhöhte. In Uebereinstimmung mit den Bewegungen in der Welt wurde der Diskont dann am 27. Dezember auf 5% herabgesetzt, am 7. März 1930 auf $4\frac{1}{2}\%$ und am 13. November auf $3\frac{1}{2}\%$; dieser letzte Satz sollte jedoch nur für Wechsel gelten, wohingegen der Zinsfuß für Darlehen auf 4 bzw. $4\frac{1}{2}\%$ festgesetzt wurde. In den

voraufgegangenen Jahren hatte die Nationalbank nur einen Zinsfuss für sämtliche Darlehengeschäfte notiert. Namentlich die letzte Diskontherabsetzung verfolgte den Zweck, auf die Zinssätze der Privatbanken einen Druck auszuüben, da diese hier, wie auch in andern Ländern, wo die Sparkassen auf dem Geldmarkte eine gewisse Bedeutung haben, nur langsam herabgesetzt werden, weil die Handelsbanken die Konkurrenz der Sparbanken mit Bezug auf die Sparer befürchten. Die Sparkassen, die ihre Darlehen zu festeren Bedingungen gewähren, als die Banken, haben es nämlich nicht nötig, sich der Herabsetzung der Einlagezinsen so schnell anzuschliessen.

Sowohl auf diesem Wege, als auch durch einen von dem Finanzminister eingebrachten Gesetz-Entwurf betr. Ermächtigung, in dem Umfange, wie dies tunlich ist, die Zinssätze der staatlichen Darlehen herabzusetzen, hat man versucht, der Einschränkung der Gewinnmöglichkeit, die die sinkenden Preise im Gefolge hatten, entgegenzuarbeiten. Ausserdem sind entweder von den Arbeitgebern oder von den Arbeitnehmern sämtliche im Frühjahr 1931 ablaufenden Lohnabkommen gekündigt worden zum Aufhören bei Ablauf der im Abkommen festgesetzten Geltungsperiode, jedoch derart, dass sämtliche in diesen Abkommen enthaltenen Lohn-Vereinbarungen revidiert werden können.

DIE ENTWICKELUNG DES MOLKEREI- WESENS.

EINE HISTORISCHE ENTWICKELUNG

Von J. C. OVERGAARD,
Leiter der Ladelund Landwirtschafts- und Molkereischule,
Ladelund bei Brörup (Jütland).

Der Durchbruch der modernen Milchwirtschaft in Dänemark im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts war eine natürliche Folge der veränderten Konjunkturen der Landwirtschaftsproduktion; gleichzeitig war er aber auch das Ergebnis des handelspolitischen Kurses, der von Dänemark eingeschlagen wurde im Gegensatz zu den meisten anderen Staaten des europäischen Festlandes.

Die grossen Agrarreformen am Schlusse des 18. Jahrhunderts mit der Befreiung des Bauernstandes, der Bodenverteilung und den darauffolgenden technischen Fortschritten auf dem Gebiete der Landwirtschaft hatten Dänemark allmählich zu einem ausgeprägt getreideproduzierenden Land gemacht. Hierzu trugen auch die verhältnismässig hohen Getreidepreise um 1850 und in der ersten darauffolgenden Jahren bei. Beispielsweise kann angeführt werden, dass in den Jahren 1866—1870 der Wert der dänischen Getreideausfuhr etwa 60 Prozent der gesamten Landwirtschaftsausfuhr betrug.

PREISVERSCHIEBUNGEN FÜR LANDWIRTSCHAFTSERZEUGNISSE.

Als Folge der stark erhöhten Weltproduktion setzte am Ende der siebziger Jahre der grosse Preisfall für Getreide ein, während die Preise für Butter und Schweinefleisch eher in die Höhe gingen. Die Tabelle I zeigt diese Preisverschiebungen.

Tabelle I.

Durchschnittspreise in Kronen

Jahr	Weizen hkg	Roggen hkg	Gerste hkg	Butter kg	Schweinefleisch kg
1851—55	19.00	14.60	9.90	1.00	0.68
1871—75	20.10	14.30	12.50	1.70	1.00
1891—95	11.40	10.10	9.30	1.88	0.96
1911—13	13.30	11.90	12.30	2.24	1.26

Die niedrigeren Getreidepreise in den achtziger und neunziger Jahren hatten bekanntlich für die westeuropäische Landwirtschaft eine katastrophale Wirkung. Es brach eine langanhaltende Krise aus, der man in den meisten Ländern durch die Einführung von hohen Zollsätzen entgegenzuwirken suchte, um dadurch die heimische Getreideproduktion gegen die überhandnehmende überseeische Konkurrenz zu stützen. In Dänemark war aber das Ergebnis der heftigen Zolldiskussion die fortgesetzte ungehinderte Getreideeinfuhr, was eine starke Steigerung des Imports zur Folge hatte. Die dänische Landwirtschaft musste daher eine Umlegung des Betriebes von der Getreideproduktion zur Produktion von Fettwaren vornehmen. Durch diese Aenderung konnte die grosse und billige Getreideeinfuhr in hohem Grade ausgenutzt werden.

DIE BODENANWENDUNG.

Gleichzeitig begann eine Umlegung des Ackerbaus nach den Anforderungen der neuen Produktionsrichtung. Diese Umlegung ist bis auf den heutigen Tag fortgesetzt worden. (Siehe Tabelle II).

Tabelle II.

Die prozentweise Anwendung des Ackerbodens.

	Im Jahre 1881	1896	1912	1928
Getreide	45.3	45.1	44.5	47.0
Hackfrüchte und Kartoffeln	2.6	5.4	13.8	18.4
Gras und Grünfutter	38.7	37.6	32.7	30.8
Andere Ernteerträge	2.7	1.3	1.1	1.2
Brachland	10.7	10.6	7.9	2.6
Gesamte Landwirtschaftsfläche in Tausenden ha	2760	2910	2892	2945

Am charakteristischsten bei dieser Umlegung ist die starke Ausdehnung des Hackfrüchte- und Rübenanbaues zur Unterstützung der Milchproduktion im Winter, eine Erweiterung, die auf Kosten teils des Brachlandes und teils der Wiesen- und Grünfutterflächen vorgenommen wurde. Bezüglich der letztgenannten Flächen bedeutet das keineswegs eine Einschränkung der Grasproduktion, da es ausser den Wiesenflächen des Ackerlandes auch ein bedeutendes Areal mit Gras in Form von Wiesen, kultivierten Sumpfflächen usw. gibt; die letztgenannte Kultivierung wurde in der Hauptsache in dem oben genannten Zeitraum ausgeführt. Die Getreideflächen verbleiben in diesen Jahren prozentweise ziemlich unverändert.

DAS ERNTEERGEBNIS.

In der letzten 50 Jahren von 1880—1929 war das Erntergebnis in regelmässiger und starker Steigerung (Siehe Tabelle III).

Tabelle III.

Dänemarks Erntergebnis in Mill. Ernteeinheiten.

Jahr	Getreide			Gras		
	Körner	Stroh	Rübenfrüchte	Heu	Gras und Grünfutter	Ins-gesamt
1875—79.....	17.0	4.7	1.1	4.3	11.0	38.1
1880—84.....	18.4	5.2	1.8	4.0	11.1	40.5
1895—99.....	19.8	5.6	5.9	6.3	12.4	50.0
1910—14.....	22.5	6.6	18.6	6.9	15.0	69.6
1920—24.....	23.1	6.7	21.4	5.7	15.1	72.0
1928—29.....	35.1	11.3	29.4	5.6	23.0	104.4

1 Ernteeinheit = 100 Futtereinheiten = 100 kg Gerste.

Die Angabe 1928—29 umfasst das erweiterte Landgebiet nach der Angliederung Nordschieswigs an Dänemark; das Erntergebnis dieses Landesteiles stellte bei der Angliederung etwa 3,0 Millionen Ernteeinheiten dar. Ein Teil der Erntezunahme ist die Folge der Ausdehnung der Landwirtschaftsfläche (vergl. die letzte Zeile der Tabelle II); der Hauptanteil ist aber auf die Besserung des Ernteertrags per Flächeneinheit infolge der Kulturverbesserung des Bodens, reichlicheren Anwendung von Dünger sowie der Anwendung fruchtbarer Stämme und Sorten der verschiedenen Landwirtschaftspflan-

zen zurückzuführen. Wie gross der Anteil jeder dieser Faktoren bei der Hebung des Ernteertrags ist, kann zahlenmässig nur schwierig festgestellt werden, unzweifelhaft spielt aber das stärkere Düngen eine wesentliche Rolle. Man hat die mit Düngen den Pflanzen jährlich zugeführte Nahrung per ha auf etwa folgende Mengen berechnet:

1875.....	5 kg N.	10 kg P ₂ O ₆	12 kg K ₂ O
1925.....	25 -	40 -	36 -

Hiernach hat in den angeführten 50 Jahren eine Verfünfachung der Stickstoffzuführung, eine Vervierfachung der Phosphorsäure- und eine Verdreifachung der Kalizuführung stattgefunden. Dieser grosse Fortschritt in der Düngenanwendung ist teilweise auf die Einfuhr von Kunstdünger zurückzuführen, in der Hauptsache jedoch auf die grosse Einfuhr von Oelkuchen, Getreide und anderen Kraftfuttermitteln zur Fütterung von Vieh und Schweinen. Dass ein sorgfältigeres Aufsammeln und Aufbewahren von festem und flüssigem Dünger auch seinen Anteil hat, ist einleuchtend für jeden, der die Verhältnisse kennt.

EINFUHR VON OELKUCHEN UND WEIZENKLEIE.

Eine rationelle Ausnutzung der vermehrten Ernte, besonders der Rübenernte, für die Milchproduktion ist abhängig von einem Zuschuss von proteinreichen Futtermitteln, solche sind bekanntlich die Oelkuchen. Man ersieht daraus, dass gleichzeitig mit der Steigerung des Ernteertrags eine starke Steigerung der Einfuhr von Oelkuchen und Weizenkleie Hand in Hand geht.

Tabelle IV.

Uebersicht über den Verbrauch von Oelkuchen und Weizenkleie verglichen mit der Rübenernte.

Jahr	Oelkuchen und Kleie in Mill. Futterein ¹⁾	Rübenfrüchte in Mill. Futtereinheiten	Verhältniszahl für Futtereinheiten Oelkuchen & Kleie : Rüben
1881—85.....	73	180	100 : 247
1896—1900.....	229	590	100 : 258
1911—15.....	726	1860	100 : 256
1920—24.....	751	2140	100 : 285
1928—29.....	1139	2940	100 : 258

¹⁾ 1 Futtereinheit = 0,9 kg Oelkuchen = 1,2 kg Kleie.

Wenn der Verbrauch an Futtereinheiten auf die proteinreichen Kraftfuttermittel auf 100 angesetzt wird, schwankt der Rübenverbrauch zwischen 247 und 285, d. h. dass eine Futtereinheit Oelkuchen und Weizenkleie für je 2,6 Futtereinheiten geerntete Rüben gebraucht ist.

In wie hohem Grade die dänische Milchproduktion bei der gegenwärtigen Betriebsform von diesem grossen Proteinimport abhängig ist, dafür erhielt man einen endgültigen Beweis im Weltkriege, wo aller Import an Oelkuchen und Kleie in den Jahren 1917—18 aufhörte mit dem Ergebnis, dass die gesamte Milchproduktion des Landes um 50 Prozent zurückging, während der Ernteertrag infolge ungenügender Düngung nur um 20 Prozent niedriger war.

DIE DÄNISCHE MILCH- UND BUTTERPRODUKTION.

Die oben skizzierte Entwicklung des Ernteertrags des Landes und der Einfuhr von Futtermitteln bildet die Grundlage für die starke Zunahme der Milch- und Butterproduktion der letzten Jahre, weil sie das Halten grösserer Kühebestände ermöglicht hat. Aber Hand in Hand damit ging eine planmässige Arbeit, durch Kontrollvereine, Viehzuchtvereine und eine rationellere Futtermittelverwendung, das Milchertragnis der einzelnen Kühe zu heben. In welchem Grade dies gelungen ist, geht aus Tabelle V hervor.

Tabelle V.

Die Milch- und Butterproduktion Dänemarks.

Jahr	Zahl der Kühe	Durchschnittsertrag		Im ganzen Milch Mill. kg	Butterwert im ganzen Mill. Kronen
		kg pr. Kuh Milch	Butter		
1881	898,000	ca. 1600	54	1440	49
1893	1,011,000	- 2000	74	2020	75
1903	1,089,000	- 2500	98	2720	107
1914	1,310,000	- 2750	109	3600	143
1918	1,024,000	- 1950	77	2000	79
1923	1,245,000	- 2900	119	3610	148
1929	1,579,000	- 3200	133	5050	210

In dem obenangeführten Zeitraum ist die Zahl der Kühe um 76 Prozent vermehrt worden. Eine mitwirkende Ursache hierzu war ausser der früher genannten die Ausstückung des

Bodens zu Kleinbetrieben (Häuslerbetrieben), die in diesen Jahren stattgefunden hat. Nach den vorliegenden Angaben des »Statistischen Departements« und des »Landökonomischen Betriebsbureaus« ist der Milchkühebestand per Flächeneinheit $2-2\frac{1}{2}$ mal so gross bei Kleinbetrieben unter 10 ha als bei Landwirtschaftsbetrieben über 50 ha, gleichzeitig ist auch die Milchleistung der einzelnen Kuh am grössten in den Kleinbetrieben.

Die Zahlen des Durchschnittsertrags für die Kuh sind für das Jahr 1881 nach den Mitteilungen der molkereichsachverständigen Schriftsteller der damaligen Zeit schätzungsweise angesetzt, und für 1893 stützen sie sich auf die eingesammelten Rechenschafts einer grösseren Zahl von Genossenschaftsmolkereien. Seit dem Jahre 1903 ist die Durchschnittszahl der »Dänischen Molkereibetriebs-Statistik« den Berechnungen zu Grunde gelegt, wobei zu der statistischen Zahl für Milchleistung etwa 150 kg Milch per Kuh als Aequivalent für den heimischen Verbrauch der Milchproduzenten gelegt wurden. Der Butterertrag ist nach dem durchschnittlichen Milchverbrauch per kg Butter der Molkereien berechnet, und die beiden letzten Kolonnen der Tabelle sind auf Grundlage der Zahl der Kühe und der festgestellten Milchleistung aufgestellt.

Von 1881 bis 1929 ist die Milchleistung für die Kuh um 100 Prozent gestiegen, und da der Verbrauch teils wegen des höheren Fettprozents der Milch und teils wegen der verbesserten Technik der Molkereien um etwa 16 Prozent zurückgegangen ist, ist der Butterertrag für jede einzelne Kuh $2\frac{1}{2}$ mal vergrössert worden.

Da die Zahl der Kühe im Laufe der gleichen 48 Jahre um 680,000 Stück vermehrt wurde, betrug die gesamte Milchproduktion 1929 5050 Millionen kg gegen 1440 Millionen kg im Jahre 1881 und der daraus berechnete Butterertrag 210 Millionen kg gegen 49 Millionen kg.

DIE MILCHWIRTSCHAFT UND DIE BACONPRODUKTION.

Für die dänische Milchwirtschaft als Ganzes hat die *Käseproduktion* im Gegensatz zu den meisten anderen Molkereiländern niemals eine wichtige ökonomische Rolle gespielt,

wenn es auch Einzelmolkereien und ganze Bezirke gibt, wo eine bedeutende Käseproduktion stattfindet. Im Jahre 1929 wurden nach der Molkereibetriebs-Statistik nur 2,0 Prozent der an die Molkereien gelieferten Vollmilch und 4,7 Prozent der Mager- und Buttermilch für die Käseproduktion verwendet. Eine einigermaßen zuverlässige Uebersicht über die gesamte Käseproduktion Dänemarks liegt nur für das Jahr 1929 vor; danach waren 588 Molkereien käseproduzierend, hiervon 511 Genossenschaftsmolkereien und 77 Privatmolkereien; im ganzen wurden etwa 24 Millionen kg Käse produziert, davon 21 Prozent vollfetter Käse und 60 Prozent halbfetter Käse; nur 1,8 Prozent war reiner Magermilchkäse. Von Käsesorten machten Gouda und Dänischer Schweizerkäse 72 Prozent aus.

Da auch die Milchkonservierung bisher in den dänischen Molkereien keine grössere Ausdehnung gewonnen hat, sind nicht weniger als 92,7 Prozent der in den Molkereien hergestellten Mager- und Buttermilch an die Milchproduzenten zurückgegangen und hauptsächlich als Futter für Kälber und Schweine verwendet worden.

Diese grosse Menge Magermilch und der freie und ungehinderte Getreideimport bilden die wesentliche Grundlage der Produktion und des Exports von Bacon und spielen allmählich für die dänische Landwirtschaft eine ebenso grosse Rolle wie die Milchproduktion.

Tabelle VI.

Dänemarks Verbrauch an Getreide und Mais, Mill. hkg.

Jahr	Verfügbar für Verbrauch			Verwendung für		
	Anbau	Import	im ganzen	Industrie u. Konsum	Aussaat	Futter
1881—85	18.4	0.2	18.6	4.2	2.0	12.4
1896—1900	19.8	5.6	25.4	4.8	2.1	18.5
1911—15	22.5	7.7	30.2	5.4	2.0	22.8
1920—24	23.1	6.8	29.9	5.6	2.0	22.3
1928—29	35.1	9.7	44.8	5.8	2.0	37.0

Aus der Tabelle VI ist ersichtlich, dass die verfügbare Getreidemenge von 18,6 Millionen hkg in den Jahren 1881—85 auf 44,8 Millionen hkg 1928—29 gestiegen ist. In der erstgenannten Periode war die Einfuhr gering, während sie später 20—25

Prozent des Gesamtverbrauchs ausmachte. Da der Verbrauch der Bevölkerung an Getreide, der Verbrauch der Industrie sowie die Aussaat im Laufe der Jahre wenig geschwankt hat, entfällt ungefähr der gesamte Zuwachs auf den Futtermittelverbrauch, der 1928—29 dreimal so gross ist als in der ersten Hälfte der achtziger Jahre. Ein Teil hiervon wird für Pferde verwendet, zwischen 4 und 6 Millionen hkg, ein anderer Teil ist für Vieh und Hühner bestimmt; der bei weitem überwiegende Teil wird zum Schweinemästen verwendet.

Tabelle VII.

Übersicht über den Schweinebestand und den Export von Bacon und Schweinefleisch.

Jahr	Schweinezahl in Tausend Stück	Jahr	Export von	
			Bacon u. Fleisch in Mill. kg	Lebenden Schweinen in Tausend Stück
1881.....	527	1881—85.....	8	287
1898.....	1168	1896—1900.....	65	—
1914.....	2497	1911—15.....	130	—
1918.....	433	1919.....	1	—
1923.....	2566	1920—24.....	122	88
1929.....	3616	1928—29.....	260	48

Die Tabelle VII zeigt, dass der Schweinebestand 1929 siebenmal so gross ist wie 1881 und dazu kommt, dass die Schweine heutzutage schneller wachsen und produktionsfähiger sind als die alten Landschweine. Die Ausdehnung des Schweinebestandes vollzog sich 1914 regelmässig und stark; als aber später die Zufuhren von Getreide aufhörten und Dänemark eine Zeitlang infolge der Ungunst der Zeiten wieder ein Getreide exportierendes Land wurde, und als die heimische Getreide- und Milchproduktion versagten, musste der Bestand eingeschränkt werden, sodass er im Februar 1918 einen Tiefstand von 433,000 Stück erreicht hatte, d. h. 20 Prozent niedriger war als 1881.

Nach 1920 hat die Produktion wieder einen mächtigen Aufschwung genommen, sodass der Export jetzt doppelt so gross ist als in den Jahren vor dem Kriege.

In den Jahren 1881—85 wurden die meisten Schweine lebend nach Deutschland ausgeführt; als aber 1887 ein Verbot kam, ging man an die Errichtung von Genossenschaftsschlächtereien und an die spezielle Baconproduktion für den englischen

Markt, der jetzt typisch ist für den dänischen Schweinefleisch-export. Nach 1920 kommt wieder eine Ausfuhr von lebenden Schweinen, aber nur in geringem Umfang.

Dänemarks Schweinefleischproduktion ist mit der Entwicklung der Milchwirtschaft eng verknüpft und hat eine einigermaßen rentable Ausnutzung der Magermilch ermöglicht, wie die Magermilch auch die Voraussetzung für die Produktion von erstklassigem Bacon ist.

DIE MILCHWIRTSCHAFT UND DER VIEHEXPORT.

Auch die Aufrechterhaltung des Rindviehexports ist mit der Milchproduktion eng verknüpft. Für den Absatz von Vieh und Fleisch spielt der heimische Markt jedoch eine verhältnismässig weit grössere Rolle als für die Butter- und Schweinefleischproduktion; eine zuverlässige Statistik für den heimischen Markt gibt es jedoch nicht.

	Export an	
	lebendem Vieh Tausend Stück	Rind- und Kalbfleisch Millionen kg
1881—85.....	108.8	—
1896—1900.....	57.4	—
1911—15.....	174.2	20.3
1915—16.....	302.9	17.8
1919—20.....	46.8	13.0
1921—24.....	129.4	11.2
1928—29.....	262.6	36.8

Von den dänischen Milchkühebeständen werden jährlich 16—17 Prozent oder etwa 260,000 Kühe ausgeschieden, die also etwa der gleichen Zahl des Gesamtexports von lebendem Vieh 1928—29 entsprechen. Ein Teil dieses Exports besteht jedoch aus Ochsen, Jungvieh und Stieren, 60 Prozent sind jedoch wahrscheinlich jüngere ausgeschiedene Kühe aus den Milchkuhbeständen.

Die niedrige Exportzahl in den Jahren 1896—1900 ist auf die ungünstigen Preise für Vieh und Fleisch zurückzuführen, während die grosse Ausfuhr 1915—16 notgezwungen war infolge des herrschenden Futtermangels; 1919—20, wo die Zahl des Viehbestandes nach Abschluss des Krieges wieder auf die normale Höhe gebracht werden sollte, war für den Export nur wenig verfügbar.

DIE ERRICHTUNG DER MOLKEREIEN.

Die Erfindung der kontinuierlich arbeitenden Zentrifuge am Schlusse des Jahres 1878 ermöglichte die Errichtung von grösseren Molkereien als früher; zu Beginn wurden eine Anzahl Privatmolkereien, die sogenannten »Gemeinsamkeitsmolkereien«, errichtet. Von 1882 an gewann aber die für Dänemark typische Form, die Genossenschaftsmolkerei, Eingang.

In wie hohem Grade diese Betriebsform in der dänischen Milchwirtschaft Anklang fand, geht aus der folgenden Uebersicht hervor, die nach Veröffentlichungen des »Statistischen Departements« und des Bureaus für Molkereistatistik gearbeitet ist.

	Zahl der Molkereien					
	1890	1900	1909	1914	1922	1928
Genossenschaftsmolkereien	ca. 700	1029	1157	1168	1335	1362
Grossgütermolkereien ..	?	264	90	16	} 326	} 304
Privatmolkereien	?	266	238	196		
Handelsmolkereien	?	?	?	123		

Wie schnell der Genossenschaftsmolkereibetrieb in der dänischen Milchwirtschaft Anklang fand, geht daraus hervor, dass bis 1890, d. h. im Laufe von acht Jahren, etwa 700 Genossenschaftsmolkereien oder ebenso viele wie in den folgenden 40 Jahren errichtet wurden. Man nimmt an, dass über 90 Prozent der etwa 215,000 dänischen Landwirte sich den Genossenschaftsmolkereien angeschlossen haben; diese verarbeiten jetzt etwa 90 Prozent der gesamten Milchmenge des Landes und stellen etwa 93 Prozent der gesamten Butterproduktion neben dem grössten Anteil an der Käseproduktion her.

Dass das Genossenschaftsprinzip so vollkommen die Führerstellung in der dänischen Milchwirtschaft eroberte, ist auf mehrere zusammenstossende Umstände zurückzuführen, von denen hier nur einige der wichtigsten genannt werden sollen.

Als die Genossenschaftsmolkereien in ihrem ersten Anfang von westjütischen Bauern im Jahre 1882 gegründet wurden, erhielten sie eine ausgeprägt demokratische Form. Der heranahende politische Kampf hatte in den vorhergegangenen Jahren das Prinzip des gleichen und allgemeinen Wahlrechts in der Staatsverwaltung in den Vordergrund gebracht, und in diesem Kampf stand die grosse Mehrheit der kleinen und mitt-

leren Landwirte, besonders in Westjütland, auf der Seite der Demokratie. Hinzu kam, dass eine Volkserweckungs- und Aufklärungstätigkeit, die in diesen Jahren besonders unter der Landbevölkerung erfolgreich ausgeübt wurde, die mentalen Voraussetzungen für den Willen und das Vertrauen zur Gemeinsamkeit und Zusammenarbeit auch auf dem wirtschaftlichen Gebiet geschaffen hatte.

Man fand es daher natürlich und richtig, dass auch diese neue Form des Molkereibetriebes auf vollkommen demokratischer Grundlage organisiert wurde. Jeder Genossenschaftler erhielt nur eine Stimme in allen Angelegenheiten der Molkerei, ungeachtet ob er wenige oder viele Kühe hatte. Alle Versuche, die später unternommen wurden, um diese sehr demokratische Form zu verlassen und den Genossenschaftlern einen Einfluss je nach der Zahl ihrer Kühe zukommen zu lassen, sind jedoch gescheitert.

Ein anderer Hauptgrund für die starke Vermehrung der Genossenschaftsmolkereien war die bereits oben genannte *wirtschaftliche Notwendigkeit* des Ueberganges von der Getreideproduktion zum Molkereibetriebe, und durch Zusammenschluss in Genossenschaftsmolkereien konnten alle Milchlieferanten, auch die vielen Tausende von Kleinlandwirten, die gleichen Vorteile erlangen wie die grossen Produzenten, sowohl bezüglich der technischen Behandlung der Milch und einer Qualitätsproduktion als auch im Handel und Absatz.

Die Zahl der Privatmolkereien geht beständig zurück, und charakteristisch ist es, dass die sogenannten Grossgut-Molkereien, die vor 1862 in der dänischen Milchwirtschaft die Elite der dänischen Milchwirtschaft darstellen, jetzt nach 50 Jahren in Wirklichkeit verschwunden sind. 1914 waren nur noch 16 vorhanden, und später sind mehrere von diesen geschlossen worden.

Dadurch kommt zum Ausdruck, dass die moderne Milchwirtschaft eine so grosse und teure technische Anlage erfordert, dass selbst die grössten dänischen Landwirtschaftsbetriebe über ein zu geringes Milchquantum verfügen, um allein die Basis für einen vollkommen zeitgemässen und genügend ökonomischen Molkereibetrieb bilden zu können.

Aus dem von den Genossenschaftsmolkereien der Molkerei-Statistik Dänemarks zugesandten Material geht hervor, dass

diese im Jahre 1914 durchschnittlich 2,618,000 kg und im Jahre 1929 3,320,000 kg Vollmilch in jeder Molkerei verarbeitet haben. Der Grösse nach können sie in folgende Gruppen geteilt werden:

	Zahl		Prozent	
	1914	1929	1914	1929
Ueber 5 Mill. kg Milch	24	103	3	13
4—5 — —	63	111	9	14
3—4 — —	161	206	22	26
2—3 — —	242	226	33	28
1—2 — —	209	136	26	17
Unter 1 — —	38	14	5	2
Insgesamt...	737	796	—	—

Die oben besprochene Steigerung der Milchproduktion äussert sich natürlich auch durch grössere Lieferungen an die einzelnen Molkereien, da deren Zahl nicht entsprechend erhöht worden ist. Dadurch werden die Bedingungen für einen ökonomischeren und mehr rationellen Betrieb geschaffen.

DIE AUSBILDUNG DES PERSONALS DER MOLKEREIEN.

Die schnelle Entwicklung des modernen Molkereisystems warf in Dänemark — hier wohl mehr dringlich als in irgend einem anderen Lande — die Frage des Nachwuchses eines genügend eingeübten und gründlich ausgebildeten Molkereipersonals auf.

In der Zeit der Heimmolkereien ging diese Ausbildung in den Landwirtschaftsbetrieben vor sich. Die Arbeit wurde überwiegend von Frauen ausgeführt, und auf den kleineren Höfen suchte man, die Verhältnisse durch Aussendung von herumreisenden Molkereiassistenten und weiblichen Molkereinstruktoren zu verbessern. Auf einigen grösseren Höfen wurden männliche oder weibliche Molkereilehrlinge angestellt, die danach teils in eigenem Betriebe, und teils als Arbeitsleiter in anderen grösseren Landwirtschaftsbetrieben die erworbene Ausbildung nutzbar machten. Die Königl. Dänische Landhaltungsgesellschaft stellte 1861 den ersten Molkereikonsulenten an, der die Aufgabe hatte, die gesamte Entwicklung des Molkereibetriebes zu fördern und zu leiten.

Aber mit der Einführung der Zentrifuge und des ganzen maschinellen Molkerei-Grossbetriebs wurde diese Form für praktisches Anlernen für ungenügend empfunden, immer mehr wurde zugleich die Forderung einer theoretischen Ausbildung des Molkereipersonals erhoben.

In der Landwirtschaftlichen Hochschule in Kopenhagen werden seit ihrer Errichtung 1858 Vorlesungen über Milchwirtschaft für die Studenten der Landwirtschaftsabteilung gehalten, aber ihre Zahl war nicht gross, und jetzt handelte es sich um das Anlernen von Hunderten von jungen Leuten, die einmal die Leitung einer der vielen neuen Genossenschafts- und Privatmolkereien übernehmen sollten.

Anfänglich wurde der theoretische Molkereiunterricht als Fach in den Winterkursus der allgemeinen Landwirtschaftsschulen aufgenommen, aber 1887 bzw. 1889 wurden bei den Landwirtschaftsschulen in Ladelund und Dalum besondere Molkereiabteilungen errichtet, und diese wirken noch heute. Diese beiden Schulen, die Privatschulen sind mit einem geringen Staatszuschuss, halten seit 1910 jährlich einen achtmonatigen theoretischen Kursus nach einem gemeinsamen Plan ab. Der Unterricht umfasst teils Naturfächer, Chemie, Physik, Mikrobiologie, etwas Anatomie und Ernährungsphysiologie, teils die speziellen Molkereifächer wie allgemeine Molkereilehre, Molke- und Maschinenlehre, Molkereibetriebslehre, Molkereibuchhaltung, usw. Der Kursus wird mit einem öffentlich kontrollierten Abgangsexamen abgeschlossen, worauf die Schüler ein Abgangszeugnis erhalten. Unbemittelte Schüler können für diese Kurse auch eine staatliche Unterstützung erhalten.

Die praktische Ausbildung ist die ganze Zeit in den Molkereien erteilt worden. In der ersten Zeit war dieser Teil der Ausbildung wenig systematisch. Aber seit 1911 hat der »*Dänische Meieristenverein*¹⁾ eine systematische und geregelte vierjährige Ausbildung von Lehrlingen durchgeführt. Nach beendeter Lehrzeit wird ein Lehrbrief ausgestellt, worauf die jungen Gehilfen in der Regel 2—5 Jahre als Gehilfen (Jungmeieristen) arbeiten, um danach ihre Ausbildung mit dem erwähnten achtmonatigen theoretischen Kursus in einer Molkerei-

¹⁾ Eine Landesorganisation von Molkereibetriebsleitern, die ausser für die Interessen des Standes auch für die Förderung der technischen Fortschritte in der Milchwirtschaft tätig ist.

schule abzuschliessen. Aus diesem praktisch und theoretisch ausgebildeten Kreis der Meieristen geht der Stand der Molke-reileiter hervor.

Erst 1921 wurde bei der Landwirtschaftlichen Hochschule in Kopenhagen eine lang vermisste Studienabteilung für Milchwirtschaftler errichtet. Hier können die Theoretiker der Milchwirtschaft endlich eine spezielle Ausbildung erhalten.

Die Zahl der Personen, die in den eigentlichen Molkereibetrieben direkt beschäftigt sind, betrug nach der Zählung von 1925 im ganzen 9248, sodass man wahrscheinlich für 1930 mit einer Zahl von rund 10,000 Personen rechnen kann, davon sind über ein Sechstel Betriebsleiter.

Zur Förderung der weiteren Ausbildung dieser Betriebsleiter verteilt der Staat jährlich einen Betrag für Studienreisen, Instruktionskurse usw. Ausserdem sind 5 Staatskonsulenten für Milchwirtschaft angestellt, deren Aufgabe hauptsächlich ist, den Molkereien mit Ratschlägen und Auskünften in Fachfragen zur Verfügung zu stehen.

Schliesslich ist die vom Staate errichtete und betriebene Versuchsmolkerei zu erwähnen, deren Tätigkeit ausschliesslich der Förderung des technischen Fortschritts der Milchwirtschaft dient, während die »Gesamtorganisation der dänischen Molkereien«, ein das ganze Land umfassender Verband, die Wirtschaftsinteressen der Milchwirtschaft nach aussen vertritt.

RINDERZUCHT UND MILCHERZEUGUNG.

Von LARS FREDERIKSEN,

Professor für Haustierzucht an der Königl. Veterinär- und Landwirtschafts-Hochschule in Kopenhagen.

Dänemark ist seit den ältesten Zeiten ein viehreiches Land und ist beständig, sowohl nach Viehzahl im Verhältnis zur Einwohnerzahl als auch im Verhältnis zu dem bebauten Areal, eins der viehreichsten Länder Europas. Es kommen gegenwärtig in Dänemark etwa 86 Stück Rindvieh, davon etwa 45 Milchkühe, auf je 100 Einwohner.

Das Rindvieh hat im Haushalt Dänemarks stets eine grosse wirtschaftliche Rolle gespielt. Ochsen und anderes lebendes Vieh gehörten durch Jahrhunderte zu den wichtigsten Ausfuhrartikeln des Landes, und noch heute ist der Verkauf von Vieh in lebendem Zustande oder als Fleisch eine nicht unwesentliche Einnahmequelle für die dänische Rinderzucht.

Im Jahre 1929 wurden aus Dänemark 270.000 Stück Rindvieh ausgeführt.

Im letzten halben Jahrhundert war es jedoch weniger der Viehverkauf als die Milcherzeugung und der Butterexport, die der dänischen Viehzucht das Gepräge gaben.

Vor reichlich fünfzig Jahren fand in der dänischen Landwirtschaft ein vollständiger Wechsel des Betriebes statt. Die fallenden Preise auf dem Weltmarkt hatten zur Folge gehabt, dass viele dänische Landwirtschaftsbetriebe von dem bisherigen Getreideverkauf dazu übergingen, grössere Mengen Getreide zum Füttern des Viehs zu verwenden.

Die mit Hackfrüchten bebaute Fläche wurde stark vergrössert. Das Hauptziel des Ackerbaus wurde, die Erzeugung solcher Futterpflanzen zu vermehren, die vorzugsweise zur Haustierfütterung geeignet sind. Dänemark ging dazu über, von

einem Getreide *ausführenden* ein Getreide und Kraftfutter *einführendes* Land zu werden und schuf hierdurch in Verbindung mit dem stark vermehrten Ernteertragnis die Möglichkeiten für einen grösseren Milchviehbestand und eine starke Steigerung der Erzeugung von Milch und Butterfett, wie dies aus Tabelle I hervorgeht.

In dem Zeitraum von 1861 bis 1929 hat sich die Zahl der Kühe in Dänemark etwa verdoppelt (vergl. Rubrik 2 in Tabelle I). Die jährliche durchschnittliche Milchleistung aller Kühe

Tabelle I. Zahl der Rinder u. Erzeugung von Milch u. Butterfett 1861—1930.

Jahr	Zahl in 1000 Stück		Durchschnitts-Erzeugung per Kuh		Kg Milch pr. kg Butter	Gesamtmenge	
	Rinder	Kühe	Milch in kg	Butterfett in kg		Milch in Mill. kg	Butterfett in Mill. kg
1861 ...	1121	757	etwa 1000	etwa 29	31,7	etwa 760	etwa 22
1871 ...	1239	808	— 1350	— 41	30,7	— 1090	— 33
1881 ...	1470	899	— 1600	— 50	29,4	— 1440	— 45
1893 ...	1696	1011	— 2000	— 67	26,9	— 2020	— 68
1903 ...	1840	1089	— 2500	— 88	25,6	— 2720	— 95
1914 ...	2463	1310	— 2750	— 98	25,3	— 3600	— 128
1919 ...	2188	1042	— 1810	— 65	24,9	— 1890	— 68
1924 ...	2667	1369	— 3000	— 110	24,4	— 4110	— 150
1929 ...	3031	1579	— 3200	— 118	23,6	— 5090	— 186
1930 ...	3100	1632	— 3300	— 123	23,5	— 5390	— 200
Sp. No	1	2	3	4	5	6	7

des Landes hat sich in der gleichen Periode mehr als verdreifacht (vergl. Rubrik 3). Die jährliche Butterfettproduktion hat sich für alle Kühe des Landes mehr als vervierfacht. Die Steigerung der Butterfettmenge für jede Kuh ist besonders auf den gesteigerten Milchertrag zurückzuführen, aber auch darauf, dass die Milch von 1861 bis 1929 wesentlich fettreicher geworden ist. Im erstgenannten Jahre musste man mit etwa 32 (31,7) kg Milch für das kg Butter rechnen. Im Jahre 1929 wurden in den dänischen Genossenschaftsmolkereien

durchschnittlich 23,6 kg Milch per kg Butter oder nur $\frac{3}{4}$ so viel verwendet. Die gesamte Milcherzeugung in Dänemark betrug 1930 etwa 5,4 Milliarden kg (5390 Mill. kg). Die gesamte 1930 in Dänemark erzeugte Menge Butterfett belief sich auf 200 Millionen kg (s. Rubrik 7), die etwa 230 Millionen kg Butter entsprechen. Die Butterleistung der einzelnen Kuh betrug für den gesamten Kuhbestand des Landes im Durchschnitt 140 kg.

Der Butterexport Dänemarks im Jahre 1930 betrug ungefähr 170 Mill. kg oder etwa 100 kg für jede Kuh des Landes.

1. RINDERRASSEN IN DÄNEMARK.

Dänemark hat zwei nationale Milchrassen, eine einfarbige rote und eine schwarzbunte. Beide nationale Rassen müssen, obwohl man sie als Milchrassen bezeichnet, eher als Zwischenformen, jedoch überwiegend als Milchrasse entwickelt, betrachtet werden, jedoch mit einem solchen Körperbau, dass sie in gemästetem Zustande eine gute Schlachtware darstellen.

Bei der Zucht der dänischen Rinderrassen wird grosses Gewicht darauf gelegt, gesunde, widerstandsfähige, kräftige und hochleistende Kühe hervorzubringen, die imstande sind, nicht nur in einem einzelnen Jahre, sondern während ihrer ganzen Lebensdauer eine gut ausbalanzierte Futterration in so viel Milch und Butter als möglich umzusetzen. Auf die für die Oekonomie der Produktion und die Gesundheit der Tiere weniger wichtigen körperlichen Eigenarten, wie z. B. Richtung oder Feinheit der Hörner, wird im allgemeinen keine Rücksicht genommen.

Das Ziel der dänischen Rindviehhaltung ist, das für das Vieh verwendete im Lande erzeugte Futter in so grosse Mengen Milch und Butterfett und, wenn die Lebenszeit der Tiere sich dem Ende nähert, in so viel Fleisch umzusetzen, als dies überhaupt möglich ist.

Tiere, die im Besitz einer starken Konstitution, eines kräftigen Körperbaues und eines hohen Leistungsvermögens sind, werden bevorzugt, selbst wenn sie gleichzeitig einen der für die ökonomische Produktion unwesentlichen »Schönheitsfehler« haben sollten, die früher, als die Rinderzucht noch von

mehr formalistischen Gesichtspunkten geleitet wurde, zuweilen eine grosse Rolle spielten.

Der dänische Rinderzüchter ist gezwungen gewesen, die praktischen Gesichtspunkte in den Vordergrund zu stellen, und die Entwicklung der Rinderrassen hat davon ihr Gepräge erhalten.

Die Kühe der nationalen dänischen Rinderrassen sind mittelgross; gewöhnliche Milchkühe wiegen 450—550 kg, durchschnittlich reichlich 500 kg. In vielen Beständen haben die vollausgewachsenen Kühe jedoch ein Durchschnittsgewicht von etwa 600 kg und noch mehr. Gewöhnlich kalben die Kühe der dänischen Rinderrassen zum ersten Male in einem Alter von reichlich 2 Jahren.

Für den Kuhbestand des ganzen Landes beträgt die jährliche Milchleistung für alle Kühe durchschnittlich etwa 3300 kg. Der Fettgehalt der Milch beläuft sich bei den allgemeinen Kuhbeständen durchschnittlich auf zwischen 3,6 und 3,9 Prozent, die jährliche Butterfetterzeugung pro Kuh für das Land als Ganzes auf zwischen 118 und 130 kg.

Bei den reichlich $\frac{1}{2}$ Million kontrollierten Kühen des Landes ist die durchschnittliche Milchleistung und Butterfetterzeugung etwa 20 Prozent höher als bei den unkontrollierten Kühen.

Bei den allgemeinen ganz ausgewachsenen Kühen der dänischen kontrollierten Bestände liegt die jährliche durchschnittliche Milchleistung der einzelnen Kuh zwischen 3600—4000 kg und die jährliche Butterfettproduktion zwischen 140—150 kg.

Bei beiden Rassen gibt es selbstverständlich einzelne Kühe und Bestände mit einem viel grösseren Jahresertrag.

Rote Dänische Milchrasse. (R. D. M.)

Die Rote Dänische Milchrasse ist eine der jüngsten Varietäten oder Rassen des Rindergeschlechts; sie wurde zum ersten Male im Jahre 1878 als selbständige Milchrasse mit eigenem Sondergepräge proklamiert.

Sie macht jetzt etwa 95 Prozent des Viehbestandes der dänischen Inseln und den überwiegenden Teil des Viehbestandes im südöstlichen Jütland aus.

Um das Jahr 1800 gab es auf den dänischen Inseln eine Art von Rindern, die oft klein und schlecht gebaut und von überwiegend roter, teilweise auch bunter Farbe waren.

Nach der Wende des vorigen Jahrhunderts versuchte man, das dänische Inselvieh mit fremdem Vieh, das aus der Schweiz und aus Deutschland eingeführt wurde, zu kreuzen. Die damals eingeführten fremden Viehassen erhielten jedoch auf die Entwicklung der späteren Roten Dänischen Milchrasse keine anhaltende Bedeutung. Dänemark befand sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts in einer ernsten und ziemlich langandauernden Geldkrise; erst als diese einigermassen überwunden war, etwa vor 100 Jahren, begann man der rationellen Verbesserung des dänischen Inselviehes näherzutreten.

In den Jahren von 1830—1840 wurde an einigen Stellen der dänischen Inseln eine periodische Kontrolle der Leistung jeder einzelnen Kuh begonnen, und gleichzeitig wurde eine Kreuzung des dänischen Inselviehs mit rotem Vieh aus Nordschleswig eingeleitet.

Zu dieser Zeit gab es in Nordschleswig drei einfarbige rote Rindertypen, nämlich das einseitig zur Milchleistung entwickelte 1) *Angelrind*, das sogenannte 2) *Ballumrind*, das sich an der Westküste befand und bedeutend schwerer und zur Mästung geeigneter war als das *Angelrind*, und schliesslich 3) das *nordschleswigsche Rind*, das hinsichtlich der Grösse und des Typus ungefähr in der Mitte der naheverwandten Rindertypen in Angeln und Ballum stand.

Nach 1864 nahm die Einfuhr von Vieh aus Nordschleswig ab, und man war jetzt auf den dänischen Inseln hauptsächlich darauf angewiesen, auf der Grundlage des eigenen Zuchtmaterials die verbesserte Milchrasse hervorzubringen, die die Umlegung des Landwirtschaftsbetriebes in den folgenden Jahrzehnten notwendig machte.

Es gelang, durch Auswahl auf Grund der Mitteilungen über die Leistungen der Tiere und durch eine Verbesserung der Fütterung den einheitlichen Viehbestand zu schaffen, der auf den dänischen Inseln jetzt zu finden ist.

Die Farbe der Rasse ist einfarbig rot oder rotbraun, abwechselnd von gelbrot bis dunkelbraun. Oft sind Kopf und Glieder dunkler gefärbt als der Rumpf. Das Maul ist dunkelfarbig. In Ausnahmefällen sind auch weisse Haare auf dem Bauche zu

finden, in der Regel enthält die Schwanzquaste einzelne weisse Haare.

Die Rote Dänische Milchrasse zeichnet sich durch gute Tiefe und Breite aus. Rücken und Lenden sind ziemlich breit, bei einzelnen Tieren etwas niedrig, was, wenn es gleichzeitig mit grober Schwanzwurzel auftritt, eine weniger schöne Oberlinie gibt. Das Kreuz ist breit und regelmässig, die Oberschenkel tief, die Glieder gutgeformt. Die Milchorgane sind in der Regel gut entwickelt.

Hinsichtlich der Milchleistung wird auf Tabelle II, verwiesen, woraus hervorgeht, dass etwa 48 Prozent sämtlicher Milchkühe auf den Inseln im Jahre 1929—30 einer regelmässigen Kontrolle bezüglich der Milchmenge und Butterfetterzeugung unterworfen waren. Die durchschnittliche Jahresleistung *sämtlicher* kontrollierter Kühe auf den Inseln betrug im Jahre 1929—30:

3730 kg Milch, 3,86 Proz. Fett, 144 kg Butterfett.

Die normalen *vollentwickelten* Kühe der Rasse haben im gleichen Jahre durchschnittlich gebracht:

4050 kg Milch mit 3,84 Proz. Fett und 155 kg Butterfett.

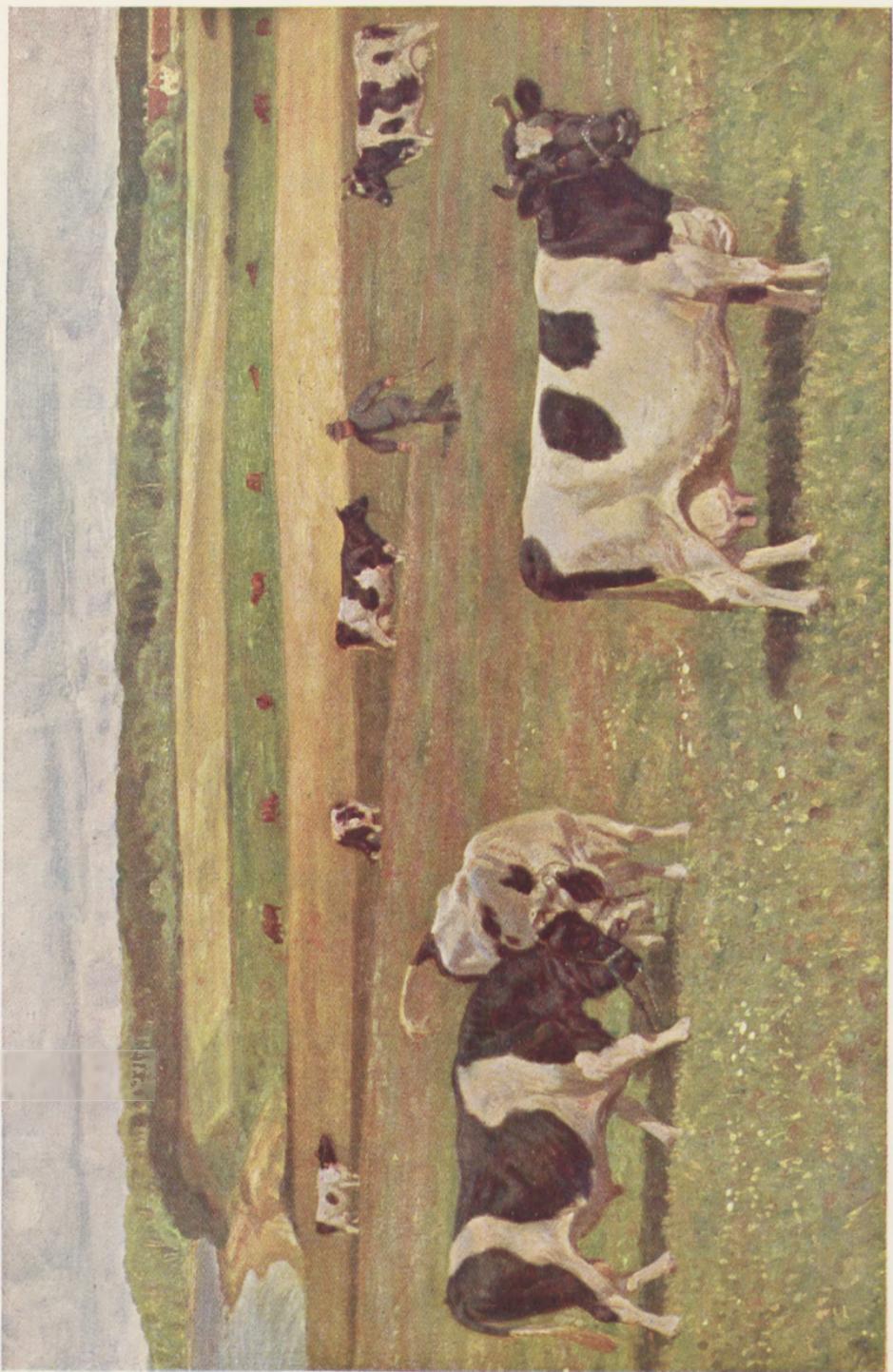
Die im Herdbuch für Kühe der Roten Dänischen Milchrasse im Jahre 1931 aufgenommenen Kühe brachten im Durchschnitt eines Rechnungsjahres:

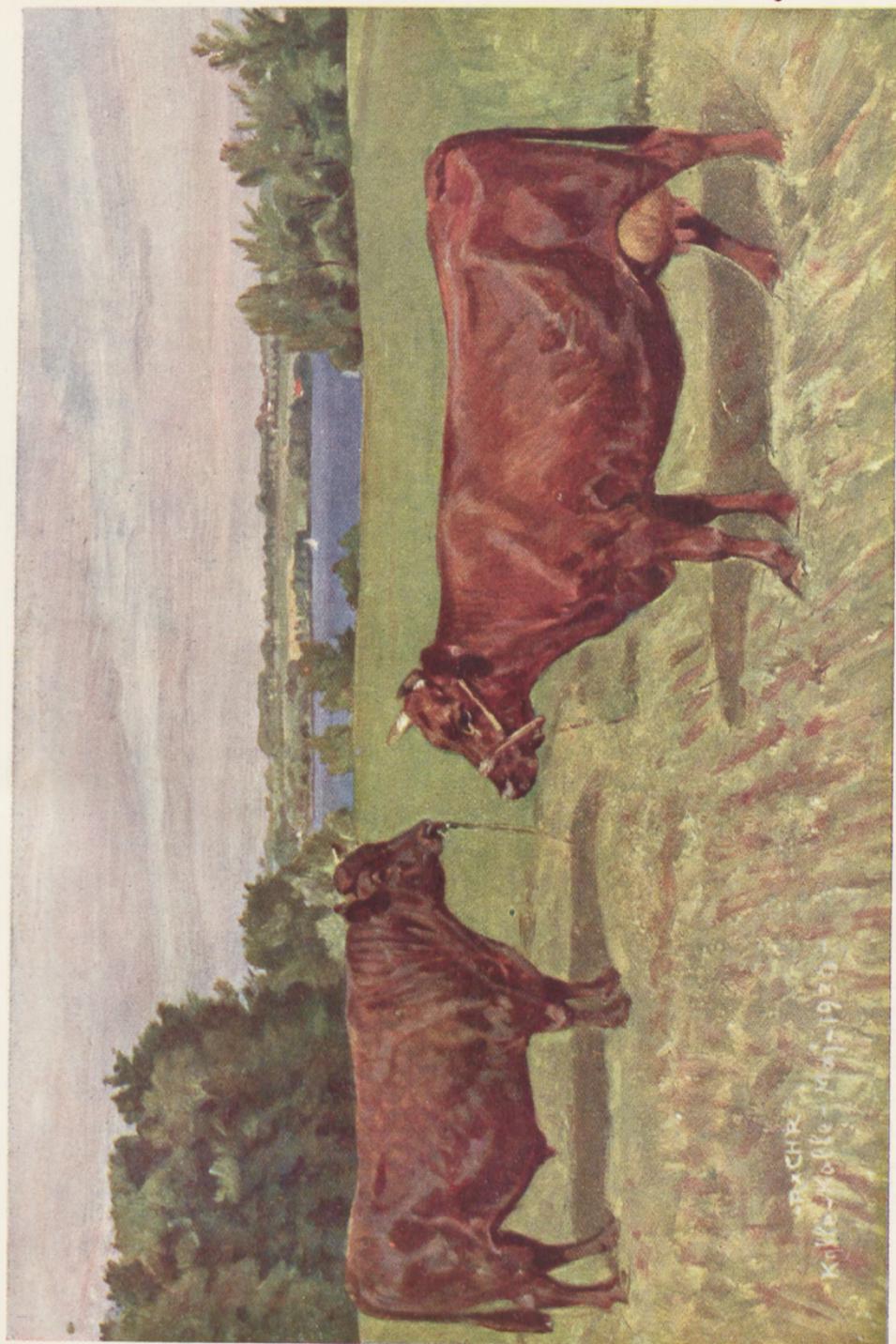
5812 kg Milch, 4,36 Proz. Fett und 254 kg Butterfett.

Bei der R. D. M. besteht kein Herdbuch für Kühe mit hoher Leistung, und es werden keine besonderen Massnahmen getroffen, um einzelne Kühe mit hoher Leistung in einem einzelnen Jahr hervorzuheben; es kann aber angeführt werden, dass es in den dänischen Kontrollvereinen einzelne Kühe gibt, die über 12.000 kg Milch und über 500 kg Butterfett in 365 Tagen erzeugt haben, ebenso kommen vereinzelt Kühe der Dänischen Roten Milchrasse vor, die Milch bis zu 6 Prozent Fett im Durchschnitt während ihrer ganzen Lebensdauer geben.

Schwarzbunte Jütländische Milchrasse. (S. J. M.)

Im Gegensatz zur R. D. M. ist die S. J. M. eine sehr alte Rasse. Sie ist immer in Dänemark gewesen, soweit die Geschichte des Rindviehs zurückreicht.





J. W. B. CHURCH
Kilkeash, Co. Wick - May - 1939

Früher war die Rasse auf der ganzen jütländischen Halbinsel verbreitet, stellenweise fand man sie auch auf den Inseln. Sie hat, wie man annimmt, den gleichen Ursprung wie das schwarzbunte Niederungsvieh, das in Holland und Norddeutschland verbreitet ist.

Wie der Name andeutet, ist die Rasse jetzt schwarzbunt; vereinzelt kommen noch graubunte Tiere vor, diese werden aber immer seltener.

Die S. J. M. macht kaum $\frac{1}{4}$ des gesamten dänischen Viehbestandes aus und etwa $\frac{2}{5}$ des Viehbestandes in Jütland. Sie überwiegt in Nordost- und Mitteljütland. Im westlichen Jütland ist sie von der Kurzhornrasse verdrängt worden und im südöstlichen Jütland von der R. D. M.

In der Regel hat die S. J. M. einen etwas kürzeren und breiteren Kopf als das übrige schwarzbunte Niederungsvieh in Nordeuropa. Die Hörner waren früher kräftiger nach aussen und oben gerichtet, sie sind in den letzten Jahren aber zarter geworden und richten sich nun mehr nach vorn. Der Hals ist mittellang und ziemlich schlank. Die Brust ist gewöhnlich von besonders guter Tiefe und Breite, der Rücken mittellang und ziemlich stark; es kommen Tiere mit etwas weicherem Rücken und niedrigen Lenden vor, jedoch weit seltener als früher, weil diesen Eigenschaften im Körperbau nun durch die Auswahl der Zuchttiere entgegengewirkt wird. Die Lenden sind ziemlich fleischig und die Weichen von guter Tiefe. Das Kreuz ist breit und regelmässig geformt, zuweilen mit einer etwas groben Schwanzwurzel; die Oberschenkel sind tief, die Glieder zart, die Haut ist in der Regel nur recht zart, aber weich. Der Euter ist von guter Grösse, gut geformt und gut getragen, die Zitzen von angemessener Grösse und guter Stellung.

Es kann nicht genau angegeben werden, welche Mengen Milch und Butterfett alle kontrollierten Kühe der S. J. M. jährlich im Durchschnitt geben, da bei einer Reihe von Kontrollvereinen in Jütland auch Vieh anderer Rassen zu finden ist, soweit aber zu erkennen ist, haben alle kontrollierten Kühe der S. J. M. im Jahre 1929—30 durchschnittlich etwa 3550 kg Milch, 3,72 Proz. Fett, 132 kg Butterfett gegeben.

In den Beständen der S. J. M., die unter »Beaufsichtigung« standen, brachten die normalen, vollentwickelten Kühe im Jahre 1929—30 im Durchschnitt:

4722 kg Milch, 4,08 Proz. Fett, 193 kg Butterfett.

Die im Jahre 1929 im Herdbuch der S. J. M. aufgenommenen Kühe haben im Durchschnitt eines Rechnungsjahres gegeben: 5318 kg Milch, 4,06 Proz. Fett, 216 kg Butterfett.

Einzelne Kühe der S. J. M. erreichen selbstverständlich eine weit höhere Leistung, es werden aber für die Kühe mit höchster Leistung keine besonderen Verzeichnisse oder Herdbücher geführt.

Fremde Viehrassen.

Wie bei den Ausführungen über die R. D. M. mitgeteilt wurde, hat man sich in Dänemark vor über 100 Jahren mit fremden Viehrassen versucht, damals mit solchen aus der Schweiz und aus Deutschland. Später wurde Zuchtvieh aus Schottland eingeführt, in den vierziger Jahren aus Ayrshire und gegen 1850 schwarzes ungehörntes Mastvieh, aber keine der eingeführten schottischen Rassen hat für Dänemark eine anhaltende Bedeutung gehabt.

Gegen 1850 wurde das erste *Kurzhornvieh* in Dänemark eingeführt, und seitdem ist es in Dänemark besonders an der Westküste von Jütland vorzufinden gewesen. Kurzhorns und Kurzhornkreuzungen machen jetzt etwas $\frac{1}{6}$ des gesamten Viehbestandes des Landes und gegen $\frac{1}{3}$ des Viehbestandes in Jütland aus. In einzelnen Bezirken in Nordschleswig betragen das Kurzhorn und die Kurzhornkreuzungen über 90 Prozent des gesamten Viehbestandes.

Das dänische Kurzhornvieh wird fast überall zur Milcherzeugung verwendet; die Leistungen sowohl bezüglich der Milchmenge als auch bezüglich des Fettgehalts der Milch entspricht ungefähr denen des übrigen Viehs in Jütland.

Es werden andauernd einige Kurzhornbullen aus dem Auslande eingeführt, da aber in den letzten Jahren die Fleischpreise beständig gesunken sind, scheint das Interesse für das Kurzhornvieh im Rückgange begriffen zu sein.

Ende des vorigen und zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts wurde *Jerseyvieh* in Dänemark eingeführt und hat sich seitdem behauptet, es macht jedoch weniger als 1 Proz. des gesamten Viehbestandes des Landes aus.

Der hohe Fettgehalt der Milch des Jerseyviehs sollte diese Rasse eigentlich für ein butterproduzierendes Land wie Däne-

mark besonders geeignet erscheinen lassen, trotzdem scheint die Rasse hier aber keine grossen Fortschritte zu machen.

In Nordschleswig gibt es zum Teil auch *holländisches Vieh* oder schwarzbuntes deutsches Niederungsvieh. Das schwarzbunte Vieh von holländischer oder deutscher Herkunft macht ebenso wie das Jerseyvieh weniger als 1 Prozent des gesamten dänischen Viehbestandes aus.

Wenn die genannten drei fremden Rassen sämtlich unter günstigen Verhältnissen auch in Dänemark besonders befriedigende Resultate gegeben haben, so bestehen jedoch zurzeit keine Anzeichen dafür, dass sie in Dänemark eine grössere Ausbreitung gewinnen werden.

Auf den dänischen Inseln hält man sich mit wenigen Ausnahmen an die R. D. M. In Jütland, das bezüglich der Viehrasse bedeutend mehr »gemischt« ist als das übrige Dänemark, scheint die R. D. M. auch an Ausbreitung zu gewinnen. Eine der hauptsächlichen Ursachen dafür ist unzweifelhaft, dass auf den Inseln, wo die R. D. M. vollständig überwiegt, etwa 48 Prozent der Kühe unter Kontrolle sind, während in Jütland nur etwa 32 Prozent des Viehbestandes sich unter Kontrolle befinden. Es ist daher — alle übrigen Verhältnisse sind die gleichen — leichter, auf den Inseln Tiere aus kontrollierten Beständen zu kaufen als in Jütland. Ferner sind sich die leitenden Kreise der Rinderzucht klar darüber, dass bei einem etwaigen Wechsel der Viehrasse in überwiegender Masse Rücksicht genommen werden muss auf die Leistungen an Milch und Butterfett sowie, soweit das möglich ist, auch auf die mit der Produktion verbundenen Ausgaben für die Fütterung und Pflege der Tiere und die Aufrechterhaltung des Viehbestandes.

Die heimischen Rassen scheinen alle Ansprüche der dänischen Landwirte bezüglich des Umsatzes von Rauhfutter in Milch und Fett zu erfüllen, und man ist im allgemeinen klar darüber, dass der Wirtschaftswert der Rassen bedeutend erhöht werden kann durch eine auf Leistung und Nachzucht untersuchungen gestützte rationelle Auswahl und durch die Durchführung einer rationellen Fütterung gemäss der Leistung und dem Körpergewicht jedes einzelnen Tieres.

II. DIE LEITUNG DER RINDERZUCHT.

Vor dem Jahre 1880 waren es in der Hauptsache die Besitzer der grossen Viehbestände, die in der Entwicklung des dänischen Rinderzucht vorangingen.

In der Zeit von 1880 bis 1900 setzte die charakteristische dänische kooperative Zusammenarbeit auf den Gebieten der Landwirtschaft ein, und diese Zusammenarbeit hat auch in die Führung der Rinderzucht tief eingegriffen, denn sie gab die Möglichkeit, auch bei den vielen kleineren und ganz kleinen Beständen rationelle Zucht- und Fütterungsgrundsätze anzuwenden.

Die charakteristischen dänischen Veranstaltungen, wie Rindviehzucht- und Kontrollvereine, Vergleiche zwischen ganzen Viehbeständen und systematische Nachzuchtuntersuchungen, sind nach der Errichtung der Genossenschaftsmolkereien eingeleitet worden, nachdem für die Milch in Wirklichkeit gleich gute Absatzmöglichkeiten geschaffen waren, ohne Rücksicht darauf, ob sie in einem kleinen oder in einem grossen Viehbestande produziert worden ist.

Seit 1900 haben die Resultate der Kontrollvereine mehr als irgend eine andere Einzelveranstaltung der Leitung der dänischen Rinderzucht das Gepräge gegeben. Die älteren und in anderen Viehzuchtländern bekannten Veranstaltungen wie Tierschauen, Herdbuchführung usw., sind in Dänemark im gegenwärtigen Jahrhundert in dem Masse von der Tätigkeit der Kontrollvereine geprägt worden, dass es angebracht erscheint zunächst auf diese ausführlicher einzugehen.

Kontrolle der Leistung der einzelnen Kühe. (Milchkontrollvereine.)

Schon im Jahre 1834 wurden auf einer Tierschau Prämien für die Kühe ausgesetzt, die die grösste Menge Butter gaben, und in den Jahren nach 1840 wurde in grösseren Landwirtschaftsbetrieben eine periodische Kontrolle durch Probemelkungen eingeführt, wieviel Milch jede einzelne Kuh jährlich gab.

In den 1870er Jahren wurde eine besondere Probestutterung vorgenommen, wodurch es möglich war, die Buttermenge in der Milch der einzelnen Kühe zu bestimmen.

In den 1880er Jahren begann das kurz zuvor errichtete Land-ökonomische Versuchslaboratorium unter der Leitung des Dozenten *N. J. Fjord* in einer Reihe von grösseren Betrieben systematische Untersuchungen vorzunehmen, wieviel Milch und Butter jede einzelne Kuh des Bestandes in den aufeinanderfolgenden Jahren erzeuge.

In der Mitte der 1890er Jahre wurde der erste Milchkontrollverein gegründet. Jetzt gibt es in Dänemark etwa 1500 Milchkontrollvereine mit etwa 48.000 Mitgliedern und etwa 630.000 Kühen oder reichlich 39 % des gesamten Kuhbestandes des Landes.

Im Jahre 1929—30 gaben sämtliche kontrollierten Kühe, junge wie alte und gute wie schlechte Melker, durchschnittlich pro Kuh:

3643 kg Milch mit 3,8 Proz. Fett, 138 kg Butterfett, während die etwa 60 % der dänischen Kühe, die nicht unter Kontrolle standen, im gleichen Jahre durchschnittlich für jede Kuh gaben:

etwa 3100 kg Milch mit 3,68 Proz. Fett, 114 kg Butterfett.

Die kontrollierten Kühe gaben also reichlich 550 kg Milch und 24 kg Butterfett oder nahezu 20 Prozent mehr als die unkontrollierten Kühe.

In einzelnen Gegenden des Landes sind 70 Prozent der Kühe unter Kontrolle. Auf den Inseln, wo es fast ausschliesslich Vieh der Roten Dänischen Milchrasse gibt, sind jetzt etwa 48 Prozent sämtlicher Kühe unter Kontrolle.

In der Tabelle 2 sind Angaben über die Produktion der

Tabelle II. Jährliche Durchschnitts-Erzeugung der kontrollierten Kuh-Bestände auf den dänischen Inseln (R. D. M.)

Jahr	Procentzahl der kontrollierten Kühe	Durchschnitts-Erzeugung für sämtliche Kühe		
		Milch in kg	Fettgehalt %	Butterfett in kg
1900/01	etwa 5	2945	3,39	99,8
1910/11	— 20	3294	3,55	116,9
1920/21	— 24	3346	3,64	121,8
1929/30	— 48	3730	3,86	144,0
Sp. No.	1	2	3	4

kontrollierten Kühe auf den Inseln seit der Jahrhundertwende enthalten.

Die in der Tabelle 2 angeführten Zahlen umfassen sämtliche kontrollierten Kühe; nimmt man nur die älteren normalen Kühe, so haben sie auf den Inseln im Jahre 1929—30 ergeben: etwa 4050 kg Milch, 3,84 Proz. Fett, 155 kg Butterfett.

Die in Jütland im Jahre 1929—30 kontrollierten Kühe machten etwa 32 Prozent des gesamten Kuhbestandes des Landes teils aus; sie gaben im Durchschnitt:

3565 kg Milch mit 3,74 Proz. Fett, 133,4 kg Butterfett.

Der Rinderbestand in Jütland besteht aus S. J. M., Kurzhorns und R. D. M., die Leistungen der einzelnen Rassen werden jedoch nicht getrennt aufgeführt.

Die durch die Kontrollvereine über die Leistungen der einzelnen Kühe gewonnenen Auskünfte werden nicht nur der Auswahl der Zuchttiere und der Berechnung des Futters für die einzelnen Tiere zugrunde gelegt, sondern bilden auch ein Glied in den

übrigen Veranstaltungen zur Förderung der Rinderzucht.

Tierschauen: In den letzten Jahrzehnten haben die Zahlen der Milchkontrollvereine ein wesentliches Glied bei der Beurteilung des Viehs der Milchrassen auf Tierschauen gebildet. Kein Tier einer Milchrasse kann prämiert werden, ohne dass Angaben vorliegen über die eigene Leistung des Tieres an Milch und Butter oder, falls Bullen in Betracht kommen, für die Leistungen der weiblichen Herkunftstiere an Milch und Butter.

In der Regel werden bei der Vorführung auf den Tierschauen Angaben verlangt über die Leistungen in sämtlichen Rechnungsjahren nicht nur für das Tier selbst (wenn es sich um eine Kuh handelt), sondern auch für die Mutter, die Grossmutter und so weit zurück, als der Stammbaum des Tieres (Bullen) überhaupt Angaben aufweist über die Leistungen der weiblichen Vorfahren.

Diese Mitteilungen über das Leistungsvermögen werden vor der Abhaltung der Tierschau beurteilt. Im Tierschau-Katalog werden das Resultat der vorgenommenen Beurteilung sowie die Hauptergebnisse bezüglich der Leistung angeführt. In der Re-

gel wird eine Leistung von unter 4000 kg Milch und 4 Proz. Fett auf einer dänischen Tierschau nicht prämiert.

Neben der Beurteilung der Leistung und unabhängig von dieser findet eine Exterieurbegutachtung der ausgestellten Tiere statt. Die Prämienverleihung erfolgt auf Grundlage der vorgenommenen Exterieurbeurteilung, die Höhe des Prämienbetrags richtet sich aber nach der Beurteilung, sowohl der Leistung als auch des Aeusseren des Tieres. In vielen Fällen werden Prämien für Leistungen nur dann gewährt, wenn das Tier bei der Beurteilung des Aeusseren mindestens einen vierten oder fünften Preis zugeteilt erhalten hat.

Die dänischen Tierschauen werden von den landwirtschaftlichen Vereinen und deren nach Provinzen erfolgten Zusammenschlüssen abgehalten. Diese Tierschauen für die ganze Provinz finden in der Regel im Juli statt.

Herdbuchführung: Das erste gedruckte dänische Herdbuch erschien im Jahre 1881 in Jütland und umfasste Rinder der jütländischen Rasse, die damals in zwei Typen eingeteilt war, in einen Milchtyp und in einen Fleischtyp. Diese Einteilung in zwei Typen ist später weggefallen, jetzt wird nur noch mit der Schwarzbunten Jütländischen Milchrasse gerechnet.

Heute hat jede der dänischen Milchrasen ein eigenes Herdbuch sowohl für Bullen als auch für Kühe.

In den Herdbüchern für dänische Milchkühe wird mitgeteilt, wieviel jedes einzelne Tier in sämtlichen kontrollierten Rechnungsjahren an Milch und Butter gegeben hat.

In den Herdbüchern für Kühe werden nur solche Kühe aufgenommen, für die Angaben über die Leistungen von mindestens drei Jahren vorliegen.

Für die Aufnahme in das Herdbuch für Kühe der Roten Dänischen Milchrasse wird eine Leistung von 400 kg Butterfett während zweier Jahre gefordert, und mindestens 200 kg Butter jährlich während der ganzen Milchperiode. Der Fettprozent darf gewöhnlich nicht unter 4 sein.

Ausser einer bestimmten Leistung wird für die Aufnahme in die Kuhherdbücher gefordert, dass die Tiere einen guten Körperbau haben, auf einer Tierschau prämiert wurden oder in anderer Weise nach ihrem Aeussern anerkannt sind.

Neben den eigentlichen Herdbüchern ist seit 1920 eine Re-

gister-Herdbuchführung für solche Rinder eingeführt, die für die Aufnahme in die eigentlichen Herdbücher noch nicht das erforderliche Alter haben. Auch bei der Register-Stammbuchführung für dänische Milchkühe werden Angaben über die Leistungen an Milch und Butterfett gefordert.

Begutachtung der Nachkommen älterer Bullen: Auf den dänischen Tierschauen findet eine Begutachtung des Bullen selbst in der Regel nur bis zu einem gewissen Alter statt. Bei älteren Bullen wird eine Begutachtung ihrer Nachkommen sowohl nach Leistung und Aussehen vorgenommen. Bei diesen Nachkommenbegutachtungen über das Aeussere des Tieres müssen am liebsten alle und in der Regel $\frac{2}{3}$ der Nachkommen des betreffenden Bullen vorgeführt werden.

Bei Untersuchungen über den Einfluss der Bullen auf die Leistungen ihrer Nachkommen werden alle kontrollierten weiblichen Nachkommen einbegriffen und mit den Leistungen der betreffenden Muttertiere verglichen, die die gleiche Altersstufe haben und unter möglichst gleichen äusseren Verhältnissen leben.

Bei der Begutachtung der Nachkommen der Bullen findet also das Zahlenmaterial der Kontrollvereine in ausgedehnter Masse Verwendung.

Durch die Tierschau-Begutachtung der jüngeren Bullen sucht man auf Grundlage des Aeusseren und der Abstammung des Tieres sowie der Leistungen der Muttertiere die jungen Zuchtbullen mit vermeintlich grösstem Zuchtwert zu bestimmen. Durch die Nachkommenbegutachtung will man feststellen, welchen Zuchtwert die betreffenden Tiere in Wirklichkeit haben oder besessen haben. Die Bullen, die sich als hervorragende Zuchttiere erwiesen haben, werden in einem besonderen Elite-Herdbuch aufgenommen.

Rindviehzuchtvereine: Die weit überwiegende Mehrzahl der dänischen Kuhbestände ist zu klein, um einen Zuchtbullen voll auszunutzen. Dänemarks 1,632 Millionen Milchkühe sind auf etwa 200.000 Bestände verteilt, auf den Bestand kommen also durchschnittlich ungefähr acht Kühe. Ueber $\frac{9}{10}$ der dänischen Viehbestände zählen unter 15 Kühe. Diese Bestände sind in der Regel auf die Haltung eines gemeinsamen Zuchtbullen in irgend einer Form hingewiesen. Es gibt jetzt in Dänemark über 1100 sogenannte Rindviehzucht- oder Bullenhal-

tungs-Vereine, etwa einen Verein in jeder Gemeinde, der zur Verwendung für die Mitglieder einen Bullen von gutem Exterieur und anerkannter Abstammung sowohl bezüglich des Aussehen als auch bezüglich der Leistung hält.

Ausser den eigentlichen Rindviehzuchtvereinen, die, um einen staatlichen Zuschuss zu erhalten, mindestens 10 Mitglieder haben müssen, gibt es eine grosse Anzahl von Zusammenschlüssen von je 2—9 Viehbestand-Besitzern, die gemeinsam einen oder mehrere Zuchtbullen halten.

Die Rindviehzucht- und Kontrollvereine sind unzweifelhaft die wichtigsten Ursachen, dass es gelungen ist, im Laufe einer verhältnismässig kurzen Reihe von Jahren die jährliche Butterfett-Erzeugung der dänischen Kühe zu verdoppeln. Zudem ist die Mehrzahl der dänischen Viehzüchter noch nicht Mitglied der Rindviehzucht- und Kontrollvereine. Es muss jedoch angeführt werden, dass alle Besitzer von Viehbeständen, die Zuchttiere verkaufen, einem Kontrollverein angehören oder sich in anderer Weise eine Kontrolle der Leistung jeder einzelnen Kuh und der Anwendung guter Bullen gesichert haben. In den Rindviehzuchtvereinen werden in der Regel nur Bullen mit 4-Zahlen angewendet, d. h. Bullen, deren Mütter über 4000 kg Milch gegeben und einen Fettprozent von über 4 haben. Die 3-Zahlen (unter 4000 kg Milch und unter 4 Proz. Fett) gelten nicht mehr, wenn es sich um fortgeschrittene Zuchtbestände handelt, sie werden nur in den allgemeinen Beständen geduldet.

Vergleiche zwischen ganzen Viehbeständen: Schon seit den 1880er Jahren ist man sich in Dänemark darüber klar gewesen, dass eine Prämierung auf Tierschauen von einzelnen, besonders hervorragenden und eventuell besonders präparierten Tieren nicht massgebend sein kann für die Begutachtung des betreffenden Bestandes als Ganzes, daher wurden Konkurrenzen oder Vergleiche zwischen ganzen Viehbeständen eingeführt. Diese Vergleiche erstreckten sich ursprünglich über ein ganzes, später über zwei zusammenhängende ganze Jahre, und bei ihnen wird auf die Fütterung und die Leistung jedes einzelnen Tieres Rücksicht genommen.

Anfänglich wurden die besten Bestände prämiert. In einem gewissen Zeitraum — gegen die letzte Jahrhundertwende — wurden diese Vergleiche vom Staate geleitet, der die besten

Bestände mit nach dänischen Verhältnissen bedeutenden Preisen auszeichnete.

Später wurden die Vergleiche der Viehbestände von den landwirtschaftlichen Vereinen übernommen, und es werden jetzt in der Regel keine Prämien mehr verteilt, sondern die Ergebnisse der Untersuchungen werden veröffentlicht.

In einigen Gegenden des Landes sind diese Vergleiche periodisch und zweijährig, in anderen Gegenden (Jütland und Lolland-Falster) ist der Vergleich oder, wie er auch genannt wird, die »Beaufsichtigung«, eine kontinuierliche Veranstaltung.

In den letzten Jahren waren etwa 150 Kuhbestände Jahr für Jahr unter Beaufsichtigung. Daneben sind verschiedene Vergleiche von ganzen Viehbeständen auch in den kleinsten Beständen durchgeführt, eine Anzahl Häuslervereine lassen die Begutachtung in den Ställen vornehmen. Bei diesen Stallbegutachtungen wird nicht nur auf den guten Zustand der Tiere, sondern auch auf Ordnung und Reinlichkeit im Stall, Planlegung der Fütterung usw. Rücksicht genommen.

Für die Durchführung der angeführten Veranstaltungen leistet der Staat einen geringen direkten Zuschuss, z. B. an die Kontrollvereine 120.000 Kronen, an die Rindviehzuchtvereine 90.000 Kronen, für die Herdbuchführung 20.000 Kronen jährlich.

Im Zusammenhang mit den Veranstaltungen für die Entwicklung der Viehzucht ist anzuführen, dass von den landwirtschaftlichen Vereinen in allen Gegenden des Landes ange stellt sind

Konsulenten: Im ganzen hat Dänemark jetzt etwa 220 Konsulenten, von welchen 50 in der Hauptsache in der Rinderzucht beschäftigt sind. Sie stehen den Rindviehzuchtvereinen bei dem Einkauf von Bullen bei und beaufsichtigen die Arbeit in den Kontrollvereinen. Ferner helfen sie bei der Begutachtung der Leistung und Abstammung der Milchkühe auf der Tierschau. Die Konsulententätigkeit ist im grossen und ganzen ein sehr wichtiges Glied in der dänischen landökonomischen Aufklärungsarbeit und wird allgemein als wirksame Triebfeder zur Förderung der Viehzucht anerkannt.

III. FUTTER UND FÜTTERUNG.

Der früher dargelegte und in Tabelle I zahlenmässig belegte Fortschritt in der Leistung der dänischen Kühe hat selbstverständlich einen erhöhten Futterverbrauch zur Folge gehabt.

Der Gesamternteertrag des dänischen Bodens ist in dem betreffenden Zeitraum mindestens in gleichem Verhältnis gestiegen wie die Leistung der Kühe. Besonders die Ernte von Futtermitteln und unter diesen ganz besonders die Ernte von Hackfrüchten hat im letzten halben Jahrhundert eine Steigerung erfahren.

Mit der Zunahme der Anwendung von Hackfrüchten folgte eine entsprechende vermehrte Anwendung von proteinreichen Futtermitteln, besonders Oelkuchen.

Durchschnittlich kann man jetzt damit rechnen, dass 70—80 Prozent der von den dänischen Kühen verzehrten Nahrungsmengen (Futtereinheiten) auf dänischem Boden gewachsen ist, während 20—30 Proz. eingeführtes Kraftfutter, hauptsächlich Oelkuchen, sind.

In grossen Zügen kann man berechnen, dass eine Durchschnittskuh in Dänemark, die 4—5 Monate auf der Weide ist, von Mai bis gegen den 1. Oktober etwa 6—8000 kg Gras oder Grünfutter frisst. Bei der Stallfütterung, die sich über 7—8 Monate erstreckt, werden von jeder Kuh durchschnittlich 8—10.000 kg Rüben und 1—2000 kg Strohfutter (Heu und Stroh) verbraucht. Der jährliche Kraftfutterverbrauch der dänischen Durchschnittskuh beläuft sich auf 5—600 kg.

Aus diesen insgesamt 15—20.000 kg Rohfutter erzeugt eine dänische Durchschnittskuh etwa 3300 kg Milch, die in der Molkerei zu reichlich 140 kg Butter verwandelt werden können, von denen 100 kg exportiert werden. Für jedes kg Butter werden durchschnittlich etwa 4 kg Oelkuchen verbraucht. Der Rest des verbrauchten Futters ist selbstgeerntet, und die fertige Verkaufsware, die Butter, macht weniger als 1 Prozent des Gewichts des für die Erzeugung verwendeten Rohfutters aus.

Neben der Butter erhält man als eine Art Nebenprodukt ziemlich grosse Mengen von Magermilch und Buttermilch, die in Dänemark in grossem Umfange für die Schweinefütterung verwendet werden. Hierdurch erhalten die Milchkühe eine grosse Bedeutung für den Baconexport des Landes, dessen Renommé ohne Zweifel zum grossen Teil auf die Milchfütterung der Schweine zurückzuführen ist.

Sowohl bei der von dem Dänischen Statistischen Departement aufgestellten Uebersicht über den Umfang der Ernte als

auch bei der Ausrechnung der Futterpläne für das Vieh wird das Futter in sogenannten Futtereinheiten berechnet (abgekürzt F. E.).

Wieviele kg der verschiedenen Futtermittel mit normaler Zusammensetzung im Durchschnitt auf 1 F. E. berechnet werden können, wurde durch die von *N. J. Fjord* in den 1880er Jahren begonnenen ambulanten Versuche bestimmt, die auf grossen Privathöfen in verschiedenen Gegenden des Landes ausgeführt wurden und sich auf Tausende von Tieren erstreckten, in der Regel auf mehrere Hundert in jedem Jahre.

Als Beispiel der Resultate dieser Versuche kann angeführt werden, dass jetzt in den dänischen Kontrollvereinen auf 1 F. E. etwa 1 kg normale *Gerste*, *Weizen*, *Roggen*, *Erbsen* oder *Mais* gerechnet werden; von *Rübenrockenstoff* werden 1,1 kg und von *Hafer* 1,2 kg auf 1 F. E. gerechnet. Von *Heu* werden 2—3, durchschnittlich 2,5 und von *Stroh* 3,5—5 kg, durchschnittlich 4 kg, auf 1 F. E. gerechnet.

Von *Oelkuchen*, hergestellt aus geschältem Samen, wird 0,8—1 kg auf 1 F. E. gerechnet, von *Oelkuchen*, hergestellt aus ungeschältem Samen, rechnet man bis zu 1,5 kg auf 1 F. E.

Bei *Oelkuchen* berechnet man den Gehalt an F. E. auf Grund der bei der chemischen Analyse gefundenen Resultate unter Berücksichtigung der bei früheren Versuchen gefundenen Verdaulichkeitskoeffizienten und Wertigkeitsfaktoren. Das Vorgehen bei der Berechnung ist das gleiche wie das von dem Deutschen *Kellner* für die Berechnung der Stärkewerteinheiten angegebene, nur werden bei der Berechnung der F. E. einige ursprünglich von dem Schweden *Nils Hansson* vorgeschlagene Faktoren angewendet, nämlich:

1,90	für	verdauliches	Reinprotein,
3,21	-	—	Fett
1,33	-	—	Kohlenhydrate (N-freie Extraktstoffe).

Die somit gefundene Zahl wird mit dem Wertigkeitsfaktor des betreffenden Futtermittels korrigiert. Für Futtermittel, die etwa 10 Prozent verdauliches Reinprotein enthalten, entspricht 1 F. E. 0,7 kg Stärkewert, vorausgesetzt, dass der Wertigkeitsfaktor etwa 100 ist.

Weiss man, wie viele kg Stärkewerteinheiten ein bestimmtes Futtermittel per 100 kg enthält, kann die Zahl der F. E. dadurch gefunden werden, dass die kg Stärkewert per 100 kg mit 1,33 multipliziert werden, dazu werden die Prozente verdaulichen Reinproteins multipliziert mit 0,653, gelegt; die letzte Grösse wird mit dem Wertfaktor korrigiert.

Der Futterbedarf der Kuh und der Nahrungswert des Futters werden ausser in F. E. auch in verdaulichem Reinprotein ausgedrückt.

Seit 1924 hat man in den dänischen Kontrollvereinen mit folgenden Futternormen gerechnet:

Für die Erhaltung: 4 F. E. und etwa 250 g verdauliches Reinprotein täglich für eine Kuh, die (wie die dänischen Rassen im Durchschnitt) 500 kg wiegt; es werden 0,5 F. E. und 50 g verdauliches Reinprotein für je 100 kg, das die Kuh über oder unter 500 kg wiegt, dazugelegt oder abgezogen.

Für die Milcherzeugung: 0,4 F. E. und etwa 60 g verdauliches Reinprotein per kg Milch mit 4 Proz. Fett. In den Fällen, wo der Fettgehalt der Milch wesentlich von 4 abweicht, wird die Milchleistung nach dem Vorschlag der Amerikaner W. L. Gaines und F. A. Davidson in sogenannte 4 Prozent Messmilch umgerechnet, die da durch gefunden wird, dass man die Milchmenge mit 0,4 multipliziert und dazu die Fettmenge legt, die mit 15 multipliziert ist.

Bei der Mehrzahl der kontrollierten Bestände wird die Fütterung der einzelnen Kühe jedesmal, wenn die Kontrolle der Menge und des Fettgehalts der Milch stattgefunden hat, auf Grund der obenangeführten Normen im Verhältnis zu der festgestellten Leistung an Milch und Butterfett berechnet.

Das Ziel ist nämlich nicht nur, Kühe hervorzubringen, die viel Milch und Butter geben können, sondern auch, jede einzelne Kuh so genau in Übereinstimmung mit der wirklichen Leistung zu füttern, wie die Verhältnisse in der Praxis dies überhaupt gestatten.

*

Auf den vorstehenden Seiten habe ich versucht, in Kürze die Hauptgesichtspunkte darzulegen, die bisher bei der Rinderzucht und Milcherzeugung in Dänemark befolgt worden sind, nämlich:

Kontrolle der Leistung jeder einzelnen Kuh an Milch und Butterfett, Auswahl und Fütterung auf Grundlage der festgestellten Leistung.

Wenn die zukünftigen Absatz- und Betriebsverhältnisse eine Fortsetzung der Milcherzeugung und des Butterexports für Dänemark ökonomisch berechtigt erscheinen lassen, kann man mit Recht eine bedeutende Steigerung der Leistung der dänischen Milchkühe erwarten und zwar in dem Masse, als es gelingt, einen immer grösseren Teil des Viehbestandes des Landes einer gründlichen Kontrolle und einer auf den Kontrollzahlen aufgebauten rationellen Fütterung und Zuchtleitung zu unterstellen.

DIE DÄNISCHEN MOLKEREIEN

Von Staatskonsulent NIC. HÖRLYCK, Aarhus.

Die dänische Buttererzeugung mit den Methoden, wie sie heute gelten, nahm ihren Anfang, als im Jahre 1882 die erste Genossenschaftsmolkerei-Gesellschaft gebildet wurde. Im Laufe weniger Jahre wurden gegen 1000 Molkereien gebaut, und im Jahre 1929 gab es 1362 Genossenschaftsmolkereien und 303 Gemeinschafts-Molkereien, d. h. Molkereien, die von einem Einzelnen oder von mehreren Personen besessen und betrieben werden und die Milch der Landwirte kaufen, während die Genossenschaftsmolkereien von den Landwirten selbst besessen und betrieben werden in der Weise, dass für den Zusammenschluss Statuten beschlossen werden und ein Betriebsleiter angestellt wird.

In der Statuten der Genossenschaftsmolkereien wird bestimmt, dass jeder Milchproduzent in gewissem Umkreise Mitglied werden kann, wenn er die Statuten anerkennt, die u. a. bestimmen, dass die erzeugte Milch, mit Ausnahme des Eigenverbrauchs, in der Regel in Perioden von 7 Jahren an die Molkerei geliefert werden muss, wo sie in der vom Statut festgesetzten Weise verrechnet wird. Nicht alle Molkereien haben die gleichen Statuten, aber da die Molkereiorganisationen einen »Entwurf zu Statuten für Genossenschaftsmolkereien« ausgearbeitet haben, wird in den verschiedenen Bezirken bei der Festsetzung der Statuten in dem Entwurf lediglich noch auf die lokalen Verhältnisse Rücksicht genommen.

Die höchste Gewalt der Molkerei ist die Generalversammlung, die gewöhnlich einmal oder zweimal im Jahre einberufen wird. Hier wird der Vorstand gewählt, der namens der Generalversammlung handelt und dieser Bericht erstattet. Im all-

gemeinen wird der Betriebsleiter von dem Vorstande angestellt.

Durch die Statuten wird bestimmt, dass die Molkerei die Milch der Landwirte abholen lässt. Sie wird in der Molkerei gewogen, und gewöhnlich wird eine Probe zur Fettbestimmung im Garberierungsraum untersucht. Ferner wird beim Abwiegen der Milch einmal wöchentlich gleichzeitig eine Probe zur Reduktase entnommen. Im übrigen bestimmen die Statuten, dass die Milch frisch, rein und unverfälscht geliefert werden muss. Milch von kranken Kühen, ferner solche, die von den Kühen in den ersten beiden Tagen nach der Kalbung gemolken ist, oder Milch von Kühen, die derart ausgemolken sind, dass die Milch für die Buttererzeugung schädlich ist, darf nicht geliefert werden. Der Vorstand kann, wenn er meint, dazu Veranlassung zu haben, jedoch einmal jährlich mindestens, auf Kosten der Molkerei durch einen Tierarzt die Viehbestände untersuchen lassen, von denen die Milch an die Molkerei geliefert wird.

Die Milch ist vor der Einlieferung in die Molkerei abzukühlen und derart zu behandeln und aufzubewahren, wie es einem zeitgemässen und vollkommenen Molkereibetriebe entspricht. Bestimmungen über die Reinhaltung des Stalles, das Melken und die Gerätschaften, die bei diesem verwendet werden, sowie über die Aufbewahrung und die Beförderung der Milch können vom Vorstand zu jeder Zeit erlassen werden, und dieser hat auch das Recht, die Einhaltung der Bestimmungen zu kontrollieren.

Die Kühe dürfen kein Futter erhalten, das der Milch einen Beigeschmack gibt oder auf die Erzeugnisse einen schädlichen oder unerwünschten Einfluss ausübt.

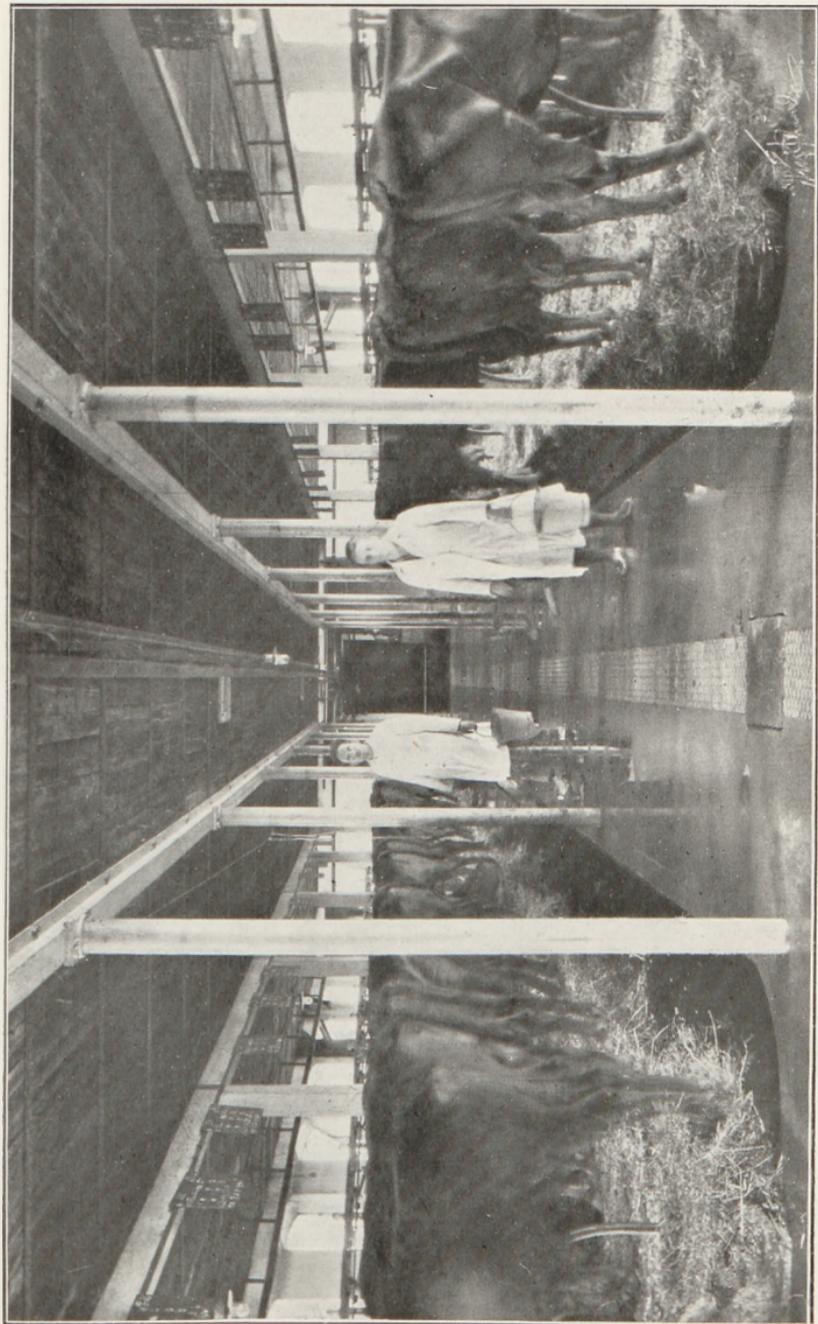
Wird diesen Bestimmungen nicht nachgekommen, kann der Betriebsleiter die Milch mit einer schriftlichen Begründung zurücksenden. Wenn ein Mitglied wiederholt seinen Pflichten in dem angeführten Sinne nicht nachkommt, kann der Vorstand ihm eine Geldbusse für jeden Fall von Pflichtversäumnis in einer Höhe festsetzen, die für passend angesehen wird, um die Einhaltung der Bestimmungen zu erzwingen.

Die Erzeugnisse der Molkereien sind der öffentlichen Kontrolle unterworfen. Die private Kontrolle der Molkereien, die in einem ziemlich weitgehenden Paragraphen in den Statuten

über die Qualität der Milch besteht, wird als nicht genügend angesehen, die Molkereien nehmen auch noch eine Reduktaseuntersuchung der Milch vor und lassen der Untersuchung eine Qualitätsbelohnung folgen, die im allgemeinen in der Weise ausgeführt wird, dass einmal wöchentlich, aber an verschiedenen und vorher nicht bekannten Tagen, aller Milch eine Probe zur Reduktaseuntersuchung entnommen und den Landwirten bei der Bezahlung ein Zuschlag gewährt oder eine Kürzung vorgenommen wird, je nach dem Ergebnis der Untersuchung. Oft wird in der Weise vorgegangen, dass ein Abzug für Milch dritter und vierter Klasse erfolgt, zuweilen wird für Milch erster Klasse ein Zuschlag gezahlt. Für Milch vierter Klasse beträgt der Abzug von der Wochenlieferung 1 Oere für das kg, für Milch dritter Klasse $\frac{1}{2}$ Oere. Die Abzüge weichen an den verschiedenen Stellen von einander ab und sind oft höher als die angeführten Beträge. An anderen Stellen wieder gibt man sich mit der Reduktaseprobe allein nicht zufrieden, sondern bewertet neben dieser die Milch und die Milchkannen auch nach Aussehen, Geruch und Geschmack. Molkereien, die in derselben Gegend liegen, schliessen sich zusammen und setzen gemeinsam einen Milchrichter ein, der sich von Molkerei zu Molkerei begibt und die Bewertung vornimmt. Auch von dieser Untersuchung gilt, dass der Tag vorher nicht bekannt ist. Und schliesslich kann angeführt werden, dass der Betriebsleiter der Molkerei täglich alle eingelieferte Milch scharf beobachtet, sodass man sagen kann, dass die Kontrolle der Milch streng durchgeführt ist.

Es ist daher wohl kaum erforderlich, hier zu erklären, welche Behandlung die Milch von den Landwirten erhält, damit sie erstklassig ist, es kann aber angeführt werden, dass es notwendig ist, da die Milch nur einmal täglich an die Molkerei gesandt und fast überall dreimal täglich gemolken wird, stets auf gute Milchkannen zu halten und das ganze Jahr hindurch die Wasserabkühlung anzuwenden.

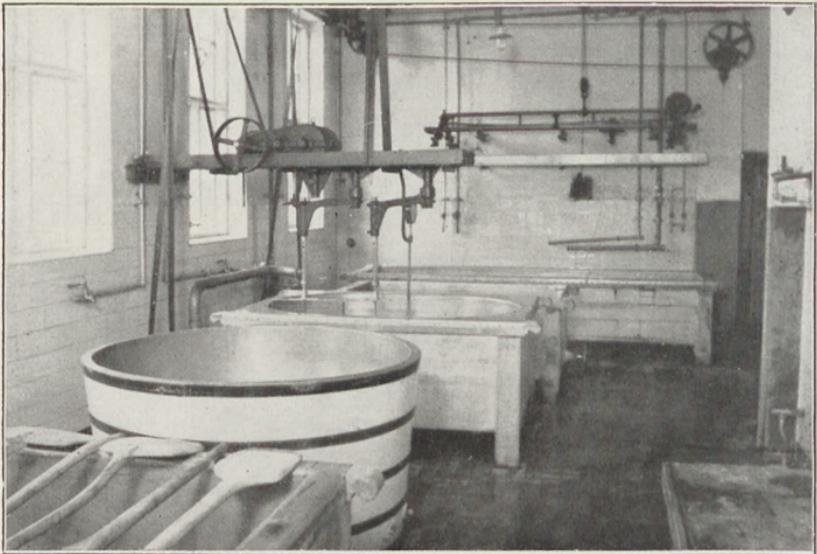
Als die vielen Genossenschaftlichen Molkereien gebaut waren und nach einer grossen Zahl von Molkerei-Betriebsleitern Nachfrage bestand, mussten geeignete Leute für diese Posten ausgebildet werden. Zwei private Landwirtschaftsschulen, nämlich in Ladelund 1887 und bald danach in Dalum, nahmen die wichtige Aufgabe auf sich und errichteten Kurse für Molkerei-



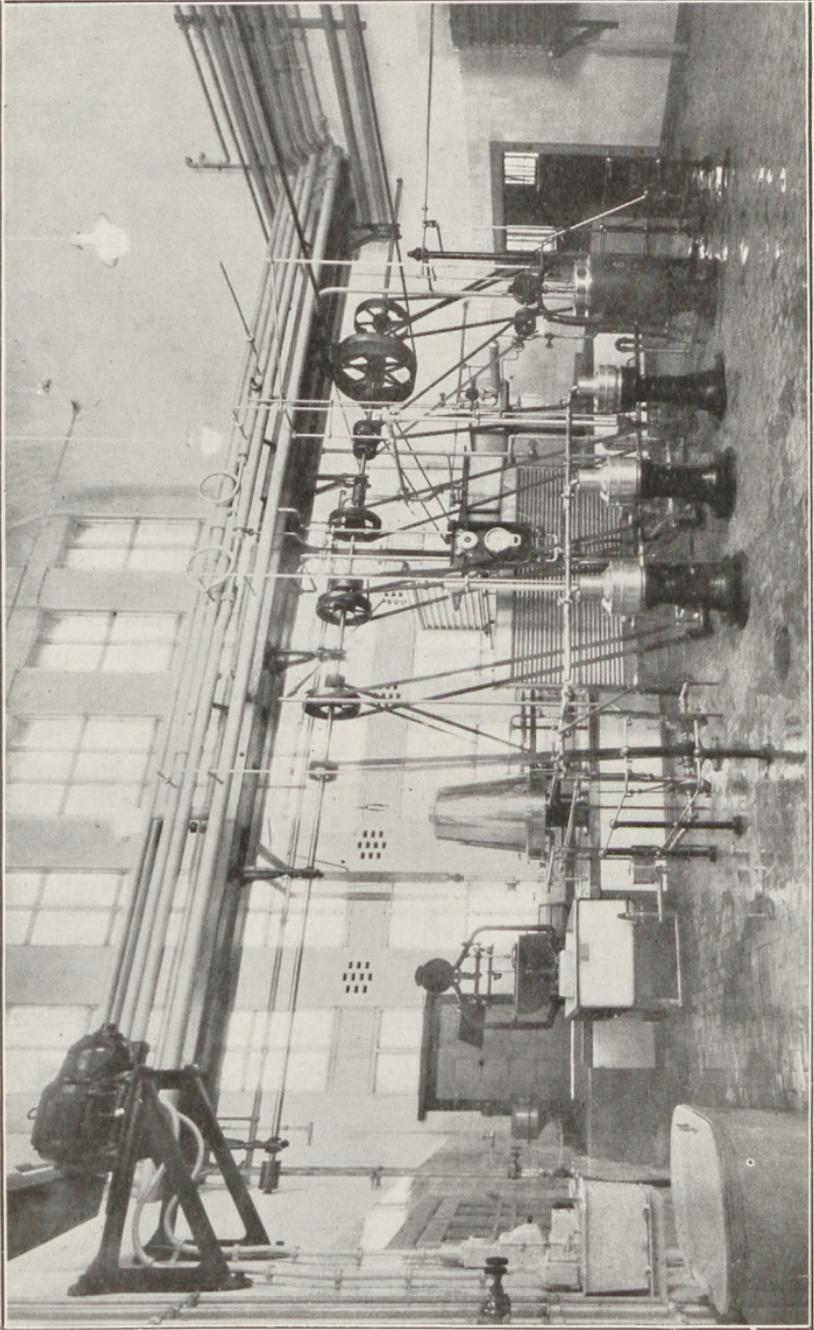
Kuhstall einer dänischen Landwirtschaft.



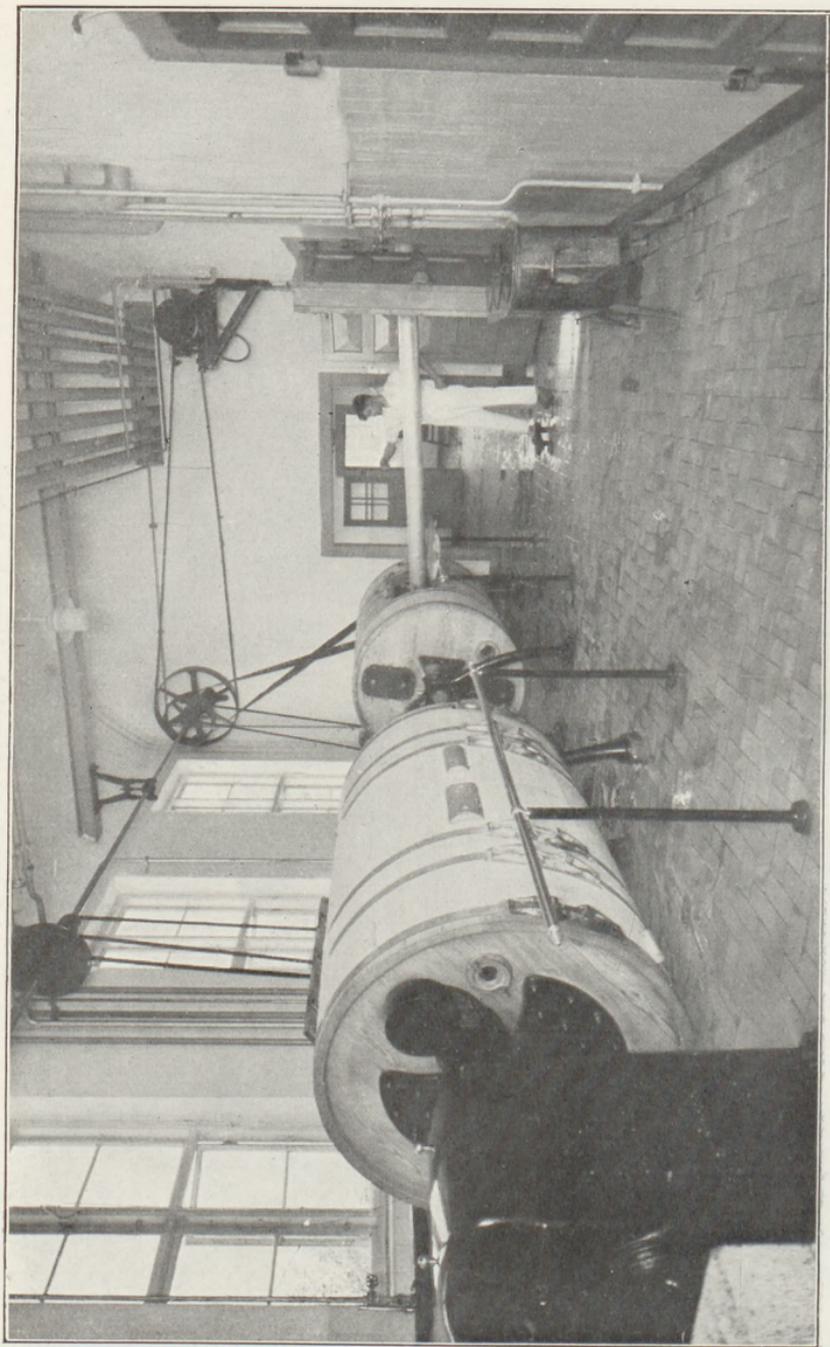
Kühlraum einer dänischen Meierei.



Blick in die Separatoren Anlage der dänischen Staatlichen Versuchs Meierei.



Separatoren, Staatliche Versuchsanstalt Meierei.



Kombinierter Butterfertiger.

Betriebsleiter; solche Kurse werden noch immer jährlich abgehalten. Die Königl. Veterinär- und Landwirtschaftshochschule in Kopenhagen errichtete 1873 einen Lehrstuhl in Molkereiwissenschaft, gleichzeitig wurde Professor Segelcke zum Lektor ernannt. Seit einer Reihe gewährt die Regierung einen Zuschuss zur Ausbildung von Molkerei-Betriebsleitern.

Nur ausnahmsweise wurden grosse Mittel zu einer besonders teuren Ausstattung einer Molkerei aufgewendet, im allgemeinen ist die Aufmerksamkeit darauf gerichtet, dass eine Molkerei leicht rein zu halten ist und alles getan werden muss, um Licht und Luft in reichem Masse zu erhalten. Die Entwicklung ging allmählich vor sich; wenn die alten Gebäude bei der zunehmenden Milchmenge zu eng wurden, mussten sie geändert und ausgebaut werden. Eishäuser wurden gebaut, die später Kühlanlagen mit Maschinen weichen mussten. Viele Molkereien sind in den letzten Jahren vollständig umgebaut worden.

Die Statistik über die dänischen Molkereibetriebe enthält eine Bearbeitung der Rechenschaftsdaten von etwa 800 Molkereien, die namentlich zur eigenen Aufklärung ihre Rechenschaftsdaten zum Vergleich mit anderen einsenden. Aus den darin enthaltenen Angaben geht hervor, dass zu jeder Molkerei durchschnittlich 148 Genossenschaftler mit 1072 Kühen gehören, während der jährliche Milchertrag der Kuh 3019 kg und die jährliche Milchmenge für jede Molkerei 3.300.000 kg ist. Diese Zahlen sind Durchschnittszahlen, aber zieht man bei den grossen und kleinen Molkereien die äussersten Grenzen in Betracht, so wird man finden, dass nur 9 Prozent über 5 Millionen kg Milch und 2 Prozent unter 1 Million kg Milch haben.

Von der erzeugten Milch von etwas mehr als 5 Millionen Tonnen wurden 1929 4250 Millionen kg für die Buttererzeugung verwendet, 115 Millionen kg für Käse, 15 Millionen kg für Kondensierung, während der Rest zum Füttern und für den Haushalt gebraucht wurde. Da dafür Sorge getragen wird, dass die Kühe einigermassen regelmässig das ganze Jahr hindurch kalben, ist die Verwendung von bedeutenden Mengen von gekauftem Futter, besonders von Öelkuchen, erforderlich, um die Produktion von Milch und Butter so ziemlich das ganze Jahr hindurch zu ermöglichen. Im letzten Vierteljahr 1928 betrug die Durchschnittsproduktion per Woche und per

Molkerei 1936 kg Butter, im ersten Vierteljahr 1929 1970 kg Butter, im zweiten Vierteljahr 2318 kg und im dritten Vierteljahr 2204 kg Butter.

Die meisten dänischen Molkereien sind Genossenschaftsmolkereien, überwiegend verarbeiten sie je von 2—5 kg Milch jährlich, und sie sind ziemlich gleichmässig über das ganze Land verteilt. Die Landwirte, die die Milch den Molkereien liefern, haben im Durchschnitt je 7,1 Kühe. Die Milch wird einmal täglich abgeholt, und zwar werden am frühen Morgen die Wagen ausgesandt, um rechtzeitig wieder in der Molkerei zu sein, wo das Abschäumen zwischen 7—8 Uhr beginnt. Wenn von der Molkerei nach Fetteinheiten abgerechnet wird, und das geschieht in den meisten Molkereien, wird beim Abwiegen täglich eine Probe der Milch zur wöchentlichen Gerberierung entnommen, ebenso einmal wöchentlich eine Probe zur Reduktaseuntersuchung; ausserdem hat der Mann, der die Milch wiegt, seine Aufmerksamkeit auf den Zustand der Milchkannen und die Qualität der Milch gelenkt. Die Landwirte werden von der Molkerei umgehend von etwaigen Mängeln unterrichtet. Das Abschäumen geht schnell vor sich, und da die Landwirte in einem ziemlich geringen Umkreis wohnen, ist die Abfallmilch noch vor Mittag zurückgeliefert.

Es ist ungenügend, die Milch dadurch abzukühlen, dass die Milchkannen in freier Luft aufgestellt werden, selbst nicht im Winter. Professor Kjærgaard-Jensen hat durch Experimente in der Landwirtschaftsschule in Dalum bewiesen, dass das Abkühlen effektiver ist, wenn die Milchkannen in Wasser gestellt werden. Durch Anwendung von dreimal so viel Wasser als Milch ist es möglich, sogar bei Gebrauch von gewöhnlichem Wasser von 10 Grad C, binnen kurzer Zeit die Milch auf eine Temperatur abzukühlen, die die Entstehung von Bakterien einigermassen hindert.

Die Magermilch, Buttermilch und Molken werden den Landwirten zurückgeliefert. Da Sahne und Magermilch nach dem Gesetz pasteurisiert werden müssen, dürfen nur die Molken in nicht pasteurisiertem Zustand zurückgeliefert werden. Eine Reihe von Molkereien pasteurisierten jedoch auch diese, um die haltbarer zu machen. Die Magermilch wird entweder so warm zurückgeliefert, wie sie vom Pasteurisieren kommt, oder mit der Temperatur, die sie vom Regenerativapparat erhalten

hat, oder sie wird soweit abgekühlt, als die Molkerei Wasser zur Verfügung hat. Wo ein Regenerativ angewendet wird, bedeutet das, dass sie von etwa 50 auf etwa 15 Grad C abgekühlt werden kann. Schliesslich wird ein wesentlicher Teil in mild gesäuertem Zustand zurückgesandt.

Für die Molkereien verursacht es die geringste Mühe, die Magermilch warm zurückzuliefern; viele Landwirte legen darauf grossen Wert, sie warm zu erhalten. Ursprünglich war man der Ansicht, dass die Magermilch nach dem Pasteurisieren abgekühlt werden müsse, aber an vielen Stellen war nicht Wasser in genügender Menge vorhanden. Ein Teil der Molkereien, namentlich in Westjütland, unterzog die Magermilch in der Molkerei einer Säuerung ähnlich wie mit der Sahne; diese Milch kann sich eine unbegrenzte Zeit halten und ist für Kälber und Ferkel besonders bekömmlich.

Im allgemeinen geht das Säuern in der Weise vor sich: Nahe der Abwiegestelle werden zwei grosse Fässer aufgestellt. Anfangs wurden Holzfässer gebraucht, jetzt verwendet man Fässer aus eisernen Platten. Die Fässer werden abwechselnd gebraucht. Auf dem Boden des Fasses ist ein Propeller, der am Morgen vor dem Wiegen in Bewegung gesetzt wird, um die geleeartige Masse umzurühren, die danach abgewogen wird. Das zweite Fass wird beim Abschäumen mit warmer Milch von etwa 20 Graden gefüllt, es werden etwa 3 Proz. Buttermilch oder gesäuerte Milch aus dem anderen Fass dazugetan, und im Laufe des Tages und der Nacht erfolgt die Säuerung. Als Futter und als menschliche Nahrung ist die gesäuerte Milch sehr geeignet.

Bei einem Blick auf die Illustrationen wird man bald bemerken, dass das Gebäude im Verhältnis zu der grossen Milchmenge, die dort verarbeitet wird, keinen imponierenden Eindruck macht. Man wird auch sehen, dass man mehr daran gedacht hat, in den Gebäuden gute Verhältnisse zu schaffen, als sie gross und imponierend zu gestalten. Auf dem Bilde sieht man den Typ einer allgemeinen dänischen Genossenschaftsmolkerei mit einer durchschnittlichen Behandlung von 4—5 Millionen kg Milch jährlich. Nichts ist darin verabsäumt, um die erste Forderung des Molkereibetriebs, die Reinlichkeit, zu erfüllen; bei der täglichen Arbeit hat man stets diese Bedingung vor Augen.

Auf dem erhöhten Perron werden Vollmilch, sowie Magermilch, Buttermilch und Molken bei der Ein- und Auslieferung gewogen. Wo die Milchkannen passieren, muss der Boden z. B. durch Stahlschienen geschützt sein, oder die am meisten gefährdeten Stellen werden mit Granit bedeckt. Vor dem äusseren kleinen Perron ist der Boden gepflastert, sodass er gereinigt und die Luft rein erhalten werden kann. Alle Räume sind so eingerichtet, dass sie reingehalten werden können; es gibt zwischen Boden und Wand keinen scharfen Winkel, sondern einen Bogen, und der niedrigste Teil der Wand ist mit frostfreien Fliesen bedeckt.

Im übrigen ist die Reinlichkeit der Molkereien gemäss dem »Regulativ über die Reinlichkeit in Molkereien« nach dem Gesetz vom 12. April 1911 über den Handel mit Butter und fremden Landwirtschaftserzeugnissen usw. der öffentlichen Kontrolle unterworfen. Es muss jedoch angeführt werden, dass es in den Molkereien in mehreren Punkten für die Produktion notwendig ist, bedeutend weiter zu gehen als nur die Bestimmungen des Reinlichkeitsregulativs zu erfüllen, da es sich in der Praxis als wünschenswert erwiesen hat, die Sterilisation für alles einzuführen, was mit Sahne und Butter in unmittelbare Berührung kommt. Einige Bestimmungen des Regulativs werden nachstehend mitgeteilt:

Die Räume der Molkerei müssen rein und gut ventiliert gehalten werden. Die Fussböden sollen für Feuchtigkeit undurchdringlich sein. Die Bodenbekleidung muss ganz sein und eine Senkung zum Ablauf haben. Der Bodenablauf muss mit einem Wasserverschluss versehen sein. Der Ablauf muss durch eine geschlossene Leitung entweder in fließendes Wasser oder in einen Septictank oder bis zu einem Abstand von mindestens 50 Meter von den von der Molkerei benutzten Räumen führen.

Die Wände und die Decken müssen, es sei denn, dass sie mit Steinen, Fliesen usw. bedeckt oder mit Oelfarbe gestrichen sind, mindestens zweimal jährlich geweißt oder gekalkt werden. Wände und Decken, die abgewaschen werden können, müssen mindestens viermal jährlich sorgfältig gewaschen werden. Türen, Panele und Fenster sind reinzuhalten.

Bei der Arbeit muss das Personal eine besondere Arbeitstracht tragen, die leicht gewaschen und genügend rein gehalten werden kann. Das Umkleiden der bei der Behandlung der Milch beschäftigten Personen darf nicht in Räumen erfolgen, in denen die Milchbehandlung vor sich geht, und auch das Zeug des Personals darf dort nicht aufbewahrt werden.

In den Räumen müssen Waschgelegenheiten für das Personal in genügender Zahl vorhanden sein. Das Ausspucken in den Räumen ist verboten.

Das Rauchen ist in den Räumen der Molkerei verboten, und es dürfen in diesen Räumen weder übel noch stark riechende Stoffe oder Stoffe, die die Luft oder die Milcherzeugnisse verunreinigen können, oder überhaupt Waren oder Stoffe, die durch direkte oder indirekte Berührung die Milch unbrauchbar oder für die menschliche Nahrung auch weniger appetitlich machen können, aufbewahrt werden.

Die Räume, die mit den Molkereiräumen in unmittelbarer Verbindung stehen, sollen in solchem Stand gehalten werden, dass man nicht annehmen kann, dass unreine Luft von ihnen in die Molkereiräume eindringen kann. Das Gleiche gilt von den Höfen, Anfuhrplätzen usw., sowie von Ställen. Ställe, Düngerhaufen und Latrinen (Klosetts) müssen sich in einem angemessenen Abstand von den Molkereiräumen befinden. Die Düngerhaufen müssen gemauert oder aus Beton gegossen und überdeckt sein.

Alle in den Räumen befindlichen Gefässe, Geräte, Rohrleitungen und Maschinen, mit denen die Milch in Berührung kommt, müssen sorgfältig rein gehalten und nach Beendigung der Arbeit sorgfältig gereinigt und mit kochendem Wasser oder Dampf ausgebrüht werden.

Werden bei einer Person, die in der Molkerei oder auf einem Bauernhofe, der Milch an die Molkerei liefert, beschäftigt ist oder die eine mit der Wirksamkeit in Verbindung befindliche Wohnung bewohnt, Anzeichen bemerkt dafür, dass der Betreffende an einer ansteckenden Krankheit von solcher Art leidet, dass durch ihn der Milch Krankheitsstoffe zugeführt werden, die auf Menschen ansteckend wirken, darunter besonders typhoides Fieber, Paratyphus, Paratyphus, oder eine mit diesen verwandte Krankheit, Diphtherie, Scharlachfieber, Gehirn- und Rückenmarkentzündung, akute Kinderlähmung, ansteckende Tuberkulose, Ausbruch von Syphilis und hösartige Angina, muss sofort ein Arzt hinzugezogen werden. Dieser muss baldigst dem Kreisarzt von dem Falle Nachricht geben, damit dieser, falls Infektionsgefahr durch Milch vorliegt, sofort veranlassen kann, dass von der Epidemiekommission die erforderlichen Massnahmen zur Vorbeugung von Ansteckung getroffen werden können.

Wenn der Erkrankte aus der Molkerei entfernt ist, wird das Personal derselben der Beobachtung des Kreisarztes unterstellt, bis die Ansteckungsperiode der betreffenden Krankheit abgelaufen ist.

Personen, von denen bekannt ist, dass bei ihnen die Ansteckungsgefahr für eine der genannten Krankheiten besteht, dürfen bei der Behandlung der Milch nicht beschäftigt werden.

In Molkereien, in denen ein Arbeiter mit Ansteckungsgefahr beschäftigt war, müssen alle benutzten Gefässe und Geräte, die mit der Milch in Berührung kommen, entweder sterilisiert oder mit einer starken Sodaauflösung und Kalkwasser gereinigt und mit kochendem Wasser abgespült werden.

Personen mit ansteckenden Hautkrankheiten oder mit grossen, unreinen offenen Wunden oder mit Verbänden an Händen oder im Gesicht, und solche Personen, die mit anderen verkehren, die an einer

ansteckenden Krankheit leiden, dürfen in Molkereien nicht beschäftigt werden.

Die Staatskonsulenten für das Molkereiwesen haben darauf zu achten, dass die eben angeführten Bestimmungen eingehalten werden.

Die im Molkereiwesen tätigen Männer haben energisch arbeiten müssen. In unzähligen Versammlungen haben sie ihre professionellen Interessen erörtert, niemals hat einer von ihnen eine Erfindung vor seinen Kollegen verheimlicht, und alles, was Versuche und Wissenschaft zu tun vermochten, um ihre Entwicklung zu fördern, ist geschehen. Durch zahlreiche Butter- und Käseausstellungen haben sie sich immer wieder neue Kenntnisse zum Besten der Produktion angeeignet und mit Hilfe der Statistik haben sie versucht, die grösstmögliche Oekonomie bei dieser durchzuführen. Die grossen Bauernhöfe, die zunächst der Ansicht waren, dass es in ihrem Interesse sei, ausserhalb der Genossenschaftsbewegung zu stehen, haben sich allmählich sämtlich der Bewegung angeschlossen, um gleichfalls die grossen Vorteile derselben zu geniessen.

Die Arbeit wird weiter energisch fortgesetzt. Durch beständiges Umbauen und Erneuerung von Maschinen und Geräten versuchen die Landwirte, die besten Bedingungen zu schaffen, um die besten Erzeugnisse herstellen zu können. Eines von den Bildern zeigt die Staatliche Versuchsmolkerei, wo viele Probleme gelöst werden zur Fortbildung der Molkerei-Betriebsleiter.

Eine weitere Entwicklung der Molkereiindustrie muss sich auf wissenschaftliche Versuche gründen, auf das Zusammenarbeiten mit den Landwirten und wie bisher auf gegenseitige Belehrung.

DÄNISCHE REGIERUNGSKONTROLLE ÜBER DIE MOLKEREI-ERZEUGNISS UND EIER.

Von T. F. LOHSE, Oberinspektor bei der
Staatskontrolle.

Einer der wichtigsten Gründe dafür, dass die dänischen Landwirtschafts-Erzeugnisse auf dem Weltmarkt eine so hervorragende Stellung einnehmen, ist die sorgfältige Kontrolle, die die dänische Regierung über diese Erzeugnisse ausübt, wodurch den Käufern eine Garantie für die gute Qualität der Waren geboten wird. In den folgenden Ausführungen werden die leitenden Grundsätze für die Kontrolle bezüglich der Molke-
rei-Erzeugnisse und Eier dargelegt.

BUTTER.

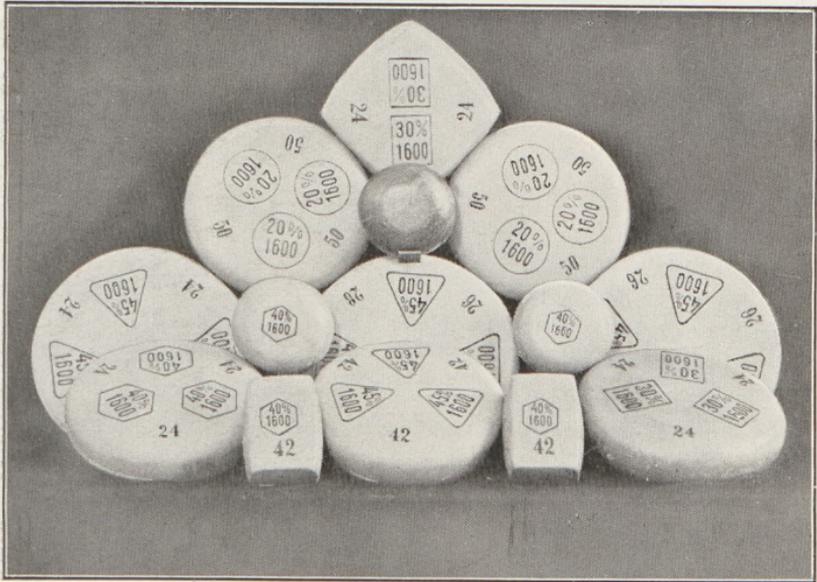
Um eine Sicherheit gegen Fälschungen der Butter im inländischen Handel und beim Export zu erhalten, wurde in Dänemark bereits im Jahre 1885 ein Gesetz über die Herstellung der Margarine angenommen. Dänemark war somit das erste Land, das auf diesem Gebiete gesetzgeberisch vorging. Im Jahre 1888 wurde das Gesetz erneuert und ergänzt; das neue Gesetz führte eine staatliche Kontrolle der Herstellung der Margarine und des Handels damit durch besondere Beamte ein, die ausschliesslich für diese Aufgabe angestellt wurden. Zu dieser Staatskontrolle sind nun auch die Aufsicht über die Durchführung der später angenommenen allgemeinen Gesetze betreffend die Butterherstellung und -handel sowie die Gesetze betreffend Käse und die Milchkonserven und verschiedene andere Landwirtschaftserzeugnisse hinzugekommen.

Die Margarinegesetzgebung in Dänemark hat einen besonderen Grund. Sie soll, wie erwähnt, nicht allein die Bevölkerung

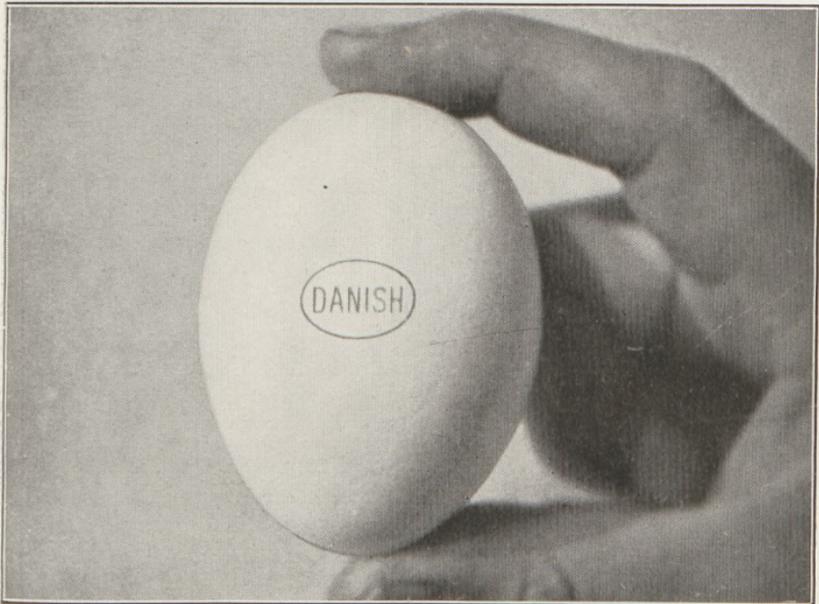
vor Fälschungen eines so wichtigen Nahrungsmittels schützen, sondern auch, da die Butter Dänemarks grösster Exportartikel ist, dem Auslande die denkbar grösste Sicherheit dafür bieten, dass die dänische Butter, die jetzt ein Drittel des internationalen Butterhandels ausmacht, eine unverfälschte Ware ist. Man kann mit Recht sagen, dass dieses Ziel vollauf erreicht ist. Weder in Dänemark noch im Auslande ist schon seit einer langen Reihe von Jahren ein Fall von Fälschung dänischer Butter mit fremden Fettstoffen festgestellt worden. — Das Margarinegesetz hat mehrere Male, zuletzt 1925, eine Erneuerung und Ergänzung erfahren. Danach liegt Jedem der Margarine herstellen oder verkaufen will, die Anmeldepflicht ob; er ist weiter verpflichtet, autorisierte Bücher über die Fabrikation oder den Engros-Handel zu führen, sodass die Kontrolle schon durch die Bücher Fabrikation und Handel genau überwachen kann. Da Mischungen nur dazu dienen können, zu verdecken, dass es sich um Surrogate handelt, darf die Margarine in Dänemark höchstens 3 Prozent Butterfett enthalten. Die Margarine muss stets eine besonders gekennzeichnete Verpackung von vorgeschriebener Form haben und als Erkennungsstoff Sesamöl enthalten. Die Fälschung von Butter wird unbedingt mit Gefängnis bestraft.

Als Schutz dagegen, dass Butter anderer Nationalität im Auslande als dänische Butter verkauft wird, gründeten die dänischen Molkereien im Jahre 1900 einen Verein, der die Aufgabe hatte, für die dänische Butter ein einheitliches Warenzeichen einzuführen. Bereits 1906 wurde durch Gesetz bestimmt, dass dänische Butter nur ausgeführt werden dürfe, wenn sie mit diesem einheitlichen Zeichen versehen ist. Das Warenzeichen, das »Lurmærket« heisst, eine Abbildung von vier verschlungenen uralten nationalen Blaseinstrumenten, den sogenannten Luren, wurde später vom Landwirtschaftsministerium als Einheitswarenzeichen für dänische Landwirtschaftserzeugnisse in einer langen Reihe von Ländern eingetragen.

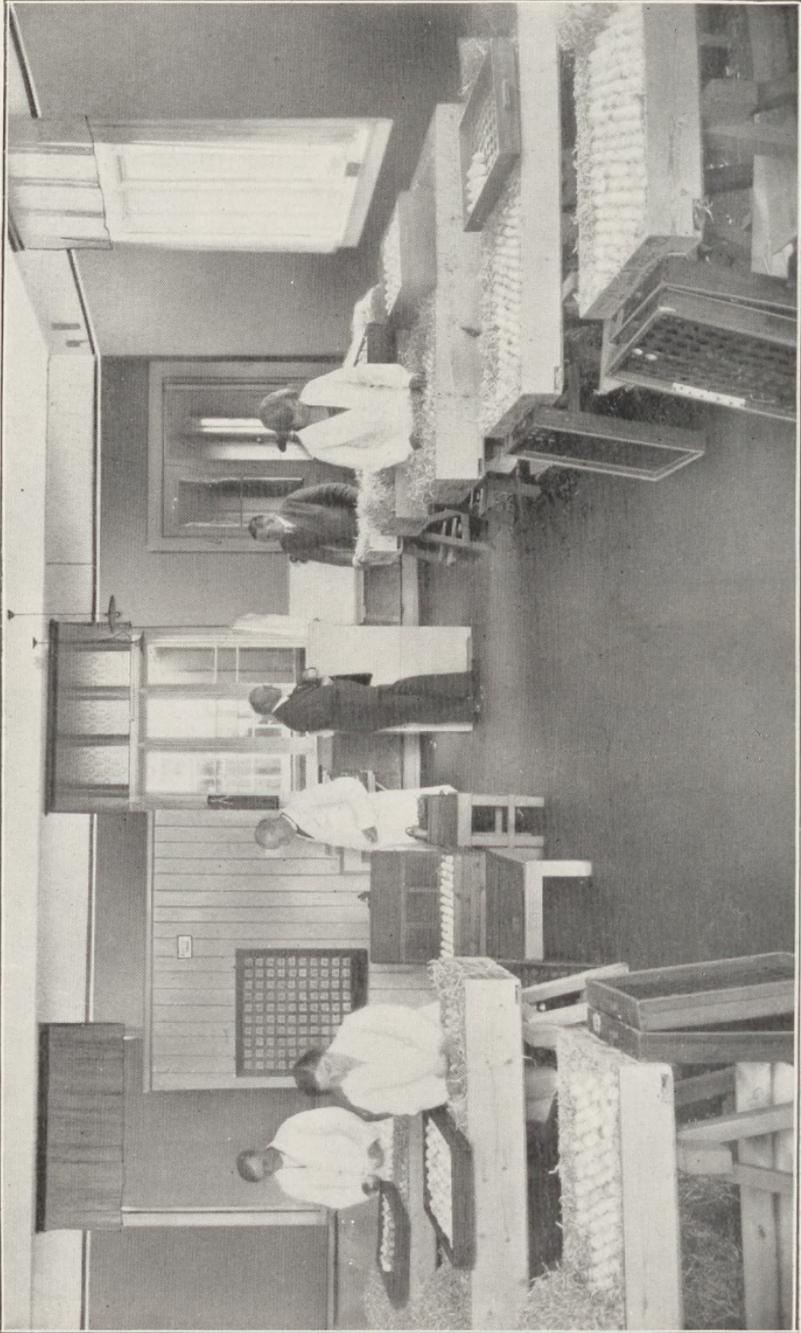
Das jetzt geltende Butter-Gesetz ist aus dem Jahre 1911 und bestimmt ebenso wie das frühere, dass dänische Butter aus Dänemark nur ausgeführt werden darf, wenn sie mit der Lurmarke versehen ist. Das Recht zur Benutzung der Lurmarke kann eine jede dänische Molkerei erhalten, wenn sie die zur Herstellung von Butter aus pasteurisierter Sahne erforderliche



Dänische Käse mit den vorgeschriebenen Kennzeichen.



Ursprungs Kennzeichen für frische dänische Eier.



Staatliche Kontrolle in einem Ausfuhr Hafen.

Einrichtung besitzt; das Recht kann aber der Molkerei wieder entzogen werden, sobald die Qualität der Butter nicht die Bedingungen erfüllt, die gesetzlich für dänische Exportbutter festgesetzt sind (vergl. nachstehend).

Die Lurmarke muss auf zwei Dauben jedes Fasses und auf den beiden Kurzseiten jeder Butterkiste angebracht sein. Wird die Butter in Stücken von mehr als 5 kg ausgeführt, muss direkt auf der Unterseite und direkt auf der Oberseite der Butter ein Papierzettel (Kontrollzettel) mit der Lurmarke angebracht sein. Bei kleineren Stücken muss jedes Stück Butter in mit der Lurmarke versehenem Pergamentpapier eingepackt sein. Die Lurmarke ist, wie erwähnt, das Einheitszeichen; jede Molkerei hat aber eine besondere Nummer, und diese Nummer wird mit der Lurmarke auf die Dauben der Fässer und die Kurzseiten der Kisten gedruckt. Die Kontrollzettel und das mit der Lurmarke versehene Einpackungspapier sind gleichfalls mit Nummern versehen, die sich für jede Molkerei aber stetig verändern. Da die Auslieferung von allem mit der Lurmarke gekennzeichnetem Material an die Molkerei durch eine besondere Staatsinstitution erfolgt, die für jede Lieferung an eine Molkerei die Nummer bestimmt, und da die verschiedenen, von einander abweichenden Nummern auf den Fassdauben oder Kisten und auf den Kontrollzetteln oder dem Einpackungspapier mit den Büchern der Behörden, die für andere streng geheim gehalten werden, sich in Uebereinstimmung befinden müssen, wird man begreifen, dass die Nummern der Behörden ein absolut sicheres Mittel bilden für die entscheidende Identifizierung der Butter und für die Kontrolle mit der richtigen Anwendung der Lurmarke.

Unter den Anforderungen, die an die mit der Lurmarke versehene Butter und ihre Verpackung gestellt werden, werden folgende genannt:

- 1) Die Butter muss aus pasteurisierter Sahne hergestellt sein, d. h. aus Sahne, die bis auf mindestens 80 Grad C (176 Grad F) erhitzt worden ist.
- 2) Die Butter darf nicht mehr als 16 Prozent Wasser und muss mindestens 80 Prozent Butterfett enthalten.
- 3) Die Butter darf, ausser gewöhnlichem Salz, keine Konservierungsmittel enthalten.

- 4) Die Butter darf nicht mit Anilinfarben gefärbt werden.
- 5) Die Butter darf nur in Fässern oder Kisten exportiert werden, die 112 lbs., 84 lbs., 56 lbs. oder 28 lbs. enthalten und deren Nettoinhalt auf der Verpackung mit der Lurmarke mitgeteilt ist. Diese Regel gilt jedoch nicht für Kisten mit Detailpaketen von 5 kg und darunter.
- 6) Butter in Stücken von mehr als 5 kg muss in der Molkerei mit dem Herstellungsdatum versehen werden. Dieses ist auf den mit der Lurmarke versehenen Fassdauben und Kisten sowie auf den Kontrollzetteln anzubringen.

Die Erfüllung dieser Bestimmungen wird von der oben genannten besonderen Staatskontrolle überwacht, die in den Molkereien, den Lagern, im Hafen und auf der Eisenbahn Untersuchungen vornimmt und Proben sehr häufig chemisch untersucht. Die Molkereien haben über den Betrieb und den Absatz Bücher zu führen, die gleiche Pflicht zum Bücher führen ist den Grossisten und Exporteuren auferlegt. Die Kontrollbehörde prüft und vergleicht die Bücher und ist auf diese Weise imstande, der Butter von der Herstellung bis zum ersten ausländischen Käufer zu folgen.

Die Staatskontrolle nimmt auch häufig ein Nachwiegen der Butter vor, um die Richtigkeit des angegebenen Gewichts zu prüfen. Die Bestimmungen auf diesem Gebiet sind noch verhältnismässig neu, durch die scharfe Kontrolle hat sich aber ergeben, dass das angegebene Gewicht der Butter so gut wie immer eingehalten ist.

Die Aufsicht mit der Datumangabe auf der Butter bereitet keine Schwierigkeiten. Die Butter wird niemals in den Molkereien aufbewahrt, sondern wird regelmässig in die Lager der Exporteure oder direkt nach dem Auslande gesandt. Die Lager der Exporteure werden in Wirklichkeit wöchentlich geleert. Der Staatskontrolle sind die Versendungstage und die Produktion der einzelnen Molkereien genau bekannt, und sie weiss buchstäblich die Stunde, wann die Butter jeder Molkerei auf der Bahn oder beim Exporteur eintreffen und wie gross die Sendung sein soll. Die Bestimmungen über die Buchführungspflicht setzen die Kontrolle auch in den Stand, festzustellen, ob alles regelmässig zugeht. — Da die ältere Butter mit einem niedrigeren Preis bezahlt wird, besteht kein Zweifel, dass die Datumangabe den beabsichtigten Zweck erfüllt, die dänische

Butter in so frischem Zustande wie nur möglich auf den Markt zu bringen.

Aus praktischen Gründen soll Butter, die zum überseeischen Export in hermetisch verschlossenen Büchsen verpackt wird, wie erwähnt, nicht mit der Lurmarke versehen sein, das Verpacken darf aber nur mit besonderer Autorisation des Landwirtschaftsministeriums stattfinden. Die Butter ist sonst vollkommen den gleichen Bestimmungen unterworfen, wie die Butter, die in mit der Lurmarke gekennzeichneten Verpackungen exportiert wird.

Uebertretungen der verschiedenen Bestimmungen werden, wenn sie nach dem Strafgesetz nicht Gefängnisstrafen zur Folge haben, mit Geldbussen bis zu 2,500 Kronen bestraft und die Butter, die z. B. zu viel Wasser enthält, wird zugunsten der Staatskasse beschlagnahmt. Planmässige Uebertretungen finden in Wirklichkeit niemals statt und würden, von der Strafe ganz abgesehen, infolge der strengen Untersuchungen von Proben mit nachfolgender Beschlagnahme auch bedeutende pekuniäre Verluste im Gefolge haben.

Für Molkereien, die das Recht zur Benutzung der Lurmarke haben, gilt ein besonderes Gesundheits- und Reinlichkeits-Regulativ, das u. a. über den Transport der Milch, die Reinhaltung der Räume der Molkerei und der Geräte, den Gesundheitszustand, die Kleidung des Personals usw. genaue Bestimmungen enthält.

Wie schon oben erwähnt, gehen die Molkereien des Rechts zum Gebrauch der Lurmarke verlustig, wenn die hergestellte Butter nicht einem gewissen Qualitätsstandard entspricht. Die Prüfung wird im Staatlichen Landökonomischen Versuchslaboratorium vorgenommen; diese seit 1911 gesetzlich eingeführte Ordnung stellt eine weitere Entwicklung der bereits 1889 eingeleiteten zusammenhängenden Reihe von Butterprüfungen dar, zu denen die Teilnahme freiwillig geschah.

Jede Molkerei erhält mit unregelmässigen Zwischenräumen die Weisung, sofort ein bereits verpacktes Fass Butter zur Prüfung einzusenden. Seit der Zeit der freiwilligen Beteiligung ist stets der Zweck verfolgt worden, die Butter als Exportware zu prüfen. Die Butter wird daher im Laboratorium vor der Prüfung solange aufbewahrt, bis sie das Alter hat, in dem sie normalerweise im Auslande in den Handel kommen würde. An jeder Prüfung nehmen neun Richter teil, von denen sechs

Butterhändler sind. Das Ergebnis der Prüfung und die etwaigen Bemerkungen der Richter werden der Molkerei mitgeteilt. Ist die Butter von weniger guter Qualität, wird die Prüfung an einer neuen Probe vorgenommen. Stellt sich heraus, dass die Qualität derart ist, dass für die Molkerei die Gefahr besteht, das Recht zum Gebrauch der Lurmarke zu verlieren, wird der Molkerei der Rat erteilt, sofort einen Staatlichen Molkereikonsulenten hinzuzuziehen. Folgt die Molkerei nicht diesem Rate oder gelingt es nicht, den Fehler zu finden und abzugestellen, wird der Molkerei das Recht zum Gebrauch der Lurmarke entzogen. Ferner erhält die Polizei sofort die Weisung, die vorhandene mit derdi Lurmarke versehene Emballage, die Kontrollzettel usw. in der Molkerei zu beschlagnahmen und abzuholen.

Neben den durch Gesetz festgesetzten, die Prüfung der Butter betreffenden Bestimmungen werden von den Molkereioorganisationen regelmässige »Ausstellungen« abgehalten, die den Molkereien selbst zur Anleitung dienen; eine einzelne Art von freiwilligen Butterprüfungen soll aber besonders erwähnt werden, weil diese jetzt begonnen haben, mit den gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen zusammenzugehen. Das sind die sogenannten »Lagerprüfungen«, die in den letzten Jahren in enger Zusammenarbeit mit den Organisationen der Molkereien von den Exporteuren systematisch abgehalten werden zum Nutzen sowohl für diese als auch für die Molkereien. Die Exporteure entnehmen eine Probe von einigen Kilogrammen Butter jeder Molkerei, packen sie ein und bewahren sie etwa zwei Wochen auf. Danach werden alle gleichzeitig entnommenen Proben von Molkereivertretern geprüft, wenn möglich unter Mitwirkung eines staatlichen Molkereikonsulenten. Die Prüfungslisten, die bereits 1929 etwa 75 Prozent aller Molkereien umfassten, werden dem Staatlichen Landökonomischen Versuchslaboratorium zugestellt, das hierdurch baldigst davon Kenntnis erhält, wenn die Butter einer Molkerei in der Qualität nachzulassen beginnt.

Die Staatskontrolle der Butter gilt natürlich auch für eingeführte Butter. Diese muss bei der Einfuhr mit der Bezeichnung »Ausländisch« versehen werden und muss diese Bezeichnung in Dänemark beständig sowie bei der Wiederausfuhr tragen. Die Stempelung bei der Einfuhr und bei der Wiederausfuhr wird von den Zollbehörden überwacht, die den

Butterkontrollbehörden von jeder einzelnen eingeführten Sendung Kenntnis geben. Der Butterkontrollbehörde fällt es leicht, den weiteren Weg dieser Butter in Dänemark zu verfolgen; im übrigen handelt es sich nur um geringe Mengen.

KÄSE.

Der Export von Käse aus Dänemark hat bei weitem nicht die Bedeutung wie der Butterexport. Als die Herstellung von feineren Käsesorten in guten einheitlichen Qualitäten in Dänemark immer mehr zunahm, wurde aber im Jahre 1921 ein Gesetz angenommen, wonach der Landwirtschaftsminister zum Erlass von Bestimmungen über die Herstellung, Bezeichnung und Ausfuhr von dänischem Käse ermächtigt wurde.

Verschiedene Bestimmungen wurden sofort erlassen. Die Kontrolle wurde der gleichen Staatskontroll-Institution übertragen, die die Einhaltung der Bestimmungen über die Butter überwacht. Die gegenwärtigen Bestimmungen sind aus dem Jahre 1928 und besagen in der Hauptsache, dass dänischer Käse nur in bestimmten Klassen mit näher bezeichneten Grenzen für Inhalt an Fett in der Trockenmasse und an Wasser hergestellt werden darf.

Für harten Käse bestehen fünf Klassen mit Fettinhalt in der Trockenmasse von mindestens 45, 40, 30, 20 und 10 Prozent, sowie eine Klasse, die Magermilchkäse betrifft. Für jede Klasse ist ausserdem der höchste Wasserinhalt bestimmt. Käse von der Art des Emmenthaler Käse darf nur in der ersten Klasse hergestellt werden, Käse in Goudaform nur in den Klassen 1—4 usw. Jeder Hartkäse muss in der Molkerei sofort nach der Herstellung die Angabe des für die Klasse festgesetzten Mindestinhalts an Fett in der Trockenmasse sowie die Nummer der Kalenderwoche und die Kontrollnummer der Molkerei aufgedruckt erhalten. Diese letztere erhält die Molkerei von der Staatskontrollbehörde, und ebenso die für die Bezeichnung des Käse erforderlichen Stempel. Jeder Hartkäse darf aus Dänemark erst ausgeführt werden, wenn er mindestens vier Wochen alt ist.

Für Weichkäse besteht eine ähnliche Klasseneinteilung. Dänischer Käse vom Roqueforttypus muss mindestens 50 Prozent Fett in der Trockenmasse enthalten, dänischer Camembertkäse mindestens 45 Prozent. Auch für Weichkäse ist der Höchstinhalt von Wasser bestimmt.

Um die Einhaltung der Bestimmungen zu prüfen, werden eine grosse Anzahl Proben ständig untersucht, die hauptsächlich den Molkereien entnommen werden.

Im Gegensatz zu dem Verfahren bei der Butter und anderen Molkerei- und Landwirtschaftserzeugnissen gibt es vorläufig keine Qualitätskontrolle für Käse.

MILCHKONSERVEN.

Der dänische Export an Milchkonserven beläuft sich auf über 25 Millionen kg jährlich und besteht aus ungezuckerter und gezuckerter kondensierter Milch sowie aus sterilisierter Sahne und aus Milchpulver.

Im Jahre 1924 wurde der Landwirtschaftsminister durch Gesetz ermächtigt, Bestimmungen über die Ausfuhr von Milchkonserven aus Dänemark zu erlassen. Das Gesetz wurde später erneuert, die gegenwärtig geltenden Bestimmungen wurden 1927 erlassen.

Dänische Milchkonserven dürfen nur dann ausgeführt werden, wenn sie in einer vom Landwirtschaftsministerium autorisierten Fabrik hergestellt sind. Die der Fabrik vom Ministerium zugeteilte Autorisationsnummer muss auf jedem Büchsenetikett angeführt sein.

Für die Fabriken gilt ein vom Landwirtschaftsministerium festgesetztes Reinlichkeitsregulativ. Die Fabriken stehen unter der Aufsicht der Staatskontrollbehörde, die Warenproben zur chemischen Untersuchung und Qualitätsbeurteilung einfordert. Zur Herstellung der Konserven darf nur gute, frische und gutbehandelte Milch verwendet werden, die zur weiteren Sicherheit stets pasteurisiert, d. h. bis zu mindestens 80 Grad C. (176 Grad F.) erhitzt werden muss.

Den dänischen Milchkonserven darf ausser Rohrzucker kein anderer fremder Stoff zugesetzt werden.

Zur Feststellung der Qualität werden die Proben teils in verhältnismässig frischem Zustand, teils nachdem sie drei Monate lang in einer bestimmten Temperatur aufbewahrt wurden, untersucht. Die Prüfung erfolgt in dem Staatlichen landökonomischen Versuchslaboratorium und wird von Vertretern der Industrie unter Mitwirkung von staatlichen Molkereikonsulenten vorgenommen. Alle Untersuchungsergebnisse werden sofort den Fabriken mitgeteilt, damit diese den verhältnismässigen Qualitätsstand ihrer Waren erkennen können. Unbefriedigende Ergebnisse haben stets eine eingehende Untersuchung durch die Staatskontrollbehörde zur Folge und können verursachen, dass die Herstellung der betreffenden Ware eingestellt werden muss oder dass, wenn erforderlich, der Fabrik die Autorisation entzogen wird, sodass diese von jedem Export abgeschnitten ist.

Die Büchsenetiketten müssen die Angabe des dänischen Ursprungs und der Art der Ware enthalten. Wenn die Ware kondensiert ist, muss angegeben sein, wieviel Wasser zugesetzt werden muss, um die verdampfte Wassermenge zu ersetzen. Die Angaben auf den Etiketten müssen in

jeder Weise der Wahrheit entsprechen und in keinem Punkte irreführend sein.

Die Staatskontrollbehörde entnimmt nicht nur Proben der fertigen Erzeugnisse in den Fabriken, sondern auch in den Lagern, auf der Bahn und im Hafen. Jede Sendung muss, um ausgeführt werden zu können, von einem Attest, aus dem hervorgeht, dass die Ware in einer näher bezeichneten autorisierten Fabrik hergestellt ist, begleitet sein. Dieses Attest wird an die Zollbehörde abgeliefert. Wenn ausländische Milchkonserven wiederausgeführt werden, muss auf dem Etikett jeder Dose der Name des Ursprungslandes angegeben sein.

EIER.

Eier sind nach Butter und Bacon der grösste Exportartikel der dänischen Landwirtschaft. Die dänischen Eier geniessen seit einer langen Reihe von Jahren das Ansehen einer zuverlässigen, gutsortierten Ware. Um die Stellung der dänischen Eier zu befestigen, wurde 1925 die staatliche Kontrolle für den Eierexport eingeführt. Die Kontrolle wurde der gleichen Staatsinstitution übertragen, die die Kontrolle über den Export von Butter und anderen Molkereierzeugnissen ausübt. Die jetzt geltenden Bestimmungen wurden im Frühjahr 1928 erlassen.

Aus Dänemark werden folgende Klassen Eier ausgeführt: »Frische dänische Eier«, »Präservierte dänische Eier«, »Parafinierte dänische Eier« und zu einer gewissen Zeit des Jahres »Dänische Knickeier«. Die letztgenannten haben feine Risse in der Schale und werden daher von den frischen Eiern aussortiert, die zum Präservieren bestimmt sind. »Dänische Kühlhauseier« dürfen auch ausgeführt werden; in Wirklichkeit werden aber in Dänemark keine Eier im Kühlhaus gelagert.

Die genannten Bezeichnungen müssen beim Export angewendet und auf die beiden Kopfstücken jeder Kiste in näher vorgeschriebener Weise gedruckt oder gemalt werden. Dänische Eier von zweiter Güte, darunter schmutzige und gewaschene Eier, werden überhaupt nicht zum Export zugelassen.

Alle dänischen Eier, ausgenommen Knickeier, müssen in einheitlicher Sortierung verpackt sein, und das Sortierungsgewicht, d. h. das Gewicht von 120 Eiern, muss an den beiden Kopfstücken der Kiste unter der Qualitätsangabe angeführt sein. Auf der Innenseite der Kopfstücke der Kisten mit »frischen dänischen Eiern« ist ferner wegen der Kontrolle ein Zeichen anzubringen welches die Exportwoche angibt, sowie den Namen der autorisierten Firma, welche die Eier gepackt hat.

Alle »Frischen dänischen Eier« müssen bei der Ausfuhr mit dem Wort »Danish« im Oval in roter Farbe bezeichnet sein. Es ist bemerkenswert und spricht sehr für die gute Qualität der dänischen Eier, dass

diese Massnahme in Dänemark angeordnet wurde, ehe irgend ein Importland die Forderung auf Angabe des Ursprungslandes auf jedem einzelnen Ei gestellt hatte.

Die Exporteure von dänischen Eiern müssen von dem Landwirtschaftsministerium autorisiert sein und dürfen nur in bei der Staatskontrolle für die Ausfuhr angemeldeten Packereien die Verpackung vornehmen. Die Kontrolle stellt häufige Inspektionen an, und als Glied in den Bestrebungen zur Verbesserung der Behandlung der Eier durch die Produzenten und Sammler sind jetzt auch die Eier unter Aufsicht gestellt, die in die Packereien geliefert werden. Alle Eier, die als prima Ware dort eingeliefert werden, sind in Kisten zu liefern, die die Aufschrift »Prima« tragen; sind diese mit Eiern zweiter Güte vermischt, kann die ganze Eiersendung beschlagnahmt und die Uebertretung mit einer Geldbusse bestraft werden.

Die Staatskontrolle untersucht die Exporteier nicht allein durch Prüfung in den Packereien, sondern auch durch Herausnahme von Kisten aus Sendungen auf der Bahn und im Hafen. In den Exporthäfen hat die Staatskontrolle besondere Untersuchungsräume. Die Kontrolle hat darauf zu sehen, dass die Eier eine einheitliche Sortierung aufweisen und das angegebene Gewicht haben. Sie untersucht die Eier durch Beleuchtung auf ihre Qualität, an die hohe Ansprüche gestellt werden. Uebertretungen der Bestimmungen haben zur Folge, dass die Eier zugunsten der Staatskasse beschlagnahmt und dass die Schuldigen unter Anklage gestellt werden.

Ausländische Eier, die in Dänemark eingeführt werden, müssen auf jedem einzelnen Ei den Namen des Ursprungslandes tragen. Die Einfuhr, die übrigens gering ist, untersteht scharfen Kontrollbestimmungen.

DER ABSATZ DÄNISCHER MOLKEREI-ERZEUGNISSE

DÄNISCHE MOLKEREI-ORGANISATIONEN

Von S. SÖRENSEN,
Staatskonsulent.

Die dänischen Molkereien sind in der Hauptsache auf Export basiert, da nur ein geringer Teil der Vollmilch und der daraus hergestellten Molkereierzeugnisse zur Deckung des heimischen Verbrauchs dient. Von den 4,635 Mill. kg Vollmilch, die 1929 in sämtlichen Molkereien gewogen wurden, kamen 96.4 Proz. für die Herstellung von Butter und 2 Proz. für diejenige von Käse zur Anwendung, und nur 1.6 Proz. wurde für den Hausbedarf verkauft.

Butter. Die dänischen Molkereien haben als Spezialität die Herstellung erstklassiger Butter und nehmen auf dem Weltmarkt eine führende Stellung ein.

Tabelle 1. Der Weltumsatz von Butter.

Jährl. Durchschnitt:	Gesamt-Bruttoexport Dänemarks		Anteil
	Mill. kg	Mill. kg	Procent
1909—13.....	325	89	27.4
1925.....	444	123	27.7
1926.....	448	133	29.7
1927.....	485	143	29.5
1928.....	502	148	29.5

Der Export von dänischer Butter betrug im Jahre 1929 etwa 160 Mill. kg zu einem Wert von 525 Mill. Kronen. Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass wir in den letzten Jahren etwa $\frac{1}{3}$ des Umsatzes auf dem internationalen Markt geliefert haben.

England und Deutschland nehmen bei weitem den grössten

Teil des dänischen Butterexports ab, geringere Mengen gehen jedoch auch nach anderen Ländern. Die nachstehende Tabelle enthält eine ausführliche Uebersicht über die Verteilung des Exports vor und nach dem Kriege.

Tabelle 2. Dänemarks Ausfuhr an Butter in 1,000 kg (Tonnen).

	1913	1925	1926	1927	1928	1929
Insgesamt	91,024	122,777	132,502	143,210	147,741	159,038
Hiervon nach:						
England	82,519	33,312	94,324	111,067	101,089	108,038
Norwegen	16	331	307	344	279	133
Schweden	1	1	8	17	1	—
Deutschland	1,572	33,567	32,201	35,113	39,960	43,042
Tschechoslowakei	—	235	44	123	37	53
Schweiz	223	2,998	3,654	4,423	4,476	3,952
Frankreich	2	84	62	508	314	1,244
Belgien	4	372	60	5	58	933
Vereinigten Staaten	121	218	517	375	198	333
Anderen Ländern	6,566	1,659	1,325	1,235	1,329	1,310

In den Jahren nach dem Kriege war der Export nach den Vereinigten Staaten, Schweden, Norwegen, der Tschechoslowakei und einigen anderen Ländern bedeutend grösser als gegenwärtig. Die Vermehrung der heimischen Produktion in diesen Ländern in Verbindung mit Zollmassnahmen haben den Absatz dorthin erschwert.

Der Handel mit dänischer Butter liegt in den Händen von privaten Exporteuren, Genossenschafts-Exportvereinen und englischen Firmen. Nach den letzten Berichten verkaufen

11 Genossenschafts-Exportvereine	etwa 40	Proz. der Butterproduktion
etwa 24 private Exporteure	—	30
englische private und kooperative Gesellschaften	—	30

Zwischen diesen verschiedenen Gruppen besteht beim Aufkauf der Butter in den Molkereien eine bedeutende Konkurrenz.

Die dänische Butter wird in der Regel fob. dänischer Hafen verkauft; für einen grossen Teil der verkauften Menge richtet der Preis sich nach der Kopenhagener Butternotierung, die

jeden Donnerstag auf der Börse festgesetzt wird. Die Notierung wird durch gemeinsame Tätigkeit von zwei Ausschüssen, nämlich dem »Butternotierungs-Ausschuss der Dänischen Molkereivereine«, der die Produzenten und die Genossenschafts-Exportvereine vertritt, und dem »Ausschuss der Grosserer-Societät«, der die privaten Exporteure und die englischen Firmen vertritt, festgesetzt. Die beiden Ausschüsse halten zunächst eine Sitzung für sich ab und treten danach zusammen, um die Notierung festzusetzen. Wird eine Einigkeit nicht erzielt, verfährt man nach der Regel, dass der Vorschlag, der der Notierung der letzten Woche am nächsten liegt, angenommen wird.

Die Kopenhagener Notierung war ursprünglich als Zahl für die Abrechnung mit den Molkereien für fehlerfreie Butter festgesetzt; die Konkurrenz unter den verschiedenen Aufkäufergruppen hatte zur Folge gehabt, dass viele Jahre hindurch Ueberpreise gezahlt wurden. In den letzten Jahren betrug der durchschnittliche Ueberpreis ungefähr 5—6 Oere per kg, und bei der Festsetzung der Notierung (Abrechnungszahl) wurde dieser Umstand berücksichtigt. Die Kopenhagener Butternotierung ist somit keine wirkliche Handelsnotierung, sondern eine Abrechnungszahl, die bei Abschlüssen zwischen Exporteur und Molkerei als Grundlage dient. Daher ist es klar, dass der Ueberpreis für die Molkereien (5—6 Oere per kg) und die durch den Transport und Verkauf entstehenden Kosten zur Notierungszahl gelegt werden müssen, um das Niveau des fob-Preises zu erhalten.

Die dänische Butter wird fast ausschliesslich in Dritteln, à 1 cwt. (112 lbs = 50.4 kg), verkauft, sie ist aber auch in halben Dritteln und in Paketen erhältlich. In der letzten Zeit hat die Frage der Ausdehnung des Verkaufs in mit dem obligatorischen Warenzeichen »Lurmarke« versehenen Paketen zur Erörterung gestanden, und da der Verkauf von Butter in Paketen in der ganzen Welt eine Zunahme erfahren hat, ist es wahrscheinlich, dass der Verkauf von Butter in Paketen zukünftig besser organisiert wird.

Die dänische Butter erzielt auf dem Weltmarkt in der Regel den höchsten Preis. Das ist in erster Reihe darauf zurückzuführen, dass die Lieferung einer einheitlichen und guten Qualität während des ganzen Jahres regelmässig stattfindet. Auf den verschiedenen Märkten gibt es einen festen Kundenkreis,

der stets dänische Butter verlangt, selbst wenn der Preis höher ist als der für Butter aus anderen Ländern.

Käse. Die Produktion an Käse belief sich im Jahre 1929 auf etwa 27 Mill. kg. Hiervon waren etwa 25 Proz. Vollmilchkäse mit über 45 Proz. Fett in der Trockenmasse, 27 Proz. hatte 30 Proz. Fett und 33 Proz. hatte 20 Proz. Fett in der Trockenmasse. Der Rest war Magerkäse, Weichkäse und Kasein. Der heimische Markt nimmt etwa $\frac{3}{4}$ der Produktion auf, der Export hat daher keine grosse Bedeutung.

Tabelle 3. Dänemarks Käse-Export.
In 1,000 kg (Tonnen).

	1913	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929
Insgesamt	300	5,461	8,836	8,520	6,961	5,282	6,086	6,583
Hiervon nach:								
Deutschland	57	3,264	7,593	7,887	6,314	4,585	5,142	5,768
England	3	1,064	562	263	394	350	468	320

Der Hauptmarkt für dänischen Käse ist Deutschland, es werden jedoch geringere Mengen auch nach anderen Ländern ausgeführt, z. B. nach England, den Vereinigten Staaten, Schweden, Norwegen, Island, Kuba u. a. m. Der Exporthandel ist sehr dezentralisiert und wird gegenwärtig von über 30 verschiedenen Firmen besorgt. Die allgemeine Auffassung ist, dass eine grössere Zentralisierung des Käsehandels in Verbindung mit der Errichtung von gemeinsamen Lagern, wo der Käse gelagert und sortiert werden kann, den Export bedeutend fördern würde.

Milchkonserven. Vor dem Kriege betrug die Produktion von kondensierter Milch, Milchpulver usw. kaum mehr als etwa 3 Mill. kg jährlich, in der Periode 1916—19 stieg sie jedoch auf 8—9 Mill. kg und erreichte im Jahre 1924 etwa 29 Mill. kg.

Die Milchkonservenfabriken in Dänemark verbrauchten im Jahre 1928 folgende Rohprodukte: 14.3 Mill. kg Vollmilch, 55.8 Mill. kg Magermilch, 0.3 Mill. kg Sahne und 10.1 Mill. kg Zucker. Hieraus wurden folgende Produkte zu einem Gesamtwert von 19.34 Mill. Kronen hergestellt:

Tabelle 4. Dänemarks Produktion von Milchkonserven
im Jahre 1928.

	Menge Verkaufswert	
	Mill. kg	1000 Kr.
9 proz. Exportsahne, homog. u. steril. auf Fl.	4.96	2,890
Milch, homog. und steril., hermetisch	0.11	37
Sahne, homog. und steril., hermetisch	1.90	2,633
Kondensierte Vollmilch, gezuckert, hermet.	4.92	4,488
— — ungezuckert, hermet. ...	1.20	894
— Magermilch, gezuckert, hermet.	16.51	7,693
— Milch, gezuckert, nicht hermet.	0.24	} 176
— — ungezuckert, nicht hermet. ..	0.003	
Trockenmilch	0.50	etwa 525

Aus der Tabelle geht hervor, dass die kondensierte Magermilch mehr als $\frac{1}{3}$ der gesamten Produktion dem Gewicht nach ausmacht, und ferner, dass die Fabriken eine ziemlich bedeutende Menge Exportsahne herstellen. Fast die gesamte Produktion wird ausgeführt.

Tabelle 5. Dänemarks Export an Milchkonserven.

	1928 1000 kg
Hermetische Vollmilch, gezuckert	4,727
— — ungezuckert	1,122
— Magermilch	16,342
Milchpulver	420
Hermetische Sahne	1,667

Die kondensierte Magermilch und die hermetische Sahne werden fast ausschliesslich nach England ausgeführt, während gezuckerte und ungezuckerte Vollmilch in der ganzen Welt abgesetzt werden. Die wichtigsten Märkte für die zuletzt genannte Ware sind Grossbritannien, Deutschland, Kuba, Straits Settlements, Marokko, Siam, Westindien und Brasilien.

MOLKEREIORGANISATIONEN.

In Dänemark gibt es zurzeit 1,382 Genossenschafts-Molkereien, die auf vollkommen kooperativer Grundlage organisiert sind, das bedeutet, dass die Mitglieder sich freiwillig verpflichtet haben, ihre Milchproduktion an die Molkerei auf längere Zeit, in der Regel 10 Jahre, zu liefern. Die Molkerei gehört

den Mitgliedern und wird von ihnen betrieben, sie haben solidarisch die Garantie für alle pekuniären Verpflichtungen übernommen. Jedes Mitglied hat nur eine Stimme, ohne Rücksicht darauf, wieviel Kühe es besitzt. Die höchste Gewalt in den Angelegenheiten der Molkerei ist die Generalversammlung, in der der Vorstand gewählt und die Rechenschaft über das Betriebsjahr erstattet wird. Die tägliche Arbeit wird von einem gut ausgebildeten Molkerei-Fachmann geleitet, dem die erforderlichen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Die Grösse der Genossenschaftsmolkereien ist verschieden, durchschnittlich kommen aber auf die Molkerei etwa 150 Mitglieder, 1,100 Kühe und ein Umsatz von etwa 3 Millionen kg Vollmilch.

Das kooperative System hat für die Entwicklung der dänischen Molkereien die grösste Bedeutung gehabt. Die Mitglieder sind daran interessiert, dass die in der Molkerei hergestellten Erzeugnisse von der besten Qualität sind, daher sind die Genossenschaftsmolkereien in der Regel gut erhalten und mit den modernsten Maschinen versehen. Durch die Milchzensuren, die in den meisten Molkereien von einer Reduktaseprobe unterstützt wird, wird eine bedeutende Arbeit für die Lieferung reiner Milch geleistet.

An die Genossenschaftsmolkereien werden jetzt mehr als 85 Proz. der gesamten dänischen Milchproduktion geliefert, und die privaten Molkereien, die zum grossen Teil die Städte mit Milch versorgen, haben nur einen geringen Anteil an dem Export von Molkereierzeugnissen, namentlich Butter.

Von Anfang an hat zwischen den Genossenschaftsmolkereien eine ausgedehnte Zusammenarbeit geherrscht. So hat man innerhalb der verschiedenen Provinzen lokale Molkereivereine, deren Aufgabe ist, für die Förderung des Molkereibetriebes tätig zu sein, u. a. durch Veranstaltung von Ausstellungen, Vorträgen und Diskussionsabenden, Buchhaltungskursen usw. Ferner gehen mehrere dieser Organisationen gemeinsam vor beim Einkauf von Molkereiartikeln, bei der Feuerversicherung, Versicherung gegen Betriebsverluste durch Maul- und Klauen-seuche usw.

Der erste Molkereiverein wurde im Jahre 1891 errichtet, jetzt gibt es im ganzen 23, davon 14 in Jütland, 1 auf der Insel Fünen und 8 auf den übrigen Inseln. Die lokalen Molkereivereine haben provinziale Organisationen gebildet, die u. a.

jährliche Molkereiausstellungen veranstalten und das Mittelglied darstellen zwischen den lokalen Vereinen und der grossen Landesorganisation des Zentralverbandes der Dänischen Molkevereine.

Der Zentralverband wurde im Jahre 1899 errichtet und im Jahre 1912 neu organisiert. Er vertritt das gesamte Molkereiwesen gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und der Verwaltung. Durch Gesetz vom 12. April 1911 und durch spätere Gesetze hat der Zentralverband das Vorschlagsrecht bezüglich einer Reihe von Punkten in diesen Gesetzen erhalten. Der Zentralverband hat seinen Sitz in Aarhus und wird von einem Vorstand von 7 Mitgliedern geleitet, dem die Vorsitzenden der drei provinziellen Organisationen stets angehören.

Ueber die Tätigkeit kann hervorgehoben werden: Gemeinsam mit dem Dänischen Meieristenverein hat der Zentralverband einen Ausschuss für Molkereistatistik eingesetzt, der jährlich von etwa 800 Molkereien genaue Angaben über den Betrieb der Molkereien, über Produktion von Butter und Käse, sowie über die erzielten Preise usw. sammeln lässt.

Die Statistik der Molkereibetriebe bringt eingehende Auskünfte, die den einzelnen Molkereien nützliche Anleitungen geben, sie gibt aber auch ein Bild von der Lage der Milchwirtschaft als Ganzes.

Der Zentralverband nimmt ferner die Interessen der Molkereien wahr bei dem Abschluss von Lohnverträgen mit den leitenden und den anderen Angestellten. Die einzelnen Molkereien sind an die abgeschlossenen Abkommen nicht gebunden, erkennen diese aber in der Regel an. Der Zentralverband wählt die Mitglieder einer Anzahl von Ausschüssen, die sich mit den Verhältnissen der Milchwirtschaft beschäftigen, u. a. zu dem »Ausschuss der Dänischen Molkereivereine für Butternotierung«, dem »Milchnotierungsausschuss«, dem »Staatlichen Molkereiausschuss« usw.

Unter dem Zentralverband ist ein Konsulent für Kontrollfeuerung und ein Konsulent für Käseherstellung angestellt.

Im Jahre 1929 ergriff der Zentralverband die Initiative zur Abhaltung einer grossen Landesausstellung für Molkereiprodukte in Kopenhagen, an der sich 96 Proz. aller dänischen Genossenschaftsmolkereien beteiligten. Es ist beschlossen worden, während des internationalen Molkereikongresses in der

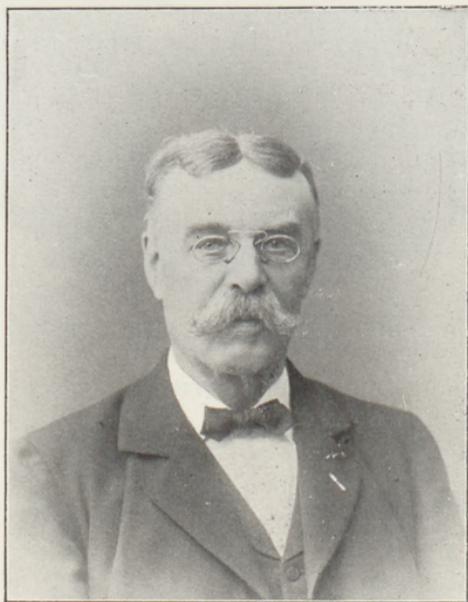
Zeit vom 14. bis 17. Juli eine ähnliche Ausstellung abzuhalten. Offiziell wird der Molkereikongress in Kopenhagen von der dänischen Abteilung des Internationalen Molkereiverbandes in Verbindung mit dem Internationalen Verbande organisiert, aber das dänische Molkereiwesen, vertreten durch den Zentralverband, der dänische Meieristenverein und das Landwirtschaftsministerium stehen hinter dem Molkereikongress und übernehmen die ökonomische Garantie. Der Vorsitzende und der Sekretär des Zentralverbandes werden bei dem kommenden Molkereikongress die Aemter des Präsidenten bezw. des Generalsekretärs bekleiden.



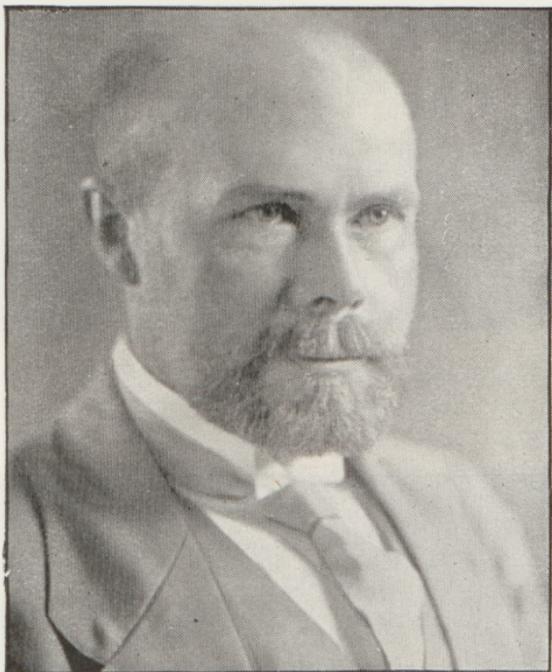
N. J. FJORD



TH. R. SEGELCKE



M. V. STORCH



O. R. LA-JENSEN

SÖNCKE KNUDSEN



A. P. HANSEN



DÄNISCHE WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG AUF DEM GEBIETE DES MOLKEREIWESENS.

Von Professor Dr. phil. und scient. ORLA-JENSEN.

Eine neue Wissenschaft, die die Molkereilehre im vorigen Jahrhundert war, muss stets mit dem Einsammeln und der systematischen Bearbeitung aller Tatsachen auf dem betreffenden Gebiet beginnen, und eine Wissenschaft wird sie erst, wenn man anfängt, den Zusammenhang der Ursachen zwischen den losgerissenen Tatsachen zu erkennen.

In Dänemark wurde diese Pionierarbeit in vortrefflicher Weise von *Thomas Riise Segeleke* ausgeführt, der von 1861—1902 im Dienst der dänischen Milchwirtschaft wirkte, zuerst als Konsulent in der Königl. Dänischen Landhaushaltungsgesellschaft und später als Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule. Segeleke, der ursprünglich Ingenieur war, hatte sich nicht nur die Kenntnis der derzeitigen Landwirtschaftsliteratur erworben, sondern hatte das Molkereiwesen auch in den verschiedenen Ländern eingehend studiert; sein Wissen umfasste die gesamte Milchwirtschaft und erstreckte sich von dem Einfluss des Futters auf die Konsistenz der Butter bis zu den kleinsten Feinheiten bei der Herstellung irgend welcher Käseart.

Dozent *N. I. Fjord* war indessen der Mann, der die dänische Versuchstätigkeit systematisierte, nicht nur auf dem Gebiete des Molkereiwesens, sondern auch auf dem Gebiete der Haustierzucht. Er wirkte als Leiter dieser Versuche von 1872 bis zu seinem Tode 1891. Die Versuche waren ambulante, wurden aber später, als es Fjord 1883 gelungen war, der Landwirtschaftlichen Hochschule ein besonderes *Versuchslaboratorium* zu verschaffen, in Verbindung mit diesem als Zentralstation ausgeführt.

Als Fjord seine Versuche auf dem Gebiete des Molkereiwesens begann, war noch die freiwillige Aufrahmung, besonders das Eissystem, in Anwendung. Einige seiner ersten Aufgaben wurden daher die Untersuchungen darüber, wie man am besten Eis sammelt und aufbewahrt. Dieses führte zur Konstruktion des Fjord'schen Eishauses, das weit später zur Aufbewahrung der Butter eine grosse Bedeutung erlangte.

Was der Fjord'schen Tätigkeit im Laufe der Zeit besonders das Gepräge gab, war das Erscheinen der von dem Dänen *L. C. Nielsen* 1878 erfundenen kontinuierlichen Milchzentrifuge, die spätere *Burmeister & Wain'sche* Zentrifuge. Durch diese Erfindung wurde die Möglichkeit dafür geschaffen, die Butterherstellung von einer Heimarbeit zur Industrie umzuformen, und durch die Fjord'schen Versuche wurden die Schwierigkeiten bei der Systemänderung bald überwunden. Dänemark gewann einen Vorsprung, der es gemeinsam mit den parallel laufenden Bestrebungen zur Verbesserung des Viehbestandes und der Einführung des Genossenschaftsprinzips zu einem Butterlande *par excellence* machte.

Von den Schwierigkeiten, die sich bei der Errichtung der Genossenschafts-Buttermolkereien geltend machten, waren die beiden grössten die, das Geld, das beim Butterverkauf einkam, in gerechter Weise zu verteilen, und ferner die Zurücklieferung der Magermilch in einem unverdorbenen und ansteckungsfreien Zustande.

Mit Hilfe seines Kontrollapparats und seiner Differenzberechnung löste Fjord die erste Schwierigkeit in befriedigender Weise. Mit dem Fjord'schen Kontrollapparat wurde der Fettgehalt der Milch je nach der Höhe der unter bestimmten Verhältnissen auszentrifugierten Rahmschicht beurteilt. Diese Methode wurde später durch schnellere Methoden zur wirklichen Fettbestimmung abgelöst; hierbei ist zu erwähnen, dass die sogenannte *Höyberg'sche* Fettbestimmungsmethode, durch die die Zentrifugierung der Milch vollkommen vermieden wird, eine dänische Erfindung ist, ebenso hat die bekannte Laboratorium-Methode, *Röse-Gottlieb-Methode*, ihre endgültig Form von dem dänischen Apotheker *Gottlieb* erhalten.

Die zweite Schwierigkeit löste Fjord durch Pasteurisierung der Magermilch; er konstruierte dafür einen besonders geeigneten kontinuierlichen Pasteurisierungsapparat, der sich auch

zur Vorwärmung der Milch bei der Zentrifugierung anwenden liess, ebenso zur Pasteurisierung der Sahne. Zu diesem letzten Verfahren gab der gegenwärtige dänische Veterinärphysikus *C. O. Jensen* die Anregung, indem er zeigte, dass auf diese Weise gewisse Milchbakterien getötet werden, die der Butter einen unangenehmen Geschmack beibringen können.

Nachdem Professor *B. Bang* nachgewiesen hatte, dass Tuberkelbakterien in der Milch und Sahne durch momentane Erhitzung bis auf mindestens 80 Grad C getötet wurden, wurde 1898 durch Gesetz bestimmt, dass sämtliche Magermilch und Buttermilch, die von den Sammelmolkereien zurückgeliefert oder verkauft wird, auf mindestens 80 Grad C erhitzt werden muss. Dieses Gesetz, das mit Rücksicht auf den dänischen Viehbestand erlassen wurde, ist für die Qualität und die Haltbarkeit der dänischen Butter von allergrösster Bedeutung gewesen, da die Pasteurisierung der Sahne dadurch obligatorisch wurde. Hierdurch wird die dänische Butter von allen Krankheitsbakterien befreit, und man vermeidet die schlimmsten Butterfehler.

Will man Fjord's Molkereiversuche in wenigen Worten ausdrücken, so kann man sagen, dass sie in zwei Gruppen zerfallen, nämlich Entrahmungsversuche und Versuche über den Einfluss der Wärme und Kälte auf Milch und Molkereiprodukte.

Fjord hatte viele tüchtige Mitarbeiter. Der Platz gestattet jedoch nur, auf einen einzelnen näher einzugehen, nämlich auf Professor *M. V. Storch*, der die chemische Abteilung des Versuchslaboratoriums vom Tage ihrer Errichtung bis zu seinem Tode leitete.

Professor *Storch* war ein tüchtiger Chemiker und Bakteriologe und ergänzte somit Fjord der eher Physiker war in der glücklichsten Weise. Sein Name ist mit der *Storch'schen* Reaktion unlösbar verbunden, durch die nachgewiesen wird, ob Milch bis zu mindestens 80 Grad C erhitzt war. Er ist der erste, der in unzweideutiger Weise nachwies, dass die Fettkugeln der Milch von einer Eiweissmembran umgeben sind, und auf dieser Basis nahm er erfolgreiche Untersuchungen über die Bildung und den Bau der Butter vor. Auch über den Verkäsungsprozess hat er interessante Untersuchungen angestellt. Die grösste Bedeutung haben indessen seine Untersuchungen über die

Säuerung der Sahne. Es wurde hierdurch festgestellt, dass das Aroma, das die Butter durch die Säuerung der Sahne erhält, auf ganz bestimmte Milchsäurebakterien zurückzuführen ist. Dieses gab Anlass zur Einführung besonderer Säurewecker in der Molkerei und zur Entwicklung einer besonderen Säuerungstechnik, die zusammen mit der Pasteurisierung der Sahne mehr als etwas anderes die einheitliche gute Qualität der dänischen Butter bedingt. Storch's erste Arbeit über die Säuerung der Sahne erschien 1890, dieses Problem beschäftigte ihn aber solange er lebte, und bereits 1910 war er sich klar darüber, dass zur Aromabildung ausser den von ihm zuerst gefundenen stark säuernden Streptokokken auch einige nur schwach säuernde Streptokokken erforderlich seien. Leider erschien die Publikation über diese letzte Entdeckung erst nach dem Tode Storch's; dadurch musste Storch die Ehre mit dem Holländer *Boekhout* und dem Amerikaner *Hammer* teilen, die in der Zwischenzeit unabhängig voneinander zu ähnlichen Ergebnissen gekommen waren.

Der Nachfolger Storch's als Vorsteher des Laboratoriums wurde *A. C. Andersen*, ein hervorragender Analytiker, der u. a. eingehende Untersuchungen über die verschiedenen Fettbestimmungsmethoden in der Milch und in Molkereierzeugnissen anstellte und *Kjeldahl's* Methode zur Stickstoffbestimmung verbesserte.

Als Leiter des Versuchslaboratoriums war nach dem Tode Fjord's zunächst *F. Friis* tätig, der zugleich Direktor der Landwirtschaftlichen Hochschule war, und später *Hofman-Bang*. Das Laboratorium hat in diesem Zeitraum viele Versuche zur Herstellung von Butter und Käse angestellt und andere wichtige Aufgaben für die praktische Milchwirtschaft gelöst. Bei der bedeutenden Entwicklung der Fütterungsversuche wurde es indessen notwendig, dass die Molkereiversuche davon getrennt wurden; 1923 wurden sie von der Staatlichen Versuchsmolkerei übernommen. Jedoch wird die staatliche Kontrolle über die dänischen Molkereiprodukte beständig vom Versuchslaboratorium ausgeübt.

Die *Staatliche Versuchsmolkerei* liegt ca. 30 km von Kopenhagen entfernt dicht bei der durch das schöne Schloss Frederiksborg bekannt gewordenen Stadt Hilleröd. Sie ist nicht nur als Versuchsmolkerei eingerichtet, sondern auch als Muster-

molkerei für Butter- und Käseerzeugung. Der Leiter, A. P. Hansen, war nicht nur eine Reihe von Jahren Molkereikon-sultent, sondern er hat auch an den vom Versuchslaboratorium ausgeführten Molkereiversuchen teilgenommen, und er hat in der kurzen Zeit, seitdem die Versuchsmolkerei bestanden hat, bereits eine Reihe von Versuchen in der Butter- und Käseerzeugung sowie im Niedrigpasteurisieren unternommen, deren Ergebnisse von hohem praktischen Wert sind.

Infolge der zunehmenden Industrialisierung der Milchwirtschaft hielt es die Dänische technische Hochschule 1906 für angebracht, einen eingehenden Unterricht in der Molkereilehre einzuführen. Der Unterricht wird jedoch nicht gesondert erteilt wie auf der Landwirtschaftlichen Hochschule, sondern zusammen mit den übrigen Nahrungsmittel- und Gärungsindustrien in einem Fach, das biotechnische Chemie genannt wird. Da man für das neue Professorat den Verfasser dieses Artikels wählte, der damals der Leiter der schweizerischen Molkereiversuchstation war, kann es nicht verwundern, dass es vorzugsweise molkereiwissenschaftliche Aufgaben waren, die das *biotechnisch-chemische Laboratorium* danach beschäftigten.

In der Schweiz hatte *Orla-Jensen* in Verein mit *v. Freudenreich* den Reifeprozess der harten Käsearten aufgeklärt; dieser muss jetzt als ein rein enzymatischer Prozess aufgefasst werden, bei dem das Käselab zusammen mit den Endoenzymen der toten Milchsäurebakterien die wichtigsten Faktoren bilden. Die normale Lochbildung ist auf eine Propionsäuregärung des in der Käsemasse gebildeten milchsauren Kalkes zurückzuführen. Dieser erst auf der Grundlage rein chemischer Untersuchungen gezogene Schluss führte zu der Entdeckung und näheren Beschreibung der Propionsäurebakterien. Später wurden Untersuchungen über die Koagulierung der Milch und die Auflösbarkeit des Koagels in Salzlake vorgenommen, die *van Slykes* Untersuchungen über die Bedeutung des Salzes für die Konsistenz der Käsemasse bestätigen.

Orla-Jensen hat gezeigt, dass der Prozess des Ranzigwerdens der Butter ausser auf die direkte Wirkung der Luft auf aerobe Mikroorganismen, Schimmelpilze, wie auch auf gewisse gelatineschmelzende Wasserbakterien zurückzuführen ist. Die Gefahr, die reichliche Luftzufuhr und schlechtes Wasser für Butter und Margarine bedeuten, ist damit bewiesen. In einer

späteren Arbeit wurden die Ursachen dafür, dass Butter käse-sauer wird, aufgeklärt.

In der Schweiz nahm *Orla-Jensen* sehr eingehende Untersuchungen vor über den Einfluss des Futters und ganz besonders der Mineralstoffe auf die Zusammensetzung der Milch und die Anwendbarkeit der Milch für die Käseerzeugung. Ferner wurden (1905) die Veränderungen untersucht, denen die Milch durch Erwärmen unterworfen sind, mit dem Resultat, dass eine längere Erhitzung auf eine Temperatur zwischen 60—70 Grad C einer kürzeren Erhitzung bei höherer Temperatur vorzuziehen ist; die Frage der Niedrigpasteurisierung ist später wiederholt von verschiedener Seite behandelt worden. Es ist somit bewiesen, dass die baktericiden Stoffe der Milch durch Niedrigpasteurisieren nicht vernichtet werden, und es ist bewiesen, dass die Aufräumung in roher Milch in hohem Grade von einem Agglutinin gefördert, das bei Erhitzen vernichtet wird. Auf dieser Grundlage ist eine Reaktion ausgearbeitet worden wodurch nachgewiesen werden kann, ob Milch einer Dauerpasteurisierung unterworfen worden ist.

Orla-Jensen hat Untersuchungen über den Ursprung der Oxydasen und Reduktasen der Kuhmilch vorgenommen und die Gärreduktaseproben ausgearbeitet, und er hat zusammen mit Professor *Barthel* in Stockholm die objektive Grundlage für die Qualitätsbezahlung für Milch geschaffen, die jetzt von den meisten dänischen Molkereien verwendet wird.

Orla-Jensen hat sich besonders für einen näheren Ausbau der Milchbakteriologie interessiert. Von rein bakteriologischen Arbeiten sollen hier nur erwähnt werden: »Die Hauptlinien des natürlichen Bakteriensystems« und »The Lactic Acid Bacteria«. In der letztgenannten Arbeit sind sowohl die Säuerungsbakterien der Sahne als auch die verschiedenen Käsereifungsbakterien näher definiert worden.

Seit 1923 hat auch die Landwirtschaftliche Hochschule ein *Milchlaboratorium* erhalten, in dem unter der Leitung von Professor *Söncke Knudsen* molkereiwissenschaftliche Untersuchungen betrieben werden. *Söncke Knudsen* hat eine Methode zur pH-Bestimmung im Käse ausgearbeitet und sehr wertvolle bakteriologische Arbeiten ausgeführt, von denen besonders hervorzuheben ist die eingehende Behandlung der

ganzen Frage der Säuerung der Sahne, wodurch das Problem der Aromabakterien *up to date* geführt ist.

Ausser den hier genannten Personen haben auch viele andere Dänen an der Forschungstätigkeit auf dem Gebiete der Milch-wirtschaft teilgenommen. Hier werden genannt Inspektor *Langmack*, die Oberassistenten *Lunde* und *E. Holm*, die Staats-konsulenten *Tholstrup Pedersen* und *Ibsen*, Ingenieur *C. Lind*, ausserdem die vielen anderen tüchtigen Ingenieure, die im Laufe der Zeit mich bei meinen Arbeiten unterstützt haben.

Aus dem Vorstehenden wird ersichtlich sein, dass Dänemark nicht seine Grösse als Molkereiland erreicht hat, ohne dass es auch seinen Beitrag zu der molkereiwissenschaftlichen For-schung geleistet hat.

DIE INDUSTRIELLEN HILFSMITTEL IM MOLKEREIBETRIEBE.

Von Direktor WALD. JACOBSEN,
Vorsitzender des Exportausschusses des Industrierats.

Die dänische Molkereimaschinen-Industrie hat sich zusammen mit den Molkereien und in steter intimer Zusammenarbeit mit diesen entwickelt. Sie hat infolgedessen unter so günstigen Bedingungen gearbeitet wie nur möglich, um die Maschinen- und Apparatypen in genauer Verbindung mit den Fortschritten auszubauen, die im Laufe der Zeiten die biologische und physiologische Entwicklung des Molkereibetriebes gekennzeichnet haben. Bald stellten die Molkereien Forderungen, bald unterbreitete die Industrie Vorschläge; gemeinsame Versuche und gegenseitiger Austausch der Ideen haben den Interessen beider Teile gedient und die dänische Molkereindustrie auf den heutigen hohen Stand gebracht.

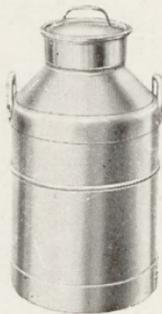
Wenn im Folgenden eine kurze Darstellung der Produkte, Maschinen, Apparate und anderer industrieller Hilfsmittel, die gegenwärtig in Dänemark hergestellt werden, gegeben werden soll, ist es der Uebersichtlichkeit wegen am zweckmässigsten, die verschiedenen Arten von Fabrikaten gruppenweise nach ihrer Anwendung bei der Bearbeitung der Milch zu betrachten. Als erste Gruppe, die sowohl milch- als auch maschinentechnisch ein besonderes Gebiet darstellt, sind ganz natürlich anzuführen

DIE MILCHZENTRIFUGEN.

In Wirklichkeit kann man sagen, dass die Milchwirtschaft erst an dem Tage zu einer Industrie wurde, als man auf dem Maschinenwege eine effektive Trennung von Milch und Sahne mit Hilfe der Zentrifuge vornehmen konnte. Diese trat bereits in den siebziger Jahren auf; aber erst die kontinuierliche Zen-



Dänemark, Norwegen,
Schweden und Holland.



Dänemark und
Finnland.



Schweiz.



Deutschland, Polen
und Baltikum.



Spanien, Italien,
Südamerika.



England und
Schottland.



Süd Afrika und
Australien.



Frankreich und
Belgien.



Kanne inwendig mit
Eisbehälter.

Verschiedene Typen der »FM« Milchtransportkannen.



Baltikum.



Sowietrusland.



England und Amerika,
U. S. A.



England und
Irland.

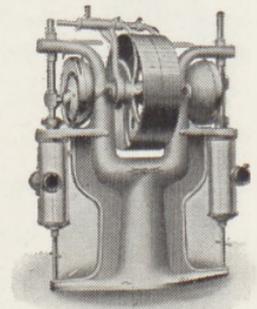
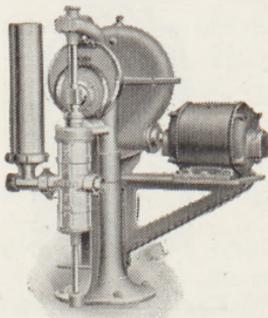


Isolierte Thermo-
kanne.

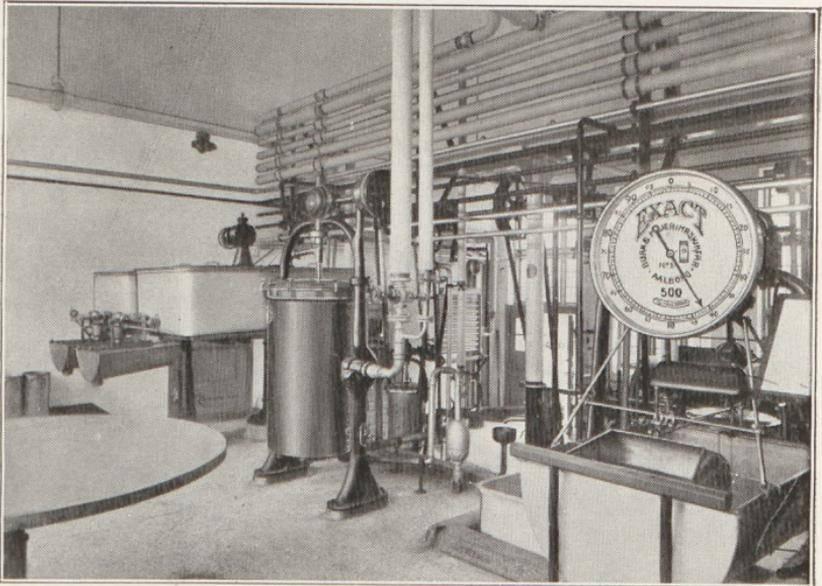


Nahtlose Aluminium-
kanne »Almin«.

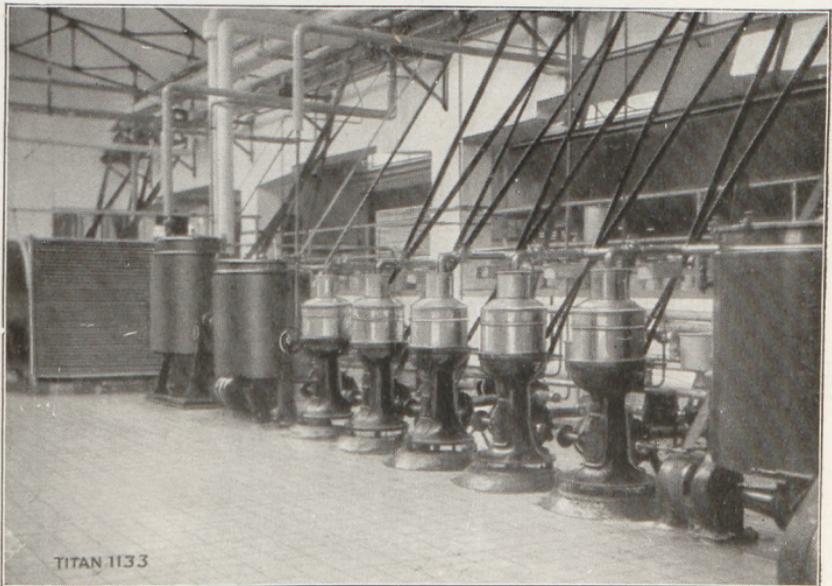
Verschiedene Typen der »FM« Milchtransportkannen.



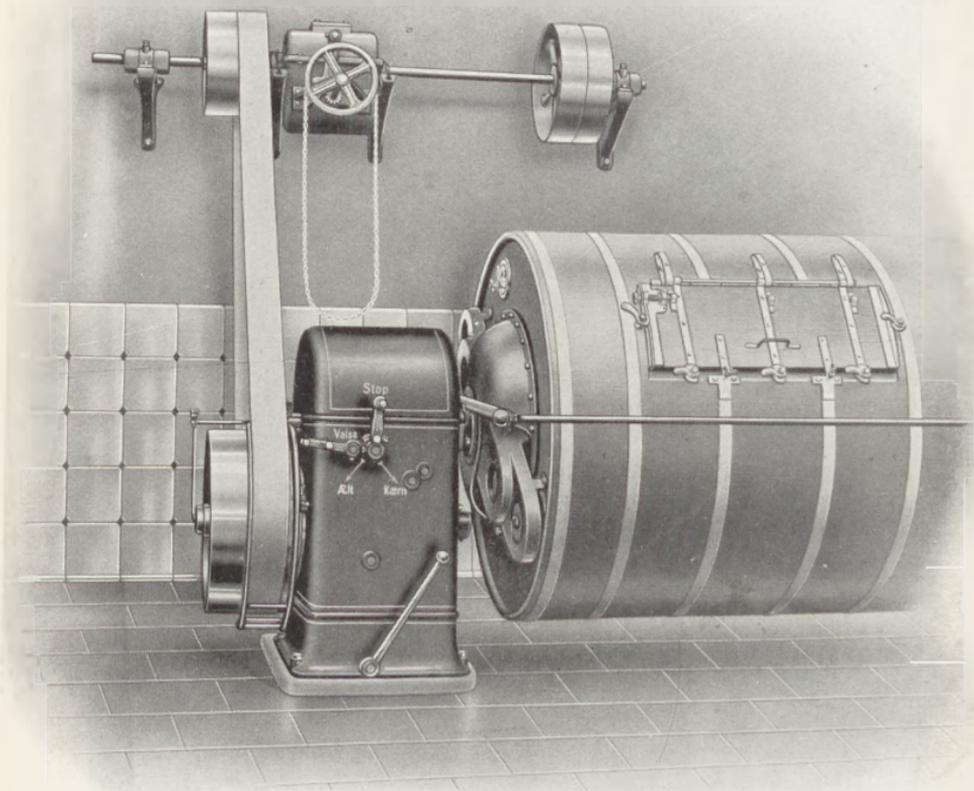
»Unique« Milchpumpe. Hergestellt von A/G Rannie.



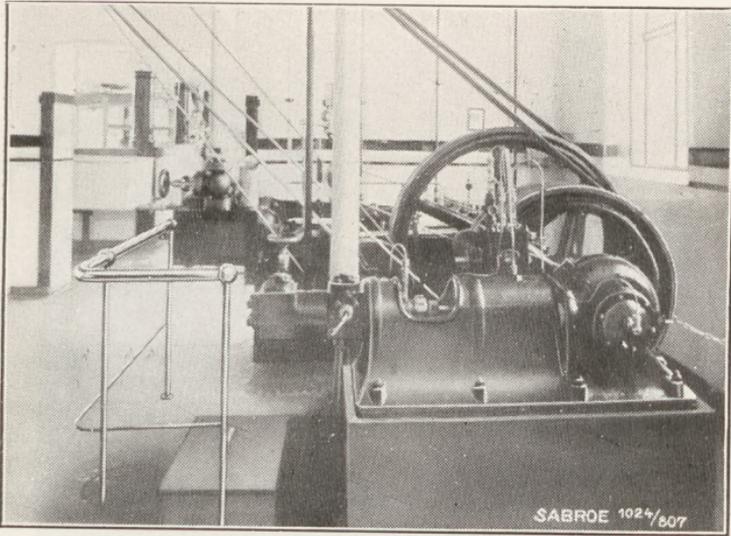
Inneres einer modernen Meierei mit Maschinen von der Frederiksberg Metalvarefabrik, Kopenhagen.



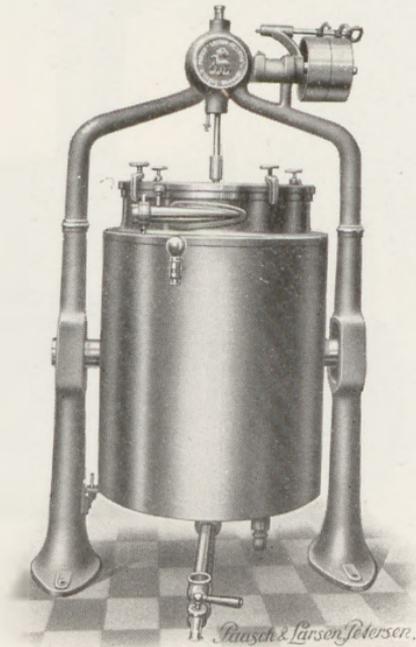
5 Stück 1100 ltrige Titan Milchzentrifugen in einer Meierei.



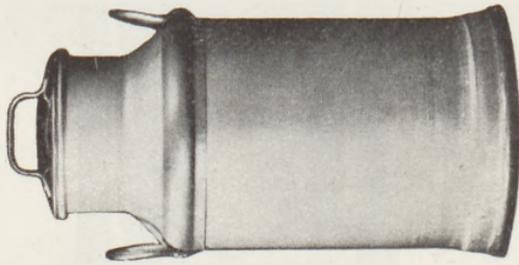
Kombinierter Butterfertiger und Knetmaschine mit Gearkasten, hergestellt von De Danske Mejeriers Maskinfabrik.



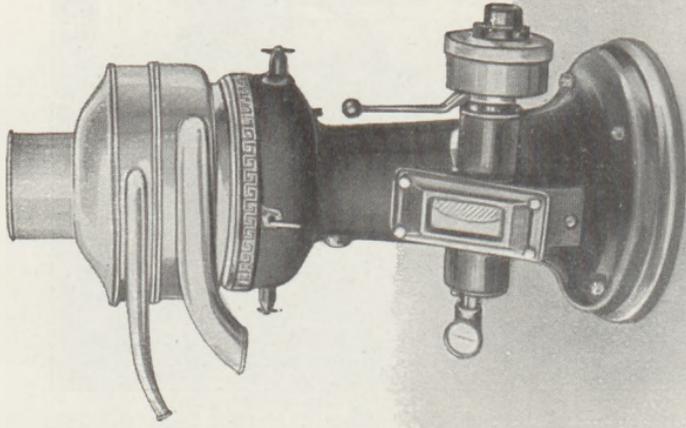
Sabroe'sche Kühlmachine, in einer dänischen Meierei.



Milch-Erhitzer, Type »Ydun«.

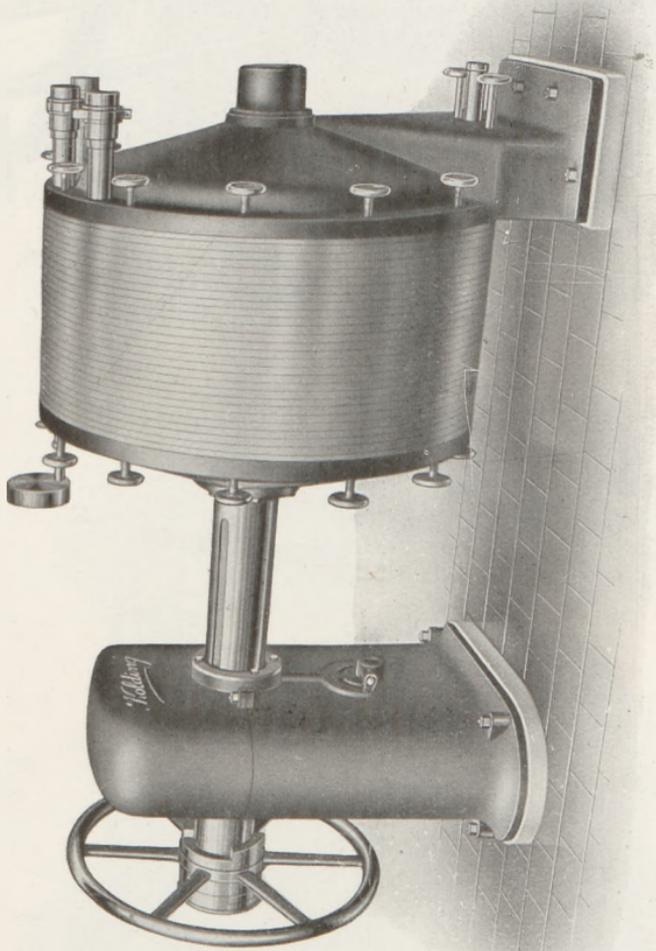


Milchtransportkanne aus Hart-Aluminium,
hergestellt von der Dansk Aluminium-
industrie, Kopenhagen.

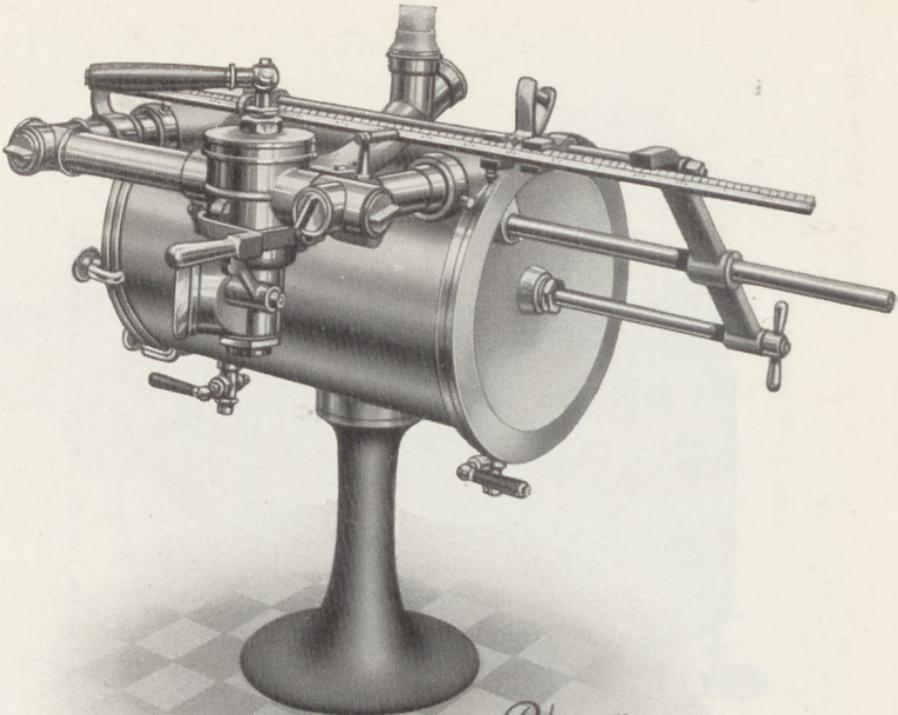


TITAN 1306

Eine Titan Zentrifuge.

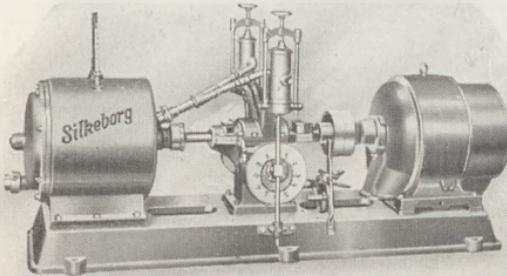


Platten-Pasteurierungsapparat, hergestellt von De Danske Mejeriers Maskinfabrik.

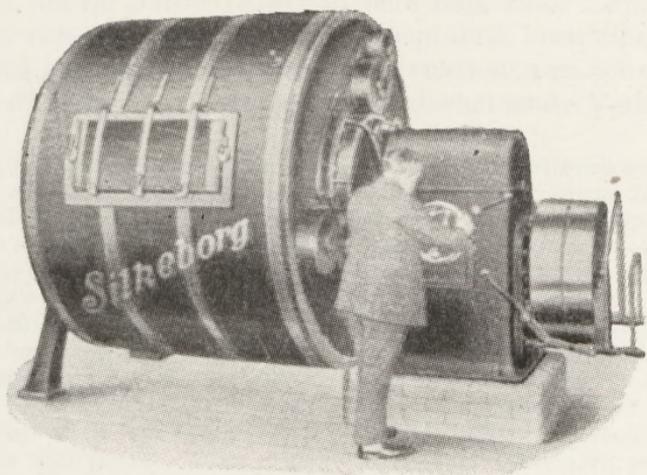


Paasch & Larsen, Petersen.

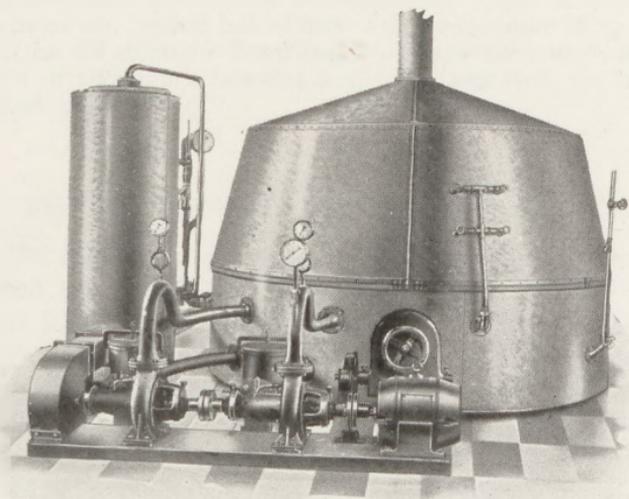
»Präcis« Milchmessapparat.



Silkeborger kontinuierliche Emulsionsmaschine.



Butterfertiger »Silkeborg«.



Milchkannenspülmaschine, hergestellt von Jensen & Andersen,
Kopenhagen.

trifuge, die im Jahre 1878 von dem dänischen Erfinder *L. C. Nielsen* von der Maglekilde-Maschinenfabrik konstruiert wurde, während gleichzeitig ähnliche Konstruktionen in Schweden auf den Markt kamen, bedeutete eine entscheidende Verbesserung.

Dänemark hat somit auf diesem Gebiete alte Traditionen aufzuweisen, und die dänische Fabrik A.-G. »Titan«, deren fünfzigjährige Zentrifugenfabrikation nicht allein auf dem dänischen Markt vorherrschend ist, sondern die auch in weitem Masse Molkereien der ganzen Welt beliefert, hat diese stets in Ehren gehalten. »Titan« war die erste Fabrik, die eine »Gleichgewichts-Zentrifuge« auf den Markt brachte; man hat hier durch eine Reihe von besonderen Konstruktionen und ein geändertes Einsetzen der Teller eine bedeutende Verbesserung der Fähigkeit zum Abschäumen erreicht, die für die Oekonomie der Molkereien von ungeheurer Bedeutung ist. Die Ersparnis allein hierdurch der dänischen Molkereien wird auf verschiedene Millionen jährlich berechnet. Es ist kaum zu viel gesagt, wenn erklärt wird, dass Dänemark gegenwärtig bezüglich des Butterertrags aus der Milch unter den Ländern der Welt an erster Stelle steht, ein Resultat, das in erster Reihe der »Titan-Zentrifuge zu verdanken ist. In diesem Zusammenhang ist es nicht ohne Interesse, zu wissen, dass »Titan« nur eine Konstruktion ihrer verschiedenen Arten Zentrifugen hat, nämlich die, die durch praktische Anwendung in den dänischen Molkereien sich als die beste bewährt hat. Selbstverständlich weichen die verschiedenen Typen in der Ausführung von einander ab, jedoch hat »Titan« keine besondere »Exportkonstruktion«. Es ist die dänische Zentrifuge, die exportiert wird, diejenige, die sich auch in Dänemark bewährt hat, nicht nur eine, die in Dänemark konstruiert ist.

VERSCHIEDENE MOLKEREIMASCHINEN.

Die Entwicklung des dänischen Molkereibetriebs und damit also auch der dänischen Molkereimaschinenindustrie erstreckt sich nur über eine Periode von etwa 50 Jahren, die indessen von ihrem Beginn an bis auf den heutigen Tag nur in der einen Weise zu charakterisieren ist: durch Fortschritt, durch beständige Entwicklung von Methoden, Maschinen, Produktion und Absatz. Wenn diese ununterbrochen steigende Kurve eingehalten werden konnte, ist das indessen zum grossen Teil darauf zurückzuführen, dass die mit den Molkereianlagen verbundene Industrie nicht neu geschaffen zu werden brauchte, als der Bedarf um das Jahr 1880 sich einstellte. Es bestanden damals bereits eine Anzahl Maschinfabriken, die, wenn auch dem Umfange nach bedeutend bescheidener als heute, doch

schon im Besitz der groberen Anlagen und der generellen Erfahrungen waren, die die notwendige Basis für eine glückliche Aufnahme neuer maschineller Fabrikationen bilden.

Dieses gilt somit von der *Silkeborg Maschinenfabrik*, deren Gründung bis in das Jahr 1854 zurückliegt. Der Uebergang von einer Fabrik für Landwirtschaftsmaschinen zur Molkereimaschinenfabrik in den achtziger Jahren, wo so viele dänische Molkereien gegründet wurden, war sehr natürlich. Heute gehört diese Fabrik zu den führenden Unternehmungen dieser Art in der Welt, und ihre Maschinen sind in den Molkereien der entferntesten Gegenden der Erde zu finden. Sowohl in Dänemark als auch im Auslande ist eine grosse Anzahl von Molkereien ausschliesslich mit Silkeborgmaschinen ausgerüstet; aber wie die meisten anderen Fabriken hat auch diese in höchstem Grade ihren Namen durch eine Reihe von Spezialkonstruktionen bekannt gemacht. Wir können nennen den besonders in Australien und auf Neuseeland bekannten und angewendeten Silkeborg-Butterknetter, dessen neuestes Modell mit einer Tonne von sehr grossem Durchmesser, aber verhältnismässig kurzer Länger versehen und mit drei Walzenpaaren ausgestattet ist. Diese Konstruktion sichert, wie sich herausgestellt hat, die vollkommenste Reinbutterung und Einheitlichkeit in der Konsistenz und dem Wassergehalt der Butter. Die Silkeborg-Maschinenfabrik stellt auch eine Reihe verschiedener Apparate für Hochpasteurisierung und Pasteurisieren auf lange Zeit her und hat vor einigen Jahren die Herstellung von Stassanisierungsapparaten begonnen. Die Versuchsmolkerei des dänischen Staates in Hillerød hat auf der Grundlage sehr eingehender Versuche erklärt, dass durch die Stassanisierung der Milch alle darin enthaltenen schädlichen Mikroorganismen effektiv getötet werden, ohne dass die Vitamine oder andere natürliche Bestandteile vernichtet und die Albumine oder Kalksalze der Milch ausgeschieden werden. Die stassanierte Milch hat infolgedessen alle die guten Eigenschaften der rohen Milch, aber keine Ansteckungsgefahr. Und da die Stassanisierung in einem geschlossenen Rohrsystem vor sich geht, vermeidet man hierdurch zugleich einen Milchverlust von 1—1½ Prozent, der mit der Anwendung von offenen Pasteurisierungsapparaten verbunden ist. In Molkereikreisen hat die Stassanisierungsmethode natürlich grosse Aufmerksamkeit erregt, verschiedene Molkereien in Dänemark und im Auslande haben bereits die Silkeborg-Stassanisierungsapparate eingeführt.

Die neue Methode hat die Entwicklung der Pasteurisierungsapparate jedoch nicht aufgehalten; eine Erfindung wie Silkeborg-Volta-Plattenpasteur, die in dem gleichen Apparat Abteilungen für Hochpasteurisieren, Regenierung und Abkühlung mit Brunnenwasser und Brine (Salzauflösung) enthält, hat in der ganzen Welt berechtigtes Aufsehen erregt. Der gebundene Lauf der Milch und die Ausschliessung der Atmosphäre setzt die schädlichen Wirkungen der Wärme auf ein Minimum herab, und gleichzeitig bedeutet die zusammengedrückte Konstruktion des Volta-Pasteurisatoren in den Molkereien eine grosse Platzersparnis. Schliesslich stellt die Silkeborg Maschinenfabrik eine Reihe

anderer Molkereimaschinen her, Milch- und Sahnekühler, Gewichte, Pumpen, Schüsseln und Behälter, sowie, in Übereinstimmung mit der starken Entwicklung des Verbrauchs in den letzten Jahren, vollständige Anlagen für die Ice-cream-Produktion.

Eine besondere Abteilung der Produktion der Fabrik bilden die Margarinemaschinen, die alle dazu gehörenden Teile umfassen, wie kontinuierliche Emulgierungsmaschinen, Kühltrommeln und Knetmaschinen für die kontinuierliche Durchführung der Fabrikation.

Ein anderes grosses Unternehmen ist die Aktiengesellschaft *Frederiksberg Metalvarefabrik* (früher Burmeister & Wains Exportkompagnie A.-G.) mit zwei grossen Fabriken in Kopenhagen und Aalborg. Diese Firma spezialisiert die Herstellung fast aller Arten Molkereimaschinen, ganzgepresste Transportkannen und andere Molkereigeräte. Sie führt sowohl die Lieferung einzelner Maschinen als auch den Bau ganzer Molkereianlagen in Dänemark wie im Auslande aus. Die Fabrik in Aalborg, die in Dänemark unter dem Namen *Buaas Mejerimaskinfabrik* bekannt ist, kann auf eine bedeutende Entwicklung zurückblicken, seitdem sie vor zehn Jahren von der Frederiksberg Metalvarefabrik übernommen wurde, und ihr Absatz ist seitdem besonders für den Export ausserordentlich stark gestiegen. Unter den vielen patentierten Neuheiten, die die Firma auf den Markt gebracht hat, ist zu nennen der »FM« Niedrigpasteurierungsapparat. Derselbe ist von einer besonders soliden und hygienischen Konstruktion und besteht aus vier Kammern aus verzinntem Kupfer, umgeben von einer Dampfkappe aus schweren Eisenplatten, gut isoliert und auswendig gedeckt von einer Kappe aus poliertem Stahl. Die Milch wird oben durch eine rotierende Vorrichtung in den Pasteurierungsapparat geleitet, und die vier Kammern werden automatisch in einer bestimmten Reihenfolge gefüllt und geleert. Das wird auch dadurch gesichert, dass das Auslaufen durch ein Ventil erfolgt, das genau in der gleichen Schnelligkeit rotiert wie das Einlaufventil. Jede Kammer ist mit einem langsam bewegbaren Umrührer versehen sowie mit einer Decke aus Aluminium oder Kupfer.

Hierbei muss auch der »Zenia«-Gearbox genannt werden, durch den die Schnelligkeit für kombinierte Butterer und Butterkneiter gewechselt werden kann. Seine Anwendung ermöglicht eine Veränderung der Schnelligkeit für Fass und Rollen, sodass die Schnelligkeit um bis zu 20 Prozent erhöht oder um 37 Prozent der Durchschnittsschnelligkeit ermässigt werden kann. Die Bedeutung dieser Einrichtung ist allen Molkereien bekannt, wo man mit Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt hatte sowohl beim Buttern als auch mit der Erzielung des rechten Wasserprozenten in der Butter.

Eine andere patentierte Maschine der Firma ist der »Universal-Elite«-Regenerativpasteurierungs-Apparat. Seine Kapazität ist bedeutend höher als man bisher gekannt hat, und ausserdem erzielt man eine Ersparnis an Dampf und Wasser.

Auch das neue Modell »FM« der ventillosen Stempelpumpe »Superb« und der neuen automatischen Milchwage »Bisner« haben wegen ihrer praktischen Konstruktion und soliden Ausführung sowohl in Dänemark als auch in anderen Ländern eine grosse Popularität erlangt.

Die Kopenhagener Fabrik der Firma hat als Spezialität die Her-

stellung von ganzgepressten Milchtransportkannen. Die Illustration zeigt nur einige von den Modellen, die in der Fabrik hergestellt werden. In Wirklichkeit werden fast ebenso viele Typen von Milchtransportkannen angefertigt, als es Länder in der Welt gibt. Bei der Herstellung dieser Kannen beginnt man mit einer zirkelrunden Stahlplatte, die allmählich so weit nach oben gepresst wird, bis sie die Form eines Zylinders in der gewünschten Höhe erhalten hat. Danach wird sie in Spezialmaschinen gepresst, wodurch der Hals der Kanne die Form erhält. Nachdem die Kanne danach verzinkt worden ist und Band und Henkel erhalten hat, wird sie einer letzten Untersuchung unterzogen und ist danach fertig. Ausser Milchkannen stellt die Fabrik auch verschiedene andere Stahlgeräte her, wie Ice-cream-Kannen, Kannen für das Melken, Sahnenbehälter usw.; vor einigen Jahren begann die »FM«-Kompagnie auch die Fabrikation von ganzgepressten Aluminiumkannen. Diese werden ebenso wie die Stahlkannen aus einem Stück gepresst und haben somit ebenfalls keine Zusammenfügungen oder schwache Punkte. Sie werden mit starken galvanisierten Ringen und einer schützenden Decke unter dem Boden sowie mit einem ganzgepressten Aluminiumdeckel versehen, und damit ist die »Almin«-Kanne, von der man sagen kann, dass sie das Ideal eines jeden Molkereifachmannes ist, weil sie nämlich »eine rostfreie Transportkanne mit einem rostfreien Deckel« darstellt, für den Gebrauch fertig.

Die dritte der bedeutendsten dänischen Molkereimaschinenfabriken ist »De danske Mejeriers Maskinfabrik A. M. B. A.« in Kolding, die im Jahre 1888 als Privatfirma gegründet, 1905 aber von einer Genossenschaft von etwa 1600 dänischen Molkereien und Privatpersonen übernommen wurde. Die Firma mit fünf dänischen Filialen beschäftigt im ganzen 300—350 Personen und stellt Maschinen und Apparate jeder Art für Molkereien, speziell Buttermolkereien, her, und führt die Projektierung und Installierung von Molkereianlagen aus. Die Firma hat einen bedeutenden Export nach dem Auslande.

Von den Fabrikationsartikeln der Firma sind besonders hervorzuheben:

Butterknetler in sehr solider Ausführung mit grossem Fassdurchmesser und mit dicken Walzen, die die Butter besonders gut kneten und die Auflegungs Bretter für die Butter überflüssig machen; das Fass ist somit innen vollkommen glatt. Da sie gleichzeitig derart ausgeführt ist, dass auf der Innenseite weder Bolzenköpfe oder andere Eisen- und Metallteile vorhanden sind, ist sie sehr leicht zu reinigen; an keiner Stelle können sich Butterreste festsetzen.

Pasteurierungsapparate für Milch und Sahne, ausgestattet mit dreizweigen, selbstbalanzierenden Umrührern und mit einem nach oben erweiterten Milchbehälter, wodurch ein ruhiger Gang ermöglicht wird, grosse Hebehöhe bei verhältnismässig kleiner Drehschnelligkeit und mit zarter Behandlung der Milch.

Regenerativpasteur »Dania« bietet Sicherheit dagegen, dass bei Undichtigkeiten eine Vermischung von pasteurisierter und unpasteurisierter Milch erfolgen kann. Diese Apparate werden auch mit einer patentierten Vorkehrung zur Regulierung der Regenerativwirkung ausgeführt, sodass man bei grösstmöglicher Nutzwirkung jede gewünschte

Temperatur der Milch erhalten kann, wenn diese in die Zentrifugen geleitet wird.

Plattenpasteure, bestehend aus einer Anzahl runder Platten mit niedergefrästen Spiralgängen für die Milch, werden mit oder ohne Regenerativabteilung und Kühlabteilung geliefert; bei der erstgenannten Konstruktion erfolgt die Erwärmung und Abkühlung der Milch somit in einem einzigen Apparat.

In den *Pasteuren für lange Zeit* der Firma vom Vierkammer-Typ werden durch eine Schaltvorkehrung der Zulauf- und der Ablaufhahn jede Viertelstunde herumgedreht; die Konstruktion ist derart, dass eine absolute Sicherheit dafür erreicht wird, dass jeder einzelne Milchtropfen sich in der bestimmten Zeit im Apparat aufhält und in der vollen Pasteurisierungstemperatur gehalten wird. Eine besondere Erwärmungsvorkehrung sichert dagegen, dass die Temperatur sinkt. Auch die Luft über der Milch ist erwärmt, sodass auch der Schaum in der vollen Pasteurisierungstemperatur gehalten wird.

Ausserdem werden noch *Milchbassins und Sahnensäuerungsbassins* sowohl aus Aluminium als auch aus Kupfer und Stahlblech hergestellt, ferner *Kühlapparate für Milch und Sahne, Maschinen und Apparate für die Käsefabrikation, Dampfmaschinen und Dampfkessel, Pumpen für Milch und Wasser* usw.

Als besondere Spezialität hat »De danske Mejeriers Maskinfabrik« die Einrichtung von Wasserreinigungsanlagen nach Wasseranalysen eingeführt, die in dem eigenen Laboratorium der Firma vorgenommen werden.

Die Firma ist Inhaber einer grossen Anzahl Patente auf Detailkonstruktionen.

Einen hervorragenden Platz in der Reihe der dänischen Molkereimaschinfabriken, die im Laufe der Jahre eine grosse Zahl von Molkereianlagen in Dänemark sowie nach fernen Ländern geliefert haben, nimmt schliesslich die alte Firma *Paasch & Larsen, Petersen, A/S* in Horsens ein. Sie wurde im Jahre 1873 von W. Paasch als gewöhnliche Klempnerei gegründet. Als die Molkereien in den achtziger Jahren entstanden, begann W. Paasch mit der Herstellung von Pasteurierungsapparaten nach dem System des weltberühmten dänischen Gelehrten Fjord.

Im Jahre 1889 errichtete W. Paasch zusammen mit L. P. Larsen und V. C. Petersen eine Maschinenwerkstatt unter der Firma Larsen, Petersen & Co. Im Jahre 1894 wurden die beiden Firmen zu der Aktiengesellschaft Paasch & Larsen, Petersen, umgebildet, die im Jahre 1897 bedeutend erweitert wurde. Eine eigene Eisen- und Metallgiesserei sowie neue Fabrikgebäude wurden gebaut, und in Odense wurde eine Filiale mit selbständiger Reparaturswerkstatt errichtet. Später wurden zwecks Erweiterung der Fabriken neue Gebäude angekauft, und in Roskilde wurde eine neue Filiale eingerichtet.

Von den Spezialitäten, die von der Fabrik hergestellt werden, sind zu erwähnen: die automatische Wage »Sinus«, von diesem Typ sind mehr als 3000 Stück in der ganzen Welt verkauft worden; ferner der Butterknefer »Victoria« mit 4 oder 6 Walzen und mit verschiedenen Schnelligkeiten für diese und für das Fass; »Perfect«, Regenerativ-Pasteurer, Pasteurierungsapparate und Säurekocher mit Kupfer- oder Nickelbehältern, Kühlapparate, Pumpen, Bassins, Wagen zum Wiegen der

Butter und der automatische Ausmessungsapparat »Präcis«, ausserdem viele andere in der Molkerei vorkommende Maschinen, Maschinen für Käsemolkereien, Homogenisierungsanlagen, Ice-Cream-Anlagen und schliesslich Transportkübel vom Model »Horsens«.

Auf der Weltausstellung in Paris 1900 wurde den Erzeugnissen der Gesellschaft die goldene Medaille zuerkannt, und bei anderen Ausstellungen, an denen die Gesellschaft im In- und Auslande sich beteiligte, erhielt sie ausser 30 Ehrendiplomen, goldenen und silbernen Medaillen im Jahre 1923 in Rio de Janeiro ein Ehrendiplom, in Buenos Aires 4 Erste Preise und 1930 Ehrendiplom und goldene Medaille in Antwerpen.

Auch diejenigen dänischen Fabriken, die sich mit der Herstellung von Spezialmaschinen in der Molkereitechnik beschäftigen, haben fast in der ganzen Welt die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Beispielsweise kann genannt werden, dass die Firma *Jensen & Andersen*, die ausser Anlagen für Milchkondensierungsfabriken, für die Exportsahne- und die Ice-Cream-Fabrikation als besondere Spezialitäten Homogenisierungsmaschinen und Maschinen zum Milchkannenwaschen baut, diese Erzeugnisse in folgenden Ländern abgesetzt hat: Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, England, Deutschland, Frankreich, Russland, Italien, Schweiz, Holland, Canada, den Vereinigten Staaten, Südamerika, Afrika und Japan. Bezüglich der Kannenwaschmaschinen ist zu bemerken, dass die Firma *Jensen & Andersen* die erste war, die diese Art von Maschinen in Europa herstellte. Unzählige Nachahmungen sind seitdem in vielen Ländern hergestellt worden, aber noch immer werden die dänischen Kannenwaschmaschinen von den führenden Molkereien und Milchkondensierungsfabriken in Dänemark und im Auslande gebraucht. Dasselbe gilt auch von den obengenannten Homogenisierungsmaschinen, deren patentierter Zermalmungskopf die denkbar beste Homogenisierung sichert und diese Maschinenart in allen Weltteilen bekannt und berühmt gemacht hat.

Eine andere dänische Fabrik von Weltruf ist die Maschinenfabrik »*Rannie*« A/S, deren »*Unique*«-Milchpumpen, Homogenisierungsmaschinen und Flaschenfüllmaschinen mit besonderer Rücksichtnahme auf die schwierige Technik der Milchbehandlung konstruiert sind. Sie sind in der ganzen Welt bekannt, die »*Unique*«-Stempelpumpen sogar in so hohem Masse, dass ihr Name zu einer typischen Bezeichnung dieser bestimmten Pumpenart geworden ist. Eine andere Pumpe von der A.-G. »*Rannie*«, die besonders in Island und Holland einem bedeutenden Absatz gefunden hat, ist die mit einer besonderen schaumdämpfenden Vorkehrung ausgestattete Zentrifugalpumpe »*Trifolium*«. Und schliesslich hat dieselbe Fabrik nach der Herstellung von über 5000 rotierenden Flügelumpen einen grossen Erfolg mit der neuen, sowohl als Milch- wie auch als Salzlakenpumpe anwendbaren »*Ringrotor*«-Flügelpumpe errungen. In Japan, Holländisch-Indien, Südafrika, Südamerika wie auch in den meisten europäischen Ländern werden »*Rannie*«-Homogenisierungsmaschinen verkauft, die selbst sehr dicke Flüssigkeiten homogenisieren und sowohl zur Milch- und Sahnenbehandlung als auch zur Herstellung von künstlicher Milch und Sahne angewendet werden.

Die dänische Form des Molkereibetriebs, bei der die rohe Milch von den Bauernhöfen direkt in die Molkereien geliefert werden, stellt grosse

Anforderungen an die Stärke und Konstruktion der Transportkannen. Die Kannen müssen leicht zu reinigen sein, sodass jede Möglichkeit einer Infektion mit Sicherheit beseitigt wird, und sie müssen imstande sein, auf dem täglichen Transport zwischen den Produktionsstätten und den Molkereien eine selbst recht unsanfte Behandlung auszuhalten. Die dänische Industrie war von Anfang an sich dieser Umstände voll bewusst; die Fabriken, die seit einer Reihe von Jahren die Produktion von Transportkannen als Spezialität betrieben, haben verstanden, ihre Kannentypen so zu formen, dass jetzt in der ganzen Welt nach ihnen Nachfrage besteht. Das gilt von der bereits besprochenen Frederiksberg Metallwarenfabrik, wie es auch von der *A/S Dansk Aluminiumsindustri*, *A/S Carl Lunds Fabriker* und der *A/S Glud & Marstrand* gilt. Die erstgenannte Fabrik, die, wie der Name andeutet, Kannen aus Aluminium herstellt, behandelt ihre Materialien durch eine besondere Handwanzung, die den leichten Kannen eine grosse Widerstandsfähigkeit gegen Stösse und Schläge gibt. Der Export der Transportkannen und einzelnen anderen Molkereispezialitäten aus Aluminium von dieser Fabrik, wie Starter cabs, creamcoolers, cream-stirrers usw., erfolgt nach den übrigen skandinavischen Ländern, nach dem Baltikum und einer Reihe anderer europäischen wie auch überseeischen Ländern. *A/S Glud & Marstrand*, die Transportkannen in einer Reihe von Typen herstellt, die in den Formen und in den Schliessvorrichtungen abwechseln in genauer Uebereinstimmung mit den Ansprüchen, die die Molkereien in den verschiedenen Ländern stellen, hat ausserdem eine sehr umfassende Fabrikation von Milchsieben und Kannen sowie von verschiedenen anderen Apparaten zur Behandlung der Milch.

KÜHLANLAGEN FÜR MOLKEREIBETRIEBE.

Eine von den Anlagen, die für die korrekte Behandlung der Milch in den Molkereien von grösster Bedeutung sind, sind die Kühlmaschinen. Bekanntlich wirkt die Temperatur in einem für die Haltbarkeit der Molkereiprodukte entscheidenden Grade auf die Entwicklungsmöglichkeiten der Mikroorganismen ein, sodass selbst geringe Unregelmässigkeiten in der Regulierung der Temperatur einen bedeutenden Schaden an den Molkeerzeugnissen anrichten können. Bereits im Jahre 1870 erkannten die Molkereien die Bedeutung eines effektiven Kühlmaterials, und in den folgenden Jahren wurden die Eishäuser zu einem ziemlich hohen Grad von Vollkommenheit gebracht. Da die Kühlmaschinen in grosser Ausdehnung in den Brauereien, Schlachtereien usw. angewendet wurden, wo man früher Eis gebrauchte, wurden ganz natürlich Versuche unternommen, sie auch den dänischen Molkereibetrieben anzupassen.

Bezüglich der Entwicklung der grossen dänischen Kühlmaschinenfirma *A/S Thomas Ths. Sabroe & Co.* in Aarhus, die etwa 1250 von den 1400 Kühlanlagen, die in dänischen Molkereien vorhanden sind, geliefert hat, wird berichtet, dass erst nach langjährigen Versuchen im Jahre 1904 ein Resultat erzielt wurde aus der Zusammenarbeit, die seit einer Reihe von Jahren zwischen der Gesellschaft und einer Anzahl von Bahnbrechern der Molkereiwirtschaft, Konsulenten und erfahrenen Molkereivorstehern bestanden hat. Es wurde eine wirklich praktische Kohlen-säure Kühlanlage hergestellt, die alle Anforderungen der Molkereibetriebe befriedigte. Es stellte sich bald heraus, dass eine solche Kühlanlage nicht allein das vollkommenste Eishaus ersetzen konnte, sondern diesem auch in hohem Grade an Brauchbarkeit überlegen war. Man wurde jetzt davon unabhängig, ob es gelingen würde, genügend Eis oder Schnee im Laufe des Winters zu sammeln oder zu kaufen, und die Behandlung der Milch konnte von jetzt ab bei gleichmässiger Temperatur im Sommer und Winter erfolgen.

Da die Exportvereine die Qualitätsbezahlung einführten, und da es schien, als ob die Molkereien mit Kühlanlagen die höchste Qualitätszahl erreichten, wurde man auf die Kühlmaschinen aufmerksam. Danach beschleunigten einige milde Winter, in denen es nicht gelang, die Eishäuser mit natürlichem Eis oder Schnee zu füllen, im Zusammenhang mit der stark steigenden Erkenntnis einer erforderlichen Qualitätsverbesserung der Butter, die Versorgung der Molkereien mit Kühlanlagen. Ein Neubau oder ein Umbau von älteren Molkereien ist in unseren Tagen undenkbar, ohne dass diese sofort mit Kühlmaschinen versehen werden, sodass es jetzt keine Uebertreibung mehr ist, wenn man sagt, dass die Kühlanlage heutzutage für die Molkerei ein unentbehrliches Inventar ist.

Die zweite grosse dänische Firma, die auf dem kühltechnischen Gebiet für die dänische Nahrungsmittelproduktion eine grosse Bedeutung erlangt hat, ist die *Aktiengesellschaft »Atlas«*, Kopenhagen. Diese Firma, die gleichfalls seit einem Menschenalter Kühlanlagen für Molkereien, Margarinefabriken, Brauereien usw. in der ganzen Welt hergestellt hat, wendet Kompressionsmaschinen mit Ammoniakfüllung an. Als Spezialität ist zu erwähnen die von der Gesellschaft hergestellte hermetisch geschlossene rotierende Kühlmaschine »Glacia«, die mit Nutzen überall da angewendet werden kann, wo es sich um geringere Leistungen handelt, die einer Eisproduktion von 100 bis 1700 kg bei temperiertem und von 50 bis 1000 kg bei tropischem Klima in 24 Stunden entsprechen. Die »Glacia«-Kühlmaschine hat ferner die Eigenschaft, die unter Umständen von grosser Wichtigkeit sein kann, dass sie nämlich fast ohne Aufsicht arbeiten kann. Sie kann selbst von ganz ungeübten Leuten bedient werden, besonders da, wo automatische Ausstattung angewendet wird.

Eine ähnliche Kühlanlage, geschlossen und mit rotierendem Kompressor, ist »Nifo«, die von der Aktiengesellschaft *Møller & Jochumsen*, Horsens, hergestellt wird. Für Molkereien besonders interessant ist, dass die Firma eine Milchkühlanlage mit eingebauter »Nifo«-Kühlmaschine hergestellt hat. Diese Anlage ist vorzugsweise zur Anbringung in grös-

seren landwirtschaftlichen Betrieben berechnet, die mit Rücksicht auf die Ankunft der Milch in der Molkerei in gut erhaltenem Zustande eine Abkühlung der Milch sofort nach dem Melken vornehmen wollen.

Unter den Fabrikanten von dänischen Kühlmaschinen ist schliesslich zu nennen die Aktiengesellschaft *Brdr. Gram*, Vojens, die sich seit 1910 mit dem Bau von Kühlanlagen beschäftigt hat. Die Firma stellt sowohl Ammoniak- als Kohlensäure-Kühlmaschinen von doppelt oder einfach wirkender Konstruktion und namentlich in automatischer Ausführung her.

DÄNISCHE BUTTER DRITTEL.

Bekanntlich erfolgt die Versendung von dänischer Butter zum Export grösstenteils in Fässern gen. Dritteln zu je etwa 50 kg. Im ganzen werden jährlich für den dänischen Butterexport etwa 3.7 Millionen Dritteln hergestellt, die ausschliesslich aus Buchenholz gearbeitet werden. Ganz natürlich hat man versucht, die Erfahrungen, die die dänischen Daubenfabriken durch ihre jahrelange Arbeit für die Molkereien gesammelt haben, noch weiter dahin nutzbar zu machen, dass man einen Export von dänischen Dritteldauben begann; dieser Versuch wurde von Erfolg begleitet, sodass jetzt ein ziemlich bedeutender Export von dänischen Buchendauben stattfindet. Die dänischen Dritteln sind infolge ihres Materials und ihrer Verarbeitung als erstklassig anerkannt, sodass sie bei gleichen Bedingungen überall im Auslande denjenigen anderer Länder vorgezogen werden.

Ein Umstand, der in wesentlichem Grade dazu beigetragen hat, die Daubenproduktion auf einer so hohen Qualitätsstufe zu erhalten, besteht darin, dass die Dritteln in vielen Fällen gleichzeitig mit der Butter einer Qualitätsuntersuchung in mehreren der dänischen Genossenschafts-Butterexportvereine unterzogen werden. Hierdurch erhalten die Daubenfabrikanten einen kräftigen Ansporn, der nicht zum geringsten für die Erhaltung des Exports von Dritteldauben von wesentlicher Bedeutung ist.

Etwa 50 Fabriken, über das ganze Land verteilt, stellen die Dritteldauben aus dänischem Buchenholz her; in Kopenhagen besteht ein Verkaufsbureau, »*Danske Stavfabrikers Fælleskontor*«, das den Verkauf von Dritteln und Dritteldauben an inländische und ausländische Abnehmer vermittelt.

KÄSELAB UND BUTTERFARBE.

Man kann nicht die dänischen molkereitechnischen Hilfsmittel nennen, und hierbei Käselab und Butterfarbe unerwähnt lassen.

Seitdem *Chr. D. A. Hansen* im Jahre 1874 »*Chr. Hansens Laboratorium*« gründete und die ersten derjenigen Unternehmungen errichtete, die jetzt diese beiden dänischen Molkereipräparate herstellen, haben diese Produkte einen Weltruf erlangt. Es gibt jetzt in Dänemark verschiedene Unternehmungen, die dänischen Käselab in der ganzen Welt verkaufen.

Unter den Firmen, die den hohen Standard dieses dänischen Industriezweiges aufrechterhalten, sind ausser *Chr. Hansens-Laboratorium* die Firma *L. C. Glad*, die auch über 50 Jahre alt ist, während unter den jüngeren bekannten Firmen aufgeführt werden können *Blauenfeldt & Tvede*, *Richard Eilersen*, *N. Kjaergaard Jensen*, *Reymann & Løvingreen* und *G. C. Starup*. Sie alle haben das Ziel, Käselab, Butter- und Käsefarbe in der ganzen Welt zu verkaufen.

Es hat immer eine Nachfrage nach dänischen Produkten bestanden, deren Qualität heute eine Höhe erreicht hat, wie nie zuvor.

DIE ERFORSCHUNG GRÖNLANDS UND DER DÄNISCHE BEITRAG IM LAUFE DER ZEITEN.

Von Dr. phil. KNUD RASMUSSEN.

Bereits 500 Jahre vor der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus lebten an den Küsten Grönlands isländische Jäger und Bauern mit ihren Weibern und Kindern. Es hört sich an wie ein Märchen, es ist jedoch Geschichte. Denn lange vor irgend einen anderen Volke Europas, hatten die nordischen Vikerer mit ihren schnellen Booten des offene Meer erobert, und ihre Sehnsucht nach neuen Ländern kannte keine Grenzen. Reiche wurden gegründet in Irland, in der Normandie, in Russland, und sie bahnten sich Wege bis hinauf in die Gegenden des Weissen Meeres und südlich bis nach Konstantinopel. Aber nicht zufrieden damit drangen nordische Seeleute bis nach den Hebriden, den Shetlands Inseln, den Färöern und Island vor, und schon im Jahre 875 betrat der erste Isländer die Klippen Grönlands. Es war Ulf Krakes Sohn, Gunnbjörn, der, vom Sturm dorthin verschlagen die Gegenden um das heutige Angmagssalik herum entdeckte.

Dieses neue Land sollte jedoch erst hundert Jahre später eine Bedeutung erlangen. Da geschah es, dass der Bauer Erich der Rote wegen Todschlags für die Zeit von drei Jahren für vogelfrei erklärt wurde und sich entschloss, in dieser Zeit das Land zu erforschen, das Gunnbjörn gesehen hatte und das noch immer im Volksmunde war. Im Sommer des Jahres 892 verliess er Bredefjord, segelte mit seinem Boote den Eisgürtel der Ostküste entlang im Süden um das Kap Farewell herum und betrat das Land im Gebiet voh Julianehaab. Mit grosser Gründlichkeit erforschte er das von ihm entdeckte Land. Seine Entdeckung wird für alle Zeiten zu den ganz grossen geographi-

schen Taten gehören. Er gab dem Lande den Namen Grönland und kehrte, sobald seine Strafzeit verstrichen war, nach Island zurück, um eine Auswanderung grossen Stiles zu organisieren. Dieses gelang ihm über alles Erwarten. Bereits im Sommer 986 war er wieder bereit zur Abfahrt, diesmal in Gefolgschaft von 35 Schiffen, und nun gründete er die Ostsiedlung im Bezirk von Julianehaab und die Westsiedlung in der Nähe der Fjorde von Godthaab, Siedlungen, die in ihrer Blütezeit zusammen nicht weniger als 300 Höfe, 16 Kirchen und zwei Klöster zählten. Hauptsächlich lebte man von Viehzucht; da jedoch in dem barschen Klima Getreide nicht gedeihen konnte, musste man gleichzeitig auch Jagd und Fischerei treiben. Weite Reisen wurden unternommen, feste Fangplätze wurden in der Diskobucht angelegt, und ein Runenstein, etwa aus dem Jahre 1300, der auf einem Felsen bei Upernivik gefunden wurde, zeigt, wie weit nach Norden die Reisen gingen. Man hat aber noch weitere Reisen gemacht; am berühmtesten sind die Weinlandsreisen, die zur Entdeckung des nordamerikanischen Festlandes bei Labrador führten und weiter durch die Belle Isle-Strasse bis zum St. Lawrence-Flusse gingen. Aber diese Eroberer waren in der Erorberung der Erde ihrer Zeit so weit voraus, dass die erforderliche Verbindung mit Europa — bei dem damaligen Entwicklungsstadium der Schifffahrt — sich auf die Dauer nicht aufrechterhalten liess. Und notwendig war sie, denn Getreide, Eisen, und viele andere unentbehrliche Waren mussten eingeführt werden.

Hierzu kamen noch Schwierigkeiten im Lande selbst. Schon bei seinen Eintreffen hatte Erich der Rote Spuren eines Volkes gefunden, das vor den Nordländern in Grönland gewesen war. Es waren die Eskimos, die jetzt in ihren Kajaks und »Konebaade«*) von Norden her kamen und den einen Fjord nach dem andern in Besitz nahmen. Bereits im Jahre 1379 wurde die Westsiedlung zerstört, und auch die Ostsiedlung wurde zur gleichen Zeit schwer bedroht, wozu noch kam, dass die Schiffsverbindungen immer häufiger versagten. Denn die Schiffe wurden nun von Bergen aus dirigiert und nicht den

*) Konebaade, wörtlich übersetzt Frauenboote, sind im Gegensatz zu den Kajaks, den Einerbooten, in denen nur eine Person sich befindet, grössere Boote, die von Frauen gerudert werden, und in denen mehrere Personen Platz haben.

von Island aus, nachdem die grönländische Republik im Jahre 1261 sich freiwillig der norwegischen Krone unterstellt hatte. Schwere Zeiten, die Norwegen heimsuchten, wurden auch für die ferne Kolonie verhängnisvoll. Die Verbindungen wurden immer seltener, und im Jahre 1410 wird zum letzten Mal ein Schiff erwähnt, das aus Grönland zurückkehrt. Danach senkte sich das grosse Schweigen über das Schicksal der grönländischen Nordländer.

Als man nach mehreren Hunderten Jahren die Siedlungen wiederfindet, sind die Nordländer verschwunden, zu Grunde gegangen infolge der Isolierung oder vielleicht an Degeneration infolge von Einheiraten, Krankheit und Not; möglicherweise sind sie auch bis auf den letzten Mann im Kampfe gegen die Urbevölkerung des Landes gefallen. Und hiermit schliesst eines der merkwürdigsten Kapitel in der Geschichte der nordischen Völker.

Die Isländer hatten 500 Jahre hindurch die Tat vollführt, ein Leben mit nordischen Sitten und Bräuchen in einem Lande zu leben, das an den Nordpol grenzt, um danach spurlos zu verschwinden. Die Tat blieb aber nicht ohne Bedeutung für diejenigen, die nach ihnen kamen, wenn es auch mehr als ein paar Jahrhunderte dauerte, bis man das geographische Wissen wiedererlangt hatte, das die ersten Ansiedler mit in das Grab genommen hatten.

Die Sagen mit ihren Schilderungen der Naturverhältnisse in Grönland und die Kursvorschriften bildeten später die Grundlage für die erste Karte über Grönland, die um das Jahr 1424 von dem ersten Kartographen des Nordens, dem auf Fünen geborenen Claudius Clavius, gezeichnet wurde. Es gab die nüchterne Beschreibung des »Kongespejlet« (Königs-Spiegel) aus dem 13. Jahrhundert, und schliesslich den Bericht Ivar Baardsöns über seinen Besuch der Ost- und Westsiedlung im Jahre 1369, unmittelbar nach dem Ueberfall durch die Eskimos. Man konnte das merkwürdige Land im Norden nie vergessen, und sowohl Christian I. als auch Frederik II. entsandten mehrere Expeditionen dorthin, sie verblieben aber alle ohne Resultat. Erst als das Problem brennend wurde, nördlich um Amerika einen Weg nach Indien zu finden, führten die grossen Nord-West Passage-Expeditionen wieder zur Entdeckung Grönlands.

Der erste, der in diesem zweiten und neuen Abschnitt der Entdeckungsgeschichte Grönlands wirklich etwas leistet, und unser Wissen bereichert, ist der Engländer John Davis, der in den Jahren 1584—87 die Küste von Godthaab bis ganz nach Upernivik hinauf erforscht. Erst jetzt ist man sich darüber klar, dass dieses Gletscherland mit den verlorenen Kolonien der Nordländer identisch ist, und diese Entdeckung hat zur Folge, dass Dänemark-Norwegen unverzüglich Vorbereitungen trifft, um die Ansprüche auf das alte Kronland geltend zu machen. Christian IV. entsandte im Jahre 1605 drei Schiffe unter der Führung von Godske Lindenow, dem der Engländer James Hall, der früher schon an Davis' Reisen teilgenommen hatte, als »Navigateur« und Lotse beigegeben wurde. Hall ist sowohl bei dieser, wie auch bei den späteren Reisen 1606 und 1612 die leitende Kraft; die Küste vom Fiskernäs (Fischer-Kap) bis ganz nach der Disko Bucht hinauf wurde hierbei kartographisch aufgenommen. Das dänisch-norwegische Interesse für Grönland ist beständig rege und neue Expeditionen werden ausgerüstet, so oft sich hierzu Gelegenheit bietet. In diesem Zusammenhang müssen auch Danells Reisen in den Jahren 1652—54, sowie zwei ergebnislose Expeditionen nach der Ostküste, die von Christian V. unter der Leitung Otto Axelsens ausgesandt wurden, erwähnt werden.

Die Wiederentdeckung Grönlands war nun in Wirklichkeit eine Tatsache. Denn im Jahre 1616 durchfuhr William Baffin die ganze Davisstrasse und drang bis in den Smith Sund vor, und einige andere Engländer, Richardson und Hudson, entdeckten die Ostküste im südlichen beziehungsweise mittleren Teile. Das Land ist in groben Umrissen bekannt, und holländische, englische und teilweise norwegische Walfänger beginnen ihre Züge nach Nordgrönland und den Tauschhandel mit den Eskimos. Aus dieser Periode, die man die Walfängerperiode nennt, stammt eine detaillierte Karte, die der Holländer Laurens Feykes Haan veröffentlicht hat.

II.

Die regen Beziehungen zu Grönland, die vielen sonderbaren Sagen und Berichte über die Menschen, die diese Küsten bewohnten, gaben nun die Veranlassung zu einer ganz neuen

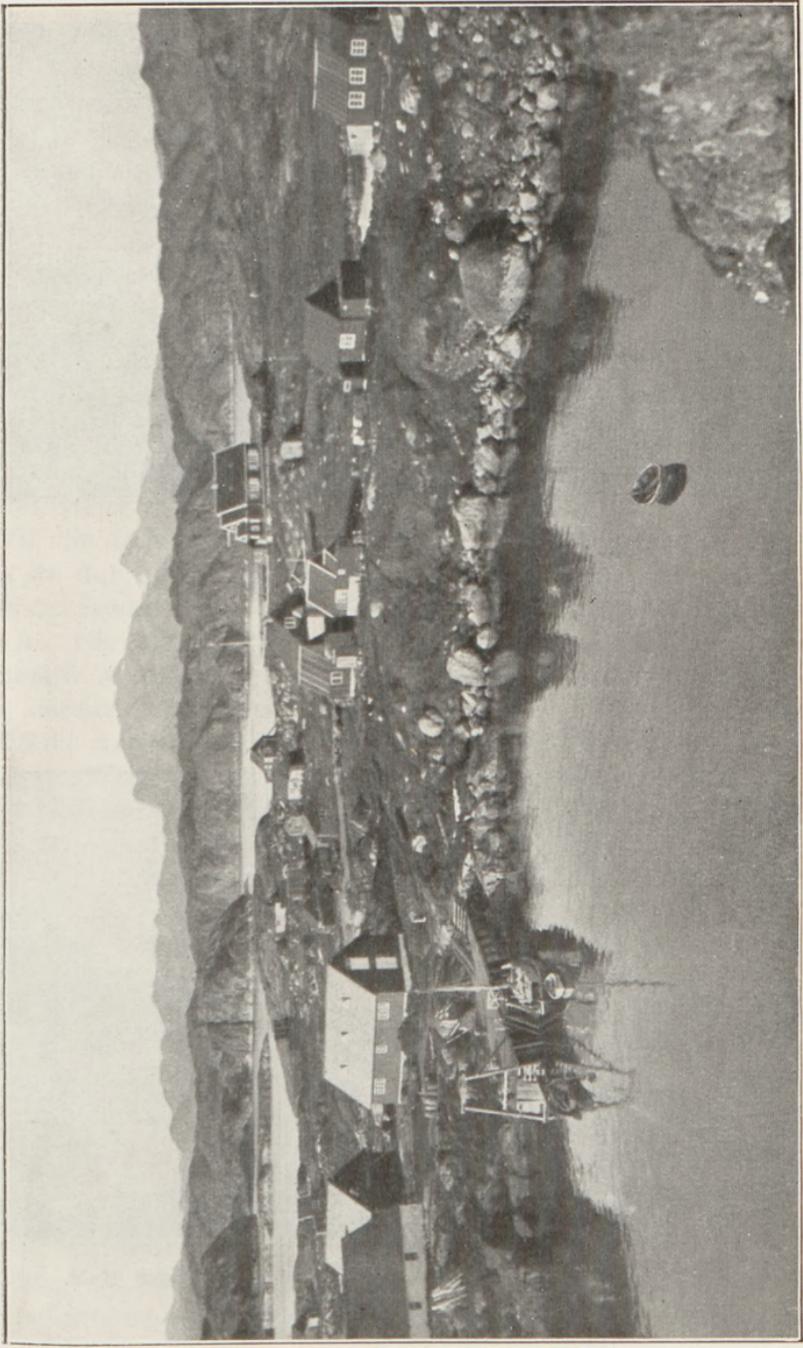
Epoche in der Erforschung Grönlands. Im Jahre 1721 landete Hans Egede, ein Geistlicher aus den Lofoten in Norwegen, an der Mündung des Godthaab-Fjordes und siedelte sich hier an. Hiermit wurde die Basis für alle Forschungs- und Kolonisationsarbeit nach Grönland selbst verlegt, und dieses sollte von weitreichendster Bedeutung sein, nicht zum wenigsten für die Eingeborenen selbst. Nicht nur untersuchte Hans Egede die Küsten vom Kap Farewell bis hinauf zur Disko-Bucht mit grosser Gründlichkeit, er schilderte auch Land und Leute in eingehender Weise. Diese Beschreibung war mehr als ein Jahrhundert hindurch unübertroffen und bildet noch heutigen Tages die Grundlage, auf die jeder Grönlandsforscher zurückgreifen muss. Ferner fand und beschrieb er die verlorenen Siedlungen der Nordländer und schuf auch hier eine wichtige Vorarbeit für spätere Forscher, obwohl er, als er in das Grab sank, die Auffassung hatte, dass die Ostsiedlung an der Ostseite des Landes gelegen sei. Die Art und Weise, in welcher er seine Reise unternahm, sollte auch für die folgenden Zeiten eine weitere grosse Bedeutung bekommen, da er mit genialer Voraussicht den Weg anwies, der einmal zur endgültigen Erforschung der Ostküste führen sollte, nämlich Expeditionen in »Frauenbooten« längs der Küste innerhalb des sperrenden Eis-Gürtels. Schliesslich kann man von diesem Geistlichen aus den Lofoten noch sagen, dass er der Erste war, der eine Arbeit in Grönland einzig und allein um der Grönländer selbst willen begann und somit den Kurs anwies, den die Dänen seitdem eingehalten haben.

Seit den Tagen Hans Egedes und seinem Jahrhundert wird die Westküste Grönlands in stets zunehmendem Masse in die Forschungsarbeiten einbezogen, und immer neue Gebiete werden erforscht. Die Pioniere des Landes, oft ganz schlichte Leute, ohne andere Ausbildung als die, welche ihnen die Volksschulen der damaligen Zeit vermittelten, wurden von den grossen und eigenartigen Verhältnissen ergriffen und legten den grössten Eifer an den Tag, immer neue Gebiete unter die Kolonisationsarbeit zu bringen. Es wurden weite und schwierige Reisen unternommen, die sich allmählich über die gesamte Westküste von den Gegenden nördlich von Upernivik bis nach Kap Farewell erstreckten. Auf Grund ihrer ausführlichen Berichte wurde die eine Siedlung nach der andern gegründet, und wenn

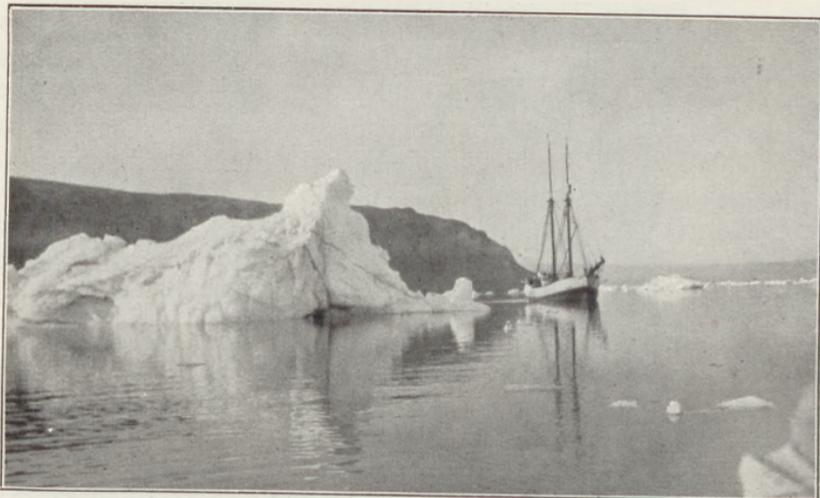
neue unbekanntenen Strecken einbegriffen wurden, so wurden dieselben zum Gegenstand von immer neuen Untersuchungen gemacht. Von diesem Material ist der breiten Oeffentlichkeit nur wenig bekannt, aber die Archive sowohl in Grönland als auch in Dänemark können davon erzählen.

Sogar die Ostküste wurde auf diesen Bootreisen erreicht. Peter Olsen Wallöe, ein Mann, der als einfacher Handwerker begann, schwang sich durch Intelligenz und Tüchtigkeit in die Reihen der Führer empor und, hiermit nicht zufrieden, setzte er es durch, dass ihm die Vollmacht dazu erteilt wurde, den Ostsiedlungen nachzuforschen. In den Jahren 1751—53 unternahm er von Godthaab aus eine Expedition in einem »Frauenboot«; im Sommer des Jahres 1752 fuhr er um das Kap Farewell herum. Die Reise wurde noch ein gutes Stück die Ostküste aufwärts fortgesetzt, bis das Eis seinem weiteren Vordringen Einhalt gebot.

Ein anderer der alten Handelspioniere, Lars Dalager, veröffentlichte im Jahre 1752 einige »Relationen über Grönland«, welche eine erstaunliche Fülle von Aufschlüssen über Land und Volk enthalten. Auch die Untersuchung des Inland-Eises wurden von ihm begonnen, etwa ein Jahrzehnt nachdem der damalige Gouverneur von Grönland, Major Paars, die eigentliche Randzone besucht hatte. Dalager begann seine Reise von einem der Fjorde des Godthaab Distriktes und vollführte eine mehrtägige Wanderung über den Eisgletscher. Was sonst der Oeffentlichkeit im 18. Jahrhunderte bekannt wurde, stammt von Missionaren, obwohl auch hier wiederum gilt, was oben gesagt wurde, dass vieles noch in den Archiven aufbewahrt ist. Hans Egedes Sohn Paul hat uns sowohl eine historische Uebersicht über die Entwicklung Grönlands, wie auch eine Menge von Aufzeichnungen über Land und Leute gegeben. Er war ferner der Erste, der die Sprache der Eskimos einer wissenschaftlichen Bearbeitung unterzog, und veröffentlichte sowohl ein Wörterbuch wie auch eine Grammatik derselben. Diese Arbeit wurde im folgenden Jahrhundert von Otto Fabricius fortgesetzt, der ferner in seiner »Fauna Grœnlandica« die erste Darstellung der Tierwelt Grönlands und ihrer Biologie gab. Von anderen Missionaren, die uns wertvolle Schilderungen von Natur und Volk gegeben haben, verdienen genannt zu werden Egede Saabye, Glahn und Egil Thorhallesen. Schliess-



Fiskerhættet, typischer dänischer Handelsplatz in Süd Grönland.



„Sökongen“ im Fahrwasser bei Thule.



Altes Winterhaus aus Torf, Steinen und strandtriffigem Holz.

lich veröffentlichte der herrnhutische Historiker David Cranz um das Jahr 1770 eine grosse und ausführliche dreibändige »Geschichte von Grönland«.

So arbeiteten die Pioniere getreulich und für jene Zeit erstaunlich zielbewusst und bereiten die Zeit vor, die einmal kommen soll.

Das 19. Jahrhundert steht ganz und gar im Zeichen des Namens Rink, genau so, wie sich alles im vorausgegangenen Jahrhundert um den Namen Hans Egede vereinigt. Nun rücken die Wissenschaftler allen Ernstes vor. Bereits zu Anfang des Jahrhunderts unternimmt der deutsche Mineraloge Carl Ludwig Giesecke eine Reise, die sich wegen des Krieges mit England und der daraus folgenden Kontinentalsperre von 1806 bis 1813 erstreckte; sein Hauptwerk »Bericht einer mineralogischen Reise in Grönland« ist bis zum Anfang unseres Jahrhunderts die wichtigste Quelle gewesen, aus der geschöpft wurde, bis sie durch O. Böggilds »Mineralogia Groenlandica« abgelöst wurde. Schliesslich wurde Grönland auch von Botanikern besucht, wie Morten Wormskjold und Jens Vahl. Fachwissenschaftler erhielten Interesse für Spezialstudien, aber obwohl die bereits genannten Gelehrten eine den Verhältnissen nach äusserst wertvolle Arbeit leisten, so sollte doch keiner sowohl für die Wissenschaft als auch für die Kolonisierung eine so nachhaltige Bedeutung erhalten wie der Geologe H. J. Rink, der unmittelbar nach seiner Ankunft im Jahre 1848 und für den Rest seiner Tage mit Grönland, mit dessen Erforschung und mit seiner Bevölkerung unlösbar verknüpft war. Es gibt wohl kein Gebiet innerhalb der Polarforschung, wozu er nicht wertvolle Beiträge geleistet hätte; sein Lebenswerk »Grönland, statistisch und geographisch beschrieben« ist das klassische Standardwerk über das grosse Polarland und noch heutigen Tages eine der Hauptquellen. Sowohl in diesem Werke, wie auch in anderen Arbeiten, beispielsweise in »The Eskimo tribes« und in »Eskimoischen Märchen und Sagen«, hat er so epochemachende Beiträge geliefert, dass er mit Recht als derjenige anzusehen ist, der die systematische Erforschung Grönlands begründete. Aber die Wissenschaft allein war ihm nicht genug. Von Anfang an umfasste er die Bevölkerung Grönlands mit so grosser Liebe, dass er die Linien für die Verwaltung von Anbeginn an festlegte und an denselben festhielt; näher be-

stimmt durch Monopolhandel und Abschliessung des Landes von der Umwelt, welche noch heutigen Tages befolgt werden von »Grönlands Styrelse« (Verwaltungsbehörde für Grönland). Nach der Auffassung Rinks kann ein Naturfolk nur auf diese Weise sich entwickeln und einer höheren Kultur entgegengeführt werden, wenn man es schützt und von den gefahrdrohenden Einflüssen der Zivilisation fernhält. Aber gleichzeitig damit setzte er seine ganze Energie darauf ein, die Eingeborenen innerhalb der oben angegebenen Rahmen zu ertüchtigen, und es ist kaum Uebertreibung, wenn seine vieljährige Tätigkeit in Grönland so hoch bewertet wird, dass man sie als eine Voraussetzung der rapiden Entwicklung in der grönländischen Gemeinschaft unserer Tage ansieht.

Soviel von Henry Rink und von seinem Lebenswerke. Von anderen Namen, die sich an die weitere Erforschung der Westküste knüpfen, ist ein zweiter Geologe zu nennen, der berühmte Entdecker der Nord-Ost Passage, der Schwede A. E. Norden-skjöld, der in den Jahren 1870 und 1871 die Diskobucht besuchte, und unter anderm eine mehrtägige Wanderung über das Inlandseis unternahm und somit den Anstoss zu den späteren Expeditionen gab, die sich das gleiche Ziel setzen.

Wenden wir uns nun nach der Ostküste, um die Vorstösse, die hier geschahen, zu verfolgen, müssen wir zunächst auf den Anfang des Jahrhunderts zurückgreifen. Etwa 1822 war es dem Engländer W. Scoresby geglückt das Eis zu bezwingen. Er wurde somit der Erste, der in historischer Zeit an der grönländischen Ostküste landete; hier nahm er die Strecke von 69° — 72° nördlicher Breite kartographisch auf. Das darauffolgende Jahr erreichte sein Landsmann Clavering die Küste einige Breitengrade nördlicher und stiess hier auf Eskimos, die nie später wieder hier gesehen wurden. Aus der gleichen Periode sind zu erwähnen der dänische Hauptmann Graah, der in den Jahren 1828—30 eine Reise von wirklich hervorragendem Charakter leitete. Von der südlichen Westküste geht er in einem »Frauenboot« bis an die Ostküste vor und arbeitet sich trotz der grössten Hindernisse ganz bis über den 65. Breitengrad hinauf, wo die Eisberge ihn allmählich zwingen, umzukehren.

Ferner die österreichische Koldevey-Expedition 1869—70, die den grossen Franz Josefs-Fjord entdeckt, und schliess-

lich die schwedische Nathorst-Expedition, die im Jahre 1890 das grosse Fjordkomplex besucht, das später nach König Oscar benannt wurde.

Die Untersuchungen an der Nordküste Grönlands sind in dieser Periode ausschliesslich Ausländern zu verdanken. Im Jahre 1818 erreichte der Engländer John Ross, der sich auf dem Wege nach der Nordwest-Passage befand, den Smith-Sund, und traf hier einen kleinen, bisher nicht bekannten Eskimostamm, die auf dem nördlichsten Punkte der Erdkugel wohnenden Menschen. Um die Mitte des Jahrhunderts, als die berühmte Franklin-Expedition verschollen war, spielten mehrere Expeditionen, die nach derselben Nachforschungen anstellten, auch bei der Erforschung des nördlichen Grönland eine Rolle. Im Jahre 1852 drang beispielsweise Inglefield durch den Smith-Sund vor. Im darauffolgenden Jahre drangen der Amerikaner Kane und sein Landsmann Hayes (1860—61) sowie Hall (1870—73), beständig auf demselben Wege längs der Nordwestküste von Grönland vor, bis das Eismeer von dem letztgenannten bei Robeson Channel erreicht wurde.

III.

Das Jahr 1878 bezeichnet jedoch einen Wendepunkt in den Annalen der dänischen Polarforschung, denn in diesem Jahre wurde die »Kommission zur Leitung der geologischen und geographischen Untersuchungen in Grönland« errichtet. Von nun an werden fast alljährlich Wissenschaftler entsandt; die Zahl der Expeditionen hat nun fast 70 erreicht, und sie haben fast alle Zweige der Polarforschung umfasst, in Sonderheit jedoch die Erforschung Grönlands. Eine Reihe von Büchern, gegen 70 stattliche Bände, enthält die erzielten Ergebnisse, darunter die resumierenden Werke »Grönland im 200. Jahre nach der Landung Hans Egedes« und das dreibändige Werk »Greenland«.

Unter den wichtigsten der von der Kommission entsandten Expeditionen muss die Expedition genannt werden, die Holm und Garde in den Jahren 1883—85 an der Ostküste entlang in »Frauenbooten« unternahmen. Man gelangte bis nach Angmagssalik und brachte ein reiches Material zur Kenntnis der Natur Ostgrönlands nach Dänemark; ihre grösste Bedeutung

erhielt sie jedoch durch die einzig dastehenden ethnographischen Sammlungen und ethnologischen und folkloristischen Untersuchungsergebnisse, die sie von dem bisher ganz unbekanntem isolierten Eskimostamme mit heimbrachte.

Ferner die Expedition 1886—87 nach den Distrikt von Upernivik, die von den Premierleutnants Ryder und Bloch unternommen wurde. Diese Expedition kartographierte den ganzen Distrikt bis an die Alison Bay $74\frac{1}{2}^{\circ}$ nördlicher Breite und untersuchte den grossen Upernivik-Gletscher. Premierleutnant Ryder führte gleichfalls eine Expedition in den Jahren 1891—92, deren Ziel der Scoresby Sund an der Ostküste war, wo das Land vom 70° bis zum Franz Josephs-Fjord auf $73\frac{1}{2}^{\circ}$ nördlicher Breite erforscht wurde.

Ferner die von Amdrup geleitete »Expedition des Carlsberg-Fonds nach Ostgrönland 1898—1900«, auf der die Küststrecke von Angmagssalik bis zum Scoresby-Sund kartographiert wurde. Unter anderm wurde hierbei konstatiert, dass die Küste in ihrer ganzen Ausdehnung von Eskimos bewohnt gewesen war, und besonders auf der Halbinsel Nualik auf $67\frac{1}{4}^{\circ}$ nördlicher Breite wurden Ruinen eines ausgestorbenen, grossen eskimoischen Siedlungsplatzes gefunden, von wo eine wertvolle ethnographische Sammlung heimgebracht wurde.

Schliesslich muss genannt werden die »Dänemark Expedition 1906—08« nach der Nordostküste Grönlands, die im Jahre 1905 von einer französischen Expedition unter Leitung des Herzogs von Orleans besucht worden war. Die Expedition, die Mylius Erichsen leitete, überwinterte auf $76^{\circ}46'$ nördlicher Breite nördlich von Kap Bismarck; es wurden Schlittenreisen nach Süden nach dem Germania-Hafen auf $74\frac{1}{2}^{\circ}$ nördlicher Breite und nach Norden bis ganz nach Kap Bridgeman, dem nordöstlichsten Vorsprung Grönlands, auf $83\frac{1}{2}^{\circ}$ nördlicher Breite unternommen. Mylius Erichsen, der zusammen mit Leutnant Höeg-Hagen und dem Grönländer Jörgen Brönlund eine Schlittenreise über den Independence Fjord unternahm, entdeckte hier, dass Pearyland mit Grönland landfest verbunden war. Auf der Rückreise nach der Ueberwinterungsstelle kamen alle ums Leben, weil die Jagd versagte. Die Ergebnisse der »Dänemark Expedition«, die sehr wertvoll waren, nehmen nicht weniger als 7 Bände der Publikationen der »Kommission« in Anspruch.

Innerhalb der verschiedenen von der Kommission untersuchten Gebiete müssen u. a. hervorgehoben werden: für die Geologie K. J. V. Steenstrup, der nicht weniger als neun Expeditionen unternahm; für die Botanik Eugenius Warming, dessen Hauptwerk »Ueber die Vegetation Grönlands« von grundlegendem Werte ist; später hat es wertvolle Ergänzungen durch eine Reihe von Veröffentlichungen anderer botanischer Gelehrten erhalten. Auf dem Gebiete der Zoologie ist zu nennen Herluf Winge, dessen wichtigstes Werk »Die Säugetiere und Vögel Grönlands« heisst, ein Standardwerk von wirklich hervorragendem Reichtum an Kenntnissen. Auf dem Gebiete der Kartographie werden unter andern genannt R. Hammer, Gustav Holm, V. Garde und namentlich Jensen-Bildsøe, sowie viele andere, die ausgedehnte Strecken Westgrönlands kartographisch aufnahmen. Auf dem Gebiete der Anthropologie tritt hervor Sören Hansen, der auf mehreren Expeditionen ein umfangreiches Material gesammelt hat. Die hydrographischen Verhältnisse sind von vielen von der Kommission entsandten Expeditionen untersucht worden; ganz besonders verdient erwähnt zu werden jene Reise, welche Wandel im Jahre 1889 unternahm, auf der grosse fischreiche Stellen bei Godthaab nachgewiesen wurden. Und schliesslich ist die Meteorologie vertreten mit Namen wie Adam Poulsen, Ryder, dem Deutschen Wegener u. v. a. Was die Archäologie anbelangt, so haben eine lange Reihe der von der Kommission entsandten Expeditionen die Ruinen aus der Nordländerzeit von der Ost- und Westsiedlung untersucht und gemessen. Auf Grund dieser Untersuchungen hat Finnur Jonsson in seinem Werke »Grönlands alte Topographie nach Quellenschriften« die Höfe, Kirchen, Klöster der Siedlungen identifizieren können. Ferner hat auch Daniel Bruun die Ruinen in den Fjordkomplexen von Julianehaab und Godthaab untersucht, und schliesslich hat Mogens Clemmensen die Kirchenruinen im Bezirke von Julianehaab beschrieben. Die wichtigsten von allen diesen Untersuchungen sind jedoch die Ausgrabungen, welche Poul Nörlund bei Herjulfsnäs und Gardar (Igaliko) vornahm, wodurch ein unerwartet reiches und wichtiges Material zur Beleuchtung des Lebens und Treibens in den alten Siedlungen in den spätesten Perioden der Kolonisation zu Tage gefördert wurde. Auf dem Gebiete der Ethnographie sind zu nennen

William Thalbitzer, H. P. Steensby, Th. Thomsen und Kaj Birket-Smith.

Schliesslich, was die letzten und jüngsten der Erforschungsgebiete der Kommission, die Geschichte betrifft, sind anzuführen die wiederholten Untersuchungen, die Louis Bobé u. a. zur Identifizierung der in den Schriften Hans Egedes genannten Oertlichkeiten vorgenommen hat.

Was das Inlandseis betrifft, so haben sich die Forschungen der Kommission wesentlich darauf beschränkt, den Rand und die von dort aus ausgehenden Gletscher zu untersuchen, sowie die Spuren, die von diesen auf dem später eisfreien Vorlande hinterlassen worden sind. Das Innere des Inlandeises ist nur von Jensen Bildsøe (im Jahre 1887) untersucht worden, sowie im Jahre 1893 durch Garde. Was sonst über das Inlandseis bekannt ist, verdanken wir ausländischen Expeditionen, unter welchen die Untersuchungen des Deutschen Drygalski in der Nähe des Umanakfjordes in den Jahren 1891—93 hervorzuheben sind.

Die erste Reise quer über das Inland-Eis war die berühmte Reise des Norwegers Fridtjof Nansen auf Schneeschuhen von Umevik an der Ostküste nach dem Godthaabsfjord im Jahre 1888. Er stellte dabei zum ersten Male fest, dass das Innere Grönlands eine zusammenhängende Eiswüste bildet. Die Eindrücke dieser Reise sind geschildert in dem Buche »Eskimoliv« (Eskimoleben), einem der schönsten Bücher, die über Grönland geschrieben worden sind. Später folgten Pearys (1892 und 1895) und Knud Rasmussens und Peter Freuchens (1912) Schlittenreisen von Smith-Sund nach der Nordostküste Grönlands. Weiter ist zu nennen die Eiswanderung Ejnar Mikselsens längs der Nordostküste des Landes (1910) und die schweizerische Expedition 1912, die unter der Leitung de Quervains das ganze Land von der Diskobucht bis nach Angmagssalik durchwanderte.

Eine der wichtigsten Inlandseis-Expeditionen ist jedoch die, welche I. P. Koch und der Deutsche Wegener (1913) von Königin Louises-Land bis nach dem Distrikt von Upernivik unternahmen und die mit einer Ueberwinterung auf dem Gletschereise begann. Diese Expedition war die erste, die mit Hilfe von Pferden (isländischen) durchgeführt wurde; es wurden viele wichtige Beobachtungen gemacht, u. a. wurde die Tem-

peratur des Eises in einer Tiefe bis zu 24 Metern untersucht.

Die Nord- und Nordwestküste Grönlands, die zuletzt an die Reihe kommen sollte, war in den frühesten Zeiten der Tummelplatz der englischen und amerikanischen Expeditionen. Bereits 1875 kartographierte der Engländer Beaumont einen Teil der Nordwestküste, und später, im Jahre 1882, gelang es dem Amerikaner Lockwood auf einer Schlittenexpedition mit Hunden noch weiter vorzudringen. Darauf folgten Robert Pearys mehrjährige und grossartige Reisen in denselben Gegenden, mit einem Besuch des nördlichsten Punktes von Grönland im Jahre 1900. Aber lange sollte es nicht mehr dauern, bis die Dänen in die Fussstapfen der Amerikaner traten.

In den Jahren 1902—04 unternahm Mylius Erichsen als Leiter der sogenannten »Literarischen Grönlands-Expedition eine Reise durch Westgrönland bis ganz hinauf nach Kap York. Zum ersten Male war hierbei die Melvillebucht mit Hundeschlitten befahren worden; die Expedition brachte danach eine Verbindung zu Stande zwischen den Polareskimos in Smith-Sund und ihren Stammverwandten in Westgrönland.

Von nun ab übernimmt Dänemark mehr und mehr selbst die Führung in diesen Gebieten. Im Jahre 1909 wurde in North-Star Bay eine Missionsstation errichtet, in der junge Grönländer als Lehrer wirkten, und im darauffolgenden Jahre wurde die »Kap York-Station Thule« gegründet, die unter der Leitung Knud Rasmussens und Peter Freuchens teils mit den Polareskimos Handel treiben, teils aber eine Basis für wissenschaftliche Arbeit in Grönland und unter den Eskimos bilden soll. Von dieser Station und teilweise mit Unterstützung von dieser sind im ganzen fünf Expeditionen ausgegangen, von denen die wichtigste die 5. Thule-Expedition war, die, sich von 1921—24 erstreckend, alle Eskimogebiete nördlich des amerikanischen Festlandes von Grönland bis zum Stillen Ozean bereiste.

Als Mitglied der 2. Thule Expedition nach der Nordküste Grönlands nahm der Geologe Lauge Koch teil, der auf dieser Reise die kaledonischen Bergkettenfaltungen nachwies. Später hat Lauge Koch die Jubiläums-Expedition nördlich um Grönland herum geführt, auf der er bis zu dem nördlichsten Punkt vordrang, den die Danmark-Expedition erreicht, und damit

die Kartographierung Grönlands endgültig vollführte. Später hat er durch wiederholte Expeditionen seine geologischen Untersuchungen an der Ostküste fortgesetzt; alle diese Reisen haben vorzügliche wissenschaftliche Ergebnisse gehabt.

Als ein Glied in der Erforschung Grönlands muss endlich auch noch die naturwissenschaftliche arktische Station bei Disko erwähnt werden, die im Jahre 1906 gegründet wurde und seitdem von dem allseitigen Grönlandsforscher Morten Porsild geleitet wird. Dieser hat durch zahlreiche Reisen, Bücher und Abhandlungen persönlich seine wertvollen Beiträge geleistet und war gleichzeitig in vieler Weise ein guter Vermittler in der Zusammenarbeit in Grönland zwischen Dänemark und dem Auslande.

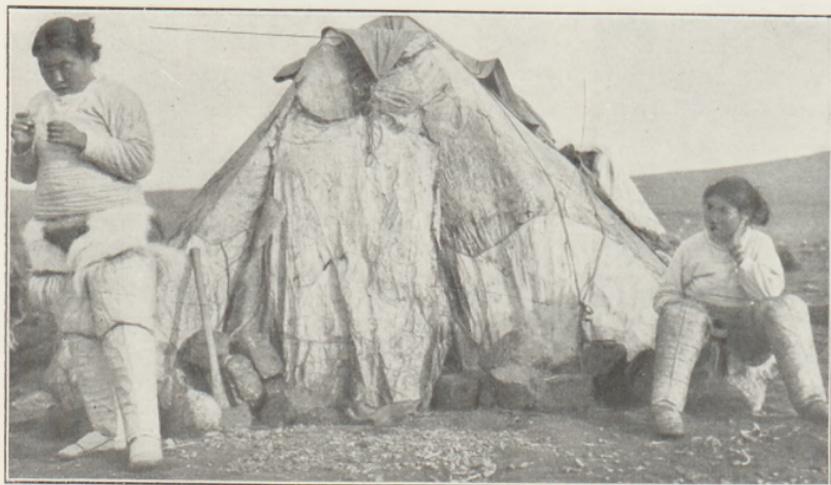
Hiermit ist in grossen Zügen eine Uebersicht über die dänische und fremde Arbeit auf Grönland gegeben worden, wenn auch natürlich der enge Rahmen dieser kleinen Schilderung es notwendig machte, dass eine Menge Namen ungenannt bleiben, namentlich solche aus der jüngsten Zeit. Erwähnen möchte ich jedoch noch den ganz entscheidenden Anteil, den das grönländische Volk selbst geleistet hat, sowohl mittelbar als auch unmittelbar. Hiermit meine ich, dass eine der Spezialitäten der dänischen Polarforschung in Grönland die Ethnographie und Sprache der Eskimos ist. Die vielen ethnographischen Sonderabhandlungen sind bereits im Vorstehenden angedeutet worden. Was die Sprachforschung betrifft, so sollen hier die Namen Kleinschmidt, Chr. Rasmussen, Schultz-Lorentzen (Grammatik und Wörterbuch), William Thalbitzer (Phonetik) und für Folklore der neueren Zeit, Thalbitzer und Knud Rasmussen (Mythen und Sagen aus Grönland) angeführt werden. Auch aktiv haben die Grönländer und Eskimos als Helfer eingegriffen, man denke an die vielen namenlosen Führer der Hundeschlitten, die in ihrer Eigenschaft als Führer und Wegweiser der Wissenschaft den Weg ebneten, oder an die, welche als Mitglieder der Expeditionen ihren Platz ausfüllten, Männer wie Hans Hendrik vom Fiskernäs, der an den frühesten Expeditionen der Amerikaner bis zum nördlichsten Grönland teilnahm, man denke an Hanseraq, den berühmten Dolmetscher der Expedition von Holm und Garde, an Jörgen Brönlund, der auf der Danmark-Expedition sein Leben opferte, jedoch die Resultate seiner Schlittenabteilung rettete, und



.Junge Grönländerinnen in modernisierter Eskimo Tracht.



Grönländer in seinem Kajak.



Sommer Zell aus Seehundfell bei Thule mit Frauen in der Tracht der Polar Eskimos.

endlich an Jacob Olsen, der an der 5. Thule Expedition zusammen mit drei Polareskimo-Familien teilnahm.

So ist die erste gröbere Erforschung Grönlands in einer Zusammenarbeit von ungewöhnlicher Art durchgeführt, worden und wenn wir Dänen nun natürlicherweise die Führung der wissenschaftlichen Eroberung des Landes übernommen haben, so vergessen wir nicht alle die Nationen und Männer, denen wir zu Dank verpflichtet sind, dass wir so weit gekommen sind. Die Namenliste in dieser kleinen Abhandlung zeigt eine internationale Klangfarbe, sie umfasst neben Dänen und Grönländern Engländer, Amerikaner, Holländer, Franzosen, Norweger, Schweden, Isländer, Deutsche, Oesterreicher und Schweizer.

Nun, da die Zeit der Spezialisierung und der Detailarbeiten gekommen ist, ist es daher nur selbstverständlich, dass die allerbesten Kräfte der dänischen Wissenschaft an die Lösung der Aufgabe gehen. Denn wir haben jetzt in Grönland unsere grossen Traditionen, die uns verpflichten. Von neuen, begonnenen Arbeiten auf weiter und bedeutungsvoller Front ist hier noch zu erwähnen, dass eine Generalstabs-Vermessung schon vor einigen Jahren in Angriff genommen wurde unter der Leitung des Direktors der dänischen Gradvermessung, N. E. Nörlund. Ferner ist die Nordländer- und Eskimo-Archäologie so hervorragenden Gelehrten wie Poul Nörlund, Therkei Mathiassen und Lauge Koch anvertraut. Diese Dispositionen sind der Ausdruck einer Zielbewusstheit, die zeigt, dass wir uns der Aufgaben voll bewusst sind, die der Nation zufallen müssen, die die Hoheitsrechte über ein so gewaltiges Polarland besitzt. Dies hindert uns jedoch nicht, alle fruchtbaren Impulse, die von aussen an uns heran kommen, willkommen zu heissen, so z. B. von den deutschen Gelehrten, die unter der Führung des Grönland-Veteranen Alfred Wegener (mit seiner weltberühmten Theorie über die Festlands-Verschiebungen) eine Inlandeis-Expedition angetreten haben, deren Ergebnissen man mit dem lebhaftesten Interesse entgegensehen muss. *)

*) Während der Drucklegung dieses Buches ist uns die Trauerbotschaft von dem Tode Professor Wegeners gelegentlich dieser Expedition zugegangen.

Haben wir Dänen somit unbestreitbar, — aber doch in aller Bescheidenheit gesagt- in unserem Verhältnis zu Grönland sowohl unsere Verpflichtungen als auch unsere Stunde bezüglich der wissenschaftlichen Probleme erkannt, so kann mit vollem Recht gesagt werden, dass dieses auch mit den sozialen Aufgaben der Fall war, für die wir gegenüber der eingeborenen Bevölkerung die Verantwortung auf uns zu nehmen hatten. Als unsere Kolonisierungsarbeit vor einigen Jahrhunderten begann, standen wir ohne jegliche Erfahrung einem Volke von Jägern gegenüber, dessen hauptsächlichster Beruf der Fang von Seehunden war. Im Laufe der Zeiten, haben wir unermüdlich, wenn auch nicht immer gleich ruhmreich, so doch jederzeit ohne Egoismus versucht, das Eskimovolk sicher durch die Brandungen der Zivilisation hindurch zu führen, die an so manchen anderen Stellen unter ähnlichen Verhältnissen verhängnisvoll wurden.

Und es muss gesagt werden, gelang es uns auch nicht, den Eskimo rein und ursprünglich in dem Schmelztiegel zu bewahren, durch den ein jeder hindurch muss, der den Schritt von Natur zu Zivilisation wagen will, so haben wir doch jetzt in Grönland eine Mischrasse, die durch Blut und Kultur entwicklungsfähig, und in voller Keimkraft ist.

Als die Seehunde, die ursprünglich eine Voraussetzung für die Erhaltung des Lebens waren, dezimiert wurden und neue Nahrungsquellen an ihre Stelle treten mussten, standen wir voll und ganz gerüstet da. Denn bereits im Jahre 1908 hatte der jetzige Professor Adolf Jensen die Fischerei-Untersuchungen begonnen, die er selber, wie auch andere fortgesetzt haben, (Riss-Carstensen 1928) und die uns jene Erfahrungen vermittelten, welche bahnbrechend wurden für die gesamte moderne Fischerei, die nun das alte »nationale Gewerbe« in grossen Teilen des Landes verdrängt hat. Und die gleiche Fähigkeit, das Neue zu ergreifen, das naturnotwendig an die Stelle des Alten treten muss, haben wir auch auf andern Gebieten bewiesen, z. B. in der Schafzucht, im Gartenbau und anderen Formen für Gewerbetätigkeit.

Ich habe hier die Nahrungsbranche zuerst genannt, in dem Bewusstsein, dass keinerlei Kulturtransformationen, keinerlei Entwicklung auf geistigem Gebiete erreicht werden kann, ohne einen entsprechenden wirtschaftlichen Aufschwung. In wie

hohem Grade ein solcher stattgefunden hat, davon kann man sich schnell ein Bild machen, wenn man an das unsichere Dasein denkt, das alle Eskimos vor nur ganz wenigen Generationen führen mussten, ein Leben in kleinen primitiven und unreinlichen Hütten, in einer Unsicherheit der Lebensverhältnisse fast jeden Winter periodenweise Not leidend. Was auch immer gesagt werden kann, die dänische Kolonisation hat den Eskimos auf allen Gebieten den Kampf ums Dasein leichter gemacht.

Wir wollen zuletzt, wenn auch nur ganz leicht, die intellektuelle Entwicklung streifen, die mit der Hebung der materiellen Lebensbedingungen Hand in Hand gehen musste, dabei muss gesagt werden, dass die grönländische Schule, trotz der Hindernisse, die ihr die weiten Abstände und die zerstreut wohnende Bevölkerung in den Weg legen, einen grossen Anteil daran hat, dass die Fortschritte erzielt wurden, die nun aufzuweisen sind. Und dieses ist sowohl den dänischen wie den grönländischen Lehrkräften zuzuschreiben. Ohne diesen Schulunterricht wäre es undenkbar gewesen, die Leitung der innergrönländischen Angelegenheiten den Gemeinde- und Provinzkörperschaften zu überlassen, die sich aus Eingeborenen zusammensetzen. Ohne diesen Unterricht wäre es auch nicht zu verantworten oder überhaupt möglich gewesen, einer so relativ hohen Anzahl von eingeborenen Grönländern verantwortungsvolle, ja sogar leitende Stellungen auf den Gebieten des Handels, der Kirche und der Schule einzuräumen. Es darf auch nicht vergessen werden, dass ein sehr wichtiger Faktor die Arbeitsruhe war, die die Leitung Grönlands hat geniessen können, dank des Handelsmonopols, sowie durch die Absonderung des Landes von der Umwelt, die bisher durchgeführt worden ist. Aber neue Zeiten kommen, und wenn 200 Jahre auch als eine sehr kurze Zeitspanne anzusehen ist, wenn es sich darum handelt, eine Kultur zu verpflanzen, die nicht nur an der Oberfläche haftet, so rückt die grosse Welt immer näher an Grönland heran, nicht zum wenigsten infolge der Umwälzungen in allen Verkehrsverhältnissen, die die moderne Technik verursacht. Es ist daher ganz natürlich, dass die Frage, ob eine Oeffnung des Landes und eine Aufhebung des Monopolhandels durchgeführt werden können, ohne allzu viel von dem zu vernichten, was bisher aufgebaut ist, von den

Kennern des Landes und den Bewunderern des kleinen Volkes dortoben diskutiert wird.

— — —

Es ist oft gesagt worden, und doch besteht Grund, es hier zu wiederholen, dass zwischen Grönland und Dänemark stets ein fruchtbringendes Austauschverhältnis bestanden hat. Wir erforschten das Land und versuchten gleichzeitig es zu kolonisieren. Als Gegenleistung kamen von dort zu uns jene grossen Aufgaben, die der dänischen Wissenschaft das internationale Gepräge verliehen, so dass wir heutigen Tages als das natürliche Zentrum für eine sachkundige Polarforschung darstehen, gleichzeitig damit, dass wir auf Sammlungen in unserem Nationalmuseum hinweisen können, um die kein Ethnograph herum kommt. Schliesslich bietet Grönland, als ein Land, das noch teilweise mitten in der Eiszeit steht — glaciologische Arbeitsgebiete, die eine Anziehungskraft ausüben, wie dieses in keinem anderen bewohnten Land der Welt der Fall ist.

Kein Wunder daher, dass Grönland allen Dänen ans Herz gewachsen ist. Es ist unser Fenster zu der grossen Polarwelt hinaus, wo immer neue Aufgaben auftauchen für jede, die ihre Lösung gefunden hat.

DÄNISCHE AUSFUHR-ARTIKEL

Danish Export Articles

In der Regel sind Firmen, die Erzeugnisse herstellen, welche mehr als einer der folgenden Gruppen angehören, nur einmal aufgeführt. **Ein vollständiges Verzeichnis von Firmen, die bestimmte Artikel exportieren, erhält man daher nur durch Nachschlagen im Index.** Beispielsweise hat derjenige, der Talg-Exportfirmen finden will, das Stichwort Talg im Register aufzuschlagen, um daneben dann die Nummern I C1—54, 57, 59, 61, 62, 67, 80, 85, 100, III F3, X E6, zu finden, welches besagt, dass die als Nummer unter Gruppe I C (Schlächtereiprodukte und lebende Schweine), als Nr. 3 unter Gruppe III F (Margarine u. s. w.) und Nr. 6 unter X E (Öle und Fettstoffe) erwähnten Firmen sämtlich den betreffenden Artikel exportieren.

Wer weitere Informationen über dänische Exportverhältnisse wünscht, wende sich entweder an das nächste dänische Konsulat (s. das Verzeichnis über dänische Gesandtschaften und Konsulate) oder an das Ministerium des Äussern, Christiansborg, Kopenhagen, das sich jederzeit bemühen wird, die erwünschte Auskunft durch den dänischen Vertreter im betreffenden Lande dem Fragesteller zugehen lassen.

*A*s a general rule firms producing articles which would fall under more than one of the following heads have only been cited once. *A complete list of the firms capable of exporting any given article can, therefore, only be obtained by looking up the article in question in the index.* Thus e. g. a reader desirous of learning what firms are capable of exporting tallow should look up tallow in the index. Against this word he will find the numbers I C 1 —54, 57, 59, 61, 62, 67, 80, 85, 100, III F 3, X E 6, which means that the firms placed under the mentioned Nos. under the heading I C (Slaughterhouse products and live pigs), No. 3, under the heading III F (Margarine, etc.) and No. 6 under X E (Oil and Feeding Stuffs), are capable of supplying the article in question.

Firms desirous of obtaining further information about Danish trade conditions should communicate either with the nearest Danish consulate (see the list of Danish Legations and Consulates), or with the Ministry for Foreign Affairs, Christiansborg, Copenhagen, which will cause the desired information to be transmitted to them through the Danish representatives in the country in question.

INHALTSVERZEICHNIS

(Contents).

I. Landwirtschaftliche Produktion.

(Agricultural Produce.)

- | | |
|---|---|
| A. Pferde. | A. Horses. |
| B. Rindvieh. | B. Cattle. |
| C. Schlachtereiprodukte und lebende Schweine. | C. Slaughterhouse Products and Live Pigs. |
| D. Häute, Felle, Haar, Wolle, Knochen. | D. Hides, Skins, Hair, Wool, Bones. |
| E. Butter. | E. Butter. |
| F. Käse und Kasein. | F. Cheese and Casein. |
| G. Milch und Rahm. | G. Milk and Cream. |
| H. Eier. | H. Eggs. |
| I. Geflügel und Wild. | I. Poultry and Game. |
| K. Getreide. | K. Cereals. |
| L. Saatkorn. | L. Seeds. |
| M. Kartoffeln und Gemüse. | M. Potatoes and Vegetables. |
| O. Heu und Stroh. | O. Hay and Straw. |
| P. Obst, dänisches. | P. Fruit, Danish. |
| R. Blumen und Pflanzen. | R. Flowers and Plants. |

II. Erzeugnisse der Fischerei.

(Fishery Produce.)

III. Verarbeitete Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren.

(Prepared Foodstuffs, Beverages and Tobacco.)

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------|
| A. Mehl, Grütze und Graupen. | A. Flour and Grit. |
| B. Brot und Zwieback. | B. Bread and Biscuits. |
| C. Schokolade und Zuckerwaren. | C. Chocolate and Confectionary. |
| D. Kaffeersatz. | D. Coffee Substitutes. |

E. Konserven.

F. Margarine.

G. Bier und Malz.

H. Spirituosen, Liköre u. Hefe.

I. Tabak.

K. Essig.

E. Foodstuffs, Tinned or Otherwise Preserved.

F. Margarine, etc.

G. Beer and Malt.

H. Spirits, Liqueurs and Yeast.

I. Tobacco.

K. Vinegar.

IV. Erzeugnisse der Textilindustrie.

(Textiles, etc.)

A. Baumwollgarn.

B. Baumwollenstoffe.

C. Wollgarn, Kammgarn, Vigognegarn.

D. Woll- und Kammgarnstoffe.

E. Gestrickte Waren.

F. Strick, Taue, Fischernetze u. s. w.

G. Sonstige Erzeugnisse der Textilindustrie und Kunstseide (Rayon).

A. Cotton Yarn.

B. Cotton Textiles.

C. Worsted, Woollen and Vicuna Yarn.

D. Worsted and Woollen cloth.

E. Knitted Goods, etc.

F. Ropes, Fishing-nets, Twine, etc.

G. Other Products of the Textile Industry and Artificial Silk (Rayon).

V. Fertige Bekleidungsgegenstände.

(Ready made Articles of Clothing, etc.)

A. Fabrikmässig angefertigte Kleidungsstücke.

B. Stickereien.

C. Hüte.

D. Handschuhe.

E. Fussbekleidung.

F. Federn und Daunen.

G. Kurzwaren.

A. Ready made Articles of Clothing.

B. Embroideries.

C. Hats.

D. Gloves.

E. Footwear.

F. Feathers and Down.

G. Haberdashery.

VI. Holz und Holzwaren.

(Wood and Manufactures of Wood.)

A. Holzfabrikate, Sägereierzeugnisse u. s. w.

A. Manufactures of Wood. Sawed Wood, etc.

- | | |
|--|--|
| B. Möbel und Artikel für die Bauindustrie. | B. Furniture and Manufactures of Wood for the Building Industry. |
| C. Rahmen, Leisten, Gesimse. | C. Frames and Mouldings. |
| D. Stöcke, Schirme und Elfenbeinarbeiten. | D. Sticks, Umbrellas and Ivory. |
| E. Bürsten und Besen. | E. Brushes and Brooms. |
| F. Korkwaren. | F. Manufactures of Cork. |
| G. Kinderwagen u. s. w. | G. Perambulators, etc. |
| H. Musikinstrumente. | H. Musical Instruments. |

VII. Leder und Lederwaren.

(Leather and Manufactures thereof.)

- | | |
|--------------------------------|--|
| A. Leder. | A. Leather. |
| B. Lederwaren und Treibriemen. | B. Leather Goods and Transmission Belts. |
| C. Peitschen. | C. Whips and Crops. |

VIII. Minerale, Ziegeleiprodukte, Glaswaren u. s. w.

(Minerals, Bricks, Glass, etc.)

- | | |
|--|--|
| A. Steine, Erden und Erzeugnisse aus diesen Stoffen. | A. Stone and Earth and Manufactures thereof. |
| B. Zement. | B. Cement. |
| C. Porzellan und Fayence, Steingut. | C. China, Porcelain and Faience. |
| D. Mauersteine, Dachziegel und Tonwaren. | D. Bricks, Tiles, Ceramics and Earthenware. |
| E. Kalkstein und Kreide. | E. Limestone and Chalk. |
| F. Glaswaren. | F. Glassware. |
| G. Mühlsteine. | G. Millstones. |

IX. Metalle und Metallwaren.

(Metals and Manufactures thereof.)

- | | |
|--|--|
| A. Gold- und Silberwaren, Arbeiten aus Zinn, versilberte Gegenstände, Neusilber. | A. Gold and Silverware, Pewter and Electroplated Articles. |
|--|--|

- | | |
|--|--|
| B. Weissblech und Weissblechwaren. | B. Tinplate and Manufactures thereof. |
| C. Automobile, Fahrräder u. Teile für solche Fahrzeuge. | C. Automobiles, Bicycles and parts thereof. |
| D. Instrumente, Radioanlagen, Apparate und -Teile. | D. Instruments, Radio Installations, Apparatus and Parts. |
| E. Schiffe, elektrotechnische Artikel, Maschinen, Giesereierzeugnisse u. s. w. | E. Ships, Electric Machinery and Equipment, Machines, Castings, etc. |
| F. Altes Eisen und Metall, Lumpen. | F. Scrap Iron, Scrap Metals and Rags. |

X. Erzeugnisse der chemischen Industrie.

(Chemicals and Manufactures thereof.)

- | | |
|--|--|
| A. Zündhölzer. | A. Matches. |
| B. Kautschukwaren. | B. Manufactures of Rubber. |
| C. Asphalt, Teer und Teerzeugnisse. | C. Asphalt, Tar and Tar Products. |
| D. Säuren und Kunstdünger. | D. Acids and Artificial Manures. |
| E. Öle und Futterstoffe. | E. Oil and Feeding Stuffs. |
| F. Malerwaren, Farben, Firnis und Druckfarben u. s. w. | F. Paints, Colours, Varnish, Printing Inks, etc. |
| G. Seife, Kerzen, Parfums und kosmetische Artikel. | G. Soap, Candles, Perfumery and Cosmetics. |
| H. Bleistifte. | H. Pencils. |
| I. Sprengstoffe. | I. Explosives. |
| K. Käselab, Käse- und Butterfarbe. | K. Rennet, Chesse and Butter Colour. |
| L. Arzneiwaren, Drogen. | L. Drugs and Medicines. |
| M. Chemikalien. | M. Chemicals. |
| N. Schuhcreme u. s. w. | N. Blacking, Shoe Polish, etc. |
| O. Trockenelemente. | O. Dry cells. |
| P. Sonstige chemische Erzeugnisse. | P. Other Chemical Products. |

XI. Papier und Papierwaren.

(Paper, etc.)

- | | |
|--|--|
| A. Papier, Pappe, Papier- und
Pappeartikel. | A. Paper, Cardboard and Ma-
nufactures thereof. |
| B. Tapeten. | B. Wallpaper. |

XII. Photographische Artikel.

(Photographic Articles.)

XIII. Isländische, färöische und grönländische Erzeugnisse.

(Iceland, Faroe Islands and Greenland Products.)

XIV. Transitwaren.

(Transit Goods.)

- | | |
|---|--|
| A. Landwirtschaftsmaschinen | A. Agricultural Machinery. |
| B. Automobile. | B. Automobiles. |
| C. Fahrräder. | C. Bicycles. |
| D. Butter. | D. Butter. |
| E. Kaffee. | E. Coffee. |
| F. Kork. | F. Cork. |
| G. Tuchwaren. | G. Drapery goods. |
| H. Mehl. | H. Flour. |
| I. Blumen. | I. Flowers. |
| J. Fussbekleidung. | J. Footwear. |
| K. Rauchwaren. | K. Furs. |
| L. Glas, Porzellan, Fayence. | L. Glass, China, Porcelain and
Faience. |
| M. Kolonial- und Material-
waren. | M. Groceries. |
| N. Hanf und Tauwerk. | N. Hemp and Cordage. |
| O. Häute und Felle. | O. Hides and Skins. |
| P. Eisen, Stahlplatten
u. s. w. | P. Iron, Steel Plates, etc. |
| Q. Eisenwaren, Werkzeuge u.
Werkzeugmaschinen. | Q. Hardware, Tools and Ma-
chine Tools. |
| R. Leder. | R. Leather. |
| S. 1. Metalle. | S. 1. Metals. |
| S. 2. Altes Eisen und Metall. | S. 2. Scrap-iron, Scrap-metal |
| T. Mineralische Öle. | T. Mineral Oils. |
| U. Motorräder. | U. Motor Cycles. |

- | | |
|--|--|
| V. Apfelsinen, Zitronen u.s.w. | V. Oranges, Lemons, etc. |
| W. 1. Papier. | W. 1. Paper. |
| W. 2. Gummireifen. | W. 2. Bicycle Tyres. |
| X. Tabak. | X. Tobacco. |
| Y. Röhren und Sanitätsartikel. | Y. Tubes, Pipes and Sanitary Articles. |
| Z. Tierische Fette und Rohstoffe für die Margarineindustrie. | Z. Animal Fats and raw materials for the Margarine Industry. |
| Æ. Holz und Fournierholz. | Æ. Wood |

XV. Spediteure.

(Forwarding Agents.)

I

LANDWIRTSCHAFTLICHE PRODUKTION (Agricultural Produce)

I A. Pferde.

(Horses.)

Auskunft über Zuchttiere erteilt der Landwirtschaftsrat (Landbrugsraadet), V. Boulevard 4, København V.

(For breeding animals apply to the Agricultural Council
(Landbrugsraadet), V. Boulevard 4, København V.)

- 1 Anton Andersen, V. Stationsvej 8, Odense.
- 2 Chr. Hansen, Holbæk.
- 3 Jens Hansen, Falkonerallé 12, København F.
- 4 Knud Hansen, Godthaabsvej 279, Brønshøj.
- 5 Iver Iversen, Vejle.
- 6 Th. Kirkegaard & A. Møller, Aarhus.
- 7 Kisum, Viborg.
- 8 Ussing Kjær, Horsens.
- 9 H. P. Kristensen, Roskilde.
- 10 Sofus Lund, V. Stationsvej 69, Odense.
- 11 Martin Madsen, Ø. Stationsvej 23, Odense
- 12 Jens Chr. Mølbjerg, Struer.
- 13 N. Pedersens Sønner, Kjellerup.
- 14 P. Pedersen, Hobro.
- 15 M. Petersen, Fredensgade 27, Aarhus.
- 16 Chr. Rasmussen, Julsminde, Ejby.
- 17 Chr. Rasmussen, Helstedgaard, Randers.
- 18 L. N. Schmidt, Pantheonsgade 29, Odense.
- 19 V. Skov, L. Grunnet, Vejle.
- 20 Carl Sørensen, Havnegade 29, Vejle

I B. Rindvieh.

(Cattle.)

Schlachtvieh (Slaughter Cattle):

Exportvereine (Export associations):

- 1 De samvirkende danske Andels-Kreatureksportforeninger (Association of Danish Co-operative Cattle Export Societies), c/o. I. Lundgaard, Struer, welchen folgende Exportvereine, die sämtlich Schlachtvieh exportieren, angehören:
(comprising the following export societies, all of which are exporting slaughter cattle):
- 2 Andelsselskabet Aarhus Eksportslagteri, Aarhus.
- 3 Fyns Stifts Andels-Eksportforening for Slagtekvæg, Kvægtorvet, Odense.
- 4 Lolland Falster Eksportforening, Nakskov.
- 5 Morsø Kreatureksportforening, Nykøbing Mors.
- 6 Nordjydsk Andels Kreatureksportforening, Aalborg.
- 7 Eksportforeningen «Nordthy», Tingstrup pr. Thisted.
- 8 Andels-Kreatureksportforeningen for Randers og Omegn, Randers.
- 9 Roskildeegnens Kreatureksportforening, Kvægtorvet, Roskilde.
- 10 Skive Andelskreatureksportforening, Skive.
- 11 Eksportforeningen «Sydthy», Hurup.
- 12 Vestjydsk Eksportforening, Ringkøbing.
- 13 Ydby og Omegns Kreatureksportforening, Ydby.

Sonstige Exportvereine (Other export organisations):

- 14 Bornholms Andels-Kreatureksportforening, Nydal, Hasle.
- 15 Holbæk Amts Kreatureksportforening, Høve, Asnæs.
- 16 Midtsjællands Eksport- og Salgsforening, Ringsted.
- 17 Sydjydsk Kreatur-Eksportforening, Kolding.
- 18 Viborg Kreatureksportforening, Viborg.

Exporteure (Exporters):

- 10 I. C. Diderichsens Sønner, Hjerme.
- 20 Brdr. Hansen, Halmtorvet 5, København V.
- 21 Carl Hansen, Ringgade 5, Aarhus.
- 22 Carl Hansen, Nakskov.
- 23 Chr. Hansen, Trudvang, Horsens.

- 24 Holger Hansen, Kalvebod Brygge 4, København V.
- 25 Vald. Hansen, Vejle.
- 26 Vilhelm Hansen, Valby Langgade 75 B, København—
Valby.
- 27 Wm. Hansen, Reventlowsgade 10, København V.
- 28 P. Jepsen, Aalestrup.
- 29 P. C. Jørgensen, Skive.
- 30 P. Kjeldgaard, Løkken.
- 31 V. Kjær, Løkken.
- 32 Knud C. Knudsen, Bernstorffsgade 21, København V.
- 33 William Kraul, Sønderbro 19, Horsens.
- 34 Carl Nielsen, Ølgod.
- 35 N. P. Nielsen, Istedgade 7, København V.
- 36 P. Nielsen, Aalestrup.
- 37 P. Okholm, Ribe.
- 38 Chr. Pedersen, Vinderup.
- 39 Jul. Petersen, Højstrup.
- 40 Laurits Petersen, Randers.
- 41 Søren Poulsen, Aarhus.
- 42 Søderstrøm, Horsens.
- 43 Laurits Thomsen, Esbjerg.
- 44 Wilhelmsen, Slagelse.

Zuchtrinder (Breeding Cattle):

Auskunft hierüber erteilt der Landwirtschaftsrat (Landbrugsraadet), V. Boulevard 4, København V.:
(Apply to the Agricultural Council (Landbrugsraadet),
V. Boulevard 4, København V.):

a. Rote dänische Milchrasse (Red Danish Milk Cattle):

- 45 Sjællands Stifts Kvægopdrætterforening, c/o Konsulent
J. Fisker, Kollekolle pr. Værløse.
- 46 Danske Opdrætteres Andels-Salgsforening for Avlsdyr af
rødt dansk Malkekvæg, c/o Gaardejer C. Hansen, Dyre-
lund pr. Ringe.
- 47 Salgsforeningen «Fyn», c/o Gaardejer H. J. Nielsen, Tho-
derup pr. Guldbjerg.

*b. Schwarzbunte jütlandische Rasse (Black and White
Jul'and Breed):*

- 48 Foreningen for sortbroget jysk Kvæg, c/o Gaardejer
Grosen, Hadbjerg pr. Hadsten.

I C. Schlachtereiprodukte und lebende Schweine.

(Slaughter-House Products and Live Pigs.)

Auskunft über Zuchttiere erteilt der Landwirtschaftsrat (Landbrugsraadet), V. Boulevard 4, København V.

(For breeding pigs apply to the Agricultural Council (Landbrugsraadet), V. Boulevard 4, København V.)

- 1 De samvirkende Danske Andels-Svineslagterier (Der Verband dänischer Genossenschaftsschlachtereien — The Union of the Danish Cooperative Bacon Factories), Axelborg, København V.,

dem folgende Genossenschaftsschlachtereien angehören, sämtlich Exporteure von frischem Rind- und Kalbfleisch, Bacon, lebenden Schweinen, frischem und gesalzenem Schweinefleisch, Schweinefett, Schlachtereiabfall, Gedärmen, Talg und Schweinsblasen:

(comprising the following cooperative bacon factories, all of which are exporting slaughter-house products, fresh beef and veal, bacon, live pigs, fresh pork, salt pork, lard, offal et intestines, tallow and pig bladders:)

Andelssvineslagteriet (Die Genossenschaftsschlachtereie in: — The Cooperative Bacon Factory) at:

2	—	—	Aabenraa.
3	—	—	Aars.
4	—	—	Assens.
5	—	—	Bjerringbro.
6	—	—	Bogense.
7	—	—	Brønderslev.
8	—	—	Ebeltoft.
9	—	—	Esbjerg.
10	—	—	Faaborg.
11	—	—	Frederikssund.
12	—	—	Graasten.
13	—	—	Grenaa.
14	—	—	Hadsten.
15	—	—	Hammel.
16	—	—	Haslev.
17	—	—	Hillerød.

Andelssvineslagteriet (Die Genossenschaftsschlachtereier in:
 — The Cooperative
 Bacon Factory) at:

18	—	—	Hjørring.
19	—	—	Hobro.
20	—	—	Holbæk.
21	—	—	Horsens.
22	—	—	Kalundborg.
23	—	—	Kolding.
24	—	—	Køge.
25	—	—	Løgstør.
26	—	—	Maribo.
27	—	—	Masnedsund.
28	—	—	Nakskov.
29	—	—	Nibe.
30	—	—	Nykøbing Falster.
31	—	—	Nykøbing Mors.
32	—	—	Nykøbing Sjælland.
33	—	—	Nørre Sundby.
34	—	—	Odder.
35	—	—	Odense.
36	—	—	Randers.
37	—	—	Ringsted.
38	—	—	Roskilde.
39	—	—	Rødning.
40	—	—	Rønne.
41	—	—	Samsø.
42	—	—	Silkeborg.
43	—	—	Skanderborg.
44	—	—	Skelskør.
45	—	—	Skive.
46	—	—	Slagelse.
47	—	—	Sorø.
48	—	—	Struer.
49	—	—	Svendborg.
50	—	—	Sæby.
51	—	—	Sønderborg.
52	—	—	Vejle.
53	—	—	Viborg.
54	—	—	Vojens.

Exporteure (Exporters):

- 55 C. Bunch, Brolæggerstræde 6, København K.
 56 The Copenhagen Export Trading Co. Ltd., Vimmelskiftet 42, København K.
 57 August Eckardt, Gefionsplads 5, København Ø.
 58 Nic. Ehlers, V. Voldgade 117, København K.
 59 Vilh. Elwarth, Stoltenbergsgade 10, København V.
 60 Esbjerg Svineslagteri Ltd., Esbjerg.
 61 Nikolaj Faber, Gl. Kongevej 132, København V.
 62 Leopold Gyth, Nyhavn 14, København K.
 63 Hadsund Svineslagteri Ltd., Hadsund.
 64 Brdr. Hansen, Halmtorvet 5, København V.
 65 William Hansen, Reventlowsgade 10, København V.
 66 H. P. Hansen, Mitchellsgade 2, København V.
 67 Holger Hansen, V. Boulevard 41, København V.
 68 Vilh. Hansen, Colbjørnsensgade 14, København V.
 69 Herning Svineslagteri, Herning.
 70 Holstebro Svineslagteri Ltd., Holstebro.
 71 S. Houlberg Ltd., Mitchellsgade 3, København V.
 72 J. Johannesson, Bernstorffsgade 21, København V.
 73 Knud C. Knudsen, Bernstorffsgade 21, København V.
 74 Th. Laursen, Fasanvej 24, Holbæk.
 75 Sofus T. Lynggaard, Syndergaardsgade 15, København V.
 76 Aug. Olsen, Thrane & Co., Ltd., Mitchellsgade 11, København V.
 77 Carl Olsen & Co., Mitchellsgade 14, København V.
 78 Carlo Petersen, Bernstorffsgade 21, København V.
 79 P. M. Plum Export Co., Ltd., Kalvebod Brygge 4, København V.
 80 Provision Import Co. (C. H. Holdtgreffe), Vodroffsvej 26, København V.
 81 Randers Svineslagteri Ltd., Randers.
 82 A. Rindom & Restorff Ltd., Rysensteensgade 1, København V.
 83 De Samvirkende Danske Andels-Kreaturexportforeninger. Exportstaldene, Struer.
 84 Segelcke & Co., Syndergaardsgade 21, København V.
 85 Skanderborg Talgsmelteri v. Robert Petersen, Skanderborg.
 86 Skjern Svineslagteri, Skjern.
 87 Skærbæk & Omegns Exportslagteri Ltd., Skærbæk.

- 88 J. Steffensen's Fabrikker, Syndergaardsgade 9, København V.
 89 Sønderborg Svineslagteri Ltd., Sønderborg.
 90 Thorsen Nørgaard, Hillerød,
 Head and selling office for the following Bacon factories: A/S Bylderup Bov, A/S Esbjerg, A/S Dybvad, A/S Give, A/S Skærbæk and A/S Varde Svineslagteri.
 91 Tønder og Omegns Export-Svineslagteri, Tønder.
 92 J. Wiedemann, Langebrogade 6, København K.
 93 Viggo Østergaard, Kystvej 37, Aarhus.

Gedärme: (s. auch Nr. 1—54) (*Intestines*, also Nos. 1—54).

- 94 The Copenhagen Casing Company Ltd., Frederiksholms Kanal 26, København K.
 95 Danske Andelsslagteriers Tarmsalg, Vejlegade 4—10, København Ø.
 96 H. Heese-C. Gengelbach Ltd., Puggaardsgade 13, København V.
 97 Martin Lund, Mitchellsgade 23, København V.
 98 Carl Nielsen & Co., Enghavevej 16, København V.
 99 A. Reichmann & Co., Vesterbrogade 140, København V.
 100 Schaub & Co.s Fabrikker A.m.b.A., Esbjerg.
 101 Valdemar Schou, Utterslev, København L.
 102 Hilmar Seligmann, Halmtorvet 15, København V.

I D. Häute, Felle, Haar, Wolle, Knochen.

(Hides, Skins, Hair, Wool, Bones.)

(Isländische, färöische und grönländische Erzeugnisse s. unter XIII).

(For Icelandic, Faroe and Greenland products see: XIII.)

Häute und Felle (Hides and skins):

- 1 Det almindelige Hudekompagni, Ltd., Sct. Annæplads 28, København K.
 2 Adolph Børgesen, Vermlandsgade 15, København S.
 3 Chr. L. Christensen, Vermlandsgade 6, København S.
 4 Danske Provinsslagtermestres Hudeauktionssalg, Matthæusgade 5, København V.
 5 Ludwig Dellheim & Co., Raadhuspladsen 45, København V.
 6 Chr. Jensen, Frederikshavn.

- 7 H. C. Jensen & Søn, Saxogade 63—69, København V.
 - 8 Marcus & Co., Tagensvej 17, København L.
 - 9 S. N. Meyer & Co., Vester Fælledvej 6, København V.
 - 10 H. Rating Ltd., Stormgade 16, København K.
 - 11 Ravnkilde & Co. Ltd., Jagtvej 213—215, København Str.
 - 12 Robinson, Andersen & Co., Ltd., Postbox 307, København V.
 - 13 Hugo Rothenberg, Nørrebrogade 34, København N.
 - 14 Julius Schmahl & Co.s Eftf., Ltd., Kløvermarksvej 32, København S.
 - 15 P. Schmidt, Kolding.
- Haar, Wolle, Knochen (Hair, Wool, Bones):*
- 16 Beckett & Meyer, Kvæsthusgade 6, København K.
 - 17 Bloch & Behrens, Uldforretning Ltd., Toldbodgade 19, København K.
 - 18 Dansk Haarvaskeri, Brabrand.
 - 19 Harald O. Grau, Kolding.
 - 20 J. Habenicht, Horsens.
 - 21 La Plata Compagniet Ltd., Sct. Annæplads 26, København K.
 - 22 Joseph Levin & Co., Ltd., Islands Brygge 35—37, København S.
 - 23 Alf. Rasmussen & Co., Vestre Boulevard 9, København V.
 - 24 M. Samson junr. & Co., Halfdansgade 2—4, København Str.
 - 25 Chr. P. Siversleth, V. Boulevard 48, København V.

I E. Butter.

(Butter.)

*In Fässern und sonstigen Behältern (In Casks and Cases).
Exportvereine (Export associations):*

- 1 De samvirkende danske Andels-Smørekspportforeninger, Esbjerg (Federation of Danish Co-operative Butter Export Associations),
der følgende Exportvereine, die sämtlich Butter in Fässern und sonstiger Verpackung ausführen, angehören:
(comprising the following export associations, all of which are exporting butter in casks and cases:)
- 2 Aalborg Amts Andels Smørsalgsforening, Aalborg.

- 3 Dansk Andels Smørekseportforening (The Danish Co-operative Butter Company), Esbjerg.
- 4 Danske Mejeriers Andels-Smørekseportforening (Danish Dairies), Ny Toldbodgade 31—33—35, København K.
- 5 Haderslev Smørekseportforening, Haderslev.
- 6 Midtjydsk Smørekseportforening, Horsens.
- 7 Nørrejydsk Smørekseportforening (North Jutland Butter Export Association), Skive.
- 8 Sydfynske Landmænds Smørekseportforening (The Farmers of South Funen Butter Export Association), Englands-kajen, Odense.
- 9 Sønderjydske Landmænds Andels-Smørekseportforening, (Sønderborg Butter Export Association), Sønderborg.
- 10 Sønderjydsk Smørekseportforening, Vojens.
- 11 Vejle Omegns Smørekseportforening (The Vejle District Butter Export Association), Vejle.
- 12 Østjydsk Smørekseportforening, Mindegade 8, Aarhus.

Exporteure (Exporters):

- 13 C. Andersen jun., Søndergade 7, Odense.
- 14 The Danish Butter Export Union Ltd. (J. Stilling Andersen), V. Voldgade 119, København V.
- 15 E. F. Esmann, Sct. Annæplads 26, København K.
- 16 W. Hellesen & Co., Toldbodgade 20, København K.
- 17 H. P. Henriksen, Aarhus.
- 18 Carl Holbek & Co. Ltd., Sct. Annæ Plads 26, København K.
- 19 Joh. Keller & Co., V. Boulevard 40, København V.
- 20 Carl Kjærs Eftf. Ltd., Sct. Annæplads 26, København K.
- 21 Knudsen & Carl Verdich, Ltd., Sct. Annæplads 26, København K.
- 22 Max von der Lieth, Odense.
- 23 Theodor Lund & Petersen Ltd., Toldbodgade 18, København K.
- 24 G. Noack, Toldbodgade 20, København K.
- 25 C. V. Olsen Ltd., Aalborg.
- 26 P. M. Plum, Export Co., Ltd., Kalvebod Brygge 4, København V.
- 27 P. & S. Plum Ltd., Sct. Annæplads 26, København K.
- 28 A. Rindom & Restorff, Ltd., Rysensteensgade 1, København V.

- 29 Poul Rützou & Co., Stoltenbergsgade 9, København V.
 30 Seneca Bang Ltd., Badstuestræde 12, København K.
 31 V. Stilling-Andersen, V. Boulevard 49, København V.

In Blechbüchsen (In Tins):

- 32 L. E. Bruun Export Ltd., Agersøgade 20, København Str.
 33 Den Danske Mælkekondenseringsfabrik Ltd., Nakskov.
 34 L. C. Glad & Co., Gothersgade 175, København K.
 35 Philip W. Heymann Ltd., Strandboulevard 134, København Str.
 36 T. & E. Plum Ltd., Sct. Annæplads 26, København K.

I F. Käse und Kasein.

(Cheese and Casein.)

(*M* = Produzent; *D* = Exporteur.)

M = manufacturer; *D* = dealer.)

- 1 Marius Boel, Marslev Station. *M.*
 2 Jens Christiansen, Hambrosgade 25, København V. *D.*
 3 Dansk Osteexport, Østergade 48, Odense. *D.*
 4 «Dana» v. Joh. Edlefsen, St. Jørgensallé 7, København K. *M.*
 5 Johs. Esmarch, Løngangsstræde 25, København K. *D.*
 6 C. P. Groth, Mejeriet Ravnshøj pr. Kvissel. *M.*
 7 J. Hansen, St. Pouls Kirkeplads 12, Aarhus. *D.*
 8 Rasmus Hansen, Ny Kongensgade 20, København V. *D.*
 9 Westy Jacobsen, Rudkøbing. *D.*
 10 Peter Jensen, Hestemøllestræde 6, København K. *D.*
 11 P. Jessen & Co., Horsens. *D.*
 12 M. Koustrup, Struer. *D.*
 13 J. Kyed, Mejeriet Nordfyen, Skovvang pr. Beldringe. *M.*
 14 Christoffer Larsens Eftf., Mitchellsgade 14, København V. *D.*
 15 Peter Michaelsen, Lunderskov. *D.*
 16 I/S Svendborg Mælkeforsyning & Ostefabrik, Svendborg. *M.*
 17 D. Them, Ny Toldbodgade 31, København K. *D.*
 18 Andelsselskabet Trifolium, Fabrikvej, København F. *M.*
 19 Camembertfabriken, Vejstrup. *M.*
 20 Vilstrup ny Mejeri, Sønder Vilstrup. *M.*
 21 Carl Weinreich, Studiestræde 21, København K. *D.*
 22 W. A. Werner, Teglgårdsstræde 13, København K. *D.*

In hermetischem Verschluss (In tins):

- 23 Copenhagen Export Trading Co. Ltd., The, Vimmelskaftet 42, København K.
- 24 L. C. Glad & Co., Gothersgade 175, København K.
- 25 Philip W. Heyman Ltd., Strandboulevard 134, København Ø.

Kasein (Casein):

- 26 Kaseinfabriken «Danmark», (Gottschalck & Tillge Ltd.) Kallundborg.
- 27 Dansk Mejeri Industri & Eksport Kompagni Ltd., Petersborgvej 4, København Ø.

I G. Milch und Rahm.

(Milk and Cream.)

- 1 L. E. Bruun Export Ltd., Agersøgade 20, København Str.
- 2 The Canned Cream and Milk Co. Ltd., Odense.
- 3 Danish Co-operative Cream Export, Odense.
- 4 Philip W. Heyman Ltd., Strandboulevard 134, København Ø.
- 5 Den danske Mælkekondenseringsfabrik Ltd., Nakskov.
- 6 T. & E. Plum Ltd., Sct. Annæplads 26, København K.
- 7 Sønderbys Fabriker, pr. Ebberup.
- 8 Tølløse Flødefabrik, Tølløse.

I H. Eier.

(Eggs.)

- 1 Aarhus Ægekspport Ltd., Studsgade, Aarhus.
- 2 Johan Christiansens Ægforretning, Post Box 307, København V.
- 3 The Danish Egg Export Co., Ltd., Gersonsvej 7, Hellerup.
- 4 Danmarks Ægekspport Ltd., Kristiansgade 9, København K.
- 5 Dansk Andels Ægexport, V. Voldgade 7—9, København V.
- 6 Dansk Ægkompagni, Benediktsgade 30—34, Odense.
- 7 De forenede Ægexportører Ltd., Kristiansgade 9, København K.
- 8 Frederikssunds Andels-Svineslagteri, Frederikssund.
- 9 Fyens Ægexport, Odense.
- 10 David Greig, Nørregade 22—24, Esbjerg.

- 11 Niels Hansens Sønner, Kerteminde.
- 12 Haslev Andels-Svineslagteri, Haslev.
- 13 N. Hedegaard, Borgergade 6, Esbjerg.
- 14 Holbæk Amts Andels-Svineslagteri, Holbæk.
- 15 Niels Jensen Ltd., Syndergaardsgade 5, København V.
- 16 Kalundborg Andels Svineslagteri, Kalundborg.
- 17 Landmændenes Andels Exportslagteri, Nakskov.
- 18 N. Madsen, Nykøbing F.
- 19 L. Nielsen Ladefoged & Co., Esbjerg.
- 20 Nordjyske Købmænds Ægeksport, Vesteraagade 25, Aalborg.
- 21 Odense Ægforretning, Odense.
- 22 Charles Præstrud, Holmbladsgade 65, København S.
- 23 Robinson, Andersen & Co., Ltd., Post Box 307, København V.
- 24 Roskilde Andels Svineslagteri, Roskilde.
- 25 Poul Rutzou & Co., Stoltenbergsgade 9, København V.
- 26 Johan Rømer, Glasvej 6, København L.
- 27 Harry Schacke, Vermlandsgade 21, København S.
- 28 Slagelse Andels Svineslagteri, Slagelse.
- 29 Thos. Thomsen & Co., Nr. Alslev St.
- 30 Ægexport og Præservinganstalten Stevns, Storehedinge.

I J. Geflügel und Wild.

(Poultry and Game.)

- Auskunft über Zuchthühner erteilt der Landwirtschaftsrat
(Landbrugsraadet), V. Boulevard 4, København V.
(For breeding animals apply to the Agricultural Council
(Landbrugsraadet), V. Boulevard 4, København V.)
- 1 A. Korsgaard Jensen, Brolæggerstræde 3, København K.
 - 2 Vendsyssels Centralkompagni, Ltd., Gl. Strand 42, København K.

I K. Getreide.

(Cereals.)

- 1 J. Asmussen, Kristiansgade 22, København K.
- 2 C. J. Boserup, Faxe.
- 3 V. Bøttern & Co., Kerteminde.
- 4 Hans F. Carøe, Stege.
- 5 Carøe & Co., Kristiansgade 18, København K.
- 6 C. T. Christiansen, Vejle.

- 7 Cloos & Co., Frederikshavn.
- 8 Dansk Saasæd og Korneksport Ltd., Nykøbing F.
- 9 Eriksen & Christensen Ltd., Esbjerg.
- 10 Aug. Freuchen & Co. Ltd., Nakskov.
- 11 Fyens Andels-Foderstofforretning, Svendborg.
- 12 Ernst Genkel & Co., Frederiksholms Kanal 2, København K.
- 13 I. H. Grabow & Co. Ltd., Jessensgade 5, Horsens.
- 14 J. S. Hansen, Frydendalsvej 26, København V.
- 15 A. A. Hasselbalchs Eftf., Køge.
- 16 Peder P. Hedegaard Ltd., Nørresundby.
- 17 Hobro Korn- & Foderstofforretning Ltd., Hobro.
- 18 Importkompagniet Ltd., Kallundborg.
- 19 S. P. Jensen & Co., Kallundborg.
- 20 Christof Jessen, Nakskov.
- 21 Jydsk Saasæd- & Korneksport, Kolding.
- 22 Korn- og Foderstof Kompagniet, Rysensteensgade 18, København V.
- 23 Krygers Mel-, Korn- og Foderstofforretning, Nykøbing F.
- 24 T. G. Krøyer, Nakskov.
- 25 Axel B. Lange, Frederikssund.
- 26 Langelands Korn-, Foderstof- og Gødningsforretning, St. Kongensgade 118, København K.
- 27 J. J. Larsen, Vestergade 19, Odense.
- 28 G. V. Larsen, Bogense.
- 29 Hans Larsen, Aalborg.
- 30 Ernst Lemvigh-Müller & Co., Kultorget 15, København K.
- 31 Wilh. R. Maegaard, Frederiksgade 2—4, Odense.
- 32 B. Muus & Co. Ltd., Ll. Strandstræde 14, København K.
- 33 Elias B. Muus Ltd., Kjertemind.
- 34 Edward Møllers Eftf., Vordingborg.
- 35 Møens Korn- & Foderstofforretning Ltd., Stege.
- 36 Nielsen & Smith, Herluf Trollesgade 28, København K.
- 37 Anton C. Nielsen Ltd., Aarhus.
- 38 A. Nielsen & Co., Nykøbing F.
- 39 Chr. H. Nielsen, jun., Hjørring.
- 40 N. C. Nissen, Kolding.
- 41 Nicolai Outzen Ltd., Storegade 80, Haderslev.
- 42 Petersen & Jensen Ltd., Svendborg.
- 43 C. F. Petersen & Søn, Køge.
- 44 C. G. Petersen, Rysensteensgade 14, København V.

- 45 Heinrich Pingel & Co. Ltd., Tordenskjoldsgade 29, København K.
 46 Brdr. Plum Ltd., Assens.
 47 Provinskøbmændenes Ltd., Peder Skramsgade 26, København K.
 48 C. A. Quade & Co. Ltd., Maribo.
 49 Randers Korn- og Foderstofforretning Ltd., Randers.
 50 Th. Rasmusens Sønner, Korsør.
 51 Chr. Richter, Storehedinge.
 52 Wilh. Smith, Næstved.
 53 O. F. Stenstrup, Holbæk.
 54 Sydjysk Korn- og Foderstofkompagni, Kolding.
 55 Fritz Thaysen & Co. Ltd., Holbergsgade 3, København K.
 56 Carl J. Ulrich & Søn Ltd., Haslev.
 57 «Union», Korn- & Foderstofforretning Ltd., Aabenraa.
 58 J. Wibolt, Middelfart.
 59 Elkan Wulff, Børsbygningen, København K.
 60 Østjysk Korn- og Foderstofforretning Ltd., Aarhus.

Agenten (Agents):

- 61 Erhard Andersen, Vester Voldgade 115, København V.
 62 Frants Bay & Co., Chr. IX's Gade 8, København K.
 63 Alfred Christensen & Co., Nakskov.
 64 Christensen & Schrei, Nyhavn 12, København K.
 65 H. Chr. Due, Jernbanegade 4, København V.
 66 Chr. Elster, Danasvej 18, København V.
 67 P. Fenger-Petersen, Løngangsstræde 21, København K.
 68 Follender & Bull, Amaliegade 43, København K.
 69 V. Gliemann Ltd., Læderstræde 32—34, København K.
 70 H. C. Grabe, Bernstorffsgade 15—17, København V.
 71 Joh. P. Hansen, Aalborg.
 72 Johs. Hansen, H. C. Petersensvej 7, Kolding.
 73 Aug. Harding, Havnegade 9, København K.
 74 Jac. Hartog, Bispebjerg Parkallé 37, København L.
 75 L. Hendeliowitz, St. Jacobs-gade 5, København Ø.
 76 Kemp & Co., Aarhus.
 77 Kornhandel Ltd., Stockholmsplads 1, København Ø.
 78 Krusøe & Co., Anker Heegaardsgade 7, København V.
 79 Hans K. Larsen, Axelborg, København V.
 80 P. C. Nielsen & Kemp, Odense.

- 81 Chr. Nørgaard, Kolding.
- 82 Vilh. Petersen & Co., Holbergsgade 1, København K.
- 83 L. Paulsen & Co., Peder Skramsgade 1, København K.
- 84 H. L. Poulsen, Odense.
- 85 E. R. Rasmussen, Anker Heegaardsgade 7, København V.
- 86 Scharling & Co. Ltd., Toldbodgade 10, København K.
- 87 Carl Schrøder & Co., Nakskov.
- 88 Oscar Siesbye, Holbergsgade 15, København K.
- 89 Carl Sørensen, Svendborg.
- 90 H. J. Wehle, Toldbodvej 28, København K.

I L. Saatkorn.

(Seeds.)

- 1 J. C. Bjerg-Jensen, Kastanievej 5, København V.
- 2 E. Danielsen & Larsen Ltd., Nakskov.
- 3 Dansk Frøavls Kompagni og Markfrøkontoret (Trifolium) Ltd., Nygade 6, København K.
- 4 Danske Landboforeningers Frøforsyning, Roskilde.
- 5 Dansk Frøhandel, Kolding.
- 6 Dansk Frøkultur Ltd., Kerteminde.
- 7 Dansk Markfrøcentral Ltd., Stampesgade 5, København V.
- 8 Fr. Dreyer, Aarhus.
- 9 L. Dæhnfeldt & Theodor Jensen Ltd., Odense, and Reventlowsgade 8, København V.
- 10 Frøkompagniet Ltd., Maribo.
- 11 Frøkontoret, Kolding.
- 12 A. Hansen, Amager Landevej 110, Kastrup.
- 13 Hjalmar Hartmann & Co., Jarmersgade 2, København V.
- 14 J. C. Helm-Petersen, Aarhus.
- 15 Hertz' Frøkompagni Ltd., Tordenskjoldsgade 19, København K.
- 16 P. Holst-Knudsen, Mitchellsgade 21, København V.
- 17 Frøavlscentret Hunsballe, Holstebro.
- 18 Jørgen Jensens Eftf. Ltd., Vestergade 16, København K.
- 19 A. Kroghs Frøhandel, Odense.
- 20 Langelands Frøavls Kompagni, Rudkøbing.
- 21 E. Lisborg, Slagelse.
- 22 Lolland-Falsters Frøhandel, Nykøbing F.
- 23 Anton Nielsens Frøavl og Frøexport, Alminde.

- 24 P. C. Nielsen & Kemp, Odense.
- 25 Nordisk Frøkontor Ltd., Havnegade 39, København K.
- 26 Chr. Olsen Ltd., Odense.
- 27 J. E. Ohlsens Enke, Linnésgade 14, København K.
- 28 Planteforædlings- & Siloselskabet, Stoltenbergsgade 10, København V.
- 29 Johannes Rafn & Søn, Falkonerallé 3, København F.
- 30 M. Simestad, Holstebro.
- 31 Stallknecht & Meyer, Havnegade 37, København K.
- 32 O. F. Steenstrup, Holbæk.
- 33 Sugar Beet Seed Ltd., Stoltenbergsgade 10, København V.
- 34 Sydfyns Frøavl, Svendborg.
- 35 Simon Veit, Kronprinsessegade 14, København K.
- 36 R. Wibolts Frøavl og Frøhandel Ltd., Nakskov.
- 37 Østergaards Frøavl, Stensballe, Horsens.

I M. Kartoffeln und Gemüse.

(Potatoes and Vegetables.)

- 1 A. Andersen, Vendersgade 3—5, København K.
- 2 Fr. Bakke, Herluf Trollesgade 6, København K.
- 3 R. Baungaard & Co., Brigadevej 66, København S.
- 4 Alfred Capito, Kompagnistræde 6, København K.
- 5 Niels Frederiksen, Horsens.
- 6 Gerner-Rasmussen, Odense.
- 7 J. Gottlieb & Co., Aarhus.
- 8 Poul Groth, Havnegade 43, København K.
- 9 A. Heegaard-Hansen, Samsø.
- 10 Otto Heerfordt, Hjørring.
- 11 C. Hjorth Ltd., Dyrkøb 7, København K.
- 12 C. Husums Eftf., Overgaden n. V. 39, København K.
- 13 Anders Hvid Ltd., Knebel.
- 14 S. Jensen Staall, Søndre Boulevard 41, København V.
- 15 Thorvald Møller, Vendersgade 7, København K.
- 16 Nielsen & Elholt, Linnésgade 6, København K.
- 17 Aage Nielsen, Ingerslevsgade 106, København V.
- 18 Chr. H. Nielsen jun., Hjørring.
- 19 Einar Nielsen, Jagtvej 81, København L.
- 20 Vald. Olsen, Tølløse.
- 21 S. Petersen & Co., Admiralgade 25, København K.

- 22 H. P. Rasmussen, Støvring.
- 23 Lauritz Schmidt, Ny Toldbodgade 35, København K.
- 24 E. Suhr, Odensegade 7, København Ø.
- 25 P. Søht & Co., Holmens Kanal 22, København K.
- 26 J. Willemoes & Co., Vendersgade 12, København K.

I O. Heu und Stroh.

(Hay and Straw.)

- 1 Aalborg Halmvarefabrikker Ltd., Aalborg.
- 2 Otto Heerfordt, Hjørring.
- 3 C. Hjorth Ltd., Rømersgade 19, København K.
- 4 Hjørring Halmvarefabrik, Hjørring.
- 5 S. Jensen Staall, Sønder Boulevard 41, København V.
- 6 Roskilde Halmvarefabrik, Roskilde.

I P. Obst, dänisches.

(Fruit, Danish.)

- 1 A. Andersen, Vendersgade 3, København K.
- 2 Pipers Planteskole, Kongens Lyngby.
- 3 Harris Weber, Gl. Hestehave pr. Svendborg.

I R. Blumen und Pflanzen.

(Flowers and Plants.)

- 1 Arne Andersen, Meilby, Hjortshøj.
- 2 N. Andersens Planteskole, Hjørring.
- 3 Senius Clausen, Vanløse—København.
- 4 Guldborghaves Planteskoler & Frugtplantager v. Otto Nielsen, Guldborg.
- 5 Chr. Hansen, Stormly, Vanløse—København.
- 6 H. J. Hansens Handelsgartneri, Svendborg.
- 7 Otto Knudsen, Holstebro.
- 8 C. H. Koch, Roskildevej 81, Valby—København.
- 9 Mathiesens Planteskole, Korsør.
- 10 H. Niensens Handelsgartneri, Nakskov.
- 11 Aksel Olsen, Kolding.
- 12 O. Paludan's Planteskole, Klarskov.
- 13 D. T. Poulsen's Planteskole & Frøhandel, Roskildevej 70. Valby—København.

- 14 Vilvorde Havebrugshøjskole, Charlottenlund.
- 15 Vipperød Planteskole, Holbæk.
- 16 I. Waterstradt, Lyngbyvej 174, København Str.

II

ERZEUGNISSE DER FISCHEREI (Fishery Produce).

(s. auch: XIII.)
(see also: XIII.)

Fisch-Verkaufgenossenschaften.

(Co-operative Fish Marketing Associations.)

- 1 De samv. danske Andelsfiskesalgforeningers Salgskontor:
Jacob Nielsen, Gl. Strand 52, København K.
- 2 De samv. bornholmske Fiskesalgforeninger. Aarsdale,
Bornholm.
- 3 Andels-Fiskesalgforeningen, Agger.
- 4 Bagenkop Salgsforening, Bagenkop.
- 5 Fiskesalgforeningen «Gilleleje», Gilleleje.
- 6 Fiskesalgforeningen, Guldborg, F.
- 7 Fiskernes Fællessalgforening, Holbæk.
- 8 Fiskesalgforeningen «Hundested», Hundested.
- 9 Jyllinge Fiskeeksport, Jyllinge pr. Roskilde.
- 10 Fiskesalg, Kerteminde.
- 11 Klitmøller Andelsfiskeeksport, Klitmøller.
- 12 Langø Fiskeeksport, Langø pr. Kappel.
- 13 Lyngby Fiskeeksport, Lyngby pr. Bedsted.
- 14 Andels-Fiskeeksporten, Nibe.
- 15 Aaleeksportforeningen Odense Fjord, Stige-Odense.
- 16 Fiskernes Fællessalg, Reersø pr. Gjørlev.
- 17 Stenbjerg Andels Fiskeeksport, Stenbjerg pr. Snedsted.
- 18 Andelsfiskeforeningen, Søndervig pr. Ringkøbing.

Exporteure (Private Firmen):

Exporters (Private Firms):

- 19 L. Andersen, Skagen.
- 20 J. Anthonisen, Skagen.

- 21 Ivar M. Bagh, Skagen.
- 22 Chr. Bang, Frederikshavn.
- 23 Alfred E. Borch Ltd., Kolding.
- 24 Carl Brammer, Frederiksværk.
- 25 J. L. Christensen, Nymindégab pr. Nr. Nebel.
- 26 P. Christensen, Kolding.
- 27 C. Clemmensen, Rudkøbing.
- 28 P. A. Dam & Co., Naboløs 4, København K.
- 29 Dansk Aaleeksport Ltd., Kolding.
- 30 Th. Diget, Skagen.
- 31 Chr. Enevoldsen & Co., Esbjerg.
- 32 N. H. Enevoldsen, Esbjerg.
- 33 C. P. Færgemann, Hou St.
- 34 Gr. Gravesen, Nykøbing Mors.
- 35 Niels Hansens Sønner, Kerteminde.
- 36 M. Barnholdt Hansen, Stege.
- 37 Hirtshals Fiskeeksport, Hirtshals.
- 38 Johan Jacobsen, Skagen.
- 39 Chr. Jensby, Tambohus pr. Hvidbjerg.
- 40 P. Jensens Fiskeeksport, Middelfart.
- 41 R. Jørgensen, Kjerteminde.
- 42 A. P. Kirk, Grenaa.
- 43 Jacob Kjeld, Frederikshavn.
- 44 Jacob C. Knudsen, Frederikshavn.
- 45 Larsen & Christoffersen, Havnsø pr. Følleslev.
- 46 Karl Larsen, Hadsund.
- 47 Laur. Larsen, Snaregade 8, København K.
- 48 Limfjordsøsterskompagniet, Nykøbing, Mors.
- 49 Cloos Lorentzen, Frederikshavn.
- 50 K. Madsen & Søn, Frederikshavn.
- 51 N. C. Mehlsen, Struer.
- 52 Jacob Nielsen, Dyvekes Allé 8 et Gl. Strand 52, København K.
- 53 Martin Nielsen, Fredericia.
- 54 N. C. Nielsen, Grenaa Havn.
- 55 Vald. Nielsen, Løkken.
- 56 M. Ovesen, Skagen.
- 57 J. J. Petersen, Esbjerg.
- 58 Th. Petersen & Co., Kolding.
- 59 Anton Pinnerup, Grenaa.

- 60 A. Priess & Co., Glyngøre.
- 61 M. Røntved, Skagen.
- 62 Sydsjællands Fiskeeksport & Fiskerøgeri, N. Pedersen, Næstved.
- 63 J. C. Sørensen, Esbjerg.
- 64 L. C. Sørensen, Havnen, Ringkjøbing.
- 65 S. Sørensen Leer, Skagen.
- 66 P. Taabel & Co., Thisted.
- 67 H. Thimsen, Esbjerg.
- 68 P. Thing, Struer.
- 69 A. Thomsen & Søn, Løkken.
- 70 Thyborøn Fiskeeksport, Thyborøn.
- 71 Vendsyssels Centralkompagni Ltd., Gl. Strand 42, København K.
- 72 Vendsyssel Packing Co. Ltd., Gl. Strand 42, København K.
- 73 Vendsyssels Fiskeeksport og Rederi, Frederikshavn.
- 74 Oscar Wilhelmsen, Esbjerg.

III

VERARBEITETE NAHRUNGSMITTEL, GETRÄNKE UND TABAKWAREN (Prepared Foodstuffs, Beverages and Tobacco.)

III A. Mehl, Grütze und Graupen.

(Flour and Grit.)

(M = Produzent; D = Exporteur.)

(M = manufacturer; D = dealer.)

- 1 Aalborg ny Dampmølle Ltd., Aalborg. *M.*
- 2 Jørgen Bruun & Co., Peder Skramsgade 26, København K. *D.*
- 3 Møllekompagniet Cerena Ltd., Dr. Tværgade 39, København K. *M.*
- 4 Dampmøllen «Victoria», Odense. *M.*
- 5 Dampmøllen i Nykøbing p. F. Ltd., Nykøbing F. *M.*
- 6 Drabæks Mølle, Lunderskov. *M.*
- 7 Havnemøllen Ltd., Baadsmannsstr. 3-5, København K. *M.*

- 8 Brdr. Justesen, Vestergade 18, København K. *D.*
- 9 Otto Madsen, Frederiksberggade 25, København K. *M.*
- 10 Rud. Madsen, Trondhjemsgade 7, København Ø. *D.*
- 11 Munke Mølle, Odense. *M.*
- 12 Nakskov Dampmølle Ltd., Nakskov. *M.*
- 13 Ota Ltd., Nakskov. *M.*
- 14 Rindsholm Mølle, Rindsholm. *M.*
- 15 Svendborg Boghvede- og Havremølle, Svendborg. *M.*
- 16 Svendborg Dampmølle Ltd., Svendborg. *M.*
- 17 Svendborg Øxenbjerg Dampmølle, Svendborg. *M.*
- 18 Valsemøllen «Olympia» Ltd., Randers. *M.*
- 19 Vejle Dampmølle Ltd., Vejle. *M.*

III B. Brot und Zwieback.

(Bread and Biscuits.)

- 1 Dansk Export Biscuits Fabrik, Dronningensgade 73—77, København C.
- 2 Engelsk-Dansk Biscuits-Fabrik Ltd., Heimdalsgade 35-37, København L.
- 3 De forenede Skibsbrødfabriker Ltd., Islands Plads, København K.
- 4 Reinh. van Hauen Ltd., Gl. Kongevej 177, København V.
- 5 Jensen & Møller Ltd., Dronningensgade 73—77, København C.
- 6 Kiks & Biscuits-Fabriken «Norden», Jyllandsvej 15, København F.
- 7 P. Chr. Petersens Eftf. Ltd., Klostergade 34, Aarhus.

III C. Schokolade und Zuckerwaren.

(Chocolate and Confectionery.)

- 1 Anthon Bergs Chokolade-, Konfekt- og Marcipanfabrik, Ltd., Teglværksgade 31, København Str.
- 2 Brødr. Cloëtta Ltd., Hørsholmsgade 20, København L.
- 3 Chokoladefabriken «Elvirasminde» Ltd., Klostergade 34, Aarhus.
- 4 Engel & Kisky Ltd., Kong Georgsvej 69—71, København F.
- 5 Fabriken «Freja», Holger Danskesvej 102, København F.

- 6 Galle & Jessen Ltd., Lyngbyvej 8, København Str.
- 7 Jensen & Møller Ltd., Dronningensgade 73-75-77, København C.
- 8 Heinrich Jessen, Chokoladefabrik Ltd., Lyngbyvej 24, København Str.
- 9 Kanolds Flødekaramelfabrik, Finsensvej 10, København F.
- 10 Karina Ltd., Bryggergade 2, København Str.
- 11 Chr. F. Kehlet Ltd., Hørsholmsgade 20, København L.
- 12 H. H. Mathiassens Fabrikker (Københavns Drops- & Konfekturfabrikker), Holger Danskesvej 89, København F.
- 13 N. Chr. Nørgaard & Co., Vestergade 21, Randers.
- 14 Odense Marcipanfabrik, Vesterbro 1, Odense.
- 15 Ditz Peschardt & Søn (Københavns Marcipan- & Makronmassefabrik), Løgstørgade 33, København Ø.
- 16 Chokoladefabrikken «Sirius», Langelinievej 34, Frihavnen, København Ø.
- 17 A. Søbørgs Chocolate-, Kakao- og Marcipanfabrik, Jagtvej 95—99, København L.
- 18 Toms Fabriker Ltd., Prags Boulevard 47—49, København S.
- 19 Østrup-Jepesen, Sølvgade 38, København K.

III D. Kaffeersatz.

(Coffee Substitutes.)

- 1 Kaffesurrogatfabriken Danmark Ltd., Grundtvigsvej 13, København V.
- 2 De Danske Cikoriefabriker Ltd., Nikolaj Plads 7, København K.
- 3 Nyborg Cikorietørreri, Nyborg.
- 4 C. F. Rich & Sønner Ltd., Nikolaj Plads 7, København K.

III E. Konserven.

(Foodstuffs Tinned or Otherwise Preserved.)

- 1 Konservesfabriken «Danica» v. C. Stau & Co., Kronprinsessegade 14, København K.
- 2 The Danish Canning Co., I/S, Hjallesø.
- 3 The Danish Meat Packing Company, Holmbladsgade 63-65, København S.

- 4 De Danske Vin- og Konservesfabriker Ltd., I. D. Beauvais
—M. Rasmussen, Lyngbyvej 97, København Str.
- 5 Dansk Skinkekogeri Ltd., Ingerslevgade 116, København V.
- 6 Dansk Skinke Eksport Co. (Danish Ham Export Ltd.),
Lygten 29, København L.
- 7 De Forenede Conservesfabriker Ltd. (Chr. Tidemand &
Bdr. Wolff & Arvé), Tingvej 53, København S.
- 8 Fyens Konservesfabrik Ltd., Odense.
- 9 Hartz Pickles, Bülowvej 34, København V.
- 10 J. Johannesson, Bernstorffsgade 21, København V.
- 11 Frits Johansen & Co., Frederiksholms Kanal 26, Køben-
havn K.
- 12 Holger Hansen, fh. S. Johannesson's Fabriker Ltd., Odense.
- 13 Philip W. Heyman Ltd., Strandboulevard 134, Køben-
havn Ø.
- 14 S. Houlberg Ltd., Mitchellsgade 3, København V.
- 15 Landmændenes Andels Exportslagteri, Nakskov.
- 16 A. Leopold, Dortheavej 45—47, København L.
- 17 Sofus T. Lynggaard, Syndergaardsgade 15, København V.
- 18 Aug. Olsen, Thrane & Co. Ltd., Mitchellsgade 11, Køben-
havn V.
- 19 Carl Olsen & Co., Hj. af Hambrosgade og Mitchellsgade,
København V.
- 20 P. & S. Plum Ltd., Sct. Annæplads 26, København K.
- 21 T. & E. Plum Ltd., Sct. Annæplads 26, København K.
- 22 Skinkekogieriet Royal Ltd., Valbygaardsvej 62, Køben-
havn—Valby.
- 23 J. Steffensens Fabrikker, Syndergaardsgade 9—11, Kø-
benhavn V.
- 24 «Util», Sundholmsvej 83—85, København S.
- 25 Vitamon Ltd., Strandvejen 54, Hellerup, København.
- 26 J. Wiedemann, Rabeshave, Langebrogade 6, København K.

Fischkonserven (Fish, tinned):

- 27 Aalborg Konservesfabrik (Elimar Schmidt), Aalborg.
- 28 De Danske Vin- og Konservesfabriker Ltd., I. D. Beau-
vais—M. Rasmussen, Lyngbyvej 97, København Str.
- 29 De Forenede Conservesfabriker Ltd. (Chr. Tidemand &
Brdr. Wolf & Arvé), Tingvej 53, København S.
- 30 Fyens Konservesfabrik Ltd., Odense.

- 31 Hermetikfabriken «Esbjerg», Esbjerg.
- 32 Chr. Hansen & Co., Kerteminde.
- 33 Jensen & Ernst, Mindegade 11, Aarhus.
- 34 Skagens Konserverfabrik, Vesterbrogade 89, København V.
- 35 A/S Skagen Fiske-Hermetik (The Skaw Fish Canning Ltd.), Skagen.

Kredin Erzeugnisse (Credin products):

- 36 Credin, Palsgaard pr. Juelsminde und Nyhavn 42 C., København K.

III F. Margarine.

(Margarine, etc.)

- 1 Aalborg Margarinefabrik Ltd., Aalborg.
- 2 Margarinefabriken «Alfa» Ltd., Vejen.
- 3 Dansk Oleomargarinfabrik, Johs. P. Larsen, Dortheavej 10, København L.
- 4 Den Danske Margarinefabrik Ltd., Slagelse.
- 5 Esbjerg Margarinefabrik Ltd., Esbjerg.
- 6 Falster Margarinefabrik Ltd., Nykøbing F.
- 7 De forenede Margarinefabriker Ltd., Anker Heegaardsgade 7, København V.
- 8 Margarinefabriken «Fyen», Hesselager.
- 9 Horsens Margarinefabrik, Horsens.
- 10 Margarinefabriken «Horsia», Horsens.
- 11 Københavns Margarinefabrik Ltd., Soldenfeldtsgade 7, København V.
- 12 Otto Mønsted Ltd., København und Aarhus.
- 13 Slagelse Palminfabrik, Slagelse.

III G. Bier und Malz.

(Beer and Malt.)

- 1 Aalborg Aktiebryggerier, Aalborg.
- 2 Albani Bryggeri, Odense.
- 3 Carlsberg Bryggerierne (The Carlsberg Breweries), V. Fælledvej 100, København V.
- 4 Bryggeriet «Ceres», Aarhus.
- 5 De forenede Bryggerier Ltd., V. Boulevard 22—24, København V.

- 6 Bryggeriet « Odense » Ltd., Odense.
- 7 Slotsmøllens Fabriker Ltd., Kolding.
- 8 Bryggeriet « Thor » Ltd., Randers.
- 9 Tuborg Breweries Ltd., Hellerup—København.
- 10 C. Wiibroes Bryggerier Ltd., Helsingør.
- 11 Østjydske Bryggerier Ltd., Aarhus.

III H. Spirituosen und Liköre.

(Spirits and Liqueurs.)

- 1 Dansk Cloc-Compagni, Havnegade 29, København K.
- 2 Peter F. Heering, Overgaden n. Vandet 11, København K.

Hefe.

(Yeast.)

- 3 Dansk Cloc-Compagni, Havnegade 29, København K.

III I. Tabak.

(Tobacco.)

- 1 American Tobacco Co. Ltd., Sundholmsvej 65, København S.
- 2 Carl Bendixsens Cigarfabrik, Brigadevej 47, København S.
- 3 Brødr. Braun, Prinsessegade 60, København K.
- 4 N. B. Clemmensen, Nakskov.
- 5 De Danske Cigar- & Tobaksfabrikker Ltd., Kultorvet 13, København K.
- 6 R. Færch, Holstebro.
- 7 Harald Halberg, S. Bønnelyckes Eftf., Svendborg.
- 8 A. M. Hirschsprung & Sønner Ltd., Tordenskjoldsgade 10, København K.
- 9 L. R. Høy & Sønner, Cigarfabrik, Læssøgade 14, København N.
- 10 Chr. Krogh Ltd., Viborg.
- 11 Herm. Krüger Ltd. (N. F. Bonnesens Eftf.), Købmagergade 63—65, København K.
- 12 Vilh. Lange, Tobaks- & Cigarfabrik, Slagelse.
- 13 Aage Lichtinger, Jagtvej 163, København Str.
- 14 C. W. Obel, Aalborg.
- 15 I. M. Thuesen, Nyborg.

- 16 J. P. Schmidt jun.s Cigar- & Tobaksfabriker Ltd., Fredericia.
- 17 N. Tørring Ltd., Odense.
- 18 P. Wulff, Toldbodvej 6, København K.

III K. Essig.

(Vinegar.)

- 1 Edv. Arnhofs Eftf., Sølvgade 30, København K.
- 2 W. Bähncke & Co.s Fabriker, Jagtvej 115, København L.
- 3 De Danske Eddikebryggerier, Holger Danskesvej 104—106, København F.
- 4 De Forenede Eddikebryggerier, Strandgade 12, København K.
- 5 Klintebjerg Fabriker, Klintebjerg pr. Otterup.
- 6 Svendborg Eddikefabriker, Svendborg.

IV

ERZEUGNISSE DER TEXTILINDUSTRIE

(Textiles, etc.)

IV A. Baumwollgarn.

(Cotton Yarn.)

- 1 De danske Bomuldsspinderier Ltd., København und Vejle.
- 2 De forenede Textilfabriker Ltd., Aalborg.

IV B. Baumwollenstoffe.

(Cotton Textiles.)

- 1 Dansk Gardin- & Textilfabrik, Hasselbalch & Co., Kejsergade 2, København K.
- 2 Dansk Plyds- & Møbelstoffabrik, C. Olesen Ltd., Højbroplads 4, København K.
- 3 De Danske Bomuldsvæverier Ltd., Viborggade 78, København Ø.
- 4 De forenede Textilfabriker Ltd., Aalborg.

- 5 Carl Flensburg & Sebbelov, Brolæggerstræde 11, København K.
- 6 Grenaa Dampvæveri Ltd., Grenaa.
- 7 M. E. Grøn & Søn Ltd., Holmens Kanal 7, København K.
- 8 Københavns Gardinfabrik Ltd., Lyngby.
- 9 Mogensen & Dessaus Væverier Ltd., Odense.
- 10 Herm. Mogensen & Co., Nørrebrogade 68, København N.
- 11 Vejle Textilfabrik, Vejle.
- 12 Th. Wessel & Vetts Fabriker Ltd., Landskronagade 70, København Str.

IV C. Wollgarn, Kammgarn, Vigognegarn.

(Worsted, Woollen and Vicuna Yarn.)

- 1 Det nordiske Kamgarnsspinderi Ltd., Sønderborg.

IV D. Woll- und Kammgarnstoffs.

(Worsted and Woollen Cloth.)

- 1 Brandts Klædefabrik Ltd., Odense.
- 2 De forenede Klædefabriker, Hjørring.
- 3 Fredericia Tæppefabrik, Fredericia.
- 4 Gram Tæppefabrik, Gram.
- 5 Haderslev Klædefabrik, M. Schaumann, Haderslev.
- 6 Hellebæk Fabrikker Ltd., Østergade 36—38, København K.
- 7 Hørsholm Klædefabrik Ltd., Købmagergade 60, København K.
- 8 Chr. Juncher Ltd., Randers.
- 9 A. R. Kjærby, Højer.
- 10 Kjærs Mølles Fabrikker Ltd., Aalborg.
- 11 Brdr. Lunds Fabrikker Ltd., Herning.
- 12 Randbøldals Fabriker Ltd., Randbøl.
- 13 Ryesgade Fabrikker Ltd., Nørresundby.
- 14 Th. Wittrup Uldvare- & Tæppefabrik Ltd., Vejle.
- 15 Th. Wessel & Vetts Fabriker Ltd., Landskronagade 70, København Str.

IV E. Gestrickte Waren.

(Knitted Goods, etc.)

- 1 Georg Eckardt, Købmagergade 60, København K.
- 2 De forenede jyske Farverier & Trikotagefabrikker Ltd., Aarhus.

- 3 Henriques & Løvengreens Trikotagefabrikker Ltd., Mariendalsvej 46, København F.
- 4 Jensen & Stampe, Hammerum.
- 5 S. M. Jensen & Co., Klostervej 24, Odense.
- 6 Jydsk Trikotagefabrik Ltd., Silkeborg.
- 7 Hans Chr. Larsens Trikotagefabrik, Ikast.
- 8 Kolding Strømpefabrik Ltd., Kolding.
- 9 I. Chr. Møller & Co. Ltd., Sct. Paulsgade 25, Aarhus.
- 10 Chr. Nielsen & Co., Ltd., Ramsherred 23, Odense.
- 11 Frands Nielsen, Griffenfeldtsgade 27, København K.
- 12 Nordisk Trikotagefabrik Ltd., Vejle.
- 13 Simon Olesens Trikotagefabrik Ltd., Landemærket 11-13, København K.
- 14 Sørensen & Westergaard, Vestergade 10, København K.
- 15 «Textilfabrikken Silkeborg», Silkeborg.
- 16 S. Truelsen & Søn, Herning.
- 17 Valby Strømpefabrik Ltd., Trekronergade 147, Valby.
- 18 Vejle Trikotagefabrik, Vestergade 21, Vejle.

IV F. Strick, Taue, Fischernetze u. s. w.

(Ropes, Fishing-nets, Twine, etc.)

Strick und Tauwerk (Ropes and Twine):

- 1 Esbjerg Tovværksfabrik Ltd., Esbjerg.
- 2 Jacob Holm & Sønners Fabriker Ltd., Reberbanegade 3, København S.
- 3 Randers Rebslaeri Ltd., Randers.
- 4 Slagelse mekaniske Hampegarn-Spinderi & Rebslageri v. Karl Lachmann, Nørregade 36, København K.

Fischernetze (Fishing nets):

- 5 Fiskenetfabriken »Danmark« Ltd., Helsingør.
- 6 Andelsselskabet De danske Fiskeres Fællesindkøb, Fredericia.
- 7 Michael Frank Ltd., Holger Danskes Vej 28—30, København F.
- 8 Københavns mek. Net- & Garn-Fabrik v. N. P. Utzon, Mariendalsvej 55, København F.

Bindegarnen für Mähmaschinen (Binder Twine):

- 9 Esbjerg Tovværksfabrik Ltd., Esbjerg.
- 10 Randers Rebslaaeri Ltd., Randers.
- 11 L. P. Weidemann, Rudkøbing.

IV G. Sonstige Erzeugnisse der Textilindustrie und Kunstseide.

(Other Products of the Textile Industry and Rayon.)

- 1 Dansk Farveri- & Merceriserings-Anstalt, Hasselbalch & Co., Kejsergade 2, København K.
- 2 De forenede Vafabrikere Ltd., Guldborgvej 10, København F.
- 3 Nordisk Filtindustri, Stengade 6—8, København N.

Kunstseide (Artificial silk—Rayon):

- 4 Courtaulds Nordisk Aktieselskab, Strandlodsvej 34, København S.
- 5 Dansk Kunstsilke Ltd., Amaliegade 31, København K.

V

FERTIGE BEKLEIDUNGSgegenstände (Ready made Articles of Clothing, etc.)

V A. Fabrikmässig angefertigte Kleidungsstücke.

(Ready Made Articles of Clothing.)

Herrenkonfektion (Clothing, ready made, Men's):

- 1 Reinholdt Grau, Viktoriagade 16, København V.
- 2 Vilh. F. Jensen, Kristenbernikowskagade 6, København K.
- 3 N. S. Kejser Ltd., Vimmelskaflet 47, København K.
- 4 L. Koppel, Købmagergade 50, København K.
- 5 Fritz Neubert, Finsensvej 10, København F.
- 6 M. A. Petersens Konfektionsfabrik Ltd., Horsens.
- 7 Albert Philipsons Eftf., Vandkunsten 8—10, København K.
- 8 Andr. Rosenberg & Co., Vestergade 9, København K.
- 9 Scheuer & Mørch, Nørregade 7, København K.
- 10 Joh. L. Torp, Blaagaardsgade 23, København N.

Damenkonfektion (Clothing, ready made, Ladies):

- 11 Georg Dam, Aalborg.
- 12 J. Moresco Ltd., Østergade 24, København K.
- 13 Gammeltoft Schougaard, Købmagergade 19, København K.
Wasserdichte Regenmäntel (Rain coats, waterproof):
- 14 De forenede Olietøjsfabriker Ltd., Olskind & Standard, Øresunds Sidevej, København S.
- 15 Skandinavisk Gummi-Compagni Ltd., Odense.

V B. Stickereien.

(Embroideries.)

- 1 O. Oehlenschlägers Eftf., Købmagergade 9, København K.
- 2 Carl Permin, Ny Østergade 3, København K.
- 3 Julius Therp, Østergade 23, København K.
- 4 Clara Wæver, Hovedvagtsgade 8, København K.

V C. Hüte.

(Hats.)

- 1 Hugo Brammer Ltd., Grundtvigsvej 9—13, København F.
- 2 Dansk Hattefabrik Ltd., Skodsborg.
- 3 Ludvig Melchior, Gothersgade 49, København K.
- 4 Pahl & Petersen Ltd., Vesterbrogade 74—76, København V.
- 5 Henry Rohde, Aldersrogade 8, København Str.
- 6 Joakim Schermeister, Mariegade 13, København Str.

V D. Handschuhe.

(Gloves.)

- 1 Dansk Skindvarefabrik, Bredgade 21, København K.
- 2 E. Jensen & Søn, Olfert Fischersgade 40, København K.
- 3 N. F. Larsen & Sønner, Købmagergade 7, København K.
- 4 Randers Handskefabrik, Østergade 4, Randers.

V E. Fussbekleidung.

(Footwear.)

- 1 Ludvig Andersson, Nørrebrogade 45, København N.
- 2 Dansk Læder- & Skotøjsindustri Ltd., Heimdalsgade 14-16, København N.

- 3 Dansk Slippersfabrik, Stengade 6—8, København N.
- 4 Nordisk Skotøjsfabrik Ltd., Bryggerivej, København, Valby.
- 5 Jørgen Petersen & Co. Ltd., Nørregade 7, København K.
- 6 M. P. Rasmussen, Skotøjsfabrik, N. Fasanvej 186, København L.
- 7 Peter Sørensen, Jagtvej 111, København L.
- 8 S. Sørensens Skotøjsfabrik, Rolighedsvej 8, København F.

V F. Federn und Daunen.

(Feathers and Down.)

- 1 Dansk Fjerfabrik Ltd., Frihavnen, København Ø.
- 2 Københavns Fjerrenseri Ltd., Marmorvej, Frihavnen, København Ø.
- 3 Nordisk Fjerfabrik Ltd., Frihavnen, København Ø.

V G. Kurzwaren.

(Haberdashery.)

- 1 Th. Ellebye, Possement Fabrik, Læderstræde 26, København K.
- 2 Knapfabriken Rosco, Roskilde.

VI

HOLZ UND HOLZWAREN

(Wood and Manufactures of Wood).

VI A. Holzfabrikate, Sägereierzeugnisse u. s. w.

(Manufactures of Wood, Sawed Wood, etc.)

Dauben und Böden für Butterfässer (Staves and Headings for Butter Casks):

- 1 Danske Stavfabrikers Fælleskontor, Stormgade 20, København K.
- 2 L. Jacobsen Ltd., Gerdasgade, København—Valby.
- 3 Kjerteminde Savværk, Kjerteminde.
- 4 Korinth Savværk, Korinth.
- 5 Mørkøv Savværk Ltd., Holbæk.

Packkästen aus Holz (Packing Cases, Boxes, etc. of Wood):

- 6 Aarhus Emballagefabrik Ltd., Aarhus.
- 7 De forenede Pakkassfabriker, Vesterbrogade 93—95, København V.
- 8 Københavns Pakkassfabrik Ltd., Godthaabsvej 72, København F.
- 9 H. P. Springborgs Trævarefabrik Ltd., Aalborg.

Sonstige Erzeugnisse aus Holz (Other Manufactures of Wood, Sawed Wood, etc.):

- 10 Aarslev Maskinsnedkeri, Aarslev St., Fyn.
Export office: I. C. B. Ladegaard, Toldbodgade 10, København K.
- 11 Birkerød Trælegetøjsfabrik, Birkerød.
- 12 R. Collstrop Ltd., Frederiksberggade 2, København K.
- 13 Trævarefabriken «Dan», Næstved.
- 14 Dansk Børstetræfabrik Ltd., Dortheavej 3, København L.
- 15 Dansk Legetøjsfabrik Ltd., Vigerslev Allé 160, Valby—København.
- 16 Grønvold & Schous Trælasthan­del, Slagelse.
- 17 Hellerup Skolæstfabrik, Aldersrogade 3, København Str.
- 18 Hillerød Savværk Ltd., Ny Kongensgade 18, København V.
- 19 M. H. Krause, Niels Ebbesensvej 6, København V.
- 20 Kjøge Trævarefabrik Ltd., Gerdasgade, København—Valby.
- 21 K. A. Lück, Herning.
- 22 R. J. Nielsens Maskinsnedkeri, Kraghave pr. Nykøbing Falster.
- 23 V. V. Pedersen & Co., Roskilde.
- 24 Ry Møllens Fabriker, Ry St.
- 25 Træskofabrikernes Salgskontor, Raadhuspladsen 2, København V.

VI B. Möbel und Artikel für die Bauindustrie.

(Furniture and Manufactures of Wood for the Building Industry.)

- 1 V. Asmussen & J. Weber, Blegdammen, Holbæk.
- 2 J. Bech's Sønner, Kunst- og Møbelsnedkeri, Gestelev, Ringe.
- 3 Boltinge Stolefabrik, Boltinge pr. Espe.
- 4 Borella-Hansen & Co., Hillerød.

- 5 De danske Maskinsnedkerier og Møbelfabriker Ltd., Mælkevej 7, København F.
- 6 Fredericia Stolefabrik Ltd., Fredericia.
- 7 Frits Hansens Eftf., Dronningensgade 3, København K.
- 8 P. K. Hvid & Søn, Fenrisgade 6, København L.
- 9 N. Johansen, Aarhus Jern- og Træmøbelstel-Fabrik, Aarhus.
- 10 I. C. Jørgensens Møbelfabriker Ltd., Vestergade 72, Odense.
- 11 Anton Kildeberg, Odense.
- 12 Niels Larsen, Valhøjsvej 15, København—Valby.
- 13 Julius Nielsen & Søn, Valdemarsgade 12, København V.
- 14 Jens Rasmussen, Dr. Tværgade 9, København K.
- 15 Rud. Rasmussens Snedkerier, Nørrebrogade 45, København N.
- 16 Silvan Ltd., Vagtelvej 21, København F.
- 17 Skandinavisk Møbel-Værk Ltd., Holbæk.
- 18 Trævarefabriken «Thor» Ltd., Sønderbrogade 31, Horsens.
- 19 Andr. Tuck, Odense.

VI C. Rahmen, Leisten, Gesimse.

(Frames and Mouldings.)

- 1 Dansk Gulddlistefabrik Ltd., Kigkurren 1, København S.
- 2 Grønvold & Schou's Trælasthandel, Slagelse.
- 3 Helsingør Rammelstefabrik & Maskinsnedkeri, Helsingør.
- 4 Julius C. Jensen, Gothersgade 14, København K.
- 5 Chr. Jeppesen, Studiestræde 32, København K.
- 6 Heinr. G. Matthiessen, Frederiksborggade 1, København K.
- 7 Rammefabriken «ML» v. M. L. Andersen, Nørrebrogade 32, København N.
- 8 O. H. Olsens Gulddrammefabrik, Nørregade 30, København K.
- 9 H. Pens, St. Kongensgade 92, København K.
- 10 Carl Vilstrup, Toldbodvej 14, København K.

VI D. Stöcke, Schirme und Elfenbeinarbeiten.

(Sticks, Umbrellas and Ivory.)

- 1 Assens Stokkefabrik, Assens.
- 2 H. Haastrup & C. Andersen, Købmagergade 11, København K.

- 3 Jørgensen & Simonsen, Vestergade 67, Odense.
- 4 P. O. Pedersen Ltd., St. Kongensgade 21, København K.

VI E. Bürsten und Besen.

(Brushes and Brooms.)

- 1 Chr. Jørgensen & Co., Nitivej 8, København F.
- 2 Københavns Pensel-, Børste- og Gadekostefabrik, Reventlowsgade 12, København V.
- 3 P. H. Langvardts Børste- og Penselfabrik, Aarhus.
- 4 Axel E. Møller, Kløvermarksvej 32, København S.

VI F. Korkwaren.

(Manufactures of Cork.)

(Bezüglich Korkverschlüsse s. auch IX B):

(For Crown Corks see also IX B.)

- 1 Brinch & Spehr, Vesterbrogade 123, København V.
- 2 Damp-Korkvarefabriken Danmark Ltd., Nitivej 6, København F.
- 3 Ludvig Hjørdemaal & Co., V. Voldgade 31, København K.
- 4 N. P. Jensens Korkvarefabrik Ltd., Brigadevej 58, København S.
- 5 C. W. Messerschmidt, Vester Søgade 6, København V.
- 6 «Sano» Ltd., Godthaabsvej 90, København F.

VI G. Kinderwagen u. s. w.

(Perambulators, etc.)

- 1 Hillerød Barnevogn- og Trævarefabrik, Hillerød.
- 2 P. M. Knudsens Eff. Ltd., Frederiksberg Allé 15, København V.
- 3 Skandinavisk Barnevognsfabrik, Landemærket 9, København K.

VI H. Musikinstrumente.

(Musical Instruments.)

- 1 Joh. P. Andresen & Co., Ringkøbing.
- 2 Andreas Christensen, Nørrebrogade 47, København N.
- 3 Corell Ltd., Amagertorv 17, København K.

- 4 Hindsberg, Bredgade 34, København K.
- 5 Hornung & Møller Ltd., Bredgade 54, København K.
- 6 Petersen & Steenstrup, Bredgade 28, København K.

VII

LEDER UND LEDERWAREN

(Leather and Manufactures thereof)

VII A. Leder.

(Leather.)

- 1 M. J. Ballins Sønner Ltd., Tanneries, Bryggerivej 7, København—Valby.
- 2 H. O. Bjørlew, Trekronersgade 126, København—Valby.
- 3 Bjørnelæderfabriken Ltd., Bryggerivej 7, København—Valby.
- 4 Dansk Chromlæderfabrik, Gadekærsvej 8—10, København—Valby.
- 5 Dominion Belting Co. Ltd., Blegdamsvej 4, København N.
- 6 Carl Flachs Læderfabrik Ltd., Fiskergade 51, Aarhus.
- 7 Fællesforeningen for Danmarks Brugsforeningers Garveri, Roskilde.
- 9 A. Knudsens Læderfabrik Ltd., Ebeltoft.
- 10 P. Lundstedt, Smedestræde 2, København—Valby.
- 11 H. P. Løvengrens Garveri Ltd., Roskildevej 57, København—Valby.
- 12 Vejle Saalelæderfabrik Ltd., Vejle.

VII B. Lederwaren und Treibriemen.

(Leather Goods and Transmission Belts.)

(Fussbekleidung s: V E).

(Footwear, see V E.)

- 1 Berg & Friis, Larsbjørnstræde 5, København K.
- 2 A. P. Glad, Nyrup Station.
- 3 V. Danielsen & Co., Kongens Nytorv 21, København K.
- 4 Roulunds Fabriker Ltd., Odense.

VII C. Peitschen.

(Whips and Crops.)

- 1 R. Niensens Piske- & Stokkefabrik, Lunghøj, Gjelsted Station.
-

VIII

MINERALE, ZIEGELEIPRODUKTE GLAS- WAREN U. S. W.

(Minerals, Bricks, Glass, etc.)

VIII A. Steine, Erden und Erzeugnisse aus diesen Stoffen.

(Stone and Earth, and Manufactures thereof.)

Granit, Marmor und Grabsteine (Granite, Marble and Tombstonea):

- 1 Den Ankerske Marmorforretning, Frihavnen, København Ø.
- 2 De Forenede Granitbrud, Stenhuggeri, Bornholm.
- 3 Hans & Jørgen Larsen, Griffenfeldtsgade 37, København V.
- 4 Møller & Handbergs Stenhuggerier & Stenbrud Ltd., Dantesplads 33, København K.
- 5 Nordisk Betonkompagni Ltd., V. Voldgade 14, København V.
- 6 Peter Schannongs Monument Forretning, Ø. Farimagsgade 42, København Ø.
- 7 Carl Schellers Stenhuggerier & Marmorindustri, N. Fasanvej 228, København L.

Kugelflintsteine (Flint Pebbles):

- 8 De Danske Flintminer, Klostergade 10, Aarhus.
- 9 Dansk Stenkompagni, Frihavnen, København Ø.
- 10 Møens Stenminer, Amaliegade 26, København K.
- 11 Scheitel & Co., Dansk Flintexport, Amaliegade 26, København K.
- 12 Søht & Co., Holmens Kanal 22, København K.

Kryolith (Cryolite):

- 13 Øresunds chemiske Fabriker, Strandboulevard 84, København Ø.

VIII B. Zement.

(Cement.)

- 1 Dansk Cement Central, Bernstorffsgade 17, København V.
Exportbüro für die folgenden Zementfabriken:
(Selling Company for the following cement factories):
- 2 Aalborg Portland-Cement-Fabrik Ltd., Aalborg.
- 3 Cimbria Ltd., Bernstorffsgade 17, København V.
- 4 Cementfabriken Dania Ltd., Bernstorffsgade 17, Kbhvn. V.
- 5 Portland Cementfabriken Danmark Ltd., Aalborg.
- 6 Cementfabriken Kongsdal Ltd., Bernstorffsgade 17. København V.
- 7 Cementfabriken Norden, Ved Stranden 11, Aalborg.
Sonstige Zement Fabriken (Other Cement Factories):
- 8 Dansk Andels-Cementfabrik, Nørresundby.
(A. Blume-Knudsen, Løngangsstræde 16, København K.).
- 9 Nørresundby Portland Cementfabrik Ltd., Nørresundby.

VIII C. Porzellan und Fayence, Steingut.

(China, Porcelain and Faience.)

- 1 Bing & Grøndahls Porcelænsfabrik Ltd., Vesterbrogade 149, København V.
- 2 Dahl-Jensens Porcelænsfabrik, Frederikssundsvej 288, København—Husum.
- 3 Dansk Porcellænsfabrik Ltd., Kastrup, København.
- 4 Den kongelige Porcelainsfabrik (The Royal Copenhagen Porcelain Manufactory Ltd.), Smallegade 45, København F.
London: 6, Old Bond Street.
New York: 155 West 57th Street.
Paris: 28, Avenue de l'Opera.
Berlin: 15, Budapesterstrasse.
- 5 Københavns Fajancefabrik (The Copenhagen Fayence Manufactory Ltd.), Smallegade 45, København F.
London: 6, Old Bond Street.
New York: 155 West 57th Street.
Paris: 28 Avenue de l'Opera.
Berlin: 15, Budapesterstrasse.
- 6 Københavns Porcelainsfabrik (The Copenhagen Porcelain Manufactory), Smallegade 45, København F.
London: 6, Old Bond Street.
New York: 155 West 57th Street.

Paris: 28, Avenue de l'Opera.

Berlin: 15, Budapesterstrasse.

- 7 Porcelainfabriken Norden Ltd., Valby Langgade 95.
København—Valby.

VIII D. Mauersteine, Dachziegel und Tonwaren.

(Bricks, Tiles, Ceramics and Earthenware.)

Mauersteine und Dachziegel (Bricks and Tiles):

- 1 Aalborg Teglværkers Kontor, Boulevarden 21, Aalborg.
- 2 Dronningmølle Teglværker Ltd., Gl. Torv 8, København K.
- 3 De forenede Teglværker Ltd., Egernsund.
- 4 Frederiksholms Tegl- & Kalkværker Ltd., Vesterbrogade 12, København V.
- 5 J. A. Hansen Ltd., Kolding.
- 6 Hasle Klinker- og Chamottestensfabrik Ltd., Amaliegade 9, København K.
- 7 Knabstrup Teglværk & Lervarefabrik Ltd., Knabstrup.
- 8 Skarrehage Molerværk Ltd., Nykøbing Mors.
- 9 Sønderjydsk Teglintustri, Nordre Fasanvej 217, København L.

Keramik und Tonwaren (Ceramics and Earthenware):

- 10 Michael Andersen & Søn, Bornholms keramiske Fabriker Ltd., Rønne.
- 11 G. Brack & Sønner, Roskilde.
- 12 Hegnetslund Teglværk og Lervarefabrik Ltd., Herfølge St.
- 13 L. Hjorth's Terrakottafabrik, Rønne.
- 14 Herman A. Kaehler Ltd., Næstved.
- 15 Knabstrup Teglværk og Lervarefabrik Ltd., Knabstrup.
- 16 Lolland Falsters Lervarefabrik v. J. P. Frydendal, Nykøbing F.
- 17 Middelfart Lervarefabrik Ltd., Middelfart.

VIII E. Kalksteine und Kreide.

(Limestone and Chalk.)

- 1 Aa Mølle Kridtslemmeri, Hadsund.
- 2 Faxe Kalkbrud Ltd., Frederiksholms Kanal 16, København K.
- 3 M. Kragelunds Fabriker, Aalborg Kridtslemmeri, Anegade 16, Aalborg.

- 4 P. C. Nielsen & Kemp, Nørrebro 91, Odense.
- 5 Nørre Flødal Kridt- og Kalkværk, Solsortevej 93, København.
- 6 Øta Kompagniet, Holbæk.

VIII F. Glaswaren.

(Glassware.)

- 1 Holmegaards Glasværk, Nyhavn 12, København K.
- 2 Kastrup Glasværk Ltd., Nørrevoldgade 12, København K.
- 3 H. Pens, St. Kongensgade 92, København K.
- 4 I. W. Unmack, Emdrup.

VIII G. Møhlsteine.

(Millstones.)

- 1 Dansk Kunstmøllestensfabrik, Kolding.
- 2 Møllestensfabriken Engsko (J. C. Mikkelsen), Randers.
- 3 Københavns Møllestensfabrik og Møllebyggeri Ltd., Esromgade 17, København.

IX

METALLE UND METALLWAREN

(Metals and Manufactures thereof)

IX A. Gold- und Silberwaren, Arbeiten aus Zinn, versilberte Gegenstände, Neusilber.

(Gold and Silverware, Pewter and Electroplated Articles.)

- 1 Just Andersen Ltd., Gl. Kongevej 3, København V.
- 2 T. Baagøes Eftf., Ny Adelgade 10, København K.
- 3 Carl M. Cøhr's Sølvvarefabriker Ltd., Danmarksgade 9, Fredericia, und Løvstræde 6, København K.
- 4 Dansk Forsølvningsanstalt, Howitzvej 44, København F.
- 5 A. Dragsted, kgl. Hofjuvelerer, Bredgade 17, København K.
- 6 E. Dragsteds Sølvvarefabrik, Holbergsgade 20, København K.
- 7 Eiler & Marløe, St. Kongensgade 23, København K.

- 8 A. Ekman & Co., Sundkrogen, Frihavnen, København Ø.
- 9 I. Ernsts Sølvvarefabrik, Assens.
- 10 Andreas Goos, Mariegade 14, København Str.
- 11 Grann & Laglye, Kronprinsessegade 34, København K.
- 12 Hansen & Andersen's Sølvsmiede, Rømersgade 25, København K.
- 13 H. Hansens Sølvvarefabrik, Kolding.
- 14 Fritz Heimbürger, Købmagergade 63, København K.
- 15 C. C. Hermann, Pilestræde 56, København K.
- 16 P. Hertz, kgl Hofjuvelerer, Købmagergade 34, København K.
- 17 Horsens Sølvvarefabrik (Brdr. W. & S. Sørensen), Horsens.
- 18 Heuser Ltd., Bredgade 69, København K.
- 19 Georg Jensens Sølvsmiede Ltd., Ragnagade 7, København Str.
- 20 Rasmus Jensens Eftf., Horsens.
- 21 Københavns Tin- og Blyvarefabrik, Ryesgade 95, København Ø.
- 22 Madsen & T. Baagøe Ltd., Blegdamsvej 32, København N.
- 23 A. Michelsen, kgl. Hof- og Ordensjuvelerer, Bredgade 11, København K.
- 24 Evald Nielsen, Vester Voldgade 21, København V.
- 25 Edvard Simonsen, Bruunsgade 25, Aarhus.
- 26 Henning Wolfhagen, Nybrogade 14, København K.

IX B. Weissblech und Weissblechwaren.

(Tinplate and Manufactures thereof.)

- 1 Andersen & Bruuns Fabriker Ltd., Peder Bangsvej 40, København F.
- 2 Metalvarefabriken «Baltic», Ølandsgade 9, København S.
- 3 Celludan Ltd., Holmbladsgade 111, København S.
- 4 «Dafameta», Dansk Fabrik for Metalbearbejdning Ltd., Helgesensgade 9, København Ø.
- 5 Dansk Crown Cork Fabrik, Hillerødgade 33, København L.
- 6 De Danske Kapselabriker Ltd. (The Danish Capsule Works Ltd.), Peder Bangsvej 40, København F.
- 7 Carl Lunds Fabriker Ltd., Carl Lundsgade 20, København S.
- 8 Glud & Marstrands Fabriker Ltd., Kapelvej 46, København N.

- 9 Fritz Meyer, Nyhavn 42, København K.
- 10 Alex Wittenborgs Fabriker Ltd., Odense.

IX C. Automobile, Fahrräder und Teile für solche Fahrzeuge.

(Automobiles, Bicycles and Parts thereof.)

- 1 Holger Bruun, Slotsgade 3, København N.
- 2 Dansk Cycløværk «Grand» Ltd., Nørre Aaby.
- 3 Dansk Vognfjeder Fabrik, Vesterfælledvej 58, København V.
- 4 Th. Drachmann, Dæmningen 16, Vejle.
- 5 Fisker & Nielsen Ltd., Peder Bangsvej 30, København F.
- 6 De forenede Automobilfabriker Ltd., Odense, und Roskildevej 46, København—Valby.
- 7 Hillerød Maskinfabrik & Kedelsmedie, Axel Gottlieb, Hillerød.
- 8 Horsens Cykle-Lager Ltd., Horsens.
- 9 «Ilford» Ltd., Viborggade 70, København Ø.
- 10 Lakjer & Rinkel, Larsbjørnstræde 5, København K.
- 11 Lillesø-Petersen, Raadmandsgade 54, København L.
- 12 Odder Vogn-Carossierfabrik & Automobilforretning, Odder.
- 13 «Panser-Ringen» v. Chr. L. Jensen, Østergade 33, Aarhus.
- 14 Simonsen & Nielsen Ltd., Frederiksholms Kanal 4, København K.
- 15 Smith & Co., Ltd., Nørregade 75, Odense.

IX D. Instrumente, Radioanlagen, Apparate und -Teile.

(Instruments, Radio Installations, Apparatus and Parts.)

Instrumente (Instruments):

- 1 Instrumentfabriken «Fysik». Erik Weitzmann, Hillerød.
- 2 Cornelius Knudsen, Købmagergade 15, København K.
- 3 Kai Schjørring, Børsen, København K.
- 4 F. A. Thiele, Købmagergade 3, København K.

Radioapparate, Anlagen und Teile:

(Radio Installations, Apparatus and Parts):

- 5 Dansk Radio Aktieselskab, Amaliegade 33, København K.
- 6 Elektromekano Ltd., Aarhusgade 88, København Ø.

- 7 A. Fredslund Pedersen, Studiestræde 34, København K.
- 8 Tobias Jensens mek. Etablissement Ltd., Gl. Kongevej 3, København V.
- 9 Laur. Knudsens mek. Etablissement Ltd., Haraldsgade 43, København Str.
- 10 Nordisk Solar Co., Kolding.
- 11 M. P. Pedersen, L. Strandstræde 14, København K.

**IX E. Schiffe, Elektrotechnische Artikel, Maschinen,
Giessereierzeugnisse, u. s. w.**

(Ships, Electric Machinery and Equipment, Machines, Castings, etc.)

Schiffsbau (Shipbuilding):

- 1 Aalborg Maskin- og Skibsbyggeri Ltd., Aalborg.
- 2 Burmeister & Wains Maskin- & Skibsbyggeri Ltd., København K.
- 3 Frederikshavn Værft og Flydedok Ltd., Frederikshavn.
- 4 Helsingørs Jernskibs- & Maskinbyggeri Ltd., Helsingør.
- 5 Københavns Yacht- & Motorbaadsværft, Sundkrogsgade 3, København K.
- 6 Nakskov Skibsværft Ltd., Nakskov.
- 7 Odense Staalskibsværft, v/A. P. Møller, Odense.

Maschinen, Artikel u. s. w. aus der elektrotechnischen Industrie (Electric Machinery and Equipment):

- 8 Akkumulatorfabrikken Ltd., Vesterbrogade 53, København V.
- 9 Telefonfabrik Automatic, M. B. Richter, Amaliegade 7, København K.
- 10 Lauritz Christiansen, Sct. Pederstræde 34—36, København K.
- 11 Dansk Akkumulator- & Elektro-Motor-Fabrik Ltd., Ørstedsgade 10—18, Odense.
- 12 Dansk Elektrokul-Industri (Alfred Hoff), Gl. Kongevej 131, København V.
- 13 Ferlov & Co., Østerbrogade 54 B, København Ø.
- 14 Fog & Mørup, Nørregade 28, København K.
- 15 De forenede Jernstøberier Ltd., Gyldenløvesgade 5, København K.

- 16 H. A. Gruberts Sønner Ltd., Frankrigsgade 40, København S.
- 17 Anton Hansen, Ørstedsvej 2, København L.
- 18 Viggo Jensens elektromek. Etablissement Generator Ltd., Borups Allé 128, København L.
- 19 Carl Jørgensens Elektromekaniske Fabrik, Brohusværk, Gentofte—København.
- 20 Kemp & Lauritzen, Vester Voldgade 7—9, København V.
- 21 Laur. Knudsen, mek. Etablissement Ltd., Haraldsgade 43, København Str.
- 22 Københavns Elektromotor Fabrik, Finsensvej 29, København F.
- 23 Felix Lucas Ltd., Studiestræde 31, København K.
- 24 Marius Mulvad Ltd., Blegdamsvej 38, København Ø.
- 25 Emil Møllers Telefonfabrik Ltd., Horsens.
- 26 Nordiske Kabel- og Traadfabriker Ltd., Fabrikvej, København F.
- 27 Nordisk Elektrisk Apparatfabrik, Haraldsgade 6, København L.
- 28 Nordisk Simplex Ltd., Scandiagade, Sydhavnen, København V.
- 29 N. Due Petersen & Kryger, Svendborg.
- 30 Sirene- og Signalfabriken, Taarbæk Strandvej 126, Klampenborg.
- 31 Det store Nordiske Telegraf Selskab, Kongens Nytorv 28, København K.
- 32 Thomas B. Thrige, Odense.
- 33 Titan Ltd., Tagensvej 32, København L.
- 34 G. Turley, Pilestræde 63, København K.
- 35 «Vesta» Ltd., Gl. Kongevej 15, København V.

*Maschinen, Geräte und Ersatzteile für die Landwirtschaft
(Agricultural Machinery and Implements):*

- 36 Aarslev Sav- og Hammerværk Ltd., Brabrand.
- 37 Chr. Andersens Maskinfabrik Ltd., Holbæk.
- 38 A. Blom og Søn, Skanderborg.
- 39 Bogense Jernstøberi & Maskinfabrik, Bogense.
- 40 Brdr. Brincker, Greisdal Hammerværk, pr. Vejle.
- 41 Brostrøms Maskinfabrik Ltd., Kalundborg.
- 42 H. P. Christensen, Næstved.
- 43 F. Christiansens Maskinfabrik Ltd., Roskilde.

- 44 Danish Steel Industries Ltd., Kongens Lyngby.
- 45 Faaborg Jernstøberi & Maskinfabrik v/C. C. Jensen, Faaborg.
- 46 A. Jakobsen, «Fraugde», Odense.
- 47 Maskinfabriken «Godthaab» v/M. Mathiasen, Ringsted.
- 48 Holbæk Motorfabrik, Holbæk.
- 49 Brødrene Jensen, Jerslev Maskinfabrik, Jerslev.
- 50 P. K. Jeppesen & Søn, Vindmotorfabrik, Farimagsgade 69, Næstved.
- 51 Københavns Værktøjsfabrik, Carl Jacobsensvej, København—Valby.
- 52 Maskinfabrikken Landsperg Ltd., Holbæk.
- 53 Plov- og Maskinfabriken «Mullerup», Ullerslev St.
- 54 H. C. Lunge & Søn, Sorø.
- 55 Lysbro Fabriker, Silkeborg.
- 56 Brdr. Madsen, Asnæs Maskinfabrik Ltd., Asnæs.
- 57 Hammerbo Maskinfabrik, A. Mandrup, Roskilde.
- 58 A. Mandrups Maskinfabrik, Roskilde.
- 59 Jens Niensens Maskinfabrik Ltd., Vester Aaby.
- 60 P. Nordsten, Hillerød Jernstøberi og Maskinfabrik, Hillerød.
- 61 A. Nørgaard Jensen, Skals.
- 62 H. C. Petersen & Co., Vestre Boulevard 18, København V.
- 63 A. C. Rasmussen & Co., Ltd., Stubbekøbing.
- 64 E. Rasmussen, Fredericia Maskin- & Elektromekaniske Fabriker, Fredericia.
- 65 M. Rasmussen, Børkop Maskinfabrik, Børkop.
- 66 Axel Sabroe, Haderslev.
- 67 Plovfabriken «Sanderum», Fruens Bøge, Odense.
- 68 M. Seest, Jernstøberi & Maskinfabrik Ltd., Aarhus.
- 69 Siliam Bjerre Ltd., Skive.
- 70 Skovlfabriken Ltd., Viborg.
- 71 Sønderborg Jernstøberi & Maskinfabrik, Perlegade 56, Sønderborg.
- 72 J. Chr. Thustrup, Maskinfabrik, Bjerringbro.
- 73 Tærskæværksfabrikken Vestjyden, Lemvig.
- 74 Viby Maskinfabrik, v/A. L. Nielsen, Viby.
- 75 Vordingborg Jernstøberi og Maskinfabrik, Vordingborg.
- 76 Zinck's Fabriker Ltd., Godthaab St.

Maschinen, Geräte und Ersatzteile für die Meiereien (Dairy Machinery and Apparatus):

- 77 Buaas Mejerimaskinfabrikker, Aalborg.
- 78 De danske Mejeriers Maskinfabrik, Kolding.
- 79 Dansk Aluminiumsindustri Ltd., Englandsvej 32, København S.
- 80 Frederiksberg Metalvarefabrik Ltd., Nitivej 10, København F.
- 81 The Høyberg Company, Holmbladsgade 63—65, København S.
- 82 Jensen & Andersen, Mejerimaskinfabrik, Raadmandsgade 38, København L.
- 83 Maskinfabriken «Nakskov», W. M. Petersen, Nakskov.
- 84 Paasch & Larsen, Petersen Ltd., Horsens.
- 85 Rannie Machine Works Ltd., St. Annægade 44, København K.
- 86 H. M. Rauer, Horsens.
- 87 Silkeborg Maskinfabrik, Zeuthen & Larsen, Silkeborg.
- 88 Titan Ltd., Tagensvej 32, København L.

Motoren, nicht Elektromotoren (Motors, except electric):

- 89 Alliance Ltd., Maskinfabrik og Jernstøberi, Slagelse.
- 90 Motorfabriken Bukh Ltd., Kalundborg.
- 91 Burmeister & Wains Maskin- & Skibsbyggeri Ltd., København K.
- 92 Motorfabriken Dan Ltd., Bragesgade 10, København L.
- 93 Motorfabrikken «Danmark», Rudkøbing.
- 94 Motorfabriken «Frederikshavn» Ltd., Storegade 7, Frederikshavn.

Exportbüro(Export office): Herman Svendsen, Bernstorff-gade 15—17, København V.

- 95 Frederikshavn Jernstøberi & Maskinfabrik Ltd., Frederikshavn.
- 96 Frichs Ltd., Aarhus.
- 97 Grenaa Havns Motorfabrik, Grenaa Havn.
- 98 F. L. Hansens Maskinfabrik Ltd., Holstebro.
- 99 Holeby Dieselmotor Fabrik Ltd., Holeby, Lolland.
- 100 Rud. Kramper & Co., Ltd., Horsens.
- 101 Møller & Jochumsen Ltd., Horsens.

- 102 N. N. Nielsens Maskinfabrik, Esbjerg.
 103 Vognfabriken Scandia Ltd., Randers.
 104 Tuxham Ltd., Maskinfabrik, København—Valby.
 105 The Vølund Company Ltd., Øresundsvej 147, København S.

Heizungsanlagen, Heizkörper, Öfen (Heating plants, Radiators, Stoves, etc.):

- 106 Bonnesen & Danstrup, P. Ipsensvej 24, København L.
 107 Brandt & Co., Ltd., Odense.
 108 N. A. Christensen & Co., Ltd., Nykøbing Mors.
 109 De forenede Jernstøberier Ltd., Gyldenløvesgade 5, København V.
 110 Glent & Co., Ltd., Vester Boulevard 4, København V.
 111 Anker Heegaard Ltd., Gyldenløvesgade 5, København V.
 112 C. M. Hess Fabrikker Ltd., Vejle.
 113 J. S. Hess & Søn Ltd., Middelfart.
 114 Kerteminde Jernstøberi, Kerteminde.
 115 L. Lange & Co., Ltd., Svendborg Jernstøberi, Svendborg.
 116 Nyborg Jernstøberi og Maskinfabrik, Nyborg.
 117 Pedersen Herbårg, Ringe Maskinfabrik og Jernstøberi, Ringe.
 118 H. Rasmussen & Co., Ltd., Frederiksgades Jernstøberi & Maskinfabrik Ltd., Odense.
 119 The Reck Heating Company Ltd., Esromgade 15, København L.
 120 Ribe Jernstøberi Ltd., Ribe.
 121 Ernst Voss's Fabrik Ltd., Fredericia.
 122 The Vølund Company, Øresundsvej 147, København S.

Kühlanlagen, Kühl- und Eismaschinen (Refrigerating Plants, Refrigerating and Ice making Machines):

- 123 Atlas Ltd., Nørrebrogade 198, København L.
 124 Evercold Danish Refrigerating Industry Ltd., Industribygningen, København V.
 125 Brødrene Gram Ltd., Vojens.
 126 Møller & Jochumsen Ltd., Horsens.
 127 Emil Neckelmanns Maskinfabrik Ltd., Odense.
 128 Paasch & Larsen, Petersen Ltd., Horsens.
 129 Thomas Ths. Sabroe & Co., Ltd., Aarhus et Puggaardsgade 14, København V.

Maschinen und Einrichtungen für Schlachtereien und Schlachthöfe (Machinery and Equipment for Bacon Factories and Slaughter-houses):

- 130 Atlas Ltd., Nørrebrogade 198, København L.
 131 Esbjerg Maskinfabrik, Christoffersen & Larsen, Esbjerg.
 132 Faaborg Jernstøberi & Maskinfabrik v. C. C. Jensen, Faaborg.
 133 Chr. Jacobsen, Maskinfabrik & Kedelsmedie, Horsens.
 134 Brdr. Lorentsen's Maskinfabrik, Mejlgade 69, Aarhus.
 135 «Strømmen» Ltd., Randers.
 136 Vordingborg Jernstøberi & Maskinfabrik, Vordingborg.

Maschinen für Bäckereien und Konditoreien (Bakers' and Confectioners' Machinery):

- 137 Effort Maskinfabrik, Søborg Hovedgade 31, København—Søborg.
 138 De forenede Jernstøberier Ltd., Gyldenløvesgade 5, København V.
 139 Anker Heegaard Ltd., Gyldenløvesgade 5, København V.
 140 Brdr. Lorentsen's Maskinfabrik, Mejlgade 69, Aarhus.
 141 Nyborg Jernstøberi's Maskinfabrik, Nyborg.
 142 «Strømmen» Ltd., Randers.

Metallbearbeitungsmaschinen (Metal-working Machines):

- 143 Danish Machine Co. Ltd., Bredgade 25 C., København K.
 144 Dansk Pressefabrik Ltd., Kløverbladsgade 58—60, København—Valby.
 145 Hans Jessens Maskinbyggeri, Vejle.
 146 Henning Klee's Maskinfabrik, Godthaabsvej 34 B., København F.
 147 Møller & Jochumsen Ltd., Horsens.
 148 Nielsen & Winther Ltd., Blegdamsvej 60, København Ø.

Holzbearbeitungsmaschinen (Wood-working Machines):

- 149 I. B. Bruun & Søn Ltd., «Bruunshaab», Nykøbing F.
 150 I/S J. Junget, Herning.
 151 Justa, Faaborg.
 152 Nordisk Maskinfabrik Ltd., Søborg Hovedgade 31, København—Søborg.
 153 Maskinfabriken «Svendborg» Ltd., Svendborg.

Automaten (Automatic Selling Machines):

- 154 Rasmus Andersens Eftf., Aaboulevard 5, København V.
 155 Rob. Funck Jensen Ltd., Aarhus.
 156 Horsens Automatfabrik Ltd., Horsens.
 157 Jysk Automatfabrik Ltd., Aarhus.
 158 Otto Petersens Automatfabrik Ltd., Rolighedsvej 8, København V.
 159 Søren Wistoft & Co.s Fabriker Ltd., St. Nikolajvej 4—6, København F.
 160 Wittenborgs Automatfabrik, Odense.

Sonstige Maskinen, Ersatzteile, Giessereierzeugnisse (Other Machines, Implements, Castings):

- 161 Allerups nye Maskinfabrik Ltd., Rugaardsvej 30, Odense.
 162 M. P. Allerups Eftf., Ltd., Odense.
 163 C. K. Alling, Puggaardsgade 4, København V.
 164 Andersen & Haugaards Maskinfabrik, Esbjerg.
 165 Atlas Ltd., Nørrebrogade 198, København L.
 166 Olaf Avnsø, Titansgade 1, København L.
 167 The Bello Manufacturing Co. Ltd., Kg. Nytorv 24, København K.
 168 W. J. Berg, Th. Marstrands Eftf., Frederikssundsvej 62, København L.
 169 Poul Bergsøe, Bülowvej 34, København V.
 170 Beyer & Rosenstand, Holmbladsgade 126, København S.
 171 The Danish Shoe Machinery Works, Blegdamsvej 28—32, København N.
 171 a Dano, Ingeniørforretning & Maskinfabrik, Buddinge Værk, Buddinge St.
 172 Dansk Kinematograf Fabrik Ltd., V. Fælledvej 6, København V.
 173 Dansk Panser Box, H. C. Jensens Vej, København L.
 174 Dansk Rekyrliffel Syndikat Ltd., Rekylvej, Frihavnen, København Ø.
 175 Dansk Savfabrik, Bernh. Bangs Allé 19—21, København F.
 176 Dansk Traadvareindustri, Viby, Jylland.
 177 D. I. A. F. Machine Co., Ltd., Lille Mølle, København K.
 178 I. G. A. Eickhoff, Vesterbrogade 97, København V.
 179 Ernst Enna, Jernvej, Frihavnen, København Ø.

- 180 Esbjerg Jernstøberi & Maskinfabrik v/Jensen & Olsen, Esbjerg.
- 181 Fabrikken «Guldborg», Nykøbing F.
- 182 Aksel Hakonsen, Aarhus.
- 183 P. W. Hallengreen & Søn Ltd., P. Skramsgade 12, København K.
- 184 A. B. C. Hansen Comp., Industribygningen, København V.
- 185 H. P. Hansen, Aabyhøj.
- 186 J. H. Hansens Eftf., Valbygaardsvej 70, Valby.
- 187 Brødrene Hartmann Ltd., Lyngby.
- 188 Helsingørs Jernskibs- & Maskinbyggeri Ltd., Helsingør.
- 189 Brødr. Henze, Bragesgade 8, København L.
- 190 Holbæk Jernstøberi Ltd., Holbæk.
- 191 Einar Holms Eftf., H. C. Jensens Vej 72, København L.
- 192 Holstebro Jernstøberi & Maskinfabrik, Holstebro.
- 193 Horsens Bly-Valseværk & Metalforretning Ltd., Nørregade 15, Horsens.
- 194 Hans Hviids Maskinfabrik, Hillerød.
- 195 Hydropeat Ltd., V. Farimagsgade 20, København V.
- 196 Maskinfabriken «Iron» Ltd., Gl. Kongevej 4, København V.
- 197 Hans Jensen, Øresundsvej 100, København S.
- 198 Henrik Jensen, Islands Brygge 1, København S.
- 199 Justa, Faaborg.
- 200 A. Jørgensen & Co., Jagtvej 157, København L.
- 201 Kastrup Maskinfabrik, Kastrup.
- 202 Kerteminde Jernstøberi, Kerteminde.
- 203 Henning Klee's Maskinfabrik, Godthaabsvej 34 B, København F.
- 204 Kolding Maskinfabrik, Kolding.
- 205 Korsør Jernstøberi og Maskinfabrik Ltd., Korsør.
- 206 I. Krüger Ltd., Kristiansgade 22, København K.
- 207 Københavns Bolte- & Møtrikfabrik Ltd., Nygaardsvej 41, København Str.
- 208 Københavns Hesteskofabrik Ltd., Tagensvej 9, København L.
- 209 Ladegaard & Co., Odder.
- 210 Lublin & Borgen Ltd., Prinsessegade 29 A, København K.
- 211 Ludvigsen & Hermann, Nørrebrogade 39, København N.

- 212 Ingeniørforretningen Lux Ltd., Vesterbrogade 80, København V.
- 213 Vindmotorfabriken «Lykkegaard», Ferritslev pr. Ullerslev.
- 214 Georg E. Mathiasen, Øresundsgade 10—12—14, København Ø.
- 215 Maalerfabriken Metro, Aarhus.
- 216 H. C. Meyer, Schönbergsgade 20, København V.
- 217 C. Møllerup & Co., Ltd., Esbjerg.
- 218 Rich. Müller, Raadmandsgade 55, København L.
- 219 Myhrwold & Rasmussen, Vibevej 5, København L.
- 220 Nakskov Skibsværft Ltd., Nakskov.
- 221 Emil Neckelmanns Maskinfabrik Ltd., Odense.
- 222 Chr. Niensens Eftf., Hestedamsgade 25, Horsens.
- 223 Holger Nielsen & Co., Nytorv 13, København K.
- 224 Nyeboe & Nissen Ltd., Emil Chr. Hansens Vej 10, København F.
- 225 C. M. Nørskov Laursen's Maskinfabrik, Esbjerg.
- 226 Chas. Otzen, Kong Georgsvej 65—67, København F.
- 227 Pedershaab Cementindustri Maskinfabrik Ltd., Brønderslev.
- 228 Vilh. Pedersens Maskinfabrik, Høng.
- 229 Petersen & Wraae Ltd., Gyldenløvesgade 5, København V.
- 230 Axel Petersen's Enke, Metalvare- & Maskinfabrik, Amagerbrogade 242, København S.
- 231 I. Petersen Ltd., Nibe.
- 232 Maskinfabriken Phönix, Odense.
- 233 Anders A. Pindstoftes Maskinfabrik Ltd., Trekronersgade 38, København—Valby.
- 234 Fabriken «Pol», Vestergade 30, Aarhus.
- 235 Raadvad Knivfabriker Ltd., Lyøvej 20, København F.
- 236 Randers Metalvarefabrik, Randers.
- 237 P. Rasmussen & Co., Esbjerg.
- 238 C. F. Riedel & Lindegaard, Kingosgade 11, København V.
- 239 Ringling & J. H. Frank, Dronningensgade 45, København K.
- 240 Ringsted Jernstøberi & Maskinfabrik Ltd., Ringsted.
- 241 Rixen Ltd., Gl. Strand 44, København K.
- 242 Rostell & Renard, Reventlowsgade 8, København V.

- 243 Schröder & Jørgensens Eftf., Vodroffsvej 6, København V.
 244 F. L. Smidth & Co., Vestergade 33, København K.
 245 Smith, Mygind & Hüttemeier, Nørrebrogade 68, København N.
 246 De Smithske Jernstøberier og Maskinværksteder Ltd., Aalborg.
 247 Maskinfabriken «Svendborg» Ltd., Svendborg.
 248 Peter Sørensen, Nørrevoldgade 22, København K.
 249 Thürmer & Co., Sct. Knudsvej 41, København V.
 250 Titan Ltd., Tagensvej 32, København L.
 251 Ingeniørforretningen Trium, Glentevej 71, København L.
 252 Weilbach & Cohns Fabriker Ltd., Mariendalsvej 57, København F.

Beratende Ingenieure bei der Anlage von Fabriken (Consulting engineers for construction of factories):

- 253 O. H. Nicolaisen & H. Kruse, Nørre Farimagsgade 11, København K.

Ingenieure und Entrepreneure für Anlage von Häfen, Brücken, Eisenbahnen und Strassen (Civil engineers and contractors—construction of ports, bridges, railways and roads):

- 254 Christiani & Nielsen, Raadhuspladsen 77, København K.
 255 Højgaard & Schultz, Ewaldsgade 9, København N.
 256 Kampman, Kierulf & Saxild, Vestergade 2, København K.
 257 Monberg & Thorsen, Grønningen 19, København K.
 258 Chr. Bjørn Petersen, Taarbæk Strandvej 105.
 259 Saabye & Lerche, Raadhusstræde 6, København K.
 260 F. L. Smidth & Co., Vestergade 33, København K.

IX F. Altes Eisen und Metall, Lumpen.

(Scrap Iron, Scrap Metals and Rags.)

- 1 Emil Halvorsen, Gyldenløvesgade 19, København V.
 2 C. Jaster Ltd., Graven 10, Aarhus.
 3 P. Jaster Ltd., Gl. Kongevej 25, København V.
 4 Joseph Levin & Co., Ltd., Islands Brygge 35—37, København S.

- 5 Petersen & Albeck, Enghave Brygge, København V.
- 6 Fh. Levin & Sønners Eftf., Ltd., Anders J. Andersen, Østerbrogade 9, København Ø.

X

ERZEUGNISSE DER CHEMISCHEN INDUSTRIE

(Chemicals and Manufactures thereof.)

X A. Zündhölzer.

(Matches.)

- 1 H. E. Gosch & Co., Islands Brygge 63, København S.
- 2 Hellerup & Glødefri Tændstikfabriker, Heimdalsgade 39, København L.

X B. Kautschukwaren.

(Manufactures of Rubber.)

- 1 Dansk Galoche- og Gummifabrik Ltd., Vester Voldgade 12, København V.
- 2 De Forenede Gummi- og Luftringefabriker (Schønning & Arvé) Ltd., Heimdalsgade 45—47, København L.
- 3 Skandinavisk Gummi-Compagni Ltd., Odense.
- 4 Skandinavisk Gummifabrik Ltd., Søborg Hovedgade 183, Søborg, København.
- 5 The Swan Rubber Co. Ltd., Søborg Hovedgade 31, Søborg, København.

X C. Asphalt, Teer und Teererzeugnisse.

(Asphalt, Tar and Tar Products.)

- 1 Evers & Co., Frederiksholms Kanal 6, København K.
- 2 Frisenborgs Fabrikker Ltd., Valdemarsgade 12, København V.
- 3 Holbæk Tagpap- & Cementvarefabrik Ltd., Holbæk.
- 4 Tagpapfabriken Phønix Ltd., Vejen.
- 5 Svendborg Tagpap- & Cementvarefabriker Ltd., Svendborg.
- 6 Jens Villadsens Fabrikker Ltd., Havnegade 9, København K.

X D. Säuren und Kunstdünger.

(Acids and Artificial Manures.)

- 1 Blaakilde Mølles Fabriker Ltd., Amaliegade 15, København K.
- 2 Dansk Svovlsyre og Superphosphat Fabrik Ltd., Amaliegade 15, København K.
- 3 Give & Omegns Kødbenmelfabrik Ltd., Give.

X E. Öle und Futterstoffe.

(Oil and Feeding Stuffs.)

- 1 Aarhus Oliefabrik Ltd., Aarhus.
- 2 Beckett & Meyer, Kvæsthusgade 6, København K.
- 3 De danske Blødfoder-Fabriker Ltd., Vejle.
- 4 Danske Oliemøller og Sæbe Fabriker A/S (Danish oilmills and soap-factories Ltd.), Lyngbyvej 11—13, København Str.
- 5 Dansk Sojakagefabrik Ltd., Islands Brygge 24, København S.
- 6 Lettebæk Fabriker (Gad & Hirsch), Odense.
- 7 K. Hjelm & Co., Toldbodvej 4, København K.

X F. Malerwaren, Farben, Fernis und Druckfarben, u. s. w.

(Paint, Colours, Varnish, Printing Inks, etc.)

- 1 P. Christiansens Eftf., Aage Weihe, Frihavnen, København Ø.
- 2 Danske Farve- og Lakfabrikker, Finsensvej 36, København F.
- 3 Dansk Lakfernisefabrik, Gl. Køgevej, Valby—København.
- 4 Drubin Ltd., Ottiliavej, Valby—København.
- 5 S. Dyrup & Co. Ltd., Klintevej, København—Brønshøj.
- 6 I. C. Hempels Skibsfarve Fabrik, Amaliegade 11, København K.
- 7 Vilh. Krause & Co., Glentevej 38, København L.
- 8 A. Lykke Thomsen, Esbjerg.
- 9 Sadolin & Holmblad Ltd., Holmbladsgade 70, København S.

X G. Seife, Kerzen, Parfums und kosmetische Artikel.

(Soap, Candles, Perfumery and Cosmetics.)

- 1 C. J. Aggerbeck Ltd., Smedegade 29—33, Horsens.
- 2 Arnisan Co., Vodroffsvej 40, København V.
- 3 O. F. Asp—L. P. Holmblad Ltd., Blegdamsvej 104, København Ø.
- 4 O. F. Asp Ltd. (Det danske Medicinal- og Kemikalie Kompagni Ltd.), Prags Boulevard, København S.
- 5 Heyman Bloch & Co., Kultorvet 4 A, København K.
- 6 N. N. Blumensaadts Fabriker Ltd., Odense.
- 7 Bruun & Andresen Ltd., Kronprinsensgade 8, København K.
- 8 Danske Oliemøller og Sæbe Fabrikker A/S (Danish oil-mills and soap-factories, ltd.), Lyngbyvej 11—13, København Str.
- 9 Falkonergaardens Fabriker, Falkonerallé 118, København F.
- 10 Fabriken «Ilka» Ltd., Dortheasvej 61, København L.
- 11 Kaalunds Sæbefabriker Ltd., Kolding.
- 12 E. Mehls Fabrik, Aarhus.
- 13 Noma Soaps Ltd., Islands Brygge 59, København S.
- 14 The Palm Oil Soap Co. Ltd., Vejle.
- 15 I/S Palsgaard Sæbefabriker, Nyhavn 42 C, København K.
- 16 C. Rafns Fabriker Ltd., Vesteraagade, Aalborg.
- 17 C. Schous Fabriker Ltd., Kronprinsessegade 28, København K.
- 18 Thor's kemiske Fabrikker Ltd., Thorasvej 12, København L.
- 19 Worning & Petersen Ltd., Vejle.

X H. Bleistifte.

(Pencils.)

- 1 Blyantfabriken Viking, Islands Brygge 63, København S.

X I. Sprengstoffer.

(Explosives.)

- 1 De danske Sprængstofffabriker Ltd., Farvergade 15, København K.
- 2 Hærens Krudtværk, Frederiksværk.
- 3 K. W. Nielsen, Vestervoldgade 115, København V.

X K. Käselab, Käse- und Butterfarbe.

(Rennet, Cheese and Butter Colour.)

- 1 Blauenfeldt & Tvede (Danish Butter Colour Co.), Frederikssundsvej 7, København L.
- 2 Richard Eilersen Ltd., St. Kongensgade 40 G., København K.
- 3 «Flora Danica», Teknisk-kemisk Laboratorium, Odense.
- 4 L. C. Glad & Co., Gothersgade 175, København K.
- 5 Chr. Hansens Laboratorium Ltd., St. Annæplads 3, København K.
- 6 N. Kjærgaard Jensens Rennet Factories, Søborg Hovedgade 31, Søborg, København.
- 7 Reymann & Løvingreen, Gl. Kongevej 6, København V.
- 8 G. C. Starups kemiske Fabrik, Tordenskjoldsgade 25, København K.

Bakterien-Kulturen für industrielle Zwecke (Micro-organisms for industrial purposes):

- 9 Alfred Jørgensen, Frydendalsvej 30, København V.

X L. Arzneiwaren, Drogen.

(Drugs and Medicines.)

- 1 Central-Laboratoriet, Kronprinsensgade 4, København K.
- 2 Dansk Chemo-Therapeutisk Selskab, Blegdamsvej 72, København Ø.
- 3 Dansk Medicinal Eksport Ltd., Bredgade 49, København K.
- 4 Det Danske Medicinal- & Kemikalie-Kompagni Ltd., Prags Boulevard 37, København S.
- 5 Ferrosan Ltd., Blegdamsvej 72, København Ø.
- 6 Leerbeck & Holm, St. Kongensgade 63, København K.
- 7 Leo Insulin Company, Reventlowsgade 8, København V.
- 8 Th. Loose & Co., Prags Boulevard 37, København S.
- 9 Gustav Lotze, Ltd., Odense.
- 10 «Miradium» v. Ole Frederiksen, Kronprinsensgade 4, København K.
- 11 Novo Therapeutisk Laboratorium, Borups Allé 148, København L.

X M. Chemikalien.

(Chemicals.)

- 1 H. Jørgensens kemiske Fabriker, Vesterbrogade 57, København V.
- 2 Kymeia Ltd., Glentevej 61, København L.
- 3 Københavns Belysningsvæsen, Vognmagergade 8, København K.
- 4 Thor's kemiske Fabriker Ltd., Thorasvej 12, København L.

X N. Schuhcreme u. s. w.

(Blacking, Shoe Polish, etc.)

- 1 «Indian Cream», Svanemosegaardsvej 8, København V.
- 2 Rip Shoe Polish Co. Ltd., St. Strandstræde 9, København K.
- 3 Alex Rønnoe Comp., Thorsgade 121, København V.
- 4 Vibe-Hastrups kemiske Fabriker, Howitzvej 52, København F.

X O. Trockenelemente.

(Dry Cells.)

- 1 Hellesens Enke & V. Ludvigsen Ltd., Aldersrogade 6, København Str.
- 2 H. P. Nielsens Elektrokemiske Fabrik Ltd., Kompagni-stræde 2, København K.

X P. Sonstige chemische Erzeugnisse.

(Other Chemical Products.)

- 1 Almin-Soda Fabriken v. Axel Sabroe & Co., Haderslev.
- 2 Compagnie Commerciale Chimique, H. Steglich & Co., Grønningen 1, København K.
- 3 Fabriken Dansk Maskinpakning Ltd., Amaliegade 41, København K.
- 4 Ebbesen & Co.s Fabriker, Nordre Fasanvej 217, København L.
- 5 Fabriken «Grand Danois» Ltd., St. Kongensgade 21, København K.
- 6 Holmblads Lakfabrik, Woltersgade 11, København S.
- 7 Kolding Fyrværkerifabrik, Kolding.
- 8 Henry Larsen, Kemisk Fabrik, Bentzonsvej 6—8, København F.

- 9 Cloos Lorentzens Fiskelimplabrik Ltd., Frederikshavn.
- 10 C. Thyge Ludvigsen & Co., Henrik Ibsensvej 47, København V.
- 11 Johannes Nielsen & Falck, Amaliegade 45, København K.
- 12 Bakteriologisk Laboratorium «Ratin», Virginiavej 11, København F.
- 13 P. Rønning & Gjerløff Ltd., Øresundsgade 26—28, København Ø.
- 14 Einar Willumsen, Studiestræde 57, København V.

XI

PAPIER u. s. w.

(Paper etc.)

XI A. Papier, Pappe, Papier- und Pappeartikel.

(Paper, Cardboard and Manufactures thereof.)

Papier (Paper):

- 1 De Forenede Papirfabriker Ltd., St. Strandstræde 18, København K.

Papier und Pappeartikel (Manufactures of Paper and Cardboard.

- 2 Chr. Cato, Dronningensgade 68, København K.
- 3 De forenede Protokolfabriker, Krystalgade 15 B, København K.
- 4 Henningsen & Wolf-Jürgensen, Lille Kirkestræde 1, København K.
- 5 Henrik Koppels Forlag, Klosterstræde 19, København K.
- 6 F. Schur & Co., Horsens.

XI B. Tapeten.

(Wallpaper.)

- 1 Tapetfabriken Danmark Ltd., Vester Voldgade 11, København V.
-

XII

PHOTOGRAPHISCHE ARTIKEL

(Photographic Articles.)

-
- 1 Foto-Papir-Fabrik «Era», Dorteasvej 45, København L.
 - 2 Emulsions Papir-Fabriken «Merkur», Tre Kronersgade 15, Valby—København.
-

XIII

ISLÄNDISCHE, FÄRÖISCHE UND GRÖN-
LÄNDISCHE ERZEUGNISSE

(Iceland, Faroe Island and Greenland Products.)

-
- 1 Balslev & Goos Ltd., Strandgade 32, København K.
 - 2 Beckett & Meyer, Kvæsthusgade 6, København K.
 - 3 Bloch & Behrens, Toldbodgade 19, København K.
 - 4 Bloch & Behrens Tranafdeling, Kompagnistræde 32, København K.
 - 5 Salomon Davidsen, Teglgaardsstræde 5, København K.
 - 6 Den kgl. grønlandske Handel, Strandgade, København K.
 - 7 Julius Gudmundsson, Nyhavn 63, København K.
 - 8 Jakob Gunnløgsson & Co. Ltd., Strandgade 12, København K.
 - 9 Chr. Havsteen, Strandgade 21, København K.
 - 10 Henriques & Zøylner, Nyhavn 63, København K.
 - 11 Carl Høepfner Ltd., Kvæsthusgade 5, København K.
 - 12 Ingolf Jacobsen, Vermlandsgade 6, København K.
 - 13 Brdr. Levy, Nyhavn 31, København K.
 - 14 Ove Lützen, Baunegaardsvej 42, Gentofte.
 - 15 Hugo Michaelsen, Frederiksberggade 1A, København K.
 - 16 Mohr & Weien, P. Skramsgade 17, København K.
 - 17 A. T. Møller & Co., Dronningens Tværgade 5, København K.
 - 18 Chr. Nielsen, Havnegade 13, København K.
 - 19 Julius Nielsen, Toldbodvej 7, København K.
 - 20 Alfred Olsen & Co., Kvæsthusgade 3, København K.

- 21 Dines Petersen & Co., Lille Strandstræde 20, København K
 22 Handelsaktieselskabet H. Rating, St. Annæplads 28, København K.
 23 Samband Islenskra Samvinnufjelaga, Strandgade 25, København K.
 24 Chr. G. Sønderby, St. Kirkestræde 1, København K.
 25 Tang & Riis, Havnegade 35, København K.
 26 H. Th. A. Thomsen, Overgaden o. V. 90, København K.
 27 Thor E. Tulinius A/S, Havnegade 43, København K.
 28 Oskar Wesche, Strandgade 21, København K.

XIV

TRANSITWAREN

(Transit Goods.)

XIV A. Landwirtschaftsmaschinen.

(Agricultural Machinery.)

- Brødr. Bendix, Gammeltorv 18, København K.
 International Harvester Co. Ltd., Dantes Plads 33, København V.
 Massey-Harris Ltd., Reventlowsgade 28, København V.
 H. C. Petersen & Co., Vestre Boulevard 18, København V
 Ole Sørensen & Co., Ltd., Kolding.

XIV B. Automobile.

(Automobiles.)

- Automobiles Citroën, Vesterbrogade 9B, København V.
 Ford Motor Co. Ltd., Tegllholmegade, Sydhavnen, København V.
 De forenede Automobil-Fabriker Ltd., Odense.
 General Motors Export Co. Ltd., Frederiksholms Havnevej 2
 København V.

XIV C. Fahrräder.

(Bicycles.)

- Paul Christensen, Ny Kongensgade 11, København K.
 Georg Hjorth, Frihavnen, København Ø.

Birger Hornemann, Nørrevoldgade 82, København K.
 Simonsen & Nielsen Ltd., Frederiksholms Kanal 4, København K.
 Smith & Co., Ltd., Odense.
 Chr. H. Tørsleffs Eftf., Frihavnen, København Ø.

XIV D. Butter.

(Butter.)

Theodor Lund & Petersen Ltd., Toldbodgade 18, København K.
 A. Rindom & Restorff Ltd. Rysensteensgade 1, København V.
 Det Sibiriske Kompagni af 1930, Ltd., St. Annæplads 26, København K.

XIV E. Kaffee.

(Coffee.)

Andersen & Albeck, Nørre Farimagsgade 39, København K.
 Ferd. Andersen & Co., Gl. Torv 8, København K.
 Beckett & Meyer, Kvæsthusgade 6, København K.
 Kai Erichsen, Ny Vestergade 17, København K.
 Ferd. Fog's Eftf., Nybrogade 24, København K.
 Otto Frederiksen, Frederiksgade 1, København K.
 Fredsted & Co., Farvergade 8, København K.
 Aage Hartel, Stockholmsgade 37, København Ø.
 E. Hatting, Niels Juelsgade 6, København K.
 Ed. Hertz & Co.s Eftf., Overgaden n. Vandet 39, København K.
 Axel Jensen & Co., Kompagnistræde 32, København K.
 Carl F. Jensen Ltd., Studiestræde 9—11, København K.
 Brødrene Justesen, Vestergade 18, København K.
 Rudolph Lassen, Tordenskjoldsgade 23, København K.
 Levring & Co., Nyhavn 22, København K.
 Moses & Søn, G. Melchior, Strandgade 34, København K.
 Ivan Metz, Nyhavn 18, København K.
 L. F. Mørck & Co., Knabrostræde 3, København K.
 Nordisk Kaffe Kompagni Ltd., Frihavnen, København Ø.
 Olivarius & Christensens Eftf. Ltd., Nyhavn 43, København K.
 L. Paulsen & Co., Peder Skramsgade 1, København K.
 Axel Petersen & Fritsche Ltd., Niels Juelsgade 9—11, København K.
 Emanuel Petersen, Brølæggerstræde 6, København K.
 P. Carl Petersen, Grønningen 21, København K.
 Ejnar Prior, Nørregade 13, København K.

Holger Prior, Nyhavn 22, København K.

Edv. Richter, St Kongensgade 75, København K.

H. J. Simonsen & Co., Kaffe-Engros-Aktieselskab, Raadhusstræde 6, København K.

Skandinavisk Kaffe & Kakao Komp., Ltd., Frihavnen, København Ø.

Hugo Smith & Co., Ltd., Ny Kongensgade 9, København K.

Sthyr & Kjær, Ltd., Raadhusstræde 13, København K.

Jens Toft, Ny Toldbodgade 5, København K.

XIV F. Kork.

(Cork.)

Damp-Korkvarefabriken Danmark, Nitivej 6, København F.

Ludvig Hjardemaal & Co., Vester Voldgade 31, København V.

Theodor Jensen & Co., Reventlowsgade 8, København V.

Jul. Poulsen Ltd., Flinterenden 2, København S.

Skandinavisk Korkimport (Carl E. Nielsen's Eftf.), Nyhavn 14, København K.

Carl Wandel & Søn, Niels Juelsgade 5, København K.

XIV G. Tuchwaren.

(Drapery goods.)

Aquarock Ltd., Frederiksborggade 1, København K.

Oscar Bloch Ltd., Tordenskjoldsgade 20, København K.

I. R. Bock Ltd., Hovedvagtsgade 6, København K.

Braunstein & Schibbye, Raadhuspladsen 75, København K.

Georg Eckardt, Købmagergade 60, København K.

Engelhardt & Lohse, Studiestræde 34, København K.

Louis Frank, Niels Juelsgade 15, København K.

F. Gløde, Nygade 3, København K.

Brdr. Grün, Hovedbanegaarden, København K.

M. E. Grøn & Søn, Ltd., Holmens Kanal 7, København K.

Halby & Schjelderup's Eftf., Ltd., Vimmelskiftet 39, København K.

Lauritz Hancke, Vimmelskiftet 32, København K.

Albert Hansen, Nørregade 7, København K.

A. Hansen-Barkholt, Ny Adelgade 3, København K.

Hasselbalch & Co., Kejsergade 2, København K.

Georg Hviid, Gl. Kongevej 5, København V.

- Jacobsen & Hviid, Farvergade 10, København K.
 Henri Lauritzen, Amaliegade, Frilager 118, København K.
 Carl Meisner & Co., Vimmelskiftet 42B, København K.
 Ludvig Melchior, Gothersgade 49, København K.
 J. Moresco Ltd., Østergade 24, København K.
 Levring Nielsen, V. Voldgade 101, København V.
 O. Oehlenschlägers Eftf., Købmagergade 9, København K.
 C. Olesen Ltd., Højbroplads 4, København K.
 Simon Olesen's Trikotagefabrik Ltd., Landemærket 11—15,
 København K.
 Holger Petersen, Købmagergade 44, København K.
 Eugène Pino, Toldbodvej 3, København K.
 L. J. Rasmussen jun., Ny Østergade 10, København K.
 Henry Rohde, Aldersrogade 8, København Str.
 Chr. Romlund & Co., Vimmelskiftet 42, København K.
 L. M. Schaarup, Løngangsstræde 16, København K.
 Joakim Schermeister & Co., Mariegade 13, København Str.
 Schlichtkrull & Uttenthal, Ltd., Bredgade 66B, København K.
 William Strand, Frederiksberggade 24, København K.
 Strøyer & Mørck, Andreas Erichsen & Co. Ltd., Farvergade 17,
 København K.
 Uhrenholdt & Christensen, Klosterstræde 23, København K.

XIV H. Mehl.

(Flour.)

- Baltic Company, Chr. IX's Gade 6, København K.
 Flemming Bang, Bredgade 25, København K.
 Jørgen Bruun & Co., Peder Skramsgade 26, København K.
 Troels Fode, Kompagnistræde 32, København K.
 Brødr. Justesen, Vestergade 18, København K.
 Otto Madsen, Frederiksberggade 25, København K.
 Rud. Madsen, Trondhjemsgade 7, København Ø.
 A. Chr. Østergaard & Søn, Aarhus.

XIV I. Blumen.

(Flowers.)

- N. W. Larsen & Co., Rømersgade 15, København K.
 Helm Petersen, « Blomsterhallen », Aarhus.

Brdr. Petersen, Vendersgade, København K.
 Vald. Mortensen's Eftf., Rømersgade 20, København K.

XIV J. Fussbekleidung.

(Footwear.)

H. C. Clausen, Østbanegade 83, København Ø.
 Edvard Nielsen, Amaliegade 21, København K.
 Adolf Lehmann, Gl. Kongevej 153, København V.
 S. J. Majlund, Vodroffsvej 26, København V.
 The North British Rubber Co., St. Kongensgade 110, København K.
 P. Ravnsø, Aarhus.
 Christian Sehested, Nørresundby.
 Skandinavisk «Pepege» A/S, Nytorv 11, København K.
 United States Rubber Co. A/S, H. C. Ørstedesvej 50, København V.

XIV K. Rauchwaren.

(Furs.)

A. C. Bang, Østergade 25, København K.
 Frantz Cohn, Callisensvej 27, Hellerup.
 H. J. Drucker & Søn, Frihavnen, København Ø.
 J. Goldstein & Søn, Kongens Nytorv 8, København K.
 Chr. Ketelsen, Frihavnen, København Ø.
 A. Leidersdorff, Skovbøgade 6, København K.
 Viktor Rasmussen, Østergade 26, København K.
 Chr. G. Sønderby, St. Kirkestræde 1, København K.

XIV L. Glas, Porzellan, Fayence.

(Glass, China, Porcelain and Faience.)

Bucka & Nissen, Vestergade 26, København K.
 C. V. Kjær, Vester Voldgade 96, København V.
 Emil Kronmann, Hauserplads 10, København K.

XIV M. Kolonial- und Materialwaren.

(Groceries.)

Alsing & Kapel, Nørregade 36, København K.
 Andersen & Albeck, Nørre Farimagsgade 39, København K.

- A. Andersen, Vendersgade 3—5, København K.
 Emil Andersen, Sct. Pederstræde 30, København K.
 Ferd. Andersen & Co., Gl. Torv 8, København K.
 Valdemar Andersen, Rømersgade 7, København K.
 Baltic Comp. Ltd., Chr. IX's Gade 6, København K.
 C. J. Carøe, Strandgade 36, København K.
 Fr. Christiansen, Kompagnistræde 14, København K.
 Otto Christiansen, Dampfærgevej 3, København Ø.
 Stig T. Deichmann, Teglgaaardsstræde 13, København K.
 Ferd. Fog's Efft., Nybrogade 24, København K.
 Gosch & Thürmer, St. Kongensgade 59, København K.
 Gulbrandsen, Andersen & Co., Ny Toldbodgade 13, Københav
 n K.
 Iversen & Larsen, Fiolstræde 36, København K.
 Carl F. Jensen, Ltd., Studiestræde 9—11, København K.
 Jacobsen & Saabye's Efft., Ved Stranden 2, København K.
 Valdemar Jensen, Gl. Kongevej 21, København V.
 Ove Juel-Christensen, Herluf Trollesgade 23, København K.
 Brødrene Justesen, Vestergade 18, København K.
 A. W. Kirkebye, Bernstorffsgade 30, København V.
 Alfred Kirketerp & Schram, Kvæsthusgade 6, København K.
 P. Lykkeberg, Teglgaaardsstræde 5, København K.
 Otto Madsen, Frederiksberggade 25, København K.
 Peter L. Meiniche, Linnésgade 6, København K.
 Moses & Søn, G. Melchior, Strandgade 34, København K.
 David Metz, Overgaden n. Vandet 33, København K.
 Carl H. Møller, Rømersgade 11, København K.
 L. F. Mørck & Co., Knabrostræde 3, København K.
 Olivarius & Christensen's Efft. Ltd., Nyhavn 43, København K.
 L. Paulsen & Co., Peder Skramsgade 1, København K.
 Emanuel Petersen, Brolæggerstræde 6, København K.
 Otto Rathsack & Co., Stoltenbergsgade 10, København V.
 M. & V. Salomonsen, Farvergade 17, København K.
 Schwartz & Hansen Ltd., Nyhavn 53, København K.
 Axel Simonsen, Studiestræde 13, København K.
 Skandinavisk Conditorivareforretning, Graabrødretorv 11,
 København K.
 C. Stau & Co., Kronprinsessegade 14, København K.
 Sthyr & Kjær Ltd., Raadhussstræde 13, København K.
 Ad. Trier & Goldschmidt Ltd., Strandgade 4, København K.

XIV N. Hanf und Tauwerk.

(Hemp and Cordage.)

Fh. John Forbæch's Eftf., Sct. Annæplads 19, København K.
 Emil Hertz & Co. Ltd., Tordenskjoldsgade 19, København K.
 S. Kjersgaard & Co., Lille Strandstræde 20, København K.
 Sækkeleje-Kompagniet Ltd., Helsingørsgade 20—22, København K.

XIV O. Häute und Felle.

(Hides and Skins.)

Det Almindelige Hudekompagni Ltd., St. Annæplads 26, København K.
 Adolph Børgesen, Vermlandsgade 15, København S.
 Chr. L. Christensen, Vermlandsgade 6, København S.
 Ludwig Dellheim & Co., Raadhuspladsen 45, København V.
 Marcus & Co. Ltd., Tagensvej 17, København L.
 S. N. Meyer & Co., Vester Fælledvej 6, København V.
 Handelsaktieselskabet H. Rating, Stormgade 16, København K.
 Ravnkilde & Co., Ltd., Jagtvej 213—215, København Str.
 Hugo Rothenberg, Nørrebrogade 34, København N.
 Julius Schmahl & Co.s Eftf. Ltd., Frederiksholms Havnevej, København V.

XIV P. Eisen, Stahlplatten u. s. w.

(Iron, Steel Plates, etc.)

Sophus Berendsen Ltd., Raadhuspladsen 37, København V.
 Brdr. Edstrand, Ltd., Østbanegade 37, København V.
 M. J. Grønbech & Sønner, Amaliegade 9, København K.
 Lemvig-Müller & Munck Ltd., Vestergade 16, København K.
 Joseph Levin & Co., Ltd., Islands Brygge 35—37, København S.
 Chr. C. Rahr & Co., Vester Voldgade 31, København V.
 Oluf Rønberg, Nørre Voldgade 48, København K.

XIV Q. Eisenwaren, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen.

(Hardware, Tools and Machine Tools, etc.)

Sophus Berendsen Ltd., Raadhuspladsen 37, København V.
 Bucka & Nissen, Vestergade 26, København K.
 M. B. Cohn, Toldbodvej 22, København K.
 S. Kjersgaard & Co., Lille Strandstræde 20, København K.

V. Løwener, Vesterbrogade 9B, København V.
 J. E. Møllers Enke & Co., Viborggade 70, København Ø.
 «Nordia», Larsbjørnstræde 7, København K.
 Joh. Chr. Petersen & Søn, Studiestræde 19, København K.
 Alfred Raffel, Ltd., Kejsergade 2, København K.
 Thürmer & Co., St. Knudsvej 41, København V.

XIV R. Leder.

(Leather.)

Andersen jun. & Co., Manufakturhuset. Frihavnen. København ().
 M. J. Ballins Sønner Ltd., Bryggerivej 7, København—Valby.
 Heinrich Madsen, Frilageret, Amaliegade, København K.
 Carl F. Meyer, Silkegade 13, København K.
 Iwan Polack, Løvstræde 10, København K.
 Poulsen & Ragozy, Amaliegade 24, København K.
 Rønne & Therschilsens Efft., Amaliegade 26, København K.

XIV S 1. Metalle.

(Metals.)

Sophus Berendsen Ltd., Raadhushuspladsen 37, København V.
 Brødrene Dahl, Industribygningen, København V.
 Bruno Kuba, Ingemannsvej 19, København V.
 Joh. Chr. Petersen & Søn, Studiestræde 19, København K.

XIV S 2. Altes Eisen und Metall.

(Scrap-iron, Scrap-metal.)

Bruno Kuba, Ingemannsvej 19, København V.
 Fh. Levin & Sønners Efft. Ltd., Anders J. Andersen, Østerbrogade 9, København Ø.
 Joseph Levin & Co., Ltd., Islands Brygge 35—37, København S.
 Petersen & Albeck, Enghave Brygge, København V.

XIV T. Mineralische Öle.

(Mineral Oils.)

Det danske Petroleumsk-Aktieselskab Ltd., St. Annæplads 13, København K.

M. B. Cohn, Toldbodvej 22, København K.
 Alfred Olsen & Co., Ltd., Kvæsthusgade 3, København K.
 The Texas Company Ltd., Nygaardsvej 47, København Str.
 Vacuum Oil Co. Ltd., Frederiksberggade 1, København K.

XIV U. Motorræder.

(Motor Cycles.)

Asra Ltd., Gylfegade 2, København Ø.

XIV. Apfelsinen, Zitronen, u. s. w.

(Oranges, Lemons, etc.)

Andersen & Albeck, N. Farimagsgade 39, København K.
 Andersen & Christensen, Rømersgade 1, København K.
 A. Andersen, Vendersgade 3, København K.
 Niels Andersen, Ahlefeldtsgade 16, København K.
 Valdemar Andersen, Rømersgade 7, København K.
 William Andersen, Rømersgade 9, København K.
 M. Asvarisch Ltd., Vimmelskaftet 42A, København K.
 P. Christensen, Linnésgade 6, København K.
 Dansk Eksport-Import Kompagni, Ltd., Vendersgade 23, København K.
 Ferd. Fogs Eftf., Nybrogade 24, København K.
 Gulbrandsen, Andersen & Co., Ny Toldbodgade 13, København K.
 Jul. Iversen & Co., Badstuestræde 8, København K.
 Brdr. Justesen, Vestergade 18, København K.
 Arnold W. Kierulff, Raadhusvej 9, Charlottenlund.
 A. W. Kirkebye, Bernstorffsgade 30, København V.
 H. Lembcke, Rømersgade 7, København K.
 Hans Lundby, Vendersgade 29, København K.
 Karl C. Madsen, Linnésgade 14, København K.
 Peter L. Meiniche, Linnésgade 6, København K.
 Ove Meyer, Rømersgade 9, København K.
 N. Munk Jensen, Rømersgade 3, København K.
 Carl H. Møller, Rømersgade 11, København K.
 Olivarius & Christensens Eftf. Ltd., Nyhavn 43, København K.
 L. Paulsen & Co., Peder Skramsgade 1, København K.
 Valdemar Petersen, Linnésgade 12, København K.
 Sejersen & Espersen, Vendersgade 13, København K.

C. Stau & Co., Kronprinsessegade 14, København K.
 Sthyr & Kjær, Ltd., Raadhusstræde 13, København K.
 U. Theilman-Jørgensen, Linnésgade 12, København K.
 Ove Thomsen & Co. Ltd., Vendersgade 12, København K.
 Ad. Trier & Goldschmidt Ltd., Strandgade 4, København K.
 I. Willemoes, Vendersgade 12, København K.
 W. Østerlund, Nørre Farimagsgade 33, København K.

XIV W 1. Papier.

(Paper.)

Henriques & Winther, Lille Strandstræde 14, København K.
 L. Levison junr. Ltd., Købmagergade 50, København K.
 Jørgen Schjerbeck jun., Frederiksholms Kanal 6, København K.

XIV W 2. Gummireifen.

(Bicycle Tyres.)

Paul Christensen, Ny Kongensgade 11, København K.
 Continental Caoutchouc Co., Ltd., Kronborg, Vandkunsten,
 København K.
 Dunlop Rubber Co., Ltd., Vennemindevej 30, København Str.
 Georg Hjorth, Frihavnen, København Ø.
 Michelin Gummi Comp. Ltd., Vodroffsvej 61, København V.
 Nordisk Cykle Pneumatik Agentur, Manufakturhuset Frihav-
 nen, København Ø.
 Simonsen & Nielsen, Frederiksholms Kanal 4, København K.

XIV X. Tabak.

(Tobacco.)

Beckett & Meyer, Kvæsthusgade 6, København K.
 De Danske Cigar- & Tobaksfabriker, Ltd., Kultorget 13, Kbh. K.
 A. Dannin, Ny Toldbodgade 37, København K.
 Th. E. Grøndahl, Ny Vestergade 13, København K.
 A. M. Hirschsprung & Sønner Ltd., Tordenskjoldsgade 10,
 København K.
 Frantz Kragh, Vester Voldgade 100, København V.
 Chr. Kroghs Fabriker, Ltd., Viborg.
 C. B. Møller & Co., Niels Hemmingsensgade 8, København K.

- O. C. Møllgaard Christensen, Frihavnen, København Ø.
 N. C. Nielsen, Amagertorv 33, København K.
 C. W. Obel, Aalborg.
 Petersen & Sørensen, Horsens.
 O. L. Petersen & Co., Kolding.
 K. Juel Steffensen & Co., St. Kongensgade 75 C, København K.
 N. Tørring, Odense.
 P. Wulff, Toldbodvej 6, København K.

XIV Y. Röhren und Sanitätsartikel.

(Tubes, Pipes and Sanitary Articles.)

- Bang & Pingel, Gl. Kongevej 66, København V.
 Brødrene Dahl, Industribygningen, København V.
 Dansk Rør og Sanitets Kompagni, Pilestræde 32, København K.
 Isidor Meyer, St. Kongensgade 67, København K.
 Wilh. Sonnesson & Co., Ltd., Kristiansgade 22, København K.
 Herman Aug. Suhrke, Gasværksvej 14, København V.
 Sundberg & Co., Gl. Torv 22, København K.

XIV Z. Tierische Fette und Rohstoffe für die Margarineindustrie.

(Animal Fats and Raw Materials for the Margarine Industry.)

- Armour & Co., Ltd., Bernstorffsgade 17, København V.
 Vilh. Elwarth, Stoltenbergsgade 10, København V.
 Morris Packing Co., Bernstorffsgade 17, København V.
 Provision Import Co., Anker Heegaardsgade 3, København V.

XIV Æ. Holz und Fournierholz.

(Wood.)

- Th. & O. Bröchner, Overøgade 3, København Str.
 Carl Esben Hansen, Træ- og Finérhandel, Mariendalsvej 50,
 København F.
 Hillerød Savværk af 1926 Ltd., Ny Kongensgade 18, Københav
 n V.
 Hindenburgs Eftf. (O. Staffeld & Waldemar Larsen), Baadsm
 andsstræde 22—24, København K.

M. H. Krause, Tømmer-, Træ- og Finérhandel, Niels Ebbesensvej 6, København V.

Alexander Pedersen, Træ- og Finérhandel, Overøgade, København Str.

Snedkermestrenes Træ- og Finérskæleri Ltd., Nørrebrogade 157, København N.

H. P. Springborg Ltd., Aalborg.

XV
 SPEDITEURE
 (Forwarding Agents.)

- Adams Transport Co. Ltd.*, Danasvej 30, København V.
American Express Company, Amagertorv 23, København K.
N. C. Andersen, Amaliegade 37, København K.
A. A. Aspegrens Eftf., Amaliegade 36, København K.
E. A. Bendix & Co., Amaliegade 28, København K.
I. P. Bentzen & Søn, Amaliegade 41, København K.
I. M. Böhm, Ny Toldbodgade 37, København K.
Albert B. Cohn, Toldbodvej 3, København K.
Th. Erritzøe, Amaliegade 41, København K.
Jul. Goldschmidt Eftf., Amaliegade 29A, København K.
Kr. Gyldenstein, Ny Toldbodgade 37, København K.
Ove Haugsted, Sct. Annæplads 26, København K.
M. P. Henriksen, Amaliegade 31, København K.
Alfred Holck & Co., Ny Toldbodgade 11, København K.
Intersped Ltd., Vesterbrogade 95, København V.
Svend Janlø, Amaliegade 37, København K.
Carl Krarup, Ny Toldbodgade 29, København K.
Georg W. Larsen, Silkeborggade 14, København Ø.
W. H. Larsen Ltd., Amaliegade 37, København K.
Paul Lehmann, Amaliegade 32, København K.
Poul Løvsted, Amaliegade 32, København K.
Jørgen P. Madsen Ltd., Amaliegade 33, København K.
Erik Malling, Havnegade 41, København K.
H. Miede & Co., Fredericiagade 4, København K.
Lorentz Nielsen, Amaliegade 34, København K.
Nordisk Express Ltd., Amagertorv 24, København K.
Charles Petit & Co.'s Filial, Amaliegade 3, København K.
L. Røgen, Amaliegade 41, København K.
Brdr. Rosendahl, Vodroffsvej 59, København V.
Salicaths Express Co. Ltd., Tagensvej 22—24, København L.
Schenker & Co.s Filial, Niels Juelsgade 8, København K.
Schlichtkrull & Bach, Amaliegade 39, København K.
H. I. Simonsen & Co., Kvæsthusgade 6, København K.
Æmil Stephensens Eftf., Amaliegade 29B., København K.
Kaj & Johs. Thaning, Sølvgade 14, København K.

C. Trolle, Amaliegade 29A, København K.
Oscar Wieth, Amaliegade 41, København K.
Wilson & Co. Ltd., Amaliegade 37, København K.

Aalborg Toldklarering v. C. Fr. With, Aalborg.
Aarhus Speditionsforretning, I. F. Wied, Aarhus.
Adams Transport Co., Ltd., Aarhus & Aalborg.
Adams Transport Co., Ltd., Esbjerg.
Carl Larsens Eftf., Esbjerg.
H. Larsen, I. Thorsøe's Eftf., Frederikshavn.
O. L. Omøe, Kalundborg.
Chr. Ellermann & H. P. Lund, Korsør.
N. P. Hansen & Co., Odense.

ALPHABETISCHES VERZEICHNIS DÄNISCHER EXPORTARTIKEL

(Lateinische Ziffern = Gruppennummern des systematischen Verzeichnisses dänischer Exportfirmen; arabische Ziffern = laufende Nummer dieser Gruppen.)

- Aal, frischer, II 1, 7—9, 14—16, 23, 24, 26—29, 34—36, 40—42, 46, 51, 52, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 71.
- Aal, geräucherter, II 34, 35, 39, 51, 52, 62, 66, 71.
- Abbruch von Schiffen, Maschinen zum, IX F 5.
- Abmagerungspillen u. dergl., X L 1.
- Absätze, hölzerne, VI A 10, 13.
- Abzeichen, Schmuckgegenstände, IX A 14.
- Abziehen in Flaschen, Maschinen zum automatischen, IX E 177.
- Achsen, IX E 44, 51, 76.
- Agglomeration von Erzen, IX E 244.
- Akkumulatoren, elektrische, IX E 8.
- Alarmsirenen, IX E 30.
- Alkohol, Amyl-, X M 1.
- Altes Eisen, IX F 1, 4—6.
- Altes Eisen (Transit), XIV S 2.
- Altes Metall (Transit), XIV S 2.
- Aluminiumbehälter für Brauereien IX E 79.
- Aluminiumwaren, (Küchengeräte), IX E 121.
- Aluminiumwaren (Meiereien), IX E 80.
- Ammoniak, schwefelsaures, X M 3.
- Amylazetat, X M 1.
- Annatto, s. Käsefarbe.
- Anzüge, Herrenkonfektions-, IV B 7, IV D 8, V A 2, 3, 6, 8, 9.
- Äpfel, s. Früchte, dänische.
- Apfelsinen (Transit), XIV V.
- Aquavit, III H 1.
- Arbeiterbekleidung, IV B 7, 9, V A 5, 6.
- Arbeiterbekleidung, Material für, IV B 6.
- Armleuchter, IX E 16.
- Asbest, X P 3.
- Asbestartikel, X P 3.
- Asbest-Zement-Ziegel, Maschinen für die Herstellung solcher, IX E 244.
- Asphalt, X I 3.
- Asphalt Beton, X C 6.
- Asphalt-Isolierplatten, X C 6.
- Asphaltmasse für Strassenbau, X C 6, X M 1.
- Äthylchlorid (Betäubungsmittel), X M 1.
- Aufschnitt-Schneidemaschinen, IX E 140, 229.
- Aufzüge, Winden (s. auch Netzwinden), IX E 217, 225, 237.
- Austern, II 47, 48.
- Austernschalen, s. auch Strandmuschelschalen, VIII E 4, 6.
- Autogenschweissapparate, IX C 8.
- Automaten, IX E 154—160, 187.
- Automobile (Transit), XIV B.
- Automobilgestelle, IX C 12.
- Automobilzubehör und Automobilteile, IX C 3, 4, 11, 14, IX E 203.
- Autoreifen, X B 2.

- Autoreifen (Transit), XIV W 2.
 Autotransporttanks für Öl, IX E 201.
 Äxte, IX E 44.
- Bäckereien, Maschinen für, IX E 140, 142, 186.
 Backöfen, IX E 137, 138, 139, 142, IX B 2.
 Backöfen für Bäckereien und Konditoreien, IX E 138, 139.
 Backpulver, X G 2.
 Bacon, I C 1—54, 59, 60, 62, 63, 69, 70, 72, 75—77, 81, 87, 89—91, 97, III E 10.
 Badeanzüge, IV E 2, 3, 6, 13, 15.
 Badehandtücher, s. Türkische Handtücher.
 Bademäntel, V A 4.
 Bagger, Grabmaschinen, IX E 244.
 Baggermaschinen, IX E 1, 3.
 Bakelith, Gegenstände aus, für die Elektrizitäts- und Radioindustrie, IX E 24.
 Balatariemen, s. Treibriemen.
 Bänder oder Riemen für Elevatoren u. dergl., VII B 4.
 Barometer, IX D 4.
 Batterien, s. Trockenelemente.
 Baumschulerzeugnisse, I R 1—4, 9—15.
 Baumspritzen mit tragbaren Eimern, IX C 4.
 Baumwollenabfälle, IV A 1, 2.
 Baumwollengarn, IV A 1, 2, IV F 7.
 Baumwollsamensamen-Futterkuchen, X E 5.
 Baumwollsamensamenöl, X E 5.
 Baumwollwaren, IV A 2, IV B 3—7, 9, 10, 12.
 Baumwollwaren, gefärbte und merzerisierte, IV G 1.
 Bau oder Anlage von Häfen, Brücken, Eisenbahnen und Strassen, IX E 254—260.
 Befeuchtungsanlagen, IX E 110.
 Begonia, Ableger, I R 6.
 Beile, Äxte, IX E 44.
- Bekleidung, Damen, IV B 6.
 Bekleidung, Damen- (s. Damenkonfektion).
 Bekleidung, wollene, IV B 6.
 Besatz, V G 1.
 Beschlag für Maschinen und Kessel, IX E 252.
 Besen, VI E 2.
 Betonanlagen, IX E 201.
 Betonmischer, IX E 211, 227.
 Betontransportwagen (Kombinierte Transport- und Mischmaschinen), IX E 201.
 Bettuch-Stoffe, IV B 3, 12.
 Bier, I C 56, III G 1—11.
 Bier, alkoholfreies, III G 9.
 Bilderbücher, XI A 5, 6.
 Bilder, für Lehrzwecke, XI A 2.
 Billardkugeln, VI D 4.
 Billards, VI D 4.
 Bindfaden, Fischergarn, IV F 2.
 Birnen, s. Früchte, dänische,
 Blasebälge, VII B 2.
 Blasebälge, s. Ventilatoren, Hochdruck—.
 Blaufuchs-Felle, XIII 6, 24.
 Bleifedern, X H 1.
 Bleiplatten, -röhren und -draht, IX E 26, 193.
 Blitzlichtsignalapparate, elektrische, IX E 30.
 Blumen, abgeschnittene, I R 5, 8, 16.
 Blumen, abgeschnittene (Transit), XIV I.
 Blumenkohl, I M 2, 21.
 Blumenkohlsamen, I L 9, 12, 13, 19, 26, 27, 36, I M 24.
 Blumensamen, I L 9, 27.
 Blumentöpfe (s. auch Tonwaren) VIII D 7, 15.
 Blutfutter, X E 3, 6.
 Böden aus Holz, VI A 1—5.
 Bogenlampen für photographische Zwecke u. s. w., IX E 13.
 Bogen, Leucht-, IX E 201.
 Bolzen, Schraubenmuttern, Nieten, Schrauben, eiserne, IX E 189, 207, 226.
 Bolzen, Schraubenmuttern, Nie-

- ten, Schrauben, aus sonstigen Metallen, IX E 226.
- Bonbon, III C 3, 4, 6, 12, 18.
- Borax, X G 8.
- Borsäure, X G 8.
- Böttchereimaschinen, IX E 244.
- Bottiche für Margarine u. dergl., VIA 6.
- Boxcalf, VII A 1, 2, 7.
- Boxseiten, VII A 2, 7.
- Brandröhren, elektrische, IX E 21.
- Brauereien, Maschinen für, IX E 224, 233.
- Brechmaschinen, IX E 109, 111, 227, 244.
- Bremsbänder, Asbest-, VII B 4.
- Bretter, VI A 19.
- Brillengläser, IX D 4.
- Bronze, Draht, IX E 26.
- Bronze, Erzeugnisse aus, IX A 1, 6.
- Brot, Roggen- (dänisches frisches Schwarzbrot), III B 3.
- Brotröster, elektrische, IX E 35.
- Brückenbau, IX E 254—260.
- Brückenbauteile, IX E 1, 161, 220.
- Brütmaschinen, elektrische, IX E 19.
- Buchenholz, VI B 18.
- Buchen- und Birkenholz, Erzeugnisse aus, VI A 4, 18.
- Buchweizengrütze, III A 15.
- Bürsten, VI E 1—4.
- Bürstenhölzer, VI A 14.
- Bürsten, Metall, VI E 4.
- Bürsten und Pinseln für Kunstmaler, VI E 1, 2.
- Butter, I E 1—36.
- Butter (Transit), XIV D.
- Butterfarbe, X K 1—8.
- Butter in Fässern und Päckchen, I E 1—31.
- Butter in hermetischem Verschluss, I E 32—36.
- Butterkneiter, IX E 80.
- Buttermaschinen und Butterkneiter, kombiniert, IX E 78, 80, 84, 87.
- Butterwagen (zum Abwägen), IX E 84, 87.
- Cambridge-Trommeln, IX E 45, 54, 71, 74.
- Camembert-Käse (dänischer), I F 2, 3, 5, 7—11, 14, 15, 19, 20—22.
- Caramels, Rahm-, III C 3, 4, 9, 12, 18.
- Chemikalien, X M 1.
- Chemikalien, Maschinen und Apparate für die Herstellung von, IX E 177, 229.
- Chemikalien, pharmazeutische, X M 1.
- Cherry brandy, III H 2.
- Cherry whisky, III H 2.
- Chlorophyl, X M 1.
- Chromleder, VII A 1—4, 7, 9.
- Compound Lard, III F 1, 4—7.
- Corned pork, III E 22.
- Credin, III E 36.
- Crown-Korken, Maschinen für die Herstellung von, IX E 144.
- Crown-Korken (Patentverschlüsse) VI F 1, 2, 5, IX B 3, 5, IX E 144.
- Dachfenster, IX E 45, 107, 113, 115, 118, 227.
- Dachkonstruktionen, stählerne, IX E 1, 201.
- Dachpappe, X C 1—6.
- Dachziegel, VIII D 1—5, 7.
- Damenröcke, V A 12, 13.
- Dampfkessel, IX E 2, 78, 105, 106, 161, 180, 186, 188, 229, 238.
- Dampfkessel für Zentralheizungsanlagen, IX E 109, 111, 119.
- Dampfkessel, gusseiserne, IX E 108.
- Dampfkessel, Schiffs-, IX E 1, 2, 188.
- Dampfkocher, IX E 109, 111.
- Dampfmaschinen IX E 78, 84, 89, 165, 188.
- Dampfpressen, IX E 242.
- Dampfschiffe, IX E 229.

- Dampftrommeln, IX E 201, 247.
 Därme, I C 1—54, 62, 70, 72, 78, 94—102.
 Darr-Anlagen, IX E 110, 221.
 Darrgeräte für Getreide und Samen, IX E 221.
 Darrgeräte und -maschinen, IX E 133, 221.
 Dauerwellen-Apparate, IX E 10.
 Daunen, V F 1—3.
 Degras, VII A 4.
 Delikatessenkäse (Fancy cheese), I F 18.
 Denkmünzen, IX A 14.
 Desinfizierapparate, IX E 119, 214.
 Desintegratoren, IX E 247.
 Diabetiker Nahrungs- und Genussmittel, X L 6.
 Dieselelektrische Eisenbahnwagen, IX E 96.
 Dieselelektrische Lokomotive, IX E 2, 96, 220.
 Dieselmotor-Eisenbahnwagen, IX C 6, IX E 2, 96, 220.
 Dieselmotoren, IX E 1, 2, 90, 91, 96, 98, 99, 101, 104.
 Dieselmotorschiffe, IX E 1—4, 6, 7.
 Diwan- und Tischteppiche, IV B 5.
 Dock-Anlagen, IX E 1.
 Dorsch, frischer, II 1, 3, 5—8, 10, 12, 13, 16,—19, 21, 27, 28, 30—33, 35, 37, 38, 40—43, 45, 46, 49, 50, 52—54, 56, 57, 59, 60, 63—65, 70, 74.
 Dorsch, Kabeljau, gesalzener, XIII 6.
 Dorsch, Kabeljau, gesalzener und getrockneter, III E 27, XIII 1, 5, 7—11, 13, 14, 16—19, 21, 23, 25—27.
 Dorschöl-Thran, s. auch Fisch- und Seehundöl, X E 6.
 Dowlas (Bettlakenleinen), IV B 9, 12.
 Dragee (Zuckerwaren), III C 6, 18, 19.
 Draht (Stachel-, Bronze-, Kupfer-, Dynamo-, Isolier-, Eisen-), IX E 26.
 Drahtgeflecht, -netz, IX E 26.
 Drahtstifte, s. Nägel.
 Drehbänke, IX E 143, 148.
 Dreschmaschinen, IX E 37—39, 53, 54, 56, 59, 60—62, 64, 65, 72—74.
 Drillmaschinen, IX E 68, 143.
 Drill-Reinigungsmaschinen, IX E 43, 52, 53, 67, 74.
 Drill- und Säemaschinen, IX E 45, 52, 58, 60, 62, 63, 74.
 Drogen, X L 5, 8, 9.
 Druckerpressen, IX E 178.
 Druckerschwärze, X F 2, 4, 9.
 Druckfilter, IX E 229.
 Drucklager, IX E 165.
 Druckregistratoren, IX E 215.
 Dynamobürsten, IX E 12.
 Dynamodraht, s. Draht, Dynamo-
 Dynamos, elektrische, IX E 11, 18, 22, 32.
 Economiser, IX E 165, 171 a.
 Eggen, IX E 43, 58, 67, 72, 74.
 Eggen, Feder-, IX E 52, 67, 74.
 Eidamerkäse, dänischer, I F 2—5, 7—15, 21, 22.
 Eiderdaunen, XIII 5, 7—9, 11, 17, 18, 21—23, 25—28.
 Eiderdaunendecken für Kinderwagen, VI G 2, XIII 6, 24.
 Eier, frische, I H 1—26, 28—30.
 Eier, präservierte, I H 1—8, 12—14, 16, 17, 21—24, 27, 28—30.
 Eimer, IX B 7, 8.
 Eimer und Bottiche, galvanisierte, IX B 8.
 Eisbärfelle, XIII 6, 24.
 Eisbrecher, IX E 1, 3, 4, 6.
 Eisen (Transit), XIV P.
 Eisen, altes, IX F 1, 4—6.
 Eisenbahnanlagen, IX E 254—260.
 Eisenbahnen und Strassenbahnen, Material für, IX E 189.
 Eisenbahnlokomotiven, s. Lokomotiven.
 Eisenbahnwagen, IX E 103.
 Eisenbahnwagen, Motor-, IX C 6, IX E 2, 96, 103.

- Eisenbahnweichen und -teile, IX E 45, 201.
- Eisenkonstruktionen, IX E 1, 161, 162, 188, 201, 221.
- Eisenwaren für die Bauindustrie, IX E 170, 231.
- Eisenwaren (Gusseisen), IX E 109, 111.
- Eisenwaren, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, (Transit), XIV Q.
- Eiserne Fässer, IX B 8.
- Eisfabriken, Anlage von, IX E 276.
- Eiskuchen-Behälter, IX E 80.
- Eismaschinen, IX E 124—126, 129.
- Eiszerstückelungsmaschinen, IX E 95.
- Elektrische Beleuchtung, Artikel für, IX E 16, 23, 24, 121.
- Elektrische Installationen, Material für, IX E 19, 21.
- Elektrizitätsbau, Maschinen und Apparate für, IX E 20, 24.
- Elektrizitätsmesser, (Strommesser), IX E 21.
- Elektromotoren, IX E 11, 15, 18, 22, 32, 33, 244.
- Emaillfarben, X F 9.
- Emaillfirnis, X F 3, 5, 9.
- Emaillierte Haushaltungsgeräte, IX B 7, 8, IX E 121.
- Emmenthalerkäse, dänischer, I F 2—5, 7—12, 14—16, 18, 21, 22.
- Emulsionsmaschinen, IX E 177.
- Entrepreneurfirmen, Maschinen für, IX E 201, 227.
- Erbsen, I L 26.
- Erbsen, gespaltene, III A 15.
- Erdnusskuchen, X E 1, 4, 5.
- Erdnussöl, X E 1, 4, 5.
- Essenzen, Liköre, X P 14.
- Essig, III K 1—6.
- Etiketten, papierene, XI A 6.
- Exhaustoren (Ventilatoren), IX E 11, 15, 59, 221.
- Exhepa, X L 2.
- Fächer, elektrische (s. auch Ventilatoren, elektrische), IX E 11, 15, 22.
- Facilpastillen, X L 1.
- Fähren, Motor, IX E 3.
- Fahrräder, IX C 1, 2, 8, 14, 15, IX E 41.
- Fahrräder (Transit), XIV C.
- Fahrräder, Invaliden, IX C 1.
- Fahrräder, patentierte, (»Vitrix«), IX C 7.
- Fahrradlaternen (Dynamos), IX C 10, 16.
- Fahrradreifen, X B 1, 2, 3.
- Fahrradreifen (Transit), XIV W 2.
- Fahrradsattel, IX C 9.
- Fahrradteile, IX C 2, 8, 14, 15, IX E 226.
- Fahrradtuch, IV B 9.
- Fahrstühle, IX E 1, 32, 33, 221.
- Falzmaschinen, IX E 241.
- Färbegeräte und -maschinen, IX E 214, 242.
- Farben, X F 1, 2, 5, 6, 8, 9.
- Farben, Emaill-, X F 9.
- Farben für Dächer, X C 3.
- Farben, Künstler-, X F 9.
- Farben, Maschinen für die Herstellung von, IX E 177.
- Farben, Öl-, X F 6, 8.
- Farben, rustbeschützende, X F 6, 9, X M 1.
- Farben, Schiffs-, X F 1, 6.
- Farbentabletten, X K 1.
- Färöische und isländische Erzeugnisse, XIII 1—5, 7—14, 16—28.
- Fassbier, III G 5—8.
- Fassdauben, VI A 1—5.
- Fässer, VI A 2.
- Fayence (Transit), XIV L.
- Federn (für Kissen u. s. w.), V F 1—3.
- Federreinigungsmaschinen, IX E 221.
- Felle, s. Häute und s. Sechunds-felle.
- Felle (Transit), XIV O.
- Felle, Schafs-, s. Schafsfelle.
- Fenster, eiserne, IX E 113, 114, 118.

- Fenster, hölzerne, VI B 8, 16.
Fernsprecherapparate, s. Telephonapparate.
Ferrum reductum, X M 1.
Fette, tierische (Transit), XIV Z.
Fetthaltige Säuren, s. Öle.
Fett in hermetischem Verschluss, III E 17.
Fett, Knochen- (s. Knochenfett).
Fettschmelzer, IX E 133.
Fett zur Zuckerwarenfabrikation, X E 1.
Feuerfeste Ziegel, VIII D 6.
Feuerfeste Ziegel, Maschinen für die Herstellung von, IX E 247.
Feuerspritzen, IX E 223.
Feuersteine, VIII A 9, 11.
Feuerwaffen, IX E 30.
Feuerwerk, X P 7.
Filz, IV G 3.
Firmenschilder, IX B 3.
Firmenschilder, Emaille-, IX B 4, 8.
Firmenschilder, Glas-, VIII F 3.
Firmenschilder, Metall, XI B 4.
Firniss, X F 2, 3, 5, 8, 9.
Firniss, Emaille-, X F 3, 5, 9.
Fischdörrung, Geräte und Apparate zur, IX E 110.
Fischdörrung, Geräte und Apparate zur, IX E 110.
Fische I H 11, II 1—47, 49—74.
Fischergarn, Angelschnur, IV F 2.
Fischergarn aus Baumwolle, IV F 7.
Fischernetze, IV F 5—8.
Fischernetzadeln aus Aluminium, IX E 239.
Fisch-Filets, II 1, 16, 33, 53.
Fischklösse, III E 4, 7, 30—32.
Fischkonserven, III E 27—29, 31—35.
Fischmehl, III E 35, X E 6, XIII 1.
Fisch-Pudding, III E 30, 31.
Fisch- und Seehundöl, XIII 4, 6—9, 11—15, 17—21, 23, 25—27, 28.
Fittings, elektrische, IX E 17, 24, 28.
Fittings für Schiffsbau, IX E 209.
Fittings für Wasser-, Gas- und Dampfrohren, IX E 205.
Flanell, IV B 3, 9, 12.
Flaschen, VIII F 2.
Flaschen, Maschinen zum Abziehen in Flaschen, IX E 82, 85, 177, 233.
Flaschenpfropfmaschinen, IX E 233.
Flaschenreinigungsmaschinen, IX E 78.
Flaschenzüge, elektrische, IX E 33.
Fleischhack- und -schneidemaschinen, IX E 137.
Fleisch in Konserven, III E 1—4, 7, 11—13, ¶15, 18—22.
Fleischscheiben-Schneidemaschinen, s. Aufschnitt-Schneidemaschinen.
Fleisch- und Knochenmehl, X D 3, X E 6.
Fliegenfänger, X P 8.
Fördereinrichtungen, IX E 250.
Forellen, II 7, 9, 26, 40, 42, 47, 49, 52, 60, 68, 71.
Forstbäume, I R 12.
Forstbaumsamen, I L 29.
Friktionsaufzüge, IX E 94, 221.
Frischluftgebläse, für Auflachung von Dieselmotoren, IX E 15.
Frottierstoffe, IV B 9, 12.
Früchte, dänische (Äpfel, Birnen, u. s. w.), I P 1—3.
Früchte, sonstige (s. Apfelsinen u. dergl.).
Fruchtessenzen und -extrakte, X P 11, 14.
Fruchtgelee, III E 4, 7, 8, 24.
Fruchtkonserven, III E 1, 4, 7, 8, 13.
Fruchtmus, III E 4, 8.
Frucht-Salz, X G 5.
Fruchtweine, I P 3, III E 4, 7, 8, 16.
Füllungen, VI B 6, 8, 16.
Funkentelegraphieapparate, s. Radioapparate und -teile.
Fussbekleidung, V E 1—8, X B 1.
Fussbekleidung (Transit), XIV J.

- Fussbekleidung, Sports, V E 8.
 Futterkartoffelkocher u. dergl.,
 IX B 8, IX E 45, 227.
 Futterrübensamen, s. Rübensamen
 Futtermstoffe, I K 59, 77, 91, I O 3,
 VIII E 6, X E 2, 7, X P 5.
 Futter- und Trinktröge für Hüh-
 nerzuchtereien, IX E 42.
- Gabeln, IX E 40, 44, 76.
 Galanteriewaren, IX A 21, IX B
 8, IX E 16, 121, 236.
 Galvanisierte Gegenstände, IX B
 7, 8.
 Galvanomaschinen, IX E 11.
 Gamaschen, V E 3.
 Gardinen, IV B 1, 8, 9, 12.
 Gardinenringe, VI B 19.
 Garn (Baumwoll-, Seiden-, Woll-,
 für Stickereien), V B 1.
 Garn, Baumwoll-, IV A 1, 2,
 IV F 7.
 Garn für Strohpressen, IV F 11.
 Gartengeräte und Gartenwerkzeug
 IX E 36, 40, 55, 62, 76.
 Gartensämereien, I L 4, 6, 9, 13,
 26, 27, 36, 37.
 Gasapparate, IX B 8, IX E 109,
 111, 115, 121.
 Gasbehälter, IX E 220.
 Gasbrenner, für industrielle Zwe-
 cke, IX E 109, 111.
 Gasherde, IX B 2, 11, IX E 109,
 111, 115, 121.
 Gas-Kompressoren, IX E 242.
 Gasmesser, IX E 183.
 Gasöfen, IX E 107.
 Gasreinigungsmasse, ausgebrauch-
 te, X M 3.
 Gebläse für Dieselmotoren, IX E
 15.
 Geflügel, I J 1, 2.
 Geflügel, in hermetischem Ver-
 schluss, III E 2.
 Gemüse, I M, 1, 2, 8, 10—12, 14,
 15, 17, 19, 21, 24—26.
 Gemüse-Kocher, IX E 109, 111.
 Gemüsekonserven, III E 1, 4, 7,
 8, 13.
- Gemüsesamen, I L 4, 6, 9, 13,
 26, 27, 36, 37.
 Generatoren, elektrische, IX E 32,
 33.
 Georginenknollen, I R 7.
 Gerberwolle, VII A 4.
 Gerste, s. Getreide.
 Gerstengrütze, III A 3, 4, 14.
 Gestrickte Waren, baumwollene,
 IV E 2—16, 18.
 Gestrickte Waren, wollene, IV E
 2—16, 18.
 Getreide, I K 1, 3—39, 41—91,
 I L 2, X E 7.
 Getreide, Druckluftvorrichtung für
 das Löschen von, IX E 221.
 Getreideelevatoren, IX E 145.
 Gewindeschneidemaschinen, IX E
 109, 111.
 Gewindeschneider, Schneideklup-
 pen, u. dergl., IX E 109, 111,
 249.
 Gewürzmühlen, IX E 177.
 Giessereien, Maschinen für, IX
 C 7.
 Giessereierzeugnisse, IX E 2, 16,
 71, 80, 95, 107, 113, 115, 118,
 120, 131, 162, 164, 181, 182,
 188, 190, 191, 192, 202, 247,
 252.
 Giessereierzeugnisse für »septic
 tanks«, IX E 205.
 Gitterdraht, IX E 26.
 Gitter, Eisen-, IX E 71, 107, 115,
 205.
 Glas (Transit), XIV L.
 Glasdächer, VIII F 4.
 Glaskugeln für Fischernetze,
 VIII F 2.
 Glasurmühlen, diskontinuierliche,
 IX E 244.
 Glaswaren, Beleuchtungs-, VIII
 F 2.
 Glaswaren, Haushalts-, VIII F 2.
 Glaswaren, kunstfertige, VIII
 F 1.
 Glocken, elektrische, IX E 29.
 Glocken, Kirchen-, IX E 246.
 Gluten (diätetische Lebensmittel),
 X L 76.

- Glycerin, X E 1, 4, 5.
 Goldwaren, IX A 5, 23.
 Golfjäckchen, IV E 9—11, 13, 14, 16, 18.
 Goudakäse, dänischer, I F 2—5, 7—12, 14, 15, 21, 22.
 Grabsteine, VIII A 2, 3, 6, 7.
 Graham-Brot, geröstetes, III B 3.
 Grammophone, VI H 3.
 Granitblöcke, VIII A 1—5.
 Granulierungsmaschinen, IX E 109, 111, 177.
 Grassamen, I L 1—11, 13—26, 28, 30—32, 34—37.
 Greifer für Kohle, Erz, Sand u. s. w., IX E 250.
 Griffe und Stiele für Werkzeug und Geräte, VI A 3.
 Grönländische Erzeugnisse, XIII 6, 15, 17, 18.
 Gummibettstoffe, X B 2.
 Gummihandschuhe für Ärzte, X B 5.
 Gummihandschuhe, Haushalts-, X B 5.
 Gummireifen und -schläuche, IX F 1.
 Gummischuhe, X B 1.
 Gummiwaren, chirurgische, X B 2, 5.
 Gummiwaren, technische, X B 2, 4.
 Gusseisen für die Bauindustrie, IX E 45, 107, 113, 115, 118, 120, 121.
 Gusseisen, für Maschinen, IX E 45, 71, 114, 118, 165, 188.
 Gusseisen für Motoren, IX E 118.
 Gusstahl für Schiffsbau, IX E 2.

 Haartrockenapparate IX E 10.
 Haarwasser, X G 8.
 Hacken, IX E 36, 40, 55.
 Hacken, Rüben-, IX E 36, 40, 55.
 Häckselschneidemaschine, IX E 41, 45, 47, 60, 61, 64, 72, 74, 75.
 Häfen, Anlage von, IX E 254—260.

 Hafer, s. Getreide.
 Haferflocken, III A 13, 15.
 Haifischleder für Buchbinder, XI A 4.
 Hammelfleisch, isländisches, gesalzenes, XIII 5, 7—11, 13, 17, 18, 21, 23, 25—27.
 Hämmer, IX E 44, 76.
 Handschuhe, V D 1—4.
 Handschuhe, Leder-, V D 2, 3.
 Handschuhe, Leder-, Sämisch (in Wasser und Seife zu reinigen, eine dänische Spezialität), V D 1, 2.
 Handtücher, IV B 5, 6, 12.
 Hanf (Transit), XIV N.
 Harmoniums, VI H 1, 6.
 Hartgummi (Ebonit), Artikel aus, X B 2.
 Hartgummi, Erzeugnisse aus, IX E 26, X B 2.
 Hausenblasen (Codsounds), XIII 5, 7—10, 13, 17—19, 21, 23, 25, 28.
 Haushaltgegenstände aus Blech, IX B 2, 7, 8.
 Häute (Transit), XIV O.
 Häute und Felle, I D 1—15.
 Hebelschalter, für Schalttafeln, IX E 21.
 Hebewagen, Vorrichtungen zum Heben und Bewegen von Lasten, IX E 64, 201.
 Hechte, II 36, 62.
 Hederichspritzen, IX E 74.
 Hefe (Reinkulturen), X K 9.
 Hefe und Trockenhefe, III H 1, 3.
 Heilbutte, II 13, 17, 28, 38, 47, 49, 52, 66, 69, 70, 71, 73.
 Heizapparate, automatische, IX E 171a, 245, 247.
 Heizfläche, IX E 109—111.
 Heizkörper, IX E 109, 111, 117, 118, 120.
 Heizkörper, elektrische, IX E 35.
 Heizkörper für Kräuseleisen, IX E 10.
 Hellesen Trockenelemente, X O 1.
 Hemden, V A 1, 6, 10.

- Herde, Kamine, IX E 16, 107, 113, 115, 118.
- Heringe, frische, II 1, 4, 5, 7—10, 12—14, 16, 17, 19, 21, 27, 28, 30, 31, 33—38, 40—42, 45—47, 49—52, 54, 56, 57, 59—61, 64—66, 68, 70, 74.
- Heringe, geräucherte, II 39.
- Heringe, gesalzene, XIII 5, 7—10, 13, 18, 21, 23, 26—28.
- Heringe, in Öl und Tomaten, III E 31, 35.
- Heringe, »kippered Herrings«, III E 35.
- Heringmehl, XIII 1.
- Heringöl (s. auch Fisch- und Seehundöl), X E 6, XIII 1.
- Heu, I M 19, I O 2—6.
- Hobelmaschinen, IX E 143.
- Hobelmaschinen für kleinere Arbeiten, IX E 147.
- Hochspannungselemente, X O 2.
- Hochspannungsmaterial, IX E 21, 26.
- Holz (Transit), XIV Æ.
- Holz-Absätze, VI A 10, 13.
- Holzbearbeitungsmaschinen, IX E 149—153.
- Holz-Imprägnierungspräparate, X F 5, X M 2.
- Holzpantienen, VI A 20, 25.
- Homogenisierungsmaschinen (für die Exporttrahindustrie), IX E 82—85.
- Hornfische, II 5, 7, 10, 16, 27, 28, 40, 42, 52, 56, 65, 70.
- Hornmehl, X D 1, X E 6
- Hosenträger, V A 7.
- Hospitalsgeräte und -apparate, IX C 1.
- Hufeisen, IX E 208.
- Hufeisen, Maschinen für die Herstellung von, IX E 148.
- Hufeisennägel, IX E 26.
- Hühner- und Kückenfutter, X E 6.
- Hummern, II 13, 34, 39, 49, 55, 60, 66, 68, 69, 71, 73.
- Hutbänder, V C 1.
- Hüte, Damen-, V C 1—6.
- Hüte, Filz-, V C 3, 5, 6.
- Hüte, Herren, V C 2.
- Hüte, Stroh, V C 3, 5, 6.
- Hutstumpen (»Capelines«), V C 2.
- Hütten, Baracken, transportable, VI B 1, 8, 13.
- Imprägnierungsmittel »Cuprinol«, X M 2.
- Indikatoren für Motorwagen, IX E 210.
- Ingangsetzungs- und Regulierungsapparate für elektrische Motoren, IX E 27, 32.
- Injektoren, IX E 222.
- Instrumente, aeronautische, IX D 2.
- Instrumente, geodätische, IX D 2, 4.
- Instrumente, nautische, IX D 2.
- Instrumente, Nivellier-, IX D 4.
- Instrumente, optische, IX D 2.
- Instrumente-Transformatoren, IX E 21.
- Insulin, dänisches Spezialerzeugnis, XI 4, 7, 11.
- Invalidenstühle, s. Rollstühle.
- Isolierplatten, aus Asphalt, X C 6.
- Isolierungsmaterial, aus Kork, VI F 6.
- Jauchepumpen, IX E 41, 45, 54, 71, 121, 205.
- Jauchestreuer, IX E 41, 121, 205.
- Jumper, gestrickte, IV E 9, 11, 13, 18.
- Junket Tabletten, X K 1, 3, 4, 6.
- Juwelierarbeiten, IX A 5, 23.
- Juwelierarbeiten aus Emaille, IX A 23.
- Kabelfabriken, Maschinen für, IX E 229.
- Kabel, Leitungs, IX E 26.
- Kabelmuffen, IX E 21, 24, 26.
- Kabel und Leitungsdraht, elektrisch, IX E 26.
- Kaffee (Transit), XIV E.
- Kaffeersatz, III D 1—4.

- Kaffeemühlen, IX E 200, 243.
 Kakao, III C 2—7, 11, 16.
 Kakes, III B 1, 4, 5—7.
 Kakes, Roggen-, III B 4.
 Kakes, Schiffs, III B 1, 3, 5.
 Kalbfleisch, s. Rind- und Kalbfleisch.
 Kalbfleisch, »Jellied veal«, III E 3, 15.
 Kalbleder, gefärbtes, VII A 1.
 Kalender, XI A 6.
 Kalium-Dikromat-Tabletten, X K 6.
 Kalkstein, VIII E 2.
 Kaloripheren, IX E 113, 115.
 Kambüsenherde, für Öl- oder Kohlenfeuerung, IX E 109, 111.
 Kamelhaar, Riemen aus, VII B 4.
 Kanalisationspumpen, IX E 11.
 Kanalkessel, IX E 1, 188.
 Kaolin, VIII D 6.
 Kapoc, V F 1.
 Kapselverschlüsse, für Flaschen, IX B 1, 6.
 Karpfen, II 47, 52.
 Kartoffelaufnahmemaschinen (»Seest«), IX E 68.
 Kartoffeln, I M 1, 3—5, 8—14, 16—18, 20—22, 23, 25, 26.
 Kartoffeln, Maschinen und Geräte für Kartoffelbau, IX E 58, 64, 68, 74, 227.
 Käse, I F 1—25, I L 16, III E 27.
 Käse, dänischer (»Block«-Käse), I F 18.
 Käsefarbe (Annatto), X K 1—8.
 Käse in hermetischem Verschluss, I C 56, I F 23—25.
 Kasein, I F 26.
 Kasein, Maschinen für die Herstellung von, IX E 221.
 Käselab, I K 1—8.
 Käse, Maschinen für die Käsebereitung, IX E 78, 84, 86, 87.
 Käsewachs, X K 1.
 Käsewagen (zum Abwägen), IX E 84.
 Kautabak, III I 2—7, 10—12, 14—16.
 Keramik, VIII D 7, 10—15.
 Kerzen, X G 3, 4.
 Kessel, Cornish-, IX E 129.
 Kessel für Schlachtereiabfall, IX E 133.
 Kesselsteinpulver, X M 2, X P 1.
 Kessel, Wasch, IX E 112.
 Kessel, Wasserrohrkessel, IX E 2.
 Kieselfluornatrium, X D 2.
 Kieselgeröll, VIII A 8—12.
 Kieselschotter, VIII A 11, VIII G 1.
 Kiessabbrände, X D 2.
 Kies-Streumaschinen für Strassenbau, IX E 201.
 Kinderanzüge, gestrickte, IV E 12, 15.
 Kinderpuder, X M 1.
 Kinderwagen, VI G 1—3.
 Klauenfett, X E 6.
 Klaviere, VI H 2, 4, 5.
 Klebstoff für photographische Zwecke u. dergl., X P 13.
 Kleesamen, I L 1, 3, 7, 15—18, 22, 25, 26, 28, 30, 31, 35—37.
 Kleie, III A 19.
 Klingeln, mit Batterien, IX D 11.
 Klinker, VIII D 6.
 Kloakenanlagen, gussciserne Waren für, IX E 45, 107, 114, 120.
 »Kloster« Käse, I F 2, 3, 5, 7—9, 11, 12, 14, 15, 21, 22.
 Knet- und Mischmaschinen (Universal), IX F 137, 141, 177, 184.
 Knochen, I D 20.
 Knochenfett, I C 62, X D 5, X E 6, X P 5.
 Knochenleim, X D 1.
 Knochenmehl, s. Fleisch- und Knochenmehl.
 KnochenSchrot, X D 1.
 Knöpfe, V G 2.
 Kochapparate, elektrische, IX E 35.
 Kochapparate, Gas, IX B 8, IX E 109, 111, 115, 121.
 Kochapparate, Petroleums, IX B 2, 8, IX E 121, 223.
 Koffer, VII B 3.

- Kohl, Rot- und Weiss-, I M 1, 2, 8, 11, 12, 14—17, 19—21, 24—26.
 Kohlenkübel, IX B 8.
 Kohlenlöschkräne, IX E 246.
 Kohlentransportgeräte, IX E 171a.
 Kohlenzerkleinerungsgeräte, IX E 171a.
 Kohlsamen, I L 4, 6, 9, 13, 14, 19, 26, 27, 36, I M 34.
 Kokoskuchen, X E 1, 5.
 Kokosöl, X E 1, 5.
 Kolonial- und Materialwaren (Transit), XIV M.
 Kompässe, IX D 2.
 Kompressionspumpen, IX E 95, 129, 165, 203.
 Kompressionspumpen, kleine für Garagen, Werkstätten etc., IX E 209.
 Kondenzierungsanlagen, IX E 165, 221.
 Konfektion, Damen-, IV D 15, IV E 9, 11, 13, V A 11, 12, 13.
 Konfektion, Herren-, IV B 7, IV D 8, V A 2, 3, 6, 8, 9.
 »Konservit« Konservierungsmittel für Marmelade, X L 1.
 Kontormöbel, VI B 17.
 Kork (Transit), XIV F.
 Kork, gemahlener, VI F 4.
 Korkisolierungsmaterial: Expansko, VI F 6.
 Korkpfropfen, VI F 1, 2.
 Korkplatten für Fussböden, VI F 6.
 Korkscheiben, VI F 1, 5.
 Korkscheiben für Kapseln, VI F 1, 3.
 Korksohlen, VI F 5.
 Korkwesten, VI F 2, 5.
 Korn-Säemaschinen, s. Drill- und Säemaschinen.
 Korn- und Saatkornreiniger, IX E 59.
 Kosmetische Artikel, X G 1, 2, 6, 7, 17.
 Kräne, IX E 1, 32, 33, 201, 220, 227, 250.
 Kratzwolle, I D 22, IX F 4.
 Kravatten, s. Schlipse.
 Kreide, VIII B 4, 6, VIII E 3.
 Kreide, pulverisierte, VIII E 2.
 Kreide, rohe, VIII E 2.
 Kreide, Schul- u. dergl., VIII E 3.
 Kreolin, X M 4.
 Kronleuchter, elektrische, IX A 18, IX E 14, 34.
 Krümmel, III C 19.
 Kryolith, VIII A 13.
 Krystall, echtes, VIII F 1.
 Küchenanlagen, Dampf-, IX E 105, 214.
 Küchengeräte, s. auch Haushaltsgegenstände, IX B 8, 9, IX E 121.
 Küchenherde, IX E 107—109, 111, 113—116, 118, 120, 121.
 Küchenherde, elektrische, IX E 35.
 Küchenwascheinrichtungen, IX E 45, 107, 113, 118.
 Kugelmühlen, IX E 177.
 Kuhhaare, I D 24.
 Kühlanlagen, IX E 123, 124, 126—129.
 Kühlanlagen für Öl, IX E 165.
 Kühlanlagen, Konstruktion von, IX E 253.
 Kühl- und Eismaschinen, IX E 124, 125, 126, 129.
 Kultivatoren, IX E 41, 52, 58, 67, 74.
 Kultivatoren, Hand-, IX E 40, 41, 55.
 Kulturen (Rein-) von Mikroorganismen, aller Art für industrielle Zwecke, X K 9.
 Kümmelsamen, I L 6.
 Kunstdünger, I K 77.
 Kunstseidene Waren, IV B 6.
 Kupfer, Draht, Platten, Röhren und Schienen, IX E 26.
 Kupfer, Erzeugnisse von, IX E 16.
 Lachs, frischer, II 1, 26, 28, 38, 40, 42, 47, 49, 50, 52, 60, 65, 71, 73, XIII 7.
 Lachs, gefrorener, II 72.
 Lachs, geräucherter, II 52, 71.

- Lachs, gesalzener, II 72.
 Lactic ferment, X K 1, 3, 5, 6, 8.
 Lagerbier, III G 1—10.
 Lakritz, III C 10.
 Lammfelle, isländische, XIII 24.
 Lammfleisch, isländisches, gesalzenes, XIII 5, 7—11, 13, 17, 21, 23, 25.
 Lampenschirme, V B 3, IX A 18, IX E 16.
 Lampen und -teile, IX A 10, 18, IX B 8, IX E 16, 18, 121.
 Landwirtschaftsmaschinen (Transit), XIV A.
 Landwirtschaftsmaschinen und Teile davon, IX E 37—39, 41, 43, 45, 46—50, 52—54, 56—65, 67, 68, 71—75, 227.
 Landwirtschaftsmaschinen und Werkzeuge, IX E 36, 40, 44, 52, 55, 57, 58, 62, 74, 76.
 Laternen, IX A 18, IX B 8.
 Lautsprecher, IX C 12, IX D 9—11.
 Leberextrakt, dänisches, (Extractum Hepatis), X L 4.
 Leberpastete, in hermetischem Verschluss, III E 3, 4, 7, 13, 15, 17—19, 21—23, 26.
 Leder, VII A 1—12.
 Leder (Transit), XIV R.
 Lederbekleidung, V D 1.
 Leder, Chrom-, wasserdichtes, VII A 6, 9.
 Leder, für Möbelbezüge, VII A 5.
 Leder, Spalt-, VII A 9.
 Lederwaren, VII B 1—3.
 Lehm- und Tonverarbeitungsmaschinen, IX E 247.
 Lehrmittel, physikalische, IX D 1.
 Leim, Fisch-, X P 9, 13.
 Lein, Knochen-, X D 1.
 Leinentischzeug, IV B 12.
 Leinenwaren, IV B 3, 5, 12.
 Leinsamenkuchen, X E 4, 5.
 Leinsamenöl, X E 4, 5.
 Leisten, VI A 17, 25.
 Leisten, Kehlungen u. dergl., VI C 1—3, 5.
 Leisten, Stiefel- und Schuh-, VI A 3, 17.
 Leuchtbojen, IX E 201.
 Lezitin für die Margarineindustrie, X E 1.
 Lichtbäder, Apparate für, IX D 3.
 Lichtbäder, Lampen (Finsen) für, IX D 3.
 Lichtbild-Apparate, IX E 172.
 Liköre, III E 4, III H 1, 2.
 Liköressenzen, X P 14.
 Limonaden, III G 3.
 Linoleumteer, X P 13.
 Linotype-Metall, IX E 169.
 Liquid Annatto, s. Käsefarbe.
 Lochstanzmaschinen, IX E 98.
 Lokomotiven, Dampf, IX E 96.
 Lokomotiven, Motor-, IX E 227.
 Loren, IX C 6.
 Lösch- und Ladevorrichtungen, IX E 1, 221.
 Lotmaschinen und -instrumente, (nautische), IX D 2.
 Lötmetall, IX E 10.
 Luftkompressoren und Luftwerkzeug, IX E 163, 227.
 Luftungsanlagen, IX E 15, 110, 221.
 Lumpen, I D 19—22, IX F 2—4.
 Lysol, X M 4.
 Magermilchkäse, I F 2, 3, 5, 7—12, 14, 15, 21, 22.
 Mahlgänge, IX E 43, 45, 50, 54, 57, 58, 61, 63, 64, 69, 72, 184, 221.
 Mahlgeräte, IX E 244.
 Mahlmaschinen, IX E 143, 145, 146.
 Mais, s. Getreide.
 Makrele, II 1, 5, 7, 8, 10, 13, 16, 17, 21, 27, 28, 30, 31, 33, 35, 37, 38, 40, 42, 43, 45—47, 49, 50, 52, 53, 56, 57, 60, 61, 65, 66, 68—70.
 Makrele, geräucherte, II 39.
 Makrele in Olivenöl, III E 35.
 Makronenmasse, III C 1, 3, 15, 17.
 Malz, III G 1, 2, 4, 5—8, 11.

- Malzextrakt und Malzbier, III G 2, 5.
- Malzgerste, s. auch Getreide, I K 2, 5, 10, 20, 24, 30, 33, 34, 36, 40, 48, 53, 58, 59, 60, 87, 91, I M 9.
- Mangoldsaamen, s. Wurzelsaamen.
- Manilataue, IX F 6.
- Manometer, IX E 215.
- Margarine, aus tierischen Fettstoffen, III F 1, 2, 4—8, 10—12.
- Margarine, für Bäckereien, III F 1, 2, 4—7, 11, 12.
- Margarinefabriken, Anlage von, IX E 253.
- Margarinefabriken, Maschinen für, IX E 78, 80, 84, 87.
- Margarinefarbe, X K 1.
- Margarine, Pflanzen-, III F 1, 2, 4—12.
- Margarine- und Seifenindustrie, Rohmaterialien für die, I C 80.
- Marköl, X E 6.
- Marmelade, III C 3, 4, 18, III E 13.
- Marmor, VIII A 1, 7.
- Marmor u. Granit, Maschinen für die Bearbeitung von, IX E 204.
- Marzipan, III C 1, 3, 4, 11, 17.
- Marzipanmasse, III C 1, 3, 4, 6, 14, 15, 17.
- Maschinengewehre (System Madsen), IX E 174.
- Maschinenlager, IX E 121.
- Maschinenpackung, X P 3, 4.
- Maschinenteile, gusseiserne, IX E 2, 16, 71, 80, 95, 107, 113, 115, 118, 120, 131, 162, 164, 181, 182, 188, 190, 191, 192, 202, 247, 252,
- Maschinenwerkzeuge, IX E 143, 148.
- Maschinenwerkzeuge (Transit), XIV Q.
- Masten, imprägnierte, VI A 24.
- Mauersteine aus Mo-Lehm, XIII D 4, 8.
- Mauersteine, gewöhnliche, VIII D 1—5, 7, 9.
- Maultier-Hufeisen, IX E 208.
- Medium (Textilwaren), IV B 9, 12.
- Medizinalwaren, X L 5, 8, 9.
- Mehl (Transit), XIV H.
- Mehl, Roggen-, III A 1, 2, 4—12, 14, 18, 19.
- Mehl, Weizen, III A 1, 2, 4—12, 14, 16—19.
- Meiereigeräte, IX E 81.
- Meiereimaschinen und -geräte, IX E 77, 78, 80, 82—87.
- Melasse, I O 3.
- Melassefutter, X E 7.
- Melk-Eimer, IX B 8, IX E 80.
- Melk-Maschinen, IX E 66.
- Messerschmiedwaren, IX E 235.
- Messingbleche für Tiefziehqualität, IX E 26.
- Messing, Erzeugnisse aus, IX E 16.
- Messing, Platten, Röhren, Draht aus, IX E 26.
- Metall, altes, IX F 1, 4—6.
- Metallbearbeitungsmaschinen, IX E 143—148.
- Metalle (Transit), XIV S 1.
- Metallputzcreme, X K 1, X N 1, 3.
- Middlings, III A 19.
- Mikro-Organismen, s. Kulturen (Rein-) von M. aller Art für industrielle Zwecke.
- Milcheimer, IX B 7, 8, IX E 80, 84.
- Milcheimer aus Aluminium, IX B 79, 80.
- Milcheimer, aus einem Stück gepresst, IX E 80.
- Milch, Geräte zur Trockenmilchbereitung, IX E 87.
- Milchkannen, Wasch- und Spülmaschinen, IX E 82.
- Milchkondensierungsapparate, IX E 82.
- Milchkühler, s. auch Milch- und Rahmtransportbehälter, IX E 78, 80, 84, 86, 87.
- Milchkühler, röhrenförmig, IX E 80.
- Milchreiniger, IX E 33.
- Milch und Rahm, kondensiert, I G 1—7.

- Milch- und Rahmpumpen, IX E 84, 85, 87.
- Milch und Rahm, sterilisiert, I G 1, 3—8.
- Milch- und Rahmtransportbehälter, IX B 8, IX E 80, 84, 87.
- Milch- und Rahmtransportbehälter aus Aluminium, IX E 79.
- Milchwagen (zum Abwägen), IX E 80, 84, 87.
- Milchzentrifugen, IX E 88.
- Mineralische Öle (Transit), XIV T.
- Mineralwasser, III G 3.
- Mineralwasser, Maschinen für die Herstellung von, IX E 233.
- Möbel, Rahmen u. dergl. für, VI B 9.
- Möbel, Renaissance, VI B 4.
- Möbelschnure, V G 1.
- Möbel, Spezialität, Ludwig XV und Ludwig XVI, IV B 2.
- Möbelstoffe, s. Fabriken für Möbel und Tapezierarbeiten
- Möbel und Einrichtungen für Schulen, VI B 12.
- Möbel und Tapezierarbeiten, Fabriken für, IV B 2, 5, IV D 15.
- Möbelverzierungen, V G 1.
- Modewaren, V C 1, V G 1.
- Mohrrüben, I M 10, 14, 19, 20.
- Mo-Lehm, XIII D 4, 8.
- Monumente für Kirchhöfe, s. Grabsteine.
- »Mop«-Öl, X N 3.
- »Mops« (eingefettene Scheuerwische), X N 3.
- Mörtelfabriken, IX E 244.
- Mörtelfabriken, Maschinerie für, IX E 227, 247.
- Mostrich, III E 4, III K 3, X F 9, X P 10.
- Motorboote, IX E 1, 5.
- Motor-Eisenbahnwagen, IX C 6, IX E 2, 96, 103.
- Motoren, elektrische, s. Elektromotoren.
- Motoren, Gasolin-, IX E 54.
- Motoren, Giessereierzeugnisse für, IX E 118.
- Motoren, Paraffinöl-, IX E 95.
- Motoren, Petroleums-, 90, 93, 94, 98, 100, 102, 104, 184.
- Motoren, Petroleums-, für Radiosender, IX E 18, 203.
- Motoren, Rohöl-, (s. auch Dieselmotoren), IX E 38, 89—95, 96—98, 100, 101, 104, 105.
- Motoren, Schiffs, (s. auch Dieselmotoren), IX E 90—95, 96, 97, 100, 104, 105.
- Motoren-Zubehör, IX E 222.
- Motoromnibusse, IX C 6.
- Motorräder (Transit), XIV U.
- Motorräder, Sättel für, IX C 9.
- Motor-Segeltuch, IV B 9.
- Motorwagen, s. Automobile.
- Mühlen, diskontinuierliche Glasur-, IX E 244.
- Mühlen, Maschinerie für, VIII G 3, IX E 59, 221.
- Mühlsteine, VIII G 1—3.
- Münchener Bier, dänisches, III G 2, 7.
- Munition, X J 2.
- Munition, Maschinen zur Herstellung von, IX E 148.
- Mützen, V C 1.
- »Myse« Käse, dänischer, I F 2, 3, 5, 7—11, 14—16, 21, 22.
- Nägel, IX E 26.
- Nebelhörner, elektrische, IX E 30.
- Netze, Fischer-, IV F 5—8.
- Netzwinden, IX E 92, 94, 217, 225, 237.
- Neusilber, s. Silberwaren.
- Nickelsilberplatten, IX E 26.
- Nieten, s. Bolzen u. dergl.
- Nitrozellulose, X J 2.
- Nitrozelluloselack, X F 5, 7, X I 1, 3.
- Nitrozelluloselack (Verdünnungsmittel), X M 1.
- Nivellierinstrumente, s. Instrumente.
- Nougat, III C 1, 3, 4, 18.
- Oberleder, VII A 1, 2.
- Öfen, IX E 107—109, 111—116, 118, 120, 121.

- Öfen, Back-, IX E 137—139, 142.
 Öfen, elektrische, IX E 35.
 Öfen, für Bäckereien und Konditoreien, IX E 138, 139.
 Öfen, industrielle, IX E 118, 244.
 Öfenroststäbe, IX E 71, 107, 115, 205.
 Öfenschwärze, X N 1, 3.
 Öfen und Herde, Emaille-, IX E 112, 113.
 Oleomargarine, III F 3.
 Öle (Pflanzen-), Fettsäure, X E 1, 4, 5.
 Öle (Pflanzen-), raffinierte, für Speisezwecke, X E 1, 4, 5.
 Öle (Pflanzen-), raffinierte, für Speisezwecke, gehärtete, X E 1, 5.
 Öle (Pflanzen-), rohe, technische, X E 1, 4, 5.
 Öle (Walfisch- und/oder Fisch-), raffinierte, für Speisezwecke, X E 1, 5.
 Öle (Walfisch- und/oder Fisch-), technische, gehärtete, X E 1, 5.
 Ölfarben, X F 6, 8.
 Ölfeurungsapparate, IX E 109, 111, 221.
 Ölfilter, IX E 222.
 Ölkuchen, I K 1, X E 1, 4, 5.
 Ölkuchenmühlen, IX E 45; 221.
 Ölmaschinen, s. Motoren, Rohöl.
 Ölmehle, X E 1, 4, 5.
 Ölmühlen, Anlage von, IX E 253.
 Öl-Öfen, IX B 2, IX E 223.
 Ölpumpen, IX E 201, 223.
 Ölreiniger, IX E 250.
 Ölsäure (Pflanzen-), X E 1, 4, 5.
 Ölsäure (Walfisch und/oder Fisch-), gehärtete, X E 1, 5.
 Ölsäure (Walfisch und/oder Fisch-), nicht gehärtete, X E 1, 5.
 Ölschalter, automatische, IX E 21.
 Ölseparatoren, IX E 229.
 Ölseparatoren für verbrauchten Dampf, IX E 165.
 Ölzeug, V A 14.
 Orchideen, I R 16.
- Organo-therapeutische Präparate (sämtliche), X L 4.
 Orgelgebälge, IX E 109, 111.
- Packkästen, VI A 7, 8.
 Pakkästen, Material für, VI A 7.
 Palmin, III F 1—7, 9, 11—13.
 Palmkernkuchen, X E 1.
 Palmkernöl, X E 1.
 Palmkernschrot, X E 1.
 Pantoffeln, V E 3.
 Papier, XI A 1.
 Papier (Transit), XIV W 1.
 Papierartikel, XI A 6.
 Papier, handmarmoriertes, XI A 4.
 Papierschnidemaschinen, IX E 178.
 Parfums, X G 1, 2, 7, 8, 12, 17.
 Pasteurisierungsapparate, IX E 78, 80, 84, 86, 87.
 Pauschpapier, X P 13.
 Peitschen, VI D 3, VII C 1.
 »Petit Gruyères«-Käse, dänischer, I F 16, 18.
 Pfähle, Telegraphen-, imprägnierte, VI A 12, 24.
 Pfahlfabriken, IV B 2.
 Pferde, I A 1—20.
 Pferdechevreaux, VII A 6.
 Pferdedecken, IV D 8, 11, 13, 14.
 Pferdehaare, I D 8, 23, 24.
 Pferdehacken, IX E 58.
 Pferderechen, IX E 54, 58.
 Pflirsiche, I P 2.
 Pflanzen, Hecke-, I R 12.
 Pflanzen, Topf, I R 2, 5, 6, 14.
 Pflastersteine, VIII A 5.
 Pflaumen, I P 2.
 Pflüge und Pflugteile, IX E 46, 52, 53, 58, 62, 67.
 Pflugscharen, IX E 44, 46, 51, 52, 67.
 Pflugscharen (»Fraugde«), IX E 44.
 Pharmazeutische Maschinen, IX E 177.
 Pharmazeutische Spezialitäten, X L 2, 3, 5, 7.
 Photographisches Papier, XII A 1, 2.
 Pickles, III E 9.

Pilsener Bier, dänisches, III G 1—10.
 Plakate, XI A 6.
 Planken, VI A 16, 19, 23.
 Plättisen, elektrische, IX E 10, 35.
 Platten, Eisen- und Metall, perphorierte, IX E 218.
 Pneumatische Geräte, s. Luftpumpen u. dergl.
 Poliermaschinen, IX E 74, 137.
 Poliermaschinen für Marmor und Granit u. dergl., IX E 204.
 Porter (Stout), III G 2—5, 9.
 Porterbier, III G 2—5, 9.
 Porterbierfabriken, IV B 3, 9, 12, V A 3.
 Porzellan (Transit), XIV L.
 Porzellan, Essgeschirr aus, unzerbrechlich, VIII C 6.
 Porzellan, Ess-Service u. dergl. aus, VIII C 1, 4, 5.
 Porcellan, für technische Zwecke, VIII C 3, 7.
 Porzellan, Vasen, Figuren u. dergl., VIII C 1, 2, 4.
 Präsentierteller, hölzerne, VI C 4.
 Premier jus, I C 85, III F 3.
 Pressen, Exzenter-, IX E 144.
 Pressen, Friktions-, IX E 159.
 Pressen, für Anzüge, IX E 214.
 Pressen, für Korrekturarbeiten u. dergl., IX E 178.
 Pressen für Wäschereien, IX E 214.
 Pressen, hydraulische, IX E 148.
 Pressen, Münzpräge-, IX E 144.
 Pressen, Zieh-, IX E 144.
 Propellerachsen für Schiffe, IX E 2, 4.
 Propeller, Schiffs-, IX E 1, 2, 4.
 Pullovers, gestrickte, IV E 10.
 Pumpen, Dampf-, IX E 188.
 Pumpen für Wasserwerke, IX E 50, 72.
 Pumpen, Gasolin, IX E 201.
 Pumpen, hydraulische, IX E 148.
 Pumpen, Kompressions- (»Mammoth«), IX E 163.
 Pumpenmaschinerie für Dieselmotor-Schiffe, IX E 196.

Pumpen, Milch-, Rahm-, u. dergl., IX E 84, 85, 87.
 Pumpen, Öl-, IX E 201, 223.
 Pumpen, Öl-, wasser- und staubdichte, IX E 241.
 Pumpen, Rotations-, IX E 219.
 Pumpen, Schiffs-, IX E 45, 188.
 Pumpen, Turbine-, IX E 54.
 Pumpen und -teile, IX E 48, 50, 54, 72, 78, 80, 180, 198, 247.
 Pumpen, Vakuum, IX E 203.
 Pumpen, Wasser, IX E 41, 50, 54, 72, 80, 85, 205, 247.
 Pumpen, Wasser-, automatische, IX E 241.
 Pumpen, Zentrifugal-, für automatische Wasserversorgung, IX E 11, 32, 251.
 Pumpen, Zentrifugal-, mit Elektromotor, IX E 15, 22.
 Puppenwagen, VI G 1, 2.
 Putzcreme für Silber- und Zinnwaren, s. auch Metallputzcreme, IX A 6.
 Pyjamas, IV E 1.
 Pyroxylin, X J 1, 3.
 Quark, I F 2, 3, 5, 7—12, 15.
 Quetschen für Hafer, Mais, u. s. w., IX E 45, 54, 57.
 Quetsch- und Mahlgänge, IX E 244.
 Radioanlagen, IX D 5, 7, 12.
 Radioapparate und Teile, IX C 12, IX D 6—11.
 Radiostöpsel, V G 2.
 Radium, pharmazeutische Präparate aus, X L 10.
 Rahmen, VI C 1, 3—10.
 Rahm, kondensierter und sterilisierter, s. Milch und Rahm, kondens.
 Rahmwagen (zum Abwägen), IX E 84.
 Rammböcke, Winden für, IX E 227.
 Rasenmähdmaschinen, IX E 166.

- Rasierblätter, IX E 235.
 Rasierseife, X G 19.
 Rattenvertilger (System Ratin), X P 12.
 Rauchklappen für Rauchkanäle in Kesseln, IX E 171a.
 Rauchwaren, XIV K.
 Rayon (Kunstseide), IV G 4, 5.
 Rechen, Harken, IX E 36, 40, 55.
 Rechnungsbücher, XI A 3.
 Reduktase-Tabletten, zur Bestimmung des Bakterieninhalts der Milch, XL 1.
 Reduktionsventile, IX E 229.
 Regenmäntel, wasserdichte, V A 14, 15.
 Registratoren, Druck-, IX E 215.
 Regulatoren, IX E 203.
 Regulatoren, elektrische, IX E 27, 32.
 Reifen, s. Gummireifen.
 Reifenschutzvorrichtung, für Automobile, VII B 4, IX C 13.
 Reis und Reisgrütze, III A 13.
 Reklameneuheiten, IX B 3.
 Reklamespiegel, VIII F 3.
 Retortengraphit, X M 3.
 Riemen aus Kamelhaaren, VII B 4.
 Riemen, Balata-, VII B 4.
 Riemen, Gummi, VII B 4.
 Riemenkrallen (Riemenverbinder), IX E 227, 230.
 Riemen, Leder-, VII B 1.
 Rindleder, VII A 6.
 Rind- und Kalbfleisch, frisches, I C 1—54, 60, 64, 65, 67, 68, 73, 83, 89.
 Roggen, s. Getreide.
 Roggenbrot (Schwarzbrot), frisches, III B 3.
 Roggenbrot (Schwarzbrot), in hermetischem Verschluss, III E 7.
 Roheisen, V B 3, IX A 18.
 Röhren (Transit), XIV Y.
 Röhrenmühlen, IX E 244.
 Röhren und Zubehör für elektrische Installationen, IX E 28.
 Rohrkühler, IX E 129.
 Rohstoffe für die Margarineindustrie (Transit), XIV Z.
 Rollen, IX E 78, 166.
 Rollengehäuse, elektrische, IX E 32.
 Rollenpoller, IX E 225.
 Rollstühle, IX C 1.
 Roquefort Käse, dänischer, I F 1—15, 18, 21, 22.
 Roquefort Kulturen, X K 1.
 Rosen, I R 1.
 Rosttilger, X M 2.
 Rosshaar, krauses, I C 90.
 Rübenaufnehmer, IX E 36, 40, 55, 58.
 Rübenhacken, IX E 36, 40, 55.
 Rübenreinigungsmaschinen, s. Drillreinigungsmaschinen.
 Rübensamen, I L 1—11, 13—28, 30, 31, 34—37.
 Rübenerschneider, IX E 45, 74.
 Ruderboote, IX E 5.
 Rudermaschinen, elektrische, IX E 32.
 Rühr- und Knetmaschinen, IX E 137, 141, 177, 184.
 Ruskin, VII A 1, 2.
 Saatkorn (s. auch Getreide), I K 21, 36, I L 2, 6, 10.
 Sackwagen, IX E 36, 64, 227.
 Säemaschinen, s. Drill- und Säemaschinen.
 Sägeblätter, IX E 175, 184.
 Sägen, IX E 45, 98.
 Sägen, kalte, IX E 98.
 Sagespännern, VI A 24, 25.
 Salmiakgeist, X M 3.
 Salz, Tafel-, X P 10.
 Samen, I L 1—28, 30—32, 34—37, I M 24.
 Sämischleder, VII A 4.
 Sandalen, V E 8.
 Sanitärwaren (Transit), XIV Y.
 Sanocrysin, X L 2.
 Satin, IV B 3, 9, 12.
 Sattlerleder, VII A 6, 7, 9.
 Säuren (s. Öle).
 Schachteln aus Buchenfournierholz, VI A 6.

- Schafdärme, XIII 22.
 Schaffelle, VII A 4, XIII 5, 7—9, 11, 17, 18, 21—23, 25—28.
 Schaffleder, chromgegerbtes, VII A 4.
 Schaffleder für Buchbinderwaren, XI A 4.
 Schalter, elektrische, IX E 20, 21, 27.
 Schalter, Tumbler-, IX E 21.
 Schaufeln, IX E 36, 40, 55, 70, 76.
 Schellfische, II 1, 3, 5, 13, 18, 19, 21, 30—32, 37, 38, 42, 43, 49, 50, 54, 56, 57, 60, 61, 63—66, 68—70, 74.
 Scheuerpulver, X G 11.
 Scheuerpulver für Meiereien, X P 1.
 Schiebkarren, aus Eisen oder Stahl, IX E 227.
 Schienen, IX F 6.
 Schiesspulver, X J 2.
 Schiffe, Dampf- und Motor-, IX E 1—4, 6, 7.
 Schiffsmaschinen, s. Motoren, Schiffs.
 Schiffszwieback, III B 1, 2, 5, 6.
 Schinken, I C 55, III E 18, 23, 26.
 Schinken, in Konserven, I C 56, 79, III E 3—6, 10, 13, 19—23, 26.
 Schirme, VI D 2.
 Schirmgriffe, VI D 1.
 Schlachtereiabfall, I C 1—54, 58, 60, 61, 69, 70, 72, 78, 81, 86, 87, 89, 90, 96—98, 100, 101.
 Schlachtereien, Anlage von, IX E 253.
 Schlachtereien, Maschinen und Geräte für, IX E 131—136.
 Schlachtereiprodukte, I C 1—54, 56—64, 66—84, 86—90, 92, 93, 96—98, 100, 101.
 Schlachter, Maschinen für (s. auch Schlachtereien und Schlachthöfe, Einrichtungen für), IX E 131—136.
 Schlachtvieh, I B 1—44.
 Schlagbäume für Eisenbahnkreuzungen, IX E 71.
 Schläger, Tennis-, VI A 21.
 Schleifmaschinen, IX E 11, 22, 199, 203.
 Schleifsteine, VIII A 5.
 Schlemmkreide, Tünche, VIII B 4, 6, VIII E 1—3, 5.
 Schlipse, V A 1, 10.
 Schlitten, VI G 1.
 Schmalz, I C 1—54, 57, 59—62, 67, 69—72, 76—78, 80—82, 86, 87, 89, 90, 97.
 Schmiede-Gebläse, elektrische, IX E 11.
 Schmiedewaren, IX E 1, 2, 188.
 Schmiereinrichtungen, IX E 194, 222, 252.
 Schmiereinrichtungen für Automobile, IX C 4.
 Schmiereinrichtungen für Diesel-, Petroleum-, Gas- und Dampfmaschinen, IX E 197.
 Schnellhefter, XI A 3.
 Schnupftabak, III J 4, 5.
 Schokolade, III C 1—8, 11, 16—19.
 Schollen, II 1, 3, 4, 5, 7, 10, 12, 13, 16—19, 21, 28, 30—33, 35, 37, 38, 41, 42, 43, 47, 49, 50, 52, 54, 56, 57, 59, 60, 61, 64—66, 68—70.
 Schränke, feuer- und diebssichere, IX E 173, 248.
 Schrauben (s. auch Bolzen), IX E 26.
 Schraubmuttern, s. unter Bolzen u. dergl.
 Schreibmaschinenbänder, X P 13.
 Schuhe, Leinen-, X B 1.
 Schuhblöcke, VI A 17.
 Schuhcreme, X N 2.
 Schuhe, s. Fussbekleidung.
 Schuhe, Kinder-, V E 6.
 Schuhe, Turn-, V E 8.
 Schuhwarenindustrie, Maschinen und Material für die (s. auch Schuhzeugmaschinen), X F 7.
 Schuhwische, X N 2, 5.
 Schuhzeugmaschinen und -teile, IX E 171, 179, 212, 228.

- Schulen, Geräte und Einrichtungen für, VI B 12.
- Schulen, physikalische Apparate für, IX D 1.
- Schul-Wandbilder für Botanik- u. Insektenkunde, XI A 2.
- Schürzen, IV E 1.
- Schwärze, s. Ofenschwärze.
- Schwefelsäure, X D 2.
- Schweinefleisch, frisches, I C 1—54, 59—62, 67, 69, 70, 72, 73, 76, 77, 81, 86, 87, 89, 90, 97.
- Schweinefleisch, gesalzenes, I C 1—54, 59—62, 69, 70, 72, 74—77, 81, 86—90, 92, 97.
- Schweinefutter, X E 6.
- Schweine, lebende, I C 1—54, 57, 60, 63, 67—69, 73, 81, 86, 87, 90.
- Schweinsblasen, I C 1—54, 62, 74, 78, 98.
- Schweinsborsten, I D 8, 18, 23, 24, X E 6.
- Schweinspoten und -köpfe, I C 9, 11, 20, 23, 30, 33, 35, 51, 56, 61, 62, 69, 79, 86, I E 34, III E 11.
- Schweinszungen (Lunch tongues), III E 2, 3, 12, 15, 21, 22.
- Schweissapparate, autogenische, IX C 8.
- Schweizerkäse, dänischer, I F 7—12, 14, 15, 21, 22.
- Seehundöl, s. Fischöl.
- Seehundsfelle, XIII 5—9, 17, 18, 21—24.
- Seetiefenmesser, IX D 2.
- Seezungen, II 1, 5, 7, 8, 13, 30, 38, 42, 43, 49, 50, 52, 54, 57, 61, 63, 64, 66, 68—70.
- Segeljachten, IX E 5.
- Seife, X G 1, 2, 6—19.
- Seife, Bade-, X G 8, 19.
- Seife, flüssige, X G 19.
- Seife für die Textilindustrie, X G 11, 18, 19.
- Seifenfabrikation, Maschinen und Apparate für die, IX E 177, 229.
- Seifenfiguren, X G 17.
- Seifenpulver, X G 8, 11, 19.
- Seifenspäne, X G 8, 9, 13, 15—17, 19.
- Seife, Toiletten, X G 1, 2, 6—9, 11—17, 19.
- Seife, Wasch- und Haushalts-, X G 1, 6, 8, 11, 17, 18, 19.
- Seiher, Haushalts-, IX E 216.
- Selbstbindergarn, IV F 9, 10, 11.
- Senfsamen, I L 6, 31, 34.
- Seugöfen für Schweineschlachtereien, IX E 130.
- Sensen, IX E 40.
- Septic Tanks, IX E 205.
- Sera und Vakzinationsmittel, X L 3.
- Sesamkuchen, X E 1, 5.
- Sesamöl, X E 1, 5.
- Sextanten, IX D 2.
- »Shea«-Butter, X E 1, 5.
- Shingles, VIII A 8.
- Shirting, IV B 9, 12.
- Siebe, IX E 216.
- Siegellack, X P 6.
- Signalapparate, IX E 30.
- Signaleinrichtungen für Hotels, IX E 29.
- Signalkabeln, IX E 26.
- Signalmasten, IX E 71.
- Silberwaren, IX A 1, 3, 6, 7, 9, 11—17, 19, 20, 23—25.
- Silos, Maschinerie für, IX E 221.
- Sirenen, IX E 30.
- Sirenen und Alarmapparate, automatische, IX E 30.
- Socken, IV E 2, 3, 8—11, 13, 14, 17, 18.
- Soda, X G 8, 17.
- Sohlenleder (Chromleder), VII A 3, 7.
- Sonnenschirme, VI D 2.
- Soya, X K 1, X P 10.
- Soyabohnenöl, X E 1, 4, 5.
- Soyakuchen, X E 1, 4, 5.
- Soyaschrot, X E 1, 4, 5.
- Spalterbsen, III A 15.
- Spargel, s. Gemüse.
- Spaten, IX E 36, 40, 55, 76, 168.
- Spazierstöcke, VI D 1—3, VII C 1.
- Speispumpen, IX E 11.

- Speisepumpen und -apparate, IX E 11, 171a.
 Spiegel, eingerahmte, VIII F 3.
 Spielzeug, VI A 11, 15, VI G 1—3.
 Spielzeugwagen, VI G 1, 3.
 Spitzen, V B 1.
 Spitzen aus Tondern, V B 3.
 Sportkleider, gestrickte, IV E 3, 10, 11, 13.
 Sprengstoffe, X J 1—3.
 Sprengstoffe, Rohstoffe für, X J 3.
 Springfeder, galvanisierte und verkupferte, IX E 176.
 Sprit, III H 1.
 Spritzen, Acker- und Garten, IX E 4, 223.
 Spritzen, Farben-, IX E 140.
 Spritzen, für Malerarbeit, IX E 163.
 Sprossen (in Olivenöl oder Tomaten), III E 35.
 Spülkasten, IX E 232.
 Stacheldraht, IX E 26.
 Stahl (Transit), XIV P.
 Stahlfenster und -türe, VIII F 4.
 Stahl, Guss-, für Schiffbau, IX E 2.
 Stahlkonstruktionen, IX E 1, 188, 220, 221.
 Staniol, IX B 1, 6.
 Stanz-Werkzeug, IX E 218.
 Starter, elektrische, IX E 20, 22, 27.
 Stassanisierungs Anlagen, IX E 87.
 Staubfilter für industrielle Zwecke, IX E 110.
 Steinbutt, II 1, 5, 7, 10, 13, 16, 33, 40, 42, 43, 52, 54, 63, 65, 70.
 Steingut, s. Tonwaren.
 Stein-Haumaschinen, IX E 204.
 Steinverarbeitungsmaschinen, IX E 204, 227.
 Steppdecken, IV B 5, 10.
 »Steppen«-Käse, dänischer, I F 2, 3, 5, 7—12, 14, 15, 21, 22.
 Stereotypie-Metalle, IX E 169.
 Sterilisierungsanlagen, IX E 78, 82, 84, 214, 221, 224, 233.
 Stickereien, Fabriken für Handarbeiten, V B 1—4.
 Stickereien (Handarbeiten), V B 1—4.
 Strandmuschelschalen, VIII E 4, 6.
 Strassenbahnwagen, IX E 103.
 Strassenbau, IX E 254—260.
 Strassenbau, Maschinen für, IX E 201, 247.
 Strassenpflasterung, Maschinen zur, IX E 227.
 Streichmaschinen für Rasierblätter, IX E 167.
 Streichnetzaue, IV F 1.
 Strickgarn, IV C 1.
 Stroh, I M 19, I O 2—6.
 Strohbänder, I O 1, 4, 6.
 Strohbänder, Maschinen für die Herstellung von, I O 1.
 Strohmatte, I O 1, 4, 6.
 Strohpressen, IX E 37—39, 45, 47, 49, 56—58, 60, 62, 64, 75.
 Strohpressen, Garn für, IV F 11.
 Strümpfe, IV E 2, 3, 8—10, 13, 14, 17.
 Strumpfgarn, IV A 1, 2, IV C 1.
 Stühle, aus Buchen- und Eichenholz, VI B 3.
 Stühle, Klapp-, VI B 3.
 Sülze, I H 28, III E 2, 3, 15.
 Superphosphat, X D 2.
 Suppen- und Saucenextrakt, III E 25.
 Sweater, IV E 2, 3, 9—11, 13, 14.
 Sweater, Seemanns-, IV E 5, 11, 13.
 Tabak, III J 1—7, 10—18.
 Tabak (Transit), XIV X.
 Tabak, Kau-, s. Kautabak.
 Tabakpfeifen, III J 2—7, 10—12, 14—16.
 Tabletten, Maschinen zum Pressen von, IX E 177.
 »Tafel«-Käse, dänischer, I F 2, 3, 5, 7—9, 11, 12, 14, 15, 21, 22.
 Talg, I C 1—54, 57, 59, 61, 62, 67, 80, 85, 100, III F 3, X E 6.
 Tanks, Gasolin-, Strassen-, IX E 201, 227.
 Tanks, Öl-, IX E 201.
 Tanks, Septic-, IX E 201.

- Tapeten, XI B 1.
 »Tarnac« (Teerprodukt für Strassenbau), X J 3.
 Taschentücher, IV B 12.
 Tauwerk (Transit), XIV N.
 Tauwerk, Strick u. dergl., IV F 1—4.
 Teer, Calcium, X C 2.
 Teer, Dach-, X C 6.
 Teerspritzmaschinen für Strassen, IX E 220.
 Teer, Steinkohlen, X M 3.
 Teer, Strassen-, X C 5, 6.
 Teer und Asphaltmaschinerie, IX E 201, 220.
 Teer- und Strassenbauprodukte, I L 24.
 Telegraphenapparate, IX E 25, 31.
 Telegraphenmaterial, IX E 25.
 Telephonapparate, IX E 9, 25.
 Telephonausrüstungsgegenstände, IX E 9.
 Telefonbedienungseinrichtungen, IX E 9.
 Teppiche, IV D 2, 3, 8, 11—14.
 Teppiche und Decken, IV D 4, 5, 9, 14.
 Thermometer, IX E 215.
 Tinte, X N 3.
 Tintenmühlen, IX E 177.
 Tinte, Schreib- und Kopiertinte, X P 13.
 Tinte, Stempel-, X P 13.
 Tisch-Leinenzug, s. Leinētischzeug.
 Tischzeug aus Ganzleinen (Tischtücher, Servietten u. dergl.), IV B 5.
 Tisch-Waschmaschinen, IX E 109, 111.
 Tomaten, I M 6, 7.
 Tonwaren, VIII D 7, 10—12, 14—17.
 Tonwaren, bemalte, VIII D 17.
 Töpfe, gusseiserne, IX E 107, 118.
 Torf, Maschinen für die Torffabrikation, IX E 194, 195.
 Torfspaten, IX E 74.
 Tractoren, IX C 6, IX E 227.
 Trafiksignale, automatische, IX E 30.
 Transformatoren, IX E 18, 32, 33.
 Transmissionen und -teile, IX E 121, 221, 227, 247.
 Transportanlagen (Förder-), IX E 1, 161, 220, 221, 224, 227, 244.
 Transportelevatoren und -maschinen, IX E 109, 111, 145, 244, 250.
 Transportmaschinerie (Förder-), IX E 194, 198, 221.
 Transportwagen und -karren, IX E 64.
 Treibriemen, VII A 5, VII B 1, 4.
 Trinkgläser, VIII F 2.
 Trockenelemente, X O 1, 2.
 Trockenmilch, I G 1.
 Trommeln, Cambridge, IX E 45, 54, 71, 74.
 Trommeln, in der Landwirtschaft verwendete, IX E 54, 74, 75, 247.
 Trommeln, Motor, IX E 227, 240.
 Tubenfüll- und -schliessmaschinen, IX E 177.
 Tuben, Pasta-, IX B 1, 6.
 Tuchwaren (Transit), XIV G.
 Tunfisch, in Olivenöl, III E 35.
 Türangeln, IX E 170, 231.
 Turbinen, Dampf-, IX E 165.
 Turbinen, Wasser-, IX E 50, 101.
 Türen, VI B 16.
 Türgriffe, metallene, IX E 121.
 Türkische Handtücher, IV B 11, 12.
 Türkisch Rot-Öl, X M 4.
 Turngeräte, VI B 12.
 Turnipssamen s. Rübensamen.
 Überheizer, IX E 1, 165, 188.
 Umformer (der Strohmart), IX E 11.
 Umschalieranlagen, IX E 20, 24.
 »Unax« Öfen für Zement, IX E 244.
 »Unidan« Zementmühlen, IX E 244.

- Universal Knet- und Mischmaschinen, IX E 137, 141, 177, 184.
 Unterfutter, IV B 3, 9, 12, IV E 15.
 Unterzeug, Damen-, IV E 1—16, 18.
 Unterzeug, Herren-, IV E 2—7, 9, 12—16.
 Unterzeug, Kinder-, IV E 10, 15, 16.

 Vakuumpumpen, IX E 203.
 Vakuurreiniger, IX C 5, IX E 210, 221.
 Vanilintabletten, X K 1.
 Ventilation-Ausströhmungsbüsen, IX E 109, 111.
 Ventilatoren, elektrische, IX E 22, 110, 221, 251.
 Ventilatoren, Hochdruck- (Gebläse), IX E 221.
 Ventilatoren, Zentrifugal-, IX E 221.
 Ventile und Hähne für Dampf, Wasser und Gas, IX E 222, 252.
 Ventilschneidemaschinen, IX E 234.
 Versilberte und neusilberne Gegenstände, IX A 2—4, 8, 20, 22, IX E 16.
 Vieh: Rote dänische Milchrasse, I B 45—47.
 Vieh, Schlacht-, I B 1—44.
 Vieh: Schwarzbunte jütländische Rasse, I B 48.
 Vieh, Zucht-, I B 45—48.

 Waffeln, III B 1, 2, 5.
 Wägegeräte, IX D 4.
 Wagen, Ausrechnungs-, IX E 159, 229.
 Wagen, Förder-, IX E 64, 201.
 Wagen, Säcke, IX E 36, 64, 227.
 Wagen und Karren für industrielle Zwecke, IX E 64.
 Wagen und Karren, Transport, IX E 64.
 Wagen, zusammenklappbare Kinder-, VI G 2.

 Wagen u. sonst. Wägegerät, IX E 168, 198.
 Wäge- und Verpackungsgeräte, für Zement, Kohlen, u. dergl., IX E 244.
 Walfischöl, s. Fisch- und Seehundöl.
 Walzwerke, IX E 26, 50, 247.
 Warmpressen, IX E 109, 111.
 Waschblau, X K 1.
 Wascheinrichtungen für Küchen (s. Küchenwascheinrichtungen).
 Wäschereien, Maschinen für, IX E 105, 214, 242.
 Waschkessel, IX B 8, 107, 113—115, 118.
 Waschmaschinen für Milcheimer und Butterfässer, IX E 82.
 Waschpulver, X G 11, 17.
 Wassermesser, IX E 215.
 Wasserpegel, IX E 229.
 Wasserpumpen, automatische, IX E 241.
 Wasserreinigungs- und Enthärtungsanlagen, IX E 110, 206.
 Wasserschnecken, IX E 50, 213.
 Wasserwerke, Maschinerie für, IX E 50, 72.
 Watte, Baumwollen-, IV G 2.
 Watte-Steppdecken, IV G 2.
 Weichen, automatische, elektrische, IX E 13.
 Weichen, elektrische, IX E 21, 24.
 Weinklärungsmittel, X P 2.
 Weissfuchsfelle, XIII 6, 24.
 Weissmetall, IX E 169.
 Weisswaren, IV B 1.
 Weizen, s. Getreide.
 Werkzeuge (Transit), XIV Q.
 Werkzeug für Entrepreneure, und Mineure, IX E 44.
 Werkzeug für Holzbearbeitungsmaschinen, IX E 185.
 Wild, I J 1, 2.
 Winden, elektrische, IX E 32, 250.
 Winden, Motor-, IX E 90, 221.
 Winden, Netz-, s. Netzwinden.
 Winden, Schiffs, IX E 1, 45, 95, 188, 220, 225, 227,

- Windmotoren, IX E 213.
 Windmühlen, IX E 48, 50, 61, 72, 180, 213.
 Wolle, I D 7, 8, 16, 17, 21, 24, 25.
 Wolle, isländische, XIII 2, 3, 7—9, 11, 14, 17, 18, 21, 23, 25—27.
 Wollgarn für feine Handarbeiten, IV C 1.
 Wollwaren, IV B 7, IV D 1, 2, 6, 7, 8, 10—15.
 Würste, auch in hermetischem Verschluss und geräucherte, I C 55, 56, 87, III E 3, 10—15, 17, 18, 21, 23, 26.
 Zahnräder, IX E 165, 203.
 Zaundraht, IX E 26.
 Zelluloid-Schilder, IX B 3.
 Zement, VIII B 1—9.
 Zementfabriken, Maschinen für, IX E 244.
 Zementwaren, Maschinen für die Herstellung von, IX E 45, 227, 240.
 Zentralheizungsanlagen für Küchen IX E 107, 117, 118.
 Zentralheizungsherde, IX E 109, 111, 119.
 Zentralheizungsöfen, IX E 107, 113, 115, 118.
 Zentrifugalgebläse, IX E 11, 15, 32.
 Zentrifugalventilatoren (s. unter Ventilatoren).
 Zentrifugen, IX E 88.
 Zentrifugen, magnetische, IX E 182.
 Zentrifugen zum Reinigen von Öl, Farben, Benzin u. s. w., IX E 250.
 Zeugreinigungsanstalten, Maschinen für, IX E 242.
 Zichorierüben, III D 1—4.
 Ziegel, Dach, VIII D 1—5, 7.
 Ziegeleien, Maschinen und Geräte für, IX E 247.
 Ziegel, verzierte, VIII D 14.
 Zigarren, III I 3, 5—18.
 Zigarrenschachteln, VI A 9.
 Zigaretten, III I 3, 5, 6, 10, 14.
 Zigarillos, III I 9.
 Zinn, Zinngerät, IX A 1, 2, 4, 6, 10, 21, 22, 26.
 Zinnkannen, IX B 10.
 Zinn, Kunst-, IX A 1, 2, 4, 10, 21, 22, 26.
 Zinnplatten und -legierungen, IX E 26.
 Zinnschachteln, IX B 2, 3, 7, 8, 10.
 Zinnwaren, s. auch Zinn, Kunst-, IX E 16.
 Zitronen, Apfelsinen, u. s. w. (Transit), XIV V.
 Zuchtrinder, I B 45—48.
 Zuckerrüben, getrocknete, III D 3.
 Zuckerrübensamen, I L 2, 6, 10, 13, 33.
 Zuckerwerk, u. s. w., III C 1—8, 11, 13, 18, 19.
 Zündhölze, X A 1, 2.
 Zungen, Ochsen-, in Konserven, III E 3, 22.
 Zungen, Schweins-, in Konserven, III E 3, 12, 15, 21, 22.
 Zwieback, III B 1—7.
 Zwieback, Schiffs-, III B 3, 6.
 Zwiebel, I M 19.

INDEX OF DANISH EXPORT ARTICLES

(Latin ciphers = group Nos. in list of Danish Export firms
Arabian figures = marginal Nos.).

- Account books, XI A 3.
Accumulators, electric IX E 8.
Acids, see Oils.
Addle pumps, IX E 41, 45, 54, 71, 121, 205.
Addle sprayers, IX E 41, 121, 205.
Adzes, IX E 44.
Advertising mirrors, VIII F 3.
Advertising novelties, IX B 3.
Agricultural implements IX E 36, 40, 44, 52, 55, 57, 58, 62, 74, 76.
Agricultural machinery and parts, IX E 37—39, 41, 43, 45, 46—50, 52—54, 56—65, 67, 68, 71—75, 227.
Agricultural machinery (Transit), XIV A.
Air compressors and pneumatic tools, IX E 163, 227.
Air valves, IX E 109, 111.
Alcohol, amylic, X M 1.
Aluminium goods, dairy, IX E 80.
Aluminium goods, household, IX E 121.
Aluminium tanks for breweries, IX E 79.
Ammonia, caustic, X M 3.
Ammonia, sulphate of, X M 3.
Amyl-acetate, X M 1.
Anchor beer, III G 5—8.
Annatto, see cheese colour.
Antifriction metals, IX E 169.
Apples, see Fruit, Danish.
Aprons, IV E 1.
Aquavit, III H 1.
Arc lamps for photography, etc. IX E 13.
Artificial silk, see Rayon.
Artificial silk goods, IV B 6.
Asbestos, X P 3.
Asbestos, articles of, X P 3.
Asbestos cement tiles, machines for the manufacture of, IX E 244.
Asparagus, see Vegetables.
Asphalt, X J 3.
Asphalt beton, X C 6.
Asphalt emulsion for road construction, X C 6, X M 1.
Asphalt insulation plates, X C 6.
Autogenous welding apparatus, IX C 8.
Automatic selling machines, IX E 154—160.
Automobile accessories and parts, IX C 3, 4, 11, 14, IX E 203.
Automobile tires and tubes, X B 2.
Automobile tires and tubes (transit). XIV W 2.
Automobiles (Transit), XIV B.
Automobiles, bodies for, IX C 12.
Axes, IX E 44, 51, 76.
Baby clothing, knitted, IV E 12, 15.
Bacon, I C 1—54, 59, 60, 62, 63, 69, 70, 72, 75—77, 81, 87, 89—91, 97, III E 10.
Bacon factories, construction of, IX E 253.
Bacon factories and slaughter yards, equipment for, IX E 131—136.

- Bacon slicing machines, IX E 229.
 Bakelite articles for the electro-technical and radio industries, IX E 24.
 Bakeries, machinery for, IX E 140, 142, 186.
 Bakers' and confectioners' ovens, IX E 138, 139.
 Baking ovens, IX E 137, 138, 139, 142, IX B 2.
 Baking powder, X G 2.
 Balata beltings, VII B 4.
 Ball and tube mills, IX E 244.
 Ball mills, IX E 177.
 Barbed wire, IX E 26.
 Barley, see Cereals.
 Barley grit, III A 3, 4, 14.
 Barometers, IX D 4.
 Barrels, VI A 2.
 Barriers for railway crossings, IX E 71.
 Basils, coloured, XI A 4.
 Bathing gowns, V A 4.
 Bathing-suits, IV E 2, 3, 6, 13, 15.
 Bathing towels, see Turkish towels.
 Batteries, see Dry cells.
 Battery bells, IX D 11.
 Beef and veal, fresh, I C 1—54, 60, 64, 65, 67, 68, 73, 83, 89.
 Bearings IX E 121.
 Beech and birch, articles of, VI A 4, 18.
 Beech-wood, VI B 18.
 Beer, I C 56, III G 1—11.
 Beer, non-intoxicating, III G 9.
 Beet cutters, IX E 45, 74.
 Beet hoes, IX E 36, 40, 55.
 Beet lifters, IX E 36, 40, 55, 58.
 Begonia cuttings, I R 6.
 Bellows, VII B 2.
 Bells, church, IX E 246.
 Bells, electric IX E 29.
 Belting, balata, VII B 4.
 Belting, camel hair, VII B 4.
 Belting, elevator and conveying, VII B 4.
 Belting, leather, VII B 1.
 Belting, rubber, VII B 4.
 Belt lacing, steel, IX E 227, 230.
 Bicycle lamps (dynamo), IX C 10, 16.
 Bicycle saddles, IX C 9.
 Bicycles, IX C 1, 2, 8, 14, 15, IX E 41.
 Bicycles, patent («Vitrix»), IX C 7.
 Bicycles (Transit), XIV C.
 Bicycles, parts of, IX C 2, 8, 14, 15, IX E 226.
 Bicycle tires and tubes, X B 1, 2, 3.
 Bicycle tires (Transit), XIV W 2.
 Billiards, VI D 4.
 Billiard balls, VI D 4.
 Binder twine, IV F 9, 10, 11.
 Biscuits, III B 1—7.
 Biscuits, rye, III B 4.
 Biscuits, ship, III B 3, 6.
 Blacking, see Stove polish.
 Blankets, IV D 2, 3, 8, 11—14.
 Blasters, see Ventilators, high pressure.
 Block Cheese, I F 18.
 Blood-fodder, X E 3, 6.
 Blowers, electric, IX E 11, 15, 32.
 Blowers, supercharge for diesel engines, IX E 15.
 Bluefox skins, XIII 6, 24.
 Boards, VI A 19.
 Boiler powder, X M 2, X P 1.
 Boilers, cast iron, IX E 108.
 Boilers, central heating, IX E 109, 111, 119.
 Boilers, cornish, IX E 129.
 Boilers for offal, IX E 133.
 Boilers flue, IX E 1, 188.
 Boilers, marine, IX E 1, 2, 188.
 Boilers, steam, IX E 2, 78, 105, 106, 161, 180, 186, 188, 229, 238.
 Boilers, steam cooking, IX E 109, 111.
 Boiler stoves, IX E 112.
 Boilers, water tube, IX E 2.
 Bolts, nuts, rivets, screws of iron, IX E 189, 207, 226.
 Bolts, nuts, rivets, screws of other metals, IX E 226.
 Bone glue, X D 1.
 Bone grease, I C 62, X D 5, X E 6, X P 5.

- Bone meal, see Meat and bone meal.
- Bones, I D 20.
- Bones, benzine extracted, X D 1.
- Boracic acid, X G 8.
- Borax, X G 8.
- Boring machines, see Drilling machines.
- Bottle corking machines, IX E 233.
- Bottle washing machines, IX E 78, 82, 233.
- Bottles, VIII F 2.
- Bottling and filling machines, IX E 82, 85, 177, 233.
- Boulder flint, VIII A 9, 11.
- Box calf, VII A 1, 2, 7.
- Boxes, beech veneer, VI A 6.
- Box sides, VII A 2, 7.
- Braiding needles, IX E 239.
- Brake lining, VII B 4.
- Bran, III A 19.
- Brass, articles of, IX E 16.
- Brass, sheets, tubes, wire etc., IX E 26.
- Brass sheets for deep stamping, IX E 26.
- Brawn, I H 28, III E 2, 3, 15.
- Bread, rye, Danish, crisp, III B 3.
- Breeding Cattle, I B 45—48.
- Breweries, machinery for, IX E 224, 233.
- Bricks, diatomeaceous clay, see Molerbricks.
- Bricks, ordinary, VIII D 1—5, 7, 9.
- Brick-works, machinery and plants for, IX E 247.
- Bridge constructions, IX E 1, 161, 220.
- Bridges, construction of, IX E 254—260.
- Bronze, articles of, IX A 1, 6.
- Bronze wire, IX E 26.
- Brooms, VI E 2.
- Brushes, VI E 1—4.
- Brushes, artists', VI E 1, 2.
- Brushes, metal, VI E 4.
- Brushes, paint, VI E 3.
- Brushing wood, VI A 14.
- Buckets and Tubs, galvanized, IX B 8.
- Bucket sprayers, IX C 4.
- Buckwheat grit, III A 15.
- Builders' hardware, IX E 170, 231.
- Buoys, luminous, IX E 201.
- Busses, motor, IX C 6.
- Butchers, machinery for, see Bacon factories and slaughter yards, equipment for.
- Butter, I E 1—36.
- Butter (Transit), XIV D.
- Butter in casks and cases, I E 1—31.
- Butter in tins, I E 32—36.
- Butter kneaders, IX E 80.
- Butter churns, see Churns and butter workers, combined.
- Butter colour, X K 1—8.
- Butter scales, IX E 84, 87.
- Butter workers, see Churns and butter workers, combined.
- Buttons, V G 2.
- Cabbage, red and white, I M 1, 2, 8, 11, 12, 14—17, 19—21, 24—26.
- Cabbage seeds, I L 4, 6, 9, 13, 14, 19, 26, 27, 36, I M 24.
- Cabin-bread, III B 1, 3, 5.
- Cable boxes, IX E 21, 24, 26.
- Cable works, machinery for, IX E 229.
- Cables, signal, IX E 26.
- Cables and wires, electric, IX E 26.
- Cakes, III B 1, 4, 5—7.
- Calendars, XI A 6.
- Calorifers, IX E 113, 115.
- Camel-hair belting, VII B 4.
- Cambridge rollers, IX E 45, 54, 71, 74.
- Camenbert cheese, Danish, I F 2, 3, 5, 7—11, 14, 15, 19, 20—22.
- Can washing machines, IX E 82.
- Candelabra, IX E 16.
- Candles, X G 3, 4.
- Canvas shoes, X B 1.
- Capelines, V C 2.
- Caps, V C 1.

- Capstans, electric, see Winches, electric.
- Capsules, bottle, IX B 1, 6.
- Caramels, cream, III C 3, 4, 9, 12, 18.
- Caraway seed, I L 6.
- Carbon paper, X P 13.
- Cardigans, IV E 10.
- Carpets and rugs, IV D 4, 5, 9, 14.
- Carps, II 47, 52.
- Carrots, I M 10, 14, 19, 20.
- Casein, I F 26.
- Casein, machinery for the manufacture of, IX E 221.
- Casings, see Intestines.
- Castings, IX E 2, 16, 71, 80, 95, 107, 113, 115, 118, 120, 131, 162, 164, 181, 182, 188, 190, 191, 192, 202, 247, 252.
- Castings for septic tanks, IX E 205.
- Castings, machine, IX E 45, 71, 114, 118, 165, 188.
- Castings, steel for ship building, IX E 2.
- Castiron for the building industry, IX E 45, 107, 113, 115, 118, 120, 121.
- Cast iron for motors, IX E 118.
- Cattle, breeding, I B 45—48.
- Cattle, slaughter, I B 1—44.
- Cattle, Red Danish milk Cattle, I B 45—47.
- Cattle, Black and White Jutland Breed, I B 48.
- Cauliflower, I M 2, 21.
- Cauliflower seeds, I L 9, 12, 13, 19, 26, 27, 36, I M 24.
- Cells, dry, X O 1, 2.
- Celluloid show cards, IX B 3.
- Cement, VIII B 1—9.
- Cement articles, machines for the manufacture of, IX E 45, 227, 240.
- Cement works, machinery for, IX E 244.
- Central heating boilers, IX E 109, 111, 119.
- Central heating kitchen ranges, IX E 107, 117, 118.
- Central heating stoves, IX E 107, 113, 115, 118.
- Centrifugal ventilators (see Ventilators centrifugal).
- Ceramics, VIII D 7, 10—15.
- Cereals, I K 1, 3—39, 41—91, I L 2, X E 7.
- Chaff cutters, IX E 41, 45, 47, 60, 61, 64, 72, 74, 75.
- Chairs, beech and oak, VI B 3.
- Chairs, folding, VI B 3.
- Chalk, VIII B 4, 6, VIII E 3.
- Chalk, pulverized, VIII E 2.
- Chalk, raw, VIII E 2.
- Chalk, school and billiard, VIII E 3.
- Chalk, washed, see Whiting.
- Chamois (Leather), VII A 4.
- Chandeliers, electric, IX A 18, IX E 14, 34.
- Charlock sprayers, IX E 74.
- Charts, botany and insect, XI A 2.
- Cheese, I F 1—25, I L 16, III E 27.
- Cheese in tins, I C 56, I F 23—25.
- Cheese colour (Annatto) X K 1—8.
- Cheese making machinery, IX E 78, 84, 86, 87.
- Cheese rennet, see Rennet.
- Cheese scales, IX E 84.
- Cheese wax, X K 1.
- Chemical industry, machinery for, IX E 177, 229.
- Chemicals, X M 1.
- Chemicals, pharmaceutical, X M 1.
- Cherry brandy, III H 2.
- Cherry whisky, III H 2.
- Chewing tobacco, III J 2—7, 10—12, 14—16.
- Chlorophyl, X M 1.
- Chicory roots, III D 1—4.
- China (Transit), XIV L.
- China clay, VIII D 6.
- Chocolate, III C 1—8, 11, 16—19.
- Chocolate and coloured vercelli, III C 19.
- Chocolates, see confectionery.
- Chrome leather, VII A 1, 2, 3, 4, 7, 9.

- Chrome sheepskins, VII A 4.
 Churn and butter workers, combined, IX E 78, 80, 84, 87.
 Cigar boxes, VI A 9.
 Cigarettes, III J 3, 5, 6, 10, 14.
 Cigarillos, III J 9.
 Cigars, III J 3, 5—18.
 Cinematograph apparatus, IX E 172.
 Cisterns, siphon, IX E 232.
 Clay working machinery, IX E 247.
 Cleaners, machinery for, IX E 242.
 Cleansing powder, X G 11.
 Cleansing powder for dairies, XP 1.
 Clinkers, VIII D 6.
 Clog soles and parts thereof, VI A 20, 25.
 Cloth, woollen, see Woollen piece goods.
 Cloth, woollen, for ladies' dresses, see Dress goods, ladies'.
 Clothing, ready made, ladies', IV D 15, IV E 9, 11, 13, VA 11, 12, 13.
 Clothing, ready made, men's, IV B 7, IV D 8, VA 2, 3, 6, 8, 9.
 Clover seeds, I L 1, 3, 7, 15—18, 22, 25, 26, 28, 30, 31, 35—37.
 Coal crushing plants, IX E 171 a.
 Coal scuttles, IX B 8.
 Coal transporting plants, IX E 171 a.
 Coal unloading cranes, IX E 246.
 Coats, ladies', VA 12, 13.
 Cocoa, III C 2—7, 11, 16.
 Coconut cakes, X E 1, 5.
 Coconut oil, X E 1, 5.
 Codfish, fresh, II 1, 3, 5—8, 10, 12, 13, 16, 17, 18, 19, 21, 27, 28, 30—33, 35, 37, 38, 40—43, 45, 46, 49, 50, 52—54, 56, 57, 59, 60, 63—65, 70, 74.
 Codfish, salted and dried, III E 27, XIII 1, 5, 7—11, 13, 14, 16—19, 21, 23, 25—27.
 Codfish, salted, XIII 6.
 Codoil (see also Fish and seal oil), X E 6.
 Cod sounds see Swimming bladders,
- Coffee (Transit), XIV E.
 Coffee mills, IX E 200, 243.
 Coffee substitutes, III D 1—4.
 Coiling engines (see also Net winches), IX E 217, 225, 237.
 Cold saws, IX E 98.
 Colours, artists', X F 9.
 Colour tablets, X K 1.
 Colours, machines for the preparation of, IX E 177.
 Compasses, liquid, IX D 2.
 Compound lard, III F 1, 4—7.
 Compressors, IX E 95, 129, 165, 203.
 Compressors, small for garages, workshops, etc., IX E 209.
 Concrete carrier, machines for, IX E 201.
 Concrete mixers, IX E 211, 227.
 Concrete plants, IX E 201.
 Condensing plants, IX E 165, 221.
 Confectionery, III C 1—8, 11, 13, 18, 19.
 Construction of ports, bridges, railways and roads, IX E 254—260.
 Contracting firms, machines for, IX E 201, 227.
 Controllers, electric, IX E 27, 32.
 Convertors, rotary, IX E 11.
 Conveying machinery, IX E 109, 111, 145, 244.
 Conveying plants, IX E 250.
 Cooking apparatus, electric, IX E 35.
 Cooking apparatus, gas, IX B 8, IX E 109, 111, 115, 121.
 Cooking apparatus, petrol, IX B 2, 8, IX E 121, 223.
 Coolers, see Milkcoolers.
 Cooperage machines, IX E 244.
 Copper, articles of, IX E 16.
 Copper, wire, sheets, bars, tubes and strips, IX E 26.
 Cordage (Transit), XIV N.
 Cork (Transit), XIV F.
 Cork, crushed, VI F 4.
 Cork discs, VI F 1, 5.
 Cork insulation material Expanko, VI F 6.

- Cork parquet for flooring Expan-ko, VIF 6.
- Cork shavings, VIF 1, 3.
- Cork soles, VIF 5.
- Cork waste, VIF 2, 5.
- Cork for bottles, VIF 1, 2.
- Corn, see Cereals.
- Corned pork, III E 22.
- Cosmetics, X G 1, 2, 6, 7, 17.
- Cotton goods, dyed and mercerised, IV G 1. |
- Cotton line, IV F 7.
- Cotton piece goods, IV A 2, IV B 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 12.
- Cotton seed cakes, X E 5.
- Cotton seed oil, X E 5.
- Cotton waste, IV A 1, 2.
- Cotton yarn, IV A 1, 2, IV F 7.
- Counterpanes, IV B 5, 10.
- Cow hair, I D 24.
- Cranes, IX E 1, 32, 33, 201, 220, 227, 250.
- Cranes, electric, IX E 32, 33.
- Cream, condensed and sterilized, see Milk and Cream, condensed.
- Cream scales, IX E 84.
- Cream separators, IX E 88.
- Credin, III E 36.
- Creoline, X M 4.
- Crown corks, VI F 1, 2, 5, IX B 3, 5, IX E 144.
- Crown cork, machinery for the manufacture of, IX E 144.
- Crowning machines, IX E 144.
- Crushers for oat, maize, etc., IX E 45, 54, 57.
- Crushing machinery, IX E 109, 111, 227, 244.
- Crushing mills, see Grinding mills.
- Cryolite, VIII A 13.
- Cultivators, IX E 41, 52, 58, 67, 74.
- Cultivators, hand, IX E 40, 41, 55.
- Cultures (pure) of all kinds of microorganisms for industrial purposes, X K 9.
- Curd («Quark»), I F 2, 3, 5, 7—12, 15.
- Curled horse-hair, I C 90.
- Curtains and curtain-nets, IV B 1, 8, 9, 12.
- Curtain rings, VI B 19.
- Cutlery, IX E 235.
- Cutting machines for marble, granite etc., IX E 204.
- Cycle canvas, IV B 9.
- Cycles, invalid, IX C 1.
- Dahlia, tuberous-rooted, I R 7.
- Dairy apparatus, IX E 81.
- Dairy machinery and apparatus, IX E 77, 78, 80, 82—87.
- Degras, VII A 4.
- Depth recorders, IX D 2.
- Diabetic preparations (gluten preparations), X L 6.
- Diaper, towels, see Towels, diaper.
- Diatomeous clay bricks and slabs see Moler bricks.
- Die castings, IX E 109, 111.
- Die castings machines, IX E 109, 111.
- Dies, stocks and taps, IX E 249.
- Diesel Electric Locomotives, IX E 2, 96, 220.
- Diesel Electric Passenger Coaches, IX E 96, see also Dieselmotor railway cars.
- Diesel engines, IX E 1, 2, 90, 91, 96, 98, 99, 101, 104.
- Diesel motor ships, IX E 1—4, 6, 7.
- Dieselmotor railway cars, IX C 6, IX E 2, 96, 220.
- Discontinuous mills, see Mills, discontinuous.
- Dish washing machines, IX E 109, 111.
- Disinfecting apparatus, IX E 119, 214.
- Disintegrators, IX E 247.
- Divan and table covers, IV B 5.
- Docks, IX E 1.
- Doll-carriages, VI G 1, 2.
- Door-handles, metal, IX E 121.
- Doors, VI B 16.
- Dowlas, IV B 9, 12.
- Down, V F 1—3.
- Dragees, III C 6, 18, 19,

- Drainage pumps, IX E 11.
 Drapery goods (Transit), XIV G.
 Dredgers, IX E 1, 3.
 Dredgers, sand pump, IX E 1.
 Dress goods, cotton, IV B 6.
 Dress goods, ladies', IV D 1, 10.
 Drill cleaning machines, IX E 43, 52, 53, 67, 74.
 Drilling machines, IX E 68, 143.
 Drills and sowers, IX E 45, 52, 58, 60, 62, 63, 74.
 Drinking glasses, VIII F 2.
 Driving belts, see Transmission belts.
 Drops, III C 3, 4, 6, 12, 18.
 Drugs, X L 5, 8, 9.
 Drums, black and galvanized for petrol, spirit, oil etc., IX B 8.
 Dry cells, X O 1, 2.
 Drying machines and apparatus, IX E 133, 221.
 Drying plants, IX E 110, 221.
 Dust collecting plants, IX E 110.
 Dyeing plants, machines for, IX E 214, 242.
 Dynamo brushes, IX E 12.
 Dynamo wire, see Wire, dynamo.
 Dynamos, electric, IX E 11, 18, 22, 32.

 Earthenware, VIII D 7, 10—12, 14—17.
 Earthenware, patinized, VIII D 17.
 Ebonite, X B 2.
 Economisers, IX E 165, 171 a.
 Edge stones, VIII A 5.
 Educational apparatus, physical, IX D 1.
 Eels, fresh, II 1, 7—9, 14—16, 23, 24, 26—29, 34—36, 40—42, 46, 51, 52, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 71.
 Eels, smoked, II 34, 35, 39, 51, 52, 62, 66, 71.
 Eggs, fresh, I H 1—26, 28—30.
 Eggs, preserved, I H 1—8, 12—14, 16, 17, 21—24, 27, 28—30.
 Eidam cheese, Danish, I F 2—5, 7—15, 21, 22.
 Eiderdown, XIII 5, 7—9, 11, 17, 18, 21—23, 25—28.
 Eiderdown covers for perambulators, VI G 2.
 Eiderskin-quilts, XIII 6, 24.
 Electric installations, material for, IX E 19, 21.
 Electric lighting, articles for, IX E 16, 23, 24, 121.
 Electricity meters, see also Instruments, measuring, electric, IX E 21.
 Electricity works, machinery and apparatus for, IX E 20, 24.
 Electromotors, IX E 11, 15, 18, 22, 32, 33, 244.
 Electromotors, waterproofed, IX E 15.
 Electroplated articles, IX A 2, 3, 4, 8, 20, 22, IX E 16.
 Emblems, jewellery, IX A 14.
 Embroideries, handmade, V B 1—4.
 Embroideries, fabrics for, V B 1—4.
 Emmenthal cheese, Danish, I F 2—5, 7—12, 14—16, 18, 21, 22.
 Emulsifiers, IX E 177.
 Enamel paints, X F 9.
 Enamel varnish, X F 3, 5, 9.
 Enamelled goods, household, IX B 7, 8, IX E 121.
 Engine and boiler mountings, IX E 252.
 Engine packing, X P 3, 4.
 Engines see Motors.
 Essences, liqueur, X P 14.
 Ethyl chloride (for anaesthetics) X M 1.
 Excavators, IX E 244.
 Exhaustors, IX E 11, 15, 59, 221.
 Exhepa, X L 2.
 Explosives, X J 1, 2, 3.
 Explosives, raw material for, X J 3.

 Facil Pastilles, X L 1.
 Factory alarm sirens, IX E 30.
 Faience (Transit), XIV L.
 Fancy calf, VII A 1.
 Fancy cheese, I F 18.

- Fancy goods, IX A 21, IX B 8, IX E 16, 121, 236.
- Fans, electric (see also Ventilators, electric), IX E 11, 15, 22.
- Faroe and Iceland products, XIII 1—5, 7—14, 16—28.
- Fats, for Caramel and Toffee makers, X E 1.
- Fats, animal (Transit), XIV Z.
- Fatty acids, see Oils.
- Feather cleaning machines, IX E 221.
- Feathers and Down, V F 1—3.
- Feed cookers, IX B 8, IX E 45, 227.
- Feed pumps and apparatus, IX E 11, 171a.
- Feeding stuffs, I K 59, 77, 91, I O 3, VIII E 6, X E 2, 7, X P 5.
- Feeding and drinking troughs for poultry, IX E 42.
- Felt, all kinds, IV G 3.
- Fencing, steel, IX E 26.
- Fencing wire, see Wire.
- Ferries, IX E 3.
- Ferrum reductum, X M 1.
- Filling machines, automatic (see also Bottling machines), IX E 177.
- Fingering wools, IV C 1.
- Fire alarm apparatus, IX E 30.
- Fire bars, IX E 71, 107, 115, 205.
- Firebricks, VIII D 6.
- Fire bricks, machines for the manufacture of, IX E 247.
- Fire engines, IX E 223.
- Fireplaces, IX E 16, 107, 113, 115, 118.
- Fire works, X P 7.
- Fire works, signalling, X P 7.
- Fish, I H 11, II 1—47, 49—74.
- Fish and seal oil, XIII 4, 6—9, 11—15, 17—21, 23, 25—27, 28 (see also Oils).
- Fish balls, III E 4, 7, 30, 31, 32.
- Fish balls, fried, III E 30, 31.
- Fish drying plants and apparatus, IX E 110.
- Fish-filets, II 1, 16, 33, 53.
- Fishing-nets, IV F 5—8.
- Fish lines, IV F 2.
- Fish meal, III E 35, X E 6, XIII 1.
- Fish pudding, III E 30, 31.
- Fish, tinned, III E 27—29, 31—35.
- Fittings, electric, IX E 17, 24, 28.
- Fittings and mountings, ships', IX E 209.
- Fittings for water-, gas- and steam-pipes, IX E 205.
- Flannel, IV B 3, 9, 12.
- Flashlight signals, electric (for railways and lighthouses), IX E 30.
- Flat irons, electric, IX E 10, 35.
- Flint, crushed, VIII A 11, VIII G 1.
- Flint pebbles, VIII A 8—12.
- Flour, wheat, III A 1, 2, 4—12, 14, 16—19.
- Flour, rye, III A 1, 2, 4—12, 14, 18, 19.
- Flour (Transit), XIV H.
- Flower pots (see also Earthenware), VIII D 7, 15.
- Flower seeds, I L 9, 27.
- Flowers, cut, I R 5, 8, 16.
- Flowers, cut (Transit), XIV I.
- Fly catchers, X P 8.
- Fodder-cake crushers, see Oil-cake mills.
- Fog signalling sirens, electric, IX E 30.
- Folding cars VI G 2.
- Footvalves, IX E 241.
- Footwear, V E 1—8, X B 1.
- Footwear, sporting, V E 8.
- Footwear (Transit), XIV J.
- Forge blowers, electric, IX E 11.
- Forgings, IX E 1, 2, 188.
- Forks, IX E 40, 44, 76.
- Forest trees, I R 12.
- Forest-tree seeds, I L 29.
- Frames, VI C 1, 3—10.
- Freezing plants, see Refrigerating plants.
- Fruit, Danish (Apples, pears, etc.), I P 1—3.
- Fruit, other, see Oranges, etc.

- Fruit essences and extracts, X P 11, 14.
 Fruit juice, III E 4, 7, 8, 24.
 Fruit pulp, III E 4, 8.
 Fruit, tinned, III E 1, 4, 7, 8, 13.
 Fruit wine, I P 3, III E 4, 7, 8, 16.
 Furniture, Louis XV and Louis XVI, VI B 2.
 Furniture and equipment for schools, VI B 12.
 Furniture and upholstery fabrics, IV B 2, 5, IV D 15.
 Furniture, V B 3, VI B 2—11, 14, 15, 17—19.
 Furniture cords, V G 1.
 Furniture, frames for, VI B 9.
 Furniture, office, VI B 17.
 Furniture, Renaissance, VI B 4.
 Furniture trimmings, V G 1.
 Furs (Transit), XIV K.
 Fuses, electric, IX E 21.
- Gaiters, V E 3.
 Galley ranges, coal and oil burning, IX E 109, 111.
 Galosches, X B 1.
 Galvanized articles (see also Household utensils), IX B 7, 8.
 Galvano machines, IX E 11.
 Game, I J 1, 2.
 Garden implements and tools, IX E 36, 40, 55, 76.
 Garden seeds, I L 4, 6, 9, 13, 26, 27, 36, 37.
 Garfish, II 5, 7, 10, 16, 27, 28, 40, 42, 52, 56, 65, 70.
 Garments, ladies', see Clothing, ready made ladies'.
 Gas burners, industrial, IX E 109, 111.
 Gas compressors, IX E 242.
 Gas cooking apparatus, IX B 8, IX E 109, 111, 115, 121.
 Gas meters, IX E 183.
 Gas ovens, IX E 107.
 Gas stoves and ranges, IX B 2, 11, IX E 109, 111, 115, 121.
 Gastanks, IX E 220.
- Gas works, apparatus for, IX E 183.
 Gears, IX E 203.
 Gears, speed reduction, IX E 165.
 Generators, electric, IX E 32, 33.
 Gland products, all kinds of, X L 4.
 Glass (Transit), XIV L.
 Glass, cut, VIII F 1.
 Glass floats for fishing nets, VIII F 2.
 Glass roofing without putty, VIII F 4.
 Glassware, coloured, VIII F 1.
 Glassware, household, VIII F 2.
 Glassware, illuminating, VIII F 2.
 Glazing mills, discontinuous, IX E 244.
 Gloves, leather, V D 2, 3.
 Gloves, leather, chamois, (to be washed in soap and water) V D 1, 2.
 Gloves, V D 1—4.
 Glue, bone, X D 1.
 Glue, fish, X P 9, 13.
 Glue, fish for process work, X P 9.
 Gluten preparations, X L 6.
 Glycerine, X E 1, 4, 5.
 Gold, articles of, IX A 5, 23.
 Golf Jackets, IV E 9, 10, 11, 13, 14, 16, 18.
 Gouda cheese, Danish, I F 2—5, 7—12, 14, 15, 21, 22.
 Grabs for coal, ore, sand, etc., IX E 250.
 Graham bread, toasted, III B 3.
 Grain and seed drying plants, IX E 221.
 Grain elevators, IX E 145.
 Grain unloading plants, pneumatic, IX E 221.
 Grammophones, VI H 3.
 Granite blocks, VIII A 1—5.
 Granulating machines, IX E 109, 111, 177.
 Grass seeds, I L 1—11, 13—26, 28, 30—32, 34—37.
 Grates, iron, IX E 71, 107, 115, 205.
 Grease, bone, see Bone grease

- Greenland products, XIII 6, 15, 17, 18.
- Grinding and polishing machines, IX E 11, 22, 199, 203.
- Grinding mills, IX E 43, 45, 50, 54, 57, 58, 61, 63, 64, 69, 72, 184, 221.
- Grinding plants, IX E 244.
- Gritters, IX E 201.
- Groceries (Transit), XIV M.
- Groove slotting machines, IX E 98.
- Groundnut cakes, X E 1, 4, 5.
- Groundnut oil, X E 1, 4, 5.
- Gunpowder, X J 2.
- Gymnastic apparatus, VI B 12.
- Hack-saw blades, for hand and machine power, IX E 175, 184.
- Haddocks, II 1, 3, 5, 13, 18, 19, 21, 30, 31, 32, 37, 38, 42, 43, 49, 50, 54, 56, 57, 60, 61, 63—66, 68—70, 74.
- Hair drying, apparatus for, IX E 10.
- Hair tonic, X G 8.
- Halibut, canned, XIII 6.
- Halibuts, II 13, 17, 28, 38, 47, 49, 52, 66, 69, 70, 71, 73.
- Hammers, IX E 44, 76.
- Hams, I C 55, III E 18, 23, 26.
- Hams, tinned, I C 56, 79, III E 3—6, 10, 13, 19—23, 26.
- Handkerchiefs, IV B 12.
- Handles for tools, VI A 3.
- Harmoniums, VI H 1, 6.
- Hard rubber goods, IX E 26, X B 2.
- Hardware, Tools, Machine Tools (Transit), XIV Q.
- Hardware, cast iron, IX E 109, 111.
- Hardware, cast iron, enamelled, IX E 109, 111.
- Harness and saddlery leather, VII A 6, 7, 9.
- Harrows IX E 43, 58, 67, 72, 74.
- Harrows, spring tooth, IX E 52, 67, 74.
- Hatbands, V C 1.
- Hatchets, IX E 44.
- Hats, felt, V C 3, 5, 6.
- Hats, ladies', V C 1—6.
- Hats, men's, V C 2.
- Hats, straw, V C 3, 5, 6.
- Hay, I M 19, I O 2—6.
- Headings see Staves and Headings.
- Health salt, X G 5.
- Heating apparatus, electric, IX E 35.
- Heaters for curling irons, IX E 10.
- Heating surfaces, IX E 109—111.
- Hedge plants, I R 12.
- Heels, wooden, VI A 10, 13.
- Hellesen Dry Cells, X O 1.
- Hemp (Transit), XIV N.
- Hen and chicken fodder, X E 6.
- Herring meal, XIII 1.
- Herring oil (see also Fish and sea oil), X E 6, XIII 1.
- Herrings, fresh, II 1, 4, 5, 7—10, 12—14, 16, 17, 19, 21, 27, 28, 30, 31, 33—38, 40—42, 45—47, 49—52, 54, 56, 57, 59—61, 64—66, 68, 70, 74.
- Herrings in oil and tomato, III E 31, 35.
- Herrings, kippered, III E 35.
- Herrings, salt, XIII 5, 7—10, 13, 18, 21, 23, 26—28.
- Herrings, smoked, II 39.
- Hides (Transit), XIV O.
- Hides and skins, I D 1—15.
- High tension apparatus and material, IX E 21, 26.
- High tension batteries, X O 2.
- Hinges, IX E 170, 231.
- Hoes, IX E 36, 40, 55.
- Hoes, beet, IX E 36, 40, 55.
- Hoes, horse, IX E 58.
- Hoghair, I D 8, 18, 23, 24, X E 6.
- Hoists, electric, IX E 33.
- Hollow-ware, domestic, see Household utensils, tinware and Enamelled goods.
- Homogenizers, IX E 82, 83, 84, 85.
- Horn meal, X D 1, X E 6.
- Horse covers, IV D 8, 11, 13, 14.
- Horsehair, I D 8, 23, 24.
- Horse rakes, IX E 54, 58.

- Horses, I A 1—20.
 Horse shoe nails, IX E 26.
 Horse shoes, IX E 208.
 Horse shoes, machinery for the manufacture of, IX E 148.
 Hosiery yarn, IV A 1, 2, IV C 1.
 Hospital appliances, IX C 1.
 Hot-press, IX E 109, 111.
 House wiring, IX E 26.
 Household utensils, tinware, IX B 2, 7, 8.
 Humidity plants, IX E 110.
 Huts, etc., transportable, VI B 1, 8, 13.

 Ice-breakers, IX E 1, 3, 4, 6.
 Ice cream cans, IX E 80.
 Ice crushing machines, IX E 95.
 Ice factories, construction of, IX E 253.
 Ice making machines (see Refrigerating and Ice making machines).
 Impregnation medium "Cuprinol", X M 2.
 Incubators, electric, IX E 19.
 Indicators for automobiles, IX E 210.
 Injectors, IX E 222.
 Ink, X N 3.
 Ink mills, IX E 177.
 Ink, stamping and marking, X P 13.
 Ink, writing and copying, X P 13.
 Inks, printing, X F 2, 4, 9.
 Instruments, aeronautical, IX D 2.
 Instruments, geodetical, IX D 2, 4.
 Instruments, levelling, IX D 4.
 Instruments, nautical, IX D 2.
 Instruments, optical, IX D 2.
 Instrument transformers, IX E 21.
 Insulating plates, asphalt, X C 6.
 Insulation material, cork, VI F 6.
 Insuline, Danish, X L 4, 7, 11.
 Intestines, I C 1—54, 62, 70, 72, 78, 94—102.
 Invalid chairs, see Wheel chairs.

 Iron (Transit), XIV P.
 Iron constructions, IX E 1, 161, 162, 188, 201, 221.
 Iron foundries, machines for, IX C 7.
 Iron, scrap, IX F 1, 4—6.

 Jalousie dampers, IX E 171a.
 Jams, III E 13.
 Jellied veal, III E 3, 15.
 Jewellery, IX A 5, 23.
 Jewellery enamelled, IX A 23.
 Jumpers, knitted, IV E 9, 11, 13, 18.
 Junket tablets, X K 1, 3, 4, 6.

 Kaolin, see China clay.
 Kapoc, V F 1.
 Kilns, IX E 118, 244.
 Kitchen installations, steam, IX E 105, 214.
 Kitchen ranges, IX E 107, 108, 109, 111, 113—116, 118, 120, 121.
 Kitchen ranges, electric, IX E 35.
 Kitchen sinks, IX E 45, 107, 113, 118.
 Kitchen utensils (see also Household utensils), IX B 8, 9, IX E 121.
 "Kloster" cheese, I F 2, 3, 5, 7—9, 11, 12, 14, 15, 21, 22.
 Kneading and whipping machines, IX E 137, 141, 177, 184.
 Knitted goods, cotton, IV E 2—16, 18.
 Knitted goods, wool, IV E 2—16, 18.
 Knitting Yarn, IV C 1.
 Konservit for preserving jams etc., X L 1.

 Labels, paper, XI A 6.
 Laces, V B 1.
 Laces, Tonder, V B 3.
 Lactic acid ferment, X K 1, 3, 5, 6, 8.
 Lacquers, nitro-cellulose, X F 5, 7, X J 1, 3.

- Lager beer, III G 1—10.
 Lamb, Icelandic, salt, XIII 5, 7—11, 13, 17, 21, 23, 25.
 Lamb skins, Icelandic, XIII 24.
 Lamp shades, V B 3, IX A 18, IX E 16.
 Lamps and parts thereof, IX A 10, 18, IX B 8, IX E 16, 121.
 Lamps, reading, IX A 18.
 Lanterns, IX A 18, IX B 8.
 Lard, I C 1—54, 57, 59—62, 67, 69—72, 76—78, 80—82, 86, 87, 89, 90, 97.
 Lard in tins, III E 17.
 Lard melters, IX E 133.
 Last blocks, VI A 17, 25.
 Lasts, boot and shoe, VI A 3, 17.
 Lathes, IX E 143, 148.
 Laundries, cauldrons for, IX B 8, 107, 113—115, 118.
 Laundries, machinery for, IX E 105, 214, 242.
 Lawn movers, IX E 166.
 Lead sheets, tubes, and wire, IX E 26, 193.
 Leather clothing, V D 1.
 Leather, VII A 1—12.
 Leather (Transit), XIV R.
 Leather goods, VII B 1, 2, 3.
 Leather, horse, glazed, VII A 6.
 Leather skivers, VII A 9.
 Leather, upholstery, VII A 5.
 Leather, upper, see Upper leather.
 Leather, waterproof, chrome tanned, VII A 6, 9.
 Lecitin, for margarine industry, X E 1.
 Lemonades, III G 3.
 Lemons, oranges etc. (Transit), XIV V.
 Levelling instruments, see Instruments.
 Licquorice, III C 10.
 Lifting trucks, IX E 64, 201.
 Lifts, IX E 1, 32, 33, 221.
 Light-Bath-apparatus, IX D 3.
 Light-Bath lamps (Finsen), IX D 3.
 Light converging apparatus (Finsen), IX D 3.
 Limestone, VIII E 2.
 Linens, IV B 3, 5, 12.
 Linings, IV B 3, 9, 12, IV E 15.
 Linotype metals, IX E 169.
 Linseed cakes, X E 4, 5.
 Linseed oil, X E 4, 5.
 Liqueur essences, X P 14.
 Liqueurs, III E 4, III H 1, 2.
 Liquid annatto, see cheese-colour.
 Liver paste, tinned, III E 3, 4, 7, 13, 15, 17—19, 21—23, 26.
 Liver-extracts, Danish, (Extractum Hepatis), X L 4.
 Lobsters, II 13, 34, 39, 49, 55, 60, 66, 68, 69, 71, 73.
 Locomotives, motor, IX E 227.
 Locomotives, steam, IX E 96.
 Loose-leaf books, XI A 3.
 Lorries, IX C 6.
 Loud speakers, IX C 12, IX D 9, 10, 11.
 Lubricators, automobile, IX C 4.
 Lubricators for diesel-, petroleum-, gas- and steam engines, IX E 197.
 Lubricators, IX E 194, 222, 252.
 Luminous buoys, IX E 201.
 Lump-fish, II 7, 10, 13, 16, 33, 40, 42, 52, 70.
 Lunch tongues, III E 2, 3, 12, 15, 21, 22.
 Lysol, X M 4.
 Macaroon paste, III C 1, 3, 15, 17.
 Machine castings, see Castings machine.
 Machine guns Madsen, IX E 174.
 Machine packing, see Engine packing.
 Machine tools, IX E 143, 148.
 Machine tools (Transit), XIV Q.
 Mackerel, II 1, 5, 7, 8, 10, 13, 16, 17, 21, 27, 28, 30, 31, 33, 35, 37, 38, 40, 42, 43, 45, 46, 47, 49, 50, 52, 53, 56, 57, 60, 61, 65, 66, 68, 69, 70.
 Mackerel in olive oil, III E 35.
 Mackerel, smoked, II 39.
 Magnetic separators, IX E 182.
 Maize, see Cereals.

- Malt, III G 1, 2, 4, 5, 7, 8, 11.
 Malting barley, I K 2, 5, 10, 20,
 24, 30, 33, 34, 36, 40, 48, 53,
 58, 59, 60, 87, 91, I M 9.
 Malt extract and malt beer, III G
 2, 5.
 Mangold seeds, see Root seeds.
 Manila rope, old, IX F 6.
 Manure, artificial, I K 77.
 Marble, VIII A 1, 7.
 Marchpane, III C 1, 3, 4, 11, 17.
 Marchpane, paste, III C 1, 3, 4,
 6, 14, 15, 17.
 Margarine and Soap Industry,
 raw materials for, I C 80.
 Margarine, animal, III F 1, 2, 4—
 8, 10—12.
 Margarine, bakery, III F 1, 2, 4—
 7, 11, 12.
 Margarine colour, X K 1.
 Margarine factories, construction
 of, IX E 253.
 Margarine factories, machinery
 for, IX E 78, 80, 84, 87.
 Margarine, vegetable, III F 1, 2,
 4—12.
 Marine engines, see Motors, ma-
 rine.
 Marmalade, III C 3, 4, 18.
 Marrow oil, X E 6.
 Masts, impregnated, VI A 24.
 Matches, X A 1, 2.
 Meat and bone meal, X D 3,
 X E 6.
 Meat chopping and cutting ma-
 chines, IX E 137.
 Meat, tinned, III E 1—4, 7, 11—
 13, 15, 18—22.
 Meat slicers, see Bacon slicing
 machines.
 Medals, IX A 14.
 Medicines, X L 5, 8, 9.
 Mediums, IV B 9, 12.
 Metal, scrap, IX F 1, 4—6.
 Metal polish, X K 1, X N 1, 3.
 Metal-working machinery, IX E
 143—148.
 Metals (Transit), XIV S 1.
 Methylene Blue Tablets, X K 6.
 Micro-organisms for industrial
 purposes, see Cultures for indu-
 strial purposes.
 Middlings, III A 19.
 Milk cans, aluminium, IX E 79, 80.
 Milk cans, IX B 7, 8, IX E 80, 84.
 Milk cans, seamless, IX E 80.
 Milk cleaners, IX E 33.
 Milk condensing plants and ap-
 paratus IX E 82.
 Milk coolers, see also Milk and
 cream receiving tanks, IX E 78,
 80, 84, 86, 87.
 Milk coolers, tubular, IX E 80.
 Milk and cream, condensed, I G
 1—7.
 Milk and cream pumps, IX E 84,
 85, 87.
 Milk and cream, sterilized, I G
 1, 3—8.
 Milk and cream receiving tanks,
 IX B 8, IX E 80, 84, 87.
 Milk and cream receiving tanks,
 aluminium, IX E 79.
 Milk powder, I G 1.
 Milk powder, machinery for the
 manufacture of, IX E 87.
 Milk scales, IX E 80, 84, 87.
 Milking machines, IX E 66.
 Milking pails, IX B 8, IX E 80.
 Millinery, V C 1, V G 1.
 Milling machines, IX E 143, 145,
 146.
 Mills, discontinuous, 'glazing, IX E
 244.
 Mills, machinery for, VIII G 3,
 IX E 59, 221.
 Mills, tube, IX E 244.
 Millstones, VIII G 1—3.
 Mineral waters, machines for the
 manufacture of, IX E 233.
 Mineral oils (Transit), XIV T.
 Mineral waters, III G 3.
 Mirrors, framed, VIII F 3.
 Molasse fodder, X E 7.
 Molasses, I O 3.
 Monuments for cemeteries, see
 Tomb stones.
 Molerbricks (Diatomeceous Heat
 Insulating Material), VIII D 4, 8.
 Mop oil, X N 3.

- Mops, X N 3.
Mortar works, IX E 244.
Mortar works, machinery for, IX E 227, 247.
Motor accessories, IX E 222.
Motor boats, IX E 1, 5.
Motor bus'es, IX C 6.
Motor canvas, IV B 9.
Motor cars, see Automobiles.
Motor cycles (Transit), XIV U.
Motor cycles, seats for, IX C 9.
Motors, cast iron for, IX E 118.
Motor railway cars, IX C 6, IX E 2, 96, 103.
Motors, stationary, crude oil, (see also Diesel engines), IX E 38, 89—95, 96—98, 100, 101, 104, 105.
Motors, electric, see Electromotors.
Motors, gasoline, IX E 54.
Motors, marine (see also Diesel engines), IX E 90—95, 96, 97, 100, 104, 105.
Motors, paraffin oil, IX E 95.
Motors, petrol, IX E 90, 93, 94, 98, 100, 102, 104, 184.
Motors, petrol for radio transmitters, IX E 18, 203.
Motors, semi-diesel, see Motors, crude oil.
Mouldings, VI C 1—3, 5.
Mule shoes, IX E 208.
Munich beer, Danish, III G 2, 7.
Munitions, X J 2.
Munitions, machines for the manufacture of, IX E 148.
Mustard, III E 4, III K 2, X F 9, X P 10.
Mustard seed, I L 6, 31, 34.
Mutton, Icelandic, salted, XIII 5, 7—11, 13, 17, 18, 21, 23, 25—27.
"Myse" cheese, Danish, I F 2, 3, 5, 7—11, 14—16, 21, 22.
Nails, IX E 26.
Napery (table-cloths and napkins), IV B 5.
Napkins, IV B 12.
Neatsfoot oil, X E 6.
Net winches, IX E 92, 94, 217, 237.
Nets, fishing, IV F 5—8.
Nickel silver sheets, IX E 26.
Nitro-cellulose, X J 2.
Nodulization of ore. machines for the, IX E 244.
Nougat, III C 1, 3, 4, 18.
Nursery powder, X M 1.
Nursery stock, I R 1—4, 9—15.
Nuts. see Bolts.
Oats, rolled, III A 13, 15.
Oats, see Cereals.
Offal, slaughterhouse, I C 1—54, 58, 60, 61, 69, 70, 72, 78, 81, 86, 87, 89, 90, 96—98, 100, 101.
Oil burners, IX E 109, 111, 221.
Oil-cake mills, IX E 45, 221.
Oilcakes, I K 1, X E 1, 4, 5.
Oil cooling plants, IX E 165.
Oilmeals, X E 1, 4, 5.
Oil circuit breakers, IX E 21.
Oil cloths, garments of, V A 14.
Oil engines, see crude oil motors.
Oil and grease cups, IX E 222.
Oil mills, construction of, IX E 253.
Oil paints, X F 6, 8.
Oil pumps, IX E 201, 223.
Oil purifiers, see Purifiers, centrifugal.
Oil separators, IX E 229.
Oil separators for exhaust steam, IX E 165.
Oil stoves, IX B 2, IX E 223.
Oils (vegetable) edible, refined, X E 1, 4, 5.
Oils (vegetable) edible, refined, hardened, X E 1, 5.
Oils (vegetable) crude and technical, X E 1, 4, 5.
Oils (vegetable) fatty acids (deglycerinized oil), X E 1, 4, 5.
Oils (vegetable) acid, X E 1, 4, 5.
Oils (whale and/or fish) edible, refined, X E 1, 5.
Oils (whale and, or fish) technical, hardened X E 1, 5.

- Oils (whale and/or fish) acid, hardened, X E 1, 5.
- Oils (whale and/or fish) acid, not hardened, X E 1, 5.
- Oleomargarine, III F 3.
- Onions, I M 19.
- Oranges (Transit), XIV V.
- Orchid plants, I R 16.
- Ore, machines for the nodulization of, see Nodulization.
- Organ blowers, IX E 109, 111.
- Organo-therapeutic preparations, X L 4.
- Ovens, bakers' and confectioners', IX E 138, 139.
- Ovens, baking, IX B 2, IX E 137—139, 142.
- Ovens, jacketed, steam-working, IX E 109, 111.
- Oxide, spent, X M 3.
- Oysters, II 47, 48.
- Oyster shells, (see also Seaside shells), VIII E 4, 6.
- Packing cases, VI A 7, 8.
- Packing cases, material for, VI A 7.
- Packing for machines, see Engine packing.
- Packing machines, automatic, IX E 187.
- Pails, IX B 7, 8.
- Paints, X F 1, 2, 5, 6, 8, 9.
- Paints, enamel, X F 9.
- Paints for roofing, X C 3.
- Paints, marine, X F 1, 6.
- Paints, oil, X F 6, 8.
- Paints, rust-resisting, X F 6, 9, X M 1.
- Paint sprayers, IX E 163.
- Palm kernel cakes, X E 1.
- Palm kernel meal, X E 1.
- Palm kernel oil, X E 1.
- Palmin, III F 1—7, 9, 11—13.
- Panelling, VI B 6, 8, 16.
- Paper, XI A 1.
- Paper, hand-marbled, XI A 4.
- Paper (Transit), XIV W 1.
- Paper cutting machines, IX E 178.
- Paper goods, XI A 6.
- Parquet blocks, VI A 23.
- Paste, photo and office, X P 13.
- Pasteurizers (retarders), IX E 78, 80, 84, 86, 87.
- Pasteurizers (Plate, Tubular, High pressure, Regenerative-Heaters, Regenerative, High pressure Regenerative), IX E 84.
- Paving machines, IX E 227.
- Paving stones, VIII A 5.
- Peaches, I P 2.
- Pears, see Fruit, Danish.
- Peas, I L 34.
- Peas, split, III A 15.
- Peat, machines for the manufacture of, IX E 194, 195.
- Peat spades, IX E 74.
- Pencils, X H 1.
- Perambulators, VI G 1—3.
- Perfumery, X G 1, 2, 7, 8, 12, 17.
- Permanent waving, apparatus for, IX E 10.
- "Petit Gruyères" Type, (Danish cheese), I F 16, 18.
- Pewter, IX A 1, 2, 4, 6, 10, 21, 22, 26.
- Pharmaceutical machines, IX E 177.
- Pharmaceutical specialities, X L 2, 3, 5, 7.
- Photographic printing paper, XII A 1, 2.
- Pianos, VI H 2, 4, 5.
- Pickles, III E 9.
- Picture-books, XI A 5, 6.
- Pictures, educational, XI A 2.
- Pigs, live, I C 1—54, 57, 60, 63, 67—69, 73, 81, 86, 87, 90.
- Pigs' feet and heads, I C 9, 11, 20, 23, 30, 33, 35, 51, 56, 61, 62, 69, 79, 86, I E 34, III E 11.
- Pigs' fodder, X E 6.
- Pigs' bladders, I C 1—54, 62, 74, 78, 98.
- Pikes, II 36, 62.
- Pile fabrics, IV B 2.
- Pile-drivers, winches for, IX E 227.
- Pilsener beer, III G 1—10.
- Pipe coils, IX E 129.

- Pipes (Transit), XIV Y.
- Plaice, II 1, 3, 4, 5, 7, 10, 12, 13, 16—19, 21, 28, 30—33, 35, 37, 38, 41, 42, 43, 47, 49, 50, 52, 54, 56, 57, 59, 60, 61, 64—66, 68—70.
- Planing machines, IX E 143.
- Planks, VI A 16, 19, 23.
- Plants, flowering, I R 2, 5, 6, 14.
- Plate, see Silver ware.
- Plough shares, IX E 44, 46, 51, 52, 67.
- Plough shares, selfsharpening (Fraugde), IX E 44.
- Ploughs and parts thereof, IX E 46, 52, 53, 58, 62, 67.
- Plums, I P 2.
- Pneumatic tools, see Air compressors and pneumatic tools.
- Poles, telegraph, impregnated, VI A 12, 24.
- Polish for silver and pewter, see also Metal polish, IX A 6.
- Polishing machines, IX E 74, 137.
- Polishing machines for marble, granite etc., IX E 204.
- Porcelain (Transit), XIV L.
- Porcelain dinner sets etc., VIII C 1, 4, 5.
- Porcelain dinner-ware, unbreakable, VIII C 6.
- Porcelain and stone ware, goods of art, VIII C 1, 2, 4.
- Porcelain, technical, high tension, VIII C 3, 7.
- Pork, fresh, I C 1—54, 59—62, 67, 69, 70, 72, 73, 76, 77, 81, 86, 87, 89, 90, 97.
- Pork, salt, I C 1—54, 59—62, 69, 70, 72, 74—77, 81, 86—90, 92, 97.
- Ports, construction of, IX E 254—260.
- Porter (Stout), III G 2, 3, 4, 5, 9.
- Posters, XI A 6.
- Potassium Dicromat-tablets, XK 6.
- Potato digging machines, (Seest), IX E 68.
- Potatoes, I M 1, 3—5, 8—14, 16—18, 20—22, 23, 25, 26.
- Potatoes, machines for the cultivation of, IX E 58, 64, 68, 74, 227.
- Pots, cast iron, IX E 107, 118.
- Pottery, see Earthenware.
- Poultry, I J 1, 2.
- Poultry, tinned, III E 2.
- Premier jus, I C 85, III F 3.
- Presses, coining, IX E 144.
- Presses, drawing, IX E 144.
- Presses, excentric, IX E 144.
- Presses, friction, IX E 144.
- Presses, hydraulic, IX E 148.
- Presses for laundries, IX E 214.
- Presses, printing, IX E 178.
- Presses, proofing and jobbing, IX E 178.
- Presses for wearing apparel, IX E 214.
- Pressure filters, IX E 229.
- Pressure gauges, IX E 215.
- Pressure recorders, IX E 215.
- Printing inks, X F 2, 4, 9.
- Printing presses, IX E 178.
- Proofing and jobbing presses, IX E 178.
- Propellers, ships', IX E 1, 2, 4.
- Propeller shafts for ships, IX E 2, 4.
- Pulleys, IX E 78, 166.
- Pulley blocks, electric, IX E 32.
- Pullovers see Sweaters.
- Pump machinery for diesel motor ships, IX E 196.
- Pumps and parts thereof, IX E 48, 50, 54, 72, 78, 80, 180, 198, 247.
- Pumps, air pressure ("Mammoth") IX E 163.
- Pumps, centrifugal for automatic water supply, IX E 11, 32, 251.
- Pumps, centrifugal with electro-motor, IX E 15, 22.
- Pumps, feed, IX E 11.
- Pumps, gasoline, IX E 201.
- Pumps, hydraulic, IX E 148.
- Pumps, milk, cream etc., IX E 84, 85, 87.
- Pumps, oil, IX E 201, 223.
- Pumps, oil, dust-proof and watertight, IX E 241.

- Pumps, rotary for heavy fluids, IX E 219.
- Pumps, steam, IX E 188.
- Pumps, ships', IX E 45, 188.
- Pumps, turbine, IX E 54.
- Pumps, vacuum, IX E 203.
- Pumps, water, automatic, IX E 241.
- Pumps, water, IX E 41, 50, 54, 72, 80, 85, 205, 247.
- Pumps for water-works, IX E 50, 72.
- Purifiers, centrifugal for oil, colour, benzine, etc., IX E 250.
- Pyjamas, IV E 1.
- Pyrites cinders, X D 2.
- Pyroxylin, X J 1, 3.
- Pyroxylin-thinner, X M 1.
- Rackets, lawn-tennis, VI A 21.
- Radiators, IX E 109, 111, 117, 118, 120.
- Radiators, ship, IX E 109, 111.
- Radio apparatus and parts, IX C 12, IX D 6—11.
- Radio buttons, V G 2.
- Radio dials, V G 2.
- Radio installations, IX D 5, 7, 12.
- Radium preparations for medical use, X L 10.
- Rags, I D 19, 22, IX F 2—4.
- Rails, IX F 6.
- Railway cars, IX E 103.
- Railway cars, motor IX C 6, IX E 2, 96, 103.
- Railway engines, see Locomotives.
- Railways and tramlines, material for, IX E 189.
- Railways, construction of, IX E 254—260.
- Rain coats, waterproof, V A 14, 15.
- Rakes, IX E 36, 40, 55.
- Rat exterminators (Ratin System), X P 12.
- Raw materials for the margarine industry (Transit), XIV Z.
- Rayon, IV G 4, 5.
- Razor blades, IX E 235.
- Recorders, pressure, IX E 215.
- Reduktase tablets for ascertaining the contents of bacteria in milk, X L 1.
- Refrigerating cabinets, IX E 124.
- Refrigerating plants, IX E 123, 126, 127, 128, 129.
- Refrigerating plants, construction of, IX E 253.
- Refrigerating and Ice making machines, IX E 124, 125, 126, 129.
- Refrigerators, IX E 124.
- Regulators, IX E 203.
- Regulators, electric, IX E 27, 32.
- Rennet (liquid, powder, tablets), X K 1—8.
- Retarders, see Pasteurizers.
- Retort carbon, X M 3.
- Revolving bollards, IX E 225.
- Rice and rice flour, III A 13.
- Rindbox, VII A 6.
- Rivets, see Bolts.
- Roads, construction of, IX E 254—260.
- Road construction, machinery for, IX E 201, 247.
- Road rollers, IX E 201, 247.
- Rollers, Cambridge, see Cambridge rollers.
- Rollers, agricultural, IX E 54, 74, 75, 247.
- Rollers, motor, IX E 227, 240.
- Rolling mills, IX E 26, 50, 247.
- Roof constructions, steel, IX E 1, 201.
- Roof tiles, VIII D 1—5, 7.
- Roofing composition, X P 13.
- Roofing paper, X C 1—6.
- Root seeds (Mangold, swede, and turnip seeds), I L 1—11, 13—28, 30, 31, 34—37.
- Rope and cordage, IV F 1—4.
- Roquefort (Fiona) cheese, Danish, I F 1—15, 18, 21, 22.
- Roquefort cultures, X K 1.
- Roquefort mould in powder, X K 6.
- Roses (plants), I R 1.
- Rowing boats, IX E 5.
- Rubber articles, surgical, X B 2, 5.

- Rubber articles, technical, X B 2, 4.
 Rubber gloves, household, X B 5.
 Rubber gloves, surgeons', X B 5.
 Rubber tissue, X B 2.
 Rubber waste, IX F 1.
 Rust protecting medium "Kymol", X M 2.
 Rye, see Cereals.
 Rye bread, tinned, III E 7.
 Rye bread, crisp, III B 3.
- Sack trucks, IX E 36, 64, 227.
 Safes, IX E 173, 248.
 Sailing yachts, IX E 5.
 Salmon, fresh, II 1, 26, 28, 38, 40, 42, 47, 49, 50, 52, 60, 65, 71, 73, XIII 7.
 Salmon, frozen, II 72.
 Salmon, mild cured, II 72.
 Salmon, smoked, II 52, 71.
 Salt, table, see Table dry-salt.
 Sandals, V E 8.
 Sanitary articles (Transit), XIV Y.
 Sanocrysin, X L 2.
 Sateens, IV B 3, 9, 12.
 Sausages, also tinned and smoked, I C 55, 56, 87, III E 3, 10—15, 17, 18, 21, 23, 26.
 Saws, IX E 45.
 Saws, cold, IX E 98.
 Scales, price computing, IX E 159, 229.
 Scales and weighing machinery, IX E 168, 198.
 Septic tanks, castings for, IX E 205.
 Schools, furniture and equipment for, VIB 12.
 Schools, physical apparatus for, IX D 1.
 Scrap iron, IX F 1, 4—6.
 Scrap iron (Transit), XIV S 2.
 Scrap metal (Transit), XIV S 2.
 Screws (see also Bolts), IX E 26.
 Scythes, IX E 40.
 Seal oil, see Fish oil.
 Seal skins, XIII 5—9, 17, 18, 21—24.
 Sealing wax, X P 6.
- Seaside shells, VIII E 4, 6.
 Seed corn, I K 21, 36, I L 2, 6, 10.
 Seed drills, see Drills and sowers.
 Seed and grain winnowing machines, IX E 59.
 Seeds, I L 1—28, 30—32, 34—37, I M 24.
 Semi-diesel engines, see Motors, crude oil.
 Separators, cream, IX E 88.
 Sesame cakes, X E 1, 5.
 Sesame oil, X E 1, 5.
 Sera and Vaccines, X L 3.
 Sewers, cast iron for, IX E 45, 107, 114, 120.
 Sextants, IX D 2.
 Shaping machines, IX E 147.
 Shark skin for book-binding, XI A 4.
 Shaving cream, X G 19.
 Shaving sticks, X G 8, 9, 19.
 Shea butter, X E 1, 5.
 Sheep casings, XIII 22.
 Sheep skins, VII A 4, XIII 5, 7—9, 11, 17, 18, 21, 22, 23, 25—28.
 Sheepskin skivers, VII A 4.
 Sheets, iron and metal, perforated, IX E 218.
 Sheetings, IV B 3, 12.
 Shells, loaded, X J 2.
 Shingles, VIII A 8.
 Ship-cakes, III B 1, 2, 5, 6.
 Ships, steam and motor, IX E 1—4, 6, 7.
 Ships, Diesel motor, see Diesel Motor ships.
 Ships' biscuits, III B 3, 6.
 Shipbreakers, IX F 5.
 Shirtings, IV B 9, 12.
 Shirts, VA 1, 6, 10.
 Shoe blocks, VI A 17.
 Shoddy, I D 22, IX F 4.
 Shoe cleaners, X N 2.
 Shoe industry, machines and materials for (see also Shoe machinery), X F 7.
 Shoe machinery and parts thereof, IX E 171, 179, 212, 228.
 Shoe polish, X N 2, 5.
 Shoes, see Footwear.

- Shoes, athletic, V E 8.
 Shoes, children's, V E 6.
 Shovels, IX E 36, 40, 55, 70, 76.
 Sieves, IX E 216.
 Signal apparatus, IX E 30.
 Signal boards for hotels, etc., IX E 29.
 Signal cables, IX E 26.
 Signal masts, IX E 71.
 Signboards, IX B 3.
 Signboards, enamelled, IX B 4, 8.
 Signboards, glass, VIII F 3.
 Signboards, metal, IX B 4.
 Silver ware, IX A 1, 3, 6, 7, 9, 11—17, 19, 20, 23, 24, 25.
 Silos, machinery for, IX E 221.
 Singeing stoves for bacon factories, IX E 130.
 Sinks, kitchen, see Kitchen sinks.
 Sirens, IX E 30.
 Sirens and alarm apparatus, automatic, IX E 30.
 Skins, see also Hides and Seal skins.
 Skins, sheep, see Sheep skins.
 Skins (Transit), XIV O.
 Skimmed, milk cheese, I F 2, 3, 5, 7—12, 14, 15, 21, 22.
 Slaughter cattle, I B 1—44.
 Slaughter-house products, I C 1—54, 56—64, 66—84, 86—90, 92, 93, 96—98, 100, 101.
 Slaughter houses, constructions of, IX E 253.
 Slaughter houses and slaughter yards, see Bacon factories.
 Sledges, VI G 1.
 Slicers, meat, see Bacon slicing machines.
 Slippers, V E 3.
 Smoking tobacco, see Tobacco, smoking.
 Snuff, III J 4, 5.
 oap, X G 1, 2, 6—19.
 Soap chips, X G 17.
 Soap flakes, X G 8, 9, 13, 15—17, 19.
 Soap, bath, X G 8, 19.
 Soap, laundry and household, X G 1, 6, S, 11, 17, 18, 19.
 Soap, liquid, X G 19.
 Soap models, X G 17.
 Soap powder, X G 8, 11, 19.
 Soap, textile, X G 11, 18, 19.
 Soap, toilet, X G 1, 2, 6—9, 11—17, 19.
 Soap and Soda factories, machinery for, IX E 177, 229.
 Socks, IV E 2, 3, 8—11, 13, 14, 17, 18.
 Soda, X G 8, 17.
 Sodium, silico-fluoride of, X D 2.
 Soldering coppers, electric, IX E 10.
 Sole, II 1, 5, 7, 8, 13, 30, 38, 42, 43, 49, 50, 52, 54, 57, 61, 63, 64, 66, 68, 69, 70.
 Sole leather, VII A 1, 5, 7, 8, 11, 12.
 Sole leather, chrome, VII A 3, 7.
 Sounding machines, IX D 2.
 Sounds (see Swimming bladders).
 Soup and sauce extract, III E 25
 Sowing machines, seed, see Drills and sowers.
 Soy, X K 1, X P 10.
 Soya cakes, X E 1, 4, 5.
 Soya meal, X E 1, 4, 5.
 Soya oil, X E 1, 4, 5.
 Spades, IX E 36, 40, 55, 76, 168.
 Spectacle lenses, IX D 4.
 Spice mills, IX E 177.
 Spirits, III H 1.
 Split peas, III A 15.
 Sponge cloth, IV B 9, 12.
 Sporting articles, knitted, IV E 3, 10, 11, 13.
 Sporting goods, IX C 14.
 Sprat in olive oil and tomato, III E 35.
 Sprayers, agricultural and garden, IX E 4, 223.
 Sprayers, paint, IX E 163.
 Springs, galvanized and coppered, IX E 176.
 Squares in beech, oak and birch, VIA 4.
 Stamping tools, IX E 218.
 Starters, electric, IX E 20, 22, 27.
 Stassanising plants, IX E 87.

- Staves and Headings for Butter Casks, VI A 1—5.
- Steam boiling vessels, IX E 229.
- Steam engines, IX E 78, 84, 89, 165, 188.
- Steam presses (see also Presses for wearing apparel), IX E 242.
- Steel (Transit), XIV P.
- Steel castings for ship building, IX E 2.
- Steel constructions, IX E 1, 188, 220, 221.
- Steel windows and -Doors, VIII F 4.
- Steering-gears, electric, IX E 32.
- “Steppe” cheese, Danish, I F 2, 3, 5, 7—12, 14, 15, 21, 22.
- Stereotype metals, IX E 169.
- Sterilizing plants and apparatus, IX E 78, 82, 84, 214, 221, 224, 233.
- Stirring and mixing machines, IX E 137, 141, 177, 184.
- Stockings, IV E 2, 3, 8—10, 13, 14, 17.
- Stokers, mechanical, IX E 171a, 245, 247.
- Stone cutting machines, IX E 204.
- Stone working machinery, IX E 204, 227.
- Stout (beer), III G 2, 3, 4, 5, 9.
- Stouts (fabric), IV B 3, 9, 12, V A 3.
- Stove polish, X N 1, 3.
- Stoves, electric, IX E 35.
- Stoves, IX E 107—109, 111—116, 118, 120, 121.
- Stoves and kitchen ranges, enamelled, IX E 112, 113.
- Strainers, household, IX E 216.
- Straw, I M 19, I O 2, 3, 4, 5, 6.
- Straw ropes, machines for the manufacture of, I O 1.
- Straw envelopes, I O 1, 4, 6.
- Straw presses, IX E 37, 38, 39, 45, 47, 49, 56, 57, 58, 60, 62, 64, 75.
- Straw presses, twine for, IV F 11.
- Straw ropes, I O 1, 4, 6.
- Stropping machines for safety razor blades, IX E 167.
- Suede calf, VII A 1, 2.
- Sugar almonds, III C 19.
- Sugar beet seeds, I L 2, 6, 10, 13, 33.
- Sugar beets, dried, III D 3.
- Suit-cases, VII B 3.
- Suits, ready made, men’s, IV B 7, IV D 8, V A 2, 3, 6, 8, 9.
- Sulphuric acid, X D 2.
- Sunshades, VI D 2.
- Supercharge-blowers for diesel engines, IX E 15.
- Superheaters, IX E 1, 165, 188.
- Superphosphate, X D 2.
- Suspenders, V A 7.
- Sweaters, IV E 2, 3, 9—11, 13, 14.
- Sweaters, sailors’, IV E 5, 11, 13.
- Swede seeds, see Root seeds.
- Sweep net lines, IV F 1.
- Swimming bladders (Cod sounds), XIII 5, 7—10, 13, 17—19, 21, 23, 25, 28.
- Swiss cheese, Danish, I F 7—12, 14, 15, 21, 22.
- Switchboards, IX E 20, 24.
- Switchgear, electric, IX E 20, 21, 27.
- Switchgear, watertight, iron-clad, IX E 21.
- Switch-rails and parts thereof, IX E 45, 201.
- Switches, automatic, electric, IX E 13.
- Switches, electric, IX E 21, 24.
- Switches, knife, IX E 21.
- Switches, tumbler, IX E 21.
- Table-cloths, see napery.
- Table dry-salt, X P 10.
- Tablet compressing machines, IX E 177.
- “Taffel” cheese, Danish, I F 2, 3, 5, 7—9, 11, 12, 14, 15, 21, 22.
- Tallow, I C 1—54, 57, 59, 61, 62, 67, 80, 85, 100, III F 3, X E 6.
- Tanks, gazoline, street, IX E 201, 227.
- Tanks, oil, IX E 201.

- Tanks, welded, IX E 201.
 Tanner's wool, VII A 4.
 Tar, calcium, X C 2.
 Tar, coal, X M 3.
 Tar, road, X C 5, 6.
 Tar, roof, X C 6.
 Tar and asphalt machinery, IX E 201, 220.
 Tar and road building products, I L 24.
 Tar sprinkling machines for roads, IX E 220.
 Tarnac, for road making, X J 3.
 Telegraph apparatus, IX E 25, 31.
 Telegraph material, IX E 25.
 Telephone apparatus, IX E 9, 25.
 Telephone exchange equipment, IX E 9.
 Telephone equipment, IX E 9.
 Thermometers, IX E 215.
 Threshing machines, IX E 37, 38, 39, 53, 54, 56, 59, 60, 61, 62, 64, 65, 72—74.
 Thrust blocks, IX E 165.
 Thunny in olive oil, III E 35.
 Ties, V A 1, 10.
 Tiles, decorated, VIII D 14.
 Tiles, roof, VIII D 1—5, 7.
 Tillage tools, IX E 62.
 Tin, art, IX A 1, 2, 4, 10, 21, 22, 26.
 Tin boxes, IX B 2, 3, 7, 8, 10.
 Tin cans, IX B 10.
 Tin, sheets and alloys, IX E 26
 Tinfoil, IX B 1, 6.
 Tinware (see also Tin, art, and Household utensils, tinware), IX E 16.
 Tire protectors for automobiles, VII B 4, IX C 13.
 Toasters, electric, IX E 35.
 Tobacco, III J 1—7, 10—18.
 Tobacco, smoking, III J 2—7, 10—12, 14—16.
 Tobacco, chewing, see Chewing tobacco.
 Tobacco (Transit), XIV X.
 Tomatos, I M 6, 7.
 Tomb stones, VIII A 2, 3, 6, 7.
 Tongues, ox, tinned, III E 3, 22.
 Tongues, pigs', tinned (Lunch tongues), III E 3, 12, 15, 21, 22
 Tools (Transit), XIV Q.
 Tools, contractors' and miners', IX E 44.
 Tools for wood-working machines, IX E 185.
 Towel-diaper, IV B 5, 6, 12
 Toy carriages, VI G 1, 3.
 Toys, VI A 11, 15, VI G 1—3.
 Tractors, IX C 6, IX E 227.
 Trade lasts, VI A 17.
 Traffic signals, automatic, IX E 30.
 Trams, IX E 103.
 Transformers, IX E 18, 32, 33.
 Transmission belts, VII A 5, VII B 1, 4.
 Transmissions and parts thereof, IX E 121, 221, 227, 247.
 Transport plants, IX E 1, 161, 220, 221, 224, 227, 244.
 Transport plants, machinery for IX E 194, 198, 221.
 Transport trucks and trolleys, IX E 64.
 Trays, wooden, VI C 4.
 Tree seeds, I L 29.
 Trimmings, V G I.
 Trout, II 7, 9, 26, 40, 42, 47, 49, 52, 60, 68, 71.
 Trucks and trolleys, industrial, IX E 64.
 Trucks, lifting, IX E 64, 201.
 Trucks, sack, IX E 36, 64, 227.
 Trucks and trolleys, transport, IX E 64.
 Truck tanks for oil, IX E 201.
 Trunks, VII B 3.
 Tube filling and closing machines, IX E 177.
 Tube mills, see Mills, tube.
 Tubes (Transit), XIV Y.
 Tubes, collapsible, IX B 1, 6.
 Tubes and fittings for electric installation (see also Fittings, electric), IX E 28.
 Tub, beech veneer, VI A 6.
 Turbines steam, IX E 165.

- Turbines, water, IX E 50, 101.
 Turbot, II 1, 5, 7, 10, 13, 40, 42, 43, 52, 54, 63, 65, 70.
 Turkey red oil, X M 4.
 Turkish towels, IV B 11, 12.
 Turnip seed, see root seeds.
 Twine, IV F 2.
 Twine for straw presses, IV F 11.
 Tyres, see automobile and bicycle tires.
 Typewriter ribbons, X P 13.
- Umbrellas, VI D 2.
 Umbrella handles, VI D 1.
 Underwear, children's, IV E 10, 15, 16.
 Underwear, ladies', IV E 1—16, 18.
 Underwear, men's, IV E 2—7, 9, 12—16.
 Unax kilns for burning cement, IX E 244.
 Unidan mills, IX E 244.
 Unloading and conveying plants and apparatus, IX E 1, 221.
 Upholstery cloth, see Furniture and upholstery fabrics.
 Upper leather, VII A 1, 2.
- Vacuum cleaners, IX C 5, IX E 210, 221.
 Vacuum pumps, IX E 203.
 Valve cutters, IX E 234.
 Valves and cocks for steam, water and gas, IX E 222, 252.
 Valves, reduction, IX E 229.
 Vanilin tablets, X K 1.
 Varnishes, X F 2, 3, 5, 8, 9.
 Varnish, enamel, X F 3, 5, 9.
 Veal, see beef.
 Vegetable seeds, I L 4, 6, 9, 13, 26, 27, 36, 37.
 Vegetables, I M 1, 2, 8, 10—12, 14, 15, 17, 19, 21, 24—26.
 Vegetables, tinned, III E 1, 4, 7, 8, 13.
 Ventilation plants, IX E 15, 110, 221.
- Ventilators, centrifugal, IX E 221.
 Ventilators, electric (see also Blowers and Fans), IX E 22, 110, 221, 251.
 Ventilators, high pressure (blasters), IX E 221.
 Vinegar, III K f—6.
- Wadding quilts, IV G 2.
 Wadding, cotton, IV G 2.
 Wafers, III B 1, 2, 5.
 Walking sticks, VI D 1—3, VII C 1.
 Wall paper, XI B 1.
 Wash blue, X K 1.
 Washing machines for milk cans and churns, IX E 82.
 Washing powder, X G 11, 17.
 Water heaters, IX E 229.
 Water meters, IX E 215.
 Water pumps, automatic, IX E 241.
 Water screws, IX E 50, 213.
 Water softening and purifying plants and apparatus, IX E 110, 206.
 Water-works, machinery for, IX E 50, 72.
 Weeding machines for beet cultivation, see Drill cleaning machines.
 Weighing instruments, IX D 4.
 Weighing and packing machinery for cement, ore, coal, etc., IX E 244.
 Weight reducing preparations, X L 1.
 Welding apparatus, autogenous, IX C 8.
 Whale oil, see Fish and seal oil, and see also Oils.
 Wheat, see Cereals.
 Wheel-barrow, iron and steel, IX E 227.
 Wheel chairs, IX C 1.
 Whips, VI D 3, VII C 1.
 Whitebear skins, XIII 6, 24.
 Whitefox skins, XIII 6, 24.
 White goods, IV B 1.
 White metals, IX E 169.

- Whiting, VIII B 4, 6, VIII E 1—3, 5.
- Winches, anchor, IX E 225.
- Winches, electric, IX E 32, 250.
- Winches, motor, IX E 90, 221.
- Winches, net, see Net winches.
- Winches, for Seine Fishing (see also Net winches), IX E 225, 237.
- Winches, ships', IX E 1, 45, 95, 188, 220, 227.
- Winches with friction gear, IX E 94, 221.
- Wind mills, IX E 48, 50, 61, 72, 180, 213.
- Wind motors, IX E 213.
- Windows, iron, IX E 113, 114, 118.
- Windows, wood, VI B 8, 16.
- Windows, dormer, IX E 45, 107, 113, 115, 118, 227.
- Windshield cleaners for automobiles, IX E 210.
- Wine fining, X P 2.
- Wire barbed, IX E 26.
- Wire, bronze, IX E 26.
- Wire, copper, IX E 26.
- Wire, dynamo, IX E 26.
- Wire, fencing, IX E 26.
- Wire, insulated, IX E 26.
- Wire, iron, bright, tinned or galvanized, IX E 26.
- Wire nails, see Nails, wire.
- Wire netting, IX E 26.
- Wireless apparatus, see Radio apparatus and parts.
- Wiring, house, see House wiring.
- Wood flocks, VI A 24, 25.
- Wood preservatives, X F 5, X M 2.
- Wooden heels, VI A 10, 13.
- Wooden labels, VI A 22.
- Wood-working machinery, IX E 149—153.
- Wool, I D 7, 8, 16, 17, 21, 24, 25.
- Wool, Icelandic, XIII 2, 3, 7—9, 11, 14, 17, 18, 21, 23, 25—27.
- Wood (Transit), XIV Æ.
- Woollen piece goods, IV B 7, IV D 1, 2, 6, 7, 8, 10—15.
- Workmen's clothing, IV B 7, 9, V A 5, 6.
- Workmen's clothing, materials for, IV B 6.
- Worsted and woollen cloth, see Woollen piece goods.
- Wrought iron, V B 3, IX A 18.
- Yarn, cotton IV A 1, 2, IV F 7.
- Yarn, cotton for embroidery, V B 1.
- Yarn, silk, for embroidery, V B 1.
- Yarn, woollen, for embroidery, V B 1.
- Yeast, and dry yeast, III H 1, 3.
- Yeast (Pure cultures), X K 9.



M.

BIBLIOTEKA
UNIwersytecka
GDAŃSK

0378697